KÜNKER

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Ulf Nordlind Mynthandel AB

Schweden und Europa

Die Sammlung der Freiherren Bonde auf Schloss Ericsberg
Teil 2

AUKTION 145
9. Oktober 2008 in Osnabrück

145. AUKTION

SCHWEDEN UND EUROPA - 500 JAHRE HISTORISCHE BEZIEHUNGEN IM SPIEGEL VON MÜNZEN UND MEDAILLEN

DIE SAMMLUNG DER FREIHERREN BONDE AUF SCHLOSS ERICSBERG TEIL 2

9. Oktober 2008

Steigenberger Hotel Remarque Osnabrück
Natruper-Tor-Wall 1
Hotel-Telefon +49 (0)5 41 60 96 633
Hotel-Fax +49 (0)5 41 60 96 634
(nur während der Auktion/only during the auction/ uniquement pendant la vente/solamente durante l'asta/solamente durante la subasta/только во время аукциона)

in Zusammenarbeit mit:

Ulf Nordlind Mynthandel AB
Karlavägen 46, Box 5132
102 43 Stockholm
Schweden
Telefon +46 (0)8 662 62 61
Fax +46 (0)8 661 62 13
info@nordlindsmynt.se
www.nordlindsmynt.se

ZEITPLAN AUKTION 145

Donnerstag, den 9. Oktober 2008

10.00 Uhr - 13.00 Uhr
Nr. 7001 bis Nr. 7434

14.00 Uhr - 15.30 Uhr
Nr. 7435 bis Nr. 7629

Detaillierter Zeitplan siehe Seite 5
Besichtigungen siehe Seite 7
Detailed timetable view page 5
Viewing of auction good view page 7
Horaire détaillé voir page 5
Exposition des monnaies voir page 7
Calendario dettagliato veda pagina 5
Esposizione veda pagina 7

Sehr geehrte Kundin,
sehr geehrter Kunde und Münzfreund,

ich freue mich, daß Sie bereits heute, 4 Wochen vor unserer nächsten Auktion, die neuen Kataloge erhalten haben und wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres Auktionsangebotes.
Wir wurden oft gebeten, den Ablauf einer Auktion etwas näher zu beschreiben, diesem Wunsch kommen wir gerne nach. Am Ende dieses Kataloges finden Sie die Rubrik: "Wie biete ich richtig", die Ihnen als Ratgeber zur erfolgreichen Teilnahme an unseren Auktionen dienen soll.
Sollten Sie darüber hinaus Fragen zum Auktionsablauf haben, helfen wir Ihnen auch gerne persönlich weiter.
Die Mitarbeiterinnen unserer Kundenbetreuung stellen wir Ihnen auf der nächsten Seite vor.

Mit herzlichen Grüßen aus Osnabrück,

Ihr Fritz Rudolf Künker

UNSERE ADRESSE
OUR ADDRESS

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Gutenbergstr. 23 · 49076 Osnabrück

Telefon/Phone:	+49 (0)5 41-96 20 20
Fax:	+49 (0)5 41-96 20 222
Gebührenfrei:	08 00-58 36 537
E-Mail:	service@kuenker.de
Internet:	www.kuenker.de

Montag-Donnerstag	9.00 - 17.00 Uhr
Freitag	9.00 - 15.30 Uhr
Sonnabend	nach Vereinbarung

Außerhalb unserer Geschäftszeit steht unseren Kunden ein automatischer Anrufbeantworter zur Verfügung.

Monday-Thursday	*9.00 a. m. to 5.00 p. m.*
Friday	*9.00 a. m. to 3.30 p. m.*
Saturday	*by prior appointment*

Answering machine available after opening hours.

WWW.KUENKER.DE
WWW.KUENKER.COM

Auf unserer Internetseite haben Sie die Möglichkeit

- die Abbildungen zu vergrößern
- Ihre Gebote direkt abzugeben
- die Ergebnisse der Auktionen abzurufen

On our website you have the possibility

- *to zoom all images*
- *to place your bids*
- *to view all auction results*

AUKTIONSHOTEL
AUCTION LOCATION

Steigenberger Hotel Remarque, Natruper-Tor-Wall 1, 49076 Osnabrück

Telefon/*Phone:*	+49 (0)5 41-60 96 633
Fax:	+49 (0)5 41-60 96 634

Mitglied im Verband der Deutschen Münzenhändler e. V.
Associaton Internationale des Numismates Professionnels (AINP)

UNSERE KUNDENBETREUUNG STEHT IHNEN GERNE ZUR VERFÜGUNG

Die Maxime unseres Teams lautet: Nur wenn Sie als Kunde zufrieden sind, sind wir es auch! Geben Sie uns Ihre Auktionsgebote zu treuen Händen, wir sorgen dafür, daß sie korrekt ausgeführt werden. Auch wenn Sie sich von Teilen oder Ihrer gesamten Sammlung trennen möchten, sind wir Ihre ersten Ansprechpartner. Beachten Sie dazu bitte auch die Hinweise für Einlieferer auf der folgenden Seite bzw. im hinteren Teil des Kataloges.

WIR FREUEN UNS AUF IHRE AUKTIONSGEBOTE UND EINLIEFERUNGEN!

Ulrich Künker
Leitung Kundenbetreuung
ulrich.kuenker@kuenker.de

Alexandra Elflein
English, Français, Italiano
alexandra.elflein@kuenker.de

Marion Künker
Deutsch, English
marion.kuenker@kuenker.de

Anastasija Koepsell
Russian, Deutsch
anastasija.koepsell@kuenker.de

Barbara Westmeyer
Deutschsprachige Kundenbetreuung
barbara.westmeyer@kuenker.de

Nadine Zuber
Deutsch, English
nadine.zuber@kuenker.de

Cristina Welzel
Italiano, Deutsch, English, Français
cristina.welzel@kuenker.de

SO ERREICHEN SIE UNS

GEBÜHRENFREI (AUS DEUTSCHLAND)	0800 / 5836537 (0800 / KUENKER)
TELEFON	+49 (0) 541/ 96 20 20
FAX	+49 (0) 541/ 96 20 222
INTERNET	www.kuenker.de
EMAIL	service@kuenker.de

WAS IST ZUR ERFOLGREICHEN AUKTIONSTEILNAHME BESONDERS WICHTIG?

- Ihr schriftlicher Auftrag sollte möglichst frühzeitig eintreffen, spätestens einen Tag vor der Auktion.
- Wenn Sie telefonisch an der Auktion teilnehmen möchten, bedarf das unserer vorherigen Genehmigung. Bitte teilen Sie uns diesen Wunsch daher mindestens 48 Stunden vor der Versteigerung mit. Nähere Informationen zum telefonischen Bieten finden Sie auf den folgenden Seiten.
- Beachten Sie bitte auch die Hinweise „Wie biete ich richtig“ im hinteren Teil des Kataloges.
- Gerne können Sie Ihre Gebote auch online abgeben. Unter www.kuenker.de bieten wir den gesamten Auktionskatalog online an.
- Bei Fragen rufen Sie uns an, unsere Kundenbetreuung freut sich auf Ihren Anruf!

WICHTIGE HINWEISE FÜR UNSERE EINLIEFERER

I. Unser Expertenteam garantiert Ihnen eine fachgerechte Bearbeitung der von Ihnen eingelieferten Stücke.
2. Die Schätzpreise werden von uns aufgrund unserer hervorragenden Marktkenntnisse sorgfältig festgelegt. Die Stücke werden zu 80% der im Katalog angegebenen Schätzpreise ausgerufen. Durch diese Regelung werden Sie als Einlieferer geschützt. Für nicht verkaufte Objekte werden keine Gebühren erhoben.
3. Der Standard unserer Kataloge ist von hoher Qualität und findet internationale Anerkennung. Wir haben eine der besten Kundendateien, die es weltweit gibt.
4, Von der individuellen Betreuung unserer Kunden profitieren auch Sie als Einlieferer.
5. Als Einlieferer erhalten Sie Ihren Auktionserlös innerhalb von 45 Tagen nach der Auktion. Sonderregelungen sind nach Absprache möglich.
6. Auf Wunsch kann Ihre Einlieferung bei Ihnen zuhause abgeholt werden. Ab € 2.500,-- Einlieferungssumme übernehmen wir die Kosten, ab € 25.000,-- können wir Ihre Einlieferungen unter Umständen und nach Absprache auch an einem vereinbarten Ort persönlich entgegennehmen. Selbstverständlich ist Ihr Versteigerungsgut durch uns versichert.
7. Nicht alle Münzen eignen sich, als Einzelstücke aufgenommen zu werden. Vertrauen Sie auf die Erfahrung unserer Experten, die niedrigpreisige Münzen liebevoll zu interessanten Lots zusammenstellen.
8. Der Schätzwert Ihrer Einlieferung sollte mindestens € I.000,-- betragen.
9. Ihre Einlieferung wird Ihnen sofort bei Übernahme durch ein Protokoll quittiert. Spätestens fünf Wochen vor der Auktion erhalten Sie eine genaue Auflistung Ihrer Objekte mit den dazugehörenden Katalognummern.
I0. Innerhalb einer Woche nach der Auktion erhalten Sie bereits die Ergebnisliste und können alle erzielten Preise feststellen.
II. Profitieren Sie von der Anziehungskraft eines führenden Unternehmens. Bitte wenden Sie sich bei Fragen an unseren Kundenservice unter 05 4I – 96 20 20 oder gebührenfrei unter 08 00-58 36 537.
I2. Unsere Verträge für Einlieferungen können Sie unverbindlich anfordern. Haben Sie noch Fragen? Wir freuen uns auf Ihren Anruf. Telefon: 05 4I – 96 20 20 oder gebührenfrei unter 08 00-58 36 537.

IMPORTANT INFORMATION FOR OUR CONSIGNERS

I. Our team of specialists guarantees an expert treatment of the consigned items.
2. The estimates are carefully established by us due to our excellent knowledge of the market. Bidding for the items is then started at 80 % of the estimate price stated in the catalogue. This arrangement protects you as a consigner. Unsold items incur no fees.
3. The standard offered in our catalogue is of the highest quality, and is recognised internationally. We have one of the best clientele lists worldwide.
4. You as a consigner also profit from the individual consultation offered to our customers.
5. As a consigner, you receive the auction proceeds within 45 days of the close of auction. Special arrangements can be made following discussion.
6. For consignments with a value over € 2.500,-- we may bear the transportation costs. For deliveries over € 25.000,-- we may personally collect the items at an arranged place after prior consultation. Upon consultation, the shipping of your goods could be covered by our insurance.
7. Not all coins are suited to be registered as individual items. Trust in our expert´s experience as they carefully combine less-valuable coins into interesting lots.
8. The valuation price of your delivery should be at least € I.000,--.
9. Your delivery is confirmed in writing immediately on receipt. At least five weeks before the auction, you receive an exact list of your objects with the relevant catalogue numbers.
I0. Within a week of the close of auction, you receive a list with the results in order to see what prices were reached for each individual lot.
II. Profit from our position as a leading coin dealer. If you have any questions, please contact our customer service team on +49 (0)5 4I-96 20 20.
I2. Would you like to receive copies of our contracts for consigner, without making any commitment? Do you have any other questions? Our customer service team will be pleased to help you – please call on +49 (0)5 4I-96 20 20.

RENSEIGNEMENTS IMPORTANTS A L'ATTENTION DES VENDEURS

I. Notre équipe d'experts garantit une prise en charge compétente des pièces que vous nous confiez.
2. Notre excellente connaissance du marché nous permet de fixer soigneusement les prix estimés. Les pièces seront mises aux enchères à un prix représentant 80% du prix estimé indiqué dans le catalogue. Cette réglementation vous protège en tant que vendeur. Aucuns frais ne seront prélevés sur les pièces invendues.
3. Nos catalogues ont un niveau qualitatif élevé, reconnu au plan international. Nous disposons d'un des meilleurs fichiers clients du monde.
4. En tant que vendeur, vous profiterez vous aussi du suivi personnalisé que nous offrons à nos clients.
5. Le vendeur recevra le produit de la vente dans les 45 jours qui suivront les enchères. Des dispositions spéciales pourront être prises sur accord préalable.
6. Nous prendrons en charge les frais d´expédition des pièces dont le montant sera supérieur à € 2.500,--: Si leur montant est supérieur à € 25.000,--, l´un de nos employés pourra se charger de prendre la livraison à un lieu convenu. A votre demande notre assurance couvrira tous les risques.
7. Les pièces de monnaie ne se prêtent pas toutes à une vente individuelle. Faites confiance à l'expérience de nos spécialistes qui se chargeront avec plaisir de rassembler les pièces bon marché de manière à constituer des lots intéressants.
8. La valeur estimée des pièces fournies devra s'élever à un minimum de € I.000,--.
9. Au moment de la prise en charge, vous recevrez un détail des pièces fournies. Au plus tard cinq semaines avant la vente aux enchères, vous recevrez une liste exacte de vos pièces avec les numéros de catalogue correspondants.
I0. Dans la semaine qui suivra la vente aux enchères, vous recevrez déjà la liste de ses résultats et pourrez prendre connaissance des prix obtenus.
II. Profitez de l'attrait du leader du marché. Pour tout renseignement, veuillez-vous adresser à notre service clientèle: +49 (0)5 4I-96 20 20.
I2. Vous pouvez demander sans engagement de votre part nos contrats de dépôt de pièces? Vous avez d'autres questions? Nous serons heureux de vous répondre au +49 (0)5 4I-96 20 20.

INFORMAZIONI PER I NOSTRI DEPOSITANTI

I. Il nostro team di esperti assicura un trattamento accurato dei pezzi che ci avete inviato.
2. Eseguiamo valutazioni finalizzate alla vendita. I prezzi di stima sono frutto della nostra eccezionale conoscenza del mercato e della nostra attenta valutazione. La base d´asta ammonta all´80% del prezzo di stima indicato sul catalogo. Non si addebitano spese per gli oggetti invenduti.
3. I nostri cataloghi sono di alta qualità e sono riconosciuti a livello internazionale. I nostri clienti sono fra i migliori al mondo.
4. Come depositanti potete beneficiare dell'assistenza riservata a ciascuno dei nostri clienti.
5. Come depositanti riceverete gli importi realizzati all'asta entro 45 giorni dal termine della stessa. Si possono concordare condizioni particolari.
6. A partire da un controvalore degli oggetti di € 2.500,--i costi del trasporto sono a nostro carico, mentre a partire da un controvalore di € 25.000 gli oggetti possono essere ritirati personalmente da un nostro incaricato ad un posto concordato. Naturalmente il trasporto dei vostri oggetti puó essere assicurato tramite la nostra assicurazione.
7. Non tutte le monete possono essere negoziate singolarmente. Fidatevi dell´esperienza dei nostri esperti, che raggruppano le monete non molto preziose in lotti di sicuro interesse.
8. Il valore stimato degli oggetti depositati deve ammontare ad almeno € I.000,--.
9. Nel momento in cui gli oggetti sono presi in consegna, viene rilasciata una ricevuta numerata. Riceverete un elenco preciso degli oggetti che avete depositato con i relativi numeri di catalogo al massimo cinque settimane prima dell'asta.
I0. Riceverete l'elenco degli oggetti aggiudicati entro una settimana dalla chiusura dell'asta. Potrete cosi verificare i prezzi realizzati.
II. Approfittate della capacità di un leader di mercato per aumentare il valore dei vostri oggetti. Se avete delle domande, rimaniamo a vostra disposizione per qualsiasi necessità. Rivolgetevi alla nostra consulenza ai clienti diretta al numero +49 (0)5 4I-9I 20 20.
I2. Volete ricevere i nostri contratti senza impegno? Avete altre domande? Potete contattarci al numero +49 (0)5 4I-96 20 20.

DETAILLIERTER ZEITPLAN AUKTIONEN 143-146

AUKTION 143 MÜNZEN UND MEDAILLEN AUS ANTIKE, MITTELALTER UND NEUZEIT	**Montag, den 6. Oktober 2008** 10.30 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 1 bis Nr. 534 Kelten, Griechen, Römer Teil I
	14.00 Uhr - 16.00 Uhr Nr. 535 bis Nr. 938 Römer Teil II, Völkerwanderung, Byzanz, Kreuzfahrer, Orientalen
	16.00 Uhr - 18.00 Uhr Nr. 1001 bis Nr. 1394 Silberprägungen: Europa, Übersee
AUKTION 143	**Dienstag, den 7. Oktober 2008** 10.00 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 1395 bis Nr. 1996 Silberprägungen: Habsburgische Erblande, Deutschland: Aachen - Köln
	14.00 Uhr - 16.30 Uhr Nr. 1997 bis Nr. 2461 Silberprägungen Deutschland: Landau - Würzburg, Medaillen, Papiergeld, Münzwaage, Münzgefäße, Münzschmuck, Münzschrank, Lots, Numismatische Literatur
AUKTION 144 GOLDPRÄGUNGEN	16.30 Uhr - 18.00 Uhr Nr. 4001 bis Nr. 4305 Goldprägungen: Europa
	Mittwoch, den 8. Oktober 2008 10.00 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 4306 bis Nr. 4786 Goldprägungen: Übersee, Habsburgische Erblande, Deutschland, Medaillen, Münzschmuck, Lots
DEUTSCHE MÜNZEN AB 1871	14.00 Uhr - 17.00 Uhr Nr. 5001 bis Nr. 5729
AUKTION 145 DIE SAMMLUNG DER FREIHERREN BONDE AUF SCHLOSS ERICSBERG	**Donnerstag, den 9. Oktober 2008** 10.00 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 7001 bis Nr. 7434 Christian II. - Karl XII. Teil I
	14.00 Uhr - 15.30 Uhr Nr. 7435 bis Nr. 7629 Karl XII. Teil 2 - Gustav V.
AUKTION 146 MÜNZEN UND MEDAILLEN VON RUSSLAND	15.30 Uhr - 18.00 Uhr Nr. 8001 bis Nr. 8363 Alexei Michailowitsch - Katharina II.
	Freitag, den 10. Oktober 2008 10.00 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 8364 bis Nr. 8790 Paul I. - Alexander II.
	14.00 Uhr - 17.30 Uhr Nr. 8791 bis Nr. 9324 Alexander III. - Nikolaus II., Sowjetunion, Republik, Lots, Borowsk - Wereja

INHALT AUKTION 145

SCHWEDEN UND EUROPA - 500 JAHRE HISTORISCHE BEZIEHUNGEN IM SPIEGEL VON MÜNZEN UND MEDAILLEN

DIE SAMMLUNG DER FREIHERREN BONDE AUF SCHLOSS ERICSBERG TEIL 2

	Nr.			Seite		
König Christian II. (1520-1523) und seine Zeit	**7001**	**-**	**7002**	**15**	**-**	**16**
Der Schwedische Unabhängigkeitskrieg 1501-1523			7001	15	-	16
König Erik XIV. (1560-1568) und seine Zeit	**7003**	**-**	**7004**	**17**	**-**	**18**
Der Nordische Siebenjährige Krieg 1563-1570	7003	-	7004	17	-	18
König Sigismund III. (1592-1599) und seine Zeit	**7005**	**-**	**7010**	**19**	**-**	**22**
König Sigismund III. von Polen (1599-1632) nach seiner Absetzung als schwedischer König	**7011**	**-**	**7015**	**22**	**-**	**23**
König Karl IX. (1604-1611) und seine Zeit			**7016**	**24**	**-**	**25**
Der Kalmarkrieg 1611-1613	7016	-	7019	24	-	27
König Gustav II. Adolf (1611-1632) und seine Zeit	**7017**	**-**	**7114**	**26**	**-**	**59**
Der Schwedisch-Polnische Krieg 1621-1629	7020	-	7029	28	-	32
Die Beteiligung Schwedens am Dreißigjährigen Krieg 1630-1648	7030	-	7146	33	-	73
Königin Christina (1632-1654) und ihre Zeit	**7115**	**-**	**7206**	**60**	**-**	**94**
Die schwedische Königin Christina in Rom 1655-1689	7167	-	7206	79	-	94
König Karl X. Gustav (1654-1660) und seine Zeit	**7207**	**-**	**7231**	**95**	**-**	**106**
Der Nordische Krieg 1655-1661	7211	-	7239	97	-	109
König Karl XI. (1660-1697) und seine Zeit	**7232**	**-**	**7317**	**106**	**-**	**143**
Der Schonische oder Schwedisch-Brandenburgische Krieg 1674-1679	7247	-	7297	112	-	136
König Karl XII. (1697-1718) und seine Zeit	**7318**	**-**	**7519**	**143**	**-**	**221**
Der Große Nordische Krieg 1700-1721	7327	-	7536	146	-	229
Der schwedische Siegeszug im Jahr 1700	7327	-	7355	146	-	156
Die Zeit zwischen Narva und Poltawa 1700-1709	7356	-	7434	156	-	187
Die russischen Medaillen von Schloß Ericsberg	7361	-	7536	160	-	229
Der Niedergang der schwedischen Militärmacht und der Tod Karls XII. 1709-1718	7435	-	7519	188	-	221
Königin Ulrika Eleonora (1718-1720) und ihre Zeit	**7520**	**-**	**7524**	**222**	**-**	**224**
Das Ende des Großen Nordischen Krieges 1718-1721	7520	-	7536	222	-	229

	Nr.			Seite		
König Friedrich I. (1720-1751) und seine Zeit	**7525**	**-**	**7549**	**225**	**-**	**233**
König Adolf Friedrich (1751-1771) und seine Zeit	**7550**	**-**	**7563**	**234**	**-**	**239**
Die Teilnahme Schwedens am Siebenjährigen Krieg (Pommerscher Krieg) 1757-1762			7561			238
König Gustav III. (1771-1792) und seine Zeit	**7564**	**-**	**7596**	**240**	**-**	**253**
Der Russisch-Schwedische Krieg 1788-1790	7579	-	7594	246	-	252
König Gustav IV. Adolf (1792-1809) und seine Zeit	**7597**	**-**	**7599**	**254**	**-**	**255**
König Karl XIII. (1809-1818) und seine Zeit	**7600**	**-**	**7602**	**256**	**-**	**257**
König Karl XIV. Johann (1818-1844) und seine Zeit	**7603**	**-**	**7606**	**258**	**-**	**260**
König Oskar II. (1872-1907) und seine Zeit	**7607**	**-**	**7615**	**261**	**-**	**264**
König Gustav V. (1907-1950) und seine Zeit	**7616**	**-**	**7629**	**265**	**-**	**270**

Ein Stichwortverzeichnis finden Sie am Ende dieses Auktionskataloges.

BESICHTIGUNG

Besichtigung des Auktionsgutes in unseren Geschäftsräumen, Gutenbergstr. 23, 49076 Osnabrück, ab dem 08. September 2008, nach vorheriger telefonischer Vereinbarung unter +49 (0)5 41 96 20 20.

ON VIEW

The coins are on view at our premises in 49076 Osnabrueck, Gutenbergstr. 23, from September 08th 2008, by prior appointment: +49 (0)541 96 20 20.

EXPOSITION

Les monnaies seront visibles à partir du 08 septembre 2008, Gutenbergstr. 23, 49076 Osnabrück, sur rendez-vous téléphonique +49 (0)541 96 20 20.

ESPOSIZIONE

Tutti i lotti sono visionabili a partire dal 08 settembre 2008 presso la nostra sede, Gutenbergstr. 23, 49076 Osnabrück previo appuntamento telefonico +49 (0)541 96 20 20.

EXPOSICIÓN

Con cita previa +49 (0)541 96 20 20 podrá ver todos los lotes a partir del 08 de septiembre de 2008 en nuestras oficinas en 49076 Osnabrück, Gutenbergstr. 23.

ПРОСМОТР АУКЦИОННЫХ ЛОТОВ

Просмотр аукционных лотов проходит с 08 сентября 2008 года в нашем офисе по телефонной договоренности +49 (0)541 96 20 20 по адресу: Gutenbergstr. 23, 49076 Osnabrück.

WICHTIGE HINWEISE FÜR UNSERE TELEFONBIETER

Wenn Sie telefonisch mitbieten möchten, bitten wir Sie aus organisatorischen Gründen, uns diesen Wunsch bis spätestens 48 Stunden vor der Versteigerung schriftlich mitzuteilen. Voraussetzung für ein telefonisches Mitbieten ist, daß Sie mindestens den Schätzpreis bieten. Telefonisches Bieten ist erst ab einem Schätzpreis von ca. 500 Euro pro Los möglich.

Bitte beachten Sie, daß wir keinerlei Haftung übernehmen, falls die telefonische Verbindung während der Auktion nicht zustande kommt.

Sollten Sie Fragen zu der telefonischen Teilnahme an unseren Auktionen haben, können Sie uns vor der Auktion unter +49 (0)5 41-96 20 20 oder 08 00-58 36 537 (gebührenfrei) anrufen. Während der Auktion erreichen Sie uns unter der auf der ersten Seite angegebenen Telefonnummer.

IMPORTANT INFORMATION ON TELEPHONE BIDDING

If you wish to participate in the auction as a telephone bidder, please inform us at least 48 hours in advance as we have to approve and schedule all calls. To register for telephone bidding, we require that you submit at least the estimate as written bid in addition to being called. Telephone bidding is accepted on lot numbers with estimates starting at 500 Euro.

We do not assume liability should the telephone line be interrupted or not be achieved.

Please call +49 (0)5 41-96 20 20 for more information or to register for telephone bidding. During the auction you will be able to reach us at the telephone number indicated on page 1.

INFORMATIONS POUR LA PARTICIPATION PAR TELEPHONE

Si vous désirez participer par téléphone à nos ventes aux enchères, veuillez vous mettre en relation avec Alexandra Elflein au moins 48 heures avant la vente au numéro +49 (0)5 41-96 20 233. Pendant la vente aux enchères nous vous prions d'appeler le numéro indiqué sur page no. 1 de ce catalogue.

Une participation téléphonique à la vente sera possible à la condition que vous nous fassiez parvenir aussi votre ordre par écrit. Cet ordre devra être au moins égal au minimum au prix d'estimation et concerner un lot estimé au moins 500 Euros.

Nous déclinons toute responsabilité dans le cas où la communication téléphonique serait interrompue, ou bien ne pourrait être établie.

INFORMAZIONI PER LA PARTECIPAZIONE TELEFONICA

Se desiderate la partecipazione telefonica in diretta durante l´asta, siete pregati di chiamare la Signora Cristina Welzel al numero diretto +49 (0)5 41-96 20 250 come minimo 48 ore prima dell´asta e di inviarci la vostra offerta, la quale deve ammontare come minimo al prezzo di stima anche per iscritto.

Accettiamo una partecipazione telefonica in diretta durante l´asta per oggetti il cui prezzo di stima ammonta come minimo ai 500 Euro.

Non assumeremo nessuna responsabilità se la linea telefonica è occupata o se non siete raggiungibili.

INFORMACIONES DE COMO PARTICIPAR POR TELÉFONO

Si quiere participar por teléfono en la subasta por favor se ponga en contacto anteriormente con la señora Cristina Welzel +49 (0)5 41-96 20 250 y envienos las pujas tambien por escrito por lo menos 48 oras antes de la subasta.

Autorizamos una participación por teléfono solamente para lotes cuyos precio de estima es por lo menos 500 Euro.

No asumimos la responsabilidad si la conexión telefónica se interumpa sin previsión o si está comunicando.

ВАЖНАЯ ИНФОРМАЦИЯ ДЛЯ УЧАСТИЯ ПО ТЕЛЕФОНУ

Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 48 часов до начала аукциона. Условием проведения телефонных торгов является письменное подтверждение ставки, равной как минимум стартовой цене.

Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.

Для получения дополнительной информации и регистрации на аукционе звоните Анастасии Кепселль до аукциона по телефону +49 (0)5 41-96 20 268 и во время аукциона по телефону, указанному на первой странице каталога.

AUKTION 145 - SAMMLUNG DER FREIHERREN BONDE

BITTE BEACHTEN SIE:

Alle Objekte der Auktion 145, Sammlung der Freiherren Bonde, unterliegen gem. § 25 a UStG der Differenzbesteuerung. Für deutsche und ausländische Käufer aus Ländern der Europäischen Union wird auf die Zuschlagssumme ein Aufgeld in Höhe von 22% erhoben. Die Mehrwertsteuer wird bei der Rechnungsstellung nicht ausgewiesen.

Anderen ausländischen Käufern (aus Drittländern) wird, sofern die Münzen durch uns exportiert werden, ein Aufgeld von 18 % auf den Zuschlagpreis berechnet; sie erhalten die Lieferung nur gegen bankspesenfreie Zahlung des Kaufpreises in € - Währung.

Ausländischen Münzhändlern aus Ländern der Europäischen Union dürfen bei Nachweis der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (§ 27 a UStG) und der sonstigen Voraussetzungen gemäß § 4 Nr. 1 b UStG in Verbindung mit § 6 a UStG auch eine Lieferung ohne Umsatzsteuer verlangen.

PLEASE NOTE:

All objects in Auction 145, Bonde Collection, are subject to a differential tax in accordance with § 25 a of the German Turnover Tax Act (UStG). Purchasers from Germany and the European Union Countries (EEC) will pay a surcharge of 22% being levied on the hammer-price. VAT is not shown separately on the invoice.

Purchasers from abroad will be charged a surcharge of 18 % on the hammer-price, provided the export of the coins is undertaken by the auctioneer. Delivery will be made against payment in Euro with no bank charges to the auctioneer.

Dealers from EEC countries (other than Germany) may ask for receiving the goods free of tax upon presentation of their VAT I.D. number, and upon fulfillment of the other conditions set forth in Paragraph 4, Nr. 1 b, and Paragraph 6 a of the German Turnover Tax Law.

Haben Sie Fragen zur Differenzbesteuerung im Auktionskatalog 145, Samlung der Freiherren Bonde, so rufen Sie uns gerne an:

For any questions concerning the differential tax in auction 145, Bonde Collection, please contact us:

GEBÜHRENFREI (AUS DEUTSCHLAND) 0800 / 5836537 (0800 / KUENKER)
TELEFON +49 (0) 541/ 96 20 20
FAX +49 (0) 541/ 96 20 222
INTERNET www.kuenker.de
EMAIL service@kuenker.de

DIE SAMMLUNG DER FREIHERREN BONDE AUF SCHLOSS ERICSBERG

Das Schloß Ericsberg zählt zu den bedeutendsten Barockbauten Schwedens und befindet sich in Södermanland, ca. 150 km südwestlich von Stockholm. Bauherren waren der Freiherr Eric Gyllenstierna (1602-1657) und dessen Gemahlin Beata von Yxkull (gestorben 1667). Vollendet wurde der Bau von ihrem Sohn Christofer Gyllenstierna (1647-1705), der dem Schloß sein heutiges Aussehen gab.

David Gotthard Hildebrand

Die Familie Gyllenstierna hatte gravierende finanzielle Schwierigkeiten und verpfändete zu Anfang des 18. Jahrhunderts große Teile ihres Grundbesitzes an die vermögende Adelsfamilie Hildebrand. Seit 1740 befand sich Ericsberg im Besitz von David Henric Hildebrand (1712-1791), dessen Sohn David Gotthard Hildebrand (1761-1808) ein leidenschaftlicher Sammler war und auch den Grundstein der vorliegenden numismatischen Sammlung legte. David Gotthard Hildebrand konnte mehrere bedeutende Sammlungen komplett erwerben, unter anderem die ca. 3.000 Münzen und Medaillen umfassende Sammlung von Jonas Norn (1719-1795) und im Jahr 1808 die Sammlung von Daniel Georg Nescher, der aus Furcht vor einer russischen Invasion panikartig verkaufte. Norn hatte etliche skandinavische Raritäten 1788 in der Auktion von Madai in Hamburg erwerben können. Wie aus der erhaltenen Korrespondenz ersichtlich ist, nutzte der passionierte Numismatiker Hildebrand zahlreiche Kontakte, um weitere Objekte für seine Sammlung zu gewinnen. Insbesondere konnte der schwedische Botschaftssekretär und Hofjunker in St. Petersburg, Johan Jennings, 1797 eine stattliche Serie von russischen Medaillen auf die Kriegserfolge Zar Peters des Großen vermitteln, die nun – mehr als zwei Jahrhunderte später – wieder in den numismatischen Kreislauf zurückfließen.

Carl Jedvard Bonde

Nach dem Tod des kinderlosen David Gotthard Hildebrand erbte sein Neffe, Freiherr Carl Carlsson Bonde (1786-1854), Ericsberg und die Sammlungen. Sowohl Carl Carlsson Bonde als auch die Vertreter der nächsten drei Generationen, Carl Jedvard Bonde (1813-1895), Carl Carlsson Bonde der Jüngere (1850-1913) und Carl Gotthard Bonde (1877-1937) pflegten und erweiterten die numismatische Sammlung auf Schloß Ericsberg beträchtlich, die auch dem Reichsantiquar Bror Emil Hildebrand (nicht mit den bereits erwähnten Hildebrands verwandt) für sein Standardwerk über die königlich schwedischen Medaillen als Grundlage diente (dort sind die meisten Medaillen von Schloß Ericsberg mit Angabe des Standortes verzeichnet).

Der enthusiastischste Numismatiker aus der Familie Bonde war wohl der zuletzt genannte Carl Gotthard, der den Umfang der Sammlung auf fast 7.000 Objekte ausbaute und damit beinahe verdoppelte. Er verfasste auch numismatische Fachartikel und war Mitglied in der Schwedischen Numismatischen Gesellschaft (Svenska Numismatiska Föreningen).

Carl Carlsson Bonde der Jüngere

Carl Gotthard Bonde

Auch nach seinem Tod hielt die Familie Bonde die Sammlung zugänglich für die numismatische Forschung. Es ist der ausdrückliche Wunsch der Familie, dass sich nun andere Sammler an den numismatischen Zeugen der schwedischen und europäischen Geschichte erfreuen können.

Summary.
Ericsberg palace, one of Sweden's foremost baroque buildings, is situated in the parish of Stora Malm in the county of Södermanland (two hours drive from Stockholm). From 1740 Ericsberg was owned by David Henric Hildebrand (1712-1791) who came to be very wealthy and acquired a great number of country estates. He made Ericsberg an entailed estate which later passed on to his son David Gotthard Hildebrand (1761-1808). He was unmarried, and Ericsberg further passed on to his nephew, baron Carl Carlsson Bonde (1786-1854). It has remained in the possession of the Bonde family ever since.

FÖRORD

För drygt ett år sedan erhöll vi, Ulf Nordlind Mynthandel AB uppdraget att försälja Sveriges äldsta och största mynt- och medaljsamling, nämligen samling Bonde på Ericsberg. Denna legendariska samling påbörjades under 1700-talets senare del och har aktivt utökats fram till och med 1937 då den dåvarande ägaren avled.

Del 1 av samlingen, som omfattade mynt från Sverige och dess forna besittningar runt Östersjön, ägde rum i november förra året på Kungl. Myntkabinettet i Stockholm och rönte stort intresse.

Medaljerna, som utgör en viktig del av samlingen, speciellt den avdelning som här utbjuds till försäljning, är betydande. Huvuddelen i samlingen avspeglar Sveriges stormaktstid. Minnespenningarna, som visar segrar och nederlag, bataljscener och sjöslag samt fredsslut och fördrag, har skickligt återgetts i medaljkonsten av sin tids främsta konstnärer. De medaljer som här utbjuds är av allmänhistoriskt intresse för en europeisk publik. Det var därför naturligt för oss att vända oss till Europas främsta auktionshus för mynt- och medaljer, Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG i Osnabrück som samarbetspartner i detta projekt.

Den nu föreliggande auktionskatalogen är resultatet av ett mycket gediget arbete av firma Künker. Främst tackas Andreas Kaiser och hans kollega Manuela Weiß som på ett outtröttligt sätt samlat allt tänkbart historiskt-numismatiskt material för att kunna belysa de intressanta objekten. Vi hoppas att de medaljintresserade kommer att uppskatta dessa insatser till deras fulla värde och att denna auktionskatalog kommer att bli ett bestående referensverk.
För faktagranskning tackas medaljexperten och förre chefen för Kungl. Myntkabinettet Lars O. Lagerqvist. Historiska scenerier, kungaporträtt och dokument har fotograferats av Gabriel Hildebrand och generöst utlånats och ställts till vårt förfogande av Julius Hagander, Bengt Hemmingsson, Max Mitteregger samt Mats Rehnström.

Avslutningsvis vill jag och min kompanjon Hans Hirsch framföra vårt stora tack till vår kollega Fritz Rudolf Künker för detta återigen så vänskapsfulla och effektiva samarbete till glädje och nytta för våra kunder.

Stockholm i Juli 2008

Ulf Nordlind

VORWORT

Vor ungefähr einem Jahr erhielten wir, die Firma Ulf Nordlind Mynthandel AB, den Auftrag, die älteste und größte Münz- und Medaillensammlung Schwedens zu veräußern, die Sammlung der Freiherren Bonde auf Schloß Ericsberg. Diese legendäre Sammlung nahm ihren Anfang gegen Ende des 18. Jahrhunderts und wurde bis zum Tod des letzten Numismatikers der Familie, Carl Gotthard Bonde, im Jahr 1937 gepflegt und ausgebaut.

Der erste Teil der Sammlung mit Münzen von Schweden und den rund um die Ostsee gelegenen schwedischen Besitzungen wurde im November letzten Jahres in den Räumlichkeiten des Königlich schwedischen Münzkabinetts in Stockholm versteigert und stieß auf ein enormes Interesse.

Die Medaillen der Sammlung von Schloß Ericsberg, speziell die hier angebotenen Objekte, sind von außerordentlicher Bedeutung. Der Hauptteil der in diesem Katalog aufgeführten Stücke spiegeln die sogenannte schwedische Großmachtszeit wider. Siege und Niederlagen, Darstellungen von Land- und Seeschlachten sowie Friedens- und Vertragsschlüsse werden in der Medaillenkunst in vollendeter Form von den begabtesten Künstlern ihrer Zeit dem Betrachter vorgeführt. Die hier zur Versteigerung gelangenden Gedenkprägungen (es sind auch Münzen vorhanden) sind von allgemeinem historischen Interesse für ein internationales Publikum. Deshalb war es für uns selbstverständlich, dieses Projekt mit Europas führendem Auktionshaus für Münzen und Medaillen, der Firma Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG in Osnabrück, gemeinsam durchzuführen.

Der nun vorliegende Auktionskatalog ist das Ergebnis der hervorragenden Arbeit der Firma Künker. Insbesondere ist Andreas Kaiser und seiner Kollegin Manuela Weiß zu danken, die unermüdlich alle denkbaren historisch-numismatischen Fakten zusammengetragen haben, um diese interessanten Objekte in ihren geschichtlichen Zusammenhang zu stellen. Wir hoffen, dass die numismatische Welt diesen Einsatz honorieren und der Katalog zu einem Referenzwerk wird. Für umfangreiche Recherchen ist weiterhin dem besten Kenner der schwedischen Medaillen und ehemaligen Direktor des schwedischen Königlichen Münzkabinetts, Lars O. Lagerqvist, zu danken. Die in den Katalog aufgenommenen Abbildungen historischer Szenen, Porträts und Dokumente wurden von Gabriel Hildebrand fotografiert und großzügig zur Verfügung gestellt von Julius Hagander, Bengt Hemmingsson, Max Mitteregger und Mats Rehnström.

Schließlich möchten wir, mein Kompagnon Hans Hirsch und ich, uns sehr herzlich bei unserem Kollegen Fritz Rudolf Künker für diese – wieder einmal – freundliche und effiziente Zusammenarbeit im Dienste unserer Kunden bedanken.

Stockholm, im Juli 2008

Ulf Nordlind

KÖNIG CHRISTIAN II. (1520-1523) UND SEINE ZEIT

DER SCHWEDISCHE UNABHÄNGIGKEITSKRIEG 1501-1523

Die dänischen Könige mußten während des gesamten 15. Jahrhunderts die Kalmarer Union von 1397, die sie selbst als Staatenbund unter dänischer Führung betrachteten, gegen separatistische Tendenzen auf schwedischer Seite verteidigen. Die Situation eskalierte am Ende des 15. Jahrhunderts. Nachdem die Dänen den schwedischen Reichsverweser Sten Sture den Älteren 1497 besiegt hatten und der dänische König Hans (reg. 1481-1513) auch von den Schweden anerkannt worden war, ließ sich Sten Sture 1501 erneut zum schwedischen Reichsverweser wählen. Die Dänen wurden aus Schweden vertrieben, und auch die Nachfolger Sten Stures des Älteren (Svante Nilsson und Sten Sture der Jüngere) lehnten sich mit Gewalt gegen die dänische Hegemonie auf. Der dänische König Christian II. (reg. 1513-1523) versuchte seit 1517, die Schweden wieder zu unterwerfen. Am 19. Januar 1520 kam es beim See Åsunden im schwedischen Västergötland zur Schlacht, die Christian II. für Dänemark entscheiden konnte und in der Sten Sture der Jüngere tödlich verletzt wurde. Am 4. November 1520 wurde Christian II. in Stockholm zum schwedischen König gekrönt. Das dreitägige Krönungsfest endete für mehr als 80 schwedische Adelige und Geistliche tödlich, da sie der Ketzerei beschuldigt und hingerichtet wurden. Diese - heute als Stockholmer Blutbad bekannte - Massenhinrichtung führte zum Aufstand quasi der gesamten schwedischen Bevölkerung. Der aus Uppland (nördlich von Stockholm) stammende Gustav Eriksson (der spätere König Gustav Vasa) setzte sich an die Spitze des Aufruhrs. Er wurde 1521 zum schwedischen Reichsverweser gewählt und vertrieb mit lübischer Hilfe die dänischen Statthalter. Seine Wahl zum schwedischen König am 6. Juni 1523 bedeutete das Ende der Kalmarer Union. Der dänische König Christian II. wurde gestürzt, und sein Onkel Friedrich I. (reg. 1523-1533) als Nachfolger eingesetzt. Christian II. ging ins Exil (zunächst in die Niederlande) und versuchte 1531/1532 vergeblich die Rückeroberung Norwegens. Schließlich wurde er von seinem Onkel gefangengenommen und blieb bis zu seinem Tod 1559 inhaftiert.

7001

DIE "DIMICANDUM"-MEDAILLE

7001 Silbergußmedaille o. J. (späterer Nachguß des um 1525 geschaffenen Originals aus dem 18. Jahrhundert), unsigniert, auf den Anspruch Christians II. auf die drei Kronen Dänemarks, Norwegens und Schwedens. Sogenannte "Dimicandum"-Medaille. Geharnischtes Brustbild des Königs r. mit Klappmütze und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, l. im Feld Krone//Adler mit ausgebreiteten Flügeln hält eine Schlange in den Klauen. 56,04 mm; 66,00 g. Kirsten Bendixen, "Christiern des Andes Dimicandum-Medaille", in: Numismatiska Meddelanden XXX, 1965, S. 184, Nr. 3 (dort mit weiteren Literaturhinweisen). **RR** Nachguß aus dem 18. Jahrhundert. Sehr schön 150,--

Es ist nicht geklärt, auf welchen Anlaß die berühmte "Dimicandum"-Medaille, von der nur ein einziges Original in der Wiener Bundessammlung bekannt ist, hergestellt wurde. In den ersten Beschreibungen der Medaille (J. J. Luckius 1620 und Brenner 1731) wird die Rückseiteninschrift DIMICANDVM (= "Es muß gekämpft werden") mit dem Feldzug Christians II. gegen Schweden und dessen Reichsverweser Sten Sture dem Jüngeren im Winter 1519/1520 in Verbindung gebracht.

Kirsten Bendixen hat jedoch in ihrem ausführlichen Artikel von 1965 plausibel dargelegt, daß die "Dimicandum"-Medaille während des Exils Christians II. (1523-1531) in den Niederlanden oder in Deutschland im Auftrag von seinen Freunden entstand und sich auf den notwendigen Kampf bezog, den der abgesetzte König Christian II. zur Wiedererlangung der Krone führen mußte. Dieser Kampf führte jedoch zur Gefangennahme des letzten gemeinsamen Königs der drei nordischen Reiche.

7002

DER TOD CHRISTIANS II. AM 25. JANUAR 1559

7002 Silbergußmedaille 1559 (späterer Nachguß aus dem 18. Jahrhundert), unsigniert, auf den Tod des dänischen, schwedischen und norwegischen Königs Christian II. am 25. Januar 1559. Geharnischtes Brustbild des Königs halbr. mit Klappmütze//Kartusche mit Daten Christians II. 59,40 mm; 82,40 g.
RR Nachguß aus dem 18. Jahrhundert. Sehr schön 150,--

Diese Medaille ist von demselben Medailleur wie die "Dimicandum"-Medaille geschaffen worden. Auftraggeber war wohl ein Freund Christians II. Der letzte gemeinsame König der drei nordischen Reiche war die letzten 27 Jahre seines Lebens im eigenen Land von seinem Onkel gefangengehalten worden. Auf der Medaille ist die gesamte Titulatur des abgesetzten Königs genannt.

KÖNIG ERIK XIV. (1560-1568) UND SEINE ZEIT

DER NORDISCHE SIEBENJÄHRIGE KRIEG 1563-1570

Die Kalmarer Union von 1397 zwischen Dänemark (mit Norwegen, Island und Grönland) sowie Schweden hatte nicht viel länger als ein Jahrhundert Bestand. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts löste sich Schweden unter der Führung von Gustav I. Vasa (1521-1560) aus der Union heraus und wurde zum wichtigsten Konkurrenten Dänemarks im Wettbewerb um die Beherrschung des Ostseeraumes ("dominium maris baltici"). Nachdem sich Gustav I. Vasa gegen den Widerstand der katholischen Kirche durchgesetzt und mit der Modernisierung der Zentralverwaltung die Königsherrschaft gestärkt hatte, begann sein Sohn Erich XIV. (1560-1568) die schwedische Expansion ins Baltikum. Im Jahr 1561 unterstellte sich Reval und die estländische Ritterschaft dem schwedischen Schutz, dadurch wurde Estland zum schwedischen Besitz. Im Jahr 1563 begann der nordische Siebenjährige Krieg zwischen Schweden und Dänemark um die Beherrschung des Baltikums, der im Frieden von Stettin 1570 ohne Gebietsveränderungen endete.

1,5:1

7003

DER DÄNISCHE SIEG BEI AXTORNA AM 20. OKTOBER 1565

7003 Silbergußmedaille o. J. (1565), unsigniert, von David Knop, auf den Sieg Dänemarks über Schweden in der Schlacht bei Axtorna am 20. Oktober 1565. Brustbild des dänischen Königs Frederik II. l. in Rüstung und mit Halskrause//Gekrönte Initiale "F", umher spiralförmige deutschsprachige Umschrift: ANNO •65•AM•ABONDT•S•VRSVLAE•SLVG•K•FRIEDRICH•DER•Z•MIT•4000•MAN•AVF•ASTOR•HEITE •K•ERICH•DEN•14•WAR•Z5000•MAN•STARCK•VNT•BLIBEN•5000•SWEDEN•AVF•DIE•WALSTAD. 34,68 mm; 11,14 g. Galster 19; Ossbahr 1 a.

RR Felder leicht bearbeitet, attraktiver, sehr schöner Originalguß 500,--

Kurz nachdem die Rückeroberung der durch die Schweden eingenommenen Stadt Varberg fehlgeschlagen war, trafen die etwas mehr als 9.000 Mann umfassenden dänischen Truppen unter Daniel Rantzau beim halländischen Dorf Axtorna (zwischen Falkenberg und Ullared) auf die fast doppelt so starken schwedischen Streitkräfte (ca. 16.800 Mann) unter Jakob Henriksson Hästesko. Den Dänen gelang trotz ihrer Minderzahl der Sieg, und das schwedische Heer mußte einen Verlust von fast 3.000 Mann hinnehmen. Der Sieg brachte den Dänen jedoch keinen dauerhaften strategischen Vorteil ein, Rantzau mußte sich bald wieder aus dem schwedischen Gebiet zurückziehen.

Wie aus den dänischen Akten hervorgeht, wurde die Medaille von dem Goldschmied David Knop geschaffen, der zu den Wiedertäufern aus Münster in Westfalen gehörte und Vater des Nürnberger Medailleurs Henrik Knop war. Die Medaille war offenbar ein Projekt des findigen Künstlers, das er dem dänischen König erfolgreich für 160 Taler (!) verkaufte. Dabei spielte sicherlich eine Rolle, daß die Medaille den persönlichen Erfolg des dänischen über den schwedischen König hervorhob, obwohl beide Monarchen nicht an der Schlacht teilgenommen hatten. Sowohl Galster als auch Ossbahr weisen außerdem auf die Über- und Untertreibungen der Medaille hin: Rantzau hat nicht mit 4.000 Mann (sondern mit 9.000) 25.000 schwedische Feinde (sondern nur knapp 17.000) besiegt, und es sind statt 5.000 "lediglich" 3.000 Gegner getötet worden.

7004

DIE SCHWEDISCHEN SEESIEGE 1563-1566

7004 Silbermedaille o. J. (um 1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf die Siege der schwedischen Flotte über die Flotten von Dänemark und Lübeck in den Jahren 1563-1566. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Erik XIV. r. mit umgelegtem Mantel//Neptun mit Dreizack steht nach l. auf einer Muschel und wird von zwei Pferden über das Meer gezogen. 25,98 mm; 5,97 g. Hildebrand I, S. 21, 1. Feine Tönung, vorzüglich 75,--

KÖNIG SIGISMUND III. (1592-1599) UND SEINE ZEIT

Sigismund kam 1566 auf Schloß Gripsholm als Sohn des späteren schwedischen Königs Johann III. und der Katharina Jagellonica von Polen zur Welt. Nach dem unerwarteten Tod von König Stephan Bathory am 12. Dezember 1586 wurde er am 19. August 1587 gegen den Habsburger Erzherzog Maximilian zum polnischen König gewählt. Mit dem Tod seines Vaters wurde Sigismund am 17. November 1592 auch König von Schweden. Die Aufrechterhaltung der schwedisch-polnischen Personalunion erwies sich jedoch bald als unhaltbar. Bereits im Jahr 1599 handelte Sigismund III. mit der Abtretung des schwedischen Estlands an Polen gegen schwedische Interessen und wurde am 24. Juli 1599 vom Stockholmer Reichstag für abgesetzt erklärt. Sein Onkel Karl von Södermanland gewann noch im selben Jahr die Herrschaft in Schweden und wurde dort 1604 zum König Karl IX. gewählt.

7005

1,5:1

7005

DIE POLNISCHE KRÖNUNG SIGISMUNDS III. IN KRAKAU AM 27. DEZEMBER 1587

7005 1/2 Schautaler 1587, auf seine Krönung in Krakau am 27. Dezember 1587. 16,09 g. SIGIMVND ⁝ III • D ⁝ G ⁝ REX • POL • ET • DES • SVECIÆ • MAG ⁝ D ⁝ LITVA Gekröntes und geharnischtes Brustbild r.//✿ PRO ✿ IVRE ✿ ET ✿ - (Wappenschild) POPVLO ✿ 1587 ✿ Aufrechtes Schwert. Dav. 8432 (dort als Taler bezeichnet); Gum. 1190 (dort als Gedenktaler bezeichnet); H.-Cz. 788 (R6, "Medaille en forme de Thaler"); Hildebrand I, S. 49, 1.

Von größter Seltenheit. Kl. Henkelspur, sehr schönes Exemplar 5.000,--

Dieses äußerst seltene Stück erinnert an die polnische Krönung, die vom Erzbischof von Gnesen, Stanislaus Karnkowsky, vorgenommen wurde. Das Schwert ist eine Drohung gegen den Konkurrenten um die polnische Krone, den österreichischen Erzherzog Maximilian. Der kleine Schild in der Rückseitenlegende ist das Zeichen des polnischen Schatzministers Johannes Dulski. Der halbe Schautaler wird in der Literatur als "Taler" bezeichnet, obwohl die mit Gewichtsangabe aufgeführten Stücke Halbtalergewicht aufweisen (Hutten-Czapski 788: 15,996 g; Kaminski/Kurpiewski 1559: 16,00 g). Es handelt sich bei der Krönungsmünze also um einen halben Schautaler.

1,5:1

7006

1,5:1

EIN POLNISCHER PORTUGALÖSER ZU 10 DUKATEN

7006 Polnischer Portugalöser zu 10 Dukaten o. J. (um 1595). 34,94 g. SIGISMVNDVS • III • D • G • POLONIE • ET • SVETIE • REX • M •D • LITV • Geharnischtes Brustbild r. mit Halskrause und umgelegtem Mantel//RVSIE ⊛ PRVSIE ⊛ MAZOVIE - SAMOGI ⊛ LIVONIE ⊛ ET • C • Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Polen/Litauen) mit vierfeldigem schwedischen Reichsschild, in der Mitte der Vasaschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Fb. 77; Gum. 1266; H.-Cz. 1663 (R5); Hildebrand I, S. 70, 41 (dort dieses Exemplar erwähnt).

Von allergrößter Seltenheit. Sauber entfernter Henkel, attraktives, sehr schönes Exemplar 30.000,--

7007

EINE POLNISCHE VERDIENSTMEDAILLE

7007 Tragbare, ovale, vergoldete Silbergußmedaille o. J. (um 1595), unsigniert, vermutlich in Danzig angefertigt. Verdienstmedaille für die Förderung von Seefahrt und Landwirtschaft. Geharnischtes Brustbild des polnisch-schwedischen Königs r. mit umgelegtem Mantel//Weibliche Allegorie mit Schiffskrone (die Seefahrt) hält Dreizack und lehnt die Rechte auf eine Wasserurne, ihr gegenüber sitzt eine weitere weibliche Allegorie (die Landwirtschaft) mit einer Korngabe und einem Spaten, darunter ein Füllhorn. 46,38 x 39,50 mm; 31,48 g. H.-Cz. 1659; Hildebrand I, S. 56, 11.
Vergoldeter, zeitgenössischer Guß. Schön 200,--

In Anlehnung an diese Verdienstmedaille wurden in Danzig Erinnerungsmedaillen auf die Loyalität der Danziger Bürger hergestellt (Dutkowski/Suchanek 551-553).

7008

DIE ABSETZUNG SIGISMUNDS III. VOM SCHWEDISCHEN THRON AM 24. JULI 1599

7008 Silbermedaille o. J. (um 1700), von Arvid Karlsteen, auf die Absetzung Sigismunds III. vom schwedischen Thron durch die Reichstagsbeschlüsse vom 24. Juli 1599 (Stockholm) und 19. März 1600 (Linköping). Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Vierfeldiges Wappen (Polen/Litauen) in Kartusche. 51,75 mm; 51,62 g. H.-Cz. 1661 (R2); Hildebrand I, S. 58, 14; Stenström (NNÅ 1945) 114.
R Sehr schön 400,--

Die Rückseitenumschrift dieser zur Regentensuite Karlsteens gehörenden Medaille lautet: HOC TECTVS NVDATVR AVITO (= "Durch das [polnische Reich] geschützt, wird er des Erbes seiner Vorväter beraubt").

7009

7009 Silbermedaille o. J. (um 1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf die Absetzung Sigismunds III. vom schwedischen Thron durch die Reichstagsbeschlüsse vom 24. Juli 1599 (Stockholm) und 19. März 1600 (Linköping). Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel// Vierfeldiges Wappen (Polen/Litauen) in Kartusche. 26,09 mm; 5,80 g. H.-Cz. 7549 (R3); Hildebrand I, S. 59, 15.
Vorzüglich 75,--

7010

7010 Silbermedaille o. J. (um 1720), von Carl Gustaf Hartman, auf die Absetzung Sigismunds III. vom schwedischen Thron durch die Reichstagsbeschlüsse vom 24. Juli 1599 (Stockholm) und 19. März 1600 (Linköping). Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Zwei an Bändern hängende Schilde mit den Reichswappen von Schweden und Polen. 37,47 mm; 39,75 g. H.-Cz. 7550 (R2); Hildebrand I, S. 59, 16. **R** Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 250,--

Die Medaille wurde auf Vorschlag und nach einer Skizze des Stockholmer Juristen und Numismatikers Nils Keder angefertigt, dessen Name im Abschnitt der Rückseite zu lesen ist.

KÖNIG SIGISMUND III. VON POLEN (1599-1632) NACH SEINER ABSETZUNG ALS SCHWEDISCHER KÖNIG

7011

DIE GRUNDSTEINLEGUNG EINES GEBÄUDES FÜR DIE JESUITEN 1604

7011 Zinngußmedaille 1604, unsigniert, auf die Grundsteinlegung eines Gebäudes für den Jesuitenorden durch den König. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, oben der gekrönte Vasa-Schild, l. im Feld der polnische Adler, r. der litauische Reiter, unten ein von einer Bischofsmütze bedeckter Schild// Neun Zeilen Schrift. 56,47 mm; 45,36 g. H.-Cz. -; Hildebrand I, S. 59, 17 (neben dem Exemplar der Universität Uppsala [Bronze] ist das vorliegende Exemplar erwähnt).
R Kl. Loch, sehr schöner, zeitgenössischer Guß 75,--

7012

DIE LOYALITÄT DER DANZIGER BÜRGER 1619

7012 Silbergußmedaille 1619, von Samuel Ammon, auf die Loyalität der Danziger Bürger. In verziertem Kreis: Brustbild des polnischen Königs Sigismund III. (die Backenbarthaare sind graviert) in prächtigem Harnisch und mit umgehängter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//In verziertem Kreis: Zwei Genien halten das Stadtwappen über der Stadtansicht von Danzig. 51,28 mm; 38,95 g. Dutkowski/Suchanek 209 b; H.-Cz. - (vgl. 1386, R5); Hildebrand I, S. 64, 25 (dort dieses Exemplar erwähnt). **R** Vorzüglicher Originalguß 500,--

1,5:1

7013

1,5:1

EIN HALBER PORTUGALÖSER ZU 5 DUKATEN FÜR LITAUEN 1622

7013 1/2 Portugalöser zu 5 Dukaten 1622, Vilnius, für Litauen. 17,26 g. ✿ SIG ⁝ 3 • DG • REX • POL ⁝ M ⁝ DVX • LIT ⁝ RVSS ⁝ PRVSS ⁝ Gekröntes und geharnischtes Brustbild r., mit Halskrause, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//✿ • SA ⁝ LI ⁝ NEC ⁝ NO ⁝ SVE ⁝ (Wertzahl V) GOT ⁝ VAN ⁝ HÆR ⁝ REX• ✿ Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Schweden/Polen), in der Mitte der Vasaschild, unten in einem Oval zwei Fische, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Fb. 78; Gum. 1357; H.-Cz. 10274 (R5); Hildebrand I, S. 72, 47 (dort dieses Exemplar erwähnt).
GOLD. Von allergrößter Seltenheit.
Kl. Schrötlingsrisse, winz. Bearbeitungsspuren am Rand, sehr schön-vorzüglich 15.000,--

7014

EIN ANDERTHALBFACHER DUKAT AUS DANZIG 1623

7014 1 1/2 Dukaten 1623, mit Titel Sigismunds III. (1587-1632), der Stadt Danzig. 5,18 g. Gekröntes und geharnischtes Brustbild r., mit Halskrause, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, auf dem Mantel unten die Signatur SA (Samuel Ammon, Stempelschneider)// Auf einem verzierten Podest halten zwei Löwen das Danziger Stadtwappen, unten zu den Seiten die Signatur S - B (Stanislaw Berman, Münzmeister in Danzig, 1618-1635), oben Olivenzweig, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl. Dutkowski/Suchanek -; Fb. -; Gum. -; H.-Cz. -.
GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Gelocht, min. gewellt, sehr schön 1.000,--

7015

EIN POLNISCHER SCHAUTALER 1629 MIT DEM MONOGRAMM SIGISMUNDS III.

7015 Polnischer Schautaler 1629. 28,62 g. Das gekrönte Monogramm Sigismunds III "STR" (= Sigismundus Tertius Rex), darunter klein die Jahreszahl, umher Lorbeerkranz//Der gekrönte Vasa-Schild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, umgeben von den vier gekrönten Wappen Polen, Schweden, Goten und Litauen. Dav. 4318; Gum. 1199; H.-Cz. 1596 (R5).
Von großer Seltenheit. Henkelspuren, fast sehr schön 1.500,--

KÖNIG KARL IX. (1604-1611) UND SEINE ZEIT

DER KALMARKRIEG 1611-1613

Sowohl Christian IV. von Dänemark (1588-1648) als auch Karl IX. von Schweden (1604-1611) beanspruchten den Titel "König der Lappen". Hinter dieser nominellen Auseinandersetzung stand jedoch das wirtschaftliche Interesse beider Könige an den bedeutenden Einkünften aus dem Handel mit Fischen und Fellen in der von den Lappen bewohnten Finnmark (heute nördlichste Provinz Norwegens). Als Karl IX. Verhandlungen über die Lapplandfrage ablehnte, brach im April 1611 der sogenannte Kalmarkrieg zwischen Schweden und Dänemark aus, bei dem es natürlich auch um die Vorherrschaft im Ostseeraum ging. Auch nach dem Tod Karls IX. setzte sein Sohn Gustav II. Adolf (1611-1632) den Kalmarkrieg fort. Die dänische Seite war im Kalmarkrieg überlegen und konnte sich vor allem durch die Eroberung von Kalmar und der Festung Älvsborg (heute Stadtteil von Göteborg) einen strategischen Vorteil verschaffen. Durch die Vermittlung Englands und der Niederlande wurde am 26. Januar 1613 im halländischen Knäred Frieden geschlossen. Zwar erhielt Schweden Kalmar zurück, es mußte jedoch eine Million Reichstaler als Entschädigung an Dänemark zahlen. Die Dänen behielten die Festung Älvsborg (den einzigen schwedischen Zugang zum Kattegat) als Pfand bis zur endgültigen Bezahlung 1619.

1,5:1

7016

DIE KAPITULATION VON KALMAR AM 3. AUGUST 1611

7016 Silbermedaille 1611, unsigniert, von Nicolaus Schwabe, auf die Eroberung und Kapitulation von Kalmar am 3. August 1611. Geharnischtes Hüftbild des dänischen Königs Christian IV. r. mit umgelegter Feldbinde, in der Rechten Kommandostab, davor Tisch mit Helm//Ansicht des Schlosses von Kalmar mit einen brennenden und einstürzenden Eckturm, davor Laufgraben mit angreifenden dänischen Soldaten, im Vordergrund eine Gruppe dänischer Reiter (darunter König Christian IV.), im Feld die Inschrift CEDE - MAIORI / CALMAR (= "Beuge Dich vor dem Mächtigeren, Kalmar"). 63,48 mm; 59,62 g. Galster 43; Ossbahr 3. **RR** Sehr schönes Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Christian IV. begann die Belagerung Kalmars am 3. Mai 1611, wie auch in der Rückseitenumschrift der Medaille angegeben ist. Am 27. Mai 1611 gelang es den dänischen Truppen, in die Stadt einzudringen, die schwedischen Soldaten verschanzten sich im Schloß. Erst am 11. Juni 1611 erreichte Karl IX. mit seinem Heer die Stadt, konnte sie aber auch in erbitterten Kämpfen nicht befreien. Nachdem die Dänen Ende Juli 1611 weitere Verstärkung erhielten, beschloß Karl IX. den Rückzug. Am 3. August 1611 verhandelte der schwedische Kommandant des Schlosses, Kristoffer Some, die Kapitulation. Die auf dieser Medaille dargestellte Erstürmung des Schlosses hat in Wirklichkeit also nicht stattgefunden. Christian IV. hat Nicolaus Schwabe offenbar persönlich beauftragt, die Medaille auf die dänische Eroberung Kalmars zu prägen, wie aus dem Abschnitt der Rückseite C • G • ET • P • L • R • M • (= cum gratia et publica licentia regiae majestatis) hervorgeht. Darunter ist das Münzzeichen Schwabes (ein Kleeblatt) zu sehen.

KÖNIG GUSTAV II. ADOLF (1611-1632) UND SEINE ZEIT

7017

DIE KAPITULATION DER FESTUNG ÄLVSBORG AM 24. MAI 1612

7017 Silbergußmedaille 1612, nach Thomas Borstorff, auf die Kapitulation der Festung Älvsborg am 24. Mai 1612. Der geharnischte dänische König Christian IV. reitet r., in der Rechten Kommandostab//Ansicht über die dänischen Stellungen, die Festung Älvsborg (heute Stadtteil von Göteborg) sowie den Fluß Göta Älv, im Hintergrund die Insel Hisingen, die zum alten Göteborg gehörte und die Inbrandsetzung durch die Dänen überstand; die Lagerplätze der belagernden Streitkräfte sind durch Beischriften gekennzeichnet: Das Dragonerquartier, Regiment unter Führung von Jörgen Lunge, das Quartier der von Robert Whilleby geführten Engländer und das lüneburgische Quartier unter dem Kommando von Herzog Georg; der Hauptturm der Festung Älvsborg ist bereits infolge Artilleriebeschusses stark beschädigt. 51,88 mm; 42,91 g. Galster 61; Ossbahr 4. **RR** Felder geglättet, sehr schöner, zeitgenössischer Nachguß 100,--

Am 2. Mai 1612 segelte Christian IV. mit seiner Flotte von Schloß Kronborg (Helsingør) nach Norden. Am 5. Mai erreichte er die Mündung des Göta Älv in das Kattegatt, den damals einzigen Zugang Schwedens zur skandinavischen Westküste. Zum Dänenkönig stießen weitere dänische Flottenteile sowie schwere Artillerie von der nördlich gelegenen Festung Bohus. Die Dänen belagerten nun mit ca. 10.000 Mann die Festung Älvsborg, die mit einer Garnison von ungefähr 400 Mann besetzt war. Nach mehr als zwei Wochen erbitterter Kämpfe stürzte der Hauptturm der Festung ein, und der schwedische Kommandant Olof Stråle sah sich am 24. Mai 1612 zur Kapitulation gezwungen. Wie schon bei Schwabes Medaille auf die Eroberung von Kalmar, erteilte Christian IV. persönlich den Auftrag für diese Medaille, die auch die entsprechende Formel im Abschnitt der Vorderseite enthält. Die Eroberung der Festung Älvsborg war der bedeutendste Erfolg der Dänen im Kalmarkrieg. Die strategisch wichtige Anlage diente bis 1619 als Pfand für die Bezahlung der Kriegesentschädigung durch die Schweden in Höhe von einer Million Riksdaler.

7018 7019 7018

DIE KAPITULATION DER FESTUNG GULLBERG AM 1. JUNI 1612

7018 Silbermedaille 1612, von Thomas Borstorff, auf die Kapitulation der Festung Gullberg (heute Stadtteil von Göteborg) am 1. Juni 1612. Der geharnischte dänische König Christian IV. steht halbr., in der Rechten erhobenen Kommandostab, im Hintergrund kämpfende Fuß- und Reitertruppen, l. die Ansicht von Kalmar//Ansicht der Festung Gullberg mit dem Göta Älv, die von dänischen Soldaten beschossen wird, im Vordergrund das dänische Lager. 37,75 mm; 17,78 g. Galster 62; Ossbahr 5 a.

RR Sehr schön 300,--

Nach der Eroberung von Älvsborg zog Christian IV. flußaufwärts und griff am 29. Mai 1612 erneut die nahe dem heutigen Stadtkern von Göteborg gelegene Festung Gullberg an, die bereits im Januar 1612 unter dänischem Beschuß gestanden hatte. Ohne nennenswerte Gegenwehr kapitulierte der schwedische Kommandant Thomas Est bereits am 1. Juni 1612 und übergab die Festung den Dänen.

DER FRIEDEN VON KNÄRED AM 26. JANUAR 1613

7019 Silbermedaille o. J. (um 1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den Frieden von Knäred mit Dänemark am 26. Januar 1613. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Gustav II. Adolf r. mit umgelegtem Mantel//Geflügelter Merkurstab auf den Initialen der Könige Gustav II. Adolf von Schweden und Christian IV von Dänemark. 26,40 mm; 7,49 g. Hildebrand I, S. 101, 1; Pax in Nummis 70. Rand leicht bearbeitet, sehr schön 30,--

DER SCHWEDISCH-POLNISCHE KRIEG 1621-1629

Die Regierungszeit Gustavs II. Adolf von Schweden (1611-1632) war belastet durch den Anspruch seines katholischen Vetters, König Sigismund III. von Polen, auf den schwedischen Thron. Sigismund hatte in der Revolution von 1598-1599 die schwedische Krone verloren und mußte sich auf den polnischen Thron beschränken, den er bereits seit 1587 bekleidet hatte. Die militärische Auseinandersetzung zwischen Polen und Schweden, die bereits seit 1600 schwelte, brach 1621 erneut aus, besonders weil Gustav II. Adolf endlich die schwedische Ostseeherrschaft verwirklichen wollte und weil die Neutralisierung Polens für seine in Deutschland geplante Kriegsführung unerläßlich war. Der schwedisch-polnische Krieg zwischen dem protestantischen und dem katholischen Vasakönig hatte also konfessionelle und dynastische, vor allem aber wirtschaftliche und machtpolitische Komponenten. Im durch französische Vermittlung zustande gekommenen sechsjährigen Waffenstillstand von Altmark (in der Nähe von Danzig) vom 26. September 1629 mußte Polen vorläufig Livland (mit Riga) sowie die für Gustav Adolfs deutsche Kriegsführung wichtigen Zolleinnahmen der Häfen zwischen Danzig und Narva an Schweden abtreten, Sigismund brauchte im Gegenzug nicht auf seine schwedischen Thronansprüche zu verzichten. Im Vertrag von Stuhmsdorf vom 12. September 1635 wurde der Waffenstillstand von Altmark um weitere 26 Jahre verlängert, wobei Polen von nun an seine Zolleinnahmen behalten durfte.

7020

DIE EINNAHME VON RIGA DURCH DIE SCHWEDEN AM 16. SEPTEMBER 1621

7020 Silbermedaille 1621, von Sebastian Dadler, geprägt im Jahr 1641, auf die Einnahme von Riga durch die Schweden am 16. September 1621. Der geharnischte schwedische König Gustav II. Adolf reitet r. mit Kommandostab in der Rechten, oben zwei auf Wolken sitzende Putten, die den König bekränzen, im Hintergrund die Stadtansicht von Riga mit schwedischen Truppen//Ansicht der belagerten Stadt von der Düna (Daugava) aus gesehen, im Vordergrund schwedische Reiter und Kampfszene, im Abschnitt die Signatur • H • W • (Heinrich Wulf, Münzmeister in Riga, 1633-1659); umher Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 59,56 mm; 60,21 g. H.-Cz. 4364 (R3); Hildebrand I, S. 105, 8; Wiecek 108.

Attraktives, scharf ausgeprägtes Exemplar mit feiner Tönung, kl. Stempelfehler, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Im Sommer 1621 begann Gustav II. Adolf den schwedisch-polnischen Krieg, indem er an der livländischen Küste landete und die bedeutendste livländische Stadt Riga belagerte. Die Belagerung begann am 15. August und endete am 16. September 1621, als den Schweden die Stadttore nach heftigem Beschuß geöffnet wurden.

ex 7021

DIE ERWEITERUNG DER UNIVERSITÄT UPPSALA 1624

7021 Silbermedaille o. J. (1733), von Johan Carl Hedlinger, auf die Ausstattung der Universität Uppsala mit Grundstücken und neuen Privilegien im Jahr 1624. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Gustav II. Adolf r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Muse sitzt l. mit Lyra und Füllhorn auf Quader. 32,54 mm; 16,08 g. Dazu zwei weitere, variierende Exemplare in Bronze und vergoldeter Bronze. Felder 138 und 138 Anm.; Hildebrand I, S. 106, 9 und 9 b.

3 Stücke. Vorzüglich und sehr schön 150,--

7022

ZWEI GNADENPFENNIGE VON 1626

7022 Vergoldeter, ziselierter und teilweise emaillierter, silberner Gnadenpfennig 1626, unsigniert. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Gustav II. Adolf r. mit Lorbeerkranz, Feldbinde und Löwenkopfschulter; der Lorbeerkranz ist grün, die Rüstung teilweise blau und grün emailliert//Löwe schreitet mit Lorbeerkranz und erhobenem Schwert r. über Waffenhaufen, darüber drei Kronen; der Lorbeerkranz, das Schwert und die drei Kronen sind grün, die Waffen grün, blau und weiß emailliert. 43,62 mm; 21,74 g. Hildebrand I, S. 148, 91 (dort dieses Exemplar erwähnt). **RR** Entfernte Trageöse, vorzüglicher, vergoldeter Originalguß mit weißen, blauen und grünen Emailauflagen 750,--

Der Gnadenpfennig trägt einen der Wahlsprüche des großen Schwedenkönigs: [CUM] DEO ET VICTRICIBVS ARMIS (= "Mit Gott und siegreichen Waffen").

1,5:1

7023

7023 Tragbarer, vergoldeter, ziselierter und teilweise emaillierter, silberner Gnadenpfennig 1626, unsigniert. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Gustav II. Adolf r. mit Lorbeerkranz, Feldbinde und Löwenkopfschulter; der Lorbeerkranz ist grün, die Rüstung teilweise blau und grün emailliert//Löwe schreitet mit Lorbeerkranz und erhobenem Schwert r. über Waffenhaufen, darüber drei Kronen; der Lorbeerkranz ist grün, das Schwert blau, die drei Kronen sind schwarz und die Waffen braun emailliert. 44,30 mm; 26,38 g. Hildebrand I, S. 148, 91 (dort dieses Exemplar erwähnt).
RR Mit Trageöse (die untere Öse ist entfernt), vergoldeter Originalguß mit grünen, blauen, schwarzen und braunen Emailauflagen 750,--

7024

DER ENTSATZ DER STADT STRALSUND VON DER KAISERLICHEN BELAGERUNG AM 24. JULI 1628

7024 Breiter 1 1/2facher Reichstaler 1628, auf die Befreiung der Stadt Stralsund von der kaiserlichen Belagerung am 24. Juli 1628. 43,40 g. Strahl, umher Lorbeerkranz//14 Zeilen Schrift, oben Rosette zwischen zwei Punkten. Bratring 9; Dav. 495; Hildebrand I, S. 108, 12; Slg. Pogge -.

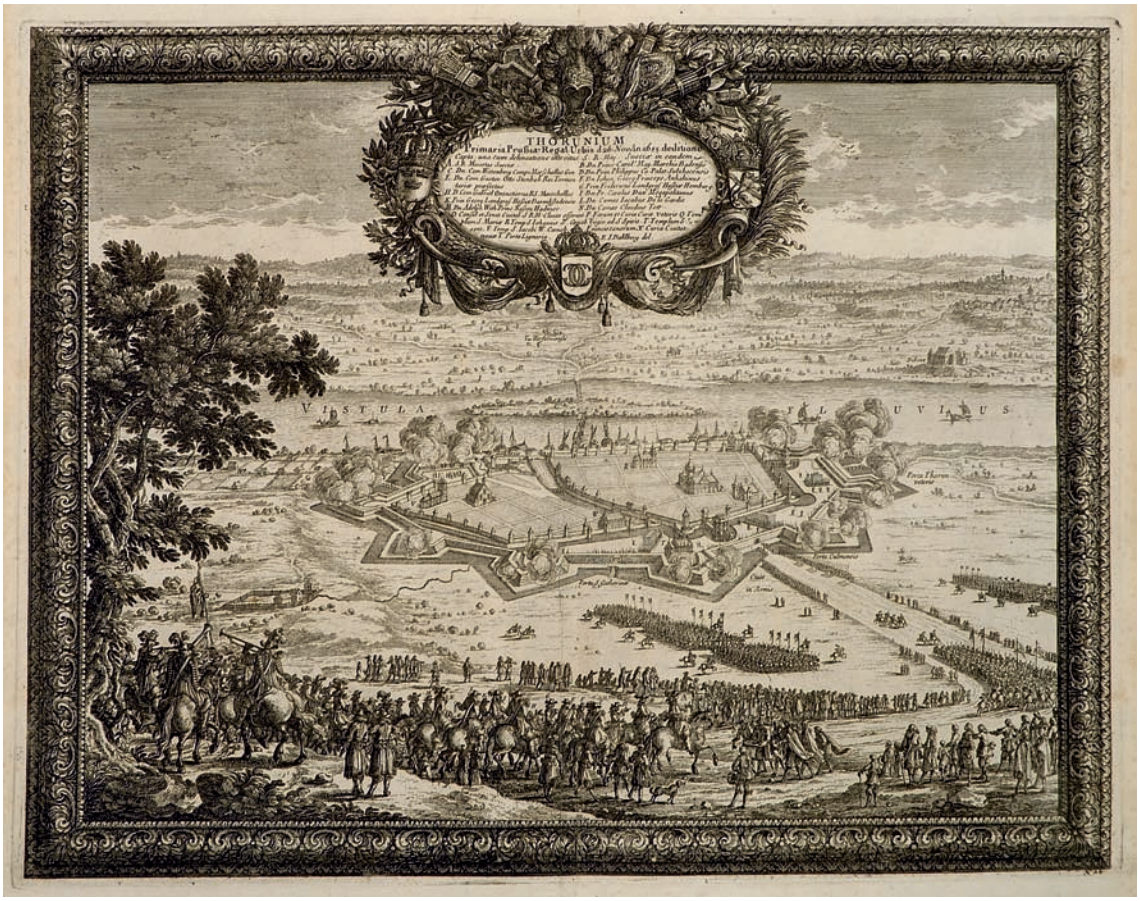
Von großer Seltenheit. Sehr schönes Exemplar mit schöner Patina 2.000,--

Weil die Stadt Stralsund nicht bereit war, die kaiserliche Obergewalt anzuerkennen, eine kaiserliche Garnison in die Stadt zu lassen und gegenüber der kaiserlich-wallensteinischen Seite eine wohlwollende Neutralität einzunehmen, erschienen im Mai 1628 kaiserliche Truppen vor der Stadt Stralsund, die von drei Seiten von der Ostsee und Sümpfen natürlich geschützt war. Am 12. Mai 1628 standen sich 2.500 Mann auf städtischer Seite und ungefähr 8.000 kaiserliche Soldaten gegenüber. Es begann eine heftige Belagerung Stralsunds, die Anfang Juli von Wallenstein und seinen Soldaten noch verstärkt wurde. Die Stadt wurde seit Ende Mai 1628 von dänischen und schwedischen Hilfstruppen unterstützt. Am 24. Juli 1628 konnte unter Vermittlung des pommerschen Herzogs Bogislaw XIV. die Aufhebung der Belagerung und der Abzug der kaiserlichen Truppen erreicht werden. Die Stadt Stralsund hatte einen Bündnisvertrag mit Schweden abgeschlossen, und von 1637 bis 1814 war Stralsund Teil des schwedischen Reiches.

7025

7025 Silbergußmedaille 1628, auf die Befreiung der Stadt Stralsund von der kaiserlichen Belagerung am 24. Juli 1628. Strahl zwischen 16 - Z8, umher Lorbeerkranz//14 Zeilen Schrift. 63,34 mm; 59,54 g. Bratring 14; Endrußeit 5 a; Hildebrand I, S. 109, 13; Slg. Pogge 1476.

RR Kl. Henkelspuren, fast vorzüglicher Originalguß 600,--



7026

DIE VERTEIDIGUNG DER POLNISCHEN STADT THORN GEGEN DIE SCHWEDISCHE BELAGERUNG AM 6. FEBRUAR 1629

7026 Reichstaler 1629, auf die Verteidigung der Stadt Thorn gegen die schwedische Belagerung am 6. Februar 1629. 28,55 g. Sieben Zeilen Schrift, oben Engel mit Stadtwappen unter Wolken, unten Verzierung//Ansicht der belagerten und brennenden Stadt. Brause-Mansfeld Tf. 25, 4; Dav. 4369 A; Gum. 1419; H.-Cz. 1594; Neumann 6; Ossbahr 6 a. **RR** Sehr schön 2.000,--

Anfang Februar 1629 zog der schwedische Feldmarschall Herman Wrangel vor die stark befestigte Stadt Thorn und versuchte die Stadttore zu sprengen. Einige schwedische Soldaten konnten am 6. Februar 1629 in die Stadt eindringen, mußten sich jedoch vor einem heftigen Feuer zurückziehen. Da die schwedischen Vorräte nicht für eine längere Belagerung ausreichten und sich das polnische Heer der Stadt näherte, beschloß Wrangel den Rückzug und ließ die Thorner Vorstadt mit dem schwedischen Quartier in Brand setzen. Der Taler feiert die Verteidigung der Weichselstadt gegen die schwedischen Belagerer und zeigt den von den Schweden gelegten Brand. Als Datum ist hier der 16. Februar 1629 angegeben, da die katholischen Polen bereits den gregorianischen Kalender verwendeten. Diese Taler wurden den Bürgern überreicht, die sich bei der Verteidigung besonders hervorgetan hatten.

7027

1,5:1

7027

7027 Reichstaler 1629, auf die Verteidigung der Stadt Thorn gegen die schwedische Belagerung am 6. Februar 1629. 28,84 g. CIVIT • THORVN • / HOSTILITER OP / PVGNATA • ET • A • CI / VIB 9 FORTITER / DEFENSA • XVI / FEBR ⁝ AN ⁝ / • M • D • C • X • X • I • X • Sieben Zeilen Schrift, oben strahlender Name Jehovas zwischen Blumenranken, unten die Signatur H • L (Hans Lipp, Münzmeister in Thorn ca. 1629-1650), umher Lorbeerkranz//✿ FIDES • ET • CONSTANTIA • PER • IGNEM • PROBATA Das Wappen von Thorn (Stadttor) in Flammenkreis. Brause-Mansfeld Tf. 25, 5; Dav. 4367; Gum. 1423; H.-Cz. 1590; Neumann 7; Ossbahr 7.

Von größter Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives, fast vorzügliches Exemplar mit feinem Prägeglanz 15.000,--

7028

7029

7028

ZWEI GNADENPFENNIGE VON 1629

7028 Vergoldeter, silberner Gnadenpfennig 1629, unsigniert, von Hans Mundt, auf die Tugenden des Königs Gustav II. Adolf von Schweden. Geharnischtes Brustbild fast v. v., umher Lorbeerkranz//Fünf Zeilen zum Teil gebogene Schrift, oben strahlender Name Jehovas, unten Jahreszahl, umher Lorbeerkranz. 60,78 mm; 61,97 g. Hildebrand I, S. 140, 73. Originalguß. Entfernte Tragevorrichtung, vergoldet, sehr schön 500,--

Der Gnadenpfennig gibt dem Betrachter folgende Anweisungen: DEVM COLE ("Fürchte Gott"), AVRVM CONTEMNE ("Verachte Gold"), VIRTVTEM SECTARE ("Trachte nach Tugend"), ARGENTUM STERNE ("Verschmähe Silber"), PATRIAM DEFENDE ("Verteidige das Vaterland"). Der Stockholmer Goldschmied Hans Mundt schuf diesen und den folgenden Gnadenpfennig nach einer Vorlage des Malers und Bildhauers Jacob von Doort.

7029 Tragbarer, ovaler, vergoldeter, silberner Gnadenpfennig 1629, unsigniert, von Hans Mundt, auf die Tapferkeit und Hoffnung des Königs Gustav II. Adolf von Schweden. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz//Strahlender Name Gottes über der Hoffnung mit einem Anker und der Tapferkeit, die mit der Rechten auf einer Säule ruht und die Linke auf den Kopf eines nach r. springenden Löwen legt. 48,15 x 38,45 mm; 19,92 g. Hildebrand I, S. 146, 87.

Mit Trageöse (eine weitere Öse ist entfernt), vergoldeter, sehr schöner Originalguß 150,--

DIE BETEILIGUNG SCHWEDENS AM DREISSIGJÄHRIGEN KRIEG 1630-1648

Nach dem Waffenstillstand von Altmark zwischen Schweden und Polen und nach der im Frieden von Lübeck 1629 besiegelten Niederlage Dänemarks gegen Kaiser Ferdinand II. (1619-1637) sah Gustav II. Adolf (1611-1632) den rechten Zeitpunkt für seinen schon länger geplanten Eintritt in den Dreißigjährigen Krieg für gekommen. Seine Motive waren vor allem der Schutz des durch die Habsburger gefährdeten Protestantismus und die Verwirklichung der schwedischen Ostseeherrschaft. Im Juni 1630 landete er mit seiner Flotte auf der Insel Usedom und konnte im Laufe der kommenden Monate bedeutende Erfolge erzielen. In der Schlacht bei Breitenfeld 1631 konnte er die Truppen des kaiserlichen Generals Tilly besiegen, einen weiteren Sieg erreichte er im Gefecht bei Rain am Lech am 15. April 1632, bei dem Tilly so schwer verwundet wurde, daß er seinen Verletzungen am 30. April 1632 erlag. Nachfolger Tillys als kaiserlicher General wurde Wallenstein, der 1628 mit Mecklenburg belehnt worden war und als "General des ozeanischen und baltischen Meeres" agierte. Nach dem vergeblichen Versuch, Wallenstein aus seinem Lager in Fürth zu verdrängen, wandte sich Gustav II. Adolf nach Sachsen, wo es am 6. November 1632 bei Lützen erneut zum Kampf mit dem kaiserlichen General kam. Obwohl die Schlacht unentschieden verlief, wurde sie durch den Tod des Schwedenkönigs auf dem Schlachtfeld zu einer der bedeutendsten Auseinandersetzungen des Dreißigjährigen Krieges. Die schwedische Politik wurde bis 1644, dem Jahr der Volljährigkeit von Königin Christina (1632-1654), der Tochter Gustav II. Adolfs, vom schwedischen Kanzler Axel Oxenstierna fortgeführt. Unter seiner Führung schlossen sich 1633 die protestantischen Stände des Reiches zum Heilbronner Bund zusammen. Nach der Absetzung und Ermordung Wallensteins 1634 schlossen Kaiser Ferdinand II. und Kursachsen am 20. Mai 1635 den Frieden von Prag, dem sich fast alle Stände des Reiches anschlossen. Die mit Frankreich verbündeten Schweden konnten aber auch in den folgenden Jahren bedeutende Erfolge erzielen, wobei der Krieg - nach dem Motto, daß der Krieg den Krieg ernähren müsse - immer mehr zu einer Drangsalierung der Zivilbevölkerung durch skrupellose marodierende Söldnerbanden ausartete. Seit 1644 wurde in Osnabrück (mit Schweden) und in Münster (mit Frankreich) über einen Frieden verhandelt. Der am 24. Oktober 1648 geschlossene Westfälische Friede beendete einen der katastrophalsten Kriege der Menschheitsgeschichte, gleichzeitig schuf er die Verfassung des Heiligen Römischen Reiches bis zu dessen Ende 1806 sowie eine stabile Machtordung in Europa.

7030

7031

7030

DIE ABFAHRT GUSTAV II. ADOLFS VON STOCKHOLM NACH DEUTSCHLAND AM 30. MAI 1630

7030 Schautaler o. J. (1630), unsigniert, von einem Augsburger Künstler, auf die Abfahrt des schwedischen Königs Gustav II. Adolf von Stockholm nach Deutschland am 30. Mai 1630. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter//Absegelnde Flotte, im Vordergrund die Stadttürme von Stockholm, im Hintergrund aufgehende Sonne über dem Meer. 48,11 mm; 29,76 g. Forster -; Hildebrand I, S. 110, 14.
RR Fast vorzügliches Exemplar 1.000,--

Dieser Schautaler auf den Aufbruch des Schwedenkönigs nach Deutschland in den Großen Krieg ist vom gleichen Künstler geschaffen worden wie die jeweils nur in einem Exemplar bekannten dreifachen Taler (Münzkabinett Kopenhagen) und doppelten Taler (Slg. Ekström) Gustav Adolfs aus Augsburg (Ahlström/Almer/Jonsson Nr. 6 und 7).

7031 Ovale Silbermedaille o. J. (1630), unsigniert, von einem Augsburger Künstler, auf die Abfahrt des schwedischen Königs Gustav II. Adolf von Stockholm nach Deutschland am 30. Mai 1630. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter //Absegelnde Flotte, im Vordergrund felsige Landschaft, im Hintergrund aufgehende Sonne über dem Meer. 32,50 x 29,26 mm; 6,60 g. Forster -; Hildebrand I, S. 110, 15.
RR Feine Tönung, stärkere Stempelfehler, vorzüglich 300,--

7032

DIE LANDUNG GUSTAV II. ADOLFS AUF DER INSEL USEDOM AM 24. JUNI 1630

7032 Zwei brakteatenförmige, vergoldete Silberabschläge von den Stempeln der Medaille 1630, unsigniert, vermutlich von einem Stettiner Künstler, auf die Landung des schwedischen Königs Gustav II. Adolf, auf der Insel Usedom am 24. Juni 1630. Geharnischtes Brustbild v. v. mit Kommandostab//Löwe steht mit Bibel und erhobenem Säbel l., oben strahlendes Auge Gottes, r. Baum. Hildebrand I, S. 114, 22 b.

2 Stück. Ein Stück mit mehreren Ausbrüchen, das andere auf einem Blech befestigt, sehr schön 100,--

Auf der Rückseite ist im dreizeiligen Schriftkreis das Gebet zu lesen, das Gustav II. Adolf unmittelbar nach seiner Ankunft in Deutschland mit einem Kniefall ausgesprochen haben soll: DAS AVG GOTTES DES HERRN SEHE MICH AN IN GENADEN, DAS ALLES GLVCKLICH MÖG ZV / SEINER EHR GERATHEN, SEIN WORT ERHALTE ER VND STERCKHE MEINE / HANDT, DER EDLE WERTHE FRID GRVNE IM TEVTSCHEN LAND. Eine ähnliche Medaille trug der Schwedenkönig während seines deutschen Feldzuges um den Hals.

7033

EIN REICHSTALER AUS STRALSUND VON 1630

7033 Reichstaler (32 Schilling) 1630 (Jahreszahl im Stempel aus 1629 geändert), der Stadt Stralsund, mit Titel Ferdinands II. 28,48 g. Strahl, darunter Kreuz//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel, darin Wertzahl 3Z, zu den Seiten 16 - 30. Mit AVG am Ende der Rückseitenumschrift. Bratring 76 a (dort als Reichstaler 1639 beschrieben); Dav. 5824 A; Slg. Pogge - (vgl. 1449, Jahrgang 1629).

Von großer Seltenheit. Prägeschwäche, sehr schönes Exemplar 1.000,--

Die Stadt Stralsund wurde 1637 von den Schweden eingenommen, und von diesem Datum an können die Stralsunder Münzen als schwedische Besitzungsmünzen betrachtet werden, obwohl sie bis ins 18. Jahrhundert den Titel des deutschen Kaisers tragen. Die Jahreszahl des vorliegenden Talers wurde von David Gotthard Hildebrand als "1639" gelesen, und auch der Numismatiker Paul Bratring ordnete dieses Stück (Tafel III, Nr. 76 a) dem Jahr 1639 zu, wobei Bratrings Beschreibung von der abgebildeten Zeichnung deutlich abweicht. Weil Hildebrand die Jahreszahl als "1639" interpretierte, nahm er das Stück auch in seine Sammlung schwedische Besitzungsmünzen auf. Es handelt sich jedoch eindeutig um den Jahrgang 1630. Das Stück trägt zum einen den Titel Kaiser Ferdinands II., der 1637 starb, und zum anderen die (auf diesem Exemplar wegen der Prägeschwäche undeutliche) Signatur des Münzmeisters Hans Puls, der die Stralsunder Münzstätte von 1625 bis 1635 leitete.

7034

DER LEIPZIGER KONVENT DER PROTESTANTISCHEN STÄNDE AM 10. FEBRUAR 1631

7034 Silbermedaille 1631, von Sebastian Dadler, auf den Leipziger Konvent der protestantischen Stände am 10. Februar 1631. Stadtansicht von Leipzig, darüber zwei Engel mit großem Schild Jehovas, von dem die Schilde von Kursachsen und Sachsen herabhängen//Die personifizierte, geflügelte Tugend weist den jungen Herkules auf Apoll und Merkur hin. 50,32 mm; 34,19 g. Slg. Merseb. 2534; Slg. Whiting 127; Wiecek 71. **Kabinettstück mit feiner Tönung.** Winz. Stempelfehler, fast Stempelglanz 1.500,--

Nachdem sich Gustav II. Adolf 1630 vergeblich um ein Bündnis mit den neutralen Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen bemüht hatte, lud Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen sämtliche protestantischen Reichsstände im Januar 1631 zu einer Konferenz nach Leipzig ein, um eine gemeinsame Haltung im Großen Krieg abzustimmen. Die Tagung begann am 10. Februar 1631 (nach gregorianischem Kalender am 20. Februar) unter Teilnahme zahlreicher Fürsten und Vertretern quasi aller protestantischen Stände. Am 12. April verabschiedete der sogenannte Leipziger Bund einen erneuten Protest gegen das Restitutionsedikt Kaiser Ferdinands II. von 1629 und die Aufstellung von gemeinsamen Truppen in einem Umfang von 40.000 Mann. Nicht beschlossen wurde dagegen die von Gustav II. Adolf erhoffte Allianz mit Schweden. Dieser Versuch der Formierung einer dritten Partei - neben dem Kaiser und Schweden - sollte jedoch scheitern.

7035

DIE BELAGERUNG VON GREIFSWALD DURCH SCHWEDISCHE TRUPPEN IM JUNI 1631

7035 Blei-Notmünze zu 4 Unzen 1631, mit Titel Ferdinands II., geprägt während der Belagerung der Stadt Greifswald durch schwedische Truppen im Juni 1631. 117,99 g. Greif nach l. auf einem wieder austreibenden Baumstumpf, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl, darüber Wertzahl//Doppeladler mit dem Greifswalder Wappen auf der Brust, oben Krone. Brause-Mansfeld Tf. 11, 1; Slg. Pogge -.
Von allergrößter Seltenheit. Kl. Druckstelle, sehr schönes Exemplar 1.500,--

Während der Belagerung Greifswalds durch schwedische Truppen im Dreißigjährigen Krieg forderte der Kommandant der kaiserlichen Truppen in Greifswald, Oberst Perusius, am 18. Mai 1631 in Ermangelung anderen Materials von den Bürgern den gesamten Vorrat an Kupfer und Zinn, um hieraus zur Bezahlung der kaiserlichen Truppen Münzen prägen zu lassen. Am 13. Juni 1631 machte der Rat bekannt, dass die kaiserlichen Truppen bereit seien, die zinnernen Notmünzen anzunehmen, falls die Bürger der Stadt ein Gleiches täten. Das Notgeld hatte jedoch nicht lange Gültigkeit, da die Stadt bereits drei Tage später in schwedische Hände fiel. Über die Notprägungen Greifswalds aus den Jahre 1631 schreibt Brause-Mansfeld: "Sie sind bald von der Welt verschwunden und von … ausserordentlicher Seltenheit…".

7036

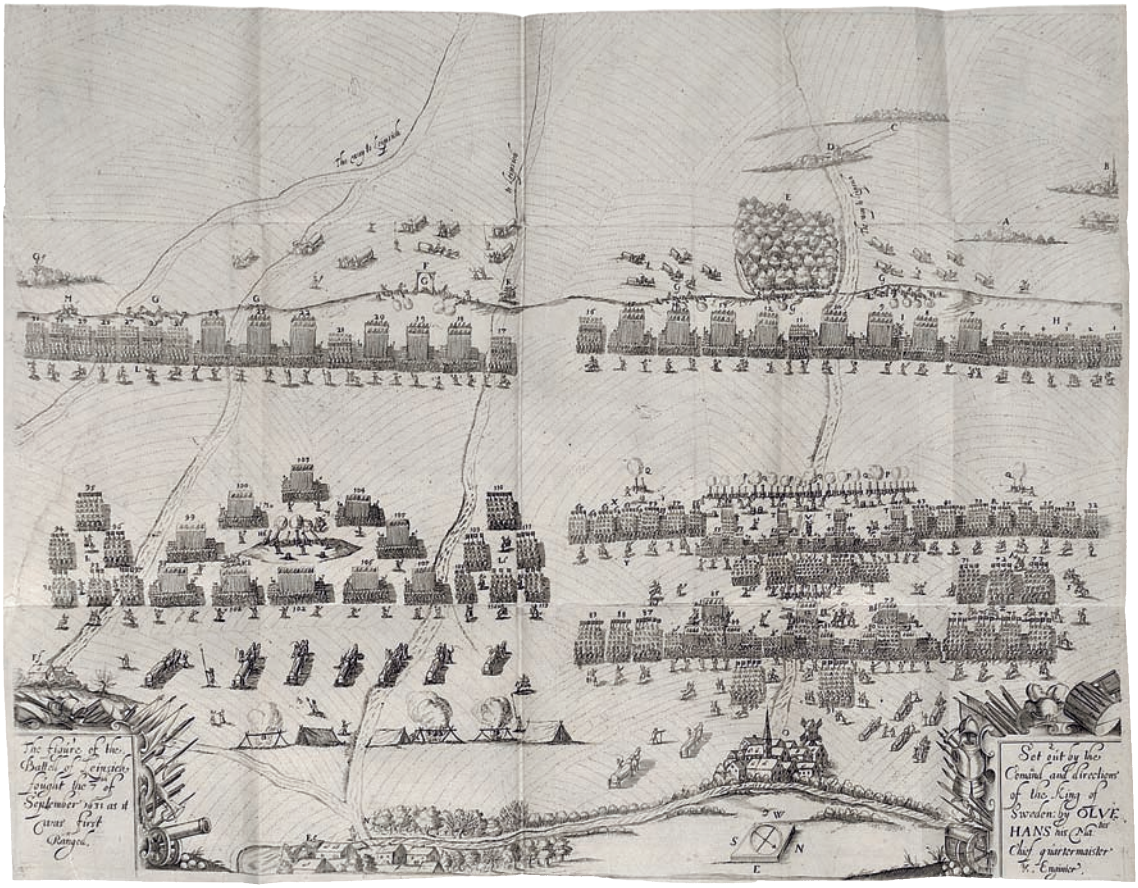
7036 Blei-Notmünze zu 3 Unzen 1631, mit Titel Ferdinands II., geprägt während der Belagerung der Stadt Greifswald durch schwedische Truppen im Juni 1631. 88,53 g. Greif nach l. auf einem wieder austreibenden Baumstumpf, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl, darüber Wertzahl//Doppeladler mit dem Greifswalder Wappen auf der Brust, oben Krone. Brause-Mansfeld Tf. 11, 2; Slg. Pogge 1353.
Von größter Seltenheit. Min. Korrosion, sehr schönes Exemplar 1.500,--

7037

7037 Blei-Notmünze zu 2 Unzen 1631, mit Titel Ferdinands II., geprägt während der Belagerung der Stadt Greifswald durch schwedische Truppen im Juni 1631. 59,25 g. Greif nach l. auf einem wieder austreibenden Baumstumpf, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl, darüber Wertzahl//Doppeladler mit dem Greifswalder Wappen auf der Brust, oben Krone. Brause-Mansfeld Tf. 11, 3; Slg. Pogge 1351.
Von größter Seltenheit. Sehr schönes Exemplar 1.500,--

7038

7038 Blei-Notmünze zu 1 Unze 1631, mit Titel Ferdinands II., geprägt während der Belagerung der Stadt Greifswald durch schwedische Truppen im Juni 1631. 29,57 g. Greif nach l. auf einem wieder austreibenden Baumstumpf, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl, darüber Wertzahl//Doppeladler mit dem Greifswalder Wappen auf der Brust, oben Krone. Brause-Mansfeld Tf. 11, 4; Slg. Pogge 1352.
Von größter Seltenheit. Winz. Schrötlingsriß, sehr schön 1.500,--



Die Schlacht bei Breitenfeld am 7. September 1631

7039

DER SCHWEDISCHE SIEG BEI BREITENFELD AM 7. SEPTEMBER 1631

7039 Silbermedaille 1631, unsigniert, auf den schwedischen und protestantischen Sieg bei Breitenfeld (heute Stadtteil von Leipzig) am 7. September 1631 (nach gregorianischem Kalender am 17. September). Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Gustav II. Adolfs halbr. in einem Rahmen, der von Fahnen, Wappen und Blasinstrumenten umgeben ist//Darstellung der Schlacht. 57,35 mm; 59,93 g. Hildebrand I, S. 117, 27; Slg. Merseb. -. **RR** In den Feldern poliert, sehr schön 500,--

Die Schlacht bei Breitenfeld gehört zu den bedeutendsten Auseinandersetzungen des Dreißigjährigen Krieges. Nachdem die kaiserlichen Truppen unter Tilly in Sachsen eingefallen waren, schloss sich Kurfürst Johann Georg I. am 11. September 1631 Gustav Adolf von Schweden an. Am 17. September 1631 kam es gegen 14.00 Uhr zur Schlacht bei Breitenfeld. Obwohl die kaiserliche Reiterei die ungeübten Sachsen schlug, trug letztendlich die protestantische Armee den Sieg davon. Ausschlaggebend hierfür war eine neue bewegliche Kampfweise und das stärkere Geschütz der Schweden. Breitenfeld war der erste große Sieg der Protestanten und markierte einen Wendepunkt im Dreißigjährigen Krieg.

Auf der vorliegenden, sehr seltenen Medaille wird Gustav II. Adolf als RESTIT[utor] LIBERT[atis] GERM[aniae] (= "Wiederhersteller der Freiheit Deutschlands") gefeiert. Auf der Rückseite wird betont: AVSPICIO IOVÆ VIRTVTE REGIS SVECORVM VICTORIA LEIP PARTA 1631 (= "Durch Jehovas Hilfe und durch die Tapferkeit des Schwedenkönigs wurde der Sieg bei Leipzig 1631 errungen").

7040

7040 Silbermedaille 1631, von Sebastian Dadler, auf den schwedischen und protestantischen Sieg bei Breitenfeld (heute Stadtteil von Leipzig) am 7. September 1631 (nach gregorianischem Kalender am 17. September). Darstellung des Schlachtfeldes, darüber zwischen Wolken ein Engel, der mit flammendem Schwert auf den Feind zufliegt//Justitia mit Schwert, Constantia mit gekrönter Säule und Pax mit Lorbeerzweig stehen beieinander und reichen sich die rechte Hand, oben eine aus Wolken kommende Hand und der strahlende Name Jehovas, im Hintergrund Stadtansicht von Leipzig. 65,54 mm; 72,05 g. Hildebrand I, S. 117, 28; Slg. Merseb. 2533; Wiecek 72.

Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.000,--

7041

1,5:1

7042

7041

7041 Silbermedaille 1631, von Jean Gentil, Paris, auf den schwedischen und protestantischen Sieg bei Breitenfeld (heute Stadtteil von Leipzig) am 7. September 1631 (nach gregorianischem Kalender am 17. September). Der geharnischte schwedische König Gustav II. Adolf reitet r. mit Kommandostab über das Schlachtfeld und wird von einer aus Wolken kommenden Hand bekränzt, im Abschnitt neben der Jahreszahl die Signatur • IG - L•F (Jean Gentil Lutetiae fecit)//Das gekrönte schwedische Wappen zwischen Armaturen, darunter drei ovale Kartuschen: 1) Gekreuztes Schwert und Zepter mit ★ ENSEM GRADIVUS SCEPTRUM TH ⁝ IP ⁝ GU, 2) Gekrönter Berg mit IMMOTA TRIVMPHO, 3) MIT / GOTT / und / RITTERLICHE / WAFFEN; in der Mitte Monogramm GA zwischen DE - VS. 51,08 mm; 39,85 g. Hildebrand I, S. 131, 56.

RR Winz. Stempelriß, sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.000,--

7042 Kleine, tragbare, ovale Goldmedaille (teilemailliert) o. J. (1631), unsigniert, auf den schwedischen und protestantischen Sieg bei Breitenfeld (heute Stadtteil von Leipzig) am 7. September 1631 (nach gregorianischem Kalender am 17. September). Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Gustav II. Adolf mit Feldbinde fast v. v.//In schwarzer Emaille: ✱ SIEG KOMPT VON GOTT um das Monogramm GA. 20,90 x 16,80 mm; 2,98 g. Hildebrand I, S. 120, 35.

GOLD. RR Mit zwei Trageösen, vorzüglich 300,--

Die Medaille wurde als Ehrenzeichen getragen.

7043

DIE SCHWEDISCH-PROTESTANTISCHEN SIEGE IM JAHR 1631

7043 Silbermedaille 1631, von Sebastian Dadler, auf die schwedisch-protestantischen Siege in Deutschland unter dem schwedischen König Gustav II. Adolf im Jahr 1631. Geharnischtes Brustbild fast v. v. in verzierter Kartusche//Der König als Streiter Gottes im antiken Harnisch mit Schwert und Kreuzschild steht auf seinen gefallenen Feinden, zu den Seiten je eine strahlende Sonne. 56,61 mm; 46,55 g. Hildebrand I, S. 132, 57; Wiecek 74.
Kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 300,--

7044

7044 Bronzegußmedaille 1631, unsigniert, auf die Tugenden des schwedischen Königs Gustav II. Adolf. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter//Die Gerechtigkeit steht v. v., droht mit dem Schwert verschiedenen Kriegern und hält eine Waage über Magistratspersonen, die ihr einen Stadtschlüssel überreichen. 64,65 mm; 81,64 g. Hildebrand I, S. 141, 77.
Randfehler und Druckstellen, sehr schöner, zeitgenössischer Guß 100,--

Die Medaille, die laut Hildebrand möglicherweise anläßlich der Einnahme von Würzburg angefertigt wurde, betont auf der Rückseite: PARCIT SVBIECTIS DEBELLATVRA SVPERBOS IVSTITIA INMOBILI (= "die feste Justitia schont diejenigen, die sich ihr unterwerfen, um die Übermütigen niederzukämpfen").

7045

7045 Originale Holzdose mit zwei brakteatenförmigen Silberabschlägen von den Stempeln der Medaille 1631 (außerdem ein Wachsabdruck des Vorderseitenstempels), von Franz Guichard, auf die Tugenden des schwedischen Königs Gustav II. Adolf. Geharnischtes Brustbild v. v.//Auf einem Berggipfel eine Krone vor gekreuztem Schwert und Zepter, die aus vier Richtungen von Sturm betroffen sind. Hildebrand I, S. 144, 83. **RR** Die beiden Silberabschläge vorzüglich, der Wachsabdruck beschädigt 150,--

Auf der Rückseite dieser Medaille wird betont: SIC FORIS ATQ DOMI TANDEM BONA CAVSA TRIVMPHAT (= "So triumphiert letztlich die gute Sache im Ausland und zu Hause").

7047 7046 7047

GNADENPFENNIGE UND TAPFERKEITSMEDAILLEN VON 1631

7046 Tragbarer, ovaler, vergoldeter, silberner Gnadenpfennig 1631, mit Signatur KS. Brustbild des schwedischen Königs Gustav II. Adolf r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Löwe schreitet mit rundem Schild und erhobenen Schwert l. über Waffenhaufen. 39,95 x 30,82 mm; 14,07 g. Hildebrand I, S. 150, 94. Mit verzierter Trageöse, Felder gestichelt und poliert, im Feld der Rückseite die Gravur ✕ H • H • A • SK - O ✕, sehr schöner, vergoldeter Originalguß 150,--

Gnadenpfennige dienten zur Belohnung und Anerkennung von Verdiensten und wurden dem Empfänger in Gnaden überreicht. Sie besaßen neben einem hohen ideellen auch einen bedeutenden materiellen Wert. Getragen wurden diese Gnadenpfennige mitunter an breiten schweren Goldketten, die wie eine Feldbinde schräg über den Oberkörper gelegt wurden. Gnadenpfennige entsprechen den späteren Verdienstorden.

7047 Tragbarer, ovaler, vergoldeter, silberner Gnadenpfennig 1631, mit Signatur KS. Brustbild des schwedischen Königs Gustav II. Adolf r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Löwe schreitet mit rundem Schild und erhobenen Schwert l. über Waffenhaufen. 52,85 x 47,35 mm; 25,42 g. Hildebrand I, S. 150, 95. In originaler, als Lorbeerkranz gestalteten Zierfassung mit zwei Trageösen. Sehr attraktiver, scharfer, vergoldeter, vorzüglicher Originalguß 500,--

7048

7048 Silberne, gegossene Tapferkeitsmedaille o. J. (um 1631), unsigniert. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Gustav II. Adolf fast v. v. mit Lorbeerkranz//Strahlender Name Jehovas über Schriftzeile: LIBERATQ DEFENDATQ (= "Er befreit und verteidigt"), darunter schreitet ein Löwe mit rundem Schild und erhobenem Schwert l. über Waffenhaufen, umher Wahlspruch: DEO • ET • VICTR - ICIBVS • ARMIS. 59,97 mm; 48,94 g. Hildebrand I, S. 153, 101.
RR Attraktiver Originalguß, sehr schön-vorzüglich 600,--

7049

7049 Tragbare, silberne Tapferkeitsmedaille o. J. (um 1631), unsigniert. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Gustav II. Adolf mit Spitzenkragen fast v. v.//Strahlender Name Jehovas in Wolken, aus denen eine Hand einen Lorbeerkranz, einen Palm- und einen Lorbeerzweig hält, unten Rüstung vor Waffenhaufen, in der Mitte der Wahlspruch Gustav II. Adolfs in drei Zeilen: CVM • DEO • / ET • / VICTRICIBVS • ARMIS •. 29,10 mm; 11,57 g. Hildebrand I, S. 162, 118 a.
RR Mit zwei Trageösen, schöne Patina, sehr schön-vorzüglich 150,--

7050

7050 Tragbare, silberne Hohlgußmedaille o. J. (um 1631), unsigniert, auf den schwedischen König Gustav II. Adolf. Hoch reliefiertes, auf die Medaille aufgesetztes Brustbild fast v. v.//Das gekrönte schwedische Reichswappen. 52,22 mm; 46,18 g. Hildebrand I, S. 179, 162 (dort dieses Exemplar erwähnt).
RR Sehr attraktive, sehr schöne Arbeit mit Trageöse 400,--

7051

7051 Silberner Hohlguß o. J., des Brustbildes des schwedischen Königs Gustav II. Adolf. Das Brustbild wurde auf die Vorderseite der vorhergehenden Medaille (Nr. 7050) aufgesetzt. Hildebrand I, S. 179, 162 (dort dieses Exemplar erwähnt: "I sistnämda [Frih. Bondes] samling förvaras äfven bröstbilden uthuggen efter bildens konturer med slät baksida"). Mehrere Ausbrüche, sehr schön 100,--

7052

DIE ÜBERGABE VON AUGSBURG AN GUSTAV II. ADOLF AM 14. APRIL 1632

7052 Silbernes Medaillon 1632, von Daniel Sailer, auf die Übergabe der Stadt Augsburg an den schwedischen König Gustav II. Adolf am 14. April 1632. Schriftband über Stadtpyr, der aus dreizehn kleinen Schilden (12 Magistratswappen und ein Schild mit dem strahlenden Namen Gottes) gebildet ist, zu den Seiten je ein Doppelmonogramm aus den Buchstaben GA//Zwei gekrönte, aus den Buchstaben GA gebildete Doppelmonogramme, das schwedische Reichswappen und ein Schriftband über dem Grundriß der Augsburger Stadtbefestigung sowie der geplanten Erweiterung, darin vier gekrönte Wappen, im Vordergrund der Fluß Lech. 74,63 mm; 147,09 g. Forster 35; Hildebrand I, S. 137, 69.
Von großer Seltenheit. Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 2.500,--

Die großenteils protestantische Bevölkerung der Stadt Augsburg hatte unter der bayerisch-katholischen Besatzung schwere Lasten erdulden müssen. Als Gustav II. Adolf mit seinen Truppen vor der Stadt stand, baten die Bürger den Schwedenkönig um Schonung. Der bayerische Kommandant konnte auf dem Verhandlungsweg zum Abzug bewegt werden, am 14. April 1632 zog Gustav II. Adolf feierlich in die Stadt ein. Die Augsburger Bürgerschaft hatte einen Treueeid gegenüber der schwedischen Krone abgelegt.

Auf der Vorderseite dieses prächtigen Medaillons ist zu lesen: POST NVBILA PHOEBVS (= "Nach den Wolken kommt Sonnenschein"), und der Augsburger Stadtpyr trägt die Unterschrift: Crescit et florescit (= "er wächst und blüht"). Die auf Vorder- und Rückseite zu sehenden Doppelmonogramme sind in "Gustav Adolf" und in "Augusta Gustava" aufzulösen. Zu Ehren Gustav Adolfs benannte sich Augsburg statt des üblichen römischen "Augusta Vindelicorum" in "Augusta Gustava" um. Die Bedeutung der Stadt als Hauptort des Protestantismus wird auch in der Rückseiteninschrift hervorgehoben: GVSTAVA ET AVGVSTA CAPVT RELIGIONIS ET REGIONIS (= "Augsburg sowohl Hauptstadt der Religion als auch der Region"). Schließlich wird auf der Schauprägung auch Werbung für die Erweiterung der Stadtbefestigung betrieben. Im Grundriß sind die Wappen des schwedischen Stadtkommandanten Bengt Oxenstierna, des Statthalters Graf Georg Friedrich von Hohenlohe, des Generals Johan Banér und des Generalingenieurs und Urheber des neuen Befestigungsplans, Franz von Traytorren, zu sehen.

7054

7053

7054

ZWEI UM 1632 ENTSTANDENE TAPFERKEITSMEDAILLEN

7053 Tragbare, ovale, vergoldete Silbermedaille o. J. (um 1632), unsigniert, auf die Tugenden des schwedischen Königs Gustav II. Adolf. Geharnischtes Brustbild fast v. v.//Gekreuztes Schwert und Zepter, mit einem Band zusammengebunden. 28,69 x 23,26 mm; 5,36 g. Hildebrand I, S. 142,79.
Mit Trageöse, vergoldet, sehr schön 75,--

7054 Tragbare, ovale Silbermedaille o. J. (um 1632), unsigniert, auf die Tugenden des schwedischen Königs Gustav II. Adolf. Geharnischtes Brustbild fast v. v.//Gekreuztes Schwert und Zepter, mit einem Band zusammengebunden, oben gekröntes Monogramm GA (= Gustavus Adophus), unten ligiertes RS (= Rex Sueciae). 33,25 x 27,23 mm; 8,65 g. Hildebrand I, S. 144, 82.
Mit Trageöse und Fassungsspuren, sehr schön 100,--

Die Rückseite dieser und ähnlicher als Auszeichnung für Tapferkeit verliehener Medaillen, zeigt ein Motiv (Schwert und Zepter, von einem Band zusammengehalten) und einen Denkspruch, der auch auf einem Teil der schwedischen Kriegsfahnen angebracht war. Der Spruch lautet ENSEM GRADIVUS SCEPTRVM THEMIS IPSA GUBERNAT (= "Der Kriegsgott führt das Schwert, die Gerechtigkeit regiert das Zepter").

7055

DIE SCHWEDISCH-PROTESTANTISCHEN SIEGE IN DEN JAHREN 1630-1632

7055 Silberne Schraubmedaille o. J. (um 1680), von Christoph Jakob Leherr, Augsburg, auf die Augsburger Konfession von 1530 und die schwedisch-protestantischen Siege in Deutschland unter dem schwedischen König Gustav II. Adolf in den Jahren 1630-1632. Die Verlesung der Augsburger Konfession: Kaiser Karl V. thront v. v., um einen Tisch stehen neun Personen//Der schwedische König Gustav II. Adolf reitet mit Kommandostab l. über die am Boden liegende Allegorie des katholischen Glaubens hinweg, im Hintergrund Stadtansicht (Augsburg ?). Inhalt: Bemalte Papiereinlage, die die 200-Jahrfeier der Augsburger Konfession darstellt. 45,58 mm; 20,31 g. Forster -; Hildebrand I, S. 123, 41; Preßler 192 (Vorderseite).
RR Vorzüglicher Originalguß 500,--

7056

7056 Ovale Silbergußmedaille o. J. (um 1632), unsigniert, auf die schwedisch-protestantischen Siege in Deutschland unter dem schwedischen König Gustav II. Adolf in den Jahren 1630-1632. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz//Löwe mit schwedischem Schild und erhobenem Schwert kämpft l. gegen einen Bären und einen Adler mit Krone und Zepter, eine Hand aus Wolken hält einen Lorbeerkranz über den Löwen. 42,38 x 35,68 mm; 38,19 g. Hildebrand I, S. 125, 45.
R Sehr schöner Guß 250,--

Gustav II. Adolf, der in Deutschland der "Löwe des Nordens" genannt wurde, wird auf der vorliegenden Medaille als solcher dargestellt, der gegen den Kaiser (als Reichsadler dargestellt) kämpft.

7057

7057 Tragbarer, ovaler, vergoldeter, silberner Gnadenpfennig o. J. (1632), von Friedrich Fechter, Basel, auf die schwedisch-protestantischen Siege in Deutschland unter dem schwedischen König Gustav II. Adolf in den Jahren 1630-1632. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit Spitzenkragen//Strahlender Stern zwischen • DE - VS • über zwei Armen aus Wolken mit Schwert und Lorbeerzweig und Schwert und Palmzweig, darunter vier Zeilen Schrift, unten Krone auf Berg von Winden umgeben. 48,84 x 41,94 mm; 28,71 g. Hildebrand I, S. 127, 48 (dort dieses Exemplar erwähnt).

RR Felder etwas berieben, sehr attraktiver, vorzüglicher Originalguß in einer Zierfassung mit Trageöse 500,--

Gnadenpfennige dienten zur Belohnung und Anerkennung von Verdiensten und wurden dem Empfänger in Gnaden überreicht. Sie besaßen neben einem hohen ideellen auch einen bedeutenden materiellen Wert. Getragen wurden diese Gnadenpfennige mitunter an breiten schweren Goldketten, die wie eine Feldbinde schräg über den Oberkörper gelegt wurden. Gnadenpfennige entsprechen den späteren Verdienstorden.

7058

7058 Originale Holzdose mit zwei brakteatenförmigen Silberabschlägen von den Stempeln der hochovalen Medaille o. J. (1632), unsigniert, von Paul Walter, Dresden, auf die schwedisch-protestantischen Siege in Deutschland unter dem schwedischen König Gustav II. Adolf in den Jahren 1630-1632. Der König steht in voller Rüstung mit Schwert und Zepter an einem Strand, l. ein Federhelm, r. Säule, über der in Flammen VERBVM DIE steht, auf dem Meer im Hintergrund Dreimaster//Strahlendes Kreuz und Schwert über 11 Zeilen Schrift. Hildebrand I, S. 129, 53.

RR Etwas geknittert und kleine Risse, sehr schön 150,--

7059

7059 Hochovale Silbergußmedaille o. J. (späterer Nachguß des Originals von 1632), unsigniert, nach Paul Walter, Dresden, auf die schwedisch-protestantischen Siege in Deutschland unter dem schwedischen König Gustav II. Adolf in den Jahren 1630-1632. Der König steht in voller Rüstung mit Schwert und Zepter an einem Strand, l. ein Federhelm, r. Säule, über der in Flammen VERBVM DEI steht, auf dem Meer im Hintergrund Dreimaster//Strahlendes Kreuz und Schwert über 11 Zeilen Schrift. 96,25 x 70,95 mm; 190,12 g. Hildebrand I, S. 128, vgl. 54. Nachguß aus dem 18. Jahrhundert, sehr schön 150,--

7060

7060 Silbermedaille 1632, von Sebastian Dadler, auf die schwedisch-protestantischen Siege in Deutschland unter dem schwedischen König Gustav II. Adolf im Jahr 1632. Geharnischtes Brustbild halbr. in verzierter Kartusche//Der König als Streiter Gottes im antiken Harnisch mit Schwert und Kreuzschild steht halbl. auf seinen gefallenen Feinden, zu den Seiten je eine strahlende Sonne. 56,96 mm; 65,05 g. Hildebrand I, S. 132, 58; Wiecek 79.
Kl. Randfehler, dennoch sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 500,--

7061

TAPFERKEITSMEDAILLEN UND KLEINODE GUSTAV II. ADOLFS

7061 Vergoldetes Silberkleinod 1632, von Sebastian Dadler. Geharnischtes Brustbild fast v. v. in verzierter Kartusche//Neun Zeilen Schrift: Ayn guete Sach nit unterget, auf Gott allayn meyn Hoffnung stet, Gust Adolph RS An 1632. 42,93 x 41,50 mm; 19,78 g. Hildebrand -; Wiecek 80.
RR Sehr schöne, vergoldete Arbeit mit zwei Trageösen 250,--

Sebastian Dadler schnitt für diese hübsche Arbeit den Mittelteil seiner Medaille auf die Siege Gustav II. Adolfs im Jahr 1631 (Nr. 7043) aus und schuf damit die Gußform für das hier angebotene, sehr seltene Kleinod.

7062

7063

7062 Tragbare, vergoldete Silbermedaille 1632, unsigniert, auf die schwedisch-protestantischen Siege in Deutschland unter dem schwedischen König Gustav II. Adolf im Jahr 1630-1632. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit umgelegter Feldbinde//Palm- und Lorbeerzweig gekreuzt, umher Lorbeerkranz. 27,49 mm; 7,14 g. Hildebrand I, S. 134, 62. Vergoldet, mit zwei Trageösen, vorzüglich 100,--

7063 Tragbare, oktogonale Silbermedaille 1632, unsigniert, auf die schwedisch-protestantischen Siege in Deutschland unter dem schwedischen König Gustav II. Adolf im Jahr 1630-1632. Geharnischtes Brustbild fast v. v. in oktogonaler Einfassung//Eine Hand hält Schwert mit Krone. 22,42 x 22,26 x 21,03 mm; 3,19 g. Hildebrand I, S. 135, 64. Mit Trageöse, sehr schön-vorzüglich 75,--

7064

7064 Silberne Tapferkeitsmedaille 1632, von Hans von der Pütt, Nürnberg. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Strahlender Name Jehovas über einem Löwen, der mit einem Schwert und dem schwedischen Reichsschild r. über einen Waffenhaufen schreitet. 58,42 mm; 59,80 g. Hildebrand I, S. 160, 114.
Von großer Seltenheit. Feine Tönung, etwas unsauberer Rand, sehr schön-vorzüglich 1.000,--

Der Nürnberger Künstler Hans von der Pütt war auch als Bildhauer tätig. Er schuf beispielsweise eine Bronzebüste Gustav Adolfs, für die er von der Stadt Nürnberg 4.000 Taler erhielt (Forrer, Bd. IV, S. 712).

7066

7065

7067

7065 Kleine, tragbare, ovale, gegossene silberne Tapferkeitsmedaille o. J. (1632), unsigniert. Geharnischtes Brustbild mit Spitzenkragen fast v. v.//Gekröntes Monogramm GA. 28,25 x 22,77 mm; 4,46 g. Hildebrand I, S. 164, 124. In Zierrahmen mit Trageöse, sehr schöner Originalguß 75,--

7066 Kleine, tragbare, ovale, goldene Tapferkeitsmedaille 1632, unsigniert. Geharnischtes Brustbild mit Spitzenkragen fast v. v., die Umschrift in schwarzer Email: GOTT • - MIT VNS 1632//Gekröntes, mit schwarzer Email versehenes Monogramm GA, die Umschrift in schwarzer Email: • II • D • G • SWE • GOT • WAND • REX •. 17,20 x 14,08 mm; 2,70 g. Hildebrand I, S. 165, 124 a (dort dieses Exemplar erwähnt). **GOLD. RR** Sehr schöner Originalguß mit zwei Trageösen 250,--

7067 Kleine, tragbare, ovale, vergoldete, silberne Tapferkeitsmedaille o. J. (um 1632), unsigniert, vermutlich von Friedrich Fechter, Basel. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit Spitzenkragen und umgelegter Feldbinde//Gekröntes Monogramm GA, darunter zusammengebundener Lorbeer- und Zypressenzweig. 17,22 x 14,67 mm; 2,10 g. Hildebrand I, S. 166, 127.
In den Feldern poliert, vorzügliches, vergoldetes Exemplar 75,--

7068

7070

7069

7068 Silbermedaille o. J. (um 1632), unsigniert, auf Gustav II. Adolf. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit Spitzenkragen und umgelegter Feldbinde//Gekröntes Monogramm GARS ("Gustavus Adolphus Rex Sueciae"). 23,20 mm; 2,71 g. Hildebrand I, S. 168, 135. Sehr schön-vorzüglich 50,--

7069 Ovale, goldene Tapferkeitsmedaille o. J., unsigniert. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit Spitzenkragen und umgelegter Feldbinde//Gekröntes Monogramm GARS ("Gustavus Adolphus Rex Sueciae"). 21,69 x 19,00 mm; 2,70 g. **GOLD.** Entfernte Trageöse, vorzüglich 250,--

7070 Kleine, tragbare, ovale, goldene Tapferkeitsmedaille o. J., unsigniert. Geharnischtes Brustbild r. mit Spitzenkragen und umgelegter Feldbinde//Gekröntes Monogramm GARS ("Gustavus Adolphus Rex Sueciae"), darunter zusammengebundenes Schwert und Zepter. 15,88 x 12,97 mm; 2,39 g. Hildebrand I, S. 171, 143. **GOLD.** Entfernte Trageöse, vorzüglich 200,--

7071

7072

1,5:1

7072

7071

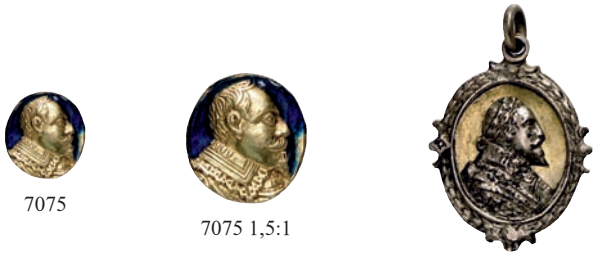
7071 Kleine, ovale, silberne Tapferkeitsmedaille o. J., unsigniert. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und umgelegter Feldbinde//Gekröntes Monogramm GARS ("Gustavus Adolphus Rex Sueciae"), darunter zusammengebundenes Schwert und Zepter. 18,44 x 15,71 mm; 2,57 g. Hildebrand I, S. 171, 145. Fast vorzüglich 75,--

7072 Goldenes, emailliertes Kleinod o. J., unsigniert, mit den Konturen des Brustbilds von Gustav II. Adolf. Das geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, ist grün, blau, schwarz und weiß emailliert//Gekrönte Ährengarbe (Vasa), umher das Monogramm GARS ("Gustavus Adolphus Rex Sueciae"), das Feld schwarz emailliert. 36,61 x 26,15 mm; 13,52 g. Hildebrand I, S. 173, 152.
GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr attraktive, vorzügliche Arbeit mit Trageöse 1.500,--

7073 7074

7073 Vergoldetes Bronzekleinod o. J., unsigniert, mit den Konturen des Brustbilds von Gustav II. Adolf. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz//Gekrönte Ährengarbe (Vasa), umher das Monogramm GARS ("Gustavus Adolphus Rex Sueciae"). 37,85 x 24,80 mm; 10,16 g. Hildebrand I, S. 173, 152.
Mit Trageöse, sehr schöne Arbeit 150,--

7074 Vergoldetes Silberkleinod o. J., unsigniert, mit den Konturen des Brustbilds von Gustav II. Adolf. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz//Aufrechtes Schwert mit der Ährengarbe (Vasa) auf aufgeschlagenem Buch, umher das Monogramm GARS ("Gustavus Adolphus Rex Sueciae"). 33,55 x 22,36 mm; 9,59 g. Hildebrand I, S. 175, 154 (dort dieses Exemplar erwähnt).
Sehr schöne, vergoldete Arbeit mit zwei Trageösen 150,--



7075 7075 1,5:1 7076

7075 Einseitige, ovale, blau emaillierte, goldene Miniaturmedaille o. J., unsigniert. Brustbild r. mit Spitzenkragen. 11,54 x 10,66 mm; 0,94 g. Hildebrand I, S. 223, 273 (dort dieses Exemplar erwähnt).
GOLD. Sehr schönes Exemplar 100,--

Das Stück ist möglicherweise für einen Fingerring angefertigt worden.

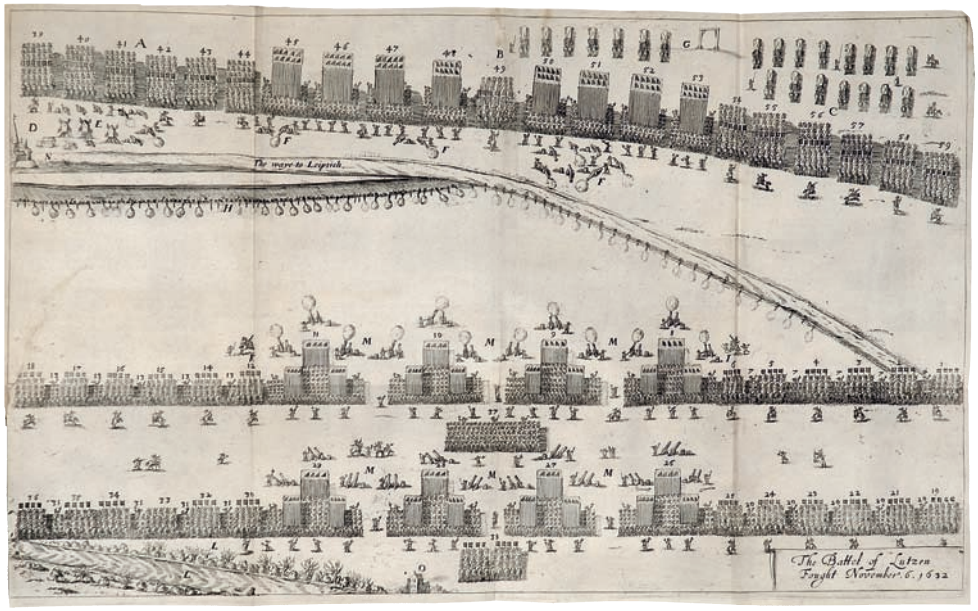
7076 Kleines, tragbares, einseitiges Silberkleinod o. J., unsigniert. Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und umgelegter Feldbinde. 23,66 x 21,69 mm; 4,21 g. Hildebrand - (vgl. 280, Vorderseite).
In hübschem Zierrahmen mit Trageöse, sehr schön 100,--

7077

DER TOD GUSTAV II. ADOLFS AUF DEM SCHLACHTFELD BEI LÜTZEN AM 6. NOVEMBER 1632

7077 Silbermedaille 1632, von Sebastian Dadler, auf den Tod des schwedischen Königs Gustav II. Adolf in der Schlacht bei Lützen am 6. November 1632. Geharnischtes Brustbild fast v. v. in verzierter Kartusche, die oben von einem Engelskopf und unten von einem Totenkopf zusammengehalten wird, unten die Signatur SD//Hand hält Schwert mit Lorbeerkranz zwischen Laub- und Palmzweig, oben der strahlende Name Jehovas. 44,31 mm; 27,18 g. Hildebrand I, S. 185, 176; Wiecek 81.
Kl. Rand- und Stempelfehler, fast vorzüglich 300,--

Die Schlacht von Lützen vom 6. November 1632 zählt zu den großen Schlachten des Dreißigjährigen Krieges. Den rund 15.000 kaiserlichen Soldaten standen über 16.000 Schweden gegenüber. Obwohl das Ergebnis der Schlacht nur ein leichter strategischer Vorteil für Schweden war, gilt sie als Wendepunkt des Großen Krieges, weil der kaiserliche Feldmarschall Graf Pappenheim und der schwedische König Gustav II. Adolf fielen.



Die Schlacht bei Lützen am 6. November 1632

7078

7078 Tragbare, vergoldete Silbergußmedaille 1632, nach Ruprecht Niklas Kitzkatz, auf den Tod des schwedischen Königs Gustav II. Adolf in der Schlacht bei Lützen am 6. November 1632. Geharnischtes Brustbild fast v. v. in verzierter Kartusche//Aufrecht stehendes Schwert zwischen Palm- und Lorbeerzweig, darüber Krone, oben Name Jehovas, im Hintergrund Hafenlandschaft, unten die Signatur RNK. 41,02 mm; 18,64 g. Hildebrand I, S. 186, 178.
Felder poliert, sehr schöner, vergoldeter, zeitgenössischer Guß mit Trageöse 100,--

7079 7080 7079

7079 Silbermedaille 1632, von Ruprecht Niklas Kitzkatz, auf den Tod des schwedischen Königs Gustav II. Adolf in der Schlacht bei Lützen am 6. November 1632. Geharnischtes Brustbild fast v. v. in verzierter Kartusche//Aufrecht stehendes Schwert zwischen Palm- und Lorbeerzweig, darüber Krone, oben Name Jehovas, im Hintergrund Hafenlandschaft, unten die Signatur RNK. 40,45 mm; 21,87 g. Hildebrand I, S. 187, 178 a.
Leicht fleckige Patina, fast vorzüglich 250,--

7080 Silbermedaille o. J. (1632), unsigniert, auf den Tod des schwedischen Königs Gustav II. Adolf in der Schlacht bei Lützen am 6. November 1632. Der König steht in voller Rüstung mit Kommandostab v. v.// Der König fährt in einem von vier Pferden gezogenen Wagen nach r., oben hält eine Hand aus Wolken einen Lorbeerkranz. 28,43 mm; 8,69 g. Hildebrand I, S. 195, 194.
R Vorderseite etwas verprägt, sehr schön-vorzüglich 125,--

Der innere Schriftkreis der Vorderseite lautet: PROPVGNATOR RELIGIONIS VERAE (= "Vorkämpfer für die wahre Religion").

1,5:1

7081

1,5:1

7081 Goldener, teilweise emaillierter, ovaler Gnadenpfennig o. J. (1632), unsigniert, auf den Tod des schwedischen Königs Gustav II. Adolf in der Schlacht bei Lützen am 6. November 1632. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und umgelegtem Mantel; der Lorbeerkranz ist grün emailliert// Zwei durch einen Kranz zusammengehaltene Palmzweige stehen auf einem mit einer Decke versehenen Sarkophag, der auf einem Waffenhaufen ruht, darüber der Name Jehovas in Wolken; die Wolken und Palmzweige sind grün, der Sarkophag schwarz und weiß emailliert. 40,32 x 31,75 mm; 25,53 g. Hildebrand I, S. 197, 197 (dort dieses Exemplar erwähnt).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Entfernte Trageöse, sehr attraktive, sehr schöne Arbeit 2.500,--

Die mit schwarzer Email aufgetragene Rückseitenlegende lautet: VEL MORS FOECUNDA TRIUMPHIS (= "Sogar der Tod bringt Triumphe hervor").

7082

7082 Vergoldete Silbermedaille o. J. (1632), von Friedrich Fechter, Basel, auf den Tod des schwedischen Königs Gustav II. Adolf in der Schlacht bei Lützen am 6. November 1632. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und umgelegtem Mantel//Sonne strahlt durch Wolken auf Phönix, der aus dem Scheiterhaufen emporsteigt. 34,57 mm; 15,85 g. Hildebrand I, S. 200, 204 (dort dieses Exemplar erwähnt). **R** In zeitgenössischem Zierreif, vergoldet, sehr schön-vorzüglich 200,--

Die Rückseiteninschrift lautet PERIT VT VIVAT (= "Er muß sterben, damit er lebt").

7083

7083 Silbermedaille o. J. (1632), von Johann Blum, Bremen, auf den Tod des schwedischen Königs Gustav II. Adolf in der Schlacht bei Lützen am 6. November 1632. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit Spitzenkragen, umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter//Sechs Zeilen Schrift über Totenkopf mit zwei Knochen, daneben Fahnen. 39,51 mm; 16,25 g. Hildebrand I, S. 203, 212; Jungk 1.

R Winz. Randfehler, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 200,--

7084

7084 Silbermedaille 1632, von Jan van Looff, Middelburg, auf den Tod des schwedischen Königs Gustav II. Adolf in der Schlacht bei Lützen am 6. November 1632. Das gekrönte schwedische Wappen und 16 Zeilen Schrift//Geharnischter Arm aus Wolken hält Schwert, darüber der strahlende Name Jehovas, unten liegt in einer Landschaft ein Skelett-Teil (ein linker Arm). 56,56 mm; 57,53 g. Hildebrand I, S. 204, 214 (dort dieses Exemplar erwähnt).
RR Winz. Randfehler, attraktives, vorzügliches Exemplar mit schöner Patina 1.000,--

Die sechzehnzeilige Lobeshymne auf der vorliegenden Medaille lautet übersetzt: "Der unbesiegte Fürst Gustav, der zweite mit diesem Namen, König der Schweden etc., ewiger Schmuck seines Vaterlandes und der ganzen Welt, der Beschleuniger, Patron und Verteidiger der deutschen Freiheit, ein unvergleichliches Beispiel für Frömmigkeit und Tapferkeit, ist während eines blutigen Kampfes bei Leipzig, in dem er wie schon vorher und überall einen Sieg erreichte, ohne zu wanken durch mehr als eine Verwundung gefallen und wurde dem Himmel, von dem er gekommen war, zurückgegeben, er hinterließ sich selbst eine unsterbliche Ehre, seinen Feinden Neid und seinen Freunden Sehnsucht und Tränen". Auf der Rückseite wird die Allegorie erläutert: DEXTRA MANVS SVECIS SVPEREST PEREVNTE SINISTRA (= "Die rechte Hand bleibt den Schweden, während sie die linke verloren haben").

7085

7085 Silbermedaille o. J. (1682), unsigniert, von Arvid Karlsteen, auf den Tod des schwedischen Königs Gustav II. Adolf in der Schlacht bei Lützen am 6. November 1632. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Strahlende Sonne über Schriftband. 41,78 mm; 34,60 g. Hildebrand I, S. 209, 226; Stenström (NNÅ 1945) 48. Etwas fleckige Tönung, vorzüglich 200,--

7086

7086 Silbermedaille o. J. (um 1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den Tod des schwedischen Königs Gustav II. Adolf in der Schlacht bei Lützen am 6. November 1632. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Blitz zerstört gekrönte Säule. 26,70 mm; 7,97 g. Hildebrand I, S. 209, 225. Winz. Randfehler, attraktives, vorzügliches Exemplar mit schöner Patina 50,--

7087

DIE ÜBERFÜHRUNG DES LEICHNAMS NACH SCHWEDEN UND DIE BESTATTUNG GUSTAV II. ADOLFS IN STOCKHOLM AM 22. JUNI 1634

7087 Silbernes Medaillon im Gewicht von 5 Reichstalern 1634, von Sebastian Dadler, auf seinen Tod bei Lützen 1632 und sein Begräbnis in der Riddarholmskyrka in Stockholm am 22. Juni 1634. Der aufgebahrte König liegt im Vordergrund, im Hintergrund Schlachtszene, oben führen 13 Engel seine Seele dem strahlenden Namen Jehovas zu//Der König im Mantel mit Schwert und Buch, der Körper halb im Harnisch, halb als Skelett, sitzt in einem von drei geflügelten Pferden gezogenen Wagen, über seinem Kopf ein Lorbeerkranz, der gemeinsam von der links stehenden Religionsfreiheit und der rechts stehenden Tapferkeit gehalten wird. Unter dem Wagen vielköpfige Schlange, Löwenkopf und geflügelter Mann. 79,17 mm; 142,84 g. Hildebrand I, S. 192, 188; Wiecek 89.
R Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

Nach seinem Tod auf dem Schlachtfeld von Lützen am 6. November 1632 wurde der Leichnam Gustav II. Adolfs zunächst nach Weißenfels und im Frühling 1633 nach Wolgast auf der Insel Usedom gebracht. Im Juli 1633 überführte der schwedische Admiral Gyllenhjelm den Leichnam nach Schweden und landete am 8. August 1633 in Nyköping. Hier blieb der Körper bis zur Fertigstellung des Grabdenkmals in der Stockholmer Riddarholmskyrka. Das feierliche Begräbnis fand am 22. Juni 1634 statt. Dabei wurde die vorliegende Prachtprägung verteilt.

Dieses Meisterstück des wohl begabtesten Stempelschneider seiner Zeit, Sebastian Dadler, ist gefüllt mit Allegorien und Anspielungen auf die Heldenhaftigkeit Gustav II. Adolf. Der Text erläutert die Szene teilweise. Über den hinter dem aufgebahrten König fliehenden kaiserlichen Truppen steht: VEL MORTUUM FUGIUNT (= "Sie fliehen vor ihm, auch nach dem Tod"), während aus dem Himmel dem toten König zugerufen wird: EUGE SERVE FIDELIS (= "Gut gemacht, treuer Diener!"). Die Rückseitenlegende zählt die Eigenschaften des großen Schwedenkönigs auf: DUX GLORIOS[us] (= "Ehrenhafter Heerführer") PRINC[eps] PIUS (= "Frommer Fürst") HEROS INVICT[us] (= "Unbesiegter Held") VICTOR INCOMPARAB[ilis] (= "Unvergleichlicher Sieger") & GERM[aniae] LIBERATOR (= "Befreier Deutschlands").

7088

POSTHUME MEDAILLEN AUF GUSTAV II. ADOLF

7088 Silbermedaille o. J. (1700), von Arvid Karlsteen, auf Gustav II. Adolf. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Strahlende Sonne. 51,84 mm; 58,14 g. Hildebrand I, S. 213, 236; Stenström (NNÅ 1945) 115.
Fast vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 300,--

7090

7089

7090

7089 Silbermedaille o. J. (1718), von Christian Wermuth, auf Gustav II. Adolf. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und umgelegtem Mantel//Löwe mit rundem Schild und erhobenem Schwert schreitet nach l. über Waffenhaufen. 32,85 mm; 14,42 g. Hildebrand I, S. 214, 241; Wohlfahrt Nachtrag S. 459, Nr. 50.
Feine Tönung, stärkerer (auch bei Hildebrand erwähnter) Stempelfehler, vorzüglich 200,--

Da Christian Wermuth als Geburtsjahr Gustav II. Adolfs irrigerweise 1593 annahm, schuf er zum - vermeintlich - 125. Geburtstag des großen Schwedenkönigs diese Medaille. Die Rückseitenumschrift lautet GOTTESFVRCHT V HELDENMVTH IST DER SCHWEDEN EIGNES GVT.

7090 Bronzierte Zinngußmedaille o. J. (um 1720), von Johan Carl Hedlinger, auf Gustav II. Adolf. Der geharnischte König mit Hut und Schwert in der Rechten reitet nach r. in Landschaft//Ährengarbe (Vasa). 51,35 mm; 37,88 g. Felder - (vgl. 36); Hildebrand I, S. 212, 235 (dort dieses Exemplar erwähnt).
Sehr schön 75,--

7092

7091

7092

7091 Silbermedaille o. J. (um 1720), von Carl Gustaf Hartman, auf Gustav II. Adolf. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Löwe steht nach l., den Kopf zurückgewandt. 37,55 mm; 25,09 g. Hildebrand I, S. 214, 240. Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 200,--

Die Medaille wurde auf Vorschlag und nach einer Skizze des Stockholmer Juristen und Numismatikers Nils Keder angefertigt, dessen Name im Abschnitt der Rückseite zu lesen ist.

7092 Bronzemedaille 1832, von Carl Magnus Mellgren, auf den 200. Todestag des schwedischen Königs Gustav II. Adolf am 6. November 1832. Geharnischtes Brustbild l. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und umgelegtem Mantel//Die Religion mit Schleier und Kreuz und die Wahrheit mit dem Spiegel reichen einander die Hand. 41,22 mm; 38,77 g. Hildebrand I, S. 215, 244. Vorzüglich 50,--

7094

7093

7094

7093 Silbermedaille 1832, von Karl Reinhard Krüger, Dresden, auf den 200. Todestag des schwedischen Königs Gustav II. Adolf am 6. November 1832. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit Spitzenkragen und umgelegtem Mantel//Neun Zeilen Schrift. 33,29 mm; 13,82 g. Hildebrand I, S. 215, 245; Slg. Merseb. 2383. Feine Tönung, vorzüglich 100,--

7094 Silbermedaille 1832, von Carl Wilhelm Döll, auf den 200. Todestag des schwedischen Königs Gustav II. Adolf am 6. November 1832. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel// Sonne, umher Schrift und Sterne. 40,60 mm; 25,04 g. Hildebrand I, S. 216, 246.
Feine Tönung, vorzüglich 125,--

7096

7095

7096

7095 Bronzemedaille 1837, von Anton Friedrich König, auf die Enthüllung des Schlachtdenkmals mit dem Schwedenstein bei Lützen am 6. November 1837. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Gustav II. Adolf r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und umgelegtem Mantel//Das Denkmal mit dem Schwedenstein, im Hintergrund r. die Pappelallee, die nach Lützen führt. 34,29 mm; 19,28 g. Hildebrand I, S. 217, 249; Slg. Merseb. 2384. Vorzüglich 50,--

7096 Silbermedaille 1845, von C. Muller, Paris, auf den schwedischen König Gustav II. Adolf. Geharnischtes Brustbild von Gustav II. Adolf l. mit Spitzenkragen//Sieben Zeilen Schrift. 42,43 mm; 39,08 g. Hildebrand I, S. 218, 252. Feine Tönung, vorzüglich 100,--

Das Stück ist Teil der von dem Pariser Unternehmer Durand ausgegebenen Medaillenserie auf berühmte Persönlichkeiten.

7097

GUSTAV II. ADOLF UND SEINE GEMAHLIN MARIA ELEONORA VON BRANDENBURG

7097 Silbermedaille o. J. (um 1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf seine Hochzeit mit Maria Eleonora von Brandenburg am 25. November 1620. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Gustav II. Adolf r. mit umgelegtem Mantel//Krone über den ligierten Initialen von Gustav II. Adolf (GA) und Maria Eleonora (ME). 26,68 mm; 8,05 g. Brockmann 160; Hildebrand I, S. 104, 7; Stempelfehler auf der Rückseite, sehr schön 50,--

Gustav II. Adolf verlobte sich im Frühling 1620 in Berlin mit Maria Eleonora, der Schwester des Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg. Im Herbst 1620 wurde Maria Eleonora vom schwedischen Reichskanzler Axel Oxenstierna abgeholt und reiste mit ihrer Mutter und weiteren Verwandten nach Wismar, von wo sie eine schwedische Flotte nach Kalmar brachte. Dort wurde sie am 7. Oktober 1620 von Gustav II. Adolf empfangen. Am 25. November 1620 hielt das Paar feierlich Einzug in die schwedische Hauptstadt, die Krönung der Königin fand am 28. November 1620 statt.

7098

7098 Tragbarer, vergoldeter und teilweise emaillierter, silberner Gnadenpfennig 1627, unsigniert. Geharnischtes Brustbild des Königs r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und umgelegtem Mantel; der Lorbeerkranz ist grün, der Spitzenkragen ist weiß, der Mantel und die Umschrift sind schwarz emailliert// Brustbild seiner Gemahlin, Königin Maria Eleonora, l. mit hoch aufgestelltem Spitzenkragen; das Haar und der Kragen sind grün, der Mantel und die Umschrift sind schwarz emailliert. 41,40 mm; 24,24 g. Brockmann 161; Hildebrand I, S. 229, 287 (dort dieses Exemplar erwähnt).

RR Vorzüglicher, vergoldeter und ziselierter Originalguß mit grünen, weißen und schwarzen Emailauflagen 1.000,--

7099

7099 Vergoldete Silbergußmedaille 1628, unsigniert. Geharnischtes Brustbild des Königs r. mit Lorbeerkranz, Mühlsteinkragen und Löwenkopfschulter//Brustbild seiner Gemahlin, Königin Maria Eleonora, l. mit hoch aufgestelltem Spitzenkragen. 42,13 mm; 24,24 g. Brockmann 163 (dort Jahrgang 1627); Hildebrand I, S. 228, 285 (dort Jahrgang 1627).

RR Entfernte Trageöse, vergoldeter, sehr schöner zeitgenössischer Guß 150,--

7100

7100 Tragbarer, vergoldeter, silberner Gnadenpfennig o. J. (Anfang des 17. Jahrhunderts), unsigniert. Geharnischtes Brustbild des Königs r. mit Lorbeerkranz, Mühlsteinkragen und Löwenkopfschulter//Brustbild seiner Gemahlin, Königin Maria Eleonora, l. mit hoch aufgestelltem Spitzenkragen. 41,36 mm; 20,77 g. Brockmann 163 (dort Jahrgang 1627); Hildebrand I, S. 228, 285 (dort Jahrgang 1627).

Vergoldeter, sehr schöner, zeitgenössischer Guß mit Trageöse 150,--

7101 7101

1,5:1

7101 Tragbarer, ziselierter und teilweise emaillierter, silberner Gnadenpfennig 1629, unsigniert. Geharnischtes Brustbild des Königs r. mit Lorbeerkranz, Mühlsteinkragen, zu den Seiten Lorbeerzweige; die Lorbeerzweige sind grün, der Mantel blau und grün und die Umschrift ist schwarz emailliert//Brustbild seiner Gemahlin, Königin Maria Eleonora, l. mit hoch aufgestelltem Spitzenkragen, zu den Seiten Lorbeerzweige; die Lorbeerzweige und der Schmuck sind grün, die Umschrift ist schwarz emailliert. 41,36 mm; 20,77 g. Brockmann -; Hildebrand I, S. 233, 294 ("RRR", dort dieses Exemplar erwähnt).

Von größter Seltenheit, vermutlich Unikum.

Kl. Randfehler, attraktiver, vorzüglicher Originalguß mit grünen, blauen und schwarzen Emailauflagen 1.000,--

7102

7102 Tragbarer, vergoldeter, silberner Gnadenpfennig 1630, unsigniert. Geharnischtes Brustbild des Königs r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und umgelegtem Mantel//Brustbild seiner Gemahlin, Königin Maria Eleonora, l. mit hoch aufgestelltem Spitzenkragen. 40,19 mm; 19,77 g. Brockmann 161; Hildebrand I, S. 230, 287 c (dort dieses Exemplar erwähnt).

R Vergoldeter, fast vorzüglicher Originalguß mit Trageöse 300,--

7103

7103 Silbergußmedaille 1632, unsigniert. Geharnischtes Brustbild des Königs r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und umgelegtem Mantel//Brustbild seiner Gemahlin, Königin Maria Eleonora, l. mit hoch aufgestelltem Spitzenkragen. 40,34 mm; 20,32 g. Brockmann 166; Hildebrand I, S. 230, 287 e.

R Randfehler, fast vorzüglicher Originalguß 250,--

7105

7104

7106

7104 Silbergußmedaille o. J. (Anfang des 17. Jahrhunderts), unsigniert. Geharnischtes Brustbild des Königs r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und Löwenkopfschulter//Gekröntes Brustbild seiner Gemahlin, Königin Maria Eleonora, l. mit reichem Schmuck und hoch aufgestelltem und verziertem Spitzenkragen. 34,98 mm; 14,14 g. Brockmann 171 (dort falsche Abbildung); Hildebrand I, S. 238, 304.
Entfernte Originalöse, Felder geglättet, sehr schöner Originalguß 150,--

7105 Silbergußmedaille o. J. (Anfang des 17. Jahrhunderts), unsigniert. Geharnischtes Brustbild des Königs fast v. v. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, die Rechte ist auf den Kommandostab gestützt// Gekröntes Brustbild seiner Gemahlin, Königin Maria Eleonora, l. mit reichem Schmuck und hoch aufgestelltem und verziertem Spitzenkragen. 40,54 mm; 10,13 g. Brockmann -; Hildebrand I, S. 241, 312 (dort dieses Exemplar erwähnt). **RR** Gelocht, sehr schöner Originalguß 150,--

7106 Silbergußmedaille o. J. (Anfang des 17. Jahrhunderts), unsigniert. Geharnischtes Brustbild des Königs r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und umgelegtem Mantel//Gekröntes Brustbild seiner Gemahlin, Königin Maria Eleonora, l. mit reichem Schmuck und Spitzenkragen. 41,81 mm; 31,78 g. Brockmann -; Hildebrand I, S. 240, 311 (dort dieses Exemplar erwähnt). Felder geglättet, sehr schöner Originalguß 150,--

7108

7107

7109

7107 Ovale, goldene Miniaturmedaille o. J. (Anfang des 17. Jahrhunderts), unsigniert. Die Brustbilder des Königspaares nebeneinander r.//Krone über dem Monogramm GAMERS ("Gustavus Adolphus Maria Eleonora Rex [et Regina] Sueciae"), darunter zusammengebundenes Schwert und Zepter. 11,71 x 10,98 mm; 1,04 g. Brockmann -; Hildebrand I, S. 241, 313 (dort dieses Exemplar erwähnt).
GOLD. RR Entfernte Trageöse, vorzüglich 150,--

7108 Tragbares, gegossenes Silberkleinod o. J. (Anfang des 17. Jahrhunderts), unsigniert. Brustbild des Königs r. mit Lorbeerkranz und hohem Kragen//Brustbild seiner Gemahlin, Königin Maria Eleonora, l. 18,35 x 14,80 mm; 3,28 g. Brockmann 181; Hildebrand I, S. 225, 280 (dort dieses Exemplar erwähnt).
Sehr schöner Guß mit zwei Trageösen 100,--

7109 Tragbares, gegossenes und ziseliertes Silberkleinod o. J. (Anfang des 17. Jahrhunderts), unsigniert. Brustbild des Königs r. mit Lorbeerkranz und hohem Kragen//Brustbild seiner Gemahlin, Königin Maria Eleonora, l. 24,95 x 20,80 mm; 5,25 g. Brockmann -; Hildebrand I, S. 226, 280 a.
Sehr schöner Guß mit zwei Trageösen 150,--

7110

7111

7110 Tragbares, gegossenes, vergoldetes Silberkleinod o. J. (Anfang des 17. Jahrhunderts), unsigniert. Brustbild des Königs fast v. v. mit Spitzenkragen und umgelegter Feldbinde//Brustbild seiner Gemahlin, Königin Maria Eleonora, l. 28,13 x 23,94 mm; 5,71 g. Brockmann - (vgl. 180); Hildebrand I, S. 227, 282. Felder etwas poliert, sehr schöner, vergoldeter Guß mit Zierfassung und zwei Trageösen (die obere defekt) 150,--

7111 Tragbares, gegossenes Silberkleinod o. J. (Anfang des 17. Jahrhunderts), unsigniert. Brustbild des Königs fast v. v. mit Spitzenkragen//Brustbild seiner Gemahlin, Königin Maria Eleonora, fast v. v. 24,15 x 19,15 mm; 5,48 g. Brockmann 177; Hildebrand I, S. 237, 302.
R Sehr schöner Originalguß in Zierfassung mit zwei Trageösen 200,--

EIN KONVOLUT VON 15 KLEINODEN UND MEDAILLEN AUF GUSTAV II. ADOLF

7112 Konvolut von 15 diversen, meist gegossenen Silberkleinoden und -medaillen, auf den schwedischen König Gustav II. Adolf und z. T. auch auf seine Gemahlin Maria Eleonora. Dabei auch zwei einseitige brakteatenförmige Silberabschäge mit dem Porträt des Schwedenkönigs (1x emailliert). Hildebrand I, Nr. 30, 62, 80, 124, 134, 137, 144, 164, 178, 179, 238, 281, 287 b, 305.
15 Stück. Teilweise vergoldet bzw. mit Trageösen versehen (oder diese entfernt), sehr schön 600,--

7113

DER SCHWEDISCHE FELDMARSCHALL JOHAN BANÉR

7113 Silbermedaille o. J. (um 1632), von Johann Blum, Bremen, auf den schwedischen Feldmarschall im schwedisch-polnischen und im Dreißigjährigen Krieg und Generalgouverneur von Pommern, Johan Banér, *23.6.1596 im schwedischen Uppland, †10.5.1641 in Halberstadt. Geharnischtes Brustbild Banérs fast v. v. mit umgelegtem Mantel//Arm aus Wolken hält aufrechtes Schwert mit einem Lorbeerkranz auf eine Bibel, die auf einem Tisch liegt, oben strahlender Name Jehovas. 45,03 mm; 35,80 g. Hyckert XVII, 1, S. 23, 1; Jungk 23. **R** Vorzügliches Exemplar mit schöner Patina 500,--

7114

7114 Silbermedaille 1826, von B. Wolf, auf den schwedischen Feldmarschall im schwedisch-polnischen und im Dreißigjährigen Krieg und Generalgouverneur von Pommern, Johan Banér, *23.6.1596 im schwedischen Uppland, †10.5.1641 in Halberstadt. Geharnischtes Brustbild Banérs r. mit Spitzenkragen//Neun Zeilen Schrift. 41,60 mm; 38,77 g. Hyckert XVII, 1, S. 24, 4. Feine Tönung, vorzüglich 100,--
Das Stück ist Teil der von dem Pariser Unternehmer Durand ausgegebenen Medaillenserie auf berühmte Persönlichkeiten.

KÖNIGIN CHRISTINA (1632-1654) UND IHRE ZEIT

Königin Christina gehört zu den bedeutendsten Herrscherpersönlichkeiten der europäischen Neuzeit. Geboren 1626 als Tochter von Gustav II. Adolf, dem Löwen des Nordens, wurde sie 1632 Königin von Schweden, trat die Regierung 1644 nach Erlangung der Volljährigkeit an und wurde 1650 feierlich in Stockholm gekrönt. Im Jahr 1654 dankte sie ab und konvertierte zur katholischen Kirche, ein unerwarteter und hochspektakulärer Schritt. Danach verbrachte sie die meiste Zeit ihres Lebens in Rom, starb 1689 und wurde im Petersdom begraben. Als herausragende, intellektuelle und kultivierte Persönlichkeit entwickelte sie einen Kreis von Künstlern, Schriftstellern, Wissenschaftlern und Diplomaten, dazu zählte beispielsweise der große französische Philosoph Descartes. Diesen berief die Königin persönlich nach Schweden, wo er jedoch 1650 nach nur einem Jahr durch das kalte Klima erkrankte und starb.

7115

DIE NACHFOLGE CHRISTINAS IM JAHR 1632

7115 Silbermedaille o. J. (1632), von Sebastian Dadler, auf die Nachfolge Christinas nach dem Tod ihres Vaters Gustav II. Adolf in der Schlacht bei Lützen am 6. November 1632. Brustbild der Thronfolgerin Christina in reicher Tracht und mit Strahlenkrone fast v. v.//Phönix steigt aus einem auf einer Klippe gebauten Scheiterhaufen auf, umher Meer mit weiteren Felseninseln. 49,12 mm; 40,95 g. Hildebrand I, S. 253, 1; Wiecek 83.
R Fast vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 500,--

Bereits am 24. Dezember 1627 hatte der schwedische Reichstag die damals ein Jahr alte Tochter von Gustav II. Adolf und Maria Eleonora zur Thronfolgerin erklärt, falls der König ohne männliche Nachkommen sterben sollte. Diese Erklärung wurde erneuert, bevor Gustav II. Adolf 1630 nach Deutschland in den Großen Krieg zog. Nach dem Tod Gustav II. Adolfs bei Lützen legte die Armee der Thronfolgerin ihren Treueeid ab.

Sebastian Dadler hatte in den Rückseitenstempel die Umschrift PHOENIX PHOENICIS GUSTAVI E FUNERA NATA (= "Der Phoenix wird aus der Asche des Phoenix Gustav geboren") geschnitten, und versuchte später die grammatikalisch inkorrekte Endung A von FUNERA in die richtige (Ablativ-) Endlung E umzuschneiden.

7116 7117 7116

7116 Tragbare, ovale, vergoldete Silbergußmedaille o. J. (nach 1632), unsigniert, auf die Königin Christina. Gekröntes Brustbild der designierten Königin Christina in reicher Tracht und mit Strahlenkrone r.//Das gekrönte schwedische Reichswappen. 37,85 x 29,99 mm; 20,96 g. Hildebrand I, S. 255, 5 (dort dieses Exemplar erwähnt).
RR Sehr schöner, vergoldeter Originalguß mit Trageöse 200,--

Die Titulatur ist folgendermaßen aufzulösen: Christina dei gratia suecorum gothorum wandalorumque designata regina et principissa hereditaria, magna principissa Finlandiae, ducissa Estoniae et Careliae, Ingriae domina (= "Christina, von Gottes Gnaden designierte Königin und Erbfürstin der Schweden, Goten und Vandalen, Großfürstin Finnlands, Herzogin von Estland und Karelien, Herrscherin über Ingermanland").

DIE BELAGERUNG VON OSNABRÜCK DURCH SCHWEDISCHE TRUPPEN VOM 14. AUGUST BIS 11. SEPTEMBER 1633

7117 Einseitige Klippe zu 1 Reichstaler 1633, Osnabrück, geprägt im Auftrag von Bischof Franz Wilhelm von Wartenberg (1625-1661), während der Belagerung der Stadt Osnabrück durch schwedische Truppen vom 14. August bis zum 11. September 1633. 29,45 g. Der heilige Petrus mit Schlüssel und Buch steht hinter dem vierfeldigen Wappenschild Osnabrück-Wartenberg, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 33. Brause-Mansfeld Tf. 21, 1 (Vorderseite); Kennepohl 215.
RR Attraktives, sauber ausgeprägtes, sehr schönes Exemplar 1.500,--

Bischof Franz Wilhelm von Wartenberg war schon vor Beginn der Belagerung nach Bonn geflüchtet, hatte aber noch vor seiner Abreise den Befehl gegeben, zur Bezahlung der Truppen silberne Klippen ausmünzen zu lassen. Die Prägung erfolgte vom 14. August bis zum 11. September 1633, an dem die Stadt den Schweden übergeben wurde.

7118

7119

DIE BELAGERUNG VON BREISACH DURCH SCHWEDISCH-PROTESTANTISCHE TRUPPEN VOM 3. AUGUST BIS 16. OKTOBER 1633

7118 Klippe zu 48 Kreuzern 1633, geprägt in der Stadt Breisach, während der Belagerung durch das evangelische Heer vom 3. August bis zum 16. Oktober 1633. 16,83 g. Fünf Zeilen Schrift//Der Breisacher Stadtschild, zu den Seiten die geteilte Wertzahl XL - VIII, darüber die zwei Wappenschilde des Erzherzogtums Österreich und der Landgrafschaft Ober-Elsaß, oben Jahreszahl. Berstett 85 var.; Brause-Mansfeld Tf. 4, 6. Sehr schön 200,--

7119 Einseitige Klippe zu 48 Kreuzern 1633, geprägt in der Stadt Breisach, während der Belagerung durch das evangelische Heer vom 3. August bis zum 16. Oktober 1633. 16,93 g. Der Breisacher Stadtschild, zu den Seiten die geteilte Wertzahl XL - VIII, darüber die zwei Wappenschilde des Erzherzogtums Österreich und der Landgrafschaft Ober-Elsaß, oben Jahreszahl. Berstett - (vgl. 85, Rückseite); Brause-Mansfeld Tf. 5, 28. Sehr schön 200,--

7120

DER ENTSATZ VON BREISACH DURCH KAISERLICHE TRUPPEN AM 16. OKTOBER 1633

7120 Doppelte Reichstalerklippe 1633, auf den Entsatz der Stadt Breisach und die Vertreibung des alliierten evangelischen Heeres am 16. Oktober 1633. 55,68 g. Der Breisacher Stadtschild, darüber zu den Seiten die Wappenschilde des Erzherzogtums Österreich und der Landgrafschaft Ober-Elsaß, umher Schrift, unten die geteilte römische Jahreszahl//Ein nach l. fliehender, zurückblickender Wolf, oben strahlender Stern mit der Namensinitiale "F". Berstett 93; Brause-Mansfeld Tf. 3, 4 var.; Ossbahr 11 c.
Von allergrößter Seltenheit. Kl. Prägeschwäche, attraktives, sehr schönes Exemplar mit feiner Patina 7.500,--

Die Kaiserlichen hatten 1632 das Elsaß räumen müssen und ihre Verwaltung in das befestigte und strategisch günstig gelegene Breisach verlegt. Zunächst wurde die Festung vom evangelischen Gegner durch den Einsatz mobiler Kontingente vom Nachschub abgeschnitten, im Sommer 1633 wurde dann die Belagerung Breisachs begonnen. Am 7. Juli führte Wild- und Rheingraf Otto seine Truppen vor die linksrheinisch gegenüber der Stadt gelegenen Schanzen, die die Brücke schützen sollten, während Markgraf Ludwig von Baden-Durlach am 3. August die Stadt selbst von der badischen Seite aus mit seinen Truppen einschloß. Beide Daten sind in der Vorderseitenumschrift der vorliegenden Prägung genannt. Nach heftigen Kämpfen konnte das kaiserliche Heer erst am 16. Oktober 1633 mit Unterstützung spanisch-italienischer Truppen unter dem Herzog von Feria das alliierte evangelische Heer zur Aufhebung der Belagerung zwingen. Der Entsatz der Festung Breisach ist auf dieser Spottprägung durch den Wolf (das alliierte evangelische Heer) dargestellt, der vor einem aus den Wolken erscheinenden Stern mit der Initiale F (das kaiserlich-katholische Heer) flieht. Unklar ist, ob F für den Herzog von Feria oder für Kaiser Ferdinand II. steht.

7121

DIE BELAGERUNG VON MINDEN DURCH PROTESTANTISCHE TRUPPEN VOM 24. JULI BIS 24. OKTOBER 1634

7121 Klippe zu 8 Groschen 1634, mit Gegenstempel von Minden auf der Vorderseite: Gekreuzte Schlüssel. 3,49 g. Notklippe der Stadt Minden, geprägt während der Belagerung durch Herzog Georg von Braunschweig-Lüneburg vom 24. Juli bis 24. Oktober 1634. Brause-Mansfeld Tf. 19, 4 var.; Stange 175.
Sehr schön 150,--

Herzog Georg von Braunschweig-Lüneburg war während des Dreißigjährigen Krieges 1631 auf die Seite der Schweden übergetreten. Sein vorrangiges Ziel war es, die Weser von kaiserlichen Truppen zu befreien. Die Blockade Mindens, in der Truppen General Tilly's standen, begann am 24. Juli 1634 und dauerte bis zum 24. Oktober desselben Jahres. Die angebotene Notmünze stammt aus zerschlagenem Silbergeschirr.

7122

DIE EINNAHME VON REGENSBURG DURCH SCHWEDISCH-PROTESTANTISCHE TRUPPEN UNTER HERZOG BERNHARD VON SACHSEN-WEIMAR AM 4. NOVEMBER 1633

7122 Reichstaler 1633, auf die Einnahme von Regensburg durch schwedisch-protestantische Truppen unter Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar und seinen drei Brüdern am 4. November 1633. 28,85 g. Die Stadtansicht von Regensburg von Norden mit der teilweise abgebrochenen Steinbrücke und der zur Hälfte abgebrochenen Holzbrücke, oben zwei Engel mit Kartusche, darin die gekreuzten Stadtschlüssel// Sechs Zeilen Schrift, darunter Jahreszahl, umher Blatteinfassung. Beckenb. 6123; Dav. 5750; Schnee 357.
RR Fast sehr schön 1.000,--

Nachdem der schwedische Reichskanzler Axel Oxenstierna Anfang 1633 Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar den Oberbefehl in Franken übertragen hatte, erschien der Herzog im Sommer 1633 erneut beim Kanzler, um sich mit dem ihm von Gustav II. Adolf zugesicherten Herzogtum Franken belehnen zu lassen. Am 10. Juni 1633 erfolgte die förmliche Belehnung mit dem neu gebildeten, hauptsächlich aus den eroberten Bistümern Bamberg und Würzburg bestehenden Herzogtum. Mit der Verwaltung betraute Bernhard zunächst seinen Bruder Ernst, um selbst zu seinen in Bayern stehenden Truppen zurückzukehren. Am 4. Juli 1633 gelang ihm gemeinsam mit seinen Brüdern mit der Einnahme der Stadt Regensburg eine seiner bedeutendsten Eroberungen. Sogleich erschien die vorliegende Prägung, die für Bernhard in seinem neuen, nicht weit von Regensburg gelegenen Herzogtum sicherlich ein willkommenes Statussymbol war. Bernhard konnte die Stadt nicht viel länger als ein Jahr halten, und nach der Niederlage bei Nördlingen am 6. September 1634 verlor der Herzog auch das Herzogtum Franken. Zu seiner weiteren Laufbahn siehe die Anmerkung zu Nr. 7124.

7123

DER POLNISCHE SIEG ÜBER DIE RUSSEN BEI SMOLENSK UND DER VERTRAG VON STUHMSDORF ZWISCHEN POLEN UND SCHWEDEN VOM 2. SEPTEMBER 1635

7123 Silbernes Medaillon 1636, von Sebastian Dadler, auf den polnischen Sieg über die Russen bei Smolensk, den Frieden zwischen Polen und der Türkei sowie auf den Vertrag von Stuhmsdorf zwischen Polen und Schweden vom 2. September 1635 (nach gregorianischem Kalender am 12. September). Der polnische König Wladislaw IV. empfängt mit seinem Gefolge die am Boden knienden russischen Gesandten, im Hintergrund Truppenaufmarsch und die Stadtansicht von Smolensk//Der polnische König l. zu Pferde, von Putte aus Wolken bekränzt, empfängt mit seinem Heer die mit Palmzweigen um Frieden bittenden Gesandten Schwedens und der Türkei. 79,80 mm; 133,65 g. H.-Cz. 1766 (R5); Hildebrand I, S. 256, 6; Wiecek 98. **RR Kabinettstück mit feiner Tönung.** Fast Stempelglanz 4.000,--

Mit dem Vertrag von Stuhmsdorf wurde der Waffenstillstand von Altmark vom 26. September 1629 um weitere 26 Jahre verlängert. Schweden behielt Estland und Livland, verzichtete aber auf die bisher vereinnahmten Zolleinnahmen der Häfen zwischen Danzig und Narva. Polen erhielt die von Schweden eroberten Besitzungen in Preußen, und der polnische König durfte weiterhin den schwedischen Titel führen, ohne tatsächlich diesen Anspruch durchzusetzen.

Dieses Meisterwerk des begabten Stempelschneiders Sebastian Dadler ist eine Huldigung an den polnischen König Wladislaw IV. und erläutert in den Umschriften die detailreichen Darstellungen auf Vorder- und Rückseite. Zum Entsatz der Stadt Smolensk von der russischen Belagerung ist zu lesen: DEI OPT[imi] MAX[imi] AVSPICIO INVICT[i] VLADISLAI IV POL[oniae] SVECIÆQ[ue] REG[is] ARMIS VICTRIC[ibus] SMOLENSCVM OBSIDIONE LIBERATVM MOSCI SVBIVGATI SIGNA DVCES PROSTRATI (= "Unter des allmächtigen Gottes Leitung und mit Hilfe der Waffen des unbesiegten Königs Polens und Schwedens, Wladislaw IV., wurde Smolensk von der Belagerung befreit, die Moskoviter unterjocht, und die Fahnen und Heerführer zur Asche gebracht"). Der Friedensschluß Polens mit Schweden und der Türkei wird in der Rückseitenlegende als gnädiger Akt Wladislaws IV. geschildert: ET BELLO ET PACE COLENDVS- TVRCAE PACEM FERENTES ET SVECI (= "Ihm ist sowohl im Krieg als auch im Frieden zu huldigen - die Türken und die Schweden tragen Palmzweige" [als Zeichen des Friedenswunsches]).

7124

DIE EINNAHME VON BREISACH DURCH PROTESTANTISCHE TRUPPEN UNTER HERZOG BERNHARD VON SACHSEN-WEIMAR AM 3. DEZEMBER 1638

7124 Silbermedaille 1638, von Johann Blum, Bremen, auf die Einnahme der belagerten Stadt Breisach durch Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar am 3. Dezember 1638. In einem reich verzierten, ovalen Rahmen das geharnischte Hüftbild Bernhards fast v. v. mit Kommandostab//Die Stadtansicht Breisachs von Westen mit dem Rhein und der Festung Breisach im Vordergrund, darüber vier Zeilen Schrift. 52,84 mm; 50,86 g. Berstett 96; Jungk 2; Slg. Merseb. 3860.

R Feine Patina, kl. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

Bernhard, Herzog von Sachsen-Weimar, gilt als der wohl bedeutendste deutsche protestantische Feldherr des Dreißigjährigen Krieges. Der am 16. August 1604 in Weimar geborene Herzog schloß sich nach einigen Studienmonaten in Jena den protestantischen Truppen an und focht 1622 bei Wiesloch und Wimpfen. Als General Gustav Adolfs von Schweden hielt Bernhard 1631 die eroberten Rheinlande, nahm am Sturm auf Wallensteins Lager teil und behauptete nach dem Tod Gustav Adolfs das Schlachtfeld bei Lützen. Nach dem Verlust von Regensburg 1634 wurde Bernhard bei Nördlingen vernichtend geschlagen und verlor sein Herzogtum. In den beiden folgenden Jahren kämpfte er mit französischen Verbündeten mit wechselnden Erfolgen vor allem in Lothringen, schlug 1638 die kaiserlichen Truppen bei Rheinfelden und nahm nach mehrmonatiger Belagerung am 3. Dezember 1638 Breisach ein, worauf die vorliegende Medaille Bezug nimmt. Nach den Anstrengungen der Feldzüge erlag Bernhard am 18. Juli 1639 bei Neuenburg am Rhein einer kurzen Krankheit.

7125

7125 Silbermedaille 1639, von Sebastian Dadler, auf die Einnahme der belagerten Stadt Breisach durch Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar am 3. Dezember 1638. Der geharnischte Herzog reitet r. und wird von einer aus Wolken kommenden Hand bekränzt, im Hintergrund Schlachtszene in einer Flußlandschaft //Zwei Engel halten das Stadtwappen über der Stadtansicht von Westen mit dem Rhein und der Festung Breisach im Vordergrund. 59,39 mm; 44,62 g. Berstett 98; Slg. Merseb. 3861; Wiecek 105.

RR Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Tönung 2.000,--

7127

7126

7127

DIE GRÜNDUNG DER FINNISCHEN UNIVERSITÄT IN ÅBO AM 26. MÄRZ 1640

7126 Silbermedaille o. J. (geprägt 1733), von Johan Carl Hedlinger, auf die Gründung der finnischen Universität in Åbo (finnisch: Turku) am 26. März 1640. Geharnischtes Brustbild r. als Minerva mit lorbeerbekränztem Federhelm, auf der Brust Medusenmedaillon//Eule sitzt auf vier, die Fakultäten bezeichnenden Büchern. 32,48 mm; 14,64 g. Felder 136; Hildebrand I, S. 257, 7. Feine Tönung, vorzüglich 100,--

PRÄGUNGEN DER STADT RIGA

7127 Silbermedaille o. J. (um 1643), von Johann Höhn dem Älteren, vermutlich in Riga geprägt, auf den auch nach dem Tod Gustav II. Adolfs fortgesetzten Kampf Schwedens für die Freiheit der deutschen Protestanten. Brustbild der designierten Königin in reicher Tracht und mit Strahlenkrone fast v. v.// Hand aus Wolken hält Lorbeerkranz über jungen Löwen, der sich an einem Obelisken aufrichtet, an dem die schwedischen Regalien befestigt sind. 41,04 mm; 19,57 g. Hildebrand I, S. 258, 8 ("RR").
RR Fleckige Tönung, kl. Druckstelle im Feld der Vorderseite, vorzüglich 400,--

Die Rückseitenlegende betont: NON EGO GUSTAVO SEQUOR INFERIORA PARENTE (= "Ich strebe nicht nach niedrigeren Zielen als mein Vater Gustav").

7128

1,5:1

7128

7128 Ovaler, goldener Gnadenpfennig o. J. (um 1643), von Johann Rethe. Prägung der Stadt Riga auf den auch nach dem Tod Gustav II. Adolfs fortgesetzten Kampf Schwedens für die Freiheit der deutschen Protestanten. ✿ CHRISTINA D ⁝ G ⁝ SUEC ⁝ GOTH ⁝ VAND ⁝ Q ⁝ DES ⁝ REGI ⁝ ✿ Brustbild der designierten Königin in reicher Tracht und mit Strahlenkrone fast v. v.//✿ ÆTHEREUM NUMEN DIADEMATA CELSA TUETUR (= "Eine himmliche Macht beschützt die hohen Regalien") Genius fliegt aus Wolken mit der Krone und dem Zepter auf die Königin zu, die mit einem Lorbeerkranz und dem Reichsapfel auf einem Waffenhaufen vor der Stadtansicht von Riga sitzt, oben zeigt eine Hand aus Wolken mit einem Schwert auf den strahlenden Namen Jehovas. 54,88 x 44,85 mm; 54,83 g. Hildebrand I, S. 259, 9 (dort dieses Exemplar erwähnt). **GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Neben dem Stück in der Bibliothèque Nationale de France in Paris wohl das zweite bekannte Exemplar.** Entfernte Trageöse, kl. Randfehler, fast vorzüglich 15.000,--

Der Numismatiker Nils Ludvig Rasmusson hat in seinem Aufsatz "Medaillen auf Christina: Eine Skizze", erschienen im Band "Queen Christina of Sweden: Documents and studies", Stockholm 1966, darauf hingewiesen, daß diese durch Johann Rethe, den Schüler des begnadeten Stempelschneiders Sebastian Dadler, geschaffene Prägung in Riga entstanden ist und die Ansicht dieser Stadt zeigt.

7129

7129 Ovale Silbermedaille o. J. (um 1643), von Johann Rethe. Prägung der Stadt Riga auf den auch nach dem Tod Gustav II. Adolfs fortgesetzten Kampf Schwedens für die Freiheit der deutschen Protestanten. Brustbild der designierten Königin in reicher Tracht und mit Strahlenkrone fast v. v.//Genius fliegt aus Wolken mit der Krone und dem Zepter auf die Königin zu, die mit einem Lorbeerkranz und dem Reichsapfel auf einem Waffenhaufen vor der Stadtansicht von Riga sitzt, oben zeigt eine Hand aus Wolken mit einem Schwert auf den strahlenden Namen Jehovas. 54,25 x 44,54 mm; 43,67 g. Hildebrand I, S. 259, 9.
RR Schön-sehr schön 150,--

7130

7130 Silbermedaille 1643, von Johann Höhn dem Älteren. Gedenkprägung der Stadt Riga auf die schwedische Königin Christina. Brustbild der designierten Königin in reicher Tracht und mit Strahlenkrone fast v. v.//Zwei Löwen halten das gekrönte schwedische Reichswappen. 40,20 mm; 22,02 g. Hildebrand I, S. 262, 14 a.
RR Schöne Patina, sehr schön-vorzüglich 500,--

Auf der Rückseite der vorliegenden Medaille finden sich neben den Initialen des Medailleurs Johann Höhn ungewöhnlicherweise auch die Initialen des Rigaer Münzmeisters Hendrik Wulf.

7131

DER ENTSATZ VON FREIBERG VON DER SCHWEDISCHEN BELAGERUNG AM 17. FEBRUAR 1643

7131 Silbermedaille 1743, von Christian Siegmund Wermuth, auf die 100-Jahrfeier des Entsatzes der sächsischen Stadt Freiberg von der schwedischen Belagerung am 17. Februar 1643. Weibliche Gestalt sitzt nach l. mit Kornhalm und Palmzweig, l. Bergmann mit Erzmulde, im Hintergrund Stadtansicht//Zehn Zeilen Schrift. 34,20 mm; 14,48 g. Müseler 56.1.3/3; Ossbahr 17; Slg. Merseb. 2508.
Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz 250,--

Die reichen Silbervorkommen machten die Bergstadt Freiberg mehrfach zum Ziel schwedischer Eroberungen. Nachdem die Einnahme Freibergs durch den schwedischen Feldmarschall Johan Banér im März 1639 fehlgeschlagen war, zog sein Kollege Lennart Torstensson Ende Dezember 1642 erneut vor die Stadt. Die Schweden setzten Freiberg im Januar und Februar 1643 unter heftigen Beschuß, jedoch verteidigten sich die kaiserliche Garnison und die Bürger unter dem Kommandanten Oberstleutnant Schweinitz tapfer. Als der kaiserliche General Piccolomini mit einem schlagkräftigen Heer anrückte, brach Torstensson die Belagerung am 17. Februar 1643 ab.

7132

DER SCHWEDISCHE SEESIEG ÜBER DIE DÄNEN BEI FEHMARN AM 13. OKTOBER 1644

7132 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den schwedischen Seesieg über die Dänen bei Fehmarn am 13. Oktober 1644. Brustbild der schwedischen Königin Christina r. mit umgelegtem Mantel//Sieben Zeilen Schrift, umher Lorbeerkranz. 25,95 mm; 6,09 g. Hildebrand I, S. 264, 15. Vorzüglich 75,--

Am 13. Oktober 1644 besiegte die durch holländische Schiffe verstärkte schwedische Flotte unter Generalmajor Carl Gustav Wrangel bei der Insel Fehmarn die dänische Flotte und konnte zehn dänische Schiffe erbeuten.

7133

DER SCHWEDISCHE SEESIEG BEI FEHMARN UND DIE VOLLJÄHRIGKEIT VON KÖNIGIN CHRISTINA AM 7. DEZEMBER 1644

7133 Silbernes Medaillon 1644, von Sebastian Dadler, auf den schwedischen Seesieg über die Dänen bei Fehmarn am 13. Oktober 1644 und die Erklärung der Vollmündigkeit der schwedischen Thronfolgerin Christina im Stockholmer Reichsrat am 7. Dezember 1644. Schwedische und dänische Kriegsschiffe in der Schlacht bei Fehmarn//Die Königin im Mantel mit Insignien steht vor Thron mit verziertem Himmel, auf den Stufen liegt der gekrönte schwedische Reichsschild, l. stehen die fünf Vormünder, r. die Reichstagspräsidenten der vier Stände, im Vordergrund 11 weitere Personen. 82,48 mm; 170,74 g. Hildebrand I, S. 264, 16; Wiecek 116. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 2.500,--

Am 7. Dezember 1644, einen Tag vor dem 18. Geburtstag der Thronfolgerin Christina erstattete der Reichsvormund Axel Oxenstierna im Namen der (auf der Medaille links zu sehenden) Vormundschaftsregierung (Drost, Marschall, Admiral, Kanzler und Schatzmeister) Bericht über seine Verwaltung seit 1632 und wurde von Christina entlastet. In Anwesenheit der (auf der Medaille rechts zu sehenden) vier Reichsstände (Adel, Kirche, Bürger und freie Bauern) bestätigte Christina die Befugnisse des Reichsrates und ermutigte das Gremium zu Ratschlägen bezüglich ihrer Regierung, selbst wenn diese Vorschläge für sie selbst unangenehm seien.

Auf der Rückseite dieses weiteren Meisterstücks des Danziger Medailleurs Sebastian Dadler wird in der Umschrift zum schwedischen Seesieg bei der Insel Fehmarn bemerkt: AVGVSTAE PRENDIT DVM SCEPTRA POTENTIA LAVRO CINGIT SACRATVM BALTICA PVGNA CAPVT 1644 (= "Während die Macht der königlichen Hoheit nach dem Zepter greift, windet die Schlacht in der Ostsee einen Lorbeerkranz um ihr heiliges Haupt").

7134

7135

7134

DER BEGINN DER FRIEDENSVERHANDLUNGEN IN MÜNSTER UND OSNABRÜCK IM JAHR 1644

7134 Silbermedaille 1649 (Jahreszahl graviert über der ursprünglichen Jahreszahl 1644), von Sebastian Dadler, auf den Beginn der Friedensverhandlungen für den Westfälischen Frieden im Jahr 1644. Die Kriegsgöttin Bellona kämpft mit der Friedensgöttin Pax um den Frieden auf Erden, l. eine Erdkugel mit Merkurstab, Palm- und Ölzweig, die von einer Hand den Kämpfenden gereicht wird, r. das Gorgoneion (Schild der Pallas Athene mit dem Gorgonenhaupt) und eine Lanze an einen Ölbaum gelehnt//Die Friedensgöttin Pax steht l. auf dem am Boden liegenden Kriegsgott Mars, in der Rechten hält sie einen Merkurstab und drei Ähren, in der Linken Palm-, Lorbeer- und Ölzweig. Im Hintergrund l. eine Landschaft, vor der Themis mit Schwert und Waage steht, r. im Hintergrund ein pflügender Bauer und eine Stadtansicht, vor der Abundantia mit Füllhorn und Ölzweig steht. 60,16 mm; 63,22 g. Deth./Ord. 4; Pax in Nummis 143; Wiecek 125 Anm. Fassungsspuren, Felder geglättet, sehr schön 250,--

DER FRIEDEN VON BRÖMSEBRO ZWISCHEN SCHWEDEN UND DÄNEMARK AM 13. AUGUST 1645

7135 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den Frieden von Brömsebro zwischen Schweden und Dänemark am 13. August 1645. Brustbild der schwedischen Königin Christina r. mit umgelegtem Mantel//Zwei Füllhörner in Form eines Doppelmonogrammes"CC" (= Christina von Schweden und Christian IV. von Dänemark) stehen vor einem Merkurstab. 26,94 mm; 7,69 g. Hildebrand I, S. 266, 18; Pax in Nummis 84. Sehr schön 50,--

Der Krieg zwischen Schweden und Dänemark war 1643 ausgebrochen, als die Schweden nach Holstein einmarschierten. Im folgenden Jahr zogen die Schweden auch nach Jütland, während die Dänen von Jämtland über Göteborg in Schonen einfielen. Unter französischer Vermittlung konnte nach langwierigen, auf schwedischer Seite von Axel Oxenstierna geführten Verhandlungen am 13. August 1645 in Brömsebro (heute Teil von Karlskrona) Frieden geschlossen werden. Schweden erhielt vollständige Zollfreiheit im Öresund, die Landschaften Jämtland und Härjedalen sowie die Inseln Gotland und Ösel. Halland wurde für 30 Jahre an Schweden abgetreten.

7136

EIN REICHSTALER AUS WISMAR VON 1645

7136 Reichstaler (32 Schilling) 1645, der Stadt Wismar, mit Titel Ferdinands III. 28,72 g. Heiliger Laurentius steht fast v. v. mit Palmwedel und Rost hinter Stadtwappen//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel, darin Wertzahl 3Z. Dav. 5945; Grimm 146; Kunzel 210 A/a.
Von größter Seltenheit. Kl. Schrötlingsfehler am Rand, attraktives, sehr schönes Exemplar 2.000,--

Auf dem vorliegenden, sehr seltenen Taler gleicht die "5" in der Jahreszahl einer spiegelverkehrten "7".

Die Hansestadt Wismar wurde 1632 von den Schweden besetzt und im Westfälischen Frieden 1648 Schweden zugesprochen. In den Jahren 1675 bis 1679 und 1715 bis 1721 war die Stadt dänisch besetzt, blieb ansonsten aber bis 1803 in schwedischer Hand, als es für 100 Jahre an Mecklenburg-Schwerin verpfändet wurde. 1903 verzichtete Schweden auf das Recht, Wismar wieder einzulösen.

Ausschnitt

7137

7137

EINE STOCKHOLMER MEDAILLE AUF KÖNIGIN CHRISTINA

7137 Silbermedaille 1647, von Sebastian Dadler, auf die schwedische Königin Christina. Brustbild fast v. v. mit Lorbeerkranz und Strahlenkrone, umher Lorbeerkranz//Der Erlöser mit segnender Rechten und Kreuzglobus steht v. v., umher prachtvoll geschmückter Rahmen mit zwei Engeln, oben die drei schwedischen Schilde. 60,36 mm; 71,17 g. Hildebrand I, S. 266, 19; Wiecek 122.

R Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

Die Medaille ist in der Stockholmer Münzstätte entstanden, auf der Rückseite sind - außer der winzigen Stempelschneidersignatur SD - die Initialen DK des Münzmeisters Daniel Kock zu sehen, der die Münzstätte in Stockholm ab 1647 leitete.

7138

DER SPANISCH-NIEDERLÄNDISCHE FRIEDEN VON MÜNSTER AM 31. JANUAR 1648

7138 Silbermedaille 1648, unsigniert, von Engelbert Ketteler, Münster, auf den Spanisch-Niederländischen Frieden in Münster am 31. Januar 1648. Pax r. auf einem Sonnenwagen, der von zwei Löwen gezogen wird//Zehn Zeilen Schrift. 59,08 mm; 35,98 g. Deth./Ord. 29; Pax in Nummis -.

Etwas fleckige Tönung, vorzüglich 400,--

7139

DER WESTFÄLISCHE FRIEDEN VON MÜNSTER UND OSNABRÜCK AM 14. OKTOBER 1648

7139 Silbermedaille o. J. (1648), von Sebastian Dadler, auf den Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück am 14. Oktober 1648 (nach gregorianischem Kalender am 24. Oktober 1648). Brustbild der schwedischen Königin Christina mit römischen Helm fast v. v.//Die Königin schreitet als römische Minerva mit einem Lorbeerzweig nach l. und berührt einen Olivenbaum. 54,80 mm; 68,63 g. Deth./Ord. 84; Hildebrand I, S. 268, 20; Pax in Nummis 130; Wiecek 128.
RR Kl. Stempelfehler auf der Vorderseite, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

Das Stück, das laut Hildebrand nicht zu den besseren Arbeiten Dadlers zählt ("ej af hans bättre arbeten"), zeigt Christinas Porträt im von der Königin bevorzugten streng klassizistischen Stil.

Seit Anfang 1645 trafen sich Gesandte aller kriegsführenden Parteien in den westfälischen Städten Münster und Osnabrück zu Friedensverhandlungen, wobei in Osnabrück der Kaiser, die in die katholischen und protestantischen Lager gehörenden Reichsstände sowie Schweden und in Münster der Kaiser, Frankreich und die übrigen am Krieg beteiligten Mächte verhandelten. Frankreich und Schweden hatten bereits 1638 beschlossen, nur gemeinsam Frieden zu schließen. Auf schwedischer Seite wurden die Verhandlungen von Adler Salvius und Johan Oxenstierna (der Sohn des schwedischen Reichskanzlers Axel Oxenstierna) geleitet. Nach dreieinhalb Jahren wurde der Westfälische Friede endlich am 24. Oktober 1648 in Münster und Osnabrück unterzeichnet. Schweden erhielt Vorpommern mit den Inseln Rügen, Usedom und Wollin, Teile von Hinterpommern, Wismar, das aus dem Erzbistum Bremen gebildete Herzogtum Bremen und Verden sowie eine Kriegsentschädigung von 5 Millionen Reichstalern. Am 16. Juni 1650 wurde die konkrete Umsetzung der Friedensbestimmungen im Friedensexekutionsrezeß von Nürnberg beschlossen.

7140

7140 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück am 14. Oktober 1648 (nach gregorianischem Kalender am 24. Oktober 1648). Brustbild der schwedischen Königin Christina r. mit umgelegtem Mantel// Die Königin schreitet als römische Minerva mit einem Lorbeerzweig nach l. und berührt einen Olivenbaum. 27,18 mm; 8,17 g. Deth./Ord. 85; Hildebrand I, S. 268, 21; Pax in Nummis -. Sehr schön 50,--

7141

7141 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück am 14. Oktober 1648 (nach gregorianischem Kalender am 24. Oktober 1648). Brustbild der schwedischen Königin Christina r. mit umgelegtem Mantel// Pax steht mit Olivenzweig und Füllhorn l., zu ihren Füßen Lorbeerkränze und Palmzweige. 26,41 mm; 6,09 g. Deth./Ord. 86; Hildebrand I, S. 269, 23; Kennepohl 230; Pax in Nummis 922. Vorzüglich 75,--

7143

7142

7143

7142 Achteckige Silbermedaille 1648, unsigniert, der Stadt Augsburg, auf den Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück am 14. Oktober 1648 (nach gregorianischem Kalender am 24. Oktober 1648). Brustbild des Kaisers Ferdinand III. r. mit Lorbeerkranz und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, umher eine aus zwei Adlern, einem Lorbeer- und einem Palmzweig gebildeten Kartusche, oben Krone//Der Kaiser kniet r. und betet: "Ach das ich hören solt, das Gott friede zusagt", r. reichen sich die Vertreter des Kaisers, Frankreichs und Schwedens die Hand, davor liegt der Hut des Kaisers neben der Ortsbezeichnung "münster", die Umschrift lautet: "WUNDERSAME ERHŒRUNG", im Abschnitt in fünf Zeilen Schrift: IM JAHR 1648 DEN 14 OCT / SEINDT VERSOEHNT DIE 3 / CRONEN ROEM FRANTZ V / SCHWEDISCHE IM REICH ZV. 37,36 x 37,63 x 36,32 mm; 11,18 g. Deth./Ord. 91 k; Hildebrand I, S. 271, 31 (dort dieses Exemplar erwähnt); Pax in Nummis vgl. 126.
RR Vorzüglich 300,--

7143 Silbermedaille 1648, von Engelbert Ketteler, Münster, auf den Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück am 14. Oktober 1648 (nach gregorianischem Kalender am 24. Oktober 1648). Engel mit Palmzweig und Posaune, aus der "PAX" ertönt und Engel mit Lorbeerzweig und Kranz über Stadtansicht von Münster//Zwei aus Wolken kommende, ineinandergreifende Hände, dahinter zwei Füllhörner und Lorbeerzweig, darüber strahlender Name Jehovas. 52,73 mm; 36,31 g. Deth./Ord. 124; Pax in Nummis 112.
Feine Tönung, kl. Kratzer, vorzüglich 400,--

7145

7144

7145

7144 Silbermedaille 1648, von Engelbert Ketteler, Münster, auf den Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück am 14. Oktober 1648 (nach gregorianischem Kalender am 24. Oktober 1648). Stadtansicht von Münster, darüber Palm- und Lorbeerzweig gekreuzt//Drei Tauben, die den Kaiser, Frankreich und Schweden symbolisieren, halten mit ihren Schnäbeln je einen Ölzweig über ein Kissen, auf dem Krone und Zepter liegen. 40,68 mm; 25,02 g. Deth./Ord. 131; Pax in Nummis 124.
Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 300,--

7145 Silbermedaille 1649, von Johann Blum, Bremen, auf den Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück am 14. Oktober 1648 (nach gregorianischem Kalender am 24. Oktober 1648). Friedensgöttin mit Ölzweig und Horn schreitet über den am Boden liegenden Kriegsgott//12 Zeilen Schrift, umher Kranz aus Öl- und Palmzweigen. 42,94 mm; 21,75 g. Deth./Ord. 103; Jungk 18; Pax in Nummis 120.
Vorzüglich 250,--

7146

EIN DÄNISCHER HEBRÄERDUKAT VON 1648

7146 Dukat 1648, Kopenhagen. Hebräerdukat. 3,49 g. Der geharnischte dänische König Christian IV. (1588-1648) steht r. mit Zepter und Reichsapfel//Vier Zeilen Schrift. Fb. 39; Hede 33.

GOLD. Min. gewellt, sehr schön 750,--

Im Jahre 1643 geriet Dänemark mit dem Königreich Schweden abermals in einen Krieg, der dem Land herbe Verluste einbringen sollte. Nach der Kriegserklärung der Schweden drang deren Feldherr Lennart Torstensson zunächst nach Holstein ein und eroberte es mit Ausnahme der Festungen Rendsburg und Glückstadt. Später rückte er mit Erfolg nach Jütland vor. Zudem wurde die dänische Flotte von schwedischen und holländischen Schiffen hart bedrängt. Im 1645 geschlossenen Frieden von Brömsebro musste Dänemark die Provinzen Jämtland und Härjedalen sowie die Inseln Gotland und Ösel an Schweden abtreten.

Seit 1644 wurden in der Münzstätte zu Kopenhagen im Auftrag von König Christian IV. Goldmünzen zu 2, 1 und ½ Dukaten sowie Silbermünzen zu 2 und 1 Mark unter Aufsicht des Reichs-Hofmeisters Corfitz Ulfeldt geprägt, die traditionell als "Hebräer" bezeichnet werden. Der volkstümliche Name dieser Prägungen beruht darauf, dass ihre Rückseite in teils hebräischen Buchstaben die Aufschrift JUSTUS / Jehova / JUDEX ("der Herr ist ein gerechter Richter") trägt, mit dem der dänische König seinen Protest gegen den Friedensbruch und den Einmarsch der Schweden zum Ausdruck bringen wollte. Die Prägung entsprechender Silbermünzen erfolgte zwischen 1644 und 1646, die Ausgabe der goldenen Hebräer wurde bis 1648 fortgesetzt.

7147

DER IN NÜRNBERG GESCHLOSSENE VORVERTRAG ÜBER DIE AUSFÜHRUNG DER WESTFÄLISCHEN FRIEDENSBESTIMMUNGEN VON 1649

7147 Silbernes Medaillon 1649, von Sebastian Dadler, auf den in Nürnberg geschlossenen Vorvertrag über die Ausführungen der Friedensbestimmungen für den Westfälischen Frieden. Kaiser Ferdinand III. in antikem Harnisch mit Mantel und Kommandostab in der Rechten auf einem springenden Pferd, dahinter eine Truppenparade vor einer Flußlandschaft und der Stadtansicht von Wien//Gekrönter Adler mit Insignien in Wolken mit fünf Engeln, zwei halten eine Kette, an der die gekrönten Wappen von Frankreich und Schweden und am unteren Kettenbogen die gekrönten Wappen der acht Kurfürsten befestigt sind, darunter die Stadtansicht von Nürnberg. 77,50 mm; 140,49 g. Deth./Ord. 139; Hildebrand I, S. 272, 33 (dort dieses Exemplar erwähnt); Pax in Nummis 142; Slg. Montenuovo 821; Wiecek 129.

RR Kabinettstück mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

7148

DER FRIEDENSEXEKUTIONSHAUPTREZESS VON NÜRNBERG IM JUNI 1650

7148 Silbermedaille 1650, von Johann Höhn dem Älteren, auf den Friedensexekutionshauptrezeß in Nürnberg im Juni 1650. Zwei aus Wolken kommende, ineinandergreifende Hände halten Merkurstab, oben strahlender Name Jehovas, unten Stadtansicht von Nürnberg//Ein aus Wolken kommender Arm hält drei Herzen über Krone in Palmlandschaft. 49,02 mm; 31,19 g. Deth./Ord. 140; Hildebrand I, S. 273, 34; Pax in Nummis 148; Slg. Erlanger 1041.

Feuervergoldetes Exemplar, kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 250,--

7150

7149

7150

DIE KRÖNUNG DER SCHWEDISCHEN KÖNIGIN CHRISTINA IN STOCKHOLM AM 20. OKTOBER 1650

7149 Vergoldete Silbermedaille o. J. (1650), von Erich Parise, auf die Krönung der schwedischen Königin Christina in der Stockholmer Storkyrka am 20. Oktober 1650. Büste l. mit Lorbeerkranz//Ein aus Wolken kommender Arm hält eine Krone über AVITAM • ET • / AVCTAM •. 43,55 mm; 47,12 g. Hildebrand I, S. 277, 39 (dort dieses Exemplar erwähnt).

Vergoldet, Fassungsspuren, Felder poliert, sehr schön 150,--

Am 20. Oktober 1650 wurde die 23jährige Christina von Erzbischof Johan Lenaeus in der Stockholmer Storkyrka gekrönt. Die Predigt hielt Christinas ehemaliger Lehrer Johannes Mathiae. Zwei Tage später erfolgte die Huldigung im Kungsträdgården und wochenlang wurden großartige Feste gefeiert.

7150 Ovale Silbermedaille o. J. (1650), von Johann Rethe, Riga, auf die Krönung der schwedischen Königin Christina in der Stockholmer Storkyrka am 20. Oktober 1650. Brustbild der schwedischen Königin Christina in reich verzierter Tracht und mit Strahlenkrone fast v. v.//Zwei Engel halten Krone über das schwedische Reichswappen, das von der Gerechtigkeit mit Schwert und Palmzweig und der Klugheit mit Palmzweig und Schlangenstab gehalten wird, oben strahlender Name Jehovas. 61,30 x 46,57 mm; 54,50 g. Hildebrand I, S. 282, 49. **RR** Attraktives, sehr schönes Exemplar mit schöner Patina 750,--

Auf der Rückseite sind unter dem Wappen die Initialen des Rigaer Münzmeisters Hendrik Wulf zu sehen.

1,5:1

7151

1,5:1

DIE BEISETZUNG DES LETZTEN POMMERSCHEN HERZOGS BOGISLAW XIV. AM 25. MAI 1654

7151 2 Dukaten 1654, Stettin, auf die Beisetzung des letzten pommerschen Herzogs Bogislaw XIV. am 25. Mai 1654. 6,98 g. SPERO VITAM Totenkopf, umher Lorbeerkranz//11 Zeilen Schrift. Fb. - (vgl. 2102, dort als Dukat); Hildebrand I, S. 286, 58 (dort dieses Exemplar erwähnt); Hildisch - (vgl. 372, dort als Dukat). **GOLD. Von größter Seltenheit.** Vorzügliches Exemplar mit schöner Goldtönung 15.000,--

Ohne Nachkommen starb Bogislaw XIV. am 10. März 1637 auf seinem Schloß in Stettin. Sein Sarg stand 17 Jahre lang über der Erde, da ihn niemand standesgemäß beisetzen wollte. Erst 1653, nachdem Pommern im Westfälischen Frieden zum Teil Schweden und zum Teil Brandenburg zugesprochen worden war und die dann folgenden Grenzstreitigkeiten beigelegt wurden, begannen zwischen den Beauftragten des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg und der für Vorpommern eingesetzten schwedischen Regierung Verhandlungen über die Beisetzung des letzten Pommernherzogs. Der dann zunächst vorgesehene Termin, der 15. Dezember 1653, mußte jedoch wegen der im Lande grassierenden Pest verschoben, und die Beerdigung schließlich auf den 25. Mai 1654 festgesetzt werden. Zu den vielseitigen Vorbereitungen anläßlich des Begräbnisses gehörte die Herstellung von Gedenkmünzen.

7152

7152 Breiter vierfacher Reichstaler 1654, Stettin, auf die Beisetzung des letzten pommerschen Herzogs Bogislaw XIV. am 25. Mai 1654. 87,42 g. ✿ BOGISLAVS • XIV • D ⁝ G • DVX • STET • POM • CAS • & • VAND • PR • RV • EP • CAM • CO • GVTZ • TER • LE • & • BV • DNS Geharnischtes Brustbild Bogislaws XIV. r. mit umgehängtem Mantel, unten die Münzmeisterinitialen GT (= Gottfried Tabbert)// 17 Zeilen Schrift. Dav. 370 var.; Hildebrand I, S. 284, 53 a; Hildisch 374.
Von großer Seltenheit. Kl. Randfehler, attraktives, vorzügliches Exemplar mit schöner Patina 10.000,--

Die prunkvollen Bestattungsfeierlichkeiten für den letzten Pommernherzog Bogislaw XIV. wurden von der schwedischen Königin Christina und dem brandenburgischen Kurfürsten Friedrich Wilhelm gemeinsam organisiert und bezahlt. Dies wird auf dieser und den beiden folgenden Schaumünzen ausdrücklich hervorgehoben.

7153

7153 Reichstaler 1654, Stettin, auf die Beisetzung des letzten pommerschen Herzogs Bogislaw XIV. am 25. Mai 1654. 87,42 g. Geharnischtes Brustbild Bogislaws XIV. r. mit umgehängtem Mantel//15 Zeilen Schrift. Dav. 372 B; Hildebrand I, S. 284, 54; Hildisch 379. **RR** Henkelspur, sehr schön 1.000,--

7154

7154 1/2 Reichstaler 1654, Stettin, auf die Beisetzung des letzten pommerschen Herzogs Bogislaw XIV. am 25. Mai 1654. 14,12 g. Geharnischtes Brustbild Bogislaws XIV. r. mit umgehängtem Mantel// 12 Zeilen Schrift. Hildebrand I, S. 285, 55; Hildisch 382.
Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich 2.500,--

7155 7155

1,5:1

7155 Schautaler 1654, Stettin, auf die Beisetzung des letzten pommerschen Herzogs Bogislaw XIV. am 25. Mai 1654. Gekrönter Greif steht l. auf einem Baumstamm, auf den ausgebreiteten Flügeln befinden sich zehn pommersche Wappen, l. Totenkopf und zwei Zweige mit dem gekrönten schwedischen Wappen und dem mit Kurhut bedeckten Brandenburger Schild, oben strahlende Sonne, unter dem Baumstamm die Münzmeisterinitialen GT (= Gottfried Tabbert)//11 Zeilen Schrift, umher dreifacher Schriftkreis. 46,43 mm; 28,91 g. Dav. -; Hildebrand I, S. 287, 60 (dort dieses Exemplar erwähnt); Hildisch 380.
Von großer Seltenheit. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Während die elfzeilige Inschrift der Rückseite die Lebensdaten Bogislaw XIV. angibt, kommentiert die dreizeilige Umschrift: "Der Greiffen Baum liegt da. Ohn wurzel, Stam und Este. Es findet sich niht mehr der Greiff im alten neste. Den dreien Cronen Er Und auch dem Scepter weicht. Und Ihnen Gott geb Glück Sein pommern überreicht".

7156 7156

1,5:1

7156 1/2 Schautaler 1654, Stettin, auf die Beisetzung des letzten pommerschen Herzogs Bogislaw XIV. am 25. Mai 1654. Geharnischtes Brustbild Bogislaws XIV. r. mit Feldbinde, umher Zypressenkranz// Gekrönter Greif steht l. auf einem Baumstumpf, aus dem zwei Triebe sprießen, an denen das gekrönte schwedische Wappen und der mit dem Kurhut bedeckte Brandenburger Schild hängen, vor dem Baumstumpf liegt ein Totenkopf, oben strahlende Sonne. 34,88 mm; 14,67 g. Hildebrand I, S. 287, 61.
RR Feine Tönung, min. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 750,--

Die Rückseitenlegende erläutert: GRYPS TRIBUS ECCE CORONIS ET SCEPTRO CEDIT (= "Siehe, der Greif weicht den drei Kronen [=Schweden] und dem Zepter [= Brandenburg]").

7157 7158

7157 1/4 Reichstaler 1654, auf die Beisetzung des letzten pommerschen Herzogs Bogislaw XIV. am 25. Mai 1654. 7,23 g. Baumstumpf mit zwei neuen Trieben vor der Stadtansicht von Stettin, oben strahlende Sonne//11 Zeilen Schrift. Hildebrand I, S. 286, 56 a; Hildisch 386.
RR Winz. Stempelfehler, vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 500,--

7158 1/8 Reichstaler 1654, auf die Beisetzung des letzten pommerschen Herzogs Bogislaw XIV. am 25. Mai 1654. 4,02 g. Baumstumpf mit zwei neuen Trieben vor der Stadtansicht von Stettin, oben strahlende Sonne//11 Zeilen Schrift. Hildebrand I, S. 286, 57; Hildisch 387.
Von großer Seltenheit. Vergoldet und gehenkelt, sehr schön 200,--

7159 7160

ZWEI MEDAILLEN AUS DER REGIERUNGSZEIT DER SCHWEDISCHEN KÖNIGIN CHRISTINA 1650-1654

7159 Silbermedaille o. J. (1650-1654), unsigniert, auf die Geradlinigkeit der schwedischen Königin Christina. Brustbild r. mit Haarband//Lineal, umher griechische Umschrift. 29,08 mm; 13,79 g. Hildebrand I, S. 291, 71.
RR Herrliche Patina, Stempelfehler, attraktives, vorzügliches Exemplar 200,--

7160 Bronzemedaille o. J. (1650-1654), von Erich Parise, auf die Förderung der schönen Künste durch die schwedische Königin Christina. Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Die drei Musen Terpsichore (mit Leier), Erato (mit Harfe) und Kalliope (mit Buch und Schreibgerät). 30,35 mm; 13,10 g. Hildebrand I, S. 293, 75.
Sehr schön-vorzüglich 100,--

7161

DIE ABDANKUNG DER SCHWEDISCHEN KÖNIGIN CHRISTINA AM 6. JUNI 1654

7161 Silbermedaille o. J. (1682), von Arvid Karlsteen, auf die Abdankung der schwedischen Königin Christina im Reichssaal des Schlosses von Uppsala am 6. Juni 1654. Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Strahlende Sonne über Schriftband. 41,79 mm; 33,31 g. Hildebrand I, S. 295, 79; Stenström (NNÅ 1945) 49. Vorzügliches Exemplar mit schöner Tönung 200,--

Bereits 1651 hatte die gerade erst gekrönte Königin Christina mit dem Gedanken gespielt, die Krone niederzulegen, konnte aber von Reichskanzler Axel Oxenstierna zunächst zur Aufgabe dieses Vorhabens bewegt werden. Die außerordentlich gebildete und wißbegierige Königin interessierte sich bei weitem mehr für Wissenschaft, Kunst und Kultur als für das politische Tagesgeschehen. Nach zehnjähriger Regierung setzte Christina ihren Plan in die Wirklichkeit um. Am 6. Juni 1654 trat sie im Reichssaal des Schlosses von Uppsala in voller Königstracht vor die Stände, hielt eine ergreifende Abschiedsrede und legte die Regalien feierlich auf einem Tisch nieder. Danach stieg sie vom Thron herab und hielt eine Ansprache an den von ihr auserkorenen Thronfolger, ihren deutschen Cousin, den Pfalzgraf Karl Gustav, den sie vergeblich aufforderte, sofort - noch vor der Krönung - ihren Thron einzunehmen. Sie nahm nicht an der noch am selben Tag stattfindenden Krönung ihres Vetters (zum König Karl X. Gustav) teil und verließ Stockholm bereits am 7. Juni 1654, um über Hamburg Richtung Süden zu reisen. Nachdem sie im Dezember 1654 in Brüssel vor Zeugen geheim zum Katholizismus konvertiert war, vollzog sie diesen Schritt öffentlich am 3. November 1655 in der Innsbrucker Hofkirche. Für die Katholiken war der Übertritt im Zeitalter der Gegenreformation ein großer Triumph.

7162

7162 Silbermedaille o. J. (1700), von Arvid Karlsteen, auf die Abdankung der schwedischen Königin Christina im Reichssaal des Schlosses von Uppsala am 6. Juni 1654. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Ein Pegasus springt von einem Gipfel des Bergs Parnass zum anderen. 51,95 mm; 56,98 g. Hildebrand I, S. 296, 80; Stenström (NNÅ 1945), 116. Randfehler, vorzüglich 200,--

7163

7163 Silbermedaille o. J. (um 1720), von Carl Gustaf Hartman, auf die Abdankung der schwedischen Königin Christina im Reichssaal des Schlosses von Uppsala am 6. Juni 1654. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel// Die schwedische Königskrone liegt auf einer verzierten Decke, die auf einem Altar ausgebreitet ist. 37,59 mm; 24,69 g. Hildebrand I, S. 296, 82. Feine Tönung, Stempelfehler, vorzüglich 150,--

Die Rückseitenumschrift erläutert: CONCEDAT MVSARVM DELICIIS (= "[Die Krone] muß für die Schönheiten der Musen zurückstehen").
Die Medaille wurde auf Vorschlag und nach einer Skizze des Stockholmer Juristen und Numismatikers Nils Keder angefertigt, dessen Name im Abschnitt der Rückseite zu lesen ist.

7164

7165

7164

SCHWEDISCHE MEDAILLEN AUF DIE SCHWEDISCHE KÖNIGIN CHRISTINA NACH IHRER ABDANKUNG

7164 Silbermedaille o. J. (1682), von Arvid Karlsteen, auf die schwedische Königin Christina und ihren Vater Gustav II. Adolf. Brustbild der Königin r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Geharnischtes Brustbild des Königs Gustav II. Adolf r. mit umgelegtem Mantel. 41,03 mm; 40,18 g. Hildebrand I, S. 243, 316 (dort unter Gustav II. Adolf); Stenström (NNÅ 1945) 48/49 (jeweils Vorderseite).
Kl. Kratzer, vorzüglich 200,--

7165 Silbermedaille o. J. (um 1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf die schwedische Königin Christina. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Die Königin sitzt als römische Minerva l. mit einer Victoria, einer Standarte mit den schwedischen drei Kronen und mit einer Lanze. 26,36 mm; 6,10 g. Hildebrand I, S. 260, 11. Vorzüglich 75,--

EIN KONVOLUT VON DREI MEDAILLEN

7166 Konvolut. Bronzemedaille o. J. (1650-1654), unsigniert, auf die Förderung der schönen Künste durch Königin Christina (Henkelspur). Dazu: Silbermedaille 1648, von Engelbert Ketteler, Münster, auf den Westfälischen Frieden und Sachsen-Weimar, Groschen 1648, auf den Westfälischen Frieden.
3 Stück. Alle drei gelocht, sehr schön 100,--

DIE SCHWEDISCHE KÖNIGIN CHRISTINA IN ROM 1655-1689

Die kunstsinnige Königin wählte als Wohnsitz nach ihrer Abdankung die wohl geschichtsträchtigste und kulturreichste Stadt Europas und den Mittelpunkt des von ihr angenommenen Glaubens: Rom. Ihre Residenz, der am Ufer des Tibers in Trastevere gelegene Palazzo Farnese, wurde zum Anziehungspunkt von Literaten, Historikern, Archäologen, Philosophen und anderen Wissenschaftlern, die sie auch mit bedeutenden Mitteln förderte. Christina fühlte sich im warmen Italien, das sich kulturell in seiner barocken Blütezeit befand, ausgesprochen wohl. Umgekehrt war für den Papst und die Welt des Vatikan der Übertritt der Tochter des protestantischen Helden im Dreißigjährigen Krieg zum Katholizismus ein enormer Triumph. Christina war eine eigenständige und eigenwillige Persönlichkeit, die durchaus nicht frei von Eitelkeit war. Zum Interessensspektrum der Intellektuellen der Zeit zählte insbesondere auch die Beschäftigung mit Münzen und Medaillen. Neben dem Ausbau der eigenen, aus Schweden mitgebrachten Münzsammlung beauftragte die Königin mehrere der führenden italienischen Barockmedailleure, die prächtige Schaustücke mit ihrem Porträt schufen. Dabei nahm sie persönlich durchaus Einfluß mit der Vorgabe von Motiven oder der Auswahl der Inschriften. Die ersten Stücke erschienen ihr zu klein, so daß sie ab ca. 1680 großformatige Medaillen in Auftrag gab. Wiederholt erschienen Arbeiten, die in ironischer Weise auf das absolutistische Selbstverständnis des französischen Sonnenkönigs Louis XIV Bezug nehmen. Im folgenden können wir eine ganze Reihe der römischen Medaillen Christinas anbieten.

7167

DER EINZUG DER SCHWEDISCHEN KÖNIGIN CHRISTINA IN ROM AM 23. DEZEMBER 1655

7167 Bronzemedaille o. J. (1655), von Gaspare Mola, auf den feierlichen Einzug der zum Katholizismus konvertierten schwedischen Königin Christina in Rom am 23. Dezember 1655. Brustbild des Papstes Alexander VII. (1655-1667) r. in geistlichem Ornat//Christina und zwei Kardinäle reiten mit großem Gefolge durch die Porta del popolo in die Stadt Rom ein. 36,22 mm; 28,94 g. Bildt Tf. V, 20 f.; Hildebrand I, S. 298, 83 b; Spink 1166. Vorzüglich 100,--

Der Papst Alexander VII. betrachtete den Übertritt Christinas, der Tochter des Vorkämpfers für die protestantische Sache, zum katholischen Glauben als päpstlichen Erfolg. Er ließ die Porta del popolo (das alte Stadttor Porta Flaminia) vor der Ankunft der Schwedin durch Bernini restaurieren. Dabei wurde die heute noch sichtbare, auch auf der vorliegenden Medaille zu lesende Umschrift angebracht: FELICI FAVSTOQVE INGRESSVI (= "Für einen glücklichen und gesegneten Einzug").

7168

7169

DER BESUCH DER SCHWEDISCHEN KÖNIGIN CHRISTINA IN PARIS AM 28. AUGUST 1656

7168 Silbermedaille 1656, von Jean Mauger und Jean Dollin, auf den Besuch der schwedischen Königin Christina in Frankreich und ihren feierlichen Einzug in Paris am 28. August 1656. Brustbild des Sonnenkönigs Louis XIV r.//Christina von Schweden und der Herzog von Guise reiten durch die Porte St. Antoine, vor ihnen tragen Beamte einen Baldachin. 40,77 mm; 31,41 g. Bildt S. 43; Divo 43; Hildebrand I, S. 299, 84 a. Fast vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 200,--

RÖMISCHE MEDAILLEN DER STEMPELSCHNEIDER GUGLIELMADA, HAMERANI, SOLDANI UND TRAVANI AUF DIE SCHWEDISCHE KÖNIGIN CHRISTINA

7169 Silbergußmedaille o. J. (um 1659), unsigniert, von Alberto Hamerani, auf den vortrefflichen Charakter der schwedischen Königin Christina. Büste r. mit antikem Helm, an dem sich ein Lorbeerkranz und eine Löwenmaske befinden//Phönix steigt aus der Asche eines Scheiterhaufens empor, oben strahlende Sonne. 39,65 mm; 31,13 g. Bildt Tf. VI, 24 f.; Hildebrand I, S. 311, 103 b. Schön-sehr schön 100,--

Dies ist die erste Medaille, die im Auftrag Christinas in Rom hergestellt wurde. Diesen ersten Auftrag erhielt Alberto Hamerani. Christina wollte mit dem Stück ihren gelehrten Freunden und Bekannten, die sie regelmäßig in ihren Palazzo Farnese in Trastevere einlud, ein Geschenk machen und gleichzeitig ein Rätsel aufgeben. Was bedeutete die griechische Umschrift ΜΑΚΕΛΩΣ? Die kuriosen und zum Teil lächerlichen Deutungsversuche der befreundeten Wissenschaftler amüsierten die Königin außerordentlich. Es war für sie ein großer Moment, das Geheimnis zu lüften. ΜΑΚΕΛΩΣ ist ganz einfach die griechische Schreibweise des schwedischen Wortes "makelös", das einerseits "unvergleichlich" bedeutet und zum anderen mit "ohne Ehemann" übersetzt werden kann. Das Vergnügen, das diese Medaille der durchaus auch eitlen Christina bereitete, führte zu zahlreichen weiteren Auftragsarbeiten italienischer Medailleure, von denen wir im folgenden eine stattliche Anzahl anbieten können.

7170

7170 Bronzegußmedaille 1665, von Gioacchino Francesco Travani, auf den vortrefflichen Charakter der schwedischen Königin Christina. Büste r. mit antikem Helm, an dem sich ein Lorbeerkranz und eine Löwenmaske befinden//Phönix steigt aus der Asche eines Scheiterhaufens empor, oben strahlende Sonne. 61,73 mm; 67,52 g. Bildt Tf. VI, 26 f.; Hildebrand I., S. 311, 104 (dort dieses Exemplar erwähnt). **RR** Fast vorzüglicher Originalguß 250,--

Die " ΜΑΚΕΛΩΣ "- Medaille hat Christina offenbar so gut gefallen, daß sie fünf Jahre nach ihrer Anfertigung eine weitere bei dem römischen Künstler Travani bestellte. Die Sonne und der Phönix waren die von der Königin am meisten geschätzten Sinnbilder, die sich auch auf Baldachinen in ihren römischen Palazzo befanden. Die Idee einer griechischen Legende auf einer Medaille war bereits in Schweden während ihrer Regierungszeit realisiert worden (Nr. 7159).

7171

7172

7171 Tragbare, einseitige Bronzeplakette o. J., unsigniert, von Gioacchino Francesco Travani, auf die zum katholischen Glauben konvertierte schwedische Königin Christina. Brustbild in antiker Kleidung r. mit Helm, an dem sich ein Lorbeerkranz, eine Sphinx und eine Widdermaske befinden. 90,20 mm; 158,12 g. Bildt Tf. VII, 28; Hildebrand I, S. 323, 127. **RR** Sehr schöner Originalguß 200,--

Als Christina kurz nach ihrem feierlichen Einzug in Rom von Papst Alexander VII. die Bestätigung ihrer in Innsbruck erfolgten katholischen Taufe erhielt, nahm sie zu Ehren des Papstes den Namen Christina Alexandra an. Diesen Namen verwendete sie bei der Abfassung von Texten und Aufsätzen.

7172 Silbermedaille 1675, von Giovanni Hamerani, auf den vortrefflichen Charakter der schwedischen Königin Christina. Büste r.//Strahlende Sonne, darüber Schriftband, die Strahlen reichen bis zum Rand. 36,29 mm; 23,57 g. Bildt Tf. VIII, 31 f.; Hildebrand I, S. 310, 100.
RR Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 500,--

Die Medaille, die an den vortrefflichen Charakter, die Kunstsinnigkeit und die Großzügigkeit Christinas erinnern soll, zeigt eines ihrer besonders beliebten Symbole: die Sonne. Wie die Umschrift erklärt, leuchtet die Sonne mit einem Licht, das weder falsch noch ausgeliehen ist (NEC FALSO NEC ALIENO). Die Darstellung und der Rückseitentext ist eine zynische Anspielung auf das Selbstverständnis des französischen Sonnenkönigs Louis XIV, dessen Licht eben nicht unverfälscht leuchtet. Das Motiv wurde auf mehreren römischen Medaillen Christinas in diversen Varianten aufgegriffen.

7173

7173 Silbermedaille o. J. (1675-1680), von Giovanni Battista Guglielmada, auf die Erfolge der schwedischen Königin Christina. Büste r. mit antikem Helm, an dem sich ein Lorbeerkranz und eine Löwenmaske befinden, an der herabfallenden Locke die Stempelschneidersignatur G//Strahlende Sonne, darüber Schrift, die Strahlen durchbrechen die Umschrift und reichen bis zum Rand. 63,50 mm; 96,03 g. Bildt Tf. IX, 35 f.; Hildebrand I, S. 309, 97. **RR** Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

7174

7174 Satirische Bronzemedaille o. J. (1675-1680), von Giovanni Battista Guglielmada, auf die schwedische Königin Christina und Louis XIV von Frankreich. Büste r. mit antikem Helm, an dem sich ein Lorbeerkranz und eine Löwenmaske befinden, an der herabfallenden Locke die Stempelschneidersignatur G// Louis XIV von Frankreich reitet r. über eine Feuerstelle mit Schriftband. 61,13 mm; 114,72 g. Bildt -; Coll. Fieweger -; Hildebrand - (siehe S. 319 Anm.). **RR Scheint unediert.** Vorzüglich 250,--

Der Sonnenkönig, den die Königin Christina mit zunehmenden Alter immer kritischer beurteilte, trägt hier seinen üblichen Titel: REX CHRISTIANISSIMVS. Darunter steht auf einem Schriftband: ET MAIOR TITVLIS VIRTVS (= "Tugend ist größer als Titel").

7175

7175 Silbermedaille o. J. (1675-1680), unsigniert, von Giovanni Battista Guglielmada, auf die Ablehnung des Irdischen durch die schwedische Königin Christina und ihre Sehnsucht nach etwas Vollkommenerem. Brustbild r. in antiker Tracht//Erdball mit der Karte der alten Welt, umher ein Band, oben NON SVFFICIT. 39,64 mm; 39,66 g. Bildt Tf. IX, 37 f.; Hildebrand I, S. 317, 116.
RR Winz. Stempelfehler, vorzüglich 400,--

Diese Medaille bildet ein Ensemble mit der nachfolgenden Prägung. Der Erdkreis reicht Königin Christina nicht aus (NON SVFFICIT), es muß der Himmel sein (SVFFICIT). Die Zusammengehörigkeit dieses Medaillenpaares ist ein kurioses und ungewöhnliches Beispiel barocker Medaillenkunst.

7176

7176 Silbermedaille o. J. (1675-1680), unsigniert, von Giovanni Battista Guglielmada, auf die Ablehnung des Irdischen durch die schwedische Königin Christina und ihre Sehnsucht nach etwas Vollkommenerem. Brustbild r. in antiker Tracht//Himmelsglobus, umher ein Band, oben SVFFICIT. 39,02 mm; 38,24 g. Bildt Tf. IX, 37, 39; Hildebrand I, S. 318, 118. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 400,--

Baron von Bildt vermutete noch einen weiteren Hintergrund für die Motivwahl des außergewöhnlichen Medaillenpaares. Obwohl Christina die Ehe und die Abhängigkeit von einem Mann lebenslang strikt ablehnte, empfand sie von ihrer ersten Begegnung 1655 bis zu ihren Tod 1689 eine tiefe Zuneigung zum Kardinal Dezio Azzolini, der zu ihrem engsten Vertrauten wurde und mit dem sie eine Liebesbeziehung gehabt haben soll. Wenn man von dem (auf der Medaille dargestellten) Himmelsglobus den großen Stern in der Mitte wegnimmt - so Baron von Bildt - ergibt sich das Familienwappen des Kardinals, 6 goldene Sterne auf blauem Grund.

7177 7178 7179

7177 Silbermedaille 1680, von Giovanni Hamerani, auf die Ablehnung des Irdischen durch die schwedische Königin Christina und ihre Sehnsucht nach etwas Vollkommenerem. Büste r.//Erdball mit der Karte der alten Welt. 37,08 mm; 33,12 g. Bildt Tf. X, 43 f.; Hildebrand I, S. 317, 114.

RR Schöne Patina, vorzüglich 500,--

Die in italienischer Sprache gehaltene Legende verdeutlicht die Rolle des Irdischen für die Königin: NE MI BISOGNA NE MI BASTA (="[Die Erde] ist weder notwendig noch ausreichend für mich").

7178 Silbermedaille 1680, von Giovanni Hamerani, auf die Ablehnung des Irdischen durch die schwedische Königin Christina und ihre Sehnsucht nach etwas Vollkommenerem. Büste r.//Erdball mit der Karte der alten Welt. 35,66 mm; 25,58 g. Bildt Tf. X, 43 f.; Hildebrand I, S. 317, 114.

RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 500,--

Die in italienischer Sprache gehaltene Legende verdeutlicht die Rolle des Irdischen für die Königin: NE MI BISOGNA NE MI BASTA (="[Die Erde] ist weder notwendig noch ausreichend für mich").

7179 Silbermedaille o. J. (1680), von Giovanni Hamerani, auf die Erfolge der schwedischen Königin Christina. Büste r.//Victoria mit Palmzweig setzt einen Fuß auf einen Globus und schreibt GD (= Gloria Deo) MAXIMA auf einen an einer Palme befestigen Schild. 36,47 mm; 27,66 g. Bildt Tf. X, 43, 45; Hildebrand I, S. 315, 110. **RR** Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 500,--

Die Rückseite ist nach einem Denar des Vitellius auf den Sieg über seinen Rivalen Otho gestaltet, der sich in der Münzensammlung Christinas befand und den die Königin dem Medailleur Hamerani zur Verfügung stellte.

7180

7180 Silbermedaille o. J. (1681), unsigniert, von Giovanni Battista Guglielmada, auf die Ablehnung des Irdischen durch die schwedische Königin Christina und ihre Sehnsucht nach etwas Vollkommenerem. Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin//Ein Paradiesvogel fliegt nach r. über Wolken. 61,34 mm; 87,41 g. Bildt Tf. XI, 48/Tf. X, 41; Hildebrand I, S. 316, 111 a.

RR Vorzügliches Exemplar mit feiner, leicht fleckiger Tönung 750,--

Der Paradiesvogel, der laut Legende keine Füße hat, niemals auf der Erde landen kann und folglich ewig in den Lüften schwebt, war das passende Sinnbild für das Streben Christinas nach etwas Höherem. Die Umschrift betont: MI NIHIL IN TERRIS (= "Mir gehört nichts auf Erden").

7181

7181 Silbermedaille o. J. (1681), von Giovanni Battista Guglielmada, auf die Ablehnung des Irdischen durch die schwedische Königin Christina und ihre Sehnsucht nach etwas Vollkommenerem. Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin//Erdball mit der Karte der alten Welt, in Afrika befindet sich die versteckte Stempelschneidersignatur G (im heutigen Kamerun) F (am afrikanischen Horn), unten GD (= Gloria Deo). 60,98 mm; 92,43 g. Bildt Tf. XI, 48/Tf. XVII, 69; Hildebrand I, S. 316, 112 a.

RR Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

Die in italienischer Sprache gehaltene Legende verdeutlicht die Rolle des Irdischen für die Königin: NE MI BISOGNA NE MI BASTA (="[Die Erde] ist weder notwendig noch ausreichend für mich").

7182

7182 Silbermedaille o. J. (1681), unsigniert, von Giovanni Battista Guglielmada, auf die Ablehnung des Irdischen durch die schwedische Königin Christina und ihre Sehnsucht nach etwas Vollkommenerem. Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin//Erdball mit der Karte der alten Welt, umher zwei Bänder, unten GD (= Gloria Deo). 61,21 mm; 90,62 g. Bildt Tf. XI, 48/Tf. XVII, 70; Hildebrand I, S. 316, 113.

RR Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

7183

7183 Vergoldete Bronzemedaille o. J. (um 1681), von Massimilano Soldani, auf den vortrefflichen Charakter der schwedischen Königin Christina. Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin//Strahlende Sonne, zu den Seiten G - D (= Gloria Deo). 60,48 mm; 62,16 g. Bildt Tf. XI, 48/Tf. XV, 62; Hildebrand I, S. 309, 98.

RR Vergoldetes, sehr schönes Exemplar 200,--

7184

7185

7184 Silbermedaille o. J. (um 1681), von Giovanni Battista Guglielmada, auf den vortrefflichen Charakter der schwedischen Königin Christina. Brustbild r. in antiker Tracht, in den Haaren versteckt die Signatur GF// Strahlende Sonne. 39,67 mm; 37,12 g. Bildt Tf. VIII, 33 f.; Hildebrand I, S. 309, 99.
Feine Tönung, kl. Kratzer, fast vorzüglich 400,--

7185 Bronzegußmedaille o. J. (um 1681), von Giovanni Battista Guglielmada, auf den vortrefflichen Charakter der schwedischen Königin Christina. Brustbild r. in antiker Tracht, in den Haaren versteckt die Signatur GF//Strahlende Sonne. 39,67 mm; 25,14 g. Bildt Tf. VIII, 33 f.; Hildebrand I, S. 309, 99.
Sehr schön 150,--

7186

7186 Silbermedaille o. J. (um 1685), unsigniert, von Giovanni Battista Guglielmada, auf den von der schwedischen Königin Christina gewählten Wohnsitz Rom. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, auf der Brust geflügeltes Medusenhaupt//Roma mit Globus, Victoriola und Lanze sitzt nach l. auf Waffenhaufen. 60,95 mm; 88,88 g. Bildt Tf. XIII, 58/Tf. XII, 73; Hildebrand I, S. 303, 88 b.
RR Feine Tönung, kl. Stempelfehler und Kratzer, vorzüglich 750,--

Die Rückseitenlegende betont: POSSIS NIHIL VRBE ROMA VISERE MAIVS (= "Du kannst nichts größeres als die Stadt Rom sehen").

7187

7187 Bronzemedaille o. J. (um 1685), unsigniert, von Giovanni Battista Guglielmada, auf den von der schwedischen Königin Christina gewählten Wohnsitz Rom. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, auf der Brust geflügeltes Medusenhaupt//Roma mit Globus, Victoriola und Lanze sitzt nach l. auf Waffenhaufen. 62,24 mm; 88,09 g. Bildt Tf. XIII, 58/Tf. XII, 73; Hildebrand I, S. 303, 88 b. Vorzüglich 200,--

7188

7188 Silbermedaille o. J. (um 1685), unsigniert, von Giovanni Battista Guglielmada, auf die gezeigte Stärke der schwedischen Königin Christina während ihrer Regierung und den siegreichen Großen Krieg. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, auf der Brust geflügeltes Medusenhaupt//Ein mit Sternen bedeckter Löwe (der Aszendent bei der Geburt Christinas) steht nach r. auf einem Ruder und hält seine Tatzen an einen Globus, dahinter steht ein Füllhorn, unten GD (= Gloria Deo). 61,97 mm; 94,37 g. Bildt Tf. XIII, 58/Tf. XIV, 61; Hildebrand I, S. 305, 90 c. Winz. Stempelriß, vorzüglich 750,--

Christina beschäftigte sich eingehend mit Astronomie und vor allem auch mit Astrologie. Sie führte die Erfolge ihrer mit starker Hand geführten Regierung auf das Tierkreiszeichen Löwe zurück, das zum Zeitpunkt ihrer Geburt am östlichen Horizont aufstieg. Das Sternzeichen Löwe enthält den Stern Regulus, der seit Beginn der Astrologie mit dem Königtum in Verbindung gebracht wurde.

7189

7189 Silbermedaille o. J. (um 1685), von Giovanni Battista Guglielmada, auf die gezeigte Stärke der schwedischen Königin Christina während ihrer Regierung und den siegreichen Großen Krieg. Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, in den Haaren versteckt die Signatur GF//Ein mit Sternen bedeckter Löwe (der Aszendent bei der Geburt Christinas) steht nach r. auf einem Ruder und hält seine Tatzen an einen Globus, dahinter steht ein Füllhorn, unten GD (= Gloria Deo). 61,45 mm; 84,96 g. Bildt Tf. XIII, 56/Tf. XIV, 60; Hildebrand I, S. 306, 91.

RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

7190

7190 Satirische Silbermedaille o. J. (um 1685), unsigniert, von Giovanni Battista Guglielmada, auf die Unzuverlässigkeit des schwedischen Kriegsverbündeten Frankreich. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, auf der Brust geflügeltes Medusenhaupt//Eine Hand aus Wolken hilft der hingefallenen Minerva (= Schweden) auf, l. fliegt ein gekrönter Hahn weg. 62,02 mm; 90,43 g. Bildt Tf. XIII, 57/Tf. XVIII, 72; Coll. Fieweger 962; Hildebrand I, S. 306, 92 b. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

Die dreizeilige Inschrift im Abschnitt der Rückseite bemerkt zynisch: A SOCIO DERELICTA A DEO RESTITVTA SVETIA (= "Von seinem Bundesgenossen im Stich gelassen, wird Schweden von Gott wieder aufgerichtet").

7191

7191 Silbermedaille o. J. (um 1685), von Giovanni Battista Guglielmada, auf die Unzuverlässigkeit des schwedischen Kriegsverbündeten Frankreich. Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, in den Haaren versteckt die Signatur GF//Ein Löwe liegt l. und schaut verwegen in die Zukunft. 61,97 mm; 90,23 g. Bildt Tf. XII, 56/Tf. XVIII, 74; Hildebrand I, S. 306, 93.
RR Fast vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

Die Rückseitenlegende betont: CONFIDENTER ET SOLVS (= "Auch einsam bin ich zuversichtlich").

7192

7192 Silbermedaille o. J. (um 1685), von Giovanni Battista Guglielmada, auf die Förderung der Bildung des schwedischen Volkes. Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, in den Haaren versteckt die Signatur GF//Kybele mit Pfeil zügelt vier Löwen, im Abschnitt SDG (= Soli Deo Gloria). 61,89 mm; 82,67 g. Bildt Tf. XIII, 56/Tf. XI, 49; Hildebrand I, S. 307, 94.
RR Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

Die Rückseitenumschrift greift eine Textstelle Ovids auf und betont in Bezug auf die durch höhere Bildung kultivierten Schweden: NEC SINIT ESSE FEROS (= "Sie erlaubt ihnen nicht, wild zu sein"). Unklar ist, was die vier Löwen versinnbildlichen. Während Hildebrand in ihnen die vier Reichsstände erkennt, sah der Historiker von Meiern darin die vier Temperamente (sanguinisch, cholerisch, melancholisch und phlegmatisch).

7193

7193 Silbermedaille o. J. (um 1685), unsigniert, von Giovanni Battista Guglielmada, auf den vortrefflichen Charakter der schwedischen Königin Christina. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, auf der Brust geflügeltes Medusenhaupt//Strahlende Sonne. 62,59 mm; 96,95 g. Bildt Tf. XIII, 57/Tf. XV, 64; Hildebrand I, S. 308, 95 b.
RR Leicht fleckige Tönung, vorzüglich 750,--

Die Medaille, die an den vortrefflichen Charakter, die Kunstsinnigkeit und die Großzügigkeit Christinas erinnern soll, zeigt eines ihrer besonders beliebten Symbole: die Sonne. Wie die Umschrift erklärt, leuchtet die Sonne mit einem Licht, das weder falsch noch ausgeliehen ist (NEC FALSO NEC ALIENO). Die Darstellung und der Rückseitentext ist eine zynische Anspielung auf das Selbstverständnis des französischen Sonnenkönigs Louis XIV, dessen Licht eben nicht unverfälscht leuchtet. Das Motiv wurde auf mehreren römischen Medaillen Christinas in diversen Varianten aufgegriffen.

7194

7194 Silbermedaille o. J. (um 1685), unsigniert, von Giovanni Battista Guglielmada, auf den vortrefflichen Charakter der schwedischen Königin Christina. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, auf der Brust geflügeltes Medusenhaupt//Strahlende Sonne. 62,51 mm; 94,77 g. Bildt Tf. XIII, 58/Tf. XV, 63; Hildebrand I, S. 309, 96. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

7195

7195 Silbermedaille o. J. (um 1685), unsigniert, von Giovanni Battista Guglielmada, auf die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der schwedischen Königin Christina. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, auf der Brust geflügeltes Medusenhaupt//Ein Paradiesvogel fliegt nach l. über Wolken. 62,45 mm; 95,35 g. Bildt Tf. XIII, 58/Tf. X, 42; Hildebrand I, S. 313, 107 a. **RR** Feine Tönung, vorzüglich 750,--

Auch nach ihrer Abdankung legte Christina größten Wert auf absolute Unabhängigkeit, was zuweilen auch zum Streit mit dem Papst führte. Möglicherweise spielt die Medaille auch auf die Abneigung Christinas gegen die Ehe an. Die in italienischer Sprache gehaltene Rückseitenumschrift lautet: LIBERO I NACQVI E VISSI E MORRO SCIOLITO (= "Frei bin ich geboren und habe ich gelebt und frei werde ich sterben").

7196

7196 Tragbare Bronzemedaille o. J. (um 1685), von Giovanni Battista Guglielmada, auf die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der schwedischen Königin Christina. Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, in den Haaren versteckt die Signatur GF//Ein Paradiesvogel fliegt nach l. über Wolken. 75,50 mm; 118,00 g. Bildt Tf. XIII, 56/Tf. X, 42; Hildebrand I, S. 313, 107.
In Zierrahmen mit Trageöse, kl. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 200,--

Der Paradiesvogel, der laut Legende keine Füße hat, niemals auf der Erde landen kann und folglich ewig in den Lüften schwebt, war das passende Sinnbild für das Streben Christinas nach etwas Höherem.

7197

7197 Silbermedaille o. J. (um 1685), von Giovanni Battista Guglielmada, auf die Abdankung der schwedischen Königin Christina im Jahr 1654. Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, in den Haaren versteckt die Signatur GF//Die behelmte Victoria schreitet in Sandalen auf dem Erdball nach l., in der Linken Palmzweig, mit der Rechten präsentiert sie einen Lorbeerkranz. 61,86 mm; 86,86 g. Bildt Tf. XIII, 56/Tf. XVI, 67; Hildebrand I, S. 314, 108 var.
RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

Die Rückseitenumschrift VICTORIA MAXIMA (= "der größte Sieg") bedeutet, daß von allen bedeutenden militärischen und politischen Erfolgen der Königin Christina ihre Entscheidung am wichtigsten war, zugunsten von Wissenschaft, Kunst und Kultur auf die Regierung zu verzichten.

7198

7198 Bronzemedaille o. J. (um 1685), unsigniert, von Giovanni Battista Guglielmada, auf die Abdankung der schwedischen Königin Christina im Jahr 1654. Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel// Die behelmte Victoria schreitet in Sandalen auf dem Erdball nach l., in der Linken Palmzweig, mit der Rechten präsentiert sie einen Lorbeerkranz. 62,31 mm; 76,77 g. Bildt Tf. XIII, 55/Tf. XVI, 67; Hildebrand I, S. 314, 108 b. Fast vorzügliches Exemplar 200,--

7199

7199 Silbermedaille o. J. (um 1685), von Giovanni Battista Guglielmada, auf die Abdankung der schwedischen Königin Christina im Jahr 1654. Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, in den Haaren versteckt die Signatur GF//Die barfüßige Victoria schreitet auf dem Erdball nach l., in der Linken Palmzweig, mit der Rechten hält sie einen Lorbeerkranz über sich, zu den Seiten G - D (= Gloria Deo). 61,74 mm; 90,69 g. Bildt Tf. XIII, 56/Tf. XVI, 66; Hildebrand I, S. 314, 109.
RR Feine Tönung, min. Stempelfehler am Rand, vorzüglich 750,--

7200

7200 Bronzemedaille o. J. (um 1685), unsigniert, von Giovanni Battista Guglielmada, auf die Abdankung der schwedischen Königin Christina im Jahr 1654. Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel// Die barfüßige Victoria schreitet auf dem Erdball nach l., in der Linken Palmzweig, mit der Rechten hält sie einen Lorbeerkranz über sich, zu den Seiten G - D (= Gloria Deo). 62,18 mm; 101,91 g. Bildt Tf. XIII, 55/Tf. XVI, 66; Hildebrand I, S. 314, 109 var. Vorzügliches Exemplar 200,--

7201

DER KARDINAL DEZIO AZZOLINI

7201 Silbermedaille o. J. (um 1685), unsigniert, von Giovanni Battista Guglielmada, auf das Geschick und die Scharfsinnigkeit des Kardinals Dezio Azzolini. Brustbild des Kardinals r. in geistlichem Ornat und mit Kalotte//Adler fliegt zur Sonne empor. 61,57 mm; 84,27 g. Bildt Tf. XX, 82, 80; Hildebrand - (vgl. I, S. 320, 122 Rückseite). **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 750,--

Kardinal Dezio Azzolini war wohl der engste Vertraute der Königin Christina in Rom. Vermutlich bestand sogar eine Liebesbeziehung zwischen dem ungleichen Paar, weshalb sich der Kardinal mehrfach vor dem Papst verantworten mußte. Die schwedische Königin Christina lehnte ansonsten jede Ehe, feste Bindung und Abhängigkeit von einem Mann ab. Es gibt sogar die Theorie, daß Christina bisexuell oder lesbisch war, dokumentiert ist jedenfalls die Zuneigung zu ihrer Hofdame Ebba Sparre (1626-1662). Die außerordentlich gebildete und interessierte Königin unterhielt jedenfalls ein intensives intellektuelles Verhältnis zu Kardinal Azzolini, der im Vatikan wegen seines Geschickes und messerscharfen Auffassungsgabe "l' aquila" (= "der Adler") genannt wurde.

Die Rückseitenumschrift auf dieser Medaille lautet: EXPERTVS FIDELEM (= "Seine Treue ist bewiesen").

7202

7202 Tragbare Bronzemedaille o. J. (um 1685), unsigniert, von Giovanni Battista Guglielmada, auf das Geschick und die Scharfsinnigkeit des Kardinals Dezio Azzolini. Brustbild des Kardinals l. mit umgelegtem Mantel und Pelz//Adler fliegt zur Sonne empor. 72,95 mm; 128,45 g. Bildt Tf. XX, 79 f.; Hildebrand - (vgl. I, S. 320, 122 Rückseite). **R** Vorzügliches Exemplar in Zierfassung mit Trageöse 200,--

7203

7203 Silbermedaille o. J. (um 1685), von Giovanni Battista Guglielmada, auf das Geschick und die Scharfsinnigkeit des Kardinals Dezio Azzolini. Brustbild der schwedischen Königin Christina r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, in den Haaren versteckt die Signatur GF//Adler fliegt zur Sonne empor. 61,95 mm; 86,42 g. Bildt Tf. XIII, 56/Tf. XX, 80; Hildebrand I, S. 320, 122.
RR Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

7204

7204 Silbermedaille o. J. (um 1685), unsigniert, von Giovanni Battista Guglielmada, auf das Geschick und die Scharfsinnigkeit des Kardinals Dezio Azzolini. Brustbild der schwedischen Königin Christina r. mit umgelegtem Mantel, auf der Brust geflügeltes Medusenhaupt//Adler steht v. v. mit ausgebreiteten Flügeln, in den Klauen eine Schlange. 61,87 mm; 95,57 g. Bildt Tf. XIII, 58/Tf. XX, 81; Hildebrand I, S. 321, 123 a.
RR Feine Tönung, winz. Stempelriß, vorzüglich 750,--

Die Rückseitenumschrift dieser Medaille lautet: INVIDIAM VIRTVTE (= "Er besiegt den Neid durch Tugend").

7205

7206

7205

7205 Silbermedaille o. J. (um 1685), von Giovanni Battista Guglielmada und Peter Paul Borner, auf das Geschick und die Scharfsinnigkeit des Kardinals Dezio Azzolini. Brustbild der schwedischen Königin Christina r. mit umgelegtem Mantel, auf der Brust geflügeltes Medusenhaupt//Adler schreitet l. mit einem Stern in der Klaue und wendet den Kopf zur Sonne. 61,05 mm; 86,46 g. Bildt Tf. XIII, 58/ Tf. XX, 83; Hildebrand I, S. 321, 121 a. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

Die Rückseitenumschrift lautet: IMPERIVM A SOLE (= "Er hat seine Macht von der Sonne").

DAS GRABMONUMENT FÜR DIE SCHWEDISCHE KÖNIGIN CHRISTINA IM PETERSDOM ZU ROM

7206 Bronzemedaille 1705, von Giuseppe Ortolani, auf die Vollendung des Grabmonumentes für die schwedische Königin Christina im Petersdom zu Rom. Brustbild des Papstes Clemens XI. r. in geistlichem Ornat//Religio hält mit der Linken eine Kerze über einen Altar und mit der Rechten eine brennende Lampe über ein Medaillon Christinas, das auf einem Sarkophag steht, unten auf einem Kissen Krone und Zepter. 35,26 mm; 24,97 g. Bildt Tf. XIX, 77 f.; Hildebrand I, S. 322, 125; Miselli 49. Vorzüglich 100,--

Das Grabdenkmal Christinas wurde von dem Barockkünstler Carlo Fontana geschaffen, der mit der Arbeit an dem Monument bereits unter Papst Innocenz XII. begonnen hatte.

KÖNIG KARL X. GUSTAV (1654-1660) UND SEINE ZEIT

7207

DIE KRÖNUNG KARL X. GUSTAVS AM 6. JUNI 1654

7207 Silbermedaille o. J. (1654), von Erich Parise, auf die Krönung des schwedischen Königs Karl X. Gustav in der Domkirche von Uppsala am 6. Juni 1654. Geharnischtes Brustbild l.//Die in antiker Tracht gekleidete Königin Christina steht nach l. und setzt dem ebenfalls in antiker Tracht gekleideten, sitzenden Karl Gustav, der seinen rechten Arm auf einen runden Schild lehnt, eine Strahlenkrone auf, oben strahlender Name Jehovas. 41,47 mm; 32,53 g. Hildebrand I, S. 341, 10.
Kl. Randfehler, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 300,--

Nach der Abdankung der Königin Christina am 6. Juni 1654 im Reichssaal des Schlosses von Uppsala wurde noch am Nachmittag desselben Tages ihr Cousin Karl Gustav von Pfalz-Zweibrücken in der Domkirche von Uppsala zum schwedischen König gekrönt. Christina, die einen großen Teil ihrer Kindheit bei ihrer Tante Katharina von Pfalz-Zweibrücken (Schwester von Gustav II. Adolf und Mutter von Karl X. Gustav) verbracht und deren Sohn Karl Gustav vorgeschlagen hatte, blieb der Krönung fern und ging während der Zeremonie in Uppsala spazieren.

7208

DIE HOCHZEIT KARL X. GUSTAVS MIT HEDWIG ELEONORA VON HOLSTEIN-GOTTORP AM 24. OKTOBER 1654

7208 Silbermedaille 1655, von Sebastian Dadler. Prägung der Stadt Riga auf die Hochzeit des schwedischen Königs Karl X. Gustav mit Hedwig Eleonora von Holstein-Gottorp am 24. Oktober 1654. Die gekrönten Brustbilder des Brautpaares in reich verzierter Tracht nebeneinander r.//Ein schlanker, in den Himmel reichender Obelisk, an dem zwei Löwen den Stadtschild von Riga halten, im Hintergrund die Stadtansicht von Stockholm mit dem Mälarsee, auf dem zwei Schiffe segeln. 51,10 mm; 29,30 g. Hildebrand I, S. 345, 20; Lange -; Wiecek 151. **RR** Winz. Randfehler, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.000,--

Nachdem sich die Hoffnung Karl Gustavs auf eine Hochzeit mit seiner Cousine, Königin Christina, nicht erfüllt hatte, warb er um Hedwig Eleonora, die schönste der Töchter von Herzog Friedrich III. von Holstein-Gottorp. Die hübsche Prinzessin war einverstanden und wurde kurz darauf vom Reichsrat Graf Erik Oxenstierna abgeholt. König Karl X. Gustav traf seine Braut in Dalarö (südöstlich von Stockholm gelegen) und führte sie nach Stockholm, wo die Hochzeit am 24. Oktober 1654 stattfand und die Königin am 26. Oktober 1654 von Erzbischof Johannes Lenaeus gekrönt wurde.

7209

7209 Silbermedaille 1654, unsigniert, vermutlich von Abraham Simon, auf die Vermählung von Hedwig Eleonora von Holstein-Gottorp mit dem schwedischen König Karl X. Gustav am 24. Oktober 1654 und ihre Krönung zur schwedischen Königin am 26. Oktober 1654. Brustbild der Königin r. mit Strahlenkrone//Krone ruht auf einem Herz, oben der strahlende Name Jehovas. 44,38 mm; 29,86 g. Hildebrand I, S. 367, 1; Lange -. **RR** Sehr schönes Exemplar 300,--

7210

7210 Silbermedaille o. J. (1669), von Arvid Karlsteen, auf den schwedischen König Karl X. Gustav und seine Gemahlin Hedwig Eleonora von Holstein-Gottorp. Geharnischtes Brustbild des Königs r. mit Lorbeerkranz//Brustbild der Königin l. mit umgelegtem Mantel. 46,55 mm; 31,47 g. Hildebrand I, S. 365, 61; Lange -; Stenström (NNÅ 1945) 4. Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 300,--

DER NORDISCHE KRIEG 1655-1661

Nachdem die schwedische Königin Christina 1654 zugunsten ihres Vetters Karl Gustav von Pfalz-Zweibrücken abgedankt hatte und zum Katholizismus konvertiert war, erhob der polnische König Johann II. Casimir (1648-1668) als letzter Vasa Anspruch auf den schwedischen Thron. Karl X. Gustav (1654-1660) fiel daraufhin im Sommer 1655 in Polen ein und konnte Warschau und Krakau besetzen. Starken Widerstand erfuhr der Schwedenkönig hingegen vom polnischen Adel, der die Schweden zu einem Bündnis mit Friedrich Wilhelm von Brandenburg (dem "Großen Kurfürsten, 1640-1688") zwang. Brandenburg wechselte jedoch mehrfach die Fronten, was ihm die Anerkennung seiner Souveränität im Herzogtum Preußen (Ostpreußen) sowohl durch Polen als auch durch Schweden einbrachte. Im Jahr 1657 traten auch der gerade gekrönte Kaiser Leopold I. (1657-1705) sowie Dänemark und Rußland, später auch die Niederlande auf Seiten Polens in den Krieg ein, um eine Übermacht Schwedens im Ostseeraum zu verhindern. Schweden konnte insbesondere durch seinen spektakulären Feldzug über den zugefrorenen Kleinen und Großen Belt einen großen Erfolg verbuchen und im Frieden von Roskilde vom 26. Februar 1658 die Abtretung großer Gebiete (vor allem das heutige Südschweden mit den Provinzen Schonen, Halland und Blekinge) erreichen. Bereits im August 1658 erneuerte Karl X. Gustav jedoch wiederum die Kriegshandlungen. Ein brandenburgisch-österreichisch-polnisches Heer vertrieb die Schweden aus Schleswig-Holstein, während Kopenhagen durch die niederländische Flotte abgeschirmt wurde. Der nordische Krieg, der auch als "Schwedischer Erbfolgekrieg" bezeichnet werden könnte und der in Polen wegen den zahlreichen Invasionen fremder Heere als "Schwedische Sintflut" bezeichnet wird, fand ein Ende mit dem plötzlichen Tod des schwedischen Königs Karl X. Gustav. Die durch Frankreich und England vermittelten Friedensverträge von Oliva vom 3. Mai 1660 (mit Polen), von Kopenhagen vom 6. Juni 1660 (mit Dänemark) und von Kardis vom 21. Juni 1661 (mit Rußland) stellten im wesentlichen die Territorialverhältnisse von 1655 wieder her. Die polnischen Vasa verzichteten auf ihre Ansprüche auf den schwedischen Thron, Schweden durfte einen großen Teil der im Roskilder Frieden gewonnenen Gebiete behalten, und Brandenburg erhielt die endgültige Souveränität über das Herzogtum Preußen, das bis dahin polnisches bzw. schwedisches Lehen gewesen war. Mit dem Nordischen Krieg 1655-1661 erreichte Schweden seine historisch stärkste machtpolitische Position, diese Ära wird in Schweden "Großmachtszeit" genannt.

7211

DIE GEBURT DES KRONPRINZEN KARL WÄHREND DES POLNISCHEN FELDZUGS KARL X. GUSTAVS AM 24. NOVEMBER 1655

7211 Tragbare, vergoldete Silbergußmedaille o. J. (um 1655), nach Johann Rethe, Riga, auf die Geburt des Kronprinzen Karl (später Karl XI.) während des polnischen Feldzugs des schwedischen Königs Karl X. Gustav am 24. November 1655. Die gekrönten Brustbilder des Königspaares nebeneinander r., der König mit umgelegter Feldbinde und Löwenkopfschulter//Zwei ineinandergreifende Hände aus Wolken, darüber schwebt eine Krone zwischen Sonne und Wolken, unten Waffenhaufen. 47,41 mm; 36,49 g. Hildebrand I, S. 346, 22; Lange -.

Vergoldeter, zeitgnössischer Nachguß mit Trageöse, fast sehr schön 100,--

Am Tag der Geburt seines Sohnes Karl zog Karl X. Gustav in die polnische Stadt Thorn ein.

7212

DIE KRIEGSFÜHRUNG KARL X. GUSTAVS IN POLEN

7212 Silbermedaille o. J. (um 1655), von Johann Höhn dem Älteren. Prägung der Stadt Riga auf die kluge und tapfere Kriegsführung des schwedischen Königs Karl X. Gustav in Polen. Gekröntes Brustbild fast v. v. in reich verzierter Tracht und mit umgelegtem Hermelin//Zwei Löwen halten den Stadtschild von Riga, dahinter die Stadtansicht mit der Düna, auf der Schiffe segeln, darüber hält eine Schlange Schwert und Zepter zusammen. 47,23 mm; 30,89 g. H.-Cz. 6352 (dort in Gold); Hildebrand I, S. 347, 23.
RR Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

7213

7213 Schautaler 1656, von Gottfried Tabbert. Prägung der Stadt Stettin auf den schwedischen König Karl X. Gustav. Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und mit umgelegtem Hermelin// Die Stadtansicht von Stettin mit der Oder, an der Hafenbefestigung die versteckte Jahreszahl. 44,33 mm; 29,92 g. Hildebrand I, S. 348, 24 (dort als sehr selten bezeichnet: "Präglad är den mycket sällsynt"); Slg. Pogge - (vgl. 1174).
Von großer Seltenheit. Sehr schön 1.000,--

7214

DER ZUG DES SCHWEDISCHEN HEERES AUF DEM EIS ÜBER DEN GROSSEN BELT VON FÜNEN NACH SEELAND IM FEBRUAR 1658

7214 Silbermedaille o. J. (1658), von Johann Georg Breuer, auf den Zug des schwedischen Heeres auf dem Eis über den Großen Belt von Fünen nach Seeland im Februar 1658. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl X. Gustav r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Der Zug über das Eis, die Insel im Vordergrund ist mit "fünen", die im Hintergrund mit "seeland" bezeichnet. 56,89 mm; 78,19 g. Hildebrand I, S. 349, 26.
RR Vorzügliches Exemplar mit schöner Tönung 2.000,--

Am 30. Januar 1658 überquerte der schwedische König von Jütland aus den zugefrorenen Kleinen Belt nach Fünen. Dort schlug er das dänische Heer und nahm einen Teil gefangen. In der Nacht vom 5. auf den 6. Februar setzte er seinen Zug über die zugefrorene Ostsee über Langeland und Falster nach Seeland fort und kam am 12. Februar im seeländischen Vordingborg an. Dieser Überraschungsangriff, der als eine der wagemutigsten Taten der Militärgeschichte gilt, brachte die erschrockenen Dänen zur Einwilligung in den für sie ungünstigen Frieden von Roskilde vom 26. Februar 1658.

7215

7215 Silberne Hohlgußmedaille 1658, von Pieter van Abeele, Amsterdam, auf den Zug des schwedischen Heeres auf dem Eis über den Großen Belt von Fünen nach Seeland im Februar 1658. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl X. Gustav r. mit umgelegter Feldbinde//Geharnischter König reitet r. mit Federhut und Kommadostab, im Hintergrund angedeutet die Stadtansicht von Roskilde. 65,35 mm; 62,38 g. Hildebrand I, S. 351, 30. **RR** Originalguß, sehr schön-vorzüglich 500,--

Die Rückseitenumschrift lautet: INVIA VIRTUTI NULLA EST VIA (= "Für die Tapferkeit ist kein Weg unbegehbar").

7216

7216 Silberne Hohlgußmedaille 1658, zeitgenössischer Nachguß der Medaille von Pieter van Abeele, Amsterdam, auf den Zug des schwedischen Heeres auf dem Eis über den Großen Belt von Fünen nach Seeland im Februar 1658. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl X. Gustav r. mit umgelegter Feldbinde//Geharnischter König reitet r. mit Federhut und Kommadostab. 64,30 mm; 75,26 g. Hildebrand I, S. 351, 30 Anm. Zeitgenössischer Nachguß, sehr schön 250,--

Auf diesem Stück fehlt die Stempelschneidersignatur am Armabschnitt des Königsporträts sowie die Stadtansicht von Roskilde auf der Rückseite.

Der Zug des schwedischen Heeres über den zugefrorenen Großen Belt im Februar 1658

7217

7217 Silbermedaille o. J. (1694), von Arvid Karlsteen, auf den Zug des schwedischen Heeres auf dem Eis über den Großen Belt von Fünen nach Seeland im Februar 1658. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl X. Gustav r. mit umgelegtem Mantel//Der Zug über das Eis, im Vordergrund die Insel Fünen, am Horizont die Insel Seeland. 68,97 mm; 135,18 g. Hildebrand I, S. 350, 28; Stenström (NNÅ 1945) 91. **RR** Winz. Randfehler und Kratzer, fast vorzüglich 1.500,--

7218

7218 Zinnmedaille o. J. (1694/1695), von Arvid Karlsteen, auf den Zug des schwedischen Heeres auf dem Eis über den Großen Belt von Fünen nach Seeland im Februar 1658. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl X. Gustav r. mit umgelegtem Mantel//Der Zug über das Eis, die Insel im Vordergrund ist mit "fünen", die im Hintergrund mit "seeland" bezeichnet. 48,14 mm; 47,39 g. Hildebrand I, S. 350, 27; Stenström (NNÅ 1945) 92. Winz. Randfehler und Kratzer, fast vorzüglich 100,--

7219 7220

7219 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den Zug des schwedischen Heeres auf dem Eis über den Großen Belt von Fünen nach Seeland im Februar 1658. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl X. Gustav r. mit umgelegtem Mantel//Der Zug über das Eis, im Vordergrund die Insel Fünen, am Horizont die Insel Seeland. 26,10 mm; 7,49 g. Hildebrand I, S. 350, 29. Sehr schön 50,--

7220 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den Zug des schwedischen Heeres auf dem Eis über den Großen Belt von Fünen nach Seeland im Februar 1658. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl X. Gustav r. mit umgelegtem Mantel//Der König reitet von Fünen aus auf das Eis, Fünen ist mit "fionia", Seeland mit "selandia" bezeichnet. 26,02 mm; 5,81 g. Hildebrand I, S. 351, 31. Fast vorzüglich 75,--

7221

DER FRIEDEN VON ROSKILDE ZWISCHEN SCHWEDEN UND DÄNEMARK AM 26. FEBRUAR 1658

7221 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den Frieden von Roskilde zwischen Schweden und Dänemark am 26. Februar 1658. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl X. Gustav r. mit umgelegtem Mantel//Olivenzweig, an dem mit einem Band die Schilde von Schweden und Dänemark befestigt sind. 25,96 mm; 6,01 g. Hildebrand I, S. 352, 32; Pax in Nummis 213. Fast vorzüglich 75,--

Nach dem plötzlichen Einmarsch der Schweden auf die dänische Hauptinsel Seeland willigte Frederik III. am 26. Februar 1658 in den Frieden von Roskilde ein, in dem Dänemark Skåne (Schonen), Blekinge und Halland (das heutige Südschweden), Bohuslän, Trondheim und Bornholm an Schweden abtrat. Die Umschrift auf der Medaille lautet: PAX MAGNO EMTA DANIS (= "Der Friede kostete die Dänen einen hohen Preis").

7222 7222

1,5:1

DIE FORTSETZUNG DES NORDISCHEN KRIEGS DURCH KARL X. GUSTAV NACH DEM FRIEDEN VON ROSKILDE

7222 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf die Tapferkeit des schwedischen Königs Karl X. Gustav im Nordischen Krieg. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Hand aus Wolken hält die Keule des Herkules über einen vielköpfigen Drachen. 26,05 mm; 5,93 g. Hildebrand I, S. 354, 38. Vorzüglich 75,--

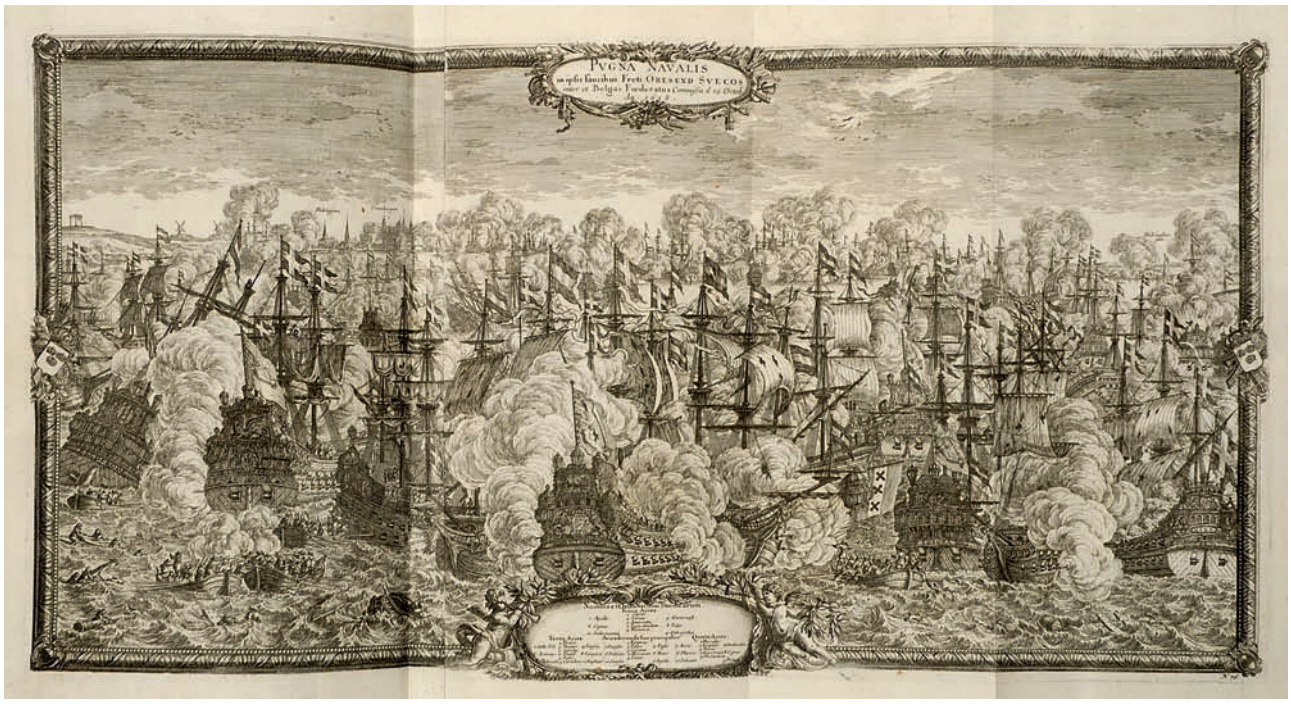
Weil die Dänen die Friedensbestimmungen von Roskilde nur sehr schleppend und zurückhaltend ausführten, erneuerte der schwedische König Karl X. Gustav bereits im August 1658 die Kriegshandlungen, ungeachtet der Drohungen durch die Alliierten Dänemarks (Rußland, Polen, Brandenburg, der Kaiser und die Niederlande). Die Umschrift der Medaille lautet: NEC NVMERVM HORRESCIT VIRTVS (= "Die Tapferkeit wird nicht durch die Anzahl [der Feinde] erschrocken").

7223

DIE SEESCHLACHT BEI KRONBORG ZWISCHEN SCHWEDEN UND DEN NIEDERLANDEN UND DER ENTSATZ KOPENHAGENS VON DER SCHWEDISCHEN BELAGERUNG AM 30. OKTOBER 1658

7223 Silbermedaille o. J. (1658), von Jeremias Hercules, auf die Seeschlacht bei Kronborg zwischen der niederländischen und schwedischen Flotte und den Entsatz Kopenhagens von der schwedischen Belagerung am 30. Oktober 1658. Die Stadtansicht von Kopenhagen mit Hafenbecken, oben Wolken und Schriftband mit der Aufschrift "Hafnia Daniae" (= Kopenhagen)//Ansicht der Seeschlacht im Öresund: Zwei niederländische Schiffe umzingeln ein schwedisches, zwei weitere Schiffe sinken, r. das Schloß Kronborg (Helsingør), von dem aus die niederländische Flotte mit Kanonen beschossen wird, im Vordergrund umherschwimmende Schiffbrüchige, von denen einige auf die intakten Schiffe klettern, und Rettungsboote, auf einem die Signatur IH. 46,36 mm; 34,86 g. Galster 83 var.; Ossbahr 21; v. Loon II, S. 445. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Karl X. Gustav war am 7. August 1658 beim seeländischen Korsør an Land gegangen und befand sich seit dem 11. August vor Kopenhagen, das er mit seinen Truppen massiv belagerte. Er ließ im September 1658 das strategisch wichtige, auf der dänischen Seite des Öresund gelegene Schloß Kronborg und Anfang Oktober 1658 die gegenüber Kopenhagen gelegene Insel Amager besetzen. Als die Schweden die Eroberung der Stadt planten, erfuhren sie von einer niederländischen Flotte, die sich von Norden dem Öresund näherte, um die bedrängten dänischen Verbündeten zu unterstützen. Die schwedische Flotte sperrte den Sund an der engsten Stelle zwischen Helsingør und Helsingborg. Am 29. Oktober 1658 kam es zur Seeschlacht, in der die Holländer siegten, obwohl sie auch vom schwedisch besetzten Schloß Kronborg und der Festung Helsingborg beschossen wurden und zahlreiche Verluste erlitten. Einen Tag später unterbrach Karl X. Gustav die Belagerung Kopenhagens und zog sich mit seinen Truppen zurück.



Die Seeschlacht bei Kronborg am 29. Oktober 1658

7224

7224 Silbermedaille o. J. (1658), von Jeremias Hercules, auf die Seeschlacht bei Kronborg zwischen der niederländischen und schwedischen Flotte und den Entsatz Kopenhagens von der schwedischen Belagerung am 30. Oktober 1658. Die Stadtansicht von Kopenhagen mit Hafenbecken, oben Wolken und Schriftband mit der Aufschrift "Hafnia Daniae" (= Kopenhagen)//Ansicht der Seeschlacht im Öresund: Zwei niederländische Schiffe umzingeln ein schwedisches, zwei weitere Schiffe sinken, r. das Schloß Kronborg (Helsingør) mit "Crone - burg" neben dem Turm, von dem aus die niederländische Flotte mit Kanonen beschossen wird, im Vordergrund umherschwimmende Schiffbrüchige von denen einige auf die intakten Schiffe klettern und Rettungsboote, auf einem die Signatur IH. 46,25 mm; 33,13 g. Galster 83; Ossbahr 21 a; v. Loon II, S. 445 var. **RR** Fast vorzügliches Exemplar 1.000,--

7225 7226

DIE VEREITELUNG DER EROBERUNG KOPENHAGENS DURCH DIE SCHWEDEN AM 11. FEBRUAR 1659

7225 2 Kronen 1659, Kopenhagen, geprägt auf die Vereitelung der Eroberung Kopenhagens durch die Schweden am 11. Februar 1659. 44,28 g. Gekröntes Monogramm des dänischen Königs Frederik III., darunter der heilige Stein Ebenezer//Ein aus Wolken kommender himmlischer Arm trennt mit einem Säbel den nach der dänischen Krone greifenden Arm des schwedischen Königs. Dav. 3577 var.; Hede 99; Ossbahr 24. **RR** Min. Randfehler, sehr schön 1.500,--

Auch nach der Niederlage gegen die mit den Dänen verbündeten Niederlande in der Seeschlacht im Öresund am 29. Oktober 1658 und dem Rückzug der schwedischen Flotte in die Ostsee brach Karl X. die Belagerung von Kopenhagen nicht ab. In der Nacht vom 10. auf den 11. Februar 1659 scheiterte schließlich der schwedische Sturm auf Kopenhagen, und die Schweden mußten sich mit großen Verlusten zurückziehen. Der dänische König Frederik III., der persönlich an den Kämpfen teilgenommen hatte, ließ anläßlich dieses Sieges diese Doppelkrone und die folgenden Kronen prägen, die in besonderer Weise das Selbstverständnis des Dänenkönigs dokumentieren. Auf der Vorderseite ist sein Monogramm zu sehen, das auf dem biblischen Stein der Hilfe ruht, der ausdrücklich mit seiner hebräischen Bezeichnung "Ebenezer" aus dem Alten Testament genannt wird. Die Rückseite zeigt das Datum des Sieges ("11. Feb.") und die aus Wolken kommende Hand Gottes, die mit dem Schwert die Hand des schwedischen Königs abhackt, die wiederum nach der dänischen Krone greift. König Frederik III. hat mit seinem Sieg also lediglich den Willen Gottes ausgeführt, dem gemäß der Umschrift SOLI DEO GLORIA (= Nur Gott allein sei der Ruhm) für den Sieg und das Ende der Belagerung zu danken ist.

7226 Krone 1659, Kopenhagen, geprägt auf die Vereitelung der Eroberung Kopenhagens durch die Schweden am 11. Februar 1659. 22,10 g. Gekröntes Monogramm des dänischen Königs Frederik III., darunter der heilige Stein Ebenezer//Ein aus Wolken kommender himmlischer Arm trennt mit einem Säbel den nach der dänischen Krone greifenden Arm des schwedischen Königs. Dav. 3578 var.; Hede 98; Ossbahr 24. Attraktives, sehr schönes Exemplar 500,--

7227

7227 Krone (4 Mark) 1659, Kopenhagen, geprägt auf die Vereitelung der Eroberung Kopenhagens durch die Schweden am 11. Februar 1659. 21,79 g. Gekröntes Monogramm des dänischen Königs Frederik III., darunter der heilige Stein Ebenezer//Ein aus Wolken kommender himmlischer Arm trennt mit einem Säbel den nach der dänischen Krone greifenden Arm des schwedischen Königs. Dav. 3576; Hede 100 A; Ossbahr 25. Winz. Schrötlingsriß, sehr schön 400,--

Diese Krone trägt anstatt der Devise Frederiks III. (DOMINVS PROVIDEBIT) die Wertangabe (IIII MARCK DANSKE).

7228

DIE WIEDEREINNAHME DER INSEL FÜNEN DURCH DIE ALLIIERTEN DÄNISCH-BRANDENBURGISCH-ÖSTERREICHISCHEN TRUPPEN UND DIE SCHLACHT BEI NYBORG AM 14. NOVEMBER 1659

7228 Zinnmedaille 1659, von Jeremias Hercules, auf die Wiedereinnahme von Fünen durch die alliierten dänisch-brandenburgisch-österreichischen Truppen und die Schlacht bei Nyborg am 14. November 1659. Elefant zertrampelt eine Schlange und erdrückt mit seinem Rüssel einen Steinbock, von seinem Rücken stürzt ein Mann, in dessen heruntergefallenen Hut Kot des Steinbocks fällt//Acht Zeilen Schrift. 73,00 mm; 129,13 g. Galster 84; Ossbahr 30. **R** Randfehler und Kratzer, vorzüglich 250,--

Anfang November 1659 setzten die alliierten Truppen von Jütland über den Kleinen Belt an die Nordwestküste der schwedisch besetzten Insel Fünen über. Da ein Teil der schwedischen Truppen nach Pommern abgezogen worden war, gelang den Alliierten der Durchmarsch über die Insel ohne bedeutenden Widerstand. Die Schweden zogen sich in die an der Ostküste Fünens (heute am Brückenkopf der Brücke über den Großen Belt) gelegene Festung Nyborg zurück. Am 14. November 1659 kam es zur Schlacht bei Nyborg, in der die Schweden unter den Feldmarschällen Pfalzgraf Philipp von Sulzbach und Gustav Otto Stenbock eine herbe Niederlage erlitten. Die Schweden räumten die Insel Fünen; Sulzbach und Stenbock entkamen mit einem offenen Boot.

Das Vorderseitenmotiv dieser interessanten Medaille stellt eine satirische Skulpturengruppe aus Wachs dar, die nach der Schlacht bei Nyborg hergestellt wurde und heute im Kopenhagener Schloß Rosenborg aufbewahrt wird. Der Elefant repräsentiert Dänemark, eine Darstellung, die seit der Mitte des 16. Jahrhunderts immer wieder auf Münzen und Medaillen zu sehen ist. Die Vorderseite der Medaille trägt die Devise des Ordens. Schweden wird durch die Schlange symbolisiert, während von Sulzbach als Edelmann und Stenbock als das gleichnamige Tier gezeigt wird. Die Darstellung mit dem Kampf zwischen Elefant und Steinbock findet sich auch auf Medaillen aus der Zeit des Großen Nordischen Krieges (in Bezug auf Magnus Stenbock, den Enkel von Gustav Otto Stenbock).

7229

7229 Silbermedaille o. J. (um 1699), unsigniert, von Christian Wineke, auf die Wiedereroberung von Fünen durch die alliierten dänisch-brandenburgisch-österreichischen Truppen und die Schlacht bei Nyborg am 14. November 1659. Geharnischtes Brustbild des dänischen Königs Frederik III. r. mit umgelegtem Mantel und Elefantenorden//Darstellung der Schlacht, oben Schriftband mit FIONIA • RECVPER, im Abschnitt Jahreszahl. 38,66 mm; 40,01 g. Galster 270; Ossbahr 31.
Feine Patina, kl. Kratzer, vorzügliches Exemplar 500,--

7230

DIE WIEDEREINNAHME DER DANZIGER FESTUNG HAUPT DURCH DANZIGER UND POLNISCHE TRUPPEN AM 22. DEZEMBER 1659

7230 Silbermedaille 1659, von Johann Höhn dem Jüngeren, Danzig, auf die Wiedereinnahme der Danziger Festung Haupt durch Danziger und polnische Truppen am 22. Dezember 1659. 17 Zeilen Schrift, darunter halten zwei Löwen das Danziger Stadtwappen//Kartenansicht der Festung Haupt und der Weichsel mit Flußinseln und den Laufgräben der Belagerer, unten Kompaß. 73,08 mm; 80,99 g. Dutkowski/Suchanek 580; H.-Cz. 2132; Ossbahr 33.
RR Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit herrlicher Patina 2.500,--

Während des ersten Schwedisch-Polnischen Krieges zwischen 1626-1635 hatte die Stadt Danzig an der Stelle, wo sich die Weichsel in zwei Arme teilt (Montauer Spitze), zum Schutz des Danziger Werders und der Schiffahrt auf der Weichsel eine Schanze anlegen lassen, die man das Haupt nannte. Im Februar 1657 wurde sie von den Schweden unter Karl X. Gustav belagert und eingenommen. Durch Erweiterung der Festungswerke gelangte Haupt zu hoher Bedeutung. Sie nahm eine Besatzung von 2.000 Schweden auf, die von dort die Umgegend brandschatzten und den Handel auf der Weichsel sperrten. Erst im Jahr 1659, nachdem Karl X. Gustav sich gegen die Dänen hatte wenden müssen, rückten die Danziger am 14. September mit 7.000 Mann vor Haupt aus; der polnische Feldherr Lubomirski schickte Verstärkung, und so konnte die Belagerung beginnen. Nach etlichen erfolgreichen Angriffen planten die Danziger am 18. Dezember den Hauptsturm. Der schwedische Kommandant bat aber um freien Abzug, der ihm auch gewährt wurde. Am Tage der Übergabe kam König Johann Casimir mit seiner Gemahlin im Lager an und besichtigte mit Wohlgefallen die von den Danzigern angelegten Laufgräben. Am 22. Dezember zogen die Schweden ab; sie waren auf 400 Mann zusammengeschmolzen. Die Danziger besetzten daraufhin die Festung mit 1.500 Mann unter Anführung des Oberstleutnants Siewers.

ZWEI BREMER MÜNZEN VON 1658 UND 1659

7231 24 Grote 1658, mit Titel Leopolds I. 10,95 g. Stadtschlüssel//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel. Dazu: 12 Grote 1659, mit Titel Leopolds I. 5,70 g. Stadtschlüssel//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel. Jungk 549, 664. **2 Stück.** Sehr schön 75,--

Während das Herzogtum Bremen-Verden zur Prägezeit der beiden vorliegenden Münzen schwedisch war, blieb die Stadt Bremen selbstständig.

KÖNIG KARL XI. (1660-1697) UND SEINE ZEIT

7232

DIE VORMUNDSCHAFTSREGIERUNG FÜR DEN MINDERJÄHRIGEN KARL XI.

7232 Ovale Silbergußmedaille o. J. (Nachguß der um 1660 von Johann Georg Breuer geschaffenen Medaille), unsigniert, auf die Vormundschaftsregierung der schwedischen Königinwitwe Hedwig Eleonora während der Minderjährigkeit ihres Sohnes Karl XI. Brustbild der Königin l. mit umgelegtem Mantel//Die Königin steht nach l. und hält mit der Rechten ein Steuerruder, das von fünf weiteren Händen aus Wolken gehalten wird, in der Linken ein Anker. 48,70 mm; 40,12 g. Hildebrand I, S. 368, 3; Lange 361. Späterer Nachguß. Kratzer und Randfehler, schön-sehr schön 100,--

Am Tag seines Todes, dem 13. Februar 1660, hatte Karl X. Gustav verfügt, daß die Regierung für seinen minderjährigen Sohn Karl von seiner Gemahlin Hedwig Eleonora geführt werden sollte. Zusätzlich zur Königinwitwe, die zwei Stimmen hatte, bestand die Regierung aus dem Drost, dem Marschall, dem Admiral, dem Kanzler und dem Schatzmeister. Diese fünf Regierungsmitglieder sind auf der vorliegenden Medaille mit den fünf aus Wolken kommenden Armen angedeutet.

7233

7233 Silbermedaille o. J. (1853), von Jean Baptiste Salmson, auf den schwedischen Feld- und Reichsmarschall Lars Kagg (*1595, †1661), Mitglied der Vormundschaftsregierung für Karl XI. Brustbild Kaggs r.// Löwe mit erhobenem Schwert und schwedischem Schild steht auf einer dreitürmigen Burg. 31,07 mm; 17,00 g. Hyckert XVII, 1, S. 38. Fast vorzüglich 50,--

Die bedeutendste militärische Leistung des Marschalls Lars Kagg war die Verteidigung Regensburgs gegen ein 65.000 Mann umfassendes bayerisch-spanisches Heer.

7234

DER FRIEDEN VON OLIVA ZWISCHEN SCHWEDEN, POLEN, BRANDENBURG UND KAISER LEOPOLD I. AM 3. MAI 1660

7234 Silbernes Medaillon 1660, von Johann Höhn dem Älteren, auf den Frieden von Oliva zwischen Schweden, Polen, Brandenburg und Kaiser Leopold I. am 3. Mai 1660. Weibliche Gestalt kniet betend vor einem Olivenbaum, r. daneben das Kloster Oliva, im Hintergrund Stadtansicht von Danzig mit weiteren Ortschaften, r. Schiffe auf der Ostsee, l. Landschaft mit pflügenden Bauern, oben Sonne und Mond in Wolken, dazwischen der strahlende Name Jehovas//Ansicht des Klosters Oliva mit dem Kräutergarten, im Hintergrund die Türme der Stadt Danzig, oben zu den Seiten je ein Engel mit Lorbeer- bzw. Palmzweig in Wolken, ein Band mit vier Herzen (stellvertretend für Polen, Schweden, Österreich und Brandenburg) haltend, darüber Taube mit Ölzweig. 74,21 mm; 99,50 g. Dutkowski/Suchanek 581 a; H.-Cz. 2149 (R3); Hildebrand I, S. 381, 1; Pax in Nummis 238. **RR** Kl. Randfehler, sehr schön 1.500,--

Nachdem der schwedische König Karl X. Gustav am 13. Februar 1660 - nicht zuletzt in Folge von übermäßigem Alkoholgenuß - unerwartet gestorben war, bemühte sich die Vormundschaftsregierung für Karl XI. um eine schnelle Beendigung des Nordischen Krieges. Am 3. Mai 1660 konnte im Zisterzienserkloster Oliva (heute Stadtteil von Danzig) unter französischer Vermittlung eine Einigung erzielt werden. Im wesentlichen wurden die territorialen Verhältnisse von 1655 wiederhergestellt. Polen verzichtete auf seine Ansprüche auf Estland, Ösel und Teile Livlands sowie auf seinen Anspruch auf die schwedische Krone und die Erbrechte der Vasa-Dynastie. Schweden ließ den 1658 gefangengenommenen Herzog von Kurland frei, der wieder die Regierung seines Landes antrat.

Die vier Herzen über dem Kloster repräsentieren die vier Vertragsparteien, und die Vorderseitenumschrift betont: PECTORA QUO REGUM, COEUNT QUO VULNERA SECLI, EN FELIX OLEUM PACIS OLIVA DEDIT (= "Siehe, wie das Kloster Oliva, wo das Herz der Könige vereint und die Wunde des Jahrhunderts geheilt wird, den glücklichen Olivenzweig des Friedens geschenkt hat").

7235

7235 Silbernes Medaillon 1660, von Johann Höhn dem Jüngeren. Schauprägung der Stadt Danzig auf den Frieden von Oliva zwischen Schweden, Polen, Brandenburg und Kaiser Leopold I. am 3. Mai 1660. Stadtansicht mit den Festungswerken und der Weichsel, auf der Schiffe fahren, im Hintergrund die See, darüber strahlende Sonne in Wolken unter Regenbogen, im Vordergrund ein umzäuntes Kornfeld, in dem Waffen verborgen liegen//17 Zeilen Schrift, darunter halten zwei Löwen das gekrönte Stadtwappen. 78,95 mm; 111,09 g. Dutkowski/Suchanek 582 a; H.-Cz. 2148 (R3); Hildebrand I, S. 382, 2; Pax in Nummis -.
RR Fast vorzügliches Exemplar mit etwas fleckiger Tönung 2.000,--

Dieses Medaillon enthält auch einen deutlichen Hinweis an den polnischen König Johann Casimir, der in der Umschrift der Rückseite gepriesen wird. Die Vorderseitenumschrift lautet: POST BELLUM PLENA SURGIT PAX AUREA MESSE • HINC SPERAT MERITAM GEDANI CONSTANTIA FRUGEM (= "Nach dem Krieg entsteht der Friede mit einer reichen Ernte. Daraus erhofft sich das zuverlässige Danzig das Brot, das es verdient hat").

7237

7236

7237

7236 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den Frieden von Oliva zwischen Schweden, Polen, Brandenburg und Kaiser Leopold I. am 3. Mai 1660. Brustbild der schwedischen Königin Hedwig Eleonora (Vormünderin für ihren minderjährigen Sohn Karl XI.) r. mit umgelegtem Mantel//Minerva steht l. mit Olivenzweig, Speer und Lorbeerkranz. 26,40 mm; 5,82 g. Hildebrand I, S. 370, 8; Lange -; Pax in Nummis -.
Vorzüglich 75,--

DER FRIEDEN VON KOPENHAGEN ZWISCHEN SCHWEDEN UND DÄNEMARK AM 6. JUNI 1660

7237 Tragbare, ovale, aus zwei brakteatenförmig geprägten Seiten zusammengesetzte silberne Hohlmedaille 1660, unsigniert, von H. L. T., auf die Vereitelung der Eroberung Kopenhagens und den Frieden von Kopenhagen zwischen Dänemark und Schweden am 6. Juni 1660 (nach dem julianischen Kalender am 27. Mai). Geharnischtes Brustbild des dänischen Königs Frederik III. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Die schwedische Hand greift nach der dänischen Krone und wird von göttlicher Hand aus Wolken mit einem Schwert abgeschlagen. 42,09 x 35,29 mm; 12,06 g. Galster 106; Ossbahr 26 b.
R Attraktives Exemplar mit schöner Patina, vorzüglich-Stempelglanz 500,--

Die von einem unbekannten Künstler auf zwei dünnen Silberplättchen geprägte und zusammengesetzte Medaille greift das Motiv der 1659 geprägten Kronen und Doppelkronen auf. Zusätzlich wird dem Betrachter aber auch noch erklärt, daß es sich um die dänische Hand ("Dan:") handelt, die mit dem Schwert die schwedische Hand ("Swed:") vom Arm trennt. Die Rückseitenumschrift gibt eine genaue Zeitangabe des schwedischen Angriffs: "Seint die Swed: zu nacht umb z• vor Copenh: mit einem General Sturm angefaln. / und sich geendet morgens umb 5•". Die Medaille wurde vermutlich an die Verteidiger Kopenhagens verteilt.

7238

7238 Silbermedaille o. J. (1666), unsigniert, von Jeremias Hercules, auf die dänische Königsfamilie und die Beendigung des Nordischen Kriegs zwischen Dänemark und Schweden durch den Frieden von Kopenhagen am 6. Juni 1660 (nach dem julianischen Kalender am 27. Mai). Kartusche mit sechs Zeilen Schrift, umher Kränze mit den Brustbildern des Königs Frederik III., der Königin Sophia Amalia (von Braunschweig-Lüneburg) sowie ihrer Kinder; Kronprinz Christian (später Christian V.), Prinz Georg (später Gemahl der englischen Queen Anne), Prinzessin Anna Sophia (später Gemahlin des Kurfürsten Johann Georg III. von Sachsen), Prinzessin Friederike Amalia (später Gemahlin des Herzogs Christan Albrecht von Holstein-Gottorp), Prinzessin Wilhelmine Ernestine (später Gemahlin des Kurfürsten Karl II. von der Pfalz) und Prinzessin Ulrike (später Gemahlin des Königs Karl XI. von Schweden)//19 Zeilen Schrift. 77,85 mm; 174,47 g. Galster 92; Ossbahr 28.
RR Üblicher Stempelfehler, attraktives, vorzügliches Exemplar mit schöner Tönung 1.000,--

Die Medaille wurde im Auftrag (und auf Kosten) des seeländischen Erzbischofs Hans Svane geprägt, der im November 1666 der dänischen Königsfamilie acht Exemplare in Gold überreichte. Auf der Vorderseite ist der 15. Vers des 91. Psalmes zu lesen: "Ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen". Der Erzbischof wollte dadurch Gottes Hilfe bei den schweren Prüfungen des Krieges zum Ausdruck bringen. Auf der Rückseite sind die wichtigsten Ereignisse der letzten Jahre aufgezählt: Die Befreiung der Insel Amager am 10. Oktober 1658, der Entsatz Kopenhagens von der schwedischen Belagerung am 30. Oktober 1658, die Vereitelung der Eroberung der Stadt am 11. Februar 1659, die Wiedereroberung von Fünen am 14. November 1659, der Friedensschluß von Kopenhagen vom 27. Mai 1660 und die Huldigung Kopenhagens für König Frederik III. am 19. Oktober 1660. Alle Daten sind nach dem julianischen Kalender angegeben.

7239

DER FRIEDEN VON KARDIS ZWISCHEN SCHWEDEN UND RUSSLAND AM 21. JUNI 1661

7239 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den Frieden von Kardis zwischen Schweden und Rußland am 21. Juni 1661. Brustbild der schwedischen Königin Hedwig Eleonora (Vormünderin für ihren minderjährigen Sohn Karl XI.) r. mit umgelegtem Mantel//Schwert und Säbel liegen über Kreuz in Landschaft. 26,75 mm; 8,47 g. Hildebrand I, S. 371, 9; Lange -; Pax in Nummis -.
Sehr schön 50,--

Kardis liegt im heutigen östlichen Estland. Die Umschrift lautet: IN VOMERES CONFLENTUR (= "Mögen sie [Schwert und Säbel] in Pflugscharen umgeschmiedet werden").

7240

DIE VERLEIHUNG DES NEUEN STADTWAPPENS AN KOPENHAGEN AM 24. JUNI 1661

7240 Tragbare, ovale, aus zwei brakteatenförmig geprägten Seiten zusammengesetzte silberne Hohlmedaille o. J. (1661), mit Signatur H. L. T., auf die Vereitelung der Eroberung Kopenhagens und die Verleihung des neuen Stadtwappens am 24. Juni 1661. Geharnischtes Brustbild des dänischen Königs Frederik III. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Zwei Löwen halten das neue, dreifach behelmte Stadtwappen, im Abschnitt Waffen und Werkzeug zur Errichtung von Schanzenanlagen. 42,38 x 34,54; 11,24 g. Galster 108; Ossbahr 27 b.

RR Reste alter Vergoldung, kl. Bearbeitungsstelle auf der Vorderseite, vorzüglich 400,--

Für die tapfere Verteidigung der Stadt und die Königstreue erhielt die dänische Hauptstadt Kopenhagen von Frederik III. neben weiteren Privilegien auch ein neues Stadtwappen, das der Bürgerschaft am 24. Juni 1661 verliehen wurde. Auch diese Medaille wurde - wohl vom Magistrat - an die Verteidiger der Stadt ausgegeben.

7241

DER FRIEDEN VON BREDA ZWISCHEN DEN NIEDERLANDEN, GROSSBRITANNIEN, FRANKREICH UND DÄNEMARK AM 7. SEPTEMBER 1667

7241 Silbermedaille 1667, von Jurian (Georg) Pool, Amsterdam, auf den unter schwedischer Vermittlung zustande gekommenen Frieden von Breda zwischen den Niederlanden und Großbritannien sowie Frankreich und Dänemark vom 31. Juli 1667 und die Verkündung des Friedens in den Niederlanden am 7. September 1667. Neptun mit Dreizack in Quadriga nach l. im Meer, im Hintergrund verschiedene Schiffe im Seegefecht//Stadtansicht von Breda, darüber halten zwei Engel die Wappen von Frankreich, Großbritannien, Schweden, Dänemark und den Niederlanden, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift. 52,20 mm; 31,47 g. Hildebrand I, S. 392, 19; Pax in Nummis 1219; v. Loon II, S. 559, 3.

RR Attraktives, vorzügliches Exemplar mit herrlicher Patina 750,--

Der Friede von Breda vom 31. Juli 1667 beendete den zweiten Englisch-Niederländischen Seekrieg (1663-1667), der auch durch die Schaukelpolitik des faktischen holländischen Regierungschefs Johan de Witt (Führer der republikanisch-ständischen Regentenpartei) zwischen England und Frankreich entzündet wurde. Beide Parteien verzichteten in Friedensschluß auf die gemachten Eroberungen, und England erleichterte den Niederländern die Lieferung von (meist deutschen) Waren auf die britische Insel. Dadurch und durch den Rückzug der Niederländer aus Nordamerika sowie der Engländer aus Surinam und Indonesien trat eine echte Entspannung ein, die den gemeinsamen Kampf gegen den Expansionsdrang des französischen Sonnenkönigs Louis XIV ermöglichte.

7242 7242

1,5:1

DIE EINWEIHUNG DER UNIVERSITÄT LUND AM 28. JANUAR 1668

7242 Silbermedaille o. J. (1733), von Johan Carl Hedlinger, auf die Einweihung der Universität von Lund am 28. Januar 1668. Brustbild der schwedischen Königs Karl XI. r. mit umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter//Minerva steht nach r. mit Speer und Schild. 34,16 mm; 14,29 g. Felder 137; Hildebrand I, S. 393, 20. Feine Tönung, kl. Randfehler, vorzüglich 100,--

Die Gründung der schwedischen Universität in Lund sollte auch dazu dienen, die neuen Landesteile Schonen, Halland und Blekinge schneller zu integrieren.

7243

DIE VERLEIHUNG DES ENGLISCHEN HOSENBANDORDENS AN DEN SCHWEDISCHEN KÖNIG KARL XI. AM 29. JULI 1669

7243 Silbermedaille 1669, unsigniert, von Arvid Karlsteen, auf die Verleihung des englischen Hosenbandordens durch König Charles II. an den dreizehnjährigen schwedischen König Karl XI. am 29. Juli 1669. St. Georg reitet l. und tötet den Drachen mit der Lanze//Die gekrönten doppelten Monogramme des englischen und des schwedischen Königs (jeweils C), durch das Band des Hosenbandordens verbunden. 42,82 mm; 22,09 g. Eimer -; Hildebrand I, S. 395, 22; Stenström (NNÅ 1945) 5. **RR** Sehr schön 250,--

Als Schweden im Januar 1668 mit England und den Niederlanden die sogenannte Tripelallianz gegen den französischen Sonnenkönig einging, wurde der noch minderjährige schwedische König Karl XI. vom englischen König Charles II. zum Ritter des Hosenbandordens ernannt. Die Insignien wurden dem Dreizehnjährigen am 29. Juli 1669 vom englischen Botschafter Carlisle überreicht.

7244

7244 Silbermedaille o. J. (1669), unsigniert, auf die Verleihung des englischen Hosenbandordens durch König Charles II. an den dreizehnjährigen schwedischen König Karl XI. am 29. Juli 1669. St. Georg reitet l. und tötet den Drachen mit der Lanze//Die gekrönten doppelten Monogramme des englischen und des schwedischen Königs (jeweils C), durch das Band des Hosenbandordens verbunden. 48,65 mm; 54,72 g. Eimer -; Hildebrand I, S. 396, 24. Sehr schön 200,--

7245

7245 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf die Verleihung des englischen Hosenbandordens durch König Charles II. an den dreizehnjährigen schwedischen König Karl XI. am 29. Juli 1669. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XI. r. mit umgelegtem Mantel//Die gekrönten doppelten Monogramme des englischen und des schwedischen Königs (jeweils C), durch das Band des Hosenbandordens verbunden, darin die Ordensdevise. 26,75 mm; 8,14 g. Hildebrand I, S. 396, 26. Sehr schön 50,--

7246

7246 Silbermedaille 1671, unsigniert, von Jan Roettiers, auf die Verleihung des englischen Hosenbandordens durch König Charles II. an den dreizehnjährigen schwedischen König Karl XI. am 29. Juli 1669 und die Einschreibung in die Ordensmatrikel am 29. Mai 1671. St. Georg reitet r. und tötet den Drachen mit der Lanze//Die gekrönten doppelten Monogramme des englischen und des schwedischen Königs (jeweils C), durch das Band des Hosenbandordens verbunden, umher Ordenskette. 43,95 mm; 41,14 g. Eimer 247; Hildebrand I, S. 396, 25. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 300,--

DER SCHONISCHE ODER SCHWEDISCH-BRANDENBURGISCHE KRIEG 1674-1679

Es gelang den Diplomaten des Sonnenkönigs Louis XIV von Frankreich (1643-1715) im Jahr 1674, den gerade erst volljährigen schwedischen König Karl XI. (1660-1697) zum Eintritt in den französisch-niederländischen Krieg und zum Einmarsch in Brandenburg zu bewegen. Dadurch wurden die brandenburgischen Truppen gezwungen, den Kriegsschauplatz im Elsaß und im Südwesten des Reiches zu verlassen und in die Heimat zurückzukehren. Im Dezember 1674 rückten schwedische Truppen in die brandenburgische Uckermark ein und konnten im Sommer 1675 bis Brandenburg, Havelberg und Rathenow vordringen. Ziel der Schweden war die Überquerung der Elbe und die Vereinigung mit den im schwedischen Herzogtum Bremen-Verden stationierten Truppen. Am 18. Juni 1675 erlitten die Schweden bei Fehrbellin eine herbe Niederlage gegen den Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm (1640-1688) und mußten sich aus Brandenburg in ihre Gebiete in Pommern zurückziehen. Durch die schwedische Niederlage ermutigt, bildete sich nun eine antischwedische Allianz aus Kaiser Leopold I., Dänemark und Brandenburg; Spanien und die Niederlande hatten Schweden bereits vor der Schlacht bei Fehrbellin den Krieg erklärt. Der Große Kurfürst wollte jegliche schwedische Herrschaft auf dem Boden des Reiches beenden, während Dänemark die durch die in den Friedensverträgen von 1645 und 1660 verlorenen Gebiete zurückgewinnen wollte. Letztlich ging es bei dem von Frankreich angezettelten Krieg wieder einmal um die Vorherrschaft im Ostseeraum. Die Alliierten konnten von 1675 bis 1678 einen Großteil der schwedischen Besitzungen erobern, und auch ein Angriff der Schweden auf das brandenburgische Herzogtum Preußen im Winter 1678/1679 scheiterte. Im schwedischen Mutterland fand der Krieg hauptsächlich in Schonen (Skåne) statt, weshalb die Auseinandersetzung in Schweden "Schonischer Krieg" genannt wird. Zu dieser Zeit waren die Friedensverhandlungen von Nijmegen zur Beendigung des französisch-niederländischen Kriege bereits in vollem Gang. Am 5. Februar 1679 vereinbarten Frankreich, Kaiser Leopold I. und Schweden die Rückgabe der dänischen und brandenburgischen Eroberungen an Schweden. Da der Große Kurfürst dies jedoch verweigerte, rückten französische Soldaten ins brandenburgische Kleve ein und sperrten auch die bei Minden gelegene Porta Westfalica. Im Friedensschluß von Saint Germain en Laye vom 29. Juni 1679 (Paix du Nord) zwischen Schweden und Frankreich einerseits und Brandenburg andererseits erhielt Schweden fast alle Gebiete (Stettin, Stralsund, Rügen) zurück und mußte an Friedrich Wilhelm lediglich Vorpommern jenseits der Oder sowie die bis dahin einbehaltene Hälfte der Zolleinnahmen im brandenburgischen Pommern abtreten. Dänemark mußte im Frieden von Fontainebleau vom 2. September 1679 auf die in Schweden besetzten Gebiete wieder verzichten.

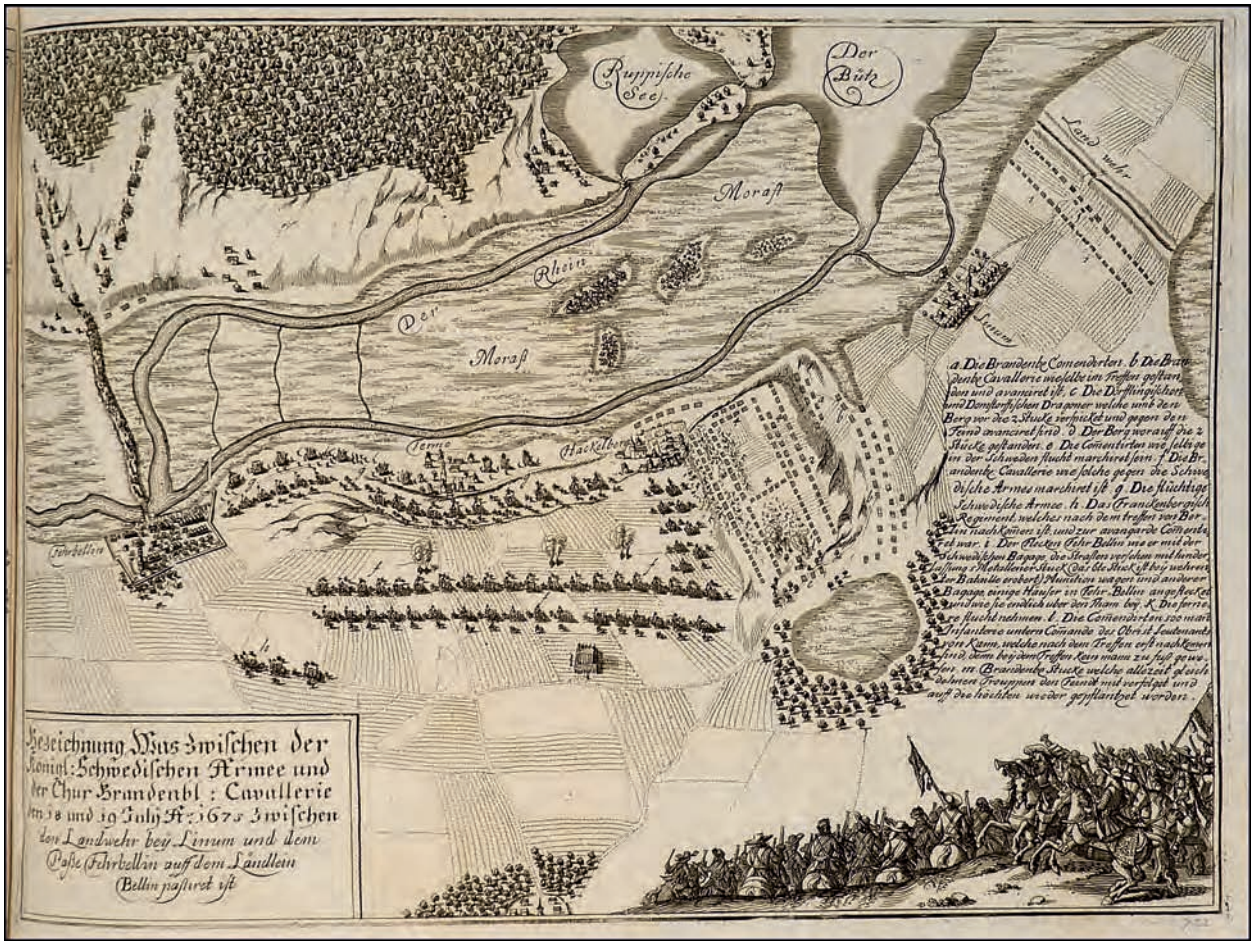
7247

DER BRANDENBURGISCHE SIEG ÜBER DIE SCHWEDEN BEI FEHRBELLIN AM 18. JUNI 1675

7247 Reichstaler 1675, Berlin, des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg (1640-1688), auf den Sieg der Brandenburger bei Fehrbellin am 18. Juni 1675. 28,82 g. Der geharnischte Kurfürst reitet r. mit Schwert in der erhobenen Rechten, unten ein Teil des Schlachtfeldes: l. drei Kanonen, vorn zwei Zelte, r. Infanterie am Waldrand//13 Zeilen Schrift. Dav. 6200; Ossbahr 40; v. Schr. 2191.

Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön 1.000,--

Nachdem ein schwedisches Heer Anfang 1675 unter Führung der Gebrüder Wrangel in die nördlichen Gebiete eingefallen war, rekrutierte der Kurfürst jeden waffenfähigen Mann und stellte so eine Art Landsturm auf. Am 18. Juni stellten sich die zahlenmäßig weit überlegenen Schweden zur Schlacht, die zwischen den Dörfern Linum und Hackenberg stattfand. Nach heftigen Reitergefechten mußten sich die Schweden zurückziehen. Sie verloren fast die Hälfte ihres Heeres (ca. 7.000 Mann). Die Wirkung des Sieges ging weit über das Militärische hinaus. Brandenburg-Preußen hatte nun endgültig einen Platz unter den europäischen Großmächten eingenommen. Friedrich Wilhelm wurde von nun an "Der Große Kurfürst" genannt, er ließ eine außergewöhnlich umfangreiche und vielfältige Serie von Münzen und Medaillen auf den bedeutenden Sieg bei Fehrbellin prägen.



Die Schlacht bei Fehrbellin am 18. Juni 1675

7248

7248 Reichstaler 1675, Berlin, des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg (1640-1688), auf den Sieg der Brandenburger bei Fehrbellin am 18. Juni 1675. 29,05 g. Der geharnischte Kurfürst reitet r. mit erhobenem Schwert in der Rechten, unten ein Teil des Schlachtfeldes: l. drei Kanonen, r. eine Brücke am Waldrand, die beide von Infanterie besetzt sind//Geflügelter Genius mit Helm steht v. v. mit gekröntem Wappen in der Rechten und Palmzweig in der erhobenen Linken. Dav. 6201; Ossbahr 41; v. Schr. 2199. **Selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück von feinster Erhaltung.**
Feine Tönung, fast Stempelglanz 2.500,--

7249

7249 Silbermedaille 1675, von Johann Höhn dem Jüngeren, auf den Sieg der Brandenburger bei Fehrbellin am 18. Juni 1675. Der Kurfürst reitet l., vor ihm der von einer Kugel getroffene Stallmeister Froeben, r. ein Reiter unter einem Baum; im Hintergrund Darstellung der Schlacht, dahinter der Fluß Rhin und der Ort Fehrbellin//15 Zeilen Schrift. 70,11 mm; 72,99 g. Brockmann 220; Ossbahr 50.
Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz 1.000,--

Ossbahr wies darauf hin, daß diese Darstellung der Schlacht bei Fehrbellin nicht ganz den Tatsachsen entspreche und das Verhalten der schwedischen Truppen absichtlich verkehrt wiedergebe. So seien keinesfalls - wie auf der Prägung gezeigt - schwedische Soldaten durch den Fluß Rhin geschwommen, um Fehrbellin zu erreichen, sie seien vielmehr in geordneter Reihe über die wiederhergestellte Brücke abgezogen.
Auf der Rückseite ließ der Große Kurfürst hervorheben, daß er die Schweden, die sieben Monate lang sein Land verwüstet hätten, in nur sieben Tagen aus seinem Territorium vertrieben habe. Insofern wurde der Text des Siegestalers 1675 etwas abgemildert, in dem von siebenmonatigem Rauben und Plündern die Rede ist.

7250

7251

7250

7250 Silbermedaille 1675, mit Signatur H. R., auf den Sieg der Brandenburger bei Fehrbellin am 18. Juni 1675. Der Kurfürst reitet l., vor ihm der von einer Kugel getroffene Stallmeister Froeben, r. ein Reiter unter einem Baum; im Hintergrund Darstellung der Schlacht, dahinter der Fluß Rhin und der Ort Fehrbellin//17 Zeilen Schrift. Mit Randschrift: TANDEM BONA CAUSA TRIUMPHAT (Verzierung). 47,14 mm; 50,26 g. Brockmann 224; Ossbahr 53. **Von großer Seltenheit.**
Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, üblicher kl. Stempelfehler am Rand, vorzüglich 1.500,--

Die äußerst seltene Medaille lehnt sich an das Vorbild von Johann Höhn mit der etwas übertriebenen Schlachtdarstellung und der (diesmal siebzehnzeiligen) Erläuterung auf der Rückseite an. In der Vorderseitenlegende erscheint wiederum der 23. Vers des 118. Psalmes: "° A DOMINO HOC FACTUM ET MIRABILE EST IN OCULIS NOSTRIS •" (= "Dies ist vom Herrn geschaffen und wunderbar in unseren Augen"). Zusätzlich betont die Randschrift: "Endlich siegt die gerechte Sache".

7251 Silbermedaille 1675, unsigniert, von Gottfried Leygebe, auf den Sieg der Brandenburger bei Fehrbellin am 18. Juni 1675. Brustbild l. mit Lorbeerkranz und in römischer Rüstung//Die Friedengöttin sitzt l., in der erhobenen Rechten Lorbeerkranz, die Linke mit Palmzweig ruht auf dem mit Kurhut bedeckten Brandenburger Schild, umher AD LINVM - I8 • IVNY ✱, im Abschnitt Jahreszahl zwischen Sternen. 29,75 mm; 10,69 g. Brockmann 228; Ossbahr 57.
RR Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Fast Stempelglanz 400,--

Auf dieser seltenen Medaille wird statt des üblichen Fehrbellin das benachbarte Dorf Linum als Ort der Schlacht angegeben.

7252

DIE EROBERUNG VON WISMAR DURCH DIE DÄNEN AM 13. DEZEMBER 1675

7252 Silbermedaille 1675, von Jeremias Hercules, auf die Eroberung der Stadt durch die Dänen am 13. Dezember 1675. Stadtansicht von Wismar mit dem Hafen, umgeben von Kriegsvolk und Schiffen//Die trauernde Stadtgöttin kniet nach l. vor einer Kriegstrophäe, die mit Waffen und vier Fahnen besteckt ist. 50,43 mm; 48,18 g. Galster 100; Grimm 4 (dort J. Höhn als Medailleur angegeben); Ossbahr 59.
RR Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit herrlicher Patina 1.500,--

Nach der Niederlage der Schweden bei Fehrbellin am 18. Juni 1675 schloß sich auch Christian V. von Dänemark (1670-1699) offen den Gegnern Schwedens an. Er wollte gemeinsam mit Friedrich Wilhelm, dem Großen Kurfürsten, die Schweden aus ihren deutschen Besitzungen vertreiben. Die beiden Verbündeten trafen sich im Oktober 1675 vor Stralsund, beschlossen aber zunächst den Aufschub einer Belagerung der vorpommerschen Stadt. Der dänische König zog daraufhin nach Wismar, wo Schweden seinen größten und als Ausgangspunkt für einen Angriff auf Dänemark am besten geeigneten Hafen an der deutschen Ostseeküste besaß. Am 31. Oktober 1675 begann der Beschuß und die Belagerung der Stadt, die unter dem Kommando des schwedischen Generalleutnants Gustav Wrangel stand. Die für die Verteidigung der mecklenburgischen Stadt besonders wichtige und auf der Stadtansicht der vorliegenden Medaille im Vordergrund gut erkennbare Inselfestung Walfisch fiel bereits am 5. November 1675 in dänische Hände. Trotz tapferer Verteidigung gelang den Dänen unter Führung des Generalleutnants Niels Rosenkrantz am 13. Dezember 1675 schließlich der Sturm auf die Stadt. Wrangel kapitulierte am 14. Dezember, und auf der Vorderseite der Medaille sind drei Schiffe der dänischen Flotte zu sehen, die in den Wismarer Hafen einlaufen.

7253

7253 Silbermedaille o. J. (1675), von Jeremias Hercules, auf die Eroberung der Stadt durch die Dänen am 13. Dezember und den feierlichen Einzug des dänischen Königspaares in die Stadt am 16. Dezember 1675. Die Hüftbilder des Königs Christian V. von Dänemark (1670-1699) mit Feldbinde und Elefantenorden und seiner Gemahlin Charlotte Amalie von Hessen-Kassel, sich umarmend, nebeneinander r.//Der König galoppiert in voller Rüstung mit Helm, Kommandostab und Elefantorden nach r., die Pferdedecke trägt das gekrönte Monogramm Christians, im Hintergrund eine Menge Soldaten, am Horizont die Stadtansicht von Wismar. 56,39 mm; 60,19 g. Galster 101; Grimm 1 (dort J. Höhn als Medailleur angegeben); Ossbahr 60.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar dieser sehr plastischen Barockmedaille mit schöner Patina, winz. Randfehler, vorzüglich 1.500,--

7254 7254

1,5:1

DIE EROBERUNG DER INSEL GOTLAND DURCH DIE DÄNEN AM 1. MAI 1676

7254 Silbermedaille 1676, von Christopher Schneider, auf die Eroberung der Insel Gotland durch die Dänen am 1. Mai 1676. Geharnischtes Hüftbild des dänischen Königs Christian V. (1670-1699) r. mit umgelegtem Elefantenorden, umher Waffen, Standarten und Fahnen, auf einer das gekrönte Monogramm des Königs//Das Lamm Gottes (das Wappen Gotlands) mit der dänischen Fahne nach l. in gotländischer Landschaft. 45,19 mm; 39,81 g. Galster 121; Ossbahr 61. **R** Feine Tönung, vorzüglich 500,--

Am 29. April 1676 landete ein Teil der dänischen Flotte unter Oberst Martin Barthold in Klintehamn an der Südwestküste der Insel Gotland, die ungeheure strategische Bedeutung für die Beherrschung des Ostseeraumes hatte und die im Frieden von Brömsebro 1645 an Schweden gefallen war. Die dänischen Truppen drangen am 1. Mai 1676 zu Lande und mit den Schiffen von Klintehamn in die gotländische Hauptstadt Visby vor und beschossen das Schloß, in dem sich die wenigen schwedischen Soldaten mit dem Gouverneur Gabriel Oxenstierna zurückgezogen hatten. Bereits nach wenigen Stunden kapitulierten die Schweden, auch weil die Bevölkerung mehrheitlich auf Seiten der Dänen stand. Die Rückseitenumschrift verdeutlicht den dänischen Anspruch auf Rückgabe der durch die 1645 und 1660 an Schweden verlorenen Gebiete: AD DOMINVM PATRIAMQVE REDIT**.** (= "[Gotland] kehrt zu seinem Herrn und Vaterland zurück").

7255

DER DÄNISCH-NIEDERLÄNDISCHE SEESIEG BEI DER INSEL ÖLAND AM 1. JUNI 1676

7255 Silbermedaille 1676, unsigniert, von Johann Georg Breuer, auf den dänisch-niederländischen Seesieg bei der Insel Öland am 1. Juni 1676. Geharnischtes Brustbild des dänischen Königs Christian V. (1670-1699) r. mit Lorbeerkranz//Ansicht der Seeschlacht, l. im Vordergrund sinkt das schwedische Befehlsschiff "Kronan". 56,85 mm; 56,18 g. Galster 214; Ossbahr 66.

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Nach der Eroberung von Gotland durch die dänischen Truppen am 1. Mai 1676 mußten die Schweden die Vereinigung der dänischen mit der niederländischen Flotte und den Angriff auf die schwedische Flotte befürchten. Es gelang dem Admiral Lorentz Creutz am 25. Mai 1676 bei Bornholm nicht, die dänischen Schiffe aufzuhalten. Am 27. Mai 1676 erreichte der holländische Admiral Cornelius Tromp Kopenhagen, übernahm den Befehl über die nun vereinigte niederländisch-dänische Kriegsflotte und verfolgte die schwedischen Schiffe, die sich an die schwedische Ostküste Richtung Öland zurückzogen. Am 1. Juni 1676 kam es an der Südspitze Ölands zum entscheidenden Gefecht. Zunächst sank das schwedische Befehlsschiff "Kronan" und riß mehr als 800 Mann, darunter auch Admiral Creutz in den Tod. Auch die Auseinandersetzung zwischen dem dänischen Admiralsschiff "Christianus V" und dem schwedischen Schiff "Svärdet", die auf der vorliegenden Medaille gezeigt wird, konnten die Alliierten für sich entscheiden. Die restlichen schwedischen Schiffe flüchteten. Die schwedische Niederlage bei Öland machte eine Rückeroberung von Rügen und Schwedisch-Pommern unmöglich und eröffnete den Dänen den Einmarsch in Schonen, da die schwedische Küste nicht mehr geschützt war.

Das Wrack der "Kronan" wurde vor Öland entdeckt und archäologisch untersucht. Dabei kam einer der bedeutendsten schwedischen Goldmünzenschätze mit mehr als 250 Goldmünzen des 17. Jahrhunderts zum Vorschein. Der Schatzfund wurde publiziert ("Guldskatten från regalskeppet Kronan", Ausstellungskatalog 24 des Königlichen Münzkabinetts, Stockholm 1986) und befindet sich heute im Museum von Kalmar.

7256

DIE EROBERUNG VON VÄNERSBORG DURCH DIE DÄNEN AM 26. JUNI 1676

7256 Silbermedaille 1676, von Christopher Schneider, auf die Eroberung der Stadt Vänersborg durch die Dänen am 26. Juni 1676. Säule mit zehn Zeilen Schrift, darauf der norwegische Löwe, im Hintergrund Landschaft mit einigen Bäumen und Häusern//Ansicht der befestigten Stadt Vänersborg mit dem Ufer des Vänersees. 49,08 mm; 42,60 g. Galster 122; Ossbahr 63. **RR** Vorzüglich 750,--

Im Sommer überquerte der dänische Statthalter in Norwegen, Graf Ulrich Frederik Gyldenløve, mit seinen Truppen den Svinesund bei Strömstad und drang in die schwedische Provinz Bohuslän ein. Nach der Einnahme von Uddevalla zog Gyldenløve am 25. Juni 1676 weiter nach Vänersborg am Vänersee, wohin sich der schwedische Generalleutnant Hans Georg Mörner mit seinen Soldaten zurückgezogen hatte. Zum Kampf kam es bei der außerhalb Vänersborg beim Dorf Rånnum gelegenen Brücke über den Göta Älv. Die Schweden wurden zum Rückzug auf das andere Flußufer gezwungen, es gelang ihnen jedoch, die Brücke in Brand zu setzen. Gyldenløve wandte sich am folgenden Tag gegen die Stadt Vänersborg, die nach kurzer Zeit kapitulierte.

7257

DIE EROBERUNG VON HELSINGBORG DURCH DIE DÄNEN AM 3. JULI 1676

7257 Silbermedaille o. J. (1676), von Christopher Schneider, auf die Eroberung der Stadt Helsingborg durch die Dänen am 3. Juli 1676. Blick über den Öresund auf das Schloß und die Marienkirche von Helsingborg//Zwei mit der gekrönten Initiale des dänischen Königs Christian V. (1670-1699) und dänischen Fahne geschmückte Säulen auf beiden Seiten des von Schiffen befahrenen Öresunds, im Hintergrund Stadtansicht. 39,05 mm; 21,19 g. Galster 123; Ossbahr 64. **RR** Vorzügliches Exemplar 750,--

In den letzten Junitagen des Jahres 1676 fiel ein bedeutender Teil des dänischen Heeres in der südlichsten schwedischen (bis 1658 dänischen) Provinz Schonen (Skåne) ein, was dem Krieg seine in Schweden übliche Benennung ("Skånska Kriget") einbrachte. Eines der ersten dänischen Ziele war die an der engsten Stelle des Öresunds in Sichtweite des dänischen Königschlosses Kronborg gelegene Stadt Helsingborg. Am 2. Juli 1676 begannen die Dänen den Beschuß. Bereits am nächsten Tag schlug eine dänische Bombe in einen Pulverkeller ein, der daraufhin in die Luft flog und großen Schaden an den umliegenden Häusern verursachte. Der schwedische Kommandant, Oberstleutnant Per Hästesko kapitulierte noch am selben Tag, obwohl er mit 36 Kanonen sowie ausreichender Munition und Proviant ausgerüstet war. Daraufhin wurde er vor das Kriegsgericht gestellt, zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Die gemäß der antiken Mythologie an den Ufern beidseits der Meerenge von Gibraltar aufgestellten Säulen des Herakles sind die Vorlage für das den Öresund flankierende Säulenmotiv auf der Rückseite der vorliegenden Medaille.

7258

1,5:1

7258

DIE EROBERUNG VON LANDSKRONA DURCH DIE DÄNEN UND DAS "UHRENWUNDER" AM 28. JULI 1676

7258 Talerförmige Silbermedaille 1676, von Gottfried Krüger, auf die Eroberung der Stadt Landskrona durch die Dänen und auf das "Uhrenwunder" am 28. Juli 1676. Ziffernblatt, der Zeiger steht auf viertel nach neun, zwei Stundenbezeichnungen sind fehlerhaft: IIIII (statt III) und VVII (statt VII)//Zehn Zeilen Schrift, unten Verzierung. Mit Randschrift: QVINTA • DIES • IVSTOS • BIS • SEXTA • TRIVMPHOS • HEBDOMAS • ARCEM •. 39,65 mm; 29,34 g. Galster 231; Ossbahr 65.
Von großer Seltenheit. Kl. Stempelfehler, fast vorzügliches Exemplar mit schöner Patina 1.000,--

Nach der Einnahme von Helsingborg zog Christian V. vor die schonische Stadt Landskrona. Bereits am 10. Juli 1676 gelang der Einmarsch in die Stadt, die schwedischen Soldaten zogen sich in das befestigte Schloß zurück. Nach mehreren Wochen heftigen Beschusses kapitulierte der schwedische Kommandant Oberst Hieronymus Lindeberg schließlich am 2. August 1676 entgegen den ihm ausdrücklich erteilten Befehl, und die Dänen nahmen das Schloß am folgenden Tag in Besitz. Lindeberg wurde - wie bereits vor ihm der Kommandant in Helsingborg, Per Hästesko - vom schwedischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Am 28. Juli 1676 war ein Blitz in die Kirche von Landskrona eingeschlagen und hatte die beiden Ziffern der Kirchturmuhr verändert. Dieser Schaden an der Uhr veranlaßte manche Zeitgenossen, darin ein Wunder und Omen zu sehen, das sich auf die für Dänemark erfolgreiche Belagerung und Eroberung Landskronas bezog.

Georg Galster wies daraufhin, daß dieses Stück durch seine Prägung, seine Größe und sein Gewicht als Schautaler zu bezeichnen ist. Der Taler trägt auch die Initialen des Münzmeisters Gottfried Krüger, der die Kopenhagener Münzstätte von 1665 bis 1680 leitete. Unklar ist, ob Krüger auch die Stempel des seltenen Schautalers schnitt.

7259

DIE SCHWEDISCHEN SIEGE ÜBER DIE DÄNEN BEI HALMSTAD AM 17. AUGUST 1676 UND BEI LUND AM 4. DEZEMBER 1676

7259 Silbermedaille o. J. (1676), von Arvid Karlsteen, auf die schwedischen Siege über die Dänen bei Halmstad am 17. August 1676 und bei Lund am 4. Dezember 1676. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XI. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Karl XI. steht in antiker Rüstung l. und hält mit der Rechten eine Lanze, an der zwei Lorbeerkränze (die Siege von Halmstad und Lund) hängen, in der Linken ein Schild. 58,01 mm; 57,58 g. Hildebrand I, S. 411, 55; Stenström (NNÅ 1945) 25.
R Herrliche Tönung, winz. Randfehler, vorzüglich 500,--

Am 4. Dezember 1676 konnten die Schweden unter der Führung Karls XI. bei Lund in einer blutigen Schlacht einen bedeutenden Sieg gegen die Dänen verbuchen. Das dänische Heer floh nach Landskrona, und der dänische König Christian V. zog sich nach Seeland zurück.

Die Schlacht bei Lund am 4. Dezember 1676

7260

7260 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf die schwedischen Siege über die Dänen bei Halmstad am 17. August 1676 und bei Lund am 4. Dezember 1676. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XI. r. mit umgelegtem Mantel//Karl XI. steht in antiker Rüstung l. und hält mit der Rechten eine Lanze, an der zwei Lorbeerkränze (die Siege von Halmstad und Lund) hängen, in der Linken ein Schild. 26,09 mm; 7,63 g. Hildebrand I, S. 411, 56.
Vorzüglich 75,--

1,5:1

7261

7261 Silbermedaille 1676, von Johann Georg Breuer, auf den schwedischen Sieg bei Lund über die Dänen am 4. Dezember 1676. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XI. r. mit Helm, umgeben von einer Strahlenkrone//Runder Altar, auf dem der Gordische Knoten mit der Bezeichnung NODVS • - GORDI9 liegt, darüber waagerecht ein Schwert, im Hintergrund das Schlachtfeld mit den fliehenden Dänen, oben der strahlende Name Jehovas. 55,22 mm; 59,88 g. Hildebrand I, S. 409, 52.
RR Kl. Randfehler, attraktives, vorzügliches Exemplar 750,--

1,5:1

7262

7262

7262 Silbermedaille o. J. (1676), von Johann Georg Breuer, auf den schwedischen Sieg bei Lund über die Dänen am 4. Dezember 1676. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XI. r. mit Lorbeerkranz//Der an der Deichsel des Gordischen Wagens angebrachte Gordische Knoten liegt auf einem Altar, oben strahlender Name Jehovas. 54,66 mm; 58,30 g. Hildebrand I, S. 410, 53.
RR Vorzügliches Exemplar mit etwas fleckiger Tönung 750,--

7263

7264

7263

7263 Zinnmedaille 1676, von Arvid Karlsteen, auf den schwedischen Sieg bei Lund über die Dänen am 4. Dezember 1676. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XI. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Weibliche Gestalt (das personifizierte Schonen) kniet vor Karl XI., der in antiker Rüstung mit Speer und Schild nach r. steht. 58,12 mm; 64,39 g. Hildebrand I, S. 412, 57 a; Stenström (NNÅ 1945) 25/26. Min. Korrosionsflecken, vorzüglich 100,--

7264 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den schwedischen Sieg bei Lund über die Dänen am 4. Dezember 1676. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XI. r. mit umgelegtem Mantel//Weibliche Gestalt (das personifizierte Schonen) kniet vor Karl XI., der in antiker Rüstung mit Speer und Schild nach r. steht. 27,15 mm; 8,75 g. Hildebrand I, S. 412, 59. Sehr schön 50,--

NUMINIS AUSPICIIS
FELICI SUB REGIMINE
SERENISSIMI & POTENTISSIMI PRINCIPIS
AC DOMINI DOMINI
Dies salutis
Dicent posteri
REGIS DANIÆ . NORVEGIÆ . VANDALORUM . GOTH . DUCIS
SCHLES . HOLSAT . STORM . & DITMAR . COMITIS IN OLDEN
BORG & DELMENHORST . TER HOSTILI CLASSE I . SUB ÖLAN
DIA II . PROPE LANGELANDIAM III . IN SINU IUXTA COAGI
TUM PROFLIGATA & UNDECIM . PRIMI ORDINIS NAVI
BUS BELLICIS CUM OMNI . APPARATU . INTERCEPTIS .
CORONA HÆC
COMPARATA
EST .

7265

SUB COMITI TURBAS CONCILIASSE IUVAT
I IULII ANNO 1677

DER DÄNISCHE SEESIEG IN DER KØGEBUCHT AM 1. JULI 1677

7265 Silbernes Medaillon 1677, von Christopher Schneider, auf die dänischen Seesiege 1676 und 1677 und den dänischen Seesieg in der Køgebucht am 1. Juli 1677. Das gekrönte Monogramm des Königs Christian V. von Dänemark (1670-1699), oben der strahlende Name Gottes in hebräischer Schrift und vier Zeilen gebogene Schrift, l. ein aus Wolken kommender Arm mit den den Worten "Dies salutis" (= der Tag des Heils), r. eine Gruppe von acht Kindern mit Kränzen, Zweigen und Kronen sowie den Worten "Dicent posteris" (= mögen sie es den Nachfahren erzählen), darunter sieben Zeilen Schrift und eine Schiffskrone (corona navalis), ganz unten zwei Zeilen Schrift//Darstellung der Seeschlacht in der Køgebucht: im Vordergrund zwingt das dänische Admiralsschiff "Christianus V" das schwedische Linienschiff "Mars" zur Aufgabe und zum Herunternehmen der schwedischen Fahne vom Mast und vom Achter, oben zwei Zeilen Schrift. 127,15 mm; 596,66 g. Galster 124; Ossbahr 67.

Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich das dritte Exemplar in Privatbesitz.
Von großer historischer und numismatischer Bedeutung.
Vorzügliches Prachtexemplar der größten Barockprägung der Welt 25.000,--

Nachdem sich die schwedische Flotte von der verheerenden Niederlage an der Südspitze von Öland am 1. Juni 1676 einigermaßen erholt hatte, segelte der schwedische Admiral Freiherr Erik Sjöblad am 20. Mai 1677 von Göteborg durch das Kattegat in Richtung Süden ab, um sich mit dem Hauptteil der schwedischen Flotte in der Ostsee zu vereinigen. Um nicht auf die überlegenere dänische Flotte zu treffen, wählte Sjöblad die weitere Strecke durch den Großen Belt und nicht die nähere durch den Öresund. Südlich der Insel Møn kam es am 1. Juni 1677 dennoch zum Gefecht, in dem Sjöblads Schiffe sich ergeben mußten bzw. flohen.

Die schwedische Hauptflotte segelte am 11. Juni 1677 unter Befehl des Feldmarschalls Henrik Horn vom Stockholmer Schärengarten in Richtung Süden, um eine erneute Vereinigung der dänischen und niederländischen Flotte zu verhindern und um die Stadt Malmö zurückzuerobern. Am 24. Juni ankerte die schwedische Flotte bei der Insel Møn, kurz darauf erschien am Horizont in der Køgebucht die dänische Flotte unter Admiral Niels Juel. Weil Horn wußte, daß die niederländische Flotte mit Admiral Cornelius Tromp bereits unterwegs war, beschloß er den Angriff auf die Dänen, die deutlich weniger Schiffe und Kanonen als die Schweden hatten. Es entbrannte eine heftige Seeschlacht. Obwohl der dänische Admiral Niels Juel sowohl sein ursprüngliches Admiralsschiff "Christianus V" als auch das Ersatzschiff "Fredericus III" wegen schwerer Schäden verlassen mußte und den Befehl schließlich von der "Charlotte Amalia" führte, entschieden die Dänen den Kampf für sich und fügten den Schweden eine katastrophale Niederlage zu. Während auf dänischer Seite ca. 300 Mann getötet oder verletzt wurden, mußten die Schweden mehr als 4.000 Tote, Verletzte und Gefangene beklagen. Die schwedische Flotte war praktisch komplett untergegangen.

König Christian V., der die Schlacht vom Land aus beobachtet hatte, beauftragte den Hofmedailleur Christopher Schneider mit der Prägung einer enormen Medaille in bisher nicht gekannter Größe, die an das Ereignis erinnern und den Status Dänemarks als bedeutende Seemacht manifestieren sollte. Schneider benötigte für diese Arbeit mehr als zehn Jahre! Die Stempel, die in der Kgl. Mønt- og Medaillesamling in Kopenhagen aufbewahrt werden, wurden auch im 18. Jahrhundert benutzt, weil der dänische König die größte Barockmedaille der Welt als Geschenk verwendete. Nach 1750 sprang jedoch der Vorderseitenstempel, weshalb ein Drittel der heute bekannten Exemplare einen Stempelriß aufweist (siehe Bernhard F. Brekke, "Køge Bugt" Medaljen 1677, in: Nordisk Numismatisk Unions Medlemsblad 1992, S. 134-142).

Auf der Vorderseite wird gezeigt, daß Dänemark die "corona navalis" (die römische Belohnung für den ersten, der ein feindliches Schiff bestieg) dreimal hintereinander gewonnen hatte: 1) an der Südspitze von Öland, 2) bei Møn (auf der Medaille wird irrtümlich Langeland genannt) und 3) in der Køgebucht. Die Rückseite zeigt die Eroberung des schwedischen Schiffes "Mars" (mit der Bezeichnung am Achter: MARS SVECIÆ) durch das dänische Admiralsschiff "Christianus V". In Wirklichkeit hatte das dänische Schiff "Tre Løver" diese Leistung erbracht, Christopher Schneider wollte hier wohl seinem Monarchen schmeicheln.

Es handelt sich um die größte historische Prägung, die in technischer Hinsicht gelungen ist. Das nur wenige Millimeter größere Medaillon, das Peter Paul Werner 1733 im Auftrag des preußischen "Soldatenkönigs" Friedrich Wilhelm I. anläßlich seiner Truppenschau in einem Durchmesser von 132 mm anfertigte, weist immer einen Stempelriß auf, da der Vorderseitenstempel schon beim Härten sprang. Das ebenfalls nur etwas (ca. 1 cm) größere "Waterloo-Medaillon" des italienischen Medailleurs Benedetto Pistrucci (siehe unsere Auktion 120, Nr. 2317) existiert lediglich in galvanoplastischen Abdrücken der Modelle, da die Herstellung von Stempeln zu teuer war.

Wir freuen uns, Ihnen das Meisterstück des künstlerisch und technisch hochbegabten Medailleurs Christopher Schneider und eine der größten Prägungen der Welt anbieten zu können, von der Bernhard F. Brekke (NNUM 1992, S. 143-142) nur 12 Exemplare (darunter das vorliegende) kannte. Unser Exemplar, das keinen Stempelriß aufweist und deshalb zu den ersten um 1690 geprägten Exemplaren zählen dürfte, wurde höchstwahrscheinlich im Jahr 1800 in Kopenhagen von David Gotthard Hildebrand in der Auktion der Münzsammlung von Graf Holstein-Ledreborg erworben (freundlicher Hinweis von Jørgen Steen Jensen). Das Stück gehört zu den großen numismatischen Seltenheiten des Nordens, in den letzten 50 Jahren erschien am Markt einzig das Exemplar der Sammlung Holger Hede, das in der von Bruun Rasmussen und Bjarne Ahlström 1988 in Kopenhagen durchgeführten Auktion 235.000,-- dänische Kronen erzielte und dort ebenfalls Titelstück war.

7267

7266

7267

7266 Silbermedaille o. J. (1677), unsigniert, von Christopher Schneider, auf den dänischen Seesieg in der Køgebucht am 1. Juli 1677. Geharnischtes Brustbild des dänischen Königs Christian V. (1670-1699) r. mit umgelegtem Mantel und Elefantenorden, auf der Schulter ein Elefantenkopf//Darstellung der Seeschlacht in der Køgebucht. 30,33 mm; 14,49 g. Galster 125; Ossbahr 68.

RR Schöne Patina, kl. Randfehler, fast vorzüglich 500,--

Diese kleine Køgebucht-Medaille wurde als Belohnung für die Offiziere verteilt, die an der Seeschlacht teilgenommen hatten. Der Vorderseitenstempel wurde später für die Prägung der dänischen Doppeldukaten von 1687 verwendet.

7267 Silbermedaille 1677, von Christopher Schneider, auf den dänischen Admiral Niels Juel und den dänischen Sieg in der Køgebucht am 1. Juli 1677. Geharnischtes Hüftbild des Admirals r. mit umgelegter Feldbinde und umgehängtem Kreuz des Dannebrogordens, in der Rechten Kommandostab, r. zwei Kanonenrohre, im Hintergrund die Seeschlacht//Darstellung der Seeschlacht in der Køgebucht, am Horizont flüchten schwedische Schiffe in die Ostsee. 69,30 mm; 142,99 g. Galster 126; Ossbahr 71.

RR Sehr schön 750,--

Mit dieser imposanten Medaille, die an Teilnehmer der Seeschlacht verteilt wurde, ehrte König Christian V. seinen Admiral, der eine ungeheure militärische Leistung vollbracht hatte. Durchaus ungewöhnlich ist, daß die Rückseitenumschriften nicht nur die Könige der Kriegsparteien Dänemark und Schweden (Christian V. und Karl XI.), sondern - im gleichen Atemzug - auch die Admiräle Niels Juel und Henrik Horn nennt.

Die Seeschlacht in der Køgebucht am 1. Juli 1677

7268

DIE SCHWEDISCHEN SIEGE ÜBER DIE DÄNEN BEI HALMSTAD AM 17. AUGUST 1676, BEI LUND AM 4. DEZEMBER 1676 UND BEI LANDSKRONA AM 14. JULI 1677

7268 Silbermedaille 1677, von Anton Meybusch, auf die schwedischen Siege über die Dänen bei Halmstad am 17. August 1676, bei Lund am 4. Dezember 1676 und bei Landskrona am 14. Juli 1677. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XI. r. mit umgelegtem Mantel//Drei Lorbeerkränze (die drei Siege). 45,12 mm; 25,22 g. Hildebrand I, S. 414, 61. Kl. Druckstellen, Felder geglättet, sehr schön 150,--

Die Rückseitenumschrift betont: AUSPICIIS DUCTUQUE SUO TER VICTOR IN ANNO (= "Unter seiner Aufsicht und Führung wurden drei Siege in einem Jahr erreicht"). Der aus Deutschland stammende Medailleur Anton Meybusch lebte seit den 1660er Jahren in Stockholm. 1674 wurde er von der königlich schwedischen Münze als Stempelschneider eingestellt. Bereits nach kurzer Zeit entbrannte ein heftiger Streit zwischen ihm und dem ehemaligen Stockholmer Münzmeister Abraham Cronström, der für seinen Schützling, den jungen Medailleur Arvid Karlsteen, ein exklusives Medaillenprivileg durch König Karl XI. erreichen wollte. Schließlich gab Anton Meybusch 1683 auf und zog nach Paris, um für den Sonnenkönig Louis XIV zu arbeiten. 1689 kehrte Meybusch nochmals nach Stockholm zurück, verließ Schweden aber wegen der unangreifbaren Stellung Karlsteens bereits 1691. Bis zu seinem Tod 1702 arbeitete der begabte Medailleur in Kopenhagen für die dänischen Könige Christian V. und Frederik IV.

7269

7269 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf die schwedischen Siege über die Dänen bei Halmstad am 17. August 1676, bei Lund am 4. Dezember 1676 und bei Landskrona am 14. Juli 1677. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XI. r. mit umgelegtem Mantel//Drei Lorbeerkränze (die drei Siege). 26,65 mm; 8,39 g. Hildebrand I, S. 414, 62. Sehr schön 50,--

7270

7270 Silbermedaille 1677, von Anton Meybusch, auf die schwedischen Siege über die Dänen bei Halmstad am 17. August 1676, bei Lund am 4. Dezember 1676 und bei Landskrona am 14. Juli 1677. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XI. r. mit umgelegtem Mantel und antikem Helm, an dem Federn, ein Lorbeerkranz und eine Löwenmaske angebracht sind//Jupiter schwebt mit einem Blitzbündel in Wolken und hält seine Linke schützend über die auf einem Berggipfel liegende schwedische Krone, am Fuße des Berges stürmen feindliche Krieger in antiken Rüstungen heran, am Boden liegen Verletzte. Mit erhabener Randschrift. 55,43 mm; 49,86 g. Hildebrand I, S. 415, 64.
RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

Die Randschrift lautet: ✠ ❄ OPPUGNABIT DOMINUS, OPPUGNATORES MEOS ★ ANNO 1676 • DIE 17 AUG ⁝ ET 4 DEC ⁝ Ao 1677 • D 14 IULII ❄ (= "Der Herr soll die angreifen, die mich angreifen […]").

7271 7272 7271

7271 Silbermedaille o. J. (um 1700), von Arvid Karlsteen, auf die schwedischen Siege über die Dänen bei Halmstad am 17. August 1676, bei Lund am 4. Dezember 1676 und bei Landskrona am 14. Juli 1677. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XI. r. mit umgelegtem Mantel//Victoria steht l. mit Lorbeerkranz und Palmzweig in schonischer Landschaft. 68,44 mm; 98,96 g. Hildebrand I, S. 415, 63; Stenström (NNÅ 1945) 118. **R** Vorzügliches Exemplar 750,--

DIE EROBERUNG VON MARSTRAND DURCH DÄNISCH-NORWEGISCHE TRUPPEN AM 23. JULI 1677

7272 Silbermedaille 1677, unsigniert, auf Ulrich Friedrich Gyldenløve, den Statthalter von Norwegen, und die Eroberung von Marstrand durch dänisch-norwegische Truppen am 23. Juli 1677. Geharnischtes Brustbild des norwegischen Statthalters r. mit umgelegtem Elefantenorden//Darstellung des Bombardements der Festung Marstrand, im Vordergrund Feldlager und die Bucht mit Schiffen. 44,10 mm; 42,46 g. Galster 222; Ossbahr 74. **RR** Fast vorzüglich 1.500,--

Die seit dem Frieden von Roskilde 1658 schwedische Stadt Marstrand besaß eine große Bedeutung als Handelsplatz, da ihr Hafen selten zufror. Karl X. Gustav beschloß deshalb eine Festung auf dem Gipfel der Insel anlegen zu lassen. So entwarf Johan Wärnschöld einen Plan zur Befestigung von Marstrand. Zunächst konnte jedoch nur ein provisorisches Holzfort bei der großen Windmühle errichtet werden, mit dessen Hilfe es gelang, einen Angriff der Norweger im Herbst 1659 zurückgeschlagen. Am Beginn des Jahres 1666 wurde die Festung ausgebaut und 1671-1673 durch einen viereckigen Turm, den sogenannten Karlsten, ergänzt. Trotz der militärischen Vorsorge mußte sich die Besatzung der Festung am 23. Juli 1677 dem dänischen Statthalter von Norwegen ergeben, der sie eingeschlossen hatte.

Die Eroberung von Marstrand am 23. Juli 1677

7273

DIE DÄNISCHEN SIEGE IM SCHONISCHEN KRIEG

7273 Silbermedaille 1677, von Christopher Schneider, auf die dänischen Siege im schonischen Krieg. Drei Monogramme des dänischen Königs Christian V. (1670-1699) sowie drei römische Kronen: corona graminea, corona navalis und corona vallaris//Sieben Zeilen Schrift, umher Lorbeerkranz. 38,05 mm; 15,83 g. Galster 129; Ossbahr 76. **RR** Vorzügliches Exemplar 400,--

Die Medaille, deren Rückseitenumschrift danach fragt, wie viele Kronen dem König aufgrund seiner Heldentaten zustehen, nimmt auf der Vorderseite Bezug auf die römische Welt. Mit der corona graminea wurde der Retter des gesamten Heeres geehrt, die corona navalis wurde demjenigen verliehen, der als Erster ein feindliches Schiff bestieg; und die corona vallaris erhielt der, der als Erster die Mauern eines feindlichen Lagers überwand.

Darüber hinaus spielt die Darstellung der drei Kronen auch auf den aus der Kalmarer Union von 1397 hergeleiteten Anspruch Dänemarks auf die drei nordischen Kronen (Dänemark, Norwegen, Schweden) an.

7274

7275

7274

7274 Silbermedaille o. J. (um 1700), von Christopher Schneider. Dänische Tapferkeitsmedaille für Seeoffiziere. Geharnischtes Brustbild des Königs Christian V. (!) r. mit großer Perücke und umgelegtem Elefantenorden//Diverse Waffen, Schiffssegel, Ruder, eine Kanone und Munitionstonnen sowie Fahnen, auf einer Fahne das Monogramm Frederiks IV. (!). 49,90 mm; 65,22 g. Galster - (vgl. 135, Christian V. und 307, Frederik IV.); Ossbahr - (vgl. 70).
Wohl unediert. Von großer Seltenheit. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

Diese Medaille zeigt das Porträt des dänischen Königs Christian V. (1670-1699), während auf der Rückseite das Monogramm seines Sohnes, König Frederik IV. (1699-1730), zu sehen ist. Die Prägung zeigt auf beiden Seiten die Signatur des Medailleurs Christopher Schneider und gleicht bis auf das Monogramm Frederiks IV. vollkommen der um 1677 geschaffenen Tapferkeitsmedaille (Galster 135; Ossbahr 70), die u. a. an Teilnehmer der Schlacht in der Køgebucht verteilt wurde und eine Umarbeitung der von Jeremias Hercules 1673 geschnittenen Tapferkeitsmedaille darstellt. Das vorliegende, offenbar unedierte Stück muß also nach dem Tod Christians V. am 25. August 1699 entstanden sein und ist wohl eine Art Probeprägung. Vermutlich gelang Christopher Schneider die Schaffung des Vorderseitenstempels mit dem Porträt Frederiks IV. nicht mehr, denn er starb in der zweiten Hälfte des Jahres 1701. Es war der Medailleur Peter Berg, der die Medaille mit minimalen Veränderungen 1714 verwirklichte (Galster 307).

DIE EROBERUNG VON STETTIN DURCH DIE BRANDENBURGER AM 27. DEZEMBER 1677

7275 Silberabschlag von den Stempeln des Doppeldukaten 1677 CS, Berlin, des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg (1640-1688), auf die Eroberung von Stettin durch die Brandenburger am 27. Dezember 1677. 6,89 g. Brustbild r. mit Lorbeerkranz, darunter die Signatur • CS • (Christoph Stricker, Wardein in Berlin 1675-1701)//Ansicht der Stadt Stettin mit zerstörten Kirchtürmen, r. oben ein umstrahltes Sonnengesicht, darüber bogig LVCE RESVRGO NOVA •, im Abschnitt A ⁝ 1677 • 27 DEC ⁝. Bahrf. 391 ' (dort als Doppeldukat); Ossbahr 79 d. Hübsche Patina, min. justiert, sehr schön-vorzüglich 150,--

Nach dem Sieg über die Schweden bei Fehrbellin am 28. Juni 1675 (nach dem julianischen Kalender am 18. Juni 1675), der Friedrich Wilhelm den Beinamen "Großer Kurfürst" einbrachte, gelang es den Brandenburgern, die Mark von den schwedischen Truppen zu befreien. Gemeinsam mit Dänemark griff der Große Kurfürst nun die letzten schwedischen Positionen in Deutschland an und konnte Ende 1677 (nach der Niederlage der schwedischen Flotte in der Køgebucht) Stettin, das im Westfälischen Frieden an Schweden abgetreten worden war, nach hartnäckiger Verteidigung durch die Schweden einnehmen. Bereits 1679 mußte er die Stadt allerdings wieder zurückgeben.

7276 7277 7278

7276 Silberabschlag von den Stempeln des Doppeldukaten 1677 CS, Berlin, des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg (1640-1688), auf die Eroberung von Stettin durch die Brandenburger am 27. Dezember 1677. 4,67 g. Brustbild r. mit Lorbeerkranz, darunter die Signatur CS • (Christoph Stricker, Wardein in Berlin 1675-1701)//Ansicht der Stadt Stettin mit zerstörten Kirchtürmen, l. oben ein umstrahltes Sonnengesicht, darüber bogig LVCE RESVRGO NOVA •, im Abschnitt A • 1677 • 27 • DEC •. Bahrf. 394 var. (dort als Doppeldukat); Ossbahr 79 a var. Hübsche Patina, min. justiert, sehr schön-vorzüglich 150,--

Auf dieser und der vorhergehenden Prägung erklärt die Stadt Stettin in der Rückseitenumschrift: "Ich erstehe am neuen Tag wieder auf".

7277 Silberabschlag von den Stempeln des Doppeldukaten 1677 CS, Berlin, des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg (1640-1688), auf die Eroberung von Stettin durch die Brandenburger am 27. Dezember 1677. 4,82 g. Brustbild r. mit Lorbeerkranz, darunter die Signatur CS • (Christoph Stricker, Wardein in Berlin 1675-1701)//Ansicht der Stadt Stettin mit wiederhergestellten Kirchtürmen, oben halten der brandenburgische Adler und der pommersche Greif das Kurzepter, darüber bogig FORTIOR HIS SIGNIS •, im Abschnitt A • 1677 • 27 • DEC. Bahrf. 388 var. (dort als Doppeldukat); Ossbahr 81.
Feine Tönung, üblicher kleiner Stempelfehler, vorzüglich 200,--

Im Gegensatz zu den beiden vorhergehenden Stücken betont die Rückseitenumschrift dieses Typs den Anspruch des Großen Kurfürsten: "Stärker unter diesem Zeichen [dem abgebildeten brandenburgischen Kurzepter]".

7278 Silbermedaille 1677, von Johann Höhn dem Jüngeren, auf die Eroberung von Stettin durch die Brandenburger am 27. Dezember 1677. Brustbild des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg (1640-1688) r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, darunter die Stempelschneidersignatur I • H//Ansicht der Stadt Stettin mit zerstörten Kirchtürmen, r. oben ein umstrahltes Sonnengesicht, darüber bogig LUCE RESURGO NOVA •, im Abschnitt Ao • 1677 • 27 • DEC. 30,41 mm; 5,71 g. Brockmann -; Ossbahr 80 a. **R** Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 200,--

Die Nachfrage nach den Prägungen auf die Einnahme Stettins durch Brandenburg war offenbar sehr groß, denn auch der Danziger Stempelschneider Johann Höhn prägte im Auftrag des Großen Kurfürsten Medaillen, die sich eng an die in Berlin unter dem Wardein Christoph Stricker entstandenen Stücke anlehnen. Während die Prägungen Strickers durchaus Münzcharakter aufweisen, sind diejenigen mit der Signatur Höhns wohl eher Medaillen.

7279

DER FRIEDEN VON NIJMEGEN ZWISCHEN FRANKREICH UND DEN NIEDERLANDEN AM 10. AUGUST 1678

7279 Silbermedaille 1678, unsigniert, auf den Frieden von Nijmegen zwischen Frankreich und den Niederlanden am 10. August 1678. An einem Lorbeerkranz hängen der französische, der englische und der niederländische Schild//Strahlende Sonne über der Stadtansicht von Nijmegen. 27,78 mm; 5,82 g. Hildebrand I, S. 417 Anm.; Pax in Nummis 295; v. Loon II, S. 250.
Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 100,--

Der Frieden von Nijmegen beendete den von 1672 bis 1678 währenden "Holländischen Krieg", den der französische König Louis XIV unmittelbar nach Beendigung des Devolutionskriegs als Rachefeldzug gegen die Generalstaaten vom Zaun gebrochen hatte. In insgesamt 9 einzelnen Friedensverträgen, die im Zeitraum vom 10.8.1678 bis 12.10.1679 zwischen den involvierten Parteien geschlossen wurden, fand der Holländische Krieg seinen Abschluß.

Der niederländische Botschafter in Stockholm, Dr. Christian Rumpf, lud anläßlich der Beendigung des Holländischen Krieges zu einem glänzenden Fest ein, bei dem diese Medaille ausgeteilt wurde. Der Friedensschluß ist maßgeblich durch englische Vermittlung zustande gekommen, daher befindet sich der englische Schild zwischen den beiden Friedensparteien.

7280

DIE EROBERUNG DER INSEL RÜGEN DURCH DIE DÄNEN UND DIE BRANDENBURGER VOM 12. BIS 16. SEPTEMBER 1678

7280 Silbermedaille 1678, von Christopher Schneider, auf die Eroberung der Insel Rügen durch die Dänen und die Brandenburger vom 12. bis 16. September 1678. Dania sitzt r. auf einer Balustrade und zeigt mit der Rechten auf eine Schrifttafel mit vier Zeilen Schrift, die an einer Pyramide angebracht ist, mit der Linken hält sie den dreigeteilten Schild (Dänemark, Norwegen, Schweden)//Ansicht der Insel Rügen mit Schiffen umher, im Hintergrund das vorpommersche Festland mit der Stadt Stralsund, darüber schwebt ein Adler, der einen Schild mit den gekrönten bzw. vom Kurhut bedeckten Initialen Christians V. von Dänemark und Friedrich Wilhelms von Brandenburg trägt. 46,73 mm; 42,01 g. Brockmann 234; Endrußeit 8; Galster 130; Ossbahr 86.

RR Üblicher kl. Stempelfehler, vorzügliches Exemplar mit schöner Tönung 1.000,--

Nachdem Rügen Ende 1677 bereits fast vollständig von den alliierten Truppen eingenommen worden war, gelang es dem schwedischen Feldmarschall Otto Wilhelm von Königsmarck Anfang Januar 1678, die Insel zurückzuerobern. Im September 1678 wandte sich der dänische Admiral Niels Juel mit seiner Flotte in Richtung Rügen, ohne von der schwedischen Flotte Widerstand zu erfahren, die seit der Schlacht in der Køgebucht quasi nicht mehr einsatzfähig war. Juel ging am 12. September 1678 auf der Halbinsel Wittow an der Nordküste Rügens mit 2.000 Mann an Land. Am folgenden Tag setzte auch der Große Kurfürst mit 12.000 Mann und der Hilfe des niederländischen Admirals Cornelius Tromp von der Insel Usedom auf die Insel Rügen über. Damit waren die knapp 4.000 schwedischen Soldaten eindeutig in der Minderheit. Am 14. September eroberten die Alliierten die Festung Altefähr, und am 16. September 1678 kapitulierte auch Neuefähr. Königsmarck und seine Truppen flüchteten nach Stralsund.

Die Landung der brandenburgischen Flotte auf der Insel Rügen am 13. September 1678

7281

DIE EINNAHME VON STRALSUND DURCH DIE BRANDENBURGER AM 15. OKTOBER 1678

7281 Silbermedaille 1678, von Johann Höhn dem Jüngeren, auf die Einnahme der Stadt Stralsund durch die Brandenburger am 15. Oktober (nach dem gregorianischen Kalender am 25. Oktober) 1678. Geharnischtes Brustbild des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg (1640-1688) r. mit Lorbeerkranz, auf der Brust Medusenprotom//Der brandenburgische Adler mit Schriftband und Kranz über der Stadtansicht von Stralsund. 44,82 mm; 49,59 g. Brockmann 235; Endrußeit 9; Ossbahr 88.

RR Kabinettstück mit herrlicher Patina. Fast Stempelglanz 2.000,--

Nach der Eroberung der Insel Rügen wandte sich der Große Kurfürst mit mehr als 20.000 Mann der Stadt Stralsund zu, die von ca. 4.000 schwedischen Soldaten unter Feldmarschall Königsmarck verteidigt wurde. Nach heftigem Beschuß kapitulierte der schwedische Kommandant am 15. Oktober 1678, auch weil die deutsche Stadtbevölkerung mit Meuterei drohte. Königsmarck durfte mit seiner Garnison, die auf 2.500 Mann zusammengeschmolzen war, über die Insel Usedom nach Schweden abziehen.

In der Rückseitenumschrift der prächtigen Medaille wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Stralsund durch Kapitulation (DEDITIONE CAPTA) an den Großen Kurfürsten fiel. Ungewöhnlich ist die Angabe des Datums nach julianischem und gregorianischem Kalender. Während sowohl Schweden als auch Brandenburg den julianischen Kalender anwendeten, galt in Danzig, der Heimat des außerordentlich begabten Stempelschneiders Johann Höhn, bereits der gregorianische Kalender.

Die Eroberung von Stralsund am 15. Oktober 1678

7282

DIE VERTREIBUNG DER SCHWEDEN AUS DEM HERZOGTUM PREUSSEN (OSTPREUSSEN) IM JANUAR UND FEBRUAR 1679

7282 Silbermedaille o. J. (1679), unsigniert, vermutlich von Gottfried Leygebe, auf die Vertreibung der schwedischen Truppen aus dem Herzogtum Preußen (Ostpreußen) im Januar und Februar 1679. Geharnischtes Brustbild des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg (1640-1688) r. mit umgelegtem Mantel// Geflügelte Posaune, darüber Mondsichel und fünf Sterne in Wolken. 49,92 mm; 43,08 g. Brockmann 268; Ossbahr 90. **RR** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

Im Herbst 1678 marschierten schwedische Truppen unter Feldmarschall Henrik Horn von Schwedisch-Livland in Richtung Süden, um das Herzogtum Preußen zu erobern und von dort aus die schwedischen Truppen in Deutschland zu unterstützen. Der polnische König Johann III. Sobieski sagte seine Hilfe zu, weil er das Herzogtum Preußen für Polen gewinnen wollte. Am 5. November betrat Horn mit seinen Truppen preußischen Boden und zog über Tilsit in Richtung Königsberg. Als die Schweden Ende Dezember 1678 vor Insterburg standen, erhielt Horn von Karl XI. die Nachricht über den Verlust Stralsunds, über das Herannahen der brandenburgischen Armee mit dem Großen Kurfürsten und über die Ablehnung des polnischen Königs, die Schweden zu unterstützen. Karl XI. befahl den Rückzug nach Livland, um wenigstens diese schwedische Besitzung zu sichern.

Der Große Kurfürst eilte mit seinen Truppen über die Weichsel, um Preußen zu verteidigen und die Schweden zu vertreiben. Er zog über das zugefrorene Frische und Kurische Haff, weil er Horn und seinen Truppen den Rückzug über Memel versperren wollte. Es kam zwar nicht zu einer bedeutenden militärischen Auseinandersetzung, da die Schweden den Weg durch das Landesinnere wählten. Als die Schweden jedoch am 3. Februar 1679 den Grenzfluß Niemen zurück nach Livland überschritten und Riga erreichten, war ihr Heer von ursprünglich 11.500 Mann auf weniger als die Hälfte zusammengeschmolzen. Der Große Kurfürst und seine Alliierten hatten die Schweden aus allen Besitzungen an der südlichen Ostsee - bis auf Livland - vertrieben.

7283

7283 Silbermedaille 1678/1679, von Johann Höhn dem Jüngeren, auf die Vertreibung der schwedischen Truppen aus dem Herzogtum Preußen (Ostpreußen) im Januar und Februar 1679. Der schwedische Löwe versucht, den brandenburgischen Adler, der auf einem Felsenhorst steht, anzugreifen, im Hintergrund heranziehende Truppen, die von der Sonne bestrahlt werden//Der Adler stößt aus seinem Horst auf den Löwen herab, im Hintergrund bestrahlt die untergehende Sonne die flüchtenden Truppen; aus den Wolken ragt ein geharnischter Arm mit einem Zepter. Mit Randschrift: IUSTUS ES DOMINE ET IUSTA SUNT IUDICIA TUA ❄. 69,33 mm; 110,32 g. Brockmann 238; Ossbahr 91.
R Üblicher kl. Stempelfehler, vorzügliches Exemplar mit schöner Tönung 2.000,--

Die Umschrift der Vorder- und Rückseite sind Worte Senecas und bedeuten: "Denjenigen, den man am anbrechenden Tag voller Übermut gesehen hat (gemeint sind die 1678 in Preußen einmarschierenden Schweden), sieht man am vergehenden Tag besiegt daliegen". In der Randschrift wird die Vertreibung der Schweden als Gottes Wille empfunden.

7284

7285

7284

7284 Satirische Silbermedaille o. J. (1679), von Johann Buchheim, auf die Vertreibung der schwedischen Truppen aus dem Herzogtum Preußen (Ostpreußen) im Januar und Februar 1679. Schiff fährt unter vollen Segeln auf tosender See, r. oben Sonne//Schiff mit zerstörten Segeln in Unwetter. 45,50 mm; 30,62 g. Brockmann -; Coll. Fieweger 244; F. u. S. 4104; Ossbahr 92.

Von großer Seltenheit. Feine Tönung, min. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 600,--

7285 Satirische Silbermedaille 1679, unsigniert, von Christopher Schneider, auf die Vertreibung der schwedischen Truppen aus dem Herzogtum Preußen (Ostpreußen) im Januar und Februar 1679. Merkur mit Stab und Geldbeutel fliegt nach l. über Nehrungslandschaft//11 Zeilen Schrift. 39,52 mm; 18,80 g. Brockmann -; Coll. Fieweger 246; Galster S. 87 f.; Ossbahr 93.

RR Feine Tönung, min. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 500,--

Auf dieser ironischen Medaille ist die Antwort auf die Frage, wo die livländischen Soldaten zufinden seien ("IN PREVSSEN"), in der Rückseiteninschrift "versteckt". Christopher Schneider verwendete den Vorderseitenstempel dieser Medaille später für eine weitere Prägung auf den Frieden von Lund vom 26. September 1679 und die Hochzeit des schwedischen Königs Karl XI. und der dänischen Prinzessin Ulrika Eleonora (siehe Nr. 7292).

Der Zug des brandenburgischen Heeres über das zugefrorene Kurische Haff im Januar 1679

7287 7286 7287

DIE KRIEGSERFOLGE DES DÄNISCHEN KÖNIGS CHRISTIAN V.

7286 Tragbare, ovale, aus zwei brakteatenförmig geprägten Seiten zusammengesetzte silberne Hohlmedaille o. J. (um 1679), mit Signatur H. L. T., auf die Kriegserfolge des dänischen Königs Christian V. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Löwe steht l. mit erhobenem Schwert und Schild mit der Initiale Christians V. auf Waffenhaufen, oben die Wappen von Dänemark und Norwegen. 42,05 x 34,77 mm; 12,66 g. Galster 112.

R Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich-Stempelglanz 500,--

DER FRIEDEN VON NIJMEGEN ZWISCHEN FRANKREICH, DEUTSCHLAND UND SCHWEDEN AM 5. FEBRUAR 1679

7287 Silbermedaille 1679, von Johann Linck, Heidelberg, auf den Frieden von Nijmegen zwischen Frankreich, Deutschland und Schweden am 5. Februar 1679. Pax steht l. mit Olivenzweig und Merkurstab// Handschlag, dahinter zwei Füllhörner und ein Merkurstab. 44,20 mm; 53,80 g. Hildebrand I, S. 417, 66 ("RR"); Pax in Nummis -; Stemper 248.

Von großer Seltenheit. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 800,--

Am 5. Februar 1679 verpflichteten sich Kaiser und Reich, die Gegner Schwedens nicht zu unterstützen. Schweden erhielt das von den Welfen eroberte Herzogtum Bremen und Verden zurück.

7288

7288 Zinnmedaille 1678, von Jacob van Dishoecke, auf die Friedensverträge von Nijmegen 1678 und 1679. Pax mit Schlangenring (das Symbol der Ewigkeit) und Palmzweig steht auf Waffen hinter den Wappen von Brandenburg, Dänemark, Frankreich, dem deutschen Kaiser, Spanien, Schweden und den Niederlanden, im Hintergrund das offene Meer mit Segelschiffen//Stadtansicht von Nijmegen und der Festung Knotsenburg, im Vordergrund sich begrüßende Gesandte, unter ihnen der Gesandte von Brandenburg, oben Stadtwappen zwischen Palmzweigen und Spruchband. 71,20 mm; 99,79 g. Hildebrand I, S. 419, 69; Pax in Nummis 305; v. Loon III, S. 275, 2. Kl. Randfehler und Kratzer, vorzüglich 150,--

Der Frieden von Nijmegen beendete den von 1672 bis 1678 währenden "Holländischen Krieg", den der französische König Louis XIV unmittelbar nach Beendigung des Devolutionskriegs als Rachefeldzug gegen die Generalstaaten vom Zaun gebrochen hatte. In insgesamt 9 einzelnen Friedensverträgen, die im Zeitraum vom 10.8.1678 bis 12.10.1679 zwischen den involvierten Parteien geschlossen wurden, fand der Holländische Krieg seinen Abschluß.

7289

DER FRIEDEN VON LUND ZWISCHEN SCHWEDEN UND DÄNEMARK AM 26. SEPTEMBER 1679

7289 Silbermedaille 1679, von Anton Meybusch, auf den Frieden von Lund zwischen Schweden und Dänemark am 26. September 1679. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XI. r. mit umgelegtem Mantel//Eine Hand aus Wolken legt einen Palm- und einen Lorbeerzweig in die schwedische Krone, die auf einem Quader steht, umher Trophäen, oben der strahlende Name Jehovas. 44,49 mm; 37,56 g. Hildebrand I, S. 420, 70; Pax in Nummis 311. **R** Sehr schön 300,--

Der Friede von Lund am 26. September 1679 war eine Bestätigung des vom französischen Sonnenkönig durchgesetzten Friedens von Fontainebleau vom 23. August 1679, der die Rückgabe der von Dänemark im Schonischen Krieg eroberten Gebiete und die Wiederherstellung des Status Quo nach den Friedenschlüssen von Brömsebro 1645, Roskilde 1658 und Kopenhagen 1660 vorsah. Karl XI. wollte den Schonischen Krieg, der faktisch zu einer Niederlage für Dänemark geführt hatte, in Schonen beenden und wählte daher Lund als Vertragsort.
Anton Meybusch verwendete für die vorliegende Medaille den Vorderseitenstempel einer Medaille von 1677 (Nr. 7268).

7290

7291

7290 Tragbare, ovale, aus zwei brakteatenförmig geprägten Seiten zusammengesetzte silberne Hohlmedaille o. J. (um 1679), mit Signatur HLT, auf den Frieden von Lund zwischen Schweden und Dänemark am 26. September 1679. Geharnischtes Brustbild des dänischen Königs Christian V. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XI. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel. 41,55 x 34,32 mm; 13,72 g. Galster 113; Hildebrand I, S. 421, 73; Pax in Nummis 317 ("rare"). **R** Attraktives, vorzügliches Exemplar 400,--

7291 Tragbare, ovale, aus zwei brakteatenförmig geprägten Seiten zusammengesetzte silberne Hohlmedaille o. J. (um 1679), mit Signatur HLT, auf den Frieden von Lund zwischen Schweden und Dänemark am 26. September 1679. Auf beiden Seiten das geharnischte Brustbild des schwedischen Königs Karl XI. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel. 42,16 x 34,42 mm; 14,78 g. Galster 113 (Rückseite); Hildebrand I, S. 421, Anm.; Pax in Nummis -. **RR** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 400,--

Der unbekannte dänische Medailleur mit den Initialen HLT, vermutlich ein Kopenhagener Goldschmied, stellte seine Medaillen auf ungewöhnliche Weise her, indem er dünne Silberplättchen prägte und dann zusammensetzte. Mit dieser Technik konnte der Medailleur eine Menge Edelmetall einsparen. Hohlmedaillen, die in der Barockzeit am zahlreichsten in den Niederlanden hergestellt wurden, waren in der Regel gegossen. Bei der hier vorliegenden Medaille hat sich HLT offenbar beim Zusammensetzten der Silberplättchen vertan und statt das Porträt Karls XI. mit dem Porträt Christians V. (Nr. 7290) zu kombinieren, zweimal die gleiche Seite mit dem Brustbild Karls XI. verwendet. Auch das Münzkabinett in Berlin besitzt eine solche Kopplung.

7292

1,5:1

7292

7292 Silbermedaille 1679, von Christopher Schneider, auf den Frieden von Lund zwischen Schweden und Dänemark am 26. September 1679 und die darin vereinbarte Verlobung des schwedischen Königs Karl XI. mit Ulrika Eleonora, der Schwester des dänischen Königs Christian V. Strahlende Pyramide mit der Inschrift FR - IE - DE und drei Kronen, umher in einem Rahmen VLR - ICA ELEO - NORA, darüber und darunter das Friedensdatum XXVI SEP MDCLXXIX, daneben zwei zusammengebundene Palmzweige mit den Namen des dänischen und des schwedischen Königs//Merkur mit Stab und Geldbeutel fliegt nach l. über Küstenlandschaft, aus seinem Mund erscheint in Spiegelschrift: "lauter freude". 39,53 mm; 28,10 g. Galster 132; Hildebrand I, S. 421, 74. Feine Tönung, winz. Randfehler, vorzüglich 400,--

Christopher Schneider verwendete für die Rückseite dieser Medaille den Vorderseitenstempel einer von ihm zu Anfang desselben Jahres 1679 geschaffenen satirischen Medaille auf die Vertreibung der schwedischen Truppen aus Ostpreußen (Nr. 7285), die er jedoch vorsichtigerweise - wie meist bei satirischen Prägungen - nicht signiert hatte. Er setzte für die vorliegende Medaille noch den Ausspruch Merkurs ("Lauter Freude") hinzu. Die auf der Medaille zu sehende Landschaft stellt somit die preußische Nehrungslandschaft dar, die aber vermutlich im vorliegenden Zusammenhang als Öresund verstanden wurde.

7293

7293 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den Frieden von Lund zwischen Schweden und Dänemark am 26. September 1679. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XI. r. mit umgelegtem Mantel//Eine Hand aus Wolken hält ein Schwert über den schonischen Schild, oben strahlender Name Jehovas. 26,11 mm; 7,42 g. Hildebrand I, S. 421, 72; Pax in Nummis 315. Vorzüglich 75,--

Die Rückseitenumschrift lautet: HOC ENSE LIBERAVIT (= "Mit diesem Schwert befreite er [uns]").

7294

7294 Satirische Silbermedaille o. J. (1679), unsigniert, von Christopher Schneider, auf die Hilfe Frankreichs bei der Durchsetzung der schwedischen Interessen in den Friedensschlüssen von 1679. Hahn auf schwedischem Reichsapfel, im Hintergrund Küstenlandschaft//In einem Feld eine aufgestellte Korngarbe, darauf die schwedischen Regalien (Krone, Reichsapfel, Zepter und Schwert). 43,69 mm; 32,26 g. Coll. Fieweger 248; Galster 133; Ossbahr 96; Pax in Nummis 302. **RR** Leicht fleckige Patina, vorzüglich 500,--

Louis XIV hatte mit Waffengewalt dafür gesorgt, daß Schweden nach Beendigung des Schonischen Krieges von Dänemark und Brandenburg beinahe alle verloren gegangenen Gebiete zurückerhielt. Sehr sarkastisch wird auf dieser Spottprägung dargestellt, daß die Federn des gallischen Hahns schützend über dem schwedischen Reichsapfel ruhen.

7295

7295 Kleine Silbermedaille o. J. (1680), unsigniert, auf den Frieden von Lund zwischen Schweden und Dänemark am 26. September 1679 und die umsichtige Staatsführung des schwedischen Königs Karl XI. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Der schwedische Schild zwischen zwei Lorbeerzweigen. 17,77 mm; 2,97 g und 17,37 mm; 3,26 g. Hildebrand I, S. 424, 77 und 77 a.
2 Varianten. Kl. Randfehler, sehr schön 75,--

7297

7296

7297

7296 Bronzemedaille o. J. (1680), von Arvid Karlsteen, auf den Frieden von Lund zwischen Schweden und Dänemark am 26. September 1679 und die umsichtige Staatsführung des schwedischen Königs Karl XI. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Weibliche Figur (das personifizierte Schweden) sitzt l. mit einem Oliven- und einem Palmzweig, die Linke ist auf den schwedischen Schild gestützt. 31,24 mm; 16,12 g. Hildebrand I, S. 424, 79; Stenström (NNÅ 1945) 39. Vorzüglich 75,--

7297 Silbermedaille o. J. (1680), unsigniert, von Arvid Karlsteen, auf den Frieden von Lund zwischen Schweden und Dänemark am 26. September 1679 und die umsichtige Staatsführung des schwedischen Königs Karl XI. Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Der Nordstern zwischen dem Großen und Kleinen Bären auf dem Himmelsglobus. 39,77 mm; 33,25 g. Hildebrand I, S. 438, 107; Stenström (NNÅ 1945) 43. Schöne Patina, sehr schön + 250,--

Die Medaille trägt die Devise des späteren Nordsternordens: NESCIT OCCASVM (= "Er kennt keinen Untergang").

7298

DER SCHWEDISCHE KÖNIG KARL XI. UND SEINE ELTERN

7298 Silbermedaille o. J. (1680), von Arvid Karlsteen, auf den schwedischen König Karl XI. und seine Eltern, König Karl X. Gustav und Königin Hedwig Eleonora. Brustbild des Königs Karl XI. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Brustbilder seiner Eltern nebeneinander r. mit umgelegten Mänteln (Karl X. Gustav mit Lorbeerkranz). 46,79 mm; 48,77 g. Hildebrand I, S. 366, 62; Lange 362; Stenström (NNÅ 1945) 32. Kl. Kratzer, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 300,--

7299

DIE HOCHZEIT DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS KARLS XI. MIT ULRIKA ELEONORA VON DÄNEMARK AM 6. MAI 1680

7299 Silbermedaille 1680, von Christopher Schneider, auf die Abreise der dänischen Prinzessin Ulrika Eleonora, der Schwester des dänischen Königs Christian V., von Kopenhagen nach Schweden am 1. Mai 1680. Fama schwebt nach r. mit Trompete und Palmzweig über den Öresund//Amor mit Pfeil und Bogen schreibt den Namen der Prinzessin auf einen Obelisken, der mit einem gekrönten C (Christian V.) versehen ist, um den Obelisken herum Spaziergänger und eine Balustrade, die zum sichtbaren Kopenhagener Schloß gehört. 48,81 mm; 56,90 g. Galster 134; Hildebrand I, S. 462, 1.

RR Min. Randfehler, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 500,--

Während auf der Vorderseite Fama fragt: QVÆ CAROLO SVECA QVÆ VIRGO DIGNA CORONA (= "Welche Braut ist des Karls und der schwedischen Krone würdig?"), antwortet der Wind: DIGNAM FATA DABVNT (= "Das Schicksal wird eine würdige Braut bringen"). Auf der Rückseite stellt der Wind Ulrika Eleonora fest: NON VIXIT DIGNIOR VNQVAM (= "Es lebte keine würdigere").

7300

7300 Silbermedaille 1680, von Anton Meybusch, auf die Hochzeit des schwedischen Königs Karl XI. mit Ulrika Eleonora von Dänemark am 6. Mai 1680. Die Büsten des Brautpaares nebeneinander r.//Amor mit Pfeil und Bogen steht zwischen Fides (mit Säule) und Pax (mit Palmzweig). 36,80 mm; 22,76 g. Hildebrand I, S. 428, 88.

Sehr schön/vorzüglich 200,--

Bereits 1675 war die Verlobung Karls XI. mit Ulrika Eleonora vereinbart worden, der Schonische Krieg zwischen Schweden und Dänemark machte eine Hochzeit jedoch unmöglich. Die Verlobung wurde jedoch nach dem Krieg wieder aufgenommen und sogar Bestandteil des Friedensvertrags von Lund vom 26. September 1679. Die königliche Braut wurde in Kopenhagen vom schwedischen Reichsrat Johan Gyllenstierna abgeholt, erreichte am 4. Mai 1680 Helsingborg und traf am 6. Mai 1680 im Schloß Skottorp (Halland) ein. Noch am selben Tag wurde das Paar vom Oberhofpredikanten Haqvin Spegel getraut.

7301

7301 Silbermedaille 1680, von Arvid Karlsteen, auf die Hochzeit des schwedischen Königs Karl XI. mit Ulrika Eleonora von Dänemark am 6. Mai 1680. Die Brustbilder des Brautpaares nebeneinander r. mit umgelegten Mänteln//Juno mit einem Pfau und Jupiter mit einem Adler und einem Blitzbündel geben einander die Hand. 49,59 mm; 56,83 g. Hildebrand I, S. 428, 89; Stenström (NNÅ 1945) 40.

Druckstelle auf der Vorderseite, fast vorzüglich 300,--

7302

7302 Silbermedaille o. J. (um 1680), von Anton Meybusch, auf die Hochzeit des schwedischen Königs Karl XI. mit Ulrika Eleonora von Dänemark am 6. Mai 1680. Geharnischtes Brustbild des Königs r. mit umgelegtem Mantel//Brustbild der Königin l. mit umgelegtem Mantel. 47,01 mm; 32,61 g. Hildebrand I, S. 459, 150. Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 300,--

7303

7303 Silbermedaille o. J. (um 1680), von Anton Meybusch, auf die Hochzeit des schwedischen Königs Karl XI. mit Ulrika Eleonora von Dänemark am 6. Mai 1680. Büste des Königs r.//Büste der Königin l. 29,76 mm; 15,60 g. Hildebrand I, S. 460, 153. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 250,--

7304 7304

DER BESUCH DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS KARL XI. IN DER SILBERGRUBE VON SALA AM 13. AUGUST 1687

7304 Silbermedaille 1687, von Arvid Karlsteen, auf den Besuch des schwedischen Königs Karl XI. in der Silbergrube von Sala am 13. August 1687. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Grubenaufriß mit Bergarbeitern, im Füllort sind sieben Besucher zu sehen, im Schacht hängen zwei Kübel am Förderseil, oben strahlende Sonne. Mit Randschrift. 54,06 mm; 77,36 g. Hildebrand I, S. 436, 103; Müseler 60.2; Stenström (NNÅ 1945) 68. **RR** Fast vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

In Begleitung seines Freundes Freiherr Fabian Wrede, Präsident des Bergkollegiums, stieg König Karl XI. am 13. August 1687 in die Silbergrube von Sala (Västmanland) hinab und besichtigte das Bergwerk, das noch heute die bedeutendste Sehenswürdigkeit der Region ist. Zu den Attraktionen gehört die Tonne, mit der König Karl XI. in die Grube heruntergefahren ist.

Die Randschrift der vorliegenden Medaille erläutert: REX COMITANTE COM[es] F VREDE C[ollegii] M[etallici] P[raeside] IN ARG[enti] FOD[inam] SE DEMIS[it] A 1687 D 13 AVG (= "Der König ist am 13. August 1687 in Begleitung von Graf Wrede, Präsident des Bergkollegiums, in die Silbergrube hinabgefahren").

7305

7305 Silbermedaille o. J. (1710), von des Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den Besuch des schwedischen Königs Karl XI. in der Silbergrube von Sala am 13. August 1687. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Grubenaufriß mit Bergarbeitern, im Füllort sind sieben Besucher zu sehen, im Schacht hängen zwei Kübel am Förderseil, oben strahlende Sonne. 26,78 mm; 8,25 g. Hildebrand I, S. 437, 104; Müseler 60.2 b. Sehr schön 50,--

7306

7306 Silbermedaille o. J. (1710), von des Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den Besuch des schwedischen Königs Karl XI. in der Silbergrube von Sala am 13. August 1687. Die Brustbilder des Königspaares nebeneinander r. mit umgelegten Mänteln//Grubenaufriß mit Bergarbeitern, im Füllort sind sieben Besucher zu sehen, im Schacht hängen zwei Kübel am Förderseil, oben strahlende Sonne. 26,78 mm; 6,19 g. Hildebrand I, S. 428, 90 (Vorderseite)/S. 437, 104 (Rückseite); Müseler -.
R Sehr schön-vorzüglich 100,--

7307 7308 7307

DIE SIEGE DES VENEZIANISCHEN GENERALMARSCHALLS OTTO WILHELM VON KÖNIGSMARCK (EHEMALIGER SCHWEDISCHER FELDMARSCHALL) GEGEN DIE TÜRKEN IM JAHR 1687

7307 Silbermedaille 1687, von Georg Hautsch, Nürnberg, auf die Siege Venedigs gegen die Türken in Griechenland. Drei Medaillons mit den Brustbildern des Dogen F. Morosini (1688-1694), des Statthalters von Dalmatien Girolamo Corner (1632-1690) und des Generalmarschalls Otto Wilhelm von Königsmarck (1639-1688), werden von zwei Putten mit Posaunen bekränzt//Die Festungen Lepanto (heute Nafpaktos) und Patras, Castel Tornese (heute Chlemoutsi in der Präfektur Elis), Misitra (Sparta), Castel Nuovo (im heutigen Albanien), Korinth und Athen von Lorbeerzweig umrahmt. Mit Randschrift: ✤ GESTA DEI VIRTVTE DVCIS VIRTVTE LEONVM**.**. 42,71 mm; 31,79 g. Hyckert XVII, 1, S. 71, 1; Voltolina 1057. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.**
Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

Graf Otto Wilhelm von Königsmarck, geboren 1639 im westfälischen Minden, trat in schwedische Dienste und wurde Feldmarschall und Generalgouverneur von Pommern, Rügen und Wismar. Er gab diese Posten 1685 auf und wurde venezianischer Generalmarschall im Krieg gegen die Türken. Er fiel bei der Belagerung des griechischen Negroponte (Euböa) am 15. September 1688.

7308 Silbermedaille o. J. (1845), unsigniert, von C. M. Frumerie, geprägt auf Veranlassung der schwedischen Akademie, auf den Feldmarschall Graf Otto Wilhelm von Königsmarck (*1639, †1688). Geharnischtes Brustbild des Feldmarschalls l.//Halbmond verschwindet in Wolken. 30,93 mm; 12,75 g. Hyckert XVII, 1, S. 73, 3; Voltolina 1068. Vorzüglich 100,--

7309

DIE EINSTELLUNG DER SCHWEDISCHEN FLOTTENAUFRÜSTUNG NACH DEM ALTONAER VERGLEICH AM 20. JUNI 1689

7309 Silbermedaille 1689, von Anton Meybusch, auf die Einstellung der schwedischen Flottenaufrüstung nach dem Altonaer Vergleich zwischen Herzog Christian Albrecht von Schleswig-Holstein-Gottorp und Christian V. von Dänemark am 20. Juni 1689. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XI. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Die schwedische und dänische Flotte auf See, die aufeinander zusteuern, darüber Taube mit ausgebreiteten Flügeln und Palmzweigen in den Fängen. 51,39 mm; 39,60 g. Hildebrand I, S. 441, 114. **RR** Fast vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 600,--

Weil der dänische König Christian V. entgegen der Bestimmungen des Friedens von Fontainebleau vom 23. August 1679 den Schützling Schwedens, Herzog Albrecht von Holstein-Gottorp, aus seinen Landen vertrieb, bereitete Schweden in Allianz mit den Niederlanden einen Angriff auf Dänemark vor und betrieb eine intensive Aufrüstung seiner Flotte. Nachdem Christian V. am 20. Juni 1689 in den Altonaer Vergleich eingewilligt hatte, entspannte sich die Situation, und Schweden stoppte die Aufrüstung.

7310

DIE ERZIEHUNG DES KRONPRINZEN KARL

7310 Silbermedaille 1689, von Anton Meybusch, auf die Erziehung des Kronprinzen Karl (später König Karl XII.). Geharnischtes Brustbild des Kronprinzen r. mit umgelegtem Mantel, auf der Brust Medusenhaupt//Der Kronprinz steht zwischen Minerva und Herkules. 51,57 mm; 67,03 g. Hildebrand I, S. 482, 3. **RR** Sehr schönes Exemplar 400,--

7311

DIE SCHWEDISCHE REGIERUNG IN POMMERN

7311 Kleine Silbermedaille o. J. (um 1692), unsigniert, auf die sorgfältige Regierung des schwedischen Königs Karl XI. in Pommern. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Die Regalien liegen auf einer Korngarbe, im Hintergrund Landschaft. 16,33 mm; 2,70 g. Hildebrand I, S. 443, 116; Slg. Pogge 1242. Sehr schön 50,--

7312

DIE 100-JAHRFEIER DES RELIGIONSTREFFENS IN UPPSALA AM 26. FEBRUAR 1693

7312 Silbermedaille 1693, unsigniert, von Arvid Karlsteen, auf die 100-Jahrfeier des Religionstreffens in Uppsala am 26. Februar 1693. Schiff mit Kreuz am Achter und einer Fahne mit dem Monogramm Christi fährt in tosendem Meer//Acht Zeilen Schrift. 63,10 mm; 104,07 g. Hildebrand I, S. 445, 119; Slg. Whiting 143; Stenström (NNÅ 1945) 85.

R Winz. Randfehler, sehr schönes Exemplar mit feiner Tönung 300,--

Noch bevor der katholische polnische König Sigismund III. im Februar 1594 auch zum schwedischen König gekrönt werden sollte, konnte seine Onkel, der spätere König Karl IX., auf der Kirchensynode von Uppsala 1593 das eindeutige Bekenntnis zum evangelischen Glauben erreichen.

7313

DER TOD DER SCHWEDISCHEN KÖNIGIN ULRIKA ELEONORA AM 26. JULI 1693

7313 Silbermedaille 1693, von Arvid Karlsteen, auf den Tod der schwedischen Königin Ulrika Eleonora am 26. Juli 1693. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Die Königin schwebt mit einem Palmzweig auf einer Wolke dem Himmel mit der Sternenkrone der Unsterblichkeit entgegen, auf der Erde liegen die Regalien der Königin. 31,74 mm; 18,42 g. Hildebrand I, S. 470, 19; Stenström (NNÅ 1945) 88.

Sehr schön 150,--

7314

7314 Silbermedaille 1693, von Anton Meybusch, auf den Tod der schwedischen Königin Ulrika Eleonora am 26. Juli 1693. Brustbild l. mit umgelegtem Mantel//Adler steht l. mit ausgebreiteten Flügeln auf einem Altar mit den Lebensdaten der Königin und hält im Schnabel einen ovalen Schild mit sechs Zeilen, oben Sonnenstrahlen und Wolken. 48,46 mm; 49,79 g. Hildebrand I, S. 471, 21.

RR Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit herrlicher Patina 600,--

7315

DIE DURCH DEN PASTOR JOHANN FRIEDRICH MAYER (SPÄTERER SCHWEDISCHER OBERKIRCHENRAT DER DEUTSCHEN LANDE) HERVORGERUFENEN RELIGIONSUNRUHEN IN HAMBURG IM JAHR 1694

7315 Silbermedaille 1694, unsigniert, auf die Beilegung der durch den evangelischen Theologen, Pastor der Jacobi-Kirche und Oberkirchenrat der deutschen Lande unter schwedischer Herrschaft, Johann Friedrich Mayer, hervorgerufenen Unruhen. Brustbild von Johann Friedrich Mayer im Priestergewand r., unten klein die Jahreszahl//Pastor Mayer mäht mit einer Sense Unkraut, dahinter setzt der Teufel Schlangen vor der Stadtansicht von Hamburg aus. 49,15 mm; 45,77 g. Coll. Fieweger -; Gaed. 1695.

Von großer Seltenheit. Leicht fleckige Patina, vorzügliches Exemplar 750,--

Johann Friedrich Mayer (*6. Dezember 1650 in Leipzig, †30. März 1712 in Stettin) studierte in Leipzig und Straßburg Philosophie und Theologie. Nach verschiedenen evangelischen Pfarrämtern und theologischen Lehrtätigkeiten im sächsischen Raum wurde der im Jahr 1674 zum Doktor der Theologie promovierte Mayer im Mai 1684 auf die vierte Professur der Universität Wittenberg berufen, mit der auch das Amt des zweiten Predigers der Wittenberger Schloßkirche verbunden war. Seine Tätigkeit in Wittenberg wurde überschattet von seiner zur damaligen Zeit sehr ungewöhnlichen Ehescheidung, bei der der bekannte evangelische Theologe Philipp Jacob Spener als Gutachter fungierte. Dies führte zu einem dauerhaften Zerwürfnis der beiden befreundeten Theologen, und Mayer wurde zu einem der erbittertsten Gegner Speners.

Im Jahr 1686 folgte Johann Friedrich Mayer spontan der Berufung zum Hauptpastor der St.-Jacobi-Kirche in Hamburg. In den Jahren 1692 bis 1694 brach unter den Hamburger Hauptpastoren ein erbitterter Streit über die Zulässigkeit des (von Spener vertretenen) Pietismus aus, den Mayer entschieden ablehnte. Der Pastorenstreit führte auch zu Unruhen in der Bevölkerung, die Lage beruhigte sich erst im Jahr 1694. Auf die Unruhen wurde, vermutlich in den Niederlanden, eine ganze Reihe von satirischen Silbermedaillen geprägt. Johann Friedrich Mayer, der 1691 vom schwedischen König Karl XI. zum schwedischen Oberkirchenrat der deutschen Lande ernannt worden war, nahm im August 1701 den ihm vom schwedischen König Karl XII. angebotenen Posten als Generalsuperintendent von Pommern an und verließ Hamburg in Richtung Greifswald.

Mayer verbrachte den Rest seines Lebens als Kirchenbeamter und Professor in Greifswald. Als die Stadt im Zuge des Großen Nordischen Kriegs 1712 von den alliierten Truppen eingenommen wurde und Mayer in der Greifswalder Nikolaikirche einen Gottesdienst für Zar Peter I. und den sächsisch-polnischen König Friedrich August (den Starken) halten sollte, erlitt er einen Schlaganfall, von dem er sich nicht mehr erholte.

7316

7316 Silbermedaille 1694, unsigniert, auf die Beilegung der durch den evangelischen Theologen, Pastor der Jacobi-Kirche und Oberkirchenrat der deutschen Lande unter schwedischer Herrschaft, Johann Friedrich Mayer hervorgerufenen Unruhen. Brustbild von Johann Friedrich Mayer im Priestergewand r., unten klein die Jahreszahl//Auf einem Postament mit einem Kreuz (= Glaube) und einem Anker (= Hoffnung) steht eine fast nackte, weibliche Figur mit einem Medaillon mit dem Porträt Luthers und droht diversen männlichen Gestalten mit einer Rute. 48,07 mm; 53,56 g. Coll. Fieweger -; Gaed. 1659.

Von großer Seltenheit. Henkelspur, fleckige Patina, sehr schön 250,--

7317

7317 Silbermedaille o. J. (1694), unsigniert, auf die Beilegung der durch den evangelischen Theologen, Pastor der Jacobi-Kirche und Oberkirchenrat der deutschen Lande unter schwedischer Herrschaft, Johann Friedrich Mayer hervorgerufenen Unruhen. Brustbild r. mit Mühlsteinkragen//Adler fliegt durch einen Blitzhagel und durch Wolken zur Sonne empor. 50,72 mm; 40,55 g. Gaed. 1660.
RR Fast vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 500,--

KÖNIG KARL XII. (1697-1718) UND SEINE ZEIT

7318

DER FRIEDEN VON RIJSWIJK AM 20. SEPTEMBER UND 30. OKTOBER 1697

7318 Silbermedaille 1697, von Arvid Karlsteen, auf die Vermittlerrolle des schwedischen Königs Karl XII. beim Frieden von Rijswijk am 20. September und 30. Oktober 1697. Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Der nach r. stehende König überreicht der vor ihm stehenden Europa (mit dem Stier) einen Olivenzweig. 52,00 mm; 49,70 g. Hildebrand I, S. 520, 75 (Vorderseite)/S. 484, 7 (Rückseite); Pax in Nummis 379 var.; Stenström (NNÅ 1945) 125/124.

RR Kl. Kratzer, fast vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 400,--

Der Friede von Rijswijk (heute Stadtteil der niederländischen Hauptstadt Den Haag) beendete den Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688-1697), der ganz Europa in Mitleidenschaft gezogen hatte. Louis XIV von Frankreich schloß unter schwedischer Vermittlung am 20. September 1697 Frieden mit Großbritannien, Spanien und den Niederlanden und am 30. Oktober 1697 mit Kaiser Leopold I. und dem Deutschen Reich.

7319

7320

7321

7319 Silbermedaille 1697, von Georg Hautsch, Nürnberg, auf den Frieden von Rijswijk am 20. September und 30. Oktober 1697. Ansicht des Schlosses von Rijswijk, darüber Friedensengel r. mit Posaune//Pax steht v. v. mit Olivenzweig und einem Kranz, der aus den Schilden des Deutschen Reiches, Frankreichs, der Niederlande, Englands und Spaniens gebildet ist, in der Mitte der schwedische Schild. Mit Randschrift: ❄ ET PACEM ET OTIVM DABO IN ISRAEL • PARALIP • XXII •. 37,08 mm; 18,71 g. Hildebrand I, S. 486, 12; Pax in Nummis 370; Slg. Montenuovo 1138.

Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit herrlicher Patina 250,--

7320 Silbermedaille 1697, von Georg Hautsch, Nürnberg, auf den Frieden von Rijswijk am 20. September und 30. Oktober 1697. Ansicht des Schlosses von Rijswijk, darüber Friedensengel r. mit Posaune//Pax steht v. v. mit Olivenzweig und einem Kranz, der aus den Schilden des Deutschen Reiches, Frankreichs, der Niederlande, Englands und Spaniens gebildet ist, in der Mitte der schwedische Schild. Ohne Randschrift. 36,75 mm; 14,94 g. Hildebrand I, S. 487, 12 c; Pax in Nummis 372; Slg. Montenuovo 1138 (dort mit Randschrift). Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit herrlicher Tönung 250,--

7321 Silbermedaille 1697, von Georg Hautsch, Nürnberg, auf den Frieden von Rijswijk am 20. September und 30. Oktober 1697. Ansicht des Schlosses von Rijswijk, darüber Friedensengel r. mit Posaune//Pax steht v. v. mit Olivenzweig und einem Kranz, der aus den Schilden des Deutschen Reiches, Frankreichs, der Niederlande, Englands und Spaniens gebildet ist, in der Mitte der schwedische Schild. Ohne Randschrift. 36,86 mm; 14,73 g. Hildebrand I, S. 487, 12 c; Pax in Nummis 372; Slg. Montenuovo 1138 (dort mit Randschrift). Kl. Stempelfehler, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 200,--

7322

7322 Silbermedaille 1697, unsigniert, auf den Frieden von Rijswijk am 20. September und 30. Oktober 1697. Pax mit Merkurstab liegt nach l. unter einem Olivenbaum//Pax und Merkur befestigen einen Olivenzweig an einem angebrochenen Globus, auf dem EVROPA steht. 31,78 mm; 14,78 g. Hildebrand I, S. 487, 13; Pax in Nummis 374. **RR** Sehr schön-vorzüglich 300,--

Die Rückseitenlegende erläutert zur Darstellung: NE TOTA DEHISCAT (= "Er möge nicht vollständig auseinanderbrechen"). Im Abschnitt steht PAX RYSWICK CONCL[usa] MEDIANT[e] SVECIA 1697 (= "1697 wurde in Rijswijk unter Vermittlung Schwedens Friede geschlossen").

7323

7323 Silbermedaille 1697, von Regnier Arondeaux, auf den Frieden von Rijswijk am 20. September und 30. Oktober 1697. Ansicht des Schlosses von Rijswijk aus der Vogelperspektive, umgeben von den Wappen des Kaisers, Spaniens, Brandenburgs, von der Pfalz, von Sachsen, Bayern, England, Schweden, den 7 Provinzen, den Spanischen Niederlanden, von Deutschland, Lothringen, Savoyen und von Frankreich// Die Kaiser, Könige und Statthalter versammeln sich vor Janustempel, im Vordergrund brennender Altar. 49,21 mm; 46,99 g. Hildebrand I, S. 488, 14; Pax in Nummis 378.
Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 500,--

7325

7324

7325

7324 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den Frieden von Rijswijk am 20. September und 30. Oktober 1697. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs r. mit umgelegtem Mantel//Europa sitzt auf dem Stier und hält einen Olivenzweig. 26,39 mm; 6,26 g. Hildebrand I, S. 484, 8; Pax in Nummis 380. Vorzüglich 75,--

7325 Silbermedaille 1697, unsigniert, von Christian Wermuth, auf den Frieden von Rijswijk am 20. September und 30. Oktober 1697. Eine am Boden liegende Trommel mit Loch//Über einem Korb mit Loch ein sich ausleerendes Füllhorn zwischen Lorbeer- und Palmzweig. 38,48 mm; 15,53 g. Hildebrand I, S. 499, 37; Pax in Nummis 361; Slg. Montenuovo 1144; Wohlfahrt 97012.
Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 300,--

Um die Löcher in Trommel und Korb realistisch darzustellen, wurden diese Medaillen tatsächlich gelocht.

7326

DIE KRÖNUNG KARLS XII. AM 14. DEZEMBER 1697

7326 Silbermedaille 1697, von Arvid Karlsteen, auf die Krönung und Salbung des schwedischen Königs Karl XII. am 14. Dezember 1697. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Phoenix steht auf Erdkugel, auf der die drei Kronen Schwedens zu sehen sind. 50,72 mm; 61,92 g. Hildebrand I, S. 490, 17; Stenström (NNÅ 1945) 108. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

Obwohl Karl XI. bis zur Volljährigkeit seines Sohnes eine Vormundschaftsregierung (bestehend aus der Königinwitwe Hedwig Eleonora und fünf Räten) vorsah, trat Karl XII. am 27. November 1697 im Alter von 15 1/2 Jahren die Regierung an, ließ sich am 13. Dezember 1697 huldigen und krönte sich selbst am 14. Dezember 1697. Am selben Tag erhielt er in der Stockholmer Storkyrka von Erzbischof Olof Svebilius die Salbung. Die Titulatur der vorliegenden Medaille CAROLVS REDIVIVVS (= "Der wiederaufgelebte Karl") bezieht sich auf die Nachfolge Karls XII. für den am 5. April 1697 verstorbenen Karl XI.

DER GROSSE NORDISCHE KRIEG 1700-1721

DER SCHWEDISCHE SIEGESZUG IM JAHR 1700

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts bildete sich erneut eine Allianz der drei großen Gegner der schwedischen Großmachtpolitik im Ostseeraum: Rußland, Dänemark und Sachsen/Polen. Zar Peter I. (1689-1725) erkannte, daß der fehlende Zugang zur Ostsee den russischen Außenhandel stark beeinträchtigte. Friedrich IV. von Dänemark (1699-1730) strebte vor allem nach der Rückgabe der südlichen schwedischen Provinzen (Schonen, Blekinge, Halland), die Dänemark 1645 und 1658 an Schweden verloren hatte. Außerdem war die seit 1648 durch Schweden garantierte Unabhängigkeit des Herzogtums Schleswig-Holstein-Gottorp den Dänen ein Dorn im Auge. Dänemark erhob Ansprüche auf das Herzogtum, das die Schweden seit dem Westfälischen Frieden bereits mehrfach als Ausgangspunkt für Angriffe auf Dänemark genutzt hatten (z. B. beim berühmten Zug über den Kleinen und Großen Belt 1658). August II. ("der Starke") von Polen (1697-1733) war gerade als sächsischer Kurfürst zum polnischen König gewählt worden und wollte sich durch die Rückeroberung des ehemals polnischen Teils Livlands die Anerkennung des polnischen und lokalen livländischen Adels verschaffen. August begann den Krieg im Februar 1700, indem er ohne Kriegserklärung nach Livland einmarschierte. Weder der polnische noch der livländische Adel unterstützte jedoch die Kriegshandlungen, weshalb der Feldzug und die Einnahme von Riga scheiterte. Im März 1700 erklärte Dänemark Schweden den Krieg und marschierte in das Herzogtum Holstein-Gottorp ein. Neben der finanziellen Unterstützung durch Frankreich erhielt Schweden Hilfe vom englischen König (und niederländischen Statthalter) Wilhelm III. (1688-1702), der den Frieden in Nordeuropa erhalten wollte und sich daher dem Angegriffenen zur Seite stellte. Mit Unterstützung einer holländisch-englischen Flotte gelang Karl XII. im Juli 1700 die Landung auf der dänischen Hauptinsel Seeland und die Belagerung der Hauptstadt Kopenhagen. Friedrich IV. mußte am 18. August den Frieden von Traventhal (ca. 5 km südlich von Bad Segeberg) unterzeichnen und aus dem antischwedischen Bündnis ausscheiden. Unmittelbar danach versuchte auch Zar Peter I. den Angriff auf Schweden. Karl XII. besiegte die zahlenmäßig weit überlegenen russischen Truppen am 20. November 1700 in der Schlacht bei Narva entscheidend und lähmte die russische Armee dadurch für mehrere Monate. Der achtzehnjährige Schwedenkönig, dessen Reich nicht einmal drei Millionen Menschen bewohnten (die Bevölkerungsstärke war eines der bestgehütetsten Staatsgeheimnisse!), hatte es geschafft, mit nur ungefähr 80.000 Soldaten seine drei bedeutenden Gegner der Reihe nach zu schlagen.

7327

DIE BELAGERUNG VON TÖNNING DURCH DIE DÄNEN VOM 26. APRIL BIS 2. JUNI 1700

7327 Silbermedaille 1700, unsigniert, vermutlich in Hamburg geprägt, auf den Beschuß der Stadt Tönning durch dänische Truppen unter Herzog Ferdinand Wilhelm von Württemberg vom 26. April bis zum 4. Mai 1700. Ansicht der Stadt Tönning, die von dänischen Kanonen beschossen wird//Zehn Zeilen Schrift. 37,37 mm; 27,86 g. Hildebrand I, S. 495 Anm.; Lange 84.

RR Winz. Randfehler, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 500,--

Die Dänen waren im März 1700 in das Herzogtum Holstein-Gottorp einmarschiert. Seit dem 26. April 1700 belagerten sie, zunächst unter der Führung von Herzog Ferdinand Wilhelm von Württemberg, dann ab dem 14. Mai 1700 mit König Frederik IV. selbst, die Stadt an der Eider.

7328

7328 Satirische Silbermedaille 1700, unsigniert, vermutlich in Hamburg geprägt, auf den Entsatz der Stadt Tönning von der dänischen Belagerung durch schwedisch-niederländisch-lüneburgische Truppen am 2. Juni 1700. Die Stadtansicht von Tönning//Bär (= Schweden) tanzt auf Tonne (= Tönning). 38,05 mm; 25,97 g. Coll. Fieweger - (vgl. 49, Vorderseite); Hildebrand I, S. 495 Anm.; Lange - (vgl. 86, Vorderseite).

Von großer Seltenheit. Sehr schönes Exemplar 300,--

Bereits am 2. Juni 1700 mußten die Dänen abrücken, da ein aus Schweden, Niederländern und Lüneburgern bestehendes Entsatzheer auftauchte. Seit seiner Heirat mit der schwedischen Prinzessin Hedwig Sophia war Herzog Friedrich IV. von Holstein-Gottorp der Schwager des schwedischen Königs Karl XII. Darüber hinaus hatte Karl XII. an Tönning und Holstein-Gottorp ein besonderes Interesse, weil es das Heimatland seiner Großmutter, der Königinwitwe Hedwig Eleonora war, die weiterhin großen Einfluß hatte und laut dem Testament Karls XI. sogar zum Zeitpunkt der vorliegenden Prägung als Vormünderin hätte regieren sollen. Süffisant wird über der Stadtansicht festgestellt: AMAT FVGA TESTES (= "Die Flucht liebt Zeugen"). Auf der anderen Seite wird zum schwedischen Bären bemerkt: NVGIS NON SERIIS (= "Du scherzt und bist nicht ernst").

7329

7329 Silbermedaille 1700, unsigniert, vermutlich in Hamburg geprägt, auf den Entsatz der Stadt Tönning von der dänischen Belagerung durch schwedisch-niederländisch-lüneburgische Truppen am 2. Juni 1700. Ansicht der Stadt Tönning, die von dänischen Truppen beschossen wird, im Vordergrund auf der Eider sechs Schiffe//Zehn Zeilen Schrift. 38,45 mm; 19,18 g. Hildebrand I, S. 495 Anm.; Lange 85.

R Felder geglättet, sehr schön 200,--

7330 7331

7330 Silbermedaille 1700, unsigniert, vermutlich in Hamburg geprägt, auf den Entsatz der Stadt Tönning von der dänischen Belagerung durch schwedisch-niederländisch-lüneburgische Truppen am 2. Juni 1700. Ansicht der Stadt Tönning, die von den im Vordergrund stehenden dänischen Kanonen beschossen wird// Ansicht der Stadt Tönning, die von den l. stehenden dänischen Kanonen beschossen wird, auf der Eider im Vordergrund sechs Schiffe und die eingeschlagene Jahreszahl. 37,50 mm; 25,37 g. Hildebrand I, S. 495 Anm.; Lange 85 A.
RR Fast vorzügliches Exemplar 400,--

7331 Satirische Silbermedaille 1700, unsigniert, vermutlich in Hamburg geprägt, auf den Entsatz der Stadt Tönning von der dänischen Belagerung durch schwedisch-niederländisch-lüneburgische Truppen am 2. Juni 1700. Stadtansicht von Tönning//Ein Elefant (= Dänemark) wird von einem Pferd (= Lüneburg) und einem Bären (= Schweden) angegriffen. 38,10 mm; 25,53 g. Coll. Fieweger - (vgl. 49, Vorderseite); Hildebrand I, S. 495, 30 (dort dieses Exemplar erwähnt); Lange 86.
RR Feine Tönung, kl. Schürfspuren am Rand, kl. Doppelschlag, vorzüglich 300,--

Die Rückseitenlegende erläutert die Szene: BARRIT NON PUGNA (= "Er trompetet, aber er kämpft nicht").

7332

DIE BELAGERUNG VON TÖNNING DURCH DIE DÄNEN UND DIE BELAGERUNG VON KOPENHAGEN DURCH SCHWEDEN, ENGLÄNDER UND NIEDERLÄNDER VOM 20. APRIL BIS 3. JULI 1700

7332 Silbernes Medaillon 1700, unsigniert, vermutlich in Hamburg geprägt, auf die Belagerung und den Beschuß von Tönning durch dänische Truppen vom 26. April bis zum 2. Juni 1700 und die Belagerung und den Beschuß von Kopenhagen durch die schwedische, englische und niederländische Flotte vom 20. bis zum 3. Juli 1700. Stadtansicht von Tönning, die an zwei Stellen aus den Schanzen der Belagerer beschossen wird, r. die Eider mit einem Boot und zwei Segelschiffen, darunter die sichtbaren Masten eines Dreimasters//Schwedische, englische und niederländische Flotten bombardieren die Festung Kopenhagen. 62,89 mm; 74,26 g. Hildebrand I, S. 496, 31 (dort dieses Exemplar erwähnt); Lange 87.
RR Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

Mit Unterstützung der englischen und der niederländischen Flotte gelang es den Schweden im Juli 1700, die dänische Hauptstadt so massiv zu belagern, daß König Frederik IV. am 18. August 1700 den Frieden von Traventhal (ca. 5 km südlich von Bad Segeberg) unterzeichnen und damit aus der antischwedischen Koalition zunächst ausscheiden mußte. Außerdem mußte der dänische König seinen Anspruch auf das Herzogtum Holstein-Gottorp aufgeben.

Auf dem vorliegenden, prächtigen Medaillon wird der Beschuß der dänischen Hauptstadt als Vergeltung für den Beschuß der holstein-gottorpischen Stadt Tönning dargestellt. Über der bombardierten Stadt Kopenhagen ist zu lesen PAR PARI (= "Gleiches mit gleichem").

7333

7333 Silbermedaille 1700, unsigniert, vermutlich in Hamburg geprägt, auf die Belagerung und den Beschuß von Tönning durch dänische Truppen vom 26. April bis zum 2. Juni 1700 und die Belagerung und den Beschuß von Kopenhagen durch die schwedische, englische und niederländische Flotte vom 20. bis zum 3. Juli 1700. Stadtansicht von Tönning, die an zwei Stellen aus den Schanzen der Belagerer beschossen wird, r. die Eider mit einem Boot und zwei Segelschiffen, darunter die sichtbaren Masten eines Dreimasters//Schwedische, englische und niederländische Flotten bombardieren die Festung Kopenhagen. 52,18 mm; 46,17 g. Hildebrand I, S. 496,32; Lange -.

RR Feine Tönung, min. Randfehler, vorzüglich 1.500,--

7334

DER FRIEDEN VON TRAVENTHAL ZWISCHEN SCHWEDEN, DÄNEMARK UND HOLSTEIN-GOTTORP AM 18. AUGUST 1700

7334 Silbermedaille 1700, von Johann Reinhold Engelhart, Breslau, auf den durch Schweden erzwungenen Frieden von Traventhal zwischen Schweden, Dänemark und Holstein-Gottorp am 18. August 1700. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel//Der schwedische Löwe schreitet auf der nördlichen Erdhalbkugel l., oben strahlendes Symbol der Dreifaltigkeit. 38,19 mm; 16,13 g. Hildebrand I, S. 498, 35; Pax in Nummis -. Kl. Randfehler, sehr schön 150,--

7335

7335 Silbermedaille 1700, unsigniert, vermutlich von Johann Reinhold Engelhart, Breslau, auf den durch Schweden erzwungenen Frieden von Traventhal zwischen Schweden, Dänemark und Holstein-Gottorp am 18. August 1700. Sonne strahlt durch ein Unwetter hindurch auf die nördliche Erdhalbkugel// Strahlender Name Jehovas zwischen den Sternbildern des Großen und Kleinen Bären. Mit Randschrift. 37,03 mm; 21,94 g. Hildebrand I, S. 498, 36 (dort dieses Exemplar erwähnt); Pax in Nummis 396.

RR Kl. Stempelfehler, herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 500,--

Die Vorderseitenlegende erläutert die Darstellung: ORIENTES DISSIPAT UMBRAS (= "Sie [die Sonne als Sinnbild für Karl XII.] bricht die Wolken auf").

7336

7337

7336

7336 Silbermedaille o. J. (1705), von Arvid Karlsteen, auf den Entsatz von Tönning und den Frieden von Traventhal zwischen Schweden, Dänemark und Holstein-Gottorp am 18. August 1700. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel//Die Kriegsgöttin Minerva hält schützend den schwedischen Schild über die kniende Stadtgöttin von Tönning, die den Festungsplan präsentiert, mit der Rechten hält Minerva eine Lanze, an der der dänische und holsteinische Schild nebeneinander hängen. 51,90 mm; 57,55 g. Hildebrand I, S. 497, 33; Lange 88; Pax in Nummis 394; Stenström (NNÅ 1945) 129. **RR** Fast sehr schön 200,--

Die Rückseitenlegende betont: TONNINGAM TVENDO FRIDERICOS CONCILIAT (= "Indem sie [Minerva] Tönning beschützt, versöhnt sie die beiden Friedriche [König Frederik IV. von Dänemark und Herzog Friedrich IV. von Holstein-Gottorp] miteinander").

7337 Silbermedaille 1700, unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf Herzog Friedrich IV. von Holstein-Gottorp, den Schwager des schwedischen Königs Karl XII. Geharnischtes Brustbild des Herzogs r. mit umgelegtem Mantel//Sonne über Landschaft, die seitlich Gewittern ausgesetzt ist. 26,81 mm; 7,90 g. Hildebrand I, S. 508, 54 Anm.; Lange 424. Kl. Stempelfehler, sehr schön 75,--

Herzog Friedrich IV. hatte seinem Schwager, dem schwedischen König Karl XII., das Zustandekommen des Friedens von Traventhal am 18. August 1700 zu verdanken, durch den der Gottorper Herzog von den Angriffen und Ansprüchen des dänischen Königs Frederik IV. befreit wurde.

7338

DER SCHWEDISCHE SIEG ÜBER DIE RUSSEN BEI NARVA AM 20. NOVEMBER 1700

7338 Silbermedaille 1700, unsigniert, auf den Frieden von Traventhal vom 18. August 1700 und den schwedischen Sieg über die Russen bei Narva am 20. November 1700. Karl XII. und seine Soldaten verlassen ihre Boote, um die dänischen Stellungen an der seeländischen Küste anzugreifen, im Hintergrund ist die Bombardierung von Kopenhagen sichtbar, oben schwebt die Keule des Herkules mit drei Lorbeerzweigen//Karl XII. und seine Truppen greifen das russische Armeelager bei Narva an, im Vordergrund der Fluß Narva mit ertrinkenden Soldaten, im Hintergrund die Stadt Narva und die Ostsee mit Schiffen. 43,27 mm; 31,13 g. Hildebrand I, S. 505, 48 (dort dieses Exemplar erwähnt).
RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 500,--

Nach anstrengenden Märschen über schlechte Wege und bei winterlichem Wetter erreichte Karl XII. mit seinem ca. 8.000 Mann starken Heer das bei Narva errichtete Lager der zahlenmäßig weitaus überlegenen, mehr als 70.000 Mann umfassenden russischen Truppen. Zar Peter I., der das Lager kurz zuvor verlassen hatte, überließ dem Herzog von Croy den Befehl über die russischen Soldaten. Als am 28. November 1700 die Schlacht begann, war die Sicht der Russen durch heftigen Schneefall eingeschränkt, und außerdem waren sie starkem Gegenwind ausgesetzt. Die Schweden erkämpften gegen die überzähligen russischen Gegner einen glänzenden Sieg und konnten eine große Anzahl von Gefangenen nehmen. Außerdem erbeuteten sie die russische Kriegskasse sowie eine bedeutende Menge Waffen und Kanonen. Der Sieg bei Narva am 20. November war der Höhepunkt der Macht Schwedens und seines ambitionierten Königs Karl XII., der die starke Stellung seines Vaterlandes in den folgenden Jahren verspielen sollte.
Auf der Rückseite trägt Karl XII. neben der üblichen Titulatur noch die Titel DANICUS RUSSICUS POLONICUS (= "Besieger der Dänen, Russen und Polen").

Die Schlacht bei Narva am 20. November 1700

7339

7340

7339

7339 Silbermedaille 1700, von Arvid Karlsteen, auf den schwedischen Sieg über die Russen bei Narva am 20. November 1700. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Die schwedischen Truppen, die von der Sonne beschienen werden, reiten mit König Karl XII. und seinem Stab an der Spitze gegen das russische Lager, das von starkem Schneefall betroffen ist, im Hintergrund die Stadt Narva, der Fluß Narva und die Festung Iwangorod, im Abschnitt CASTRA • MOSCOR • AD • / NARV • CAPTA • XX • / NOV • MDCC •. 51,71 mm; 55,79 g. Hildebrand I, S. 500, 39; Stenström (NNÅ 1945) 39.
RR Kl. Randfehler, sehr schön 400,--

7340 Silbermedaille 1700, von Carl Gustaf Hartman, auf den schwedischen Sieg über die Russen bei Narva am 20. November 1700. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//König Karl XII. reitet mit erhobenem Schwert über das von gefallenen Russen übersäte Schlachtfeld, im Hintergrund die Stadt Narva, der Fluß Narva und die Festung Iwangorod. 37,17 mm; 29,34 g. Hildebrand I, S. 501, 40.
RR Feine Tönung, kl. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 400,--

7341

7341 Zinnmedaille 1700, von Carl Gustaf Hartman, auf den schwedischen Sieg über die Russen bei Narva am 20. November 1700. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Trophäe mit russischen Waffen, unten Kanone mit Kugeln. 37,77 mm; 19.65 g. Hildebrand I, S. 501, 41. Kl. Kratzer, vorzüglich 150,--

Auf dieser Medaille trägt Karl XII. stolz den Titel CAROLVS DEI AVXILIO RVSSOR[um] VICTOR (= "Karl XII., mit Gottes Hilfe Sieger über die Russen").

7342

7342 Silbermedaille 1700, von Philipp Heinrich Müller, auf den schwedischen Sieg über die Russen bei Narva am 20. November 1700. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit Allongeperücke und umgelegtem Mantel//Victoria mit zwei Lorbeerkränzen und Palmzweig sitzt l. auf gefallenen Russen und russischen Waffen, im Hintergrund Kanonen und die Stadtansicht von Narva sowie die Festung Iwangorod. Mit Randschrift: ❖ A DOMINO FACTVM EST ISTVD, ET EST MIRABILE IN OCVLIS NOSTRIS •. 40,51 mm; 29,88 g. Forster 702; Hildebrand I, S. 503, 45; Slg. Erlanger II, 2649. Feine Tönung, vorzüglich 500,--

Die Rückseitenlegende erläutert die Darstellung: TANDEM BONA CAVSA TRIVMPHAT OB RVSSOS FVGATOS ET NARVAM LIBERAT 1700 (= "Endlich siegte die gute Sache, als die Russen im Jahr 1700 in die Flucht geschlagen wurden und Narva befreit wurde").

7343

7344

7343

7343 Silbermedaille 1700, von Philipp Heinrich Müller, auf den schwedischen Sieg über die Russen bei Narva am 20. November 1700. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel//Victoria mit zwei Lorbeerkränzen und Palmzweig sitzt l. auf gefallenen Russen und russischen Waffen, im Hintergrund Kanonen und die Stadtansicht von Narva sowie die Festung Iwangorod. Mit Randschrift: ❖ A DOMINO FACTVM EST ISTVD, ET EST MIRABILE IN OCVLIS NOSTRIS •. 40,65 mm; 25,59 g. Forster -; Hildebrand I, S. 503, 45 a; Slg. Erlanger II, -.

RR Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit herrlicher Tönung 750,--

Dies ist die erste Medaille, auf der Karl XII. - wie später üblich - ohne Perücke dargestellt ist.

7344 Kleine Silbermedaille 1700, von Christian Wermuth, auf den schwedischen Sieg über die Russen bei Narva am 20. November 1700. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel//Die drei Kronen Schwedens, in der Mitte Rosette. Mit Randschrift. 21,05 mm; 5,54 g. Coll. Fieweger 969; Hildebrand I, S. 504, 47 (dort dieses Exemplar erwähnt); Wohlfahrt 00 019.

R Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit herrlicher Patina 200,--

Die Randschrift dieser hübschen Medaille nimmt Bezug auf die zahlenmäßige Überlegenheit der russischen Armee in der Schlacht bei Narva: QVINI CENTENOS ET CENTENI DECIES MILLENOS FVGABVNT LEV 26 (= "Fünf werden hundert, und hundert werden Tausende in die Flucht schlagen").

7345

7345 Silbermedaille 1700, unsigniert, von Jan Boskam, auf den schwedischen Sieg über die Russen bei Narva am 20. November 1700. Büste des schwedischen Königs Karl XII. r. mit Lorbeerkranz//Der König reitet mit erhobenem Schwert über das Schlachtfeld, dahinter verfolgt die schwedische Kavallerie fliehende russische Soldaten, im Hintergrund die mit "NERVA" bezeichnete, unter Beschuß stehende Stadt Narva. 48,45 mm; 45,64 g. Hildebrand I, S. 505, 49. **R** Kratzer, sehr schön 250,--

Die Rückseitenlegende berichtet: REDUX DAN[ia] FVGAV[it] POLON[os] DELEV[it] RUSS[os] (= "Aus Dänemark zurückgekehrt, schlug er die Polen in die Flucht und machte die Russen nieder").

7346

7346 Silbermedaille 1700, von Martin Brunner und Georg Friedrich Nürnberger, auf den schwedischen Sieg über die Russen bei Narva am 20. November 1700. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Hermelin//Der schwedische Löwe trampelt den russischen Drachen nieder, dahinter Kanonen, im Hintergrund die Stadt Narva und die Festung Iwangorod. Mit Randschrift: NIL SIBI PERIVRVM SENSIT PRODESSE FVROREM • CLAVD •. 35,71 mm; 18,52 g. Hildebrand I, S. 505, 50; Slg. Erlanger -.
RR Attraktives, fast vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 600,--

Auch auf dieser seltenen Medaille wird der Sieg über die Russen in der Titulatur (RVSSORVM TRIVMPHATOR) hervorgehoben.

7347

7347 Brettstein aus hellem Holz o. J. (um 1700), gefertigt in Nürnberg, vermutlich von Martin Brunner, auf den schwedischen Sieg über die Russen bei Narva am 20. November 1700. Zwei Engel halten ein Medaillon mit dem Brustbild Karls XII., darunter fällt der schwedische Löwe über russische Soldaten her// David und Goliath. 48,80 mm; 14,98 g. Coll. Fieweger 970 (Vorderseite); Himmelheber 312 (Vorderseite). Vorzüglich 300,--

Die Vorderseitenumschrift des attraktiven Brettsteins läßt den schwedischen Löwen aussprechen: HAVD IMPVNE LACESSOR (= "Man ärgert mich nicht ungestraft"). Die Rückseitendarstellung und -inschrift DEN GROSEN HELD HIER DAVID FÆLLT nimmt Bezug auf die unglaubliche Überzahl der russischen über die siegreichen schwedischen Truppen.

7348

7348 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den schwedischen Sieg über die Russen bei Narva am 20. November 1700. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel//Lorbeerkranz. 27,00 mm; 6,10 g. Hildebrand I, S. 502, 42. Vorzüglich 75,--

7349 7350 7349

7349 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den schwedischen Sieg über die Russen bei Narva am 20. November 1700. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel//Ein vielköpfiger Drache (= Rußland) liegt auf dem Rücken, zwei Köpfe sind abgehackt. 26,94 mm; 6,39 g. Hildebrand I, S. 502, 43. Vorzüglich 75,--

Die Rückseitenumschrift warnt: NON HAEC PROLVSIO LVSVS (= "Dieses Vorspiel ist nicht das wirkliche Spiel").

7350 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den schwedischen Sieg über die Russen bei Narva am 20. November 1700. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel//Römischer Lorbeerkranz mit der Inschrift OB / CIVES / SERVA / TOS. 26,55 mm; 6,09 g. Hildebrand I, S. 503, 44. Vorzüglich 75,--

Die Rückseite greift auf das Vorbild römischer Münzen des Kaisers Augustus zurück, die diese Inschrift (= "[Dank dafür, daß] Mitbürger gerettet wurden") trugen.

7351

7351 Silbermedaille 1700, von Arvid Karlsteen, auf den Tod des schwedischen Generaladjutanten Knut Leijonhufvud in der Schlacht bei Narva am 20. November 1700. Geharnischtes Brustbild des Generaladjutanten r.//Der schwedische Löwe mit Lorbeerkranz und erhobenem Schwert. 52,12 mm; 62,03 g. Hyckert XVII, 1, S. 84; Stenström (NNÅ 1945), 120.

R Winz. Randfehler, attraktives, fast vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 400,--

Die Medaille wurde im Auftrag von Freiherr Axel Gabriel Leijonhufvud, dem Vater des im Alter von 26 Jahren in der Schlacht bei Narva am 20. November 1700 gefallenen Generaldjutanten Knut Leijonhufvud (geboren am 17. Juli 1674), geprägt. Das Stück wurde als Erinnerung bei der Beerdigung in der Stockholmer Riddarholmskyrka am 31. Dezember 1701 verteilt.

7352

DIE KRIEGSERFOLGE DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS KARL XII. GEGEN DÄNEMARK, POLEN UND RUSSLAND IM JAHR 1700

7352 Satirische Silbergußmedaille o. J. (um 1700), nach einer Prägung von Johann Reinhold Engelhart, Breslau, auf die Kriegserfolge des schwedischen Königs Karl XII. gegen Dänemark, Polen und Rußland. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Herkules mit umgelgtem Löwenfell schlägt mit seiner Keule den dreiköpfigen Cerberus. 46,26 mm; 43,77 g. Coll. Fieweger 971 var.; Hildebrand I, S. 510, 57 a (dort dieses Exemplar erwähnt). Zeitgenössischer Nachguß. Ausgebrochener Henkel, schön 100,--

7353

7353 Satirische Silbermedaille o. J. (um 1700), von Johann Reinhold Engelhart, Breslau, auf die Kriegserfolge des schwedischen Königs Karl XII. gegen Dänemark, Polen und Rußland. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Der schwedische Löwe sitzt auf niedergetrampelten Ochsen (= Rußland), Elefanten (= Dänemark) und Adler mit dem sächsischen Schild (= Polen/Sachsen). 47,40 mm; 36,55 g. Coll. Fieweger -; Hildebrand I, S. 511, 59.

RR Mit Tuscheziffer auf der Vorderseite, kl. Stempelfehler, sehr schönes Exemplar 300,--

Die Rückseitenumschrift hebt Gottes Hilfe bei den Siegen Karls XII. hervor: GOTT VND ICH SEIN 2 VND SCHLAGEN ALLE 3.

7354

7354 Satirische Silbermedaille o. J. (um 1700), von Johann Reinhold Engelhart, Breslau, auf die Kriegserfolge des schwedischen Königs Karl XII. gegen Dänemark, Polen und Rußland. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Der schwedische Löwe ruht nach l. in Landschaft und beobachtet einen Drachen (= Rußland) und einen Hund, von hinten nähert sich eine Schlange und ein weiterer Hund. 47,02 mm; 28,90 g. Coll. Fieweger 972; Hildebrand I, S. 511, 60.

RR Stempelriß, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 400,--

Die Rückseiteninschrift erläutert die Darstellung: SIE (= Rußland, Dänemark und Sachsen-Polen) WERDEN NEIDES VOLL GANTZ WITEND RASEND TOLL, DOCH BLEIBT ER IN DER RVH GIBT ACHT VND SCHAVET ZV.

7355

7355 Satirische Silbermedaille 1700, unsigniert, von Johann Reinhold Engelhart, Breslau, auf die Kriegserfolge des schwedischen Königs Karl XII. gegen Dänemark, Polen und Rußland. Die drei schwedischen Kronen, unten zwei Lorbeerzweige//Drei Hände aus Wolken (=die antischwedische Allianz aus Rußland, Polen/Sachsen und Dänemark) greifen ineinander, unten zwei Schlangen. 49,74 mm; 27,22 g. Coll. Fieweger 973; Hildebrand I, S. 513, 63. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 400,--

Die Vorderseite lobt die Schweden: VIVANT 3 CROHNEN, DIE TAPFER BELOHNEN, DER FEINDE NICHT SCHONEN. In Bezug auf Gottes Hilfe bei den Kriegserfolgen Karls XII. wird weiter bemerkt: ES IST FRIEDE VND IST KEINER, DAS MACHST DU VND NOCH EINER. Auf der Rückseite wird das antischwedische Bündnis angesprochen: WIR DREY HABEN EINEN SINN, SPIEGELT EVCH AN DEM GEWINN. Weiter wird vor den Konsequenzen der Allianz gewarnt: WAS DIESE BESCHLIESEN, THEILS OFFENDLICH BVSSEN, WIRD IEDERMANN WISSEN.

DIE ZEIT ZWISCHEN NARVA UND POLTAWA 1700-1709

Nachdem Karl XII. das Angebot Augusts II. zu Friedensverhandlungen abgelehnt hatte, brachen die Kampfhandlungen in Polen im Sommer 1701 erneut aus. August hatte sein Bündnis mit Zar Peter I. erneuert, unterlag aber in den folgenden Jahren regelmäßig dem schwedischen Feind. Karl XII. zog durch Kurland und Litauen und nahm im Sommer 1702 Warschau und Krakau ein. Im Juli 1702 konnte der schwedische König bei Klissow (in Polen, südlich Kielce gelegen) sogar die Feldkasse Augusts des Starken erbeuten. Obwohl August bereit war, den polnischen Teil Livlands und Kurland an Schweden abzutreten und eine hohe Kriegsentschädigung zu leisten, bestand Karl XII. ("König Eisenkopf") auf der Absetzung des polnisch-sächsischen Königs. Er ließ im Juli 1704 Stanislaus Leszczynski, den Schwiegervater Louis XV von Frankreich, zum König von Polen wählen und zwang August nach der Besetzung Sachsens zur Anerkennung Stanislaus' I. im Frieden von Altranstädt vom 24. September 1706.

Zar Peter I. hatte den Einsatz der schwedischen Hauptarmee in Polen und Sachsen genutzt, um seine bei Narva geschwächte Armee wieder aufzurüsten. Rußland eroberte zwischen 1702 und 1704 Estland und Livland sowie die dortgelegenen schwedischen Festungen. Sofort nachdem der Zugang zur Ostsee erreicht war, begann der Zar 1703 auf sumpfigem Boden unter großen Menschenverlusten den Bau seiner großartigen neuen Hauptstadt St. Petersburg, die zum "Fenster nach Europa" werden sollte. Karl XII. verfolgte den Aufbau der neuen Hauptstadt genau wie die sonstigen allgemeinen Staatsreformen des Zaren mit großem Argwohn. Nach dem Sieg über August den Starken wandte sich der erfolgsgewohnte Schwedenkönig mit einer vergrößerten und modernisierten Armee gegen seinen Feind im Osten. Obwohl er im September 1708 beim polnischen Lesnaja (heute Weißrußland) eine Niederlage erlitt, durch die der Nachschub der schwedischen Armee abgeschnitten wurde, wagte sich Karl XII. weit in russisches Gebiet vor. Am 8. Juli 1709 kam es beim ukrainischen Poltawa zur Entscheidungsschlacht, in der Schweden eine vernichtende Niederlage erlitt. Karl XII. floh nach Süden ins Osmanische Reich und sollte mehrere Jahre im Exil in Bender (rumänisch Tighina, heute in Moldawien/Transnistrien) verbringen.

7356

DER SCHWEDISCHE SIEG ÜBER DIE SÄCHSISCH-POLNISCHE UND RUSSISCHE ARMEE BEI RIGA AM 9. JULI 1701

7356 Silbermedaille 1701, von Bengt Richter, Schüler und Schwiegersohn des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf die Überquerung des Flusses Düna durch die schwedische Armee mit König Karl XII. und den schwedischen Sieg über die vereinigte sächsisch-polnische und russische Armee bei Riga am 9. Juli 1701. Geharnischtes Brustbild r. mit Löwenkopfschulter//Minerva mit dem schwedischen Schild schwebt über den Fluß Düna und verjagt die auf der anderen Flußseite stationierten sächsischen Truppen, unten breitet der erstaunte Flußgott Düna die Arme auseinander. 60,55 mm; 73,63 g. Hildebrand I, S. 516, 68 a.
RR Fast vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.000,--

Nach dem Sieg bei Narva am 20. November 1700 nahm Karl XII. mit seinen Truppen Winterquartier in dem heute in Estland gelegenen livländischen Schloß Lais. Nachdem er Anfang 1701 seine Armee verstärkt hatte, beschloß der schwedische König den Angriff auf die Truppen des polnisch-sächsischen Königs August II. (den Starken), die sich - verstärkt durch russische Regimenter - in Livland befanden. Karl XII. überquerte mit mehr als 15.000 Mann in der Nähe von Riga den Fluß Düna unter heftigem Beschuß der sächsischen Truppen, die sich am gegenüberliegenden Flußufer befanden. Am 9. Juli 1701 kam es bei Riga zur Schlacht, in der die 29.000 Mann umfassende sächsisch-polnisch-russische Armee unter dem Herzog von Kurland und den Generälen Steinau und Patkul vollständig von den Schweden besiegt wurde. Große Vorräte an Waffen und Proviant sowie das gesamte Livland und Kurland fielen nun an Schweden.

Die Rückseiteninschrift der vorliegenden Medaille erläutert: NEC FLVMINA NEC HOSTES MORANTVR (= "Weder Flüsse noch Feinde hindern ihn [= Karl XII.]"). Im Abschnitt steht: SAXONES IN ADVERSA DVNAE RIPA FVSI MDCCI (= "Die Sachsen wurden 1701 am gegenüberliegenden Dünaufer geschlagen").

7357

7357 Silbermedaille 1701, von Arvid Karlsteen und Carl Gustaf Hartman, auf die Überquerung des Flusses Düna durch die schwedische Armee mit König Karl XII. und den schwedischen Sieg über die vereinigte sächsisch-polnische und russische Armee bei Riga am 9. Juli 1701. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Karl XII. schreitet in antiker Rüstung mit Lanze und einem auf einem Globus sitzenden Phönix r. auf eine Trophäe mit den sächsischen Kurschwertern zu. 57,88 mm; 69,65 g. Hildebrand I, S. 516, 69 Anm.; Stenström (NNÅ 1945) 107 (Vorderseite).
RR Feine Tönung, kl. Kratzer, vorzüglich 1.000,--

Die Rückseitenlegende erläutert: GLORIA NOVI SAECVLI DVNA ET SAXONIB[us] SVPERATIS D 9 IVLII A[nno] 1701 (= "Die Ehre des neuen Jahrhunderts [besteht darin, daß] sowohl die Düna als auch die Sachsen überwunden wurden").

Die Überquerung der Düna durch die schwedische Armee am 9. Juli 1701

7358

7358 Silbermedaille 1701, von Johann Reinhold Engelhart, Breslau, auf die Überquerung des Flusses Düna durch die schwedische Armee mit König Karl XII. und den schwedischen Sieg über die vereinigte sächsisch-polnische und russische Armee bei Riga am 9. Juli 1701. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Weibliche Figur (das personifizierte Schweden) schwebt mit Schwert und Schild über dem Schlachtfeld, im Vordergrund gefallene Soldaten, im Hintergrund Schlachtszene und die Stadtansicht von Riga. 47,00 mm; 29,46 g. Coll. Fieweger 974; Hildebrand I, S. 517, 71 (dort dieses Exemplar erwähnt). **RR** Kl. Randfehler, sehr schön 500,--

Die Rückseitenlegende betont: DES GROSEN CAROLS KÆMPFEN KANN RUSS U SACHSEN DEMPFEN.

7359

7359 Silbermedaille o. J. (1710), unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf die Überquerung des Flusses Düna durch die schwedische Armee mit König Karl XII. und den schwedischen Sieg über die vereinigte sächsisch-polnische und russische Armee bei Riga am 9. Juli 1701. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Lorbeerkranz. 26,76 mm; 6,92 g. Hildebrand I, S. 517, 70.
Sehr schön 75,--

Die Rückseitenlegende vergleicht den schwedischen Sieg bei Riga mit dem im Jahr zuvor errungenen Sieg bei Narva: ALTERA AT NON SECVNDA (= "Der zweite [Sieg], aber nicht der nachrangige").

1,5:1

7360

DER SCHWEDISCHE SIEG ÜBER DIE SÄCHSISCH-POLNISCHE ARMEE BEI RIGA AM 9. JULI 1701 UND BEI KLISSOW AM 9. JULI 1702

7360 Silbermedaille 1702, von Arvid Karlsteen, auf den schwedischen Sieg über das polnisch-sächsische Heer bei Riga am 9. Juli 1701 und bei Klissow am 9. Juli 1702. Büste des schwedischen Königs Karl XII. r.// Zwei Trophäen mit den sächsischen Kurschwertern, oben das strahlende Datum "9 IVLII". 51,81 mm; 60,83 g. H.-Cz. 8650 (R3); Hildebrand I, S. 519, 73; Stenström (NNÅ 1945) 127.
RR Sehr schönes Exemplar 500,--

Am Jahrestag des Sieges über die sächsisch-polnisch-russischen Truppen bei Riga, am 9. Juli 1702 schlug Karl XII. mit seinen zahlenmäßig deutlich unterlegenen Truppen das sächsisch-polnische Heer beim polnischen Ort Klissow (polnisch Kliszów, südlich von Kielce). Neben mehr als 2.500 Toten und Gefangenen mußte August der Starke auch den Verlust seiner Kriegskasse beklagen. Die Schlacht bei Klissow war die entscheidende Niederlage Augusts des Starken gegen den Schwedenkönig, die zu seiner Absetzung als polnischem König und zur Einsetzung von Stanislaus Leszczynski führte. Die Freude Karls XII. über den Sieg bei Klissow war allerdings vom Tod seines Schwagers Herzog Friedrich IV. von Holstein-Gottorp getrübt, der in der Schlacht fiel.
Die Rückseiteninschrift der Medaille bemerkt zum Datum 9. Juli: LVX BINIS CLARA TRIVMPHIS (= "Ein Tag wird von zwei Siegen erleuchtet").

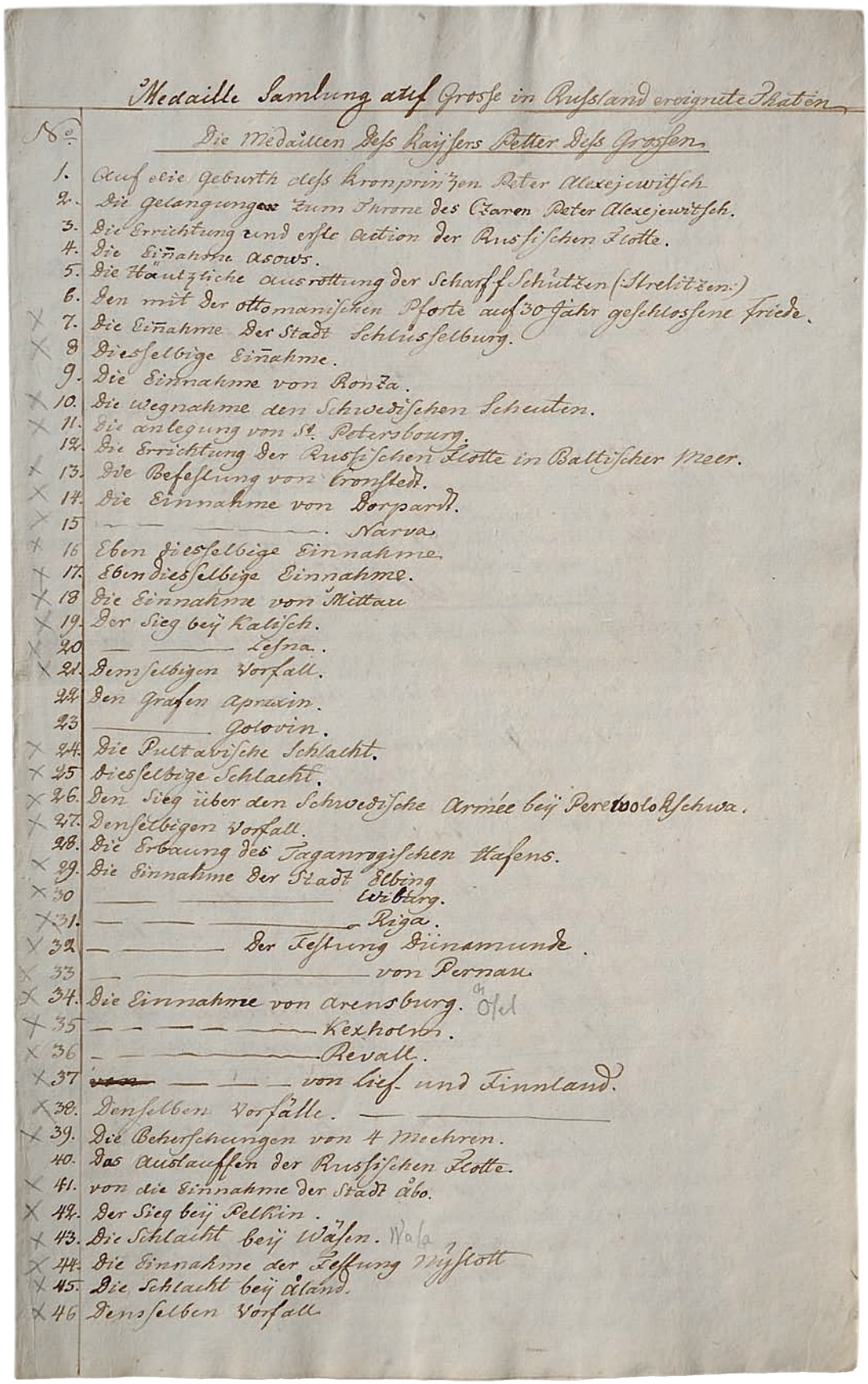
DIE RUSSISCHEN MEDAILLEN VON SCHLOSS ERICSBERG

David Gotthard Hildebrand (1761-1808), der leidenschaftlichste Sammler von Münzen und Medaillen unter den Schloßherren von Ericsberg, wollte auch möglichst alle russischen Prägungen besitzen, die anläßlich der Kriege gegen Schweden geprägt wurden. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts ergab sich die Möglichkeit, eine größere Anzahl solcher Stücke direkt von der Quelle zu beziehen, das heißt in St. Petersburg, wo sich die russische Hauptmünzstätte und die schwedische Botschaft am Hof des Zaren Paul I. befand.

Am 16. Mai 1797 schrieb Hildebrand von seiner Stockholmer Residenz an den gleichaltrigen und befreundeten Kammerjunker und schwedischen Legationssekretär in St. Petersburg, Johan Jacob Frans Jennings (1762-1828). Er schilderte die Situation folgendermaßen (hier vom schwedischen ins deutsche übersetzt): "Sowohl durch eigene Bemühungen, als auch durch größere und kleinere Zukäufe bin ich Besitzer einer Sammlung schwedischer Münzen und Medaillen, die ich ohne zu übertreiben, wohl unter die bedeutenderen Sammlungen zählen kann. Auf der einen Seite beabsichtige ich, solche Erinnerungsstücke vor den Schmelztiegeln der Goldschmiede zu retten; auf der anderen Seite ist es mein fester Vorsatz, keine vernünftigen Kosten zu sparen, um diese Sammlung zu der Vollständigkeit zu bringen, die zu erreichen möglich ist. Von den freundlichen und unfreundlichen russischen Schaustücken mit dem einen oder anderen Bezug zu Schweden besitze ich wohl einen Haufen, aber längst nicht so viele, wie es sein könnten oder sollten […]". Im weiteren Verlauf des Briefes bittet Hildebrand den Herrn Kammerjunker um Unterstützung, damit "diesem Mangel abgeholfen werden kann". Nach Möglichkeit sollte es sich um Silberprägungen handeln.

Schon bald erhielt Hildebrand eine Antwort mit einer umfangreichen Angebotsliste. Am 8. Juli 1797 reagierte er von seinem Sitz in Bystad (heute in der Gemeinde Örebro, ca. 200 km westlich von Stockholm) mit seiner Bestellung. Er versah die in deutscher Sprache verfaßte Angebotsliste mit Kreuzen vor den Objekten, die er erwerben wollte (die erste Seite ist nachfolgend abgebildet). Am Ende der Liste wurde der Verkaufspreis für alle 136 angebotenen Kupferstücke mit 168 Rubeln und 50 Kopeken angegeben. Hildebrand wollte jedoch nicht alle, sondern nur die in Verbindung mit Schweden stehenden Objekte kaufen, außerdem nur Silberprägungen. Er erwarb insgesamt 43 Medaillen, die meisten in Bezug auf Peter I., eine von der Zarin Elisabeth und drei von Katharina der Großen.

Diese hervorragende Dokumentation der Entstehungsgeschichte des russischen Teils der Sammlung Bonde stellt die Datierung der russischen Objekte (auch der Kopien von Medaillen Philipp Heinrich Müllers durch russische Medailleure wie Timotei Iwanoff u. a.) auf eine sichere Grundlage. Keine der nachfolgend angebotenen russischen Medaillen ist nach 1797 hergestellt worden.



Medaille Samlung auf Grosse in Russland ereignete Thaten

No.	Die Medaillen Dess Kaijsers Petter Dess Grossen
1.	Auf die Geburth dess kronprinzen Peter Alexejewitsch
2.	Die gelangung zum Throne des Czaren Peter Alexejewitsch.
3.	Die Errichtung und erste action der Russischen Flotte.
4.	Die Einnahme asows.
5.	Die Hautzliche ausrottung der Scharff Schützen (Strelitzen.)
6.	Den mit der ottomanischen Pforte auf 30 Jahr geschlossene friede.
7.	Die Einnahme der Stadt Schlüsselburg.
8	Dieselbige Einahme.
9.	Die Einnahme von Ronza.
10.	Die wegnahme den Schwedischen Schenten.
11.	Die anlegung von St. Petersbourg.
12.	Die Errichtung der Russischen Flotte in Baltischer Meer.
13.	Die Befestigung von Cronsted.
14.	Die Einnahme von Borpard.
15	— — — — — — Narva.
16	Eben dieselbige Einnahme.
17.	Eben dieselbige Einnahme.
18	Die Einnahme von Mittau
19.	Der Sieg bey Kalisch.
20	— — — — — Lesna.
21.	Demselbigen Vorfall.
22.	Den grafen Apraxin.
23	— — — — Golovin.
24.	Die Pultawische Schlacht.
25	dieselbige Schlacht.
26.	Den Sieg über den Schwedische Armée bey Perewolotschna.
27.	Denselbigen Vorfall.
28.	Die Erbauung des Taganrogischen Hafens.
29.	Die Einnahme der Stadt Elbing
30	— — — — — — Wyborg.
31.	— — — — — — Riga.
32	— — — — — — Der Festung Dünamunde.
33	— — — — — — — — von Pernau
34.	Die Einnahme von Arensburg. Ösel
35	— — — — — — — Kexholm.
36	— — — — — — — — Revall.
37	~~von~~ — — — — — von Lief- und Finnland.
38.	Denselben Vorfälle. — — — — — — — —
39.	Die Besetzungen von 4 Mechren.
40.	Das Auslauffen der Russischen Flotte.
41.	von die Einnahme der Stadt Åbo.
42.	Der Sieg bey Pelkin.
43.	Die Schlacht bey Wasen. Wasa
44.	Die Einnahme der Festung Nyslott
45.	Die Schlacht bey Åland.
46	Denselben Vorfall

7361

DIE EROBERUNG VON SCHLÜSSELBURG DURCH DIE RUSSEN AM 12. OKTOBER 1702

7361 Silbermedaille 1767, von Samuel Judin, auf die Eroberung von Schlüsselburg (schwedisch: Nöteborg) durch Peter den Großen am 12. Oktober 1702. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Die auf einer Insel in der Newa gelegene brennende Festung Schlüsselburg unter Beschuß der im Vordergrund auf einem Uferstreifen befindlichen russischen Mörser- und Kanonenbatterien; auf dem Wasser zahlreiche Boote. 71,30 mm; 143,68 g. Diakov 15.3 (R2); Ossbahr 102 b. **RR** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 3.000,--

Die 64 Kilometer östlich von St. Petersburg im Auslauf der Newa aus dem Ladogasee auf einer Insel gelegene Festung und am südlichen Flußufer gelegene Stadt war seit 1348 in schwedischem Besitz und wurde Nöteborg genannt. Seit dem 15. Jahrhundert war die Festung fortwährender Zankapfel zwischen Schweden und Rußland. Nach militärischen Erfolgen in Livland hatte sich Peter der Große nach Ingermanland gewandt und belagerte seit dem 29. September 1702 mit 35.000 Mann die strategisch bedeutende, aber mit einer nur 250 Mann starken schwedischen Garnison besetzte Festung. Nach heftigem Beschuß kapitulierte der schwedische Kommandant am 12. Oktober 1702. Zar Peter war die Bedeutung dieses Sieges bewußt. Es war der erste wirkliche Erfolg im Krieg gegen Karl XII., und Peter zog wie ein römischer Triumphator in Moskau ein. Wegen der Schlüsselrolle der Festung für den russischen Zugang zur Ostsee (dem Hauptziel Peters) taufte er die Stadt in "Schlüsselburg" um. Peter kehrte jedes Jahr - selbst nach Kriegsende 1721 - nach Schlüsselburg zurück, um seinen bedeutenden Sieg zu feiern.

7362 7362

1,5:1

7362 Silbermedaille 1702, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die Eroberung von Schlüsselburg (schwedisch: Nöteborg) durch Peter den Großen am 12. Oktober 1702. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Neptun mit Dreizack und Schlüssel lagert nach r., im Hintergrund die auf einer Insel in der Newa gelegene brennende Festung Schlüsselburg unter Beschuß der im Vordergrund auf einem Uferstreifen befindlichen russischen Mörser- und Kanonenbatterien; auf dem Wasser zahlreiche Boote. 46,62 mm; 50,24 g. Diakov 15.13 (R1); Ossbahr 104 c.
RR Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Die Inschrift im Abschnitt der Rückseite (POST • ANN • XC • AB HOSTE / RECVP) spielt auf die Eroberung Nöteborgs durch schwedische Truppen im Jahr 1612 unter Führung von Klas Slang an.

7363

DER SCHWEDISCHE SIEG ÜBER DAS POLNISCH-SÄCHSISCHE-LITAUISCHE HEER BEI PULTUSK AM 21. APRIL 1703

7363 Silbermedaille 1703, von Arvid Karlsteen, auf den schwedischen Sieg über das polnisch-litauisch-sächsische Heer bei Pultusk am 21. April 1703. Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Sächsischer Gefangener sitzt an Palme, im Vordergrund die Flußgötter der Narew und Rozoga. 51,77 mm; 57,81 g. H.-Cz. 6632 (R3); Hildebrand I, S. 520, 75; Stenström (NNÅ 1945) 125. **RR** Sehr schön + 500,--

Bei Pultusk (in der Woiwodschaft Masowien, ca. 56 km nördlich von Warschau) schlug Karl XII. am 21. April 1703 die polnisch-litauisch-sächsischen Truppen, die unter dem Befehl des Feldmarschalls Steinau standen.

7364

1,5:1

7364

DIE EROBERUNG DER FESTUNG NYENSKANS DURCH DIE RUSSEN AM 2. MAI 1703

7364 Silbermedaille 1703, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die Eroberung der Festung Nyenskans durch Peter den Großen am 2. Mai 1703. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Ansicht der Festung aus der Vogelperspektive, im Vordergrund lehnt ein römischer Krieger in antiker Rüstung mit Lanze und Festungsschlüssel nach l. an einer abgebrochenen Mauer; oben Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 48,03 mm; 49,86 g. Diakov 17.6 (R1); Ossbahr 105 c. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Nach seinem Sieg von Schlüsselburg dauerte es noch über ein halbes Jahr, bis Zar Peter I. und sein Generalfeldmarschall Boris Sjeremetjev vor die 1611 auf einer Landspitze an der Mündung des Flusses Ochta in die Newa (heute Stadtgebiet von St. Petersburg) angelegte Festung Nyenskans zog. Nach heftigem einwöchigen Beschuß mußte der schwedische Kommandant am 2. Mai 1703 kapitulieren und dem Zaren den Zugang zur Ostsee freigeben. Die Russen zerstörten die Festung am 14. Mai 1703 vollständig (dieses Datum ist auf der Medaille angegeben) und begannen am 16. Mai 5 Kilometer flußabwärts mit Tausenden von Arbeitern dem Bau neuer Befestigungsanlagen, nämlich der großartigen Peter- und Paulsfestung, die den Kern der neuen Hauptstadt St. Petersburg bilden sollte.

7365

DER RUSSISCHE SEESIEG ÜBER DIE SCHWEDEN IM MÜNDUNGSGEBIET DER NEWA AM 8. MAI 1703

7365 Silbermedaille 1703, unsigniert (spätere Prägung um 1770), auf den Seesieg Rußlands über Schweden im Mündungsbebiet der Newa in die Ostsee am 8. Mai 1703. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Zwei schwedische Fregatten beschießen eine Menge russischer Ruderboote, oben hält eine aus Wolken kommende Hand zwei Lorbeerzweige über eine Krone. 55,10 mm; 76,91 g. Diakov 16.6 (R2); Ossbahr 107 d.

RR Winz. Stempelfehler, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 2.500,--

Um die schwedische Festung Nyenskans von der russischen Belagerung zu entsetzen, setzten sich neun schwedische Schiffe von Viborg aus in Bewegung. Drei leichtere Kriegsschiffe segelten in das Mündungsgebiet der Newa und wurden in der Nacht zum 8. Mai 1703 von mehr als hundert russischen Ruderbooten (mit je 50 Mann Besatzung ohne Kanonen) umzingelt. Während eines der schwedischen Schiffe sank und ein weiteres von der eigenen Besatzung in die Luft gesprengt wurde, fiel das dritte Schiff den Russen in die Hände.

Obwohl der Sieg keine ausschlaggebende Bedeutung hatte, war es doch der erste Seesieg Peters gegen die Schweden. Der Zar empfing den von ihm selbst gestifteten St. Andreasorden und ließ später in Erinnerung an den Sieg in St. Petersburg das Schloß Katharinenhof erbauen. Auf der vorliegenden Medaille hat man die schwedischen Kriegsschiffe in gigantische Fregatten "vergrößert".

7366

DIE GRÜNDUNG VON ST. PETERSBURG AM 16. MAI 1703

7366 Silbermedaille 1703, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die Gründung von St. Petersburg am 16. Mai 1703. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Minerva mit dem Turm der Festung Nyenskans in der Rechten und Merkur mit Stab in der Linken sitzen in Wolken und halten ein Medaillon mit dem Brustbild Peters I., unten im Vordergrund die Peter-Pauls-Festung und am gegenüberliegenden Ufer der Newa die Stadt St. Petersburg; oben Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 46,63 mm; 50,54 g. Diakov 18.6 (R1).

RR Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Nach der Eroberung und Zerstörung der schwedischen Festung Nyenskans am 2. bzw. 14. Mai 1703, legten die Russen bereits am 16. Mai 1703 fünf Kilometer flußabwärts den Grundstein einer Festung, der großartigen Peter-Pauls-Festung, die heute zu den Wahrzeichen St. Petersburgs zählt. Daraus entstand die neue Hauptstadt des russischen Reiches.

7367 7367

1,5:1

7367 Silbermedaille 1703, von Timotei Iwanoff und A. Mushnikow (spätere Prägung um 1770), auf die Gründung von St. Petersburg am 16. Mai 1703. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Neptun mit Dreizack steht nach r. auf einer Muschel, die von drei Pferden durch das Meer gezogen wird; oben Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 47,87 mm; 50,60 g. Diakov 18.17 (R2).

Von großer Seltenheit. Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 2.000,--

Auf der vorliegenden Medaille wird auch die russische Seeherrschaft über den Finnischen Meerbusen beansprucht, die allerdings erst mit dem Seesieg vor der finnischen Stadt Hanko 1714 verwirklicht wurde.

7368

DIE EROBERUNG DER POLNISCHEN STADT THORN DURCH DIE SCHWEDEN AM 4. OKTOBER 1703

7368 Silbermedaille 1703, von Arvid Karlsteen, auf die Eroberung der Stadt Thorn durch schwedische Truppen am 4. Oktober 1703. Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel// Viktoria mit Palmzweig hält einen Lorbeerkranz über den in antiker Tracht mit einem Blitzbündel neben ihr stehenden Karl XII. 51,71 mm; 55,69 g. H.-Cz. 8651 (R3); Hildebrand I, S. 522, 77; Stenström (NNÅ 1945) 126. **RR** Feine Tönung, kl. Stempelfehler, fast vorzüglich 600,--

Nach der Niederlage bei Pultusk hatten sich die Reste der polnisch-sächsischen Armee in der Weichselstadt Thorn (polnisch: Torún) verschanzt. Bereits vom Mai 1703 an wurde Thorn von den Schweden belagert, der Beschuß begann jedoch erst im September 1703, nach der aus Riga und Karlskrona organisierten Verstärkung. Am 4. Oktober 1703 (nach gregorianischem Kalender am 15. Oktober) mußte die polnische Garnison kapitulieren. Nachdem die Kriegsbeute weggeschafft war, ließ Karl XII. die Festungsanlagen von Thorn sprengen.

Die Rückseitenlegende lautet: OB PERDOMITVM CONTVMAX THORVNIVM (= "Zur Erinnerung an die Bezwingung des trotzigen Thorn").

7369

DIE KRIEGSERFOLGE DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS KARL XII. IN DEN JAHREN 1700-1703

7369 Silbermedaille 1703, unsigniert, von Georg Hautsch, Nürnberg, auf den Einzug des schwedischen Königs Karl XII. in Elbing am 1. Dezember 1703 (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember) und auf die Kriegserfolge Karls XII. in den Jahren 1700-1703. Geharnischtes Hüftbild Karls XII. fast v. v., in der Rechten Kommandostab, die Linke am Schwertgriff, vor dem Hüftbild Kartusche mit zwei Zeilen Schrift//Schwert und Lorbeerzweig gekreuzt, davor drei Kronen, umher sechs Kartuschen mit den Namen und Daten der Kriegserfolge: Narva (20.11.1700), Riga (9.7.1701), Übergang über die Düna (11.12.1701), Warschau (23.5.1702), Krakau (29.6.1702), Thorn (14.10.1703); in der Mitte die Benennung der geschlagenen Feinde: MOSC (= Russen) und POLO (= Polen). 43,42 mm; 36,57 g. Dutkowski/Suchanek 909; H.-Cz. 4521 (R3); Hildebrand I, S. 523, 78; Slg. Erlanger -.

Selten in dieser Erhaltung. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 600,--

7370

7370 Silbermedaille 1703, von Christian Wermuth, auf die schwedischen Siege in den Jahren 1700-1703. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel //Der schwedische Löwe hebt eine Pranke und blickt sich drohend um. 32,22 mm; 14,48 g. Hildebrand I, S. 523, 79 (dort dieses Exemplar erwähnt); Wohlfahrt 03 017.

Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 300,--

7371 7371

1,5:1

DIE ABLEHNUNG VON FRIEDENSANGEBOTEN DURCH DEN SCHWEDISCHEN KÖNIG KARL XII. IM JAHR 1703

7371 Satirische Silbermedaille 1703, unsigniert, von David Gerhard von Hachten, Hamburg, auf die Ablehnung von Friedensangeboten durch den schwedischen König Karl XII. im Jahr 1703. Büste r. mit Perücke//Der schwedische Löwe (= Karl XII.) verjagt mit erhobenem Schwert einen Fuchs (= August der Starke) und einen Bären (= Zar Peter I.). 29,75 mm; 11,33 g. Coll. Fieweger 976 (Rückseite); Hildebrand I, S. 524, 80 ("RR"). **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 300,--

Obwohl Karl XII. Friedensangebote (insbesondere von August dem Starken) erhielt, die bedeutende Zugeständnisse enthielten, setzte der sture Schwedenkönig, auch "Eisenkopf" genannt, den Krieg fort, der ihn schließlich das Leben und sein Land die Vormachtstellung im Ostseeraum kosten sollte. Die Rückseitenumschrift betont: SECURIUS BELLUM PACE DUBIA (= "Ein Krieg ist sicherer als ein zweifelhafter Frieden").

7372

1,5:1

7372

DIE ERBAUUNG DER RUSSISCHEN INSELFESTUNG KRONSCHLOSS IM JAHR 1704

7372 Silbermedaille 1704, unsigniert, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die Erbauung der Festung Kronschloß (die ersten Teile wurden am 18. Mai 1704 eingeweiht). Ansicht der Festung// Sonne und Wolken über dem baltischen Meer mit zwei Segelschiffen, im Vordergrund r. Minerva, die auf eine Möwe in ihrem Nest zeigt, das im Meer schwimmt. 45,95 mm; 49,45 g. Diakov 18.6 (R1).

RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Stempelfehler, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Peter I. der Große ließ auf der im Finnischen Meerbusen direkt vor St. Petersburg liegenden Insel Kotlin die gewaltige Festung Kronschloß errichten, um seine Stadt vor Angriffen von der Meerseite zu schützen. Der Zar wollte auf der Insel eine Vorzeigestadt, ein zweites Amsterdam, errichten. Nach dem Tod des Zaren gerieten die Bauarbeiten jedoch zunächst ins Stocken und wurden erst nach einer schweren Überschwemmung 1824 fortgesetzt. Die Festung Kronschloß (später Kronstadt genannt) hinderte nicht nur die Schweden im Nordischen Krieg, sondern auch die Deutschen im Zweiten Weltkrieg am Zugang zu St. Petersburg.

7373

1,5:1

7373

DIE EROBERUNG VON DORPAT DURCH DIE RUSSEN AM 14. JULI 1704

7373 Silbermedaille 1704, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die Einnahme von Dorpat durch Peter den Großen am 14. Juli 1704. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Ansicht der beschossenen Festung aus der Vogelperspektive, im Vordergrund überreicht die kniende Stadtgöttin dem vor ihr stehenden Zaren die Stadtkrone; oben Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 46,40 mm; 50,50 g. Diakov 20.6 (R1); Ossbahr 109 c.

RR Feine Tönung, min. Stempelriß, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Nachdem russische Boote die schwedischen Kriegsschiffe auf dem Peipus-See (heute an der Grenze zwischen Rußland und Estland) besiegt hatten, drangen russische Truppen zur Stadt Dorpat (heute Tartu in Estland) vor und begannen die Belagerung am 14. Juni 1704. Die Garnison konnte dem überlegenen Angriff nicht lange standhalten. Als Zar Peter I. am 13. Juli 1704 - von Narva kommend - persönlich den Sturm auf die Stadt befahl, kapitulierte der schwedische Kommandant am 14. Juli 1704 und überließ die Stadt den Russen.

7374 7374

1,5:1

DIE EROBERUNG VON NARVA DURCH DIE RUSSEN AM 10. AUGUST 1704

7374 Silbermedaille 1704, unsigniert, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die Einnahme von Narva durch Peter den Großen am 10. August 1704. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Ansicht der beschossenen Stadt Narva von der gegenüberliegenden Seite des Flusses Narva, l. die Festung Iwangorod. 50,88 mm; 61,26 g. Diakov 21.3 var. (R1, dort mit Signatur "I" auf der Rückseite); Ossbahr 110 b.

RR Feine Tönung, kl. Stempelfehler, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Seit Ende April 1704 belagerten russische Truppen die Stadt Narva (heute drittgrößte Stadt Estlands an der Grenze zu Rußland) und die auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses (heute in Rußland gelegene) Festung Iwangorod. Die Stadt wurde heftig beschossen, aber selbst nachdem Zar Peter I. von der Eroberung Dorpats am 14. Juli zurückkehrte und am 17. Juli 1704 den schwedischen Kommandanten Dorpats als Gefangenen präsentierte, wollten die Schweden nicht kapitulieren. Am 10. August 1704 fielen die Russen jedoch in die Stadt ein, und der schwedische Kommandant Henning Rudolf Horn mußte sich ergeben. Erst eine knappe Woche später, am 16. August 1704 kapitulierte auch die Garnison der Festung Iwangorod.
Für Peter den Großen war der Sieg über Narva besonders bedeutend, weil er hier am 20. November 1700 eine herbe Niederlage gegen Karl XII. erlitten hatte.

7375

7375 Silbermedaille 1704, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die Einnahme von Narva durch Peter den Großen am 10. August 1704. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Ansicht der beschossenen Stadt Narva von der gegenüberliegenden Seite des Flusses Narva, r. eine schwere Explosion, l. die Festung Iwangorod; oben Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 46,88 mm; 47,26 g. Diakov 21.11 (R1); Ossbahr 111 c.

RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Das auf dieser und der folgenden Medaille angegebene Datum (9. August) bezieht sich auf die russische Variante des julianischen Kalenders, die sich von der schwedischen Rechnung um einen Tag unterschied.

7376

7376 Silbermedaille 1704, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die Einnahme von Narva durch Peter den Großen am 10. August 1704. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Ansicht von Narva und Iwangorod mit dem Fluß Narva aus der Vogelperspektive, auch die russischen Befestigungsanlagen sind erkennbar; oben Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 46,88 mm; 47,55 g. Diakov 21.18 (R1); Ossbahr 112 c.
RR Prachtexemplar. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

7377

7377 Silbermedaille 1704, von Christian Wermuth, auf die Eroberung von Livland (Dorpat am 14. Juli und Narva am 10. August 1704). Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Männliche und weibliche Gestalt sitzten neben einer Trophäe, zu den Seiten je ein Baumstumpf. 32,42 mm; 14,49 g. Diakov 22.1 (R2); Ossbahr 114; Wohlfahrt 04 032.
RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, min. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

Die Rückseitendarstellung lehnt sich an römische Münzen (Aurei und Denare) des Kaisers Trajan auf den Sieg über die Parther an.

7378

DER SCHWEDISCHE SIEG ÜBER DIE RUSSEN BEI GEMAUERTHOFF (KURLAND) AM 16. JULI 1705

7378 Silbermedaille 1705, von Arvid Karlsteen, auf den schwedischen Sieg über die Russen bei Gemauerthoff (Kurland) am 16. Juli 1705. Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel// Viktoria setzt den rechten Fuß auf einen Helm und befestigt den russischen Schild an einer Palme. 51,86 mm; 52,48 g. Hildebrand I, S. 529, 89; Stenström (NNÅ 1945) 131.
RR Kl. Stempelfehler, sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.000,--

Am 16. Juli 1705 trafen ca. 7.000 schwedische Soldaten unter dem Befehl von Graf Adam Ludwig von Lewenhaupt beim kurländischen Ort Gemauerthoff auf ca. 20.000 Russen und Tartaren, die vom russischen Fürsten Boris Sjeremetjev angeführt wurden. Die Schweden gewannen die Schlacht, in der mehr als 6.000 russische Soldaten umkamen. Karl XII. lobte seinen Heerführer und ernannte Lewenhaupt zum Generalleutnant. Beide Heerführer, Lewenhaupt und Sjeremetjev, werden ausdrücklich auf der Medaille genannt.

7379

DIE EROBERUNG VON MITAU DURCH DIE RUSSEN AM 4. SEPTEMBER 1705

7379 Silbermedaille 1705, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die Einnahme von Mitau durch Peter den Großen am 4. September 1705. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Ansicht von Mitau aus der Vogelperspektive, r. die sitzende Stadtgöttin, die auf dem schwedischen Wappenschild lehnt und aus der Rechten ein Schwert verliert; oben Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 45,20 mm; 51,70 g. Diakov 23.6 (R1); Ossbahr 115 c.
RR Kl. Fleck, vorzüglich 1.500,--

Im Sommer 1705 marschierte Peter der Große mit seiner Armee von Livland aus in Kurland ein, der Großteil der schwedischen Truppen zog sich nach Riga zurück. Nach knapp drei Wochen heftiger Belagerung mußte sich der schwedische Kommandant der kurländischen Hauptstadt Mitau (heute Jelgava in Lettland) am 4. September 1705 ergeben.

7380

7381

7380

DIE KRÖNUNG VON STANISLAUS LESZCZYNSKI ZUM POLNISCHEN KÖNIG AM 24. SEPTEMBER 1705

7380 Silbermedaille 1705, unsigniert, auf die Krönung des Posener Woiwoden Stanislaus Leszczynski zum polnischen König in Warschau am 24. September 1705. Die polnische Krone schwimmt in einem Boot bei Unwetter auf tosendem Meer//Die polnische Krone und die restlichen Regalien fahren in einem Schiff, das vom schwedischen Löwen gesteuert wird, in einen Hafen ein. 48,39 mm; 36,60 g. H.-Cz. 2718 (R7); Hildebrand I, S. 529, 90 (dort dieses Exemplar erwähnt).
Von großer Seltenheit. Kl. Stempelfehler, fast vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.000,--

Wie schon bei der Wahl hatte der schwedische König auch bei der Krönung seines Schützlings Stanislaus die Finger im Spiel. Karl XII. bezahlte die Krönungsfeierlichkeiten und sorgte für Sicherheit bei dem provokanten Staatsakt. Die Krönung wurde vom Lemberger Erzbischof vorgenommen.
Die Umschrift der äußersten seltenen Medaille stellt fest: FATA VIAM INVENIUNT TANDEM (= "Das Schicksal hat endlich seinen Weg gefunden"). Auf der Fahne über dem das Schiff steuernden schwedischen Löwen wird betont: REMIGE TANTO (= "Mit einem starken Steuermann").

7381 Silbermedaille o. J. (1704), von Christian Wermuth, auf das Bündnis des schwedischen Königs Karl XII. mit dem polnischen Gegenkönig Stanislaus I. Leszczynski im Dezember 1705. Geharnischtes Brustbild Stanislaus I. r. mit umgelegtem Mantel//Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel. 32,06 mm; 21,37 g. H.-Cz. 2722 (R6); Hildebrand I, S. 527, 86; Wohlfahrt 04 029.
RR Sehr schönes Exemplar 500,--

Am 2. Juli 1704 hatte Karl XII. die Wahl des Posener Woiwoden Stanislaus Leszczynski zum polnischen König auf einem Feld in der Nähe von Warschau durchgesetzt. Im Dezember 1705 vereinbarte der Schwedenkönig mit seinem Schützling ein Bündnis, in dem er sich zum Beistand gegen Absetzungsversuche des polnischen Gegenkönigs verpflichtete.

7382

DER SCHWEDISCHE SIEG ÜBER DAS RUSSISCH-POLNISCH-SÄCHSISCHE HEER BEIM POLNISCHEN FRAUSTADT AM 3. FEBRUAR 1706

7382 Silbermedaille 1706, von Arvid Karlsteen, auf den schwedischen Sieg über die russisch-polnisch-sächsischen Truppen beim polnischen Fraustadt (polnisch: Wschowa) am 3. Februar 1706. Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel//Trophäe mit dem russischen und sächsischen Schild. 52,15 mm; 52,40 g. Hildebrand I, S. 529, 89 (Vorderseite)/S. 530, 91 (Rückseite); Stenström (NNÅ 1945) 131 (Vorderseite)/132 (Rückseite). **RR** Fast vorzügliches Exemplar 600,--

Am 3. Februar 1706 standen sich in der Nähe der niederschlesischen Stadt Fraustadt ein schwedisches Heer unter Führung von Graf Carl Gustav Rehnsköld und ein vereinigtes russisches und sächsisch-polnisches Heer unter dem sächsischen General Johann Matthias von der Schulenburg gegenüber. Obwohl Russen, Polen und Sachsen deutlich in der Überzahl waren (ca. 20.000 Mann gegen ca. 12.000 Mann), konnten die Schweden die Schlacht bereits nach zwei Stunden für sich entscheiden. Durch den für Karl XII. strategisch sehr wichtigen Sieg konnte die Vereinigung von der Armee Schulenburgs mit den von August dem Starken geführten Truppen verhindert werden. Graf Rehnsköld wurde vom schwedischen König zum Feldmarschall ernannt. Wie schon bei Karlsteens Medaille auf den schwedischen Sieg beim kurländischen Gemauerthoff werden auf dem vorliegenden Stück die beiden gegnerischen Heerführer genannt.

1,5:1

7383 7383

7383 Silbermedaille 1706, von Arvid Karlsteen, auf den schwedischen Sieg über die russisch-polnisch-sächsischen Truppen beim polnischen Fraustadt (polnisch: Wschowa) am 3. Februar 1706. Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel//Trophäe mit dem russischen und sächsischen Schild. 51,83 mm; 47,17 g. Hildebrand I, S. 522, 77 (Vorderseite)/S. 530, 91 (Rückseite); Stenström (NNÅ 1945) 126 (Vorderseite)/132 (Rückseite). **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

7385

7384

7386

DER FRIEDEN VON ALTRANSTÄDT ZWISCHEN SCHWEDEN UND SACHSEN/POLEN AM 24. SEPTEMBER 1706

7384 Silbermedaille 1706, von Bengt Richter, Schüler und Schwiegersohn des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den Frieden von Altranstädt vom 24. September 1706 (nach julianischem Kalender am 14. September). Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit Löwenkopfschulter//Palme, daran Schild mit den Initialen CAS (= Carolus, Augustus, Stanislaus), unten liegen Waffen. 60,51 mm; 91,39 g. H.-Cz. -; Hildebrand I, S. 534, 95; Pax in Nummis -. **RR** Kl. Randfehler, sehr schön 400,--

Als die Schweden im August 1706 mit 20.000 Mann auch nach Sachsen, in das Erbland des sächsisch-polnischen Königs August, einmarschierten, sah sich August der Starke gezwungen, am 24. September 1706 den von Karl XII. diktierten Frieden von Altranstädt (15 km südlich von Leipzig) zu unterzeichnen. August mußte der polnischen Krone entsagen und den von Karl XII. installierten Stanislaus I. Leszczynski anerkennen, durfte aber selbst den Königstitel behalten. Weiterhin mußte sich August der Starke verpflichten, weder die Gegner Leszynskis noch die Gegner Karls XII. zu unterstützen.
Auf der Rückseite der vorliegenden Medaille wird in Bezug auf die Kriegsführung Karls XII. bemerkt: NEXVM FECERE TRIVMPHI (= "Die Siege führten zu einem soliden Vertrag").

7385 Silbermedaille 1706, von Arvid Karlsteen, auf den Frieden von Altranstädt vom 24. September 1706 (nach julianischem Kalender am 14. September). Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit Löwenkopfschulter//Der sächsische, schwedische und polnische Schild hängen an einer Säule in Landschaft. 51,68 mm; 55,23 g. H.-Cz. 8652 (R3); Hildebrand I, S. 534, 96; Pax in Nummis 403; Stenström (NNÅ 1945) 130. **RR** Feine Tönung, vorzüglich 600,--

7386 Silbermedaille 1706, von Arvid Karlsteen, auf den Frieden von Altranstädt vom 24. September 1706 (nach julianischem Kalender am 14. September). Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit Lorbeerkranz, Perücke, Löwenkopfschulter und umgelegtem Mantel//Der sächsische, schwedische und polnische Schild hängen an einer Säule in Landschaft. 51,97 mm; 65,56 g. H.-Cz. 8652 (Rückseite); Hildebrand I, S. 500, 39 (Vorderseite)/S. 534, 96 (Rückseite); Pax in Nummis 403 (Rückseite); Stenström (NNÅ 1945) 119 (Vorderseite)/130 (Rückseite).
RR Winz. Kratzer, attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 600,--

7388

7387

7388

7387 Silbermedaille 1706, unsigniert, auf den Frieden von Altranstädt vom 24. September 1706 (nach julianischem Kalender am 14. September). Büste des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel//Der polnische und schwedische Schild. 25,52 mm; 7,55 g. H.-Cz. -; Hildebrand I, S. 534, 97; Pax in Nummis 405. **R** Attraktives, sehr schönes Exemplar mit schöner Patina 150,--

7388 Silbermedaille 1706, von Philipp Heinrich Müller, auf den Frieden von Altranstädt vom 24. September 1706 (nach julianischem Kalender am 14. September). Mars und Herkules treten Kriegsfurie mit Füßen// Merkur schwebt über Stadtansicht von Leipzig. Mit Randschrift: ❖ IIDEM INTER SE POSITO CERTAMINE REGES FOEDERA IVNGEBANT • VIRG •. 37,25 mm; 18,49 g. Forster 742; H.-Cz. 2631 (R); Hildebrand I, S. 535, 99; Pax in Nummis 406; Slg. Merseb. 2676.
Kl. Kratzer, vorzügliches Exemplar mit schöner Tönung 250,--

Die Rückseitenumschrift der hübschen Medaille COGNATO SANGVINE VICTA (= "Besiegt von einem Blutsverwandten") ist eine Anspielung auf das Verwandtschaftsverhältnis der Kriegsgegner Karls XII. und August II. (der Starke). Durch ihre Mütter Anna Sophia (August) und Ulrika Eleonora (Karl XII.), Töchter des dänischen Königs Frederik III., waren Karl XII. und August der Starke Cousins.

7389

7389 Silbermedaille 1706, von Philipp Heinrich Müller, auf den Frieden von Altranstädt vom 24. September 1706 (nach julianischem Kalender am 14. September). Mars und Herkules treten Kriegsfurie mit Füßen //Merkur schwebt über Stadtansicht von Leipzig. Ohne Randschrift. 36,92 mm; 14,68 g. Forster vgl. 742 (dort mit Randschrift); H.-Cz. vgl. 2631 (dort mit Randschrift); Hildebrand I, S. 535, 99 a (dort dieses Exemplar erwähnt); Pax in Nummis vgl. 406 (dort mit Randschrift); Slg. Merseb. 2677.
Sehr schön 100,--

7390

7390 Silbermedaille 1706, von Friedrich Marl, Berlin, auf den Frieden von Altranstädt vom 24. September 1706 (nach julianischen Kalender am 14. September). Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel//Ein Postillion reitet mit der Botschaft FRIEDE FRIEDE nach l., unten das Datum des Friedens nach dem julianischen und nach dem gregorianischen Kalender. 37,81 mm; 22,14 g. H.-Cz. 6633 (R4); Hildebrand I, S. 536, 100 b; Pax in Nummis 408 ("fort rare").
RR Feine Tönung, fast vorzüglich 300,--

Hildebrand hält Johann Memmius aus Stettin für den Stempelschneider dieser Medaille.

7391 Silbermedaille 1706, von Friedrich Marl, Berlin, auf den Frieden von Altranstädt vom 24. September 1706 (nach julianischem Kalender am 14. September). Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel//Ein Postillion reitet mit der Botschaft FRIEDE FRIEDE nach l., unten das Datum des Friedens nach dem julianischen und nach dem gregorianischen Kalender. 37,50 mm; 22,55 g und 38,18 mm; 22,03 g. H.-Cz. 6633; Hildebrand I, S. 536, 100 a und b; Pax in Nummis 408.

2 Varianten. Sehr schön und Henkelspur, fast sehr schön 125,--

Hildebrand hält Johann Memmius aus Stettin für den Stempelschneider dieser Medaillen.

7392

7392 Silbermedaille 1706, unsigniert, auf den Frieden von Altranstädt vom 24. September 1706 (nach julianischem Kalender am 14. September). Zwei Personen stehen in Landschaft und führen ein Gespräch, das in fünf Zeilen wiedergegeben wird: "Waß neues? ist eß fried? Ja, man ist des Krieges müd und ist durch diesen Zug in Sachsen der Güldne Fried daraus erwachsen"//Sechs Personen strecken die Hände zum Himmel, an dem die Strahlen des Namens Jehova die Wolken durchbrechen, unten das Datum des Friedens nach dem julianischen und nach dem gregorianischen Kalender. 42,04 mm; 21,70 g. H.-Cz. -; Hildebrand I, S. 537, 101; Pax in Nummis 409; Slg. Merseb. 2675 ("RR").

RR Feine Tönung, kl. Stempelfehler, sehr schön-vorzüglich 300,--

7393 7394 7395

7393 Silbermedaille 1707, von Christian Wermuth, auf den Schreck der Leipziger Bürger über den schwedischen Einmarsch in Sachsen im August 1706 und auf den Frieden von Altranstädt von 24. September 1706. Eine Hand hält aufrechtes Schwert mit Lorbeerkranz sowie Lorbeer- und Palmzweig//Neun Zeilen Schrift. Mit Randschrift: DER STILLSTAND AUF ZEHN WOCHEN GAR; BRING UNS DEN FRIED ZUM NEUEN JAHR ⋆ 1707 ⋆. 26,35 mm; 7,20 g. H.-Cz. 4607 var.; Hildebrand I, S. 531, 92; Pax in Nummis 402 var.; Slg. Merseb. 2681; Wohlfahrt 06 044. Sehr schön 50,--

7394 Silbermedaille 1707, von Christian Wermuth, auf den Schreck der Leipziger Bürger über den schwedischen Einmarsch in Sachsen im August 1706 und auf den Frieden von Altranstädt von 24. September 1706. Eine Hand hält aufrechtes Schwert mit Lorbeerkranz sowie Lorbeer- und Palmzweig//Der mit dem Kurhut bedeckte sächsische Schild. Mit Randschrift: DER STILLSTAND AUF ZEHN WOCHEN GAR; BRING UNS DEN FRIED ZUM NEUEN JAHR • 1707 ⋆. 26,70 mm; 7,29 g. H.-Cz. -; Hildebrand I, S. 532, 93 a (dort dieses Exemplar erwähnt); Pax in Nummis -; Slg. Merseb. -; Wohlfahrt 07 033.

Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 125,--

7395 Silbermedaille 1707, von Christian Wermuth, auf den Schreck der Leipziger Bürger über den schwedischen Einmarsch in Sachsen im August 1706 und auf den Frieden von Altranstädt von 24. September 1706. Eine Hand hält aufrechtes Schwert mit Lorbeerkranz sowie Lorbeer- und Palmzweig//Der mit dem Kurhut bedeckte sächsische Schild. Mit Randschrift: DER STILLSTAND AUF ZEHN WOCHEN GAR; BRING UNS DEN FRIED ZUM NEUEN JAHR • 1707 ⋆. 26,58 mm; 7,26 g. H.-Cz. -; Hildebrand I, S. 532, 93 a (dort dieses Exemplar erwähnt); Pax in Nummis -; Slg. Merseb. -; Wohlfahrt 07 033.

Fast vorzüglich 100,--

7396

7396 Satirische Silbermedaille 1707, unsigniert, von Christian Wermuth, auf den Frieden von Altranstädt vom 24. September 1706. Acht Zeilen Schrift//Acht Zeilen Schrift. Mit Randschrift: DER STILLSTAND AUF ZEHN WOCHEN GAR; BRING UNS DEN FRIED ZUM NEUEN JAHR • 1707 ✿. 26,92 mm; 7,25 g. Coll. Fieweger -; H.-Cz. 6663; Pax in Nummis 415; Wohlfahrt 07 023.
R Schöne Patina, kl. Kratzer, vorzüglich 100,--

Diese Medaille, die wie die meisten Spottprägungen keine Stempelschneidersignatur aufweist, trägt folgenden Spruch auf der Rückseite: Quia mundus vult decipi, ergo oportet multum pati (= "Weil die Welt betrogen sein will, muß man vieles erleiden"). Die fehlerhafte Schreibweise "Muntus fuld tezibi" soll eine Anspielung auf die Leipziger Mundart sein.

7397

7397 Satirische Zinnmedaille 1707, unsigniert, von Christian Wermuth, auf den Frieden von Altranstädt vom 24. September 1706. Sechs Zeilen Schrift//Acht Zeilen Schrift. 27,04 mm; 7,00 g. Coll. Fieweger -; H.-Cz. -; Pax in Nummis -; Wohlfahrt 07 038. Vorzüglich 50,--

7398 1,5:1 7398

DER RUSSISCH-POLNISCH-SÄCHSISCHE SIEG ÜBER DIE SCHWEDEN BEI KALISCH AM 19. OKTOBER 1706

7398 Ovale Silbermedaille 1706, unsigniert, vermutlich von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770). Tapferkeitsmedaille für die Teilnehmer der Schlacht bei Kalisch am 19. Oktober 1706. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Der geharnischte Zar auf einem nach vorn springenden Roß, oben hält ein aus Wolken kommender Arm einen Kranz über sein Haupt, im Hintergrund Schlachtszene. 44,00 x 39,66 mm; 39,81 g. Diakov 24.3 (R2); Ossbahr 116 b.
RR Vorzügliches Prachtexemplar mit feiner Tönung 2.000,--

Obwohl August der Starke am 24. September 1706 im Frieden von Altranstädt auf die polnische Krone verzichtet und die Allianz mit Rußland aufgelöst hatte, stellte er sich an die Spitze eines sächsisch-polnisch-russischen Heeres und besiegte am 19. Oktober (nach dem gregorianischen Kalender am 29. Oktober) 1706 bei Kalisch schwedische Truppen unter dem General Mardefeldt. Die russische Kavallerie hatte den Sieg bei der zwischen Breslau, Posen und Lodz gelegenen Stadt (polnisch: Kalisz) maßgeblich herbeigeführt. Für August den Starken hat der Sieg keine Wirkung gehabt, er musste den vom schwedischen König Karl XII. diktierten Vertrag von Altranstädt im Dezember 1706 ratifizieren.

Zar Peter I. konnte aber nach diesem Sieg über den in Polen bis dahin stets überlegenen Karl XII. mit größerem Selbstvertrauen in die bevorstehende Auseinandersetzung mit dem Schwedenkönig blicken. Er ließ prächtige ovale Prägungen als Tapferkeitsmedaillen (die ersten in Rußland) an die Offiziere der Schlacht verteilen.

7399

7401

7400

DAS TREFFEN DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS KARL XII. UND DES POLNISCH-SÄCHSISCHEN KÖNIGS AUGUST II. (DER STARKE) IN ALTRANSTÄDT AM 17. DEZEMBER 1706

7399 Silbermedaille 1706, von Christian Wermuth, auf die Zusammenkunft des schwedischen Königs Karl XII. und des polnisch-sächsischen Königs August II. (des Starken) in Altranstädt am 17. Dezember 1706. Geharnischtes Brustbild des polnischen Königs August II. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel. Mit zweizeiliger Randschrift. 33,94 mm; 28,70 g. H.-Cz. 7790 (R6); Hildebrand I, S. 538, 103; Wohlfahrt 06 036.
RR Rand- und Stempelfehler, sehr schön 150,--

7400 Silbermedaille 1706, von Christian Wermuth, auf die Zusammenkunft des schwedischen Königs Karl XII. und des polnisch-sächsischen Königs August II. (des Starken) in Altranstädt am 17. Dezember 1706. Brustbild des polnischen Königs August II. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel. Mit Randschrift: OPTIMI REGES! DEVS VOS SERVET, VESTRA SALVS, NOSTRA SAL9, VERE DIC • IVR • D. 33,94 mm; 28,70 g. H.-Cz. -; Hildebrand I, S. 540, 104 b; Wohlfahrt 06 037.
RR Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich 300,--

DIE KRIEGSERFOLGE DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS KARL XII. IN DEN JAHREN 1700-1706

7401 2 Dukaten 1706, von Johann Memmius, Stettin, auf die Kriegserfolge des schwedischen Königs Karl XII. in den Jahren 1700-1706. 6,88 g. Geharnischtes Hüftbild r., in der Rechten Kommandostab, die Linke am Schwertgriff//Löwe zwischen einer zerbrochenen und einer noch intakten Säule. Fb. 2118; Hildebrand I, S. 542, 107; Slg. Pogge 666.
GOLD. RR Leicht gewellt, kl. Randfehler, sehr schön 2.500,--

Die beiden auf der Rückseite abgebildeten Säulen repräsentieren die Gegner Karls XII. Die zerbrochene Säule steht für den quasi entmachteten polnisch-sächsichen König August II. (den Starken), während die intakte Säule den russischen Zaren Peter I. den Großen verkörpert. Die Umschrift stellt klar: CONCVSSIT VTRAMQVE (= "Er brachte beide zu Fall").

7403

7402

7403

7402 Kleine Silbermedaille o. J. (1706), unsigniert, von Johann Memmius, Stettin, auf die Kriegserfolge des schwedischen Königs Karl XII. in den Jahren 1700-1706. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Löwe zwischen einer zerbrochenen und einer noch intakten Säule. 15,79 mm; 2,49 g. Hildebrand I, S. 542, 108; Slg. Pogge 667.
Sehr schön 50,--

7403 Silbermedaille 1706, unsigniert, von Johann Memmius, Stettin, auf die Kriegserfolge des schwedischen Königs Karl XII. in den Jahren 1700-1706. Geharnischtes Hüftbild r., in der Rechten Kommandostab, die Linke am Schwertgriff//Fünf Zeilen Schrift in reich verzierter Kartusche. 29,43 mm; 6,97 g. Hildebrand I, S. 543, 110 ("RR", dort dieses Exemplar erwähnt); Slg. Pogge -.
Von großer Seltenheit. Attraktives, sehr schönes Exemplar 250,--

7404

7404 Silbermedaille 1706, unsigniert, von Georg Hautsch, Nürnberg, auf die Kriegserfolge des schwedischen Königs Karl XII. in den Jahren 1700-1706. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter//Herkules steht mit Löwenfell und Keule zwischen zwei Säulen, umher auf ovalen Schilden die Bezeichnung der "zwölf Taten des Herkules": die Landung auf Seeland, der Frieden von Traventhal, die Siege bei Narva und Riga, der Übergang über die Düna, die Siege bei Pultusk und Klissow, die Einnahme von Thorn, Lemberg und Grodno, der Sieg bei Fraustadt und der Frieden von Altranstädt. 43,88 mm; 36,57 g. Hildebrand I, S. 541, 106; Pax in Nummis 411; Slg. Erlanger -.

RR Kl. Stempelfehler, fast vorzüglich 400,--

Die Rückseitenumschrift stellt drohend fest: NON HÆC ULTIMA META LABORUM (= "Das endgültige Ziel der Mühen ist noch nicht erreicht").

7405

7405 Silbermedaille 1706, unsigniert, von Georg Hautsch, Nürnberg, auf die Kriegserfolge des schwedischen Königs Karl XII. in den Jahren 1700-1706. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter//Herkules steht mit Löwenfell und Keule zwischen zwei Säulen, umher auf ovalen Schilden die Bezeichnung der "zwölf Taten des Herkules": die Landung auf Seeland, der Frieden von Traventhal, die Siege bei Narva und Riga, der Übergang über die Düna, die Siege bei Pultusk und Klissow, die Einnahme von Thorn, Lemberg und Grodno, der Sieg bei Fraustadt und der Frieden von Altranstädt. 44,15 mm; 43,99 g. Hildebrand I, S. 541, 106 b; Pax in Nummis -; Slg. Erlanger -.

RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 600,--

7406

7406 Silbermedaille o. J. (1706), unsigniert, von Georg Hautsch, Nürnberg, auf die Kriegserfolge des schwedischen Königs Karl XII. in den Jahren 1700-1706. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter//Der schwedische Löwe schreitet l. und erhebt drohend die Vorderpranken, unten das schwedische Reichswappen mit einem Palm- und einem Lorbeerzweig. Mit Randschrift. 40,85 mm; 26,39 g. Hildebrand I, S. 542, 109; Slg. Erlanger -.

RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 500,--

7407

DIE RÜCKKEHR DES POLNISCHEN KÖNIGS STANISLAUS I. LESZCZYNSKI VON SACHSEN NACH POLEN AM 11. MAI 1707

7407 Silbermedaille 1707, von Christian Wermuth, auf seine Rückkehr aus Sachsen nach Polen am 11. Mai 1707. Geharnischtes Brustbild des polnischen Königs Stanislaus I. r. mit umgelegtem Mantel//Löwe schreitet l. mit erhobenem Schwert und Schild mit einem Ochsenkopf (Wappen von Leszczynski). Mit zweizeiliger Randschrift. 32,45 mm; 21,54 g. H.-Cz. 2720 (R7); Wohlfahrt 07 053. **RR** Sehr schön 500,--

Stanislaus hatte seinen Förderer, den Schwedenkönig Karl XII., mit 9.000 polnischen Soldaten bei dessen Feldzug durch Sachsen unterstützt. Nach den Bestimmungen des Friedens von Altranstädt vom 24. September 1706 kehrte der polnische König im Mai 1707 mit seinen Truppen nach Polen zurück.

7408

DIE DURCH DEN SCHWEDISCHEN KÖNIG KARL XII. BEWIRKTE GARANTIE DER FREIEN RELIGIONSAUSÜBUNG DER SCHLESISCHEN PROTESTANTEN AM 1. SEPTEMBER 1707

7408 Silbermedaille 1707, von Bengt Richter, Schüler und Schwiegersohn des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf die durch den schwedischen König Karl XII. bewirkte Garantie der freien Religionsausübung der schlesischen Protestanten am 1. September 1707. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit Löwenkopfschulter//Der Nordwind hält das Feuer auf einem Altar am brennen, an dem das Monogramm Christi zu sehen ist, dahinter Gebäude. 60,59 mm; 93,11 g. F. u. S. 4193; Hildebrand I, S. 549, 117; Slg. Whiting -. **RR** Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 500,--

Karl XII. hatte bei seinen Feldzügen nach Polen und Sachsen die schlechte Situation der schlesischen Protestanten kennengelernt. Nach langen Verhandlungen und Drohungen seitens des schwedischen Königs wurde im Vertrag von Altranstädt vom 1. September 1707 mit Kaiser Josef I. vereinbart, daß den schlesischen Protestanten die bereits im Westfälischen Frieden 1648 versprochene Religionsfreiheit tatsächlich zugestanden werde. Die von der katholischen Priesterschaft geschlossenen evangelischen Kirchen sollten wieder geöffnet werden. Karl XII. beauftragte seinen Gesandten, Freiherr von Stralenheim, mit der Kontrolle der schlesischen Religionsfreiheit.

Die Rückseiteninschrift der vorliegenden Medaille erläutert die Darstellung: SOPITOS SVSCITAT IGNES (= "Er bläst Leben in das sterbende Feuer"). Im Abschnitt steht: BOREAS SILESIAE SALVTIFER ADSPIRANS I SEPT MDCCVII (= "Der Nordwind bläst heilbringend über Schlesien").

7409

7409 Silbermedaille 1707, von Arvid Karlsteen, auf die durch den schwedischen König Karl XII. bewirkte Garantie der freien Religionsausübung der schlesischen Protestanten am 1. September 1707. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel//Rauchende Urne auf Podest mit dem Monogramm Christi sowie A und Ω, daneben Landschaft. 52,10 mm; 58,15 g. F. u. S. 4194; Hildebrand I, S. 549, 118; Slg. Whiting 144; Stenström (NNÅ 1945) 133.
RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 600,--

Die Rückseiteninschrift erläutert die Darstellung: AD COELVM LIBERIORE VIA SACRIS SILESIÆ EVANGELICÆ RESTITVTIS A MDCCVII (= "[Der Rauch steigt] zum Himmel, ohne länger gehindert zu werden, seit die Kirchen des evangelischen Schlesiens im Jahr 1707 wieder geöffnet wurden").

7411 7410 7411

7410 Silbermedaille o. J. (1707), von Bengt Richter, Schüler und Schwiegersohn des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf die durch den schwedischen König Karl XII. bewirkte Garantie der freien Religionsausübung der schlesischen Protestanten am 1. September 1707. Büste des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel//Wind bläst auf nasses Kornfeld mit liegenden Ähren, die sich wieder aufrichten. 25,89 mm; 6,22 g. F. u. S. 4192; Hildebrand I, S. 550, 119; Slg. Whiting -.
R Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 125,--

7411 Silbermedaille 1707, unsigniert, auf die durch den schwedischen König Karl XII. bewirkte Garantie der freien Religionsausübung der schlesischen Protestanten am 1. September 1707. Uniformiertes Hüftbild des schwedischen Königs Karl XII. r., in der Rechten Kommandostab//Der schwedische Löwe stellt einen Kelch auf einen Altar und befestigt ein Schild mit der Aufschrift INSTRVM[entum] PACIS WESTPHAL[iae] an einer Palme. 33,50 mm; 14,07 g. F. u. S. 4199; Hildebrand I, S. 550, 120; Slg. Whiting -.
RR Fast sehr schön 100,--

7412 7413

7412 Kleine Silbermedaille 1707, unsigniert, vermutlich in Stettin geprägt, auf die durch den schwedischen König Karl XII. bewirkte Garantie der freien Religionsausübung der schlesischen Protestanten am 1. September 1707. Uniformiertes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r.//Hand aus Wolken reicht eine aufgeschlagene Bibel, darunter "LIBERTAS". 16,88 mm; 2,75 g und 16,64 mm; 2,38 g. F. u. S. 4197, 4198; Hildebrand I, S. 550, 121 und 121 a; Slg. Whiting -.
2 Varianten. Sehr schön-vorzüglich 100,--

7413 Kleine Silbermedaille o. J. (1707), unsigniert, vermutlich in Stettin geprägt, auf die durch den schwedischen König Karl XII. bewirkte Garantie der freien Religionsausübung der schlesischen Protestanten am 1. September 1707. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel//Strahlender Name Jehovas über aufgeschlagener Bibel. 17,47 mm; 3,64 g. F. u. S. 4196; Hildebrand I, S. 551, 123; Slg. Whiting -. Fast vorzügliches Exemplar mit schöner Tönung 75,--

7415

7414

7415

7416

7415

7414 Silbermedaille o. J. (1707), unsigniert, vermutlich in Stettin geprägt, auf die durch den schwedischen König Karl XII. bewirkte Garantie der freien Religionsausübung der schlesischen Protestanten am 1. September 1707 und die öffentlichen Gebete evangelischer Kinder und Jugendlicher in Schlesien. Vier Zeilen Schrift, oben und unten Verzierungen//Betende Kinder um einen Prediger, darunter sechs Zeilen Schrift. 35,56 mm; 14,50 g. F. u. S. 4204; Hildebrand I, S. 553, 127 ("R", dort dieses Exemplar erwähnt); Slg. Whiting 147. **R** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 250,--

Hildebrand nimmt als Stempelschneider der vorliegenden und folgenden Medaille den Gothaer Künstler Christian Wermuth an.

7415 Klippenförmige Silbermedaille 1707, unsigniert, vermutlich in Stettin geprägt, auf die durch den schwedischen König Karl XII. bewirkte Garantie der freien Religionsausübung der schlesischen Protestanten am 1. September 1707 und die öffentlichen Gebete evangelischer Kinder und Jugendlicher in Schlesien. Vier Zeilen Schrift, oben und unten sowie zu den Seiten Verzierungen//Betende Kinder um einen Prediger, darunter sieben Zeilen Schrift. 33,47 x 33,37 mm; 14,45 g. F. u. S. 4203; Hildebrand I, S. 554, 128; Slg. Whiting 146. **R** Sehr schön 300,--

7416 Silbermedaille 1708, von Christian Wermuth, auf die durch den schwedischen König Karl XII. bewirkte Garantie der freien Religionsausübung der schlesischen Protestanten am 1. September 1707 und die öffentlichen Gebete evangelischer Kinder und Jugendlicher in Schlesien. Betende Kinderschar auf einer Klippe, darüber fliegen sieben Tauben über das Meer zu einer weiteren Klippe mit der Arche Noah// Sechs Zeilen Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 34,52 mm; 14,22 g. F. u. S. 4206; Hildebrand I, S. 554, 130; Slg. Whiting -; Wohlfahrt 08 029. **R** Sehr schön 150,--

Die Rückseiteninschrift hebt hervor: SERMO LEONE DEI SVECO SLESIAE STAT IGNORA (= "Dank des schwedischen Löwens ist das Wort Gottes in der schlesischen Erde eingepflanzt").

7417

2:1

7417

7417 Satirische Silbermedaille 1707, unsigniert, auf die durch Karl XII. bewirkte Rückführung der schlesischen evangelischen Kirchen an die Protestanten. ZUVIEL IST UNGESUND Mönch speit die verschluckten Kirchen wieder aus//WEG IHR BRÜDER KOMT NICHT WIEDER Katholiken verlassen ein Kirchengebäude. 33,98 mm; 14,64 g. Coll. Fieweger 979 ("Seltenes Originalgepräge"); F. u. S. 4201. **RR** Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 300,--

7418

7418 Silbermedaille 1708, von Georg Hautsch, Nürnberg, auf die Kontrolle der vom schwedischen König Karl XII. am 1. September 1707 durchgesetzten Religionsfreiheit in Schlesien durch den schwedischen Gesandten Henning von Stralenheim. Geharnischtes Brustbild des Gesandten r. mit umgelegtem Mantel// Religio steht nach l. und reflektiert mit einem Spiegel das Sonnenlicht auf einen Altar, der entzündet wird. Mit Randschrift: ✤ SOLIS ARDESCIT RADIIS LONGEQVE REFVLGET •. 43,19 mm; 29,37 g. F. u. S. 4213; Hyckert XVII, 1, S. 149, 1; Slg. Erlanger 2206; Slg. Whiting -.
RR Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 500,--

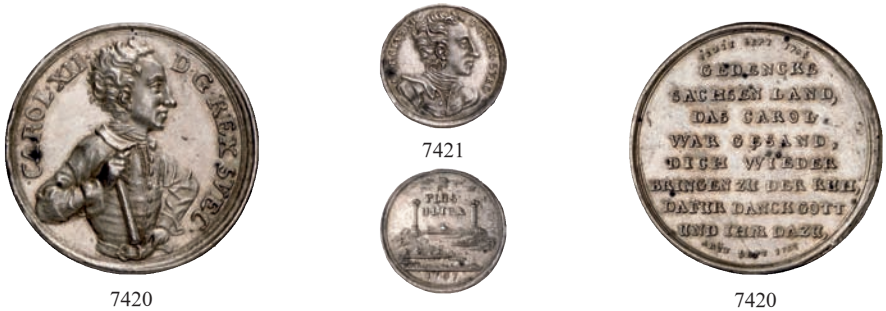
Henning von Stralenheim, 1663 in Stockholm als Kind deutscher Eltern geboren, wurde 1699 schwedischer Botschafter in Wien. Er nahm an den Vertragsverhandlungen von Altranstädt am 1. September 1707 teil und wurde von Karl XII. mit der Überwachung der Religionsfreiheit in Schlesien beauftragt. 1710 wechselte Stralenheim von Wien nach Zweibrücken, wo er Gouverneur und später Generalgouverneur wurde. Er bekleidete dieses Amt bis 1718, ließ sich dann pensionieren und blieb in der Region bis zu seinem Tod am 15. September 1731 in Forbach.

7419 7419

DIE SCHWEDISCHEN TRUPPEN IN SACHSEN

7419 Silbermedaille 1707, von Christian Wermuth, auf die von der schwedischen Armee im Kurfürstentum Sachsen eingetriebenen Kontributionen. Ansicht der Stadt Leipzig, im Vordergrund Stadtgraben mit Figuren, die Inschrift des Abschnitts ist im Stempel getilgt//Dreistöckiges Haus, in das Kornsäcke hineingetragen werden, davor ein Schäfer mit seiner Herde. 34,52 mm; 14,57 g. Ossbahr 122; Slg. Merseb. -; Wohlfahrt 07 029. **RR Prachtexemplar mit herrlicher Patina.** Vorzüglich-Stempelglanz 400,--

Vermutlich aus Angst vor einer möglichen Bestrafung durch die Schweden hat Christian Wermuth seine Signatur im Stempel getilgt.



7420 7421 7420

7420 Silbermedaille 1707, unsigniert, auf den Abzug des schwedischen Königs Karl XII. mit seinen Truppen aus Sachsen am 7. September 1707. Geharnischtes Hüftbild des schwedischen Königs Karl XII. r., in der Rechten Kommandostab//Acht Zeilen Schrift. 33,67 mm; 14,40 g. Hildebrand I, S. 548, 115 (dort dieses Exemplar erwähnt); Slg. Merseb. -. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 400,--

7421 Kleine Silbermedaille 1707, unsigniert, vermutlich in Stettin geprägt, auf den Abzug des schwedischen Königs Karl XII. mit seinen Truppen aus Sachsen am 7. September 1707. Uniformiertes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r.//Die beiden Säulen des Herkules. 16,74 mm; 2,76 g. Hildebrand I, S. 548, 116 (dort dieses Exemplar erwähnt); Slg. Merseb. -. Feine Tönung, kl. Randfehler, vorzüglich 100,--

7423

7422

7423

DIE BEILEGUNG DER RELIGIÖSEN UNRUHEN IN HAMBURG AM 31. MAI 1708

7422 Silbermedaille 1708, unsigniert, auf die Einsetzung einer kaiserlichen Kommission und den Einmarsch von Reichstruppen in die Stadt Hamburg am 31. Mai 1708 zur Beilegung der religiösen Unruhen. Gekrönter Doppeladler mit gekröntem Wappen auf der Brust über den miteinander verbundenen Wappen von Schweden, Lüneburg, Braunschweig und Brandenburg//Strahlende Sonne und Wolken mit Blitzen über der Stadtansicht von Hamburg mit dem Hafen, im Vordergrund Schiffe. 31,88 mm; 11,03 g. Gaed. 1703; Hildebrand I, S. 557, 133. **R** Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 150,--

Anlaß der Unruhen war ein Streit zwischen dem Pastor der Hamburger Peterskirche, Dr. Christian Krumbholtz, und dem Juristen Barthold Feind, der mehrere Schmähschriften gegen den ehemaligen Pastor Johann Friedrich Mayer und gegen Krumbholtz selbst verfaßt hatte. Pastor Krumbholtz verlangte die Hinrichtung Feinds und die Verbrennung seiner Schriften. Als dies vom Magistrat abgelehnt wurde, versammelte sich ein Teil der Hamburger Bürgerschaft, verbrannte die Schriften und setzte acht Magistratsmitglieder ab. Der um Hilfe gebetene Kaiser Josef I. beauftragte das Direktorium des Niedersächsischen Reichskreises, das vom schwedischen König (als Herzog von Bremen und Verden) geführt wurde, mit der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung. Ein von Schweden, Preußen und den welfischen Herzogtümern aufgestelltes, ca. 10.000 Mann umfassendes Heer unter Führung des schwedischen Generalgouverneurs in Bremen und Verden, Nils Gyllenstierna, rückte am 31. Mai 1708 in Hamburg ein, während eine kaiserliche Kommission die Untersuchungen führte. Am 3. Juni 1708 wurden der Pastor Dr. Krumbholtz und weitere Unruhestifter verhaftet.

7423 Klippenförmige Silbermedaille 1708, unsigniert, auf die Einsetzung einer kaiserlichen Kommission und den Einmarsch von Reichstruppen in die Stadt Hamburg am 31. Mai 1708 zur Beilegung der religiösen Unruhen. Stadtansicht von Hamburg mit Schiffen davor, oben Gottesauge auf Wolken//13 Zeilen Schrift, umher ACH HAMBURG DENCK DARAN WAS GOTT DIS IAHR GETAHN. 34,20 x 34,02 mm; 21,41 g. Gaed. 1704; Hildebrand I, S. 558, 134 (dort dieses Exemplar erwähnt). **RR** Sehr schön 200,--

Die Rückseiteninschrift listet die Ereignisse des Jahres 1708 auf: Die Einnahme des Hammer Baumes am 13. Mai, die Einrichtung der kaiserlichen Kommission am 19. Mai, der Einzug des niedersächsischen Kreisheeres am 31. Mai und die Verhaftung von Aufrührern am 3. Juni 1708.

7424

DER SCHWEDISCHE SIEG ÜBER DIE RUSSISCHE ARMEE BEIM LITAUISCHEN DORF GOLOWITSCHIN (HEUTE WEISSRUSSLAND) AM 4. JULI 1708

7424 Silbermedaille 1708, von Bengt Westman, auf den schwedischen Sieg über die Russen beim litauischen Dorf Golowitschin am 4. Juli 1708. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter//Minerva steht v. v. mit Lanze und dem schwedischen Schild. 51,77 mm; 58,49 g. Hildebrand I, S. 559, 135. **RR** Randfehler und Kratzer, fast sehr schön 125,--

Nach dem erfolgreichen Feldzug nach Polen und Sachsen wendete sich Karl XII. Ende 1707 wiederum gegen seinen ärgsten Rivalen, Zar Peter I. von Rußland. Am 27. Juni 1708 überquerte er die Beresina und traf am Dnjepr auf die mehr als dreimal so großen russischen Truppen mit den Generälen Sjeremetjev und Menschikov. Am 4. Juli kam es bei dem heute in Weißrußland gelegenen Dorf Golowitschin (ca. 170 km nordöstlich von Minsk) zu einer blutigen Schlacht, die auf beiden Seiten zahlreiche Menschenleben kostete. Schließlich konnten die Schweden den Kampf für sich entscheiden und das russische Lager einnehmen.

7425

7425 Silbermedaille 1708, von Bengt Westman, auf den schwedischen Sieg über die Russen beim litauischen Dorf Golowitschin am 4. Juli 1708. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel und Medusenhaupt//Minerva steht v. v. mit Lanze und dem schwedischen Schild. 51,99 mm; 52,18 g. Hildebrand I, S. 571, 159 (Vorderseite)/S. 559, 135 (Rückseite).
RR Vorderseite von rostigem Stempel geprägt, vorzüglich 250,--

7426 1,5:1 7426

DER RUSSISCHE SIEG ÜBER DIE SCHWEDEN BEIM POLNISCHEN DORF LESNAJA (HEUTE WEISSRUSSLAND) AM 29. SEPTEMBER 1708

7426 Silbermedaille 1708, mit Signatur K, vermutlich von Johann Kittel (spätere Prägung um 1735). Russische Tapferkeitsmedaille für die Teilnehmer der Schlacht bei Lesnaja am 29. September 1708. Zar Peter I. der Große reitet in voller Rüstung und Kommandostab in der Rechten nach r. über Kriegstrophäen, darunter eine schwedische Fahne und ein Löwenkopf//Darstellung der Schlachtordnung, im Vordergrund sitzt Victoria mit Lorbeerkranz und Trompete auf Kriegstrophäen nach l., vor ihr ein Schild mit fünfzeiliger Aufschrift; oben Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 45,75 mm; 50,79 g. Diakov 25.11 (R2); Ossbahr 131 b. **Von großer Seltenheit.** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 2.000,--

Anfang Juni 1708 erhielt der schwedische General Adam Ludwig Lewenhaupt von Karl XII. den Auftrag, mit seinen Truppen von Livland aus zum schwedischen Hauptheer zu stoßen, das mit dem König - von Sachsen kommend - Richtung Rußland gegen Peter den Großen zog. Die Vorbereitungen für diese Hilfstruppen zogen sich jedoch in die Länge, und als sich Ende Juni 1708 endlich ca. 11.000 Mann mit bedeutendem Proviant und Vorräten für das Hauptheer auf den Weg machten, ging der Marsch nur langsam voran. Peter der Große wollte die Vereinigung der feindlichen Truppenteile und den Nachschub für die schwedische Hauptarmee um jeden Preis verhindern und stellte sich General Löwenhaupt entgegen. Am 29. September (auf der Medaille ist - nach der russischen Variante des julianischen Kalenders korrekt - der 28. September angegeben) kam es im polnischen Dorf Lesnaja (heute Weißrußland) zur Schlacht, in der rund 6.000 Schweden fielen oder gefangengenommen wurden. Der Rest von Lewenhaupts Truppen (ca. 6.000 Mann) erreichte das schwedische Hauptheer am 12. Oktober 1708. Die Schlacht bei Lesnaja war ein katastrophaler Rückschlag für Karl XII., weil seine Armee den für den Angriff auf Zar Peter dringend benötigten Nachschub nicht erhielt. Für Peter den Großen war die "Lewenhaupt'sche Schlacht" der Grundstein für seinen Sieg über den Rivalen Karl XII. Er ließ - wie bereits nach der Schlacht bei Kalisch 1706 - Tapferkeitsmedaillen herstellen, die ersten für eine Schlacht, die der Zar persönlich geführt hatte.

Die Inschrift, die auf dem Schild auf der Rückseite zu sehen ist (CAPVT / EST / A CORPORE / LONGE •/ OVID • = "Der Kopf ist weit vom Körper entfernt"), bezieht sich auf die Entfernung Lewenhaupts und seiner Soldaten vom schwedischen Hauptheer. Die im Abschnitt der Rückseite genannte Zahl schwedischer Verluste (CAESIS AVT CAPT • XVI • MILL • SVEC • = "16.000 gefallene oder gefangene Schweden") ist um das dreifache übertrieben.

7427

DER TOD DES DÄNISCHEN PRINZEN GEORG, GEMAHL DER BRITISCHEN KÖNIGIN ANNE, AM 8. NOVEMBER 1708

7427 Silbernes Medaillon 1708, unsigniert, von Peter Berg, auf den Tod des dänischen Prinzen Georg (Gemahl der englischen Königin Anne und Onkel des schwedischen Königs Karl XII.) am 8. November 1708. Sonne mit dem Monogramm Georgs, darüber Sonne mit dem Monogramm seiner Gemahlin, der englischen Königin Anne (AR CONIVX), umher an einem Band acht weitere Sonnen mit den Monogrammen von seinem Vater, dem dänischen König Frederik III. (F3 PATER), von seinem Schwiegervater, dem englischen König James II. (J2 SOCER), von seinem Bruder, dem dänischen König Christian V. (C5 FRATER), von seinem Neffen, dem dänischen König Frederik IV. (F4 NEPOS), von seinem Neffen, dem schwedischen König Karl XII. (CXII NEPOS), von seinem Neffen, dem polnisch-sächsischen König August II., dem Starken (A NEPOS), von seinem Schwager, dem schwedischen König Karl XI. (CXI AFFIN) und seinem Schwager, dem englischen König William III (W3 AFFIN)// 19 Zeilen Schrift. 72,45 mm; 145,74 g. Galster 297; Hildebrand I, S. 560, 137 (dort dieses Exemplar erwähnt). **Von großer Seltenheit.** Feine Tönung, kl. Randfehler, vorzüglich 1.000,--

7428

DAS KRIEGSGESCHICK DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS KARL XII.

7428 Silbermedaille 1709, unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf das Kriegsgeschick des schwedischen Königs Karl XII. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Schild mit dem Blitz Jupiters hängt in Wolken über dem Erdball mit den drei Kronen Schwedens. 26,48 mm; 8,19 g. Hildebrand I, S. 563, 142. Sehr schön 50,--

7429

DIE KAISERLICHE VERORDUNG DER SCHLESISCHEN RELIGIONSFREIHEIT AM 8. FEBRUAR 1709

7429 Silbermedaille 1709, unsigniert, auf die im Vertrag von Altranstädt vom 1. September 1707 mit dem schwedischen König Karl XII. vereinbarte Verordnung der Religionsfreiheit in Schlesien durch Kaiser Josef I. am 8. Februar 1709. Uniformiertes Hüftbild des schwedischen Königs Karl XII. r., in der Rechten Kommandostab//Der schwedische Löwe stellt einen Kelch auf einen Altar und befestigt einen Schild mit der Aufschrift INSTRVM[entum] PACIS WESTPHAL[iae] an einer Palme. 33,95 mm; 14,65 g. F. u. S. 4218; Hildebrand I, S. 565, 146 (dort dieses Exemplar erwähnt); Slg. Whiting -.
RR Feine Tönung, vorzüglich 300,--

7430

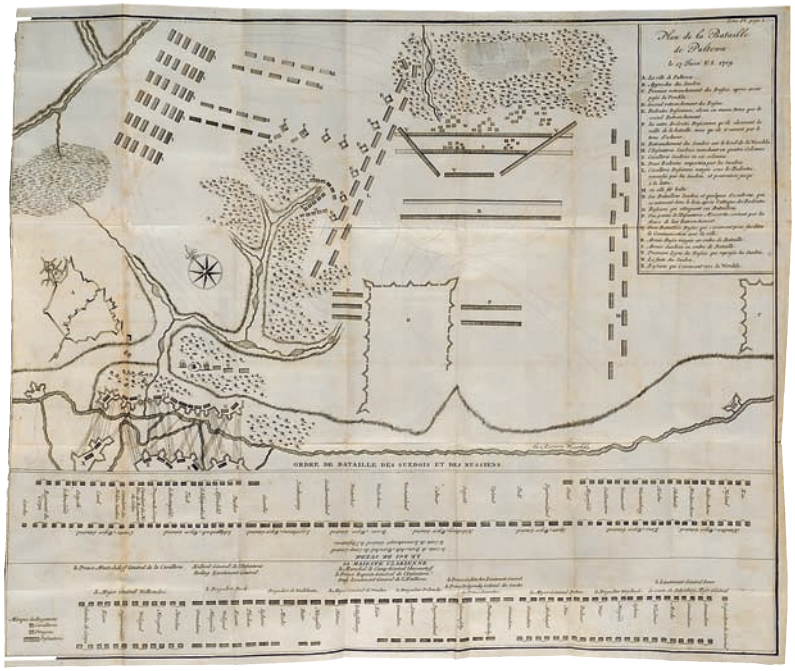
DER RUSSISCHE SIEG ÜBER DIE SCHWEDEN BEI POLTAWA AM 28. JUNI 1709

7430 Zinnmedaille 1709, von Samuel Judin und B. Scott (spätere Prägung um 1760). Russische Tapferkeitsmedaille für Offiziere in der Schlacht bei Poltawa am 28. Juni 1709 (nach gregorianischem Kalender am 8. Juli 1709). Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Hermelin// Ansicht der Schlacht, im Hintergrund r. die befestigte Stadt Poltawa. 51,00 mm; 45,60 g. Diakov 27.2 (dort in Silber); Ossbahr 134 a. Vorzüglich 150,--

Obwohl durch die schwedische Niederlage bei Lesnaja am 29. September 1708 der Nachschub für die schwedische Hauptarmee quasi völlig abgeschnitten worden war, setzte König Karl XII. ("König Eisenkopf") den Feldzug gegen seinen bedeutendsten Rivalen, Zar Peter I., fort und marschierte in die Ukraine ein. Ende April 1709 zog er mit seinem Heer vor die in der Ukraine gelegene Kosakenstadt Poltawa und begann am 1. Mai 1709 die Belagerung. Mitte Mai 1709 schlug der russische General Alexander Menschikow auf der anderen Seite der Stadt sein Lager auf, und einige Wochen später stieß auch Feldmarschall Boris Sjeremetjev und Anfang Juni auch Zar Peter mit weiteren Truppen zu Menschikow. Als der Zar davon erfuhr, daß Karl XII. bei einem Aufklärungsritt durch einen Schuß in den Fuß verletzt worden war, beschloß er, rasch eine Entscheidung herbeizuführen. Ungefähr 50.000 russische Soldaten standen nun etwa 28.000 Schweden gegenüber, von denen allerdings viele bereits verletzt und vom langen Feldzug erschöpft waren. Im Morgengrauen des 28. Juni 1709 griff der schwedische Feldmarschall Graf Carl Gustav Rehnsköld als Vertreter des verletzten Königs das russische Lager an. Die Schweden erlitten jedoch eine herbe Niederlage, wohl die schwerste in der Geschichte des Landes. Nach der Gefangennahme Rehnskölds blieb Karl XII., der auf einer Bahre über das Schlachtfeld getragen wurde, nur der Befehl zum Rückzug.

Die Schlacht von Poltawa, die für Karl XII. die schwerste persönliche Niederlage, für Schweden das Ende seiner Vormachtsstellung im Ostseeraum, für Zar Peter I. aber den Sieg über seinen ärgsten Rivalen und für Rußland endlich den unbestrittenen Zugang zur Ostsee bedeutete, wurde von Peter I. natürlich ausgiebig gefeiert. Sowohl in St. Petersburg als auch in Moskau wurde der Zar jubelnd empfangen, in Moskau setzte er sich an die Spitze eines Triumphzuges durch sieben Ehrenpforten, bei dem auch Trophäen und schwedische Kriegsgefangene mitgeführt wurden. Der Tag der Schlacht, nach der russischen Variante des julianischen Kalenders der 27. Juni, wurde zum nationalen Feiertag ernannt.

Der Zar ließ an Offiziere und Soldaten Tapferkeitsmedaillen in Gold und Silber vergeben, und es wurden auch weitere Erinnerungsmedaillen ausgegeben.



Die Schlacht bei Poltawa am 28. Juni 1709

1,5:1 7431 1,5:1

7431 Rubelförmige Silbermedaille 1709, von S. Gouin und G. Haupt. Russische Tapferkeitsmedaille für Soldaten in der Schlacht bei Poltawa am 28. Juni 1709 (nach gregorianischem Kalender am 8. Juli 1709). Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Ansicht der Schlacht, im Hintergrund r. die befestigte Stadt Poltawa. 42,72 mm; 43,73 g. Bitkin M 3875 (R2); Diakov 27.5 (R2); Ossbahr 135. **Von großer Seltenheit.**
Attraktive, sehr schöne Originalprägung 7.500,--

7432

7432 Bronzemedaille 1709, von Samuel Judin (spätere Prägung um 1760), auf den Sieg Peters des Großen über die Schweden bei Poltawa am 28. Juni 1709 (nach gregorianischem Kalender am 8. Juli 1709). Zar Peter I. reitet in voller Rüstung nach l. über einen am Boden liegenden Gefangenen hinweg, im Hintergrund Schlachtdarstellung und die befestigte Stadt//Herkules mit Löwenfell und Keule steht fast v. v. auf Kriegstrophäen und deutet mit der Linken auf das Schlachtfeld, das in Vogelperspektive zwischen der Stadt Poltawa, dem Fluß Worskla und dem russischen Lager dargestellt ist; oben Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 65,15 mm; 110,21 g. Diakov 27.9 (dort in Silber); Ossbahr 136 b.
R Vorzüglich 500,--

Die Vorderseitenumschrift (HIC HONOR IN NOBIS INVIDIOSVS ERIT) stammt aus den Texten Ovids und bedeutet sinngemäß: "Dieser Sieg wird Neid gegen uns erzeugen".

7433

7433 Silbermedaille 1709, unsigniert, von Peter Berg, auf den Sieg Peters des Großen über die Schweden bei Poltawa am 28. Juni 1709 (nach gregorianischem Kalender am 8. Juli 1709). Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Hermelin//Tempelfassade, darin Fortuna, ein brennender Altar und Herkules, darauf Reiterstatue des Zaren und zwei Trophäengruppen. 42,60 mm; 40,90 g. Diakov 27.12 (R2); Ossbahr 137.

RR Fleck auf dem Porträt, kl. Stempelfehler, fast vorzüglich 1.500,--

Mikhail Diakov gibt für diese Medaille als Stempelschneider den Dänen Peter Berg an, während C. A. Ossbahr einen holländischen Künstler in Erwägung zieht. Daß der Medailleur kein Russe war, wird an der fehlerhaften Datumsangabe deutlich. Der Künstler wußte zwar, daß der russische Kalender um einen Tag vom mitteleuropäischen julianischen Kalender abwich, rechnete jedoch in die falsche Richtung und gab auf der Medaille statt des 27. Juni den 29. Juni 1709 an. Unseres Erachtens kommt als Urheber dieser Prägung auch der Nürnberger Medailleur Georg Wilhelm Vestner in Betracht.

7434

1,5:1

7434

DIE KAPITULATION DER SCHWEDISCHEN ARMEE BEI PEREVOLOTJNA AM 1. JULI 1709

7434 Silbermedaille 1709, von Osip Kalashnikov (geprägt um 1720), auf die Kapitulation der schwedischen Truppen bei Perevolotjna (heute Ukraine) am 1. Juli 1709. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Minerva mit Helm, Lanze und Schild sitzt auf Kriegstrophäen, l. lagert der Flußgott Dnjepr, den rechten Arm auf eine ausströmende Quellurne gelegt. 47,73 mm; 53,59 g. Diakov 28.2 (R3); Ossbahr 145 a.

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 3.000,--

Nach der vernichtenden Niederlage bei Poltawa flüchteten die übriggebliebenen schwedischen Truppen mit dem General Lewenhaupt und dem verwundeten Karl XII. nach Süden, um sich entweder über den Dnjepr nach Südwesten oder über die Worskla in tartarisches Gebiet (Südosten) in Sicherheit zu bringen. Als die Schweden den Ort Perevolotjna am Dnjepr erreicht hatten und mit den Vorbereitungen für die Flußüberquerung begannen, wurden sie von den russischen Truppen mit General Menschikow eingeholt. In der Nacht zum 1. Juli 1709 floh Karl XII. mit einer kleinen Eskorte über den Dnjepr und weiter in Richtung Südwesten. Am Morgen des 1. Juli 1709 erklärte Lewenhaupt die schwedische Kapitulation. Die gesamte schwedische Armee wurde gefangengenommen und nach Poltawa zurückgeführt. Urheber dieser zweiten Auflage der ursprünglich von Philipp Heinrich Müller geschaffenen Medaille war ein Stempelschneider mit den - am Armabschnitt Peters sichtbaren - Initialen O. K. Es handelt sich dabei wohl um den Stempelschneider der Moskauer Münzstätte von 1718 bis 1725, den Mikhail Diakov als Osip Kalashnikov und Leonard Forrer (Bd. III, S. 198) als Ottfried König identifiziert. Wie schon bei der Lesnaja-Medaille von 1708 (Nr. 7426) wird auf der vorliegenden Prägung ausdrücklich der schwedische General Lewenhaupt erwähnt, der offenbar auch bei den russischen Gegnern großen Respekt genoß.

DER NIEDERGANG DER SCHWEDISCHENMILITÄRMACHT (1709-1718) UND DER TOD KARLS XII.

Nach dem Wendepunkt im Großen Nordischen Krieg traten auch die bereits ausgeschiedenen Teilnehmer Friedrich IV. von Dänemark und August II. von Polen wieder auf den Plan. Im August 1709 marschierten sächsische Truppen in Polen ein, vertrieben die Schweden und setzen Stanislaus I. ab. Die dänische Armee besetzte Ende 1709 die südschwedische Provinz Schonen, wurde jedoch Anfang 1710 von schwedischen Truppen unter dem Kommando von Magnus Stenbock wieder zurückgeschlagen. Ende 1712 konnte Stenbock sogar die sächsischen und dänischen Truppen aus Mecklenburg vertreiben, im Januar 1713 ließ er die Stadt Altona niederbrennen. Bis auf Wismar und Stralsund verloren die Schweden jedoch ihre norddeutschen Besitzungen, auch weil sich Preußen der antischwedischen Koalition angeschlossen hatte. Im Osten hatte Peter I. den Ostseeraum inklusive Südfinnland weitgehend unter seine Kontrolle gebracht. Eine Gefahr stellte für den Zar noch die besser bewaffnete schwedische Flotte dar, die jedoch im August 1714 vor dem finnischen Hanko (schwedisch Hangö, russisch Gangut) von der wendigeren russischen Marine geschlagen wurde. Selbst in dieser aussichtslosen Lage lehnte der starrsinnige Karl XII., der im November 1714 aus Bender in die schwedische Festung Stralsund zurückgekehrt war, Friedensverhandlungen ab. Nach mehrmonatiger Belagerung Stralsunds durch vereinigte russische, sächsische, preußische und dänische Truppen ergaben sich die Schweden am 23. Dezember 1715, und Karl XII. entkam in einem Fischerboot über die Ostsee. Der militärisch begabte König, der durch seinen fehlenden politischen Weitblick sein Land in die größte Krise gestürzt hatte, fiel am 30. November 1718 bei der Belagerung der norwegischen Festung Frederikshald unter bis heute ungeklärten Umständen durch eine Kugel in die Schläfe.

7435

DAS EXIL DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS KARL XII. IM TÜRKISCHEN BENDER

7435 Silbermedaille o. J. (1709), von Philipp Heinrich Müller, auf das Exil des schwedischen Königs Karl XII. im türkischen Bender. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter// Schlafender Löwe liegt nach l. vor einer Bucht mit Booten, im Hintergrund türkische Moschee vor einem Berg, darüber Sternenhimmel. 43,75 mm; 29,51 g. Forster 848; Hildebrand I, S. 565, 147.
Vorzügliches Prachtexemplar mit herrlicher Tönung 500,--

Nach der katastrophalen Niederlage bei Poltawa am 8. Juli 1709 zog Karl XII. mit dem kleinen Rest seines Heeres nach Süden. Er überquerte den Dnjepr und marschierte bis Bender (rumänisch Tighina, heute in Moldawien/Transnistrien). Dort wurde er von den Türken freundlich empfangen. Er ließ für sich und seine Leute Gebäude errichten und etablierte sich für mehrere Jahre.

Auf der vorliegenden Medaille wird die freundliche Haltung der Türken hervorgehoben: PER AMICA SILENTIA LVNAE (= "In der freundlichen Ruhe des Halbmonds"). Im Abschnitt heißt es warnend über den schwedischen Löwen (Karl XII.): OCVLIS DORMITAT APERTIS (= "Er schläft mit offenen Augen").

7436

7436 Kleine Silbermedaille 1709, unsigniert, von Christian Wermuth, auf das Exil des schwedischen Königs Karl XII. im türkischen Bender. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel in ovaler Einfassung //Schlafender Löwe liegt nach r. 21,15 mm; 6,52 g. Hildebrand I, S. 566, 149 (dort dieses Exemplar erwähnt); Wohlfahrt 09 043.
Sehr schön + 100,--

Die Medaillensuite Wermuths auf das Exil des Schwedenkönigs mit französischen Umschriften wurde wohl von einem Schweden namens von Höpken in Auftrag gegeben. Auf der vorliegenden Medaille erläutert die Legende: il dort après tant des fatigues (= "Er schläft nach so vielen Mühen").

7437

7438

7437

DER 74. GEBURTSTAG DER KÖNIGINWITWE HEDWIG ELEONORA AM 23. OKTOBER 1709

7437 Silbermedaille 1709, von Arvid Karlsteen, auf den 74. Geburtstag von Königin Hedwig Eleonora, Gemahlin Karls X. Gustav, Mutter Karls XI. und Großmutter Karls XII. am 23. Oktober 1709. Brustbild Hedwig Eleonoras r. mit umgelegtem Mantel//Weibliche Figur mit Mauerkrone (das personifizierte Schweden) steht l. mit Lorbeerkranz und dem schwedischen Schild. 51,89 mm; 55,41 g. Hildebrand I, S. 371, 10; Lange -; Stenström (NNÅ 1945) 134. Fast vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 300,--

Die Königin hatte selbst regiert, als Schweden im Ostseeraum die stärkste Macht war, und mußte in hohem Alter miterleben, wie diese Machtstellung von ihrem Enkel Karl XII. verspielt wurde. Königin Hedwig Eleonora starb am 14. November 1715 im Alter von 79 Jahren.

DAS EXIL DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS KARL XII. IM TÜRKISCHEN BENDER

7438 Kleine Silbermedaille 1710, unsigniert, von Christian Wermuth, auf das Exil des schwedischen Königs Karl XII. im türkischen Bender. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel in ovaler Einfassung// Schlafender Löwe liegt nach l., darüber Sternenhimmel und Halbmond. 21,28 mm; 5,51 g. Hildebrand I, S. 567, 150; Wohlfahrt 10 020. Sehr schön 100,--

Die Rückseitenlegende lautet: s'il dort, il sera gueri (= "Wenn er schläft, erholt er sich").

7439

1,5:1

7439

EINE SATIRISCHE MEDAILLE AUF DEN POLNISCHEN GEGENKÖNIG STANISLAUS I. LESZCZYNSKI

7439 Satirische Silbermedaille 1710, mit Signatur M. T. C. C., von Christian Wermuth, auf die kurze Regierungszeit des polnischen Gegenkönigs Stanislaus I. Leszynski. Geharnischtes Brustbild des polnischen Gegenkönigs Stanislaus I. r. mit umgehängtem Mantel//Ein Schauspieler (= Stanislaus I.) steht mit Kommandostab auf einer Theaterbühne, in den Kulissen stehen Zuschauer. Mit Randschrift. 32,83 mm; 14,26 g. Coll. Fieweger 951; H.-Cz. 2726 (R7); Wohlfahrt 10 025.

RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 500,--

Die Regierung von Stanislaus I., der vom siegreichen Schwedenkönig 1704 ins Amt gehievt worden war, nahm bald nach der schwedischen Niederlage von Poltawa am 8. Juli 1709 ein Ende. Im August 1709 marschierte August II. ("der Starke") mit sächsischen Truppen in Polen ein, setzte Stanislaus I. ab und bestieg wiederum den Thron, den er 1704 bzw. 1706 hatte aufgeben müssen.

Die Absetzung Leszynskis war Anlaß der vorliegenden Spottmedaille, die Christian Wermuth vorsichtshalber mit einer irreführenden Signatur versah. Sarkastisch wird zu dem als Schauspieler gezeigten König bemerkt: DONEC LVDITVR ADORATVR 1707 ("Solange er 1707 spielte, wurde er bewundert").

7440

DIE DÄNISCHE BESETZUNG VON SCHONEN IM NOVEMBER 1709

7440 Silbermedaille 1710, von Christian Wermuth, auf das neue Jahr und die Reise des dänischen Königs Frederik IV. im Jahr 1709. Strahlender, fünfzackiger Stern mit dem gekrönten Monogramm des dänischen Königs Frederik IV.: "F4" in der Mitte, auf den Strahlen die Stationen seiner Reise: Dänemark, Italien, Sachsen, Preußen, Schonen//Zehn Zeilen Schrift. 39,17 mm; 29,70 g. Galster 281; Ossbahr 147; Wohlfahrt 10 004. Vorzügliches Exemplar mit herrlicher Patina 300,--

Als sich die Niederlage des schwedischen Königs Karl XII. auf seinem Rußlandfeldzug abzuzeichnen begann, erwachte wieder das alte antischwedische Bündnis. Der dänische König Frederik IV. machte auf dem Rückweg von seiner Urlaubsreise nach Italien (auf die diese Medaille Bezug nimmt) Station in Dresden und Berlin, wo er mit August II. von (Sachsen-) Polen und Friedrich I. von Preußen ein Defensivbündnis vereinbarte. Im Oktober 1709 trat auch Zar Peter I. der Allianz formell bei. Dänische Truppen landeten daraufhin Anfang November 1709 in Schonen und besetzten Helsingborg, wo sich König Frederik IV. - wie auf der Medaille angegeben - einige Wochen aufhielt.

1,5:1

7441 7441

DIE EROBERUNG VON ELBING DURCH DIE RUSSEN AM 28. JANUAR 1710

7441 Silbermedaille 1710, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die Einnahme von Elbing durch die russische Armee am 28. Januar 1710. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Plan der Stadt Elbing aus der Vogelperspektive, im Vordergrund l. der Flußgott Elbing mit Quellurne, der erschrocken einen römischen Soldaten betrachtet, der eine Bombe und eine Sturmleiter trägt; oben Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 48,12 mm; 49,47 g. Diakov 30.6 (R1); Dutkowski/Suchanek 917; Ossbahr 148 c.

RR Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Die Stadt Elbing (polnisch: Elbląg) war seit dem polnischen Feldzug Karls XII. Ende 1703 schwedisch besetzt. Im Januar 1710 wurde die Stadt von russischen Truppen umzingelt, und am 28. Januar 1710 kapitulierte der schwedische Kommandant. Damit war die letzte schwedische Bastion auf polnischem Boden gebrochen.

Das Datum der Kapitulation ist auf der vorliegenden Prägung - allerdings unkorrekt - nach dem gregorianischen Kalender angegeben, korrekt müßte es der 7. Februar 1709 sein.

7443

7442

7443

DER SCHWEDISCHE SIEG ÜBER DIE DÄNEN BEI HELSINGBORG AM 28. FEBRUAR 1710

7442 Satirische Silbermedaille 1710, unsigniert, von den Schülern des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den schwedischen Sieg über die Dänen bei Helsingborg am 28. Februar 1710 (nach gregorianischem Kalender am 10. März). Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel//Grenzstein mit dem schonischen Wappen. 27,59 mm; 7,11 g. Coll. Fieweger 980; Hildebrand I, S. 569, 155. Sehr schön 50,--

Die Dänen waren 1709 in Schonen und Blekinge einmarschiert und hatten Helsingborg besetzt. Der schwedische Generalgouverneur von Schonen, Graf Magnus Stenbock, hatte sich ins småländische Växjö zurückgezogen, da er zur Gegenwehr nicht über ausreichende Streitkräfte verfügte. Anfang 1710 zog er - hauptsächlich mit frisch eingezogenen Bauernjungen - gegen die Dänen und schlug bei Helsingborg die deutlich stärkeren dänischen Truppen, die unter dem Kommando von Graf Rantzau standen. Die Dänen flohen über den Öresund nach Seeland.

7443 Silbermedaille 1710, von Philipp Heinrich Müller, auf den schwedischen Sieg über die Dänen bei Helsingborg am 28. Februar 1710 (nach gregorianischem Kalender am 10. März). Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter//Mars sitzt mit erhobenem Schwert auf Waffenhaufen und deutet auf einen Schild mit den schwedischen drei Kronen. 43,70 mm; 29,21 g. Forster 764; Hildebrand I, S. 570, 156.

RR Vorzügliches Prachtexemplar mit feiner Tönung 750,--

7444

7445

7444

7444 Silbermedaille 1710, unsigniert, vermutlich von einem Schüler des Medailleurs Arvid Karlsteen, auf den schwedischen Sieg über die Dänen bei Helsingborg am 28. Februar 1710 (nach gregorianischem Kalender am 10. März). Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit Perücke und umgelegtem Mantel//Fama fliegt mit Trompete und Lorbeerkranz über ein Feld. 43,10 mm; 32,77 g. Hildebrand I, S. 570, 157 a (dort dieses Exemplar erwähnt); Stenström (NNÅ 1945) 135 (Rückseite).

RR Unbedeutende Henkelspur, dennoch sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

7445 Satirische Silbermedaille 1710, unsigniert, vermutlich in Hamburg geprägt, auf den schwedischen Sieg über die Dänen bei Helsingborg am 28. Februar 1710 (nach gregorianischem Kalender am 10. März). Fama fliegt l. mit Trompete und Schild, worauf SCANIA LIBERATA, im Abschnitt das Datum der Schlacht nach dem gregorianischen Kalender//Ein Steinbock (= Magnus Stenbock) schlägt einen Elefanten (= Dänemark). 32,35 mm; 14,36 g. Coll. Fieweger 981 (dort in Zinn); Hildebrand I, S. 571, 158.

Von großer Seltenheit. Sehr schön 500,--

Die Rückseite stellt die provokante Frage: QUIS CREDERET SIC MONSTRA PELLERE REGNO (= "Wer hätte gedacht, daß man das Monster so leicht aus dem Reich werfen kann").

7446

DIE EROBERUNG VON VIBORG DURCH DIE RUSSEN AM 12. JUNI 1710

7446 Silbermedaille 1710, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die Kapitulation von Viborg am 12. Juni 1710. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Ansicht der beschossenen Stadt Viborg aus der Vogelperspektive, darüber stürzt sich ein Adler auf einen Kranich; oben Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 47,83 mm; 53,33 g. Diakov 31.5 (R1); Ossbahr 149 c. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Im März 1710 schickte Zar Peter I. Truppen über die zugefrorene finnische Ostsee, um die strategisch für die Sicherheit von St. Petersburg wichtige Festung Viborg (heute russische Grenzstadt zu Finnland) zu erobern. Seit Ende März 1710 belagerten russische Truppen die Festung, verspürten jedoch heftige Gegenwehr von der schwedischen Garnison. Anstatt der erhofften schwedischen Flotte, sah sich die schwedische Garnison mit Teilen der russischen Flotte konfrontiert, die sich ihren Weg durch das schmelzende Eis gebahnt hatte. Am 12. Juni 1710 erklärte der schwedische Kommandant schließlich die Kapitulation, da weiterer Widerstand gegen die überlegenen russischen Kräfte zwecklos gewesen wäre. Am 14. Juni 1710 (dieses Datum ist auf der Medaille angegeben) zog der Zar feierlich in die Stadt ein.

7447 7447

DIE EROBERUNG VON RIGA DURCH DIE RUSSEN AM 4. JULI 1710

7447 Silbermedaille 1710, von Timotei Iwanoff und mit Signatur M. K. (spätere Prägung um 1770), auf die Eroberung von Riga am 4. Juli 1710. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Ansicht der Stadt Riga, die von russischen Mörsern und Kanonen beschossen wird; oben Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 46,67 mm; 50,56 g. Diakov 32.7 (R1); Ossbahr 150 c. **RR** Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Weil die Schweden bereits im Herbst 1709 die Eroberung Rigas durch die russische Armee befürchteten, trommelten sie von den wenigen in Livland übriggebliebenen Soldaten 10.000 Mann in Riga zusammen. Am 9. November 1709 war die Stadt von russischen Soldaten umzingelt, und Zar Peter begann am 15. November 1709 persönlich den Beschuß mit dem Abfeuern von drei Bomben, denen u. a. die Peterskirche zum Opfer fiel. Die Garnison hielt dennoch tapfer den Winter und Frühling 1710 durch. Am 4. Juni 1710 verwandelten die Russen Riga durch den Beschuß mit 7.000 Bomben in ein Trümmerfeld. Dennoch weigerte sich der schwedische Generalgouverneur Nils Stromberg, die Stadt aufzugeben. Nach dem Beschuß mit Brandbomben gab Stromberg schließlich am 4. Juli 1710 auf und durfte mit den übriggebliebenen 5.000 Soldaten abziehen.

Die auf der Rückseite der vorliegenden Medaille sichtbare Signatur M. K. wurde von C. A. Ossbahr und Mikhail Diakov dem Medailleur Michael Kutschkin zugeschrieben, der von 1845 bis 1872 in St. Petersburg arbeitete. Dies ist jedoch unmöglich, da das vorliegende Exemplar bereits im Jahr 1797 von David Gotthard Hildebrand erworben wurde.

7448

7449

7450

DIE EROBERUNG VON NYMÜNDE (DÜNAMÜNDE) DURCH DIE RUSSEN AM 10. AUGUST 1710

7448 Silbermedaille 1710, von Timotei Iwanoff und mit Signatur I. K. (spätere Prägung um 1770), auf die Einnahme von Nymünde (Dünamünde) durch die Russen am 10. August 1710. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Ansicht der Festung zwischen den Flüssen Düna und der kurländischen Aa (Bolderaa), im Vordergrund l. lagert der Flußgott Düna mit Ruder und zwei Quellurnen; oben Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 46,70 mm; 51,00 g. Diakov 33.8 (R1); Ossbahr 153 c. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Nach der Kapitulation Rigas zogen die russischen Truppen vor die wenige Kilometer flußabwärts an der Mündung der Düna in die Ostsee gelegne Festung Nymünde und konnten bereits am 10. August 1710 die Kapitulation erzwingen. Die verbliebenen 45 Schweden erhielten freien Abzug. Die Russen benannten das Städtchen in Dünamünde, das heute (lettisch: Daugavgriva) Stadtteil von Riga ist.

Die Signatur I. K. auf der Rückseite der Medaille könnte von dem Breslauer Medailleur Johann Kittel stammen, der auch mit einer Tapferkeitsmedaille auf die Schlacht bei Lesnaja (Nr. 7426) in Verbindung gebracht wird.

DIE EROBERUNG VON PERNAU DURCH DIE RUSSEN AM 12. AUGUST 1710

7449 Silbermedaille 1710, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die Kapitulation von Pernau am 12. August 1710. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Pallas Athene mit Schwert steht r. und hält mit der Linken Lorbeerzweig und Stadtkrone über ein Podest mit dem Festungsplan von Pernau; oben Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 46,59 mm; 49,32 g. Diakov 34.7 (R1); Ossbahr 154 c var. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Bereits Anfang Juli 1710 waren Teile der bei Riga und Dünamünde stationierten russischen Belagerungstruppen an der Ostseeküste Richtung Norden gezogen und hatten Ende Juli die Hafenstadt Pernau (heute Pärnu in Estland) erreicht. Lebensmittelmangel und die grassierende Pest zwangen den schwedischen Kommandanten am 12. August 1710 zur Kapitulation.

DIE EROBERUNG VON KEXHOLM (PRIOSJORSK) DURCH DIE RUSSEN AM 8. SEPTEMBER 1710

7450 Silbermedaille 1710, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die Einnahme von Kexholm (heute Priosjorsk, Rußland) durch die Russen am 8. September 1710. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Festungsplan von Kexholm, im Vordergrund r. sitzt Mars mit Stadtkrone in der erhobenen Rechten. 47,30 mm; 49,17 g. Diakov 36.6 (R1); Ossbahr 155 c. **RR Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Die schwedische Festung Kexholm, in Karelien an der Mündung des Flusses Vuoksen in den Ladogasee gelegen, wurde seit Mitte Juli 1710 von russischen Truppen belagert. Nach heftigem Beschuß mußten die Schweden am 8. September 1710 kapitulieren und konnten Karelien daraufhin nicht mehr halten.

7451

DIE EROBERUNG DER INSEL ÖSEL DURCH DIE RUSSEN AM 13. SEPTEMBER 1710

7451 Silbermedaille 1710, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die Einnahme von Arensburg und die Besetzung der Insel Ösel durch die Russen am 13. September 1710. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Livonia kniet nach r. und überreicht dem vor ihr stehenden Zaren Peter I. in römischer Tracht die Stadtkrone und den Festungsplan von Arensburg. 48,36 mm; 45,59 g. Diakov 35.6 (R1); Ossbahr 156 c.
RR Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Im März 1710 zogen russische Truppen über die zugefrorene Ostsee auf die Insel Ösel (heute Estland) und griffen erfolglos die Festung Arensburg (estisch: Kuressare) an. Als die Eisdecke auf der Ostsee zu schmelzen begann, zogen sie sich auf das Festland zurück, nachdem sie große Teile Arensburgs in Brand gesetzt hatten. Nach der Einnahme von Riga und Pernau erschienen die Russen im September 1710 erneut auf der Insel und eroberten am 13. September 1710 Arensburg, das sie vollständig zerstörten. Nach kurzer Zeit war die gesamte Insel Ösel russisch besetzt.

7452

DER DÄNISCHE SEESIEG ÜBER SCHWEDEN IN DER KØGEBUCHT AM 25. SEPTEMBER 1710

7452 Silbermedaille 1710, von Peter Berg, auf die Seeschlacht in der Køgebucht am 25. September 1710 (nach dem gregorianischen Kalender am 5. Oktober). Geharnischtes Brustbild des dänischen Königs Frederik IV. r. mit umgelegtem Mantel und Elefantenorden//Darstellung der Seeschlacht, im Vordergrund Ansicht von Kopenhagen und der Insel Amager, von der aus zwei schwedische Schiffe mit Kanonen beschossen werden, l. ein brennendes dänisches Schiff; im Hintergrund l. die schonische Küste mit Malmö und Falsterbo, r. die seeländische Ostküste, im Abschnitt fünf Zeilen Schrift. 59,97 mm; 95,55 g. Galster 299; Ossbahr 157. **RR** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Am 25. September 1710 griff die schwedische Flotte unter Admiral Hans Wachtmeister in der Køgebucht die leicht überlegende dänische Flotte an und konnte die "Dannebrog" in Brand setzen, die auf der Medaille links im Feld zu sehen ist. Der Seestreit verlief dann aber für die dänische Seite günstiger, auch weil die Schweden wegen starken Windes ihre Kanonen nicht einsetzen konnten. Die schwedischen Schiffe "Tre Kronor" und "Princesse Ulrika" gingen bei Dragør auf Grund. Die Dänen beschossen am 26. September 1710 die beiden schwedischen Schiffe von Amager aus mit Brandbomben, worauf die Besatzung die Schiffe verließ und selbst in Brand setzte. Am 27. September zog sich die schwedische Flotte über die Ostsee in ihre Basis Karlskrona zurück.

Die Darstellung auf der attraktiven Medaille zeigt die Ereignisse aller drei Tage, wobei im Abschnitt für den Untergang der beiden schwedischen Schiffe als Datum fälschlicherweise der 5. Oktober (anstatt des 6. Oktober) angegeben wird. Die Angabe entspricht dem gregorianischen Kalender.

7453

DIE EROBERUNG VON REVAL (TALLINN) DURCH DIE RUSSEN AM 29. SEPTEMBER 1710

7453 Silbermedaille 1710, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die Kapitulation von Reval (heute Tallinn, Estland) am 29. September 1710. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Ansicht von Reval aus der Vogelperspektive, darüber schwebt ein Genius mit Schwert und Stadtkrone; oben Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 48,39 mm; 52,84 g. Diakov 37.6 (R1); Ossbahr 158 c.

RR Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Nach der Kapitulation von Arensburg und der Einnahme der Insel Ösel durch die Russen war Reval (die heutige estische Hauptstadt Tallinn) die letzte Festung, die Schweden in den Ostseeprovinzen behauptete. Nach dem russischen Feldzug durch Livland im Spätsommer 1704 waren die Befestigungen nach Plänen von Erik Dahlberg umfassend erneuert und erweitert worden, und auch die Garnison wurde auf fast 4.000 Mann aufgestockt. Die Belagerung der Stadt durch russische Truppen begann Mitte August 1710, insbesondere waren die Revaler von der durch die Russen vorgenommenen Umleitung eines für den Betrieb der Mühlen und die Versorgung mit Trinkwasser wichtigen Kanals betroffen. Außerdem war Anfang August die Pest ausgebrochen, deren Verbreitung sich durch den Zuzug von Flüchtlingen und die daraus resultierende Überbevölkerung noch beschleunigte. Die Situation verschlechterte sich derart, daß die schwedische Führung am 24. September 1710 über eine Proklamation Peters des Großen und über die Kapitulation beriet. Schließlich wurde am 29. September die Kapitulation unterzeichnet und die Stadt den Russen überlassen. Die schwedischen Soldaten segelten über die Ostsee in die Heimat zurück. Um die Zerstörung der Stadt zu verhindern, überreichte der Stadtrat dem russischen General Fürst Menschikow ein Ehrengeschenk im Wert von 1.000 Dukaten. Die Russen hatten nun ganz Livland in ihren Besitz gebracht. Stolz wird in der Rückseitenumschrift der vorliegenden Medaille verkündet: PRAEDOMINANTE PETRI SOLIO REVALIA CESSIT (= "Reval beugte sich vor dem alles beherrschenden Thron Peters"). Das im Abschnitt der Rückseite angegebene Datum 14. Juni ist - wie so oft bei den Medaillen aus der russischen Medaillenserie von Philipp Heinrich Müller (und dem späteren Prägungen von Timotei Iwanoff) - fehlerhaft.

7454

7454

DIE KRIEGSERFOLGE DES RUSSISCHEN ZAREN PETER I. IM JAHR 1710

7454 Silbermedaille 1710, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die russischen Eroberungen im Jahr 1710. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel// Herkules mit Löwenfell kniet v. v. und hält Globus mit der Landkarte von Livland auf seinen Schultern, in der die Orte Narva, Reval, Dorpat, Pernau, Riga und Arensburg eingezeichnet sind. 47,13 mm; 51,32 g. Diakov 38.6 (R1); Ossbahr 159 c.

RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Offenbar war der Verkauf der Gedenkprägungen auf die Eroberung einzelner livländischer Festungen durch Peter I. und seine Truppen so erfolgreich, daß sich Philipp Heinrich Müller - und später Timotei Iwanoff - entschlossen, auch Medaillen mit Bezug auf sämtliche livländische Eroberungen herzustellen.

7455

7455 Silbermedaille 1710, Originalprägung von Philipp Heinrich Müller, auf die russischen Eroberungen im Jahr 1710. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel// Ovaler Schild mit dem russischen Doppeladler, umher acht mit Stadtkronen bedeckte Kartuschen mit den Ansichten der Festungen Elbing, Reval, Viborg, Riga, Dünamünde, Pernau, Kexholm ("CARELA") und Arensburg. Ohne Randschrift. 45,87 mm; 51,64 g. Diakov 39.1 (R5); Dutkowski/Suchanek 923; Forster -; Ossbahr 160 var. **Von großer Seltenheit.** Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 2.000,--

7456

DAS EXIL DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS KARL XII. IM TÜRKISCHEN BENDER

7456 Kleine Silbermedaille 1711, unsigniert, von Christian Wermuth, auf das Exil des schwedischen Königs Karl XII. im türkischen Bender. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel in ovaler Einfassung// Schlafender Löwe liegt nach r., darüber Sternenhimmel, darunter die Zahl 5. 21,46 mm; 5,72 g. Hildebrand I, S. 568, 153; Wohlfahrt 11 005. Feine Tönung, kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 100,--

Nach der katastrophalen Niederlage bei Poltawa am 8. Juli 1709 zog Karl XII. mit dem kleinen Rest seines Heeres nach Süden. Er überquerte den Dnjepr und marschierte bis Bender (rumänisch Tighina, heute in Moldawien/Transnistrien). Dort wurde er von den Türken freundlich empfangen. Er ließ für sich und seine Leute Gebäude errichten und etablierte sich für mehrere Jahre.

Die Rückseite, die als Ordnungsnummer für diese Medaillenserie Wermuths eine 5 trägt, zeigt folgende Umschrift: Que sera ce quand il s'éveillera! (= "Was wird passieren, wenn er erwacht?").

7457

7457 Silbermedaille 1711, von Arvid Karlsteen und Bengt Westman, auf neue Hoffnungen der Schweden im Nordischen Krieg. Büste des schwedischen Königs Karl XII. r.//Sonne strahlt durch Wolken auf den Erdball mit den drei Kronen. 52,22 mm; 52,83 g. Hildebrand I, S. 571, 159 Anm.; Stenström (NNÅ 1945) 128 (Vorderseite).
RR Stempelfehler auf der Vorderseite, Rückseite von leicht rostigem Stempel geprägt, vorzüglich 400,--

7458

DIE EROBERUNG VON STADE DURCH DIE DÄNEN AM 27. AUGUST 1712

7458 Silbermedaille 1712, unsigniert, auf die Kapitulation von Stade am 27. August 1712 (nach gregorianischem Kalender am 7. September). Stadtansicht//Sieben Zeilen Schrift. 37,22 mm; 14,54 g. Bahrf. 42; Galster 360; Ossbahr 161.
RR Vorzügliches Exemplar mit schöner Tönung 400,--

Im Sommer 1712 beschloß der dänische König Frederik IV. einen Angriff auf das schwedische Herzogtum Bremen und Verden. Die dänischen Truppen, die zusammen mit der ihnen zur Seite gestellten sächsischen Artillerie 11.000 Mann umfaßten, überschritten im Juli 1712 die Elbe und zogen in Richtung Stade, der Hauptstadt des Herzogtums Bremen und Verden. Der schwedische Kommandant in Stade, Oberst Carl Adam Stackelberg, begann mit der Überschwemmung der umliegenden Gebiete, um den Dänen eine Belagerung unmöglich zu machen. Die Dänen verhinderten jedoch die Flutung und begannen am 3. August die Belagerung und am 18. August 1712 den Beschuß der Stadt, der intensiv Tag und Nacht fortgesetzt wurde. Nach einer Revolte der Garnison, die sich durch zahlreiche Deserteure drastisch verkleinerte, sah sich Kommandant Stackelberg am 27. August 1712 zur Kapitulation gezwungen. Der verbliebene Rest der schwedischen Garnison (270 Mann) wurde gefangengenommen.

7459

7459 Silbermedaille 1712, von Peter Berg, auf die Kapitulation von Stade am 27. August 1712 (nach gregorianischem Kalender am 7. September). Geharnischtes Brustbild des dänischen Königs Frederik IV. r. mit umgelegtem Mantel und Elefantenorden//Der König zu Pferd empfängt von der vor ihm knienden, personifizierten Stadt die Stadtschlüssel, vor ihr liegen die Wappenschilde des Herzogtums Bremen-Verden und der Stadt; im Hintergrund das Feldlager und die unter Beschuß stehende Stadt. 60,45 mm; 109,70 g. Bahrf. 43; Galster 300; Ossbahr 162.
RR Feine Tönung, Stempelfehler auf der Rückseite, sehr schön-vorzüglich 800,--

Der Stempelschneider Peter Berg benutzte für diese Medaille den Vorderseitenstempel einer undatierten, im Jahr 1709 geschnittenen Tapferkeitsmedaille (Galster 298). Der Stempel war auch schon für die Medaille auf die Seeschlacht in der Køgebucht am 25. September 1710 (Galster 299, siehe Nr. 7452) benutzt worden.

7460

DER SCHWEDISCHE SIEG ÜBER DAS DÄNISCH-SÄCHSISCHE HEER BEI GADEBUSCH AM 9. DEZEMBER 1712

7460 Silbermedaille 1712, von Arvid Karlsteen und Bengt Westman, auf den schwedischen Sieg unter Führung von Magnus Stenbock über ein dänisch-sächsisches Heer beim mecklenburgischen Gadebusch am 9. Dezember 1712 (nach gregorianischem Kalender am 20. Dezember). Büste des schwedischen Königs Karl XII. r.//Der Sonnengott fährt in einer Quadriga über dem Zeichen des Steinbocks, darunter Wolken und Landschaft. 51,93 mm; 50,94 g. Hildebrand I,. S. 574, 163 Anm.; Stenström (NNÅ 1945), 128 (Vorderseite).
RR Vorzügliches Prachtexemplar mit feiner Tönung 750,--

Nach großen Anstrengungen war es dem schwedischen Heerführer Magnus Stenbock nach der Vertreibung der Dänen aus Schonen gelungen, ausreichende Truppen zusammenzustellen und auszurüsten, um im September 1712 nach Pommern überzusetzen. Dort wollte er die verlorenen schwedischen Besitzungen zurückgewinnen und sein Heer mit den erhofften türkischen Truppen zusammenführen, die mit dem König Karl XII. an der Spitze aus Richtung Südosten erwartet wurden. Da diese Hoffnungen sich aber als unrealistisch entpuppten, ging Stenbock bereits in Mecklenburg an Land und traf bei Gadebusch auf ein dänisch-sächsisches Heer mit dem dänischen König Frederik IV. selbst. Obwohl die Gegner (ca. 17.000 Mann) den Schweden (ca. 12.500 Mann) zahlenmäßig deutlich überlegen waren, konnte Stenbock einen glänzenden Sieg erringen, der Balsam für das seit Poltawa zerstörte schwedische Selbstbewußtsein war.

Das Tierkreiszeichen Steinbock auf der vorliegenden Medaille ist sowohl eine Anspielung auf den gleichnamigen schwedischen Feldherren als auch ein Hinweis auf das Datum der Schlacht, an dem die Sonne im Zeichen des Steinbocks stand.

7461

7461 Silbermedaille 1712, von Arvid Karlsteen und Bengt Westman, auf den schwedischen Sieg unter Führung von Magnus Stenbock über ein dänisch-sächsisches Heer beim mecklenburgischen Gadebusch am 9. Dezember 1712 (nach gregorianischem Kalender am 20. Dezember). Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Karl XII. r. mit umgelegtem Mantel//Der Sonnengott fährt in einer Quadriga über dem Zeichen des Steinbocks, darunter Wolken und Landschaft. 52,01 mm; 51,26 g. Hildebrand I,. S. 574, 163 Anm.; Stenström (NNÅ 1945), 126 (Vorderseite).
RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

7462

DIE EINÄSCHERUNG ALTONAS DURCH DIE SCHWEDEN AM 29. DEZEMBER 1712

7462 Silbermedaille 1713, unsigniert, in Hamburg geprägt, auf die Einäscherung von Altona am 29. Dezember 1712 (nach gregorianischem Kalender am 9. Januar 1713), auf den Besuch von Zar Peter I. und das Erscheinen von 4 Armeen vor der Stadt. Der strahlende Name Gottes//Zehn Zeilen Schrift. 35,67 mm; 14,39 g. Gaed. 1726; Hildebrand I, S. 576, 166. **R** Vorzügliches Prachtexemplar mit feiner Tönung 250,--

Nach dem Sieg in Mecklenburg zog der schwedische Heerführer nach Holstein und ließ am 29. Dezember 1712 die Stadt Altona niederbrennen, nachdem diese die Zahlung der geforderten Brandschatzung verweigert hatte. Diese brutale Einäscherung Altonas wurde von den Gegnern Schwedens - insbesondere von Dänemark - zur Rechtfertigung eigener Militärschläge genutzt. Bei den vier Armeen, die sich Anfang 1713 vor der Stadt Hamburg zeigten, handelte es sich um die schwedische, die dänische, die sächsische und die russische.

ex 7463

1,5:1

ex 7463

DER ÜBERFALL AUF DEN SCHWEDISCHEN KÖNIG KARL XII. IM TÜRKISCHEN BENDER AM 1. FEBRUAR 1713

7463 Ovale Zinnmedaille 1713, von Georg Wilhelm Vestner, Nürnberg, nach einem Vorschlag des Feldpostmeisters Egidius Naundorff, auf den Überfall im türkischen Bender am 1. Februar 1713. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Sieben Zeilen Schrift, darüber die drei Kronen Schwedens, darunter türkisches Ornament und weitere drei Zeilen Schrift, umher dreizeilige Umschrift. 52,38 x 40,83 mm; 30,20 g. Dazu ein zeitgenössischer Nachguß in Silber. 51,11 x 40,16 mm; 35,39 g. Bernheimer 43; Hildebrand I, S. 577, 167. **2 Stück.** Sehr schön-vorzüglich und fast sehr schön 200,--

Nachdem der Sultan - von Zar Peter I. aufgestachelt - den schwedischen König Karl XII. mehrfach erfolglos zum Verlassen der Türkei aufgefordert hatte, befahl er die Gefangennahme des Schwedenkönigs - tot oder lebendig! Am 31. Januar und 1. Februar 1713 stürmten mehrere tausend bewaffnete Türken und Tartaren das Palais Karls XII. in Varnitsa bei Bender (heute in der von Moldawien abtrünnigen Provinz Transnistrien gelegen). Karl XII. verließ den Palast erst, als das Dach über ihm zusammenfiel. Er wurde entwaffnet und nach Bender gebracht. Sechs Tage später brachte man ihn am 9. April in das bei Demotika (in der Nähe von Adrianopel, türkisch: Edirne gelegen) befindliche Lustschloß Timortasch.

Die dreizeilige Rückseitenumschrift der ovalen Medaille schildert die Ereignisse bei Bender detailliert: 1713 D 31 IAN ST V WURDE DAS KÖNIGL SUED HAUPT=QUARTIER, ZU WARNITZA BEY BENDER, IN DER TURCKEY, VON VIEL TAUSEND TURCKEN, TARTARN, LIKANERN, IANITSCHAARN U MULTUAN &c BELAGERT, U MIT 27 CANON=SCHUSSE BESCHOSSEN, UND TAGS DARAUF, DEN 1 FEBRUARII MIT FEUER UND STURM, EINGENOMMEN. In der Mitte steht die - dem 3. Psalm (Vers 7) entnommene - Haltung Karls XII: ICH FÜRCHTE MICH NICHT FÜR VIEL HUNDERT DAUSENDEN, DIE SICH UMHER WI=DER MICH LEGEN.

7464

1,5:1

7464

DIE SCHWEDISCHE KAPITULATION VON OLDENSWORT AM 5. MAI 1713 UND DIE GEFANGENNAHME DER SCHWEDISCHEN ARMEE

7464 Silbermedaille 1713, unsigniert, auf die schwedische Kapitulation von Oldenswort am 5. Mai 1713 (nach gregorianischem Kalender am 15. Mai). Vier aus Wolken kommende Arme halten je eine Gänsefeder auf einen Punkt, oben strahlendes Gottesauge//Taube mit Ölzweig im Schnabel fliegt nach l. über die Stadt Tönning. 35,67 mm; 14,47 g. Lange 90; Ossbahr 163.

RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 400,--

Nach der brutalen Einäscherung von Altona am 29. Dezember 1712 wurde der schwedische Feldmarschall Magnus Stenbock von Russen, Sachsen und Dänen verfolgt und fand in der herzoglich holstein-gottorpischen Festung Tönning, beim Kommandanten Zacharias Wolf, Zuflucht, trotz der dem dänischen König seitens der herzoglichen Regierung gegebenen Versicherung strengster Neutralität. Der dänische König Frederik IV. benutzte diesen Vertrauensbruch, um gewaltsam den gottorpischen Anteil von Schleswig-Holstein in Besitz zu nehmen, und befahl durch ein Patent von 1713 den Prälaten, der Ritterschaft und allen anderen Einwohnern der Herzogtümer, allein ihm und seinen Beamten Gehorsam zu leisten. Am 5. Mai 1713 kam es in Oldenswort (7 km nördlich von Tönning) zur schwedischen Kapitulation, in der sich Stenbock mit seinem Heer (ca. 10.000 Mann) als Kriegsgefangener ergab. Damit war der zunächst erfolgreiche Feldzug des schwedischen Feldmarschalls Magnus Stenbock durch Norddeutschland gescheitert. Die auf der Vorderseite der Medaille zu sehenden vier Arme bezieht sich auf die Unterzeichnung der Kapitulation durch die Vertreter Schwedens, Dänemarks, Rußlands und Sachsen-Polens. An dem folgenden, auf der Medaille nach gregorianischem Kalender als 16. Mai bezeichneten Tag ratifizierte Feldmarschall Magnus Stenbock die Kapitulation.

7465

1,5:1

7465

7465 Satirische Silbermedaille 1713, unsigniert, auf die Gefangennahme der schwedischen Armee bei Tönning am 7. Mai 1713 (nach gregorianischem Kalender am 17. Mai). Kopf des dänischen Königs Frederik IV. r. mit Lorbeerkranz//Elefant mit erhobenem Rüssel tritt mit dem rechten Fuß einen Steinbock nieder. 34,97 mm; 14,60 g. Coll. Fieweger 50; Galster 359; Lange 92; Ossbahr 164.

RR Vorzügliches Prachtexemplar mit herrlicher Patina 400,--

Die Medaille erinnert an die in der Kapitulation von Oldenswort vereinbarte und ab dem 7. Mai durchgeführte Gefangennahme der schwedischen Armee mit Feldmarschall Magnus Stenbock durch die Dänen. Während C. A. Ossbahr Peter Berg für den Stempelschneider dieses Stücks hält, zieht Georg Galster einen deutschen Medailleur (möglicherweise Christian Wermuth) in Betracht.

Die Spottprägung zeigt den dänischen Elefanten, der einen Steinbock (das Sinnbild für den gleichnamigen schwedischen Feldmarschall) niedertritt. Dabei wird Bezug genommen auf eine schwedische Spottmedaille auf den Sieg über die Dänen bei Helsingborg am 28. Februar 1710 (Nr. 7445). Auf diesem Stück stößt ein Steinbock einen Elefanten um.

1,5:1

7466

7466 Satirische Silbermedaille 1713, unsigniert, von Peter Berg, auf die Einäscherung Altonas am 29. Dezember 1712, den Überfall auf den schwedischen König Karl XII. in seinem Exil in Bender am 1. Februar 1713 und die Gefangennahme der schwedischen Armee bei Tönning am 7. Mai 1713 (nach gregorianischem Kalender am 17. Mai). Das brennende Palais Karls XII. in Varnitsa bei Bender, aus dem die angreifenden Scharen beschossen werden, im Vordergrund ein Türke mit Säbel und ein Tartar mit Pfeil und Bogen, die den aus einer Tonne hervorkriechenden Karl XII. bedrohen, r. im Hintergrund die Stadt Bender, ganz oben der türkische Halbmond//Ein Elefant hält mit dem Rüssel eine brennende Fackel an eine Tonne (Tönning), aus deren Spund ein Steinbock schaut, im Hintergrund die brennende Stadt Altona. 60,20 mm; 94,04 g. Coll. Fieweger 51 (dort in Zinn); Galster 305; Lange 93; Ossbahr 165.
RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 2.000,--

Auf dieser äußerst sarkastischen Medaille wird die Gefangennahme des schwedischen Heeres bei Tönning (nach gregorianischem Kalender am 17. Mai 1713) wiederum in Form des dänischen Elefanten und des Steinbocks als Sinnbild für den gleichnamigen schwedischen Feldmarschall dargestellt, der aus einer Tonne (Sinnbild für Tönning) hervorschaut. Das Ereignis wird dabei in Verbindung gesetzt mit der brutalen Einäscherung Altonas durch Feldmarschall Magnus Stenbock am 29. Dezember 1712, und die Umschrift betont: PAR MERITIS PŒNA (= "Die Strafe entspricht den Verbrechen"). Außerdem weist die Spottprägung auf die Unverläßlichkeit der Türken und der Tartaren hin, die dem schwedischen König Karl XII. Exil gewährten. Am 1. Februar 1713 (auf der Medaille ist irrtümlich 1712 angegeben) gab es Krawalle und einen tumultartigen Überfall auf das im November 1711 errichtete Palais Karls XII. in Varnitsa bei Bender (heute in der von Moldawien abtrünnigen Provinz Transnistrien gelegen). Die Vorderseitenumschrift ermahnt den Schwedenkönig: NON ADIUTOR SED CUSTOS - PROPERA DUX (= " Er [, der Türke,] ist nicht Helfer, sondern Wächter - beeile Dich, Fürst!"). Die Bezeichnung DUX war eine enorme Beleidigung für einen König.

7467

7467 Silbermedaille 1713, von Peter Berg und Mikkel Røg, auf die Einäscherung Altonas am 29. Dezember 1712 und die Niederlegung der schwedischen Waffen durch die gefangengenommenen schwedischen Truppen in Hoyerswort am 10. Mai 1713 (nach gregorianischem Kalender am 20. Mai). Geharnischtes Brustbild des dänischen Königs Frederik IV. r. mit umgehängtem Mantel und Elefantenorden//Strahlendes Gottesauge über Pyramide, an der ein Schild mit der gekrönten Initiale des dänischen Königs Frederik VI. und eine Gruppe von Fahnen und Standarten angebracht ist, r. liegt ein Haufen von schwedischen Fahnen, Waffen und Trophäen (z. T. mit der gekrönten Initiale des schwedischen Königs Karl XII.), l. im Hintergrund die brennende Stadt Altona. 60,42 mm; 108,52 g. Galster 332; Lange 91; Ossbahr 166. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.250,--

Nach dem Abmarsch der gefangengenommenen schwedischen Truppen mußten diese am 10. Mai 1713 vor dem dänischen König Frederik IV. vorbeiziehen, der sich im Hofgut Hoyerswort bei Oldenswort (nördlich von Tönning) aufhielt. Dort legten sie laut den Vereinbarungen der Oldensworter Kapitulation ihre Waffen nieder und mußten auch die eroberten Trophäen abgeben. Auch auf der vorliegenden Medaille wird diese schwedische Schmach in Zusammenhang mit der brutalen Einäscherung Altonas durch Feldmarschall Magnus Stenbock gestellt. Neben der bildlichen Darstellung der beiden Ereignisse auf der Rückseite betont auch die Inschrift: PROXIMA SIT CULPAE EST ULTIO IUSTA DEI 20 MAI 1713 / EXUTO ARMIS DUCE SVEC STEENBUCKIO POST DIRAM URB ALTON EXUSTIONEM HORRENDO POSTERIS EXEMPLO (= "So folgt die gerechte Strafe Gottes unmittelbar auf das Verbrechen, als der schwedische Feldherr Stenbock am 20. Mai 1713 nach der brutalen Einäscherung Altonas gezwungen war, seine Waffen abzuliefern, als abschreckendes Beispiel für die Nachwelt").

7468

DIE RUSSISCHE FLOTTENEXPEDITION IN DEN FINNISCHEN MEERBUSEN IM JULI 1713

7468 Silbermedaille 1713, von Osip Kalashnikov (geprägt um 1720), auf die russische Flottenexpedition in den Finnischen Meerbusen im Juli 1713. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, auf der Rüstung ist der russische Doppeladler zu sehen//Die auslaufende Flotte, im Vordergrund r. ein Felsvorsprung. 68,80 mm; 127,81 g. Diakov 45.3 (R2); Ossbahr 172 b. **Von großer Seltenheit.**
Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, üblicher Stempelriß auf der Vorderseite, vorzüglich 10.000,--

Nachdem Peter I. das Baltikum und Südfinnland weitgehend unter seine Kontrolle gebracht hatte, wollte er auch die schwedische Flotte besiegen, die für Rußland wegen der besseren Ausrüstung eine bedeutende Gefahr darstellte. Er hatte elf neue, voll ausgerüstete Kriegsschiffe gekauft und beobachtete im Mai und Juni 1713 von seiner Festung Kronslot (heute Kronstadt auf der Insel Kotlin im Finnischen Meerbusen, 27 km westlich von St. Petersburg) aus die Flottenmanöver. Auf Befehl des Zaren segelte die neu ausgerüstete russische Flotte am 6. Juli 1713 ab, um die schwedische Flotte zu schlagen. Am 11. Juli 1713 kam es bei der (heute russischen) Insel Hogland (35 km südlich der finnischen Stadt Kotka, 180 km westlich von St. Petersburg) zu einem Seegefecht, das jedoch unentschieden verlief.
Die Medaille zeigt stolz die neuen russischen Kriegsschiffe, wohl auch als Machtdemonstration gegenüber der schwedischen Admiralität.
Zum Medailleur siehe die Anmerkung zu Nr. 7434.

7469

DIE LANDUNG DES RUSSISCHEN ZAREN PETER I. IM FINNISCHEN ÅBO (TURKU) AM 28. AUGUST 1713

7469 Silbermedaille 1713, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die Landung Zar Peters I. im finnischen Åbo am 28. August 1713 (nach gregorianischem Kalender am 8. September). Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Herkules mit Löwenfell und Keule (Zar Peter I.) wird von Neptun aus einer von zwei Pferden gezogenen und mit dem russischen Doppeladler geschmückten Muschel an Land geführt. 48,17 mm; 51,18 g. Diakov 44.5 (R1); Ossbahr 175 c.
RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Nachdem die Schweden bereits im Mai 1713 Helsinki den Russen überlassen mußten, erreichte die russische Flotte im August die damals bedeutendste finnische Stadt Åbo (finnisch: Turku), deren Bevölkerung bereits vor den herannahenden Russen geflohen war. Zar Peter I. ging mit seinen Truppen am 28. August (auf der Medaille ist nach gregorianischem Kalender der 8. September angegeben) an Land und ließ die Stadt plündern. Die Bücher der 1640 gegründeten Universität wurden nach St. Petersburg mitgeführt und bildeten dort den Grundstock der öffentlichen Bibliothek.

7470

DER RUSSISCHE SIEG ÜBER DIE SCHWEDEN BEIM FINNSICHEN ORT PÄLKÄNE AM 6. OKTOBER 1713

7470 Silbermedaille 1713, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die Schlacht beim finnischen Ort Pälkäne am 6. Oktober 1713. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Das Schlachtfeld bei Pälkäne aus der Vogelperspektive mit dem Bach, der die Seen Mallasvesi und Pälkäneenvesi verbindet, die schwedischen und russischen Stellungen sowie russische Kriegsboote auf dem Mallasvesi sind sichtbar, im Vordergrund ein Flußgott und ein römischer Krieger. 48,00 mm; 49,86 g. Diakov 44.5 (R1); Ossbahr 176 c.
RR Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Nach der Einnahme der gesamten finnischen Südküste von Viborg bis Åbo drangen die Russen auch ins Landesinnere Finnlands vor. Der schwedische Generalmajor Carl Gustav Armfelt hatte sich bei dem westfinnischen Dorf Pälkäne (35 km von Tampere), das strategisch günstig zwischen zwei größeren Seen liegt, verschanzt. Am 30. September 1713 erreichten russische Truppen die gegenüberliegende Seite des die beiden Seen verbindenden Bachs und begannen mit dem Beschuß der schwedischen Stellungen. Als am 5. Oktober russische Kampfboote über den Mallasvesi-See nahten, verschlechterte sich die schwedische Position drastisch. Nach heftigen Kämpfen befahl Armfelt den schwedischen Truppen den Abzug.

7471

DIE KAPITULATION VON TÖNNING VOR DEN DÄNEN AM 28. JANUAR 1714

7471 Silbermedaille 1714, unsigniert, von Peter Berg, auf die Einäscherung Altonas am 29. Dezember 1712 (nach gregorianischem Kalender am 9. Januar 1713), auf die Gefangennahme der schwedischen Armee bei Tönning am 7. Mai 1713 (nach gregorianischem Kalender am 17. Mai) und auf die Kapitulation der Stadt Tönning am 28. Januar 1714 (nach gregorianischem Kalender am 7. Februar). Im Vordergrund r. reitet schwedische Kavallerie (auf den Grenadiermützen ist die umgekehrte Initiale des schwedischen Königs Karl XII. zu sehen) mit brennenden Fackeln umher, im Hintergrund r. die brennende Stadt Altona, aus der Menschen und eine Schafherde in die Stadt Hamburg fliehen (auf dem Stadttor ist das holsteinische Nesselblatt zu sehen), im Vordergrund l. mißhandeln schwedische Soldaten wehrlose Menschen//Der dänische König Frederik IV. in römischer Tracht mit Lorbeerkranz und umgehängtem Elefantenorden sitzt r. und empfängt von einem römischen Krieger (Magnus Stenbock) das Schwert sowie von einer gekrönten Stadtgöttin (Tönning) die Schlüssel, dahinter steht Minerva mit einer Lanze, l. ein Obelisk mit 11 Zeilen Schrift und dahinter eine Gruppe von Fahnen und Standarten, auf dem Obelisk die gekrönte Initiale Frederiks IV., r. im Hintergrund die Stadt Tönning, auf die drei dänische Kanonen und zwei Mörser gerichtet sind. 63,75 mm; 116,89 g. Galster 304; Lange 95; Ossbahr 167.

Von großer Seltenheit. Nur 20 Exemplare geprägt.

Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

Nach der Gefangennahme der schwedischen Truppen im Mai 1713 blockierten die dänischen Truppen weiterhin die herzoglich holstein-gottorpische Stadt Tönning. Auf Druck Englands, das Garantiemacht für das Herzogtum Holstein-Gottorp war, begannen Verhandlungen zwischen Dänemark und Gottorp, während derer die Dänen eine notdürftige Versorgung Tönnings mit Lebensmitteln zuließen. Als der Versuch Englands scheiterte, die dänische Blockade über den Seeweg zu durchbrechen, stellten die Dänen die Lebensmittellieferungen ein. Am 28. Januar 1714 mußte Tönning kapitulieren, wobei Dänemark - unter Anspielung auf Stenbocks brutales Verhalten in Altona - betonte, daß die Einnahme der Stadt ohne Blutvergießen vor sich ging.

Die Milde der Dänen bei der Einnahme von Tönning wird auch auf dieser herrlichen und sehr seltenen Prägung in Kontrast gesetzt zur Brutalität der Schweden bei der Einäscherung von Altona. Zum Brand von Altona ist auf der Medaille zu lesen: SINE ULLA MISERICORDIA (= "Ohne jegliches Erbarmen") und weiter IN PERPETUAM NEC INT BARBAROS AUDITAE CRUDELITAS MAGNI STEINBOCCI REGIS SUEC GENERAL ABOMINATIONEM (= "In ewiger Abscheu über die nicht einmal unter Barbaren bekannte Grausamkeit des königlich schwedischen Generals Magnus Stenbock"). Zur Kapitulation Tönnings steht auf der Rückseite hingegen geschrieben: NON FVLMINE SED CLEMENTIA ET TEMPORE (= "Nicht durch Brandstiftung, sondern mit Milde und zur rechten Zeit"). Der Obelisk, der auf vier Bocksköpfen (=Stenbock!) ruht und mit dem schwedischen Schild versehen ist, berichtet über die Gefangennahme der schwedischen Armee: SINE IGNE ICTV ET ENSE XI M SVECI CAPT PROPE TONINGAM (= "Ohne Feuer, Stoß und Schwert wurden bei Tönning 11.000 Schweden gefangengenommen").

7472

7472 Satirische Silbermedaille 1714, unsigniert, von Peter Berg, auf die Gefangennahme der schwedischen Armee bei Tönning am 7. Mai 1713 (nach gregorianischem Kalender am 17. Mai) und die Kapitulation der Stadt Tönning am 28. Januar 1714 (nach gregorianischem Kalender am 7. Februar). In der Mitte auf einem Berg eine Tonne (Tönning) mit dem holsteinischen Nesselblatt, darin zwei Fahnen mit der Aufschrift NEUTRALITAS bzw. MAIORENNITAS, im Vordergrund l. Fuchs (Baron Görtz), Wolf (Kommandant Zacharias Wolf), Steinbock (General Magnus Stenbock) und Schlange (Schweden), die miteinander beraten, r. Elefant (Dänemark), Drache (Rußland) und Leopard (Sachsen), die ihnen zusehen; im Hintergrund l. die Festung Tönning, r. die Eider mit vier Schiffen//Eine in Landschaft fliegende Tonne mit dem holsteinischen Nesselblatt, aus der die beiden Fahnen herausfallen, im Vordergrund Elefant, der mit seinem Rüssel einen Wolf und einen Steinbock zur Erde drückt, l. Einhorn (England), Pferd (Hannover) und zwei Adler (Preußen und das Deutsche Reich), die ihnen zusehen, ein Drache von r., ein Löwe (Holland) und ein Leopard von l. laufen dem Elefanten zu Hilfe, während der Fuchs und die Schlange flüchten, im Hintergrund l. die Festung Tönning, darüber aufgehende Sonne, r. die Eider mit untergehendem Mond. 63,78 mm; 127,56 g. Coll. Fieweger -; Galster 306; Lange 98; Ossbahr 168. **RR** Feine Tönung, Stempelfehler am Rand der Rückseite, vorzüglich 1.500,--

Mit dem Wolf ist der holsteinische Kommandant Zacharias Wolf gemeint. Trotz der Versicherung des Herzogs Christian August von Holstein-Gottorp, als Vormund für Herzog Karl Friedrich neutral bleiben zu wollen, hatte Karl Friedrich als 12jähriger Knabe unter dem Einfluß des Leiters der gottorpischen Politik, Baron Görtz, einen Befehl an den Kommandanten Wolf unterzeichnet, den schwedischen General Stenbock mit seiner Armee in Tönning aufzunehmen. Hierauf beziehen sich die beiden Worte "Maiorennitas" und "Neutralitas", die auf den beiden Flaggen der Vorder- und Rückseitendarstellung zu lesen sind.
Auch die Umschriften nehmen Bezug auf die Ausnutzung des minderjährigen Herzogs durch den hinterlistigen Politiker Baron Görtz. Auf der Vorderseite ist zu lesen: BLANDILOQVAE VULPIS ARTIBUS ET SUBDOLA CAPRICORNI AMICITIA LUPUS SEDUCITUR UT NEUTRALEM SPELUNCAM CEDAT IN ASYLUM (= "Durch die schmeichelnde Liste des Fuchses [= Baron Görtz] und die hinterlistige Freundschaft des Steinbocks [= General Stenbock] wird der Wolf [= Kommandant Wolf] verleitet, das neutrale Loch [= Tönning] als Asyl anzubieten"). Die Rückseite erläutert: NEC PRAETENSA MAIORENNITAS NEC DOLOSA NEUTRALITAS OBSTITERE QVIN XI M SUI GREGIS MAGNO SE TANDEM ELEPHANTI CAPRICORNUS ET LUPUS (= "Weder die vergebliche Minderjährigkeit noch die trügerische Neutralität konnten verhindern, daß Steinbock und Wolf 11.000 Stück aus ihrer Herde an den großen Elefanten abtreten mußten"). Die vorliegende Medaille ist - wie einige andere auf die Tönninger Ereignisse von 1713/1714 - derart sarkastisch und provokant, daß der Medailleur die Prägungen vorsichtshalber nicht signierte.

7473

7473 Satirische Silbermedaille 1714, unsigniert, von Peter Berg, auf die Kapitulation der Stadt Tönning am 28. Januar 1714 (nach gregorianischem Kalender am 7. Februar). Mauerkrone mit einer Standarte, die die gekrönte Initiale des dänischen Königs Frederik IV. trägt, sowie den Fahnen von Dänemark und Norwegen über umgestürzter Tonne, aus der schwedische und holstein-gottorpische Waffen herausfallen, l. im Hintergrund die Stadt Tönning//Neun Zeilen Schrift. 36,35 mm; 29,25 g. Coll. Fieweger 53; Galster 303; Lange 96; Ossbahr 169. **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 600,--

Die Dänen konnten nach der Kapitulation Tönnings, die an dem auf der Medaille angegebenen 8. Februar 1714 (nach julianischem Kalender am 28. Januar) von Kommandant Zacharias Wolf ratifiziert wurde, einen großen Vorrat an Kriegsmaterial beschlagnahmen: 140 Kanonen, 25 Mörser und 11.760 Zentner Schießpulver. Die zweizeilige (von. C. A. Ossbahr als wenig geschmackvoll empfundene) Vorderseiteninschrift bemerkt dazu: SIC NON DIGESTA VOMENDA (= "Was nicht verdaut werden kann, wird ausgekotzt").

7474

7474 Silbermedaille 1714, von Peter Berg, auf die Kapitulation der Stadt Tönning am 28. Januar 1714 (nach gregorianischem Kalender am 7. Februar). Geharnischtes Brustbild des dänischen Königs Frederik IV. r. mit umgelegtem Mantel und Elefantenorden//Krieger in voller Rüstung (Kommandant Wolf) legt Schwert, Lanze und den Tönninger Stadtschild vor gekrönter Dania mit Lanze und dem dänischen Reichsschild nieder, im Hintergrund Tönning und eine Nordseebucht, in der sinkende Schiffe zu sehen sind. 60,43 mm; 109,66 g. Galster 302; Lange 95 A; Ossbahr 170.

RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Von der gesamten Serie der auf die Tönninger Ereignisse von 1713/1714 geprägten Stücke erscheint die vorliegende Medaille am wenigsten provokant und wurde wohl deshalb als offizielle dänische Medaille mit dem Brustbild Frederiks IV. und der Signatur Peter Bergs ausgegeben. Sie weist auf den vergeblichen englischen Versuch hin, die dänische Blockade Tönnings über die Nordsee mit Schiffen zu durchbrechen, und betont die Hungersituation, die zur freiwilligen Kapitulation der Stadt ohne Blutvergießen geführt hatte. Die Rückseitenumschrift erläutert: TONNINGA AD DEDITIONEM FAME REDACTA FREMENTIBUS INIMICIS SUBSIDIUM CLAM PALAM FRUSTRA TENANTIBUS D VIII FEBR A MDCCXIV (= "Tönning wurde am 8. Februar 1714 durch Hunger zur Kapitulation gezwungen, während die empörten Feinde heimlich und offen, jedoch vergeblich den Entsatz versuchten"). Das Datum (8. Februar) bezieht sich auf die Ratifizierung der Tönninger Kapitulation durch Kommandant Zacharias Wolf.

7475

7475 Silbermedaille 1714, unsigniert, auf die Kapitulation der Stadt Tönning am 28. Januar 1714 (nach gregorianischem Kalender am 7. Februar). Ansicht der Festung Tönning//Fünf Zeilen Schrift. 32,35 mm; 14,54 g. Galster 361; Lange 97; Ossbahr 171. **R** Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 300,--

7476

7477

7476

DIE EROBERUNG DER FINNISCHEN STADT VASA DURCH DIE RUSSEN AM 19. FEBRUAR 1714

7476 Silbermedaille 1714, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die Schlacht bei Storkyro und die Einnahme von Vasa am 19. Februar 1714. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Siegesgöttin mit Lorbeerkranz und der schwedischen Fahne schwebt über dem Schlachtfeld bei Storkyro mit dem zugefrorenen Fluß Kyro Älv und dem Dorf Napo. 47,95 mm; 52,20 g. Diakov 46.6 (R1); Ossbahr 178 c.

RR Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Nach dem Rückzug von Pälkäne hatte der schwedische Generalmajor Carl Gustav Armfelt mit seinen erschöpften Soldaten sein Winterquartier bei der westfinnischen Stadt Vasa aufgeschlagen. Als er von dem Vormarsch russischer Truppen erfuhr, ließ er bei dem in der Gemeinde Storkyro gelegenen Dorf Napo am Fluß Kyro Älv ein Lager errichten, um sich dort den russischen Truppen entgegenzustellen. Am 19. Februar 1714 kam es zur Schlacht. Zunächst konnten sich die Schweden, die Nachschub über den zugefrorenen Kyro Älv erhielten, tapfer halten, nach drei Stunden und einem Verlust von mehr als 2.000 Mann mußte sich Armfelt mit dem Rest seiner Truppen zurückziehen. Die Russen verfolgten die Schweden nicht, sondern besetzten Vasa, die wichtigste Stadt der westfinnischen Landschaft Österbotten.

DER RUSSISCHE SEESIEG BEIM FINNISCHEN HANKO (GANGUT) AM 27. JULI 1714

7477 Rubelförmige Silbermedaille 1714, unsigniert. Russische Tapferkeitsmedaille für Soldaten in der Seeschlacht beim finnischen Hanko (russisch: Gangut, schwedisch: Hangö) am 27. Juli 1714. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Darstellung der Seeschlacht. 42,45 mm; 27,21 g. Bitkin M 3877 (R2); Diakov 47.4A (R2); Ossbahr 179 a.

Von großer Seltenheit. Entfernte Trageöse, attraktives, sehr schönes Exemplar mit schöner Patina 6.000,--

Im Sommer 1714 war die Aufrüstung der russischen Marine so weit fortgeschritten, daß ein Angriff auf die schwedische Flotte erfolgversprechend erschien. Zar Peter I. wollte diese für die junge Ostseemacht Rußland sehr gefährliche Flotte unschädlich machen und auch den Nachschub für die russischen Eroberungen an der finnischen Küste sichern, der durch die Schweden auf dem Seeweg regelmäßig unterbrochen wurde. Die schwedische Flotte unter Admiral Gustav Wattrang hatte bereits im Frühsommer 1714 bei der Hanko-Halbinsel (schwedisch: Hangöudd) Position bezogen, um sich den Russen entgegenzustellen. Die russische Flotte unter Admiral Graf Fedor Apraksin wurde durch weitere, aus dem Baltikum herbeigezogene Kriegsschiffe verstärkt, und auch Zar Peter I. eilte persönlich nach Südfinnland. Nachdem der ursprüngliche Plan des russischen Admirals, einen Teil seiner Schiffe über den Landrücken der Halbinsel zu ziehen und so die schwedische Flotte zu umzingeln, gescheitert war, beschloß er am 26. Juli 1714 den direkten Durchbruch über See durch die schwedischen Linien. Bei ruhigem Wetter ließen sich die kleinen wendigen Ruderschiffe der Russen deutlich besser manövrieren als die schweren schwedischen Kriegsschiffe. Nach ersten Erfolgen am 26. Juli gelang es der zahlenmäßig weit überlegenen russischen Flotte am 27. Juli, in der beinahe drei Stunden andauernden heftigen Seeschlacht die schwedischen Schiffe zu entern und den verwundeten schwedischen Konteradmiral Nils Ehrensköld gefangenzunehmen.

Es war der erste bedeutende Seesieg in der russischen Geschichte, und Zar Peter I. feierte seinen Erfolg mit einem pompösen Triumphzug in St. Petersburg, in dem auch der schwedische Konteradmiral Ehrensköld mitgeführt wurde. Der 27. Juli wurde von der russischen Kirche zum Feiertag erhoben, der mit den gleichen Zeremonien wie der Poltawa-Tag (27. Juni) begangen werden sollte. Für den Heiligen des 27. Juli, den Märtyrer Panteleimon, wurde in St. Petersburg eine Kirche errichtet.

Wie schon nach dem Sieg bei Poltawa ließ der Zar an Offiziere und Soldaten Tapferkeitsmedaillen verteilen. Auf der vorliegenden, heute äußerst seltenen Tapferkeitsmedaille für Soldaten wird in der Rückseitenumschrift betont: "Anstrengung und fester Glaube übertreffen die Stärke". Damit wird auf die Größe und bessere Ausrüstung der schwedischen Kriegsschiffe im Vergleich zu den kleineren russischen Galeeren angespielt. Bei dem Sieg hat jedoch vor allem die erdrückende Überzahl der Russen den Ausschlag gegeben. Wie auch auf der hier angebotenen Verdienstmedaille zu sehen ist, konnten gar nicht alle 98 Galeeren mit 20.000 Mann Besatzung angreifen, da der Platz in der Bucht von Hanko nicht ausreichte.

7478

7478

7478 Silbermedaille 1714, mit Signatur M. K. (spätere Prägung um 1770), auf den Seesieg beim finnischen Hanko (russisch: Gangut, schwedisch: Hangö) am 27. Juli 1714. Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Darstellung der Seeschlacht. 61,50 mm; 101,99 g. Diakov 47.9 (R2); Ossbahr 180 e.

Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

Die Medaille nimmt das Motiv und die Umschrift der Tapferkeitsmedaille wieder auf. Während C. A. Ossbahr die Initialen M. K. keinem Medailleur zuordnen konnte, schrieb Mikhail Diakov dieses Stück dem Stempelschneider Michael Kutschkin zu, der von 1845 bis 1872 in St. Petersburg arbeitete. Dies ist jedoch unmöglich, da das vorliegende Exemplar bereits im Jahr 1797 von David Gotthard Hildebrand erworben wurde (siehe auch Nr. 7447).

7479

7479 Silbermedaille 1714, von Timotei Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf den Seesieg beim finnischen Hanko (russisch: Gangut, schwedisch: Hangö) am 27. Juli 1714. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Darstellung der Seeschlacht, im Vordergrund ein weiblicher Genius mit Lorbeerkranz und Dreizack, der mit einer Schiffskrone (corona navalis) und einem Lorbeerzweig versehen ist. 47,50 mm; 51,54 g. Diakov 47.18 (R1); Ossbahr 181 c.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Auf dieser, ursprünglich von Philipp Heinrich Müller geschaffenen Medaille wurde der bedeutende russische Seesieg von Hanko an der Südspitze Finnlands etwa 100 Kilometer nach Westen, in die Gegend der Åland-Inseln verlegt, die sich nur ca. 40 km vor der schwedischen Küste befinden. Aus russischer Sicht wäre der militärische Erfolg so nahe vor der gegnerischen Hauptstadt Stockholm natürlich noch viel bedeutender gewesen. Historische Tatsache ist allerdings, daß sich die schwedische Marine nach der Niederlage bei Hanko hinter die Åland-Inseln zurückziehen mußte.

7480

7480

DIE EROBERUNG DER FINNISCHEN FESTUNG SAVONLINNA DURCH DIE RUSSEN AM 29. JULI 1714

7480 Silbermedaille 1714, von Timotei Iwanoff und Samuel Judin (spätere Prägung um 1770), auf die Kapitulation der südostfinnischen Festung Savonlinna (schwedisch: Nyslott) am 29. Juli 1714. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Ansicht der auf Inseln in mehreren Seen angelegten Stadt Nyslott und der Festung Sankt Olofsborg aus der Vogelperspektive, der Beschuß der Festung von russischen Stellungen ist sichtbar, im Vordergrund lagert die Stadtgöttin auf einer Quellurne und hält den russischen Schild. 48,55 mm; 51,58 g. Diakov 48.6 (R1); Ossbahr 185 c.
RR Vorzügliches Exemplar 1.500,--

Seit Mitte Januar 1714 blockierten russische Truppen die im Südosten des heutigen Finnlands, im Herzen des Saimaa-Gebiets gelegene Stadt Nyslott, die auf finnisch Savonlinna heißt und deren Opernfestival heute jedes Jahr Tausende von Besuchern anlockt.

Am 18. Juni 1714 griffen die Russen Nyslott an und eroberten die Insel-Stadt bereits am folgenden Tag, während sich die ebenfalls auf einer Insel gelegene Festung mit dem schwedischen Kommandanten Johan Busch weiter verteidigte. Die Festung wurde sehr heftig beschossen, und nachdem Busch auch noch von der Niederlage bei Hanko erfuhr, kapitulierte er am 29. Juli 1714. Die vorliegende Medaille ist die letzte aus der von Philipp Heinrich Müller konzipierten Medaillensuite auf die Erfolge Zar Peters des Großen im Nordischen Krieg. Schweden hatte sämtliche Besitzungen östlich der Ostsee an Rußland verloren - bis auf die nordfinnische Festung Kajaneborg (finnisch: Kajaaninlinna) die jedoch 1716 ebenfalls in russische Hände fiel.

7481

DIE RÜCKKEHR DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS KARL XII. AUS DEM TÜRKISCHEN EXIL UND SEINE ANKUNFT IN STRALSUND AM 11. NOVEMBER 1714

7481 Zinnmedaille 1714, von Martin Brunner, Nürnberg, auf die Rückkehr des schwedischen Königs Karl XII. aus dem türkischen Exil und seine Ankunft in Stralsund am 11. November 1714 (nach gregorianischem Kalender am 22. November). Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Der schwedische Löwe schreitet r., oben der Halbmond und das Sternbild des Großen Bären, umher Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 35,60 mm; 16,27 g. Endrußeit 12 (dort in Silber); Hildebrand I, S. 578, 169; Slg. Erlanger -. Mit Kupferstift, vorzüglich 100,--

Nachdem sich die Hoffnungen des schwedischen Königs Karl XII. auf ein Bündnis mit der Türkei nicht erfüllt hatten, verließ er mit seinen Leuten schließlich am 20. September 1714 sein in der Nähe von Adrianopel (türkisch: Edirne) gelegenes Exil Demotika und eilte in Richtung Norden. In Pitesti (in der rumänischen Wallachei, ca. 120 km westlich von Bukarest) trennte sich Karl XII. von seiner Mannschaft und eilte unter dem Decknamen Carl Frisk - nur von zwei Offizieren begleitet - über Hermannstadt, Wien, Regensburg, Nürnberg und Kassel nach Stralsund, wo er am 11. November 1714 eintraf.

7482

7485

7483

7484

7482 Silbermedaille 1714, von Philipp Heinrich Müller, auf die Rückkehr des schwedischen Königs Karl XII. aus dem türkischen Exil und seine Ankunft in Stralsund am 11. November 1714 (nach gregorianischem Kalender am 22. November). Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin und Löwenkopfschulter//Karl XII. steht an einem runden Altar, an dem eine kniende weibliche Figur (das personifizierte Schweden) ein Rauchopfer darbringt, oben hält ein Genius einen Palmzweig über den schwedischen König und zeigt zum Himmel. 44,10 mm; 29,41 g. Endrußeit 13; Forster 793; Hildebrand I, S. 579, 170. **RR** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 600,--

Die Rückseitenumschrift erläutert: REDDITUS EOIS PATRIAM SOLATUR AB ORIS (= "Zurückgegeben vom Orient spendet er seinem Vaterland Trost"). Auf dem Altar wird für die sichere Rückreise gedankt: FORTVNÆ REDVCI (= "Der Schicksalsgöttin der glücklichen Rückkehr").

7483 Zinnmedaille 1714, von Philipp Heinrich Müller, auf die Rückkehr des schwedischen Königs Karl XII. aus dem türkischen Exil und seine Ankunft in Stralsund am 11. November 1714 (nach gregorianischem Kalender am 22. November). Büste r. mit Lorbeerkranz//Karl XII. steht an einem runden Altar, an dem eine kniende weibliche Figur (das personifizierte Schweden) ein Rauchopfer darbringt, oben hält ein Genius einen Palmzweig über den schwedischen König und zeigt zum Himmel. 44,12 mm; 27,37 g. Endrußeit 14 b; Forster 793 var.; Hildebrand I, S. 579, 170 a. Mit Kupferstift, fast vorzüglich 100,--

7484 Silbermedaille 1714, unsigniert, auf die Rückkehr des schwedischen Königs Karl XII. aus dem türkischen Exil und seine Ankunft in Stralsund am 11. November 1714 (nach gregorianischem Kalender am 22. November). Karl XII. reitet r.//WAS / SORGET IHR / DOCH / • / GOTT UND ICH / LEBEN IA / NOCH •. 31,39 mm; 7,29 g. Endrußeit 15 b; Hildebrand I, S. 579, 171.
Vorzügliches Exemplar mit schöner Tönung 200,--

Karl XII. soll auf seiner Heimreise in einem Gasthaus in Bergen (Hessen) erkannt und vor Umsturzplänen gewarnt worden sein, worauf er in ein Gästebuch den Spruch eingetragen habe, der auf der vorliegenden Medaille zu lesen ist. Die Existenz zahlreicher deutscher Medaillen auf den bedeutenden Schwedenkönig ist ein Beleg für seine große Beliebtheit im Reich.

7485 Silbermedaille 1714, unsigniert, vermutlich von Christian Wermuth, auf die Rückkehr des schwedischen Königs Karl XII. aus dem türkischen Exil und seine Ankunft in Stralsund am 11. November 1714 (nach gregorianischem Kalender am 22. November). Sonnenaufgang über schwedischer Küstenlandschaft// Der schwedische Löwe wacht auf und gähnt, darunter das Datum der Ankunft Karls XII. in Stralsund nach gregorianischem Kalender. 35,82 mm; 14,41 g. Endrußeit 17; Hildebrand I, S. 580, 173; Wohlfahrt -. **RR** Vorzügliches Exemplar mit schöner Tönung 300,--

Die Vorderseitenumschrift lautet: AUS ORIENT STELLT SICH DER HELD DER FREUDIG MACHT DIE NORDISCHE WELT. Die Rückseitenlegende bemerkt zum erwachenden Löwen: ICH HABE GERUHET NUN BIN ICH ERWACHT BEKOMME VOM HIMMEL ERNEUERTE MACHT.

7486

7486 Silbermedaille 1714, von David Gerhard von Hachten, Hamburg, nach einem Entwurf von Hans von Bopfingen, auf die Rückkehr des schwedischen Königs Karl XII. aus dem türkischen Exil und seine Ankunft in Stralsund am 11. November 1714 (nach gregorianischem Kalender am 22. November). Fama mit Trompete und Viktoria mit Palmzweig halten einen Lorbeerkranz mit dem Brustbild des schwedischen Königs Karl XII.//Ein Teil des Tierkreises, auf dem zwischen Sternen die Zeichen des Steinbocks, des Löwen, der Jungfrau und des Widders zu sehen sind, unten Sonnenaufgang über dem Erdball. 49,80 mm; 37,21 g. Endrußeit 18; Hildebrand I, S. 580, 174.
Von großer Seltenheit. Feine Tönung, kl. Randfehler, vorzüglich 750,--

7487

7487 Gravierte, satirische Silbergußmedaille 1714, unsigniert, auf die Rückkehr des schwedischen Königs Karl XII. aus dem türkischen Exil und seine Ankunft in Stralsund am 11. November 1714 (nach gregorianischem Kalender am 22. November). 1714 NOCH EIN MAHL ZUM TANDTZ Schwedischer Edelmann (Karl XII.) mit Bogen und Violine lehnt auf Podest mit dem schwedischen Wappen, eine Seite ist gerissen//BALD MÜDE Vier Edelleute tanzen im Kreis. 52,09 mm; 48,80 g. Kirsten Bendixen, NOCH EIN MAHL ZUM TANDTZ: En spottemedaille over Karl XII., Nordisk Numismatisk Unions Medlemsblad 1971, S. 49-50; Slg Bratring 1244; Endrußeit 20; Coll. Fieweger -; Ossbahr S. 224, Anm. 1.
Von großer Seltenheit. Sehr schöner, ziselierter Guß 300,--

Diese sehr einfache Spottmedaille wurde von C. A. Ossbahr nicht regulär in sein Werk über die sogenannten "feindlichen Medaillen" aufgenommen, sondern in einer Fußnote behandelt. Er bewertet das Stück als "selten unkünstlerisch" ("sällsynt okonstnärlig") und findet, daß die schwedischen Numismatiker Carl Reinhold Berch und Frederik Silverstolpe der Medaille Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts eine "recht unverdiente Aufmerksamkeit" ("rätt oförtjänt uppmärksamhet") widmeten. Ossbahr hielt die Spottmedaille für ein Machwerk der Partei Karls XII., weil zwei der vier tanzenden Männer wie Polen bzw. Russen aussähen. In Anbetracht der lächerlichen Darstellung Karls XII. erscheint das Stück unseres Erachtens aber eher als Produkt der Gegner des Schwedenkönigs.

7488

7488 Silbermedaille 1715, von David Gerhard von Hachten, Hamburg, auf die Zuversicht und das Gottesvertrauen des schwedischen Königs Karl XII. trotz seiner strategisch aussichtslosen Situation. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Der schwedische Löwe mit erhobenem Schwert vor einem Podest mit schwedischer Krone und Zepter. Mit Randschrift: + GOTT ALLEIN IST SCHILD • U • SCHUTZ WIEDER ALLER FEINDE TRUTZ. 29,83 mm; 10,99 g. Endrußeit 21 a; Hildebrand I, S. 583, 177 (dort dieses Exemplar erwähnt). **RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 250,--

Die Medaille erschien zum Namenstag Karls XII. (28.1.), der im Abschnitt der Rückseite genannt wird: ANNO MDCCXV D 28 IANVA.

7489

7490

7489

7489 Silbermedaille 1715, von David Gerhard von Hachten, Hamburg, auf die Zuversicht und das Gottesvertrauen des schwedischen Königs Karl XII. trotz seiner strategisch aussichtslosen Situation. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Die Stadtansicht von Stralsund unter starkem Beschuß. Mit Randschrift: ✱ GOTT IST MEIN SCHILD • DARUMB WERDE ICH WOL BLEIBEN. 30,11 mm; 10,98 g. Endrußeit 24; Hildebrand I, S. 583, 179 (dort dieses Exemplar erwähnt).
RR Winz. Randfehler, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 250,--

7490 Kleine Silbermedaille 1715, unsigniert, vermutlich in Stettin geprägt, auf die Zuversicht und das Gottesvertrauen des schwedischen Königs Karl XII. trotz seiner strategisch aussichtslosen Situation. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Neun Zeilen Schrift. 23,11 mm; 3,54 g. Endrußeit 25 b; Hildebrand I, S. 584, 180. Feine Tönung, vorzüglich 150,--

7491

7491 Ovale Zinngußmedaille 1715, nach Georg Wilhelm Vestner, Nürnberg, nach einem Vorschlag des Feldpostmeisters Egidius Naundorff, auf die Zuversicht und das Gottesvertrauen des schwedischen Königs Karl XII. trotz seiner strategisch aussichtslosen Situation. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel //Vier Zeilen Schrift, darüber die drei Kronen Schwedens, darunter die Stadtansicht von Stralsund, umher dreizeilige Umschrift. 51,32 mm; 30,37 g. Bernheimer 74; Endrußeit 27 c; Hildebrand I, S. 585, 182. Späterer Nachguß, sehr schön 50,--

Die vierzeilige Rückseiteninschrift lautet: OB ICH GLEICH HAB DER FEINDE VIEL SO GSCHICHT DOCH WAS GOTT HABEN WILL.

7492

DIE EROBERUNG DER INSEL RÜGEN DURCH DIE DÄNEN UND DIE KAPITULATION VON STRALSUND AM 12. DEZEMBER 1715

7492 Silbermedaille 1715, unsigniert, auf die Seeschlacht bei Rügen am 28. Juli (nach gregorianischem Kalender am 9. August), die Eroberung der Insel Rügen am 5. November (nach gregorianischem Kalender am 16. November) und die Kapitulation von Stralsund am 12. Dezember 1715 (nach gregorianischem Kalender am 23. Dezember). Dreieck mit drei ineinandergreifenden Händen und drei Kronen (die Könige Friedrich Wilhelm I. von Preußen, Friedrich IV. von Dänemark und Friedrich August I. von Sachsen-Polen = die antischwedische Allianz)//Ansicht der Stadt Stralsund, r. die Insel Rügen, am Horizont Kriegsflotte. Mit Randschrift: ✿ FIDELITER ✿ FORTITER ✿ FELICITER. 44,21 mm; 42,53 g. Brockmann 543; Endrußeit 37 a; Galster 363; Ossbahr 188.

RR Attraktives, vorzügliches Exemplar mit herrlicher Patina 1.000,--

Stralsund, die wichtigste schwedische Besitzung in Deutschland, war bereits im Herbst 1711 und im Spätsommer 1714 durch die antischwedischen Alliierten blockiert worden. Als der schwedische König Karl XII. im November 1714 sein türkischen Exil verließ, begab er sich nach Stralsund, um dort die schwedischen Truppen neu aufzustellen und die miserable militärische Lage Schwedens zu wenden. Im Juli 1715 erschien ein aus Dänen, Preußen und Sachsen bestehendes Heer vor der Stadt, und von Dänemark näherten sich ca. 20 dänische Kriegsschiffe der Insel Rügen. Am 28. Juli 1715 kam es vor der Halbinsel Jasmund zu einem Seegefecht, in dem beide Seiten große Verluste erlitten. Obwohl das Gefecht unentschieden verlief, waren die schwedischen Schiffe stärker beschädigt und mußten längere Zeit im blekingschen Heimathafen Karlskrona repariert werden, während die dänischen Schiffe bereits Mitte September 1715 an die pommersche Küste zurückkehren und die deutsche Küste kontrollieren konnten. Am 29. September 1715 begannen die Alliierten den Beschuß Stralsunds. Karl XII., der persönlich die Verteidigung der Stadt anführte, wollte nicht aufgeben und setzte Hoffnung in schwedischen Nachschub über die Insel Rügen, deren Südküste er notdürftig befestigen ließ. Am 4. November 1715 überquerten 19.000 preußische und sächsische Soldaten unter Führung von Leopold von Dessau die Greifswalder Bucht, eroberten am folgenden Tag die Insel Rügen und errichteten ihr Hauptquartier in der direkt gegenüber Stralsund gelegenen Festung Altefähr. Nach dem Verlust Rügens gab es für die Schweden keine realistische Hoffnung mehr, Stralsund halten zu können. Auch auf Druck der durch das heftige Bombardement stark in Mitleidenschaft gezogenen Bürger begann der schwedische General Carl Gustav Dücker am 8. Dezember 1715 Verhandlungen mit den Alliierten. Am 12. Dezember 1715 kapitulierte General Dücker und mußte die Besatzung dem preußischen Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. als Gefangene ausliefern, während die Stadt Stralsund in dänische Gewalt kam. König Karl XII. war der Gefangenschaft in der Nacht vom 10. auf den 11. Dezember 1715 auf einem Ruderboot entkommen, das ihn zu einer bei der Insel Hiddensee versteckten Segeljacht brachte, mit der er nach Schweden übersetzte.
Auf der vorliegenden, sehr seltenen Medaille wird der Erfolg gegen Karl XII. gefeiert, der auf der Einigkeit der antischwedischen Allianz beruhte, wie auch die Randschrift ("treu, tapfer und glücklich") betont.

7493

7493 Silbermedaille 1715, unsigniert, auf die Kapitulation von Stralsund am 12. Dezember 1715 (nach gregorianischem Kalender am 23. Dezember). Die Köpfe der drei Könige Friedrich Wilhelm I. von Preußen, Friedrich IV. von Dänemark und Friedrich August I. von Sachsen-Polen (= die antischwedische Allianz) in einem Dreieck//Stadtansicht von Stralsund. 34,25 mm; 14,46 g. Brockmann 541; Endrußeit 33; Galster 362; Ossbahr 189. Herrliche Patina, min. Randfehler, vorzüglich 300,--

7494

DIE FLUCHT DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS KARLS XII. NACH SCHWEDEN AM 10. DEZEMBER 1715

7494 Vergoldete Bronzemedaille 1715, unsigniert, auf die Flucht des schwedischen Königs Karl XII. aus dem belagerten Stralsund auf einem Ruderboot in der Nacht vom 10. auf den 11. Dezember 1715 (nach gregorianischem Kalender in der Nacht vom 20. auf den 21. Dezember) und die Kapitulation von Stralsund am 12. Dezember 1715 (nach gregorianischem Kalender am 23. Dezember). Ein Schiff mit der schwedischen Flagge und den drei Kronen am Achter segelt durch Eisschollen auf der Ostsee//Wolken über der Stadtansicht von Stralsund. 35,17 mm; 16,48 g. Endrußeit 31 b; Hildebrand I, S. 586, 185.

RR Sehr schön 150,--

In der Vorderseitenumschrift werden die widrigen Wetterverhältnisse bei der Flucht Karls XII. hervorgehoben: CAROL9 XII REX SVEC POST ACIEM PER GLACIEM OCEANI IN SVECIAM REDIT (= "Der schwedische König Karl XII. ist nach dem Kampf über das zugefrorene Eis nach Schweden zurückgekehrt"). Die Rückseite bemerkt vorwurfsvoll zur Kapitulation Stralsunds: DVM REX ME MITTIT SVBMITTOR FOEDERE IVNCTIS (= "Sobald mich der König im Stich läßt, unterwerfe ich mich den Alliierten").

7495

1,5:1

7495

DIE EROBERUNG VON WISMAR DURCH DIE DÄNEN AM 8. APRIL 1716

7495 Silbermedaille 1716, unsigniert, auf die Kapitulation der Stadt Wismar am 8. April 1716 (nach gregorianischem Kalender am 19. April). Stadtansicht mit dem Hafen//Sieben Zeilen Schrift, oben Rankenornament. 38,01 mm; 28,86 g. Galster 364; Grimm 6; Ossbahr 191.

RR Prachtexemplar mit feiner Tönung. Stempelglanz 750,--

Die schwedische Besitzung Wismar stellte aus dänischer Sicht wegen der kurzen Entfernung nach Dänemark die größte Gefahr dar. Bereits Christian V. hatte die mecklenburgische Stadt 1675 erobern können, mußte sie jedoch mit dem Frieden von Saint-Germain 1679 wieder an Schweden zurückgeben. Nachdem im Winter 1711/1712 eine Belagerung Wismars durch die Dänen gescheitert war, zog König Frederik IV. nach der Einnahme Stralsunds mit dänischen, preußischen, hannoverschen und russischen Truppen erneut vor die Stadt Wismar, wo sich bereits seit 1715 dänische Soldaten aufhielten. Die schwedische Garnison wurde durch schwedische Kriegsschiffe mit Nachschub versorgt, der eigentlich für Stralsund bestimmt war, jedoch zu spät kam. Am 2. März 1716 wurde Wismar von den Alliierten unter heftigen Beschuß gesetzt, und die hermetische Belagerung erschöpfte bald Garnison und Bürger. Am 8. April 1716 unterzeichnete der schwedische Kommandant die Kapitulation und überließ dem dänischen König die letzte schwedische Besitzung südlich der Ostsee.

Auf der Medaille wird vor allem auf die schlechte Versorgung während der Belagerung hingewiesen, die auch ausschlaggebend für die Kapitulation war. Auf der Vorderseite heißt es: ABSINT BELLA FAMES! VIVAS WISMARIA MIRA (= "Weichet Krieg und Hunger! Lebe, du wunderbares Wismar"). Die Rückseite erläutert: WISMARIA PER DECEM MENSES A FŒDERATIS OBSESSA TANDEM FAME CAPTA d. 19. april Ao 1716 (= "Wismar wurde zehn Monate von den Alliierten belagert und schließlich am 19. April 1716 durch Hunger eingenommen").

7496

7496

DAS KOMMANDO DES RUSSISCHEN ZAREN PETER I. ÜBER DAS ALLIIERTE FLOTTENMANÖVER BEI DER INSEL BORNHOLM VOM 5. BIS 14. AUGUST 1716

7496 Silbermedaille 1716, unsigniert, auf das Kommando des Zaren Peter I. über das Manöver der vier alliierten Flotten (Rußland, Dänemark, England, Holland) bei der dänischen Insel Bornholm vom 5. bis 14. August 1716. Büste des Zaren Peter I. auf einem Postament, dahinter Waffen der Kriegsmarine//Neptun mit Dreizack, an dem die russische Fahne befestigt ist, wird in einer Kutsche von zwei Pferden nach r. durch das tosende Meer gezogen, an der Kutsche sind die Fahnen von Dänemark, England und Holland befestigt. 55,03 mm; 67,38 g. Diakov 50.1 (R2); Ossbahr 193.

Von großer Seltenheit. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 2.000,--

Zar Peter I. wollte nach seinen Siegen bei Poltawa und vor Hanko (Gangut) nach Schweden einmarschieren, um seinen Rivalen Karl XII. endgültig zu besiegen. Im Juni 1716 beschloß er mit dem dänischen König Frederik IV. den gemeinsamen Einmarsch in Schonen (Skåne). Die beiden hofften, daß die Flotten der alliierten Engländer und Holländer den Hafen von Karlskrona, die Basis der schwedischen Kriegsmarine, blockieren würden. Die vier alliierten Flotten veranstalteten Anfang August 1716 ein groß angelegtes Manöver bei der Insel Bornholm, das von Zar Peter I. persönlich geleitet wurde. Sowohl bei den Engländern und Holländern als auch bei den Dänen wuchsen jedoch Bedenken und Mißtrauen gegen die rasant wachsende Macht des Zaren im Ostseeraum. Die gemeinsame Flottenaktion blieb auf das Manöver beschränkt.

Der Machtanspruch des Zaren, der den Verbündeten unheimlich wurde, ist auch auf der vorliegenden Medaille erkennbar. Die kyrillische Rückseitenumschrift bedeutet: "Er führt Befehl über die vier [Flotten] bei Bornholm".

DIE ZUVERSICHT DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS KARL XII. TROTZ SEINER STRATEGISCH AUSSICHTSLOSEN SITUATION

7497 Silbermedaille 1716, unsigniert, auf die Zuversicht des schwedischen Königs Karl XII. trotz seiner strategisch aussichtslosen Situation. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Acht Zeilen Schrift. 22,24 mm; 2,98 g. Dazu: Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1718, auf den Tod Karls XII. Brustbild r. zwischen Trophäen//Ansicht der belagerten Festung Frederiksten. 22,47 mm; 3,60 g. Hildebrand I, S. 589, 190 und I, S. 598, 211.

2 Stück. Starker Schrötlingsfehler auf der Vorderseite, fast sehr schön und sehr schön 75,--

7498

7498 Silbermedaille 1716, von Christian Wermuth, auf die Zuversicht des schwedischen Königs Karl XII. trotz seiner strategisch aussichtslosen Situation. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//13 Zeilen Schrift. 32,42 mm; 14,39 g. Hildebrand I, S. 589, 192 (dort dieses Exemplar erwähnt); Wohlfahrt 16 009. Schöne Patina, getilgte Medailleurssignatur, fast vorzüglich 300,--

Christian Wermuth tilgte vorsichtshalber seine Initialen auf dieser provokanten Medaille, die die Kriegsziele Karls XII. im Hinblick auf Rußland, Polen, Preußen und Dänemark nennt. Diese Entfernung der Signatur ist auch bei Hildebrand beschrieben.

7499

7499

DER TOD DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS KARL XII. VOR DER NORWEGISCHEN FESTUNG FREDERIKSTEN AM 30. NOVEMBER 1718

7499 Goldmedaille zu 20 Dukaten 1718, von Johan Carl Hedlinger, auf den Tod des schwedischen Königs Karl XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November 1718 (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Brustbild r. mit Halsbinde, aufgeknöpftem Rock und kronenbestickter Schärpe//Aufrecht nach l. schreitender Löwe, der sich aus seiner Verstrickung zu befreien versucht. 51,62 mm; 71,91 g. Felder 18; Hildebrand I, S. 593, 197.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Winz. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 5.000,--

Nachdem Karl XII. bereits im Sommer 1716 vergeblich versucht hatte, die südnorwegische Festung Frederiksten bei Halden zu erobern, zog er im November 1718 erneut vor die imposant auf einem Felsen gelegene Anlage. Die Einnahme Frederikstens war die Voraussetzung für die Eroberung der norwegischen Hauptstadt Christiania (heute Oslo) mit der Festung Akershus. Als die Schweden bereits die Vorfestungen eingenommen hatten und mit dem Angriff auf die Hauptfestung begannen, wurde Karl XII. am Abend des 30. November 1718 von einer Kugel in die Schläfe getroffen. Der Tod des sturen Schwedenkönigs ("König Eisenkopf") konnte nie wirklich aufgeklärt werden; es existieren durchaus Theorien, die den Schützen in den eigenen schwedischen Reihen vermuten, mit dem Motiv, dem aussichtslosen Krieg endlich ein Ende zu setzten. Mit dem Tod Karls XII., der die schwedische Großmachtsstellung noch erweitern wollte, endete quasi der Große Nordische Krieg, der Schweden alle seine Besitzungen jenseits der Ostsee kosten sollte. Bereits am nächsten Tag traten die schwedischen Truppen den Rückzug an, wobei sie von dänisch-norwegischen Truppen über den Svinesund (die heutige schwedisch-norwegische Grenze zwischen Göteborg und Oslo) verfolgt wurden.

7500

7500 Silbermedaille 1718, von Johan Carl Hedlinger, auf den Tod des schwedischen Königs Karl XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November 1718 (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Brustbild r. mit Halsbinde, aufgeknöpftem Rock und kronenbestickter Schärpe//Aufrecht nach l. schreitender Löwe, der sich aus seiner Verstrickung zu befreien versucht. 51,62 mm; 71,91 g. Felder 18; Hildebrand I, S. 593, 197.

R Fast vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 500,--

7501

7502

7501

7501 Ovale Silbermedaille 1718, von Peter Paul Werner und Georg Friedrich Nürnberger, Nürnberg, auf den Tod des schwedischen Königs Karl XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Karl XII. steht in Rüstung und Mantel v. v. und deutet mit dem Kommandostab auf einen Altar mit der schwedischen Krone, im Hintergrund die norwegische Stadt Halden und die unter Beschuß stehende Festung Frederiksten//Gustav II. Adolf steht v. v. mit erhobenem Schwert und stützt das Zepter auf eine auf einer Meeresklippe stehende entflammte Säule, l. Helm vor Schlachtszene, im Hintergrund ein Schiff auf der Ostsee. 39,25 mm; 18,37 g. Hildebrand I, S. 600, 216; Slg. Erlanger -.

Von großer Seltenheit. Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

7502 Silbermedaille 1718, von Johan Carl Hedlinger, auf den Tod des schwedischen Königs Karl XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November 1718 (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Die Keule des Herkules, umher zwölf strahlende Sterne (Herkules' Taten). 32,53 mm; 17,89 g. Felder 19; Hildebrand I, S. 594, 201.

R Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 300,--

7504

7503

7504

7503 Vergoldete Bronzemedaille 1718, von Carl Gustaf Hartman, auf den Tod des schwedischen Königs Karl XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November 1718 (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter// Pyramide mit zwei Schilden, eines mit der gekrönten Initiale Karls XII., die andere mit den drei Kronen Schwedens. 26,12 mm; 7,44 g. Hildebrand I, S. 594, 202. Vergoldet, sehr schön 100,--

Die Rückseitenlegende lautet: LABOR ENVMERARE LABORES (= "Es ist eine Mühe, die Mühen [Karls XII.] aufzuzählen").

7504 Silbermedaille 1718, unsigniert, auf den Tod des schwedischen Königs Karl XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November 1718 (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter als Schließe//Achtstrahliger Stern. 39,31 mm; 18,13 g. Hildebrand I, S. 595, 203 ("R", dort dieses Exemplar erwähnt).

Von großer Seltenheit. Vorzügliches Prachtexemplar mit herrlicher Patina 600,--

7506

7505

7506

7505 Kleine Silbermedaille 1718, unsigniert, in Stettin geprägt, auf den Tod des schwedischen Königs Karl XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November 1718 (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Uniformiertes Brustbild r.//Ein geflügeltes Herz unter einer Krone. 17,53 mm; 2,04 g. Hildebrand I, S. 595, 204 (dort dieses Exemplar erwähnt).
Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 125,--

7506 Silbermedaille 1718, von Christian Wermuth, auf den Tod des schwedischen Königs Karl XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November 1718 (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Der König reitet r. mit erhobenem Schwert//13 Zeilen Schrift. 35,14 mm; 17,33 g. Hildebrand I, S. 596, 206; Wohlfahrt 18 007. **RR** Fast vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 300,--

Die Rückseiteninschrift gibt das schicksalhafte Leben des Königs wieder, dabei wird auch die katastrophale Niederlage bei Poltawa 1709 erwähnt.

7507

7507 Silbermedaille 1718, von Georg Wilhelm Vestner, Nürnberg, auf den Tod des schwedischen Königs Karl XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November 1718 (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Büste r. mit Lorbeerkranz//Trauernde weibliche Figur (das personifizierte Schweden) lagert mit dem schwedischen Schild vor Grabmonument mit zwei Löwen, dem Sarkophag Karls XII. und den Regalien, zu den Seiten je ein Obelisk mit brennenden Kerzen. 43,90 mm; 29,42 g. Bernheimer 142; Hildebrand I, S. 596, 208.
Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 500,--

Die Rückseitenlegende fragt: QVIS TOT SVSTINVIT, QVIS TANTA NEGOTIA SOLVS (= "Wer hat soviele und schwere Lasten einsam getragen?").

7508

7508 Silbermedaille 1718, von David Gerhard von Hachten, Hamburg, auf den Tod des schwedischen Königs Karl XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November 1718 (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Weibliche Figur (das personifizierte Schweden) trauert mit Taschentuch vor dem Sarg Karls XII., dahinter Altar mit den Regalien, davor liegt der schwedische Löwe mit gesenktem Kopf. Mit Randschrift: + BELLICA MENS PERSTAT PROSTRATO IN CORPORE VICTRIX (= "Der kriegerische Geist bleibt lebendig trotz des niedergeschlagenen Körpers"). 40,60 mm; 21,60 g. Hildebrand I, S. 597, 209 ("R", dort dieses Exemplar erwähnt). **Von großer Seltenheit.** Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 500,--

1,5:1

7509

1,5:1

7509 2 Dukaten 1718, unsigniert, vermutlich in Stettin geprägt, auf den Tod des schwedischen Königs Karl XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November 1718 (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). 6,82 g. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Ein getöteter Löwe liegt nach r. am Boden, vor ihm ein Schwert. Fb. -; Hildebrand I, S. 598, 210 a (dort dieses Exemplar erwähnt); Slg. Pogge -.
GOLD. RR Fast vorzüglich 5.000,--

7510

7510 Silbermedaille 1718, von Georg Wilhelm Vestner und Christian Ernst Müller (Sohn von Philipp Heinrich Müller), Nürnberg, auf den Tod des schwedischen Königs Karl XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November 1718 (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Büste r. mit Lorbeerkranz//Hand aus Wolken hält den schwedischen Reichsschild mit dem pfälzischen Mittelschild über den gekrönten schwedischen Löwen, der in einer Pranke ein Schwert hält, umher Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 44,09 mm; 28,34 g. Bernheimer 143; Hildebrand I, S. 599, 214; Slg. Erlanger -.
Von großer Seltenheit. Fast vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 500,--

Die Rückseitenlegende betont: NON ANIMO VICTVS SED FATO FRACTVS OBIBAT (= "Er ging davon, nicht weil sein Mut besiegt wurde, sondern weil ihn das Schicksal gebrochen hat").

7511

7511 Silbermedaille 1718, von Christian Wermuth, auf den Tod des schwedischen Königs Karl XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Geharnischtes Brustbild des Königs auf einem Postament mit Zepter und Krone und seinem Monogramm, unten liegt ein Löwe, im Hintergrund die Stadt Halden mit der Festung Frederiksten//Löwe mit gebrochenem Schwert in der Rechten und kleinem Brustschild in der Linken wird von Pfeilen aus allen Richtungen getroffen. 44,35 mm; 29,36 g. Hildebrand I, S. 599, 215; Wohlfahrt 18 009.
R Leicht fleckige Tönung, vorzüglich 500,--

1,5:1

7512

1,5:1

7512 Ovale Goldmedaille 1718, von Georg Wilhelm Vestner, Nürnberg, auf den Tod des schwedischen Königs Karl XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter//Die Tapferkeit und die Unsterblichkeit stehen vor einer runden Säule. 31,99 x 23,19 mm; 10,42 g. Bernheimer 144; Hildebrand I, S. 601, 217; Slg. Erlanger 2814 (dort in Silber).
GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit feiner Goldtönung.
Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

7513

7514

7513

7513 Vergoldete Bronzemedaille 1718, unsigniert, auf den Tod des schwedischen Königs Karl XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Büste r.//Der König liegt in einem Harnisch in einem geöffneten Zelt aufgebahrt, neben ihm liegen die Regalien, oben schweben die Sternenkrone der Unsterblichkeit und zwei Palmzweige. 40,90 mm; 23,23 g. Hildebrand I, S. 601, 218. Sehr schön 100,--

7514 Silbermedaille 1718, von Martin Brunner, Nürnberg, auf den Tod des schwedischen Königs Karl XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umegelegtem Mantel//Hand aus Wolken hält die Sternenkrone der Unsterblichkeit über die schwedischen Regalien, die neben vier antiken römischen Kronen (corona castrensis, muralis, obsidionalis und laurea) auf einem Tisch liegen, im Hintergrund zwei Säulen. 35,65 mm; 14,76 g. Hildebrand I, S. 601, 219; Slg. Erlanger -.
RR Vorzügliches Prachtexemplar mit herrlicher Tönung 500,--

Die Rückseitenlegende läßt den Herrn sprechen: HANC DABO SVNT REBVS ILLA MINORA TUIS (= "Diese [Sternenkrone] werde ich dir geben! Jene anderen [Kronen] sind deinen Taten unwürdig!").

7516

7515

7516

7515 Silberabschlag von den Stempeln des Dukaten 1718, unsigniert, auf den Tod des schwedischen Königs Karl XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Der geharnischte König deutet mit dem Kommandostab auf einen Tisch mit der schwedischen Krone//Zehn Zeilen Schrift. 20,83 mm; 2,79 g. Hildebrand I, S. 602, 220.
Feine Tönung, vorzüglich 100,--

7516 Silbermedaille 1718, von Christian Wermuth, auf den Tod des schwedischen Königs Karl XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Sechs Zeilen Schrift in Lorbeerkranz. 32,42 mm; 13,93 g. Hildebrand I, S. 602, 221; Wohlfahrt 18 005. Schöne Patina, sehr schön 150,--

7517

7517

7517 Silbermedaille 1718, von Peter Berg, auf den Tod Karls XII. vor der norwegischen Festung Frederiksten am 30. November 1718 (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember). Landschaft mit der norwegischen Festung Frederiksten, von der aus ein Schuß abgefeuert wird, im Vordergrund liegt der tote schwedische vor dem norwegischen Löwen//Acht Zeilen dänische Schrift. 50,05 mm; 56,97 g. Galster 312; Ossbahr 195.

Von großer Seltenheit. Nur 15 Exemplare geprägt.

Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Die dänische Rückseiteninschrift dieser äußerst seltenen Medaille lautet: "Der schwedische Löwe fällt dem norwegischen Löwen vor die Füße. Dabei hat er sein Leben verloren, und letzterer Blut vergossen".

7518

7518 Silbermedaille 1718, von Peter Berg, auf den Tod Karls XII. am 30. November 1718 (nach gregorianischem Kalender am 11. Dezember) und die Aufhebung der schwedischen Belagerung der norwegischen Festung Frederiksten am 1. Dezember 1718 (nach gregorianischem Kalender am 12. Dezember). Brustbild des dänisch-norwegischen Königs Frederik IV. r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und Elefantenorden//Obelisk mit drei Schilden (die Initiale Frederiks IV., der dänische und der norwegische Schild), dahinter Waffen und Standarten (z. T. mit der Initiale Karls XII.), l. ein königliches Zelt, r. Ansicht der norwegischen Festung Frederiksten. 60,80 mm; 87,31 g. Galster 313; Ossbahr 194.

Von großer Seltenheit. Nur 15 Exemplare geprägt.

Feine Tönung, winz. Kratzer auf der Vorderseite, vorzüglich 1.500,--

7519

EINE MEDAILLE AUF DEN SCHWEDISCHEN KÖNIG KARL XII. VON 1844

7519 Silbermedaille 1844, von Emile Rogat, Paris, auf den schwedischen König Karl XII. Brustbild Karls XII. r. im Mantel//Zehn Zeilen Schrift. 42,70 mm; 34,73 g. Hildebrand I, S. 604, 225.

Feine Tönung, vorzüglich 100,--

Das Stück ist Teil der von dem Pariser Unternehmer Durand ausgegebenen Medaillenserie auf berühmte Persönlichkeiten.

KÖNIGIN ULRIKA ELEONORA (1718-1720) UND IHRE ZEIT

DAS ENDE DES GROSSEN NORDISCHEN KRIEGES 1718-1721

Nach dem Tod Karls XII. wuchs in Europa - insbesondere bei August II. von Polen - die Befürchtung über die Expansionsgelüste Zar Peters des Großen. August der Starke verabredete daher im Januar 1719 ein Defensivbündnis mit Kaiser Karl VI. und England. Im November 1719 löste August die Allianz mit Rußland auf und schloß einen Waffenstillstand mit der schwedischen Königin Ulrika Eleonora, die nach dem Tod ihres kinderlosen Bruders die Regierung übernommen hatte und 1720 zugunsten ihres Ehemannes Friedrich von Hessen-Kassel (schwedischer König 1720-1751) abdankte. Ulrika Eleonora erkannte August den Starken als polnischen König an. Schweden schloß am 1. Februar 1720 den Frieden von Stockholm mit Preußen und am 3. Juli 1720 den Frieden von Frederiksborg (bei Kopenhagen) mit Dänemark. Preußen erhielt Vorpommern bis zur Peene sowie Stettin; Dänemark erhielt den Schleswiger Teil des Herzogtums Gottorp. Bremen und Verden fiel an das Kurfürstentum Hannover. Unterdessen setzte Rußland Schweden militärisch weiter unter Druck. In den Sommermonaten der Jahre 1719 und 1720 zerstörten russische Truppen mehrere schwedische Städte (u. a. Norrköping und Umeå). Schließlich mußte Schweden am 10. September 1721 im Frieden von Nystad (finnisch Uusikaupunki, gelegen in Westfinnland, ca. 70 km nordwestlich von Turku/Åbo) Estland, Livland mit den Inseln Ösel und Dagö, Ingermanland (das Gebiet zwischen St. Petersburg und Narva) sowie Karelien mit Viborg an Rußland abtreten. Lediglich Finnland, das Peter I. 1714 erobert hatte, blieb beim schwedischen Reich. Dadurch, daß Schweden alle Besitzungen im Baltikum (und bis auf Wismar und Teile Pommerns auch in Deutschland) eingebüßt hatte, verlor es seine Stellung als nordische Großmacht an Rußland, das von der neuen Hauptstadt an der Ostsee regiert wurde. Auch Preußens Machstellung war im Großen Nordischen Krieg bedeutend gewachsen, künftig bildeten Frankreich, Großbritannien, Österreich/Habsburg, Preußen und Rußland das Quintett der europäischen Großmächte.

7520

7521

7520

DER REGIERUNGSANTRITT DER SCHWEDISCHEN KÖNIGIN ULRIKA ELEONORA AM 7. DEZEMBER 1718

7520 Silbermedaille o. J. (1718), von Peter Paul Werner, Nürnberg, auf den Regierungsantritt der schwedischen Königin Ulrika Eleonora am 7. Dezember 1718. Die Büsten der Königin (mit Lorbeerkranz) und ihres Gemahls, des Erbprinzen Friedrich von Hessen-Kassel einander gegenüber//Minerva und Mars reichen sich die Hand, darüber die drei schwedischen Kronen. 44,07 mm; 30,83 g. Hildebrand II, S. 8, 5; Schütz -; Slg. Erlanger -. **RR** Schöne Tönung, Felder leicht berieben, vorzüglich 300,--

Kurz nachdem sie vom Tod ihres kinderlosen Bruders Karl XII. am 30. November 1718 erfahren hatte, erklärte die 30jährige Prinzessin Ulrika Eleonora, vor dem Reichsrat die Regierungsübernahme, die am 7. Dezember 1718 - zusammen mit der Nachricht über den Tod Karls XII. - in den Stockholmer Kirchen verkündet wurde. Am 23. Januar 1719 wurde die Nachfolge von Ulrika Eleonora, die zur Unterscheidung von ihrer gleichnamigen 1693 verstorbenen Mutter "die Jüngere" genannt wird, durch die Wahl der Reichsstände bestätigt.

DER TOD DES SCHWEDISCHEN GENERALS LEWENHAUPT AM 12. FEBRUAR 1719

7521 Silbermedaille o. J. (1799), unsigniert, von Lars Grandel, geprägt von der schwedischen Akademie, auf den schwedischen Infanteriegeneral und Gouverneur von Riga, Graf Adam Ludwig Lewenhaupt, gestorben in russischer Gefangenschaft in Moskau am 12. Februar 1719. Geharnischtes Brustbild des Generals r. mit umgelegtem Mantel//Abgebrochene Säule, umher Waffen. 31,74 mm; 11,17 g. Hyckert XVII, 1, S. 126, 5. Feine Tönung, vorzüglich 75,--

Graf Lewenhaupt, geboren im April 1659, war zunächst schwedischer Vizegouverneur in Kurland und Befehlshaber der dort stationierten schwedischen Truppen, wurde zum Infanteriegeneral ernannt und später Gouverneur von Riga. Lewenhaupt war einer der bedeutendsten Heerführer des Nordischen Krieges, sein Name ist auf mehreren der vorstehenden Medaillen aus der Zeit des Krieges zu lesen. Seine bedeutendsten Erfolge sind im Abschnitt der vorliegenden Medaille genannt: Sjagarin (19. März 1703), Jakobstadt (26. Juli 1704), Gemauerthoff (16. Juli 1705) und Lesnaja (29. September 1708). Lewenhaupt erklärte nach der verlorenen Schlacht von Poltawa im südlich davon gelegenen Perevolotjna am 1. Juli 1709 die schwedische Kapitulation und wurde gefangengenommen. Kurz nach seiner Ernennung zum schwedischen Reichsrat, ernannt am 30. Dezember 1718, starb der schwedische General im Alter von 60 Jahren am 12. Februar 1719 in russischer Gefangenschaft.

7522

DIE KRÖNUNG DER SCHWEDISCHEN KÖNIGIN ULRIKA ELEONORA IN UPPSALA AM 17. MÄRZ 1719

7522 Silbermedaille 1719, von Johan Carl Hedlinger, auf die Krönung der schwedischen Königin Ulrika Eleonora in der Domkirche von Uppsala am 17. März 1719. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel// Löwenmutter bewacht ihre vier Jungen vor ihrer Höhle. 52,40 mm; 53,83 g. Felder 23; Hildebrand II, S. 9, 6 a. **R** Felder berieben, sehr schön 250,--

Die Krönung der schwedischen Königin Ulrika Eleonora (die letzte in der Domkirche von Uppsala) wurde am 17. März 1719 von Erzbischof Mathias Steuchius vorgenommen. Am 11. April 1719 fand die Huldigung in Stockholm statt.

1,5:1 — 7523 — 1,5:1

7523 Silbermedaille 1719, von Georg Wilhelm Vestner, auf die Krönung der schwedischen Königin Ulrika Eleonora in der Domkirche von Uppsala am 17. März 1719. Gekröntes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Ein gepanzerter Arm aus Wolken präsentiert einen Granatapfel, darunter Landschaft, umher Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 43,97 mm; 29,66 g. Bernheimer 164; Hildebrand II, S. 11, 11; Slg. Erlanger II, 2821. **RR** Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 500,--

7524

DER RUSSISCHE SEESIEG ÜBER DIE SCHWEDEN BEI DER INSEL SANDÖ AM 24. MAI 1719

7524 Zinnmedaille 1719, von Osip Kalashnikov (geprägt um 1720). Tapferkeitsmedaille für Teilnehmer der Seeschlacht bei der nördlich von Gotland gelegenen Insel Sandö am 24. Mai 1719. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Darstellung der Seeschlacht. 45,20 mm; 26,96 g. Diakov 55.5 (dort in Gold und Silber); Ossbahr 197. Vorzüglich 150,--

Um die schwedische Schiffahrt zu sichern, segelten im Mai 1719 drei schwedische Fregatten unter dem Kommando von Anton Johan Wrangel von Stockholm in Richtung Baltikum. Als der russische Admiral Fedor Apraksin, der sich in Reval aufhielt, davon erfuhr, entsandte er eine Flotte mit sechs Fregatten, um die schwedischen Schiffe aufzubringen. Am 24. Mai 1719 kam es vor der schwedischen Insel Sandö (nördlich von Gotland) zu einem brutalen Seegefecht, bei dem die Schweden alle drei Schiffe verloren.

KÖNIG FRIEDRICH I. (1720-1751) UND SEINE ZEIT

7525

DIE ERSTE HOCHZEIT DES HESSISCHEN ERBPRINZEN FRIEDRICH MIT LUISA DOROTHEA SOPHIA VON BRANDENBURG AM 21. MAI 1700

7525 Silbermedaille 1700, von Raimund Faltz, auf die erste Vermählung des Erbprinzen Friedrich von Hessen-Kassel (ab 1720 König von Schweden) mit Luisa Dorothea Sophia von Brandenburg in Berlin am 21. Mai 1700 (nach gregorianischem Kalender am 1. Juni). 11 Zeilen Schrift//Handschlag. 33,02 mm; 19,85 g. Brockmann 507; Hildebrand II, S. 25, 1 (dort dieses Exemplar erwähnt); Schütz 1542; Steguweit 61. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 200,--

Die Ehe von Friedrich und Luise Dorothea Sophia, Tochter des Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg, blieb kinderlos. Friedrichs Gattin starb bereits am 23. Dezember 1705 im Alter von nur 25 Jahren.

7527

7526

7527

7526 Silbermedaille 1700, von Christian Wermuth, auf die erste Vermählung des Erbprinzen Friedrich von Hessen-Kassel (ab 1720 König von Schweden) mit Luisa Dorothea Sophia von Brandenburg in Berlin am 21. Mai 1700 (nach gregorianischem Kalender am 1. Juni). Pelikan steht mit ausgebreiteten Flügeln in seinem Nest und öffnet mit dem Schnabel seine Brust, um seine fünf Jungen mit seinem Blut zu füttern// Zehn Zeilen Schrift. 26,21 mm; 7,23 g. Brockmann 509 var.; Hildebrand II, S. 26, 3; Schütz 1543; Wohlfahrt 00 022. Feine Tönung, vorzüglich 150,--

7527 Silbermedaille 1700, von Christian Wermuth, auf die erste Vermählung des Erbprinzen Friedrich von Hessen-Kassel (ab 1720 König von Schweden) mit Luisa Dorothea Sophia von Brandenburg in Berlin am 21. Mai 1700 (nach gregorianischem Kalender am 1. Juni). Zwei Genien halten zwei durch eine Kette verbundene brennende Herzen, an der Kette hängen zwei, auch unten durch ein Vorhängeschloß verbundene Kartuschen mit den Löwenschilden von Hessen und Jülich, in der Mitte ein fünfstrahliger Stern// 11 Zeilen Schrift, unten Blumenkranz mit dem Stammbaum des Brautpaares. 43,07 mm; 28,93 g. Brockmann 506; Hildebrand II, S. 26, 4 (dort dieses Exemplar erwähnt); Schütz 1541; Wohlfahrt 00 020.
RR Kabinettstück. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

Der auf der Rückseite dargestellte Stammbaum zeigt, daß beide Ehepartner in der dritten Generation vom brandenburgischen Kurfürsten Georg Wilhelm abstammen. Von der Braut führt der Weg über ihren Vater, Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg, und ihren Großvater, Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg ("der Große Kurfürst") zu ihrem Urgroßvater Georg Wilhelm. Der Bräutigam Friedrich wiederum war der Sohn des Landgrafen Karl von Hessen-Kassel, dessen Mutter Hedwig Sophia (Gemahlin des Kasseler Landgrafen Wilhelm VI.) die jüngere Tochter Georg Wilhelms war. Darüber hinaus waren Baut und Bräutigam Vettern: Friedrichs Vater, Landgraf Karl von Hessen-Kassel, und Luise Dorothea Sophias Mutter, Elisabeth Henriette (Gemahlin Friedrichs III. von Brandenburg), waren Geschwister!

7528

1,5:1

7528

DIE EROBERUNG VON TRARBACH AN DER MOSEL DURCH DEN HESSISCHEN ERBPRINZEN FRIEDRICH AM 18. DEZEMBER 1704

7528 Silbermedaille 1704, von Philipp Heinrich Müller, auf die Eroberung von Trarbach und der Gräfenburg an der Mosel durch Erbprinz Friedrich von Hessen-Kassel (ab 1720 König von Schweden) am 18. Dezember 1704. Geharnischtes Brustbild Friedrichs r. mit umgelegtem Mantel//Ansicht des befestigten Trarbach unterhalb der Gräfenburg, im Vordergrund die Mosel. Mit Randschrift. 37,00 mm; 20,12 g. Forster 726; Hildebrand II, S. 28,5 (dort dieses Exemplar erwähnt); Schütz 1545.
R Attraktives, vorzügliches Exemplar mit schöner Tönung 500,--

Die Eroberung von Trarbach mit der Veste Gräfenburg war Teil des Spanischen Erbfolgekrieges, der von 1701-1714 andauerte und halb Europa in seinen Bann zog. Ende Oktober begann die Einschließung der französischen Garnison in Trarbach durch hessische Truppen unter dem Kommando des Erbprinzen Friedrich (später Friedrich I.). Am 18. Dezember 1704 nahm Friedrich Trarbach und das darüber liegende "Raubnest", die Gräfenburg, nach Beschuß und Sturm in Besitz.

7529

7529 Silbermedaille 1704, von Georg Friedrich Nürnberger und Martin Brunner, Nürnberg, auf die Eroberung von Trarbach und der Gräfenburg an der Mosel durch Erbprinz Friedrich von Hessen-Kassel (ab 1720 König von Schweden) am 18. Dezember 1704. Viktoria mit einer Lanze, an der zwei Lorbeerkränze und zwei Mauerkronen befestigt sind, reicht dem vor ihr lagernden Flußgott Mosel eine dritte Mauerkrone, r. erscheint Libertas mit einer Stange, auf der ein Freiheitshut hängt//Ein aus französischen und bayerischen Waffen gebildetes Tropaion. 41,59 mm; 26,86 g. Hildebrand II, S. 29, 6 a; Schütz 1544; Slg. Erlanger 2474. **RR Kabinettstück.** Herrliche Tönung, fast Stempelglanz 750,--

7530

DIE KRÖNUNG DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS FRIEDRICH I. IN STOCKHOLM AM 3. MAI 1720

7530 Silbermedaille 1720, von Johan Carl Hedlinger, auf die Krönung des schwedischen Königs Friedrich I. in der Stockholmer Storkyrka am 3. Mai 1720. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel// Weiblicher Arm (= Ulrika Eleonora) aus Wolken hält eine Krone. 52,46 mm; 63,20 g. Felder 32; Hildebrand II, S. 30, 8; Schütz 1547. Winz. Randfehler, sehr schön 250,--

Bereits am 29. Februar 1720 hatte Königin Ulrika Eleonora im Reichstag ihren Wunsch geäußert, die Regierung ihrem Gemahl, dem Erbprinzen Friedrich von Hessen-Kassel, mit dem sie seit 1715 verheiratet war, zu übertragen. Nachdem er am 22. März 1720 von der reformierten zur lutherischen Kirche übergetreten war, wurde Friedrich am 24. März 1720 zum schwedischen König gewählt. Die Krönung wurde am 3. Mai 1720 von Erzbischof Mathias Steuchius in der Stockholmer Storkyrka vorgenommen, und die Huldigung fand am 6. Mai 1720 statt.

7531

7531 Silbermedaille 1720, von Georg Wilhelm Vestner, Nürnberg, auf die Krönung des schwedischen Königs Friedrich I. in der Stockholmer Storkyrka am 3. Mai 1720. Die Brustbilder des Königspaares nebeneinander r.//Pallas stützt die Rechte auf den schwedischen Reichsschild und krönt mit der Linken den neben ihr stehenden Mars, der den hessischen Schild hält, umher Schrift mit der Jahreszahl als Chronogramm. 44,01 mm; 28,73 g. Bernheimer 174; Hildebrand II, S. 31, 10; Schütz 1548; Slg. Erlanger II, 2826. **R** Feine Tönung, winz. Kratzer, vorzüglich 400,--

7532

DER RUSSISCHE SEESIEG ÜBER DIE SCHWEDEN BEI DEN ÅLAND-INSELN AM 27. JULI 1720

7532 Zinnmedaille 1720, mit Signatur M. K. (spätere Prägung um 1770). Russische Tapferkeitsmedaille für Teilnehmer der Seeschlacht bei Ledsund (russisch: Grengam) auf den Åland-Inseln am 27. Juli 1720. Geharnischtes Brustbild des Zaren Peter I. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Darstellung der Seeschlacht. 60,65 mm; 55,75 g. Diakov 56.9 (dort in Silber); Ossbahr 210 c.
Winz. Stempelriß, vorzüglich 200,--

Am 27. Juli 1720 kam es bei Ledsund zwischen den Åland-Inseln zu einem Seegefecht zwischen schwedischen Kriegsschiffen und russischen Galeeren, bei dem die Schweden vier Fregatten verloren. Der Seesieg bei den Åland-Inseln wurde von Zar Peter ausgiebig gefeiert, auch weil der Sieg am Jahrestag der Seeschlacht vor Hanko (russisch: Gangut) errungen wurde.

7533

DIE 200-JAHRFEIER DER REFORMATION IN SCHWEDEN AM 17. MAI 1721

7533 Bronzemedaille 1721, unsigniert, von Carl Gustaf Hartman, auf die 200-Jahrfeier der durch Gustav I. Vasa eingeführten Reformation in Schweden am 17. Mai 1721. Brennender Altar, daran die gekrönte Initiale des schwedischen Königs Friedrich I., umher die drei Kronen Schwedens//Sechs Zeilen Schrift. 25,88 mm; 6,08 g. Hildebrand II, S. 34, 13; Slg. Whiting -. Vorzüglich 40,--

7534

DER FRIEDEN VON NYSTAD ZWISCHEN SCHWEDEN UND RUSSLAND AM 30. AUGUST 1721

7534 Bronzemedaille 1721, von Daniel Fehrman und Johan Carl Hedlinger, auf den Frieden von Nystad zwischen Schweden und Rußland vom 30. August 1721. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Friedrich I. r. mit umgelegten Mantel//Ceres mit Lorbeerzweig und Füllhorn lehnt an einer Säule, im Hintergrund Landschaft mit einem pflügenden Bauern. 40,72 mm; 31,34 g. Felder 47 (Rückseite); Hildebrand II, S. 34, 14 Anm.; Pax in Nummis -. Vorzüglich 100,--

Nachdem die Russen in den Sommermonaten der Jahre 1719 und 1720 mehrere schwedische Städte (u. a. Norrköping und Umeå) zerstört hatten, mußte Schweden schließlich am 10. September 1721 in den Frieden von Nystad (finnisch Uusikaupunki, gelegen in Westfinnland, ca. 70 km nordwestlich von Turku/Åbo) einwilligen. Der Friede war ein großer Triumph des russischen Zaren Peter I. Schweden mußte Estland, Livland mit den Inseln Ösel und Dagö, Ingermanland (das Gebiet zwischen St. Petersburg und Narva) sowie Karelien mit Viborg an Rußland abtreten und erhielt lediglich das von Peter I. 1714 eroberte Finnland zurück.

7535

7535 Bronzemedaille 1721, von Daniel Fehrman und Johan Carl Hedlinger, auf den Frieden von Nystad zwischen Schweden und Rußland vom 30. August 1721. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Friedrich I. r. mit umgelegten Mantel//Geflügelter Merkurstab mit sechs Kornähren. 39,70 mm; 25,75 g. Felder 48 (Rückseite); Hildebrand II, S. 35, 15 Anm.; Pax in Nummis 488 var. Vorzüglich 100,--

7536

7536 Zinnmedaille 1721, unsigniert (spätere Prägung des 19. Jahrhunderts), auf den Frieden von Nystad zwischen Schweden und Rußland vom 30. August 1721. Die Arche Noah auf See, darüber Taube mit Ölzweig im Schnabel, im Hintergrund verbindet ein Regenbogen die Städte St. Petersburg und Stockholm//13 Zeilen Schrift. 60,20 mm; 78,03 g. Diakov 57.2; Hildebrand II, S. 37, 19; Pax in Nummis -. Winz. Randfehler, vorzüglich 100,--

7537

DIE SCHWEDISCHE KÖNIGSFAMILIE

7537 Silbermedaille 1723, von Johan Carl Hedlinger, auf die königliche Familie. Die Brustbilder Friedrichs I. und seiner Gemahlin Ulrika Eleonora nebeneinander r.//Gekrönter Löwe mit Schwert hält Medaillon mit dem Bildnis Friedrichs I., umher ein Kranz bestehend aus 11 Medaillonbildern der Könige und Königinnen aus den Familien Wasa und Pfalz: Gustav I., Erik XIV., Johann III., Sigismund, Karl IX., Gustav II. Adolf, Christina, Karl X. Gustav, Karl XI., Karl XII. und Ulrika Eleonora. 61,53 mm; 87,93 g. Felder 49; Hildebrand II, S. 39, 28; Schütz 1716. Kl. Randfehler, fast vorzüglich 500,--

Der äußerst begabte Medailleur Johan Carl Hedlinger schuf diese Medaille auf eigenes Risiko und erhielt eine großzügige Entlohnung, als er sie dem Königspaar präsentierte.

7538

7538 Silbermedaille o. J. (1723), von Johan Carl Hedlinger, auf das schwedische Königspaar. Die Brustbilder Friedrichs I. und seiner Gemahlin Ulrika Eleonora nebeneinander r.//Zwei gekreuzte Füllhörner. 61,71 mm; 104,15 g. Felder 52; Hildebrand II, S. 40, 29; Schütz 1717.
R Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 600,--

Die Rückseitenumschrift lautet: GEMINATAE TEMPORVM DELICIAE (= "Zur zweifachen Freude der Zeit").

7539

DER TOD DES HESSISCHEN LANDGRAFEN KARL, VATER DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS FRIEDRICH I., AM 12. MÄRZ 1730

7539 Silbermedaille 1730, von Johan Carl Hedlinger, auf den Tod von Landgraf Karl von Hessen-Kassel, Vater des schwedischen Königs Friedrich I., am 12. März 1730 (nach gregorianischem Kalender am 23. März). Geharnischtes Brustbild des Landgrafen Karl von Hessen-Kassel r. mit umgeglegtem Mantel// Wolken über Pyramide, im Hintergrund Stadtansicht von Kassel. 52,19 mm; 62,91 g. Felder 115; Hildebrand II, S. 44, 34; Schütz 1492.
RR Kratzer und Randfehler, sehr schön 250,--

7540

DIE 200-JAHRFEIER DER ÜBERGABE DER AUGSBURGER KONFESSION AM 13. JUNI 1730

7540 Silbermedaille 1730, von Johan Carl Hedlinger, auf die schwedische 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession am 13. Juni 1730 (nach gregorianischem Kalender am 25. Juni). Der schlafende Christus fährt mit seinen Jüngern in einem Segelboot auf stürmischer See//Zehn Zeilen Schrift. 52,22 mm; 47,96 g. Felder 112; Hildebrand II, S. 45, 36; Slg. Whiting -.
R Sammlerpunze "K" im Rand, vorzüglich 300,--

7541

DIE REISE DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS FRIEDRICH I. NACH KASSEL VON JUNI BIS NOVEMBER 1731

7541 Späterer Silberabschlag von den Originalstempeln des Riksdalers 1731, Stempel von Johan Carl Hedlinger, auf die Reise des schwedischen Königs Friedrich I. nach Kassel im Juni 1731. 39,46 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//11 Zeilen Schrift. Dav. vgl. 1726; Felder vgl. 116; Hildebrand II, S. 47, zu 38; Schütz 1559 Anm.; SMH 30 Anm.

Späterer Abschlag von den Originalstempeln, vermutlich des 19. Jahrhunderts.

Feine Tönung, vorzüglich 100,--

Im Juni 1731 reiste Friedrich I. mit dem schwedischen Gerichtspräsidenten, Graf Hans von Fersen, über Schonen und Wismar nach Kassel, um die Regierung seines Erblandes, der Landgrafschaft Hessen-Kassel, persönlich zu übernehmen. Während der Abwesenheit des Königs führte seine Gemahlin Ulrika Eleonora die Regierung in Schweden.

7542

7542 Späterer Silberabschlag von den Originalstempeln des Riksdalers o. J. (1731), Stempel von Johan Carl Hedlinger, auf die Reise des schwedischen Königs Friedrich I. nach Kassel im Juni 1731. 24,54 g. Die Brustbilder des Königspaares nebeneinander r.//Die drei Kronen Schwedens auf einem Globus. Dav. vgl. 1725; Felder vgl. 123; Hildebrand II, S. 47, zu 39; Schütz vgl. 1713; SMH 31 Anm.

Späterer Abschlag von den Originalstempeln, vermutlich des 19. Jahrhunderts.

Feine Tönung, vorzüglich + 100,--

7543

7543 Bronzemedaille 1731, von Engel Hartman, Sohn des Medailleurs Carl Gustav Hartman, auf die Rückkehr des schwedischen Königs Friedrich I. von seiner Reise nach Hessen und seinen Einzug in Stockholm am 13. November 1731. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Fama mit Trompete reicht ein Medaillon mit der gekrönten Initiale Friedrichs I. der neben dem schwedischen Löwen thronenden Ulrika Eleonora, die das Zepter hält. 53,81 mm; 78,36 g. Hildebrand II, S. 51, 45; Schütz 1566.

Stempelfehler auf Vorder- und Rückseite, sonst vorzüglich 75,--

7544

DIE KÖNIGLICH SCHWEDISCHE MÜNZSTÄTTE IN STOCKHOLM

7544 Bronzemedaille o. J. (um 1733), von Johan Carl Hedlinger, auf die königliche Münzstätte in Stockholm. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Friedrich I. r. mit umgelegtem Mantel//Waage und Füllhorn, aus dem Münzen fallen. 33,22 mm; 13,19 g. Felder 78; Hildebrand II, S. 59, 57. Vorzüglich 75,--

7545 2:1 7545

DIE KUPFERBERGWERKE VON FALUN

7545 Bronzemedaille o. J. (1735), von Johan Carl Hedlinger, auf die Kupferbergwerke von Falun. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Friedrich I. r. mit umgelegtem Mantel//Aufriß der Kupfergrube. 34,77 mm; 14,32 g. Felder 150; Hildebrand II, S. 57, 53; Müseler 60/6. Vorzüglich 75,--

Anlaß für diese Prägung war die Dankbarkeit des Medailleurs Johan Carl Hedlinger, dem die Kupferbergwerke von Falun kostenlos Kupfer für die 1734 begonnene Herstellung seiner berühmten Medaillensuite zur Verfügung gestellt hatten.

7546

DER FRANZÖSISCH-SCHWEDISCHE FREUNDSCHAFTSVERTRAG VOM 31. OKTOBER 1738

7546 Bronzemedaille 1738, von Jean Duvivier und Jean Charles Roettiers, auf den französisch-schwedischen Freundschaftsvertrag vom 31. Oktober 1738 (nach gregorianischem Kalender vom 10. November). Uniformiertes Brustbild des französischen Königs Louis XV r. mit umgelegtem Ordensband//Die Personifikationen von Frankreich und Schweden reichen sich über einem brennenden Altar die Hand. 41,65 mm; 31,91 g. Hildebrand II, S. 60, 58; Médailles françaises S. 231, 86. Vorzüglich 75,--

Im schwedischen Reichstag hatten sich durch die seit dem Regierungsordnungen von 1719 und 1720 erweiterten Kompetenzen zwei Parteien herausgebildet, die "Hüte" und die "Mützen". Die Hutpartei war außenpolitisch an Frankreich orientiert und konnte im Herbst 1738 innenpolitisch den französisch-schwedischen Freundschaftsvertrag durchsetzen, der die Bildung weiterer Bündnisverträge vom Einverständnis des Vertragspartners abhängig machte.

7547

DIE AUFRÜSTUNG DER SCHWEDISCHEN SKÄRGÅRDSFLOTTE IM JAHR 1749

7547 Bronzemedaille 1749, von Johann Carl Hedlinger und Daniel Fehrman, auf die Aufrüstung der schwedischen Skärgårdsflotte um 42 Galeeren. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Friedrich I. r. mit umgelegtem Mantel//Eine Galeere mit vollen Segeln. 54,15 mm; 66,02 g. Felder 117 (Vorderseite); Hildebrand II, S. 70, 73. Vorzüglich 100,--

Die russischen Einmischungsversuche in die schwedische Politik und die Bedrohung durch die russische Flotte führten 1749 zu einer massiven Verstärkung der finnischen Festungen und einer Aufstockung der im Stockholmer Schärengarten stationierten Flotte um 49 Galeeren.

7548

DER TOD DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS FRIEDRICH I. AM 25. MÄRZ 1751

7548 Bronzemedaille 1751, von Johann Carl Hedlinger und Daniel Fehrman, auf den Tod des schwedischen Königs Friedrich I. am 25. März 1751. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Ein Teil des Tierkreises mit dem Zeichen des Löwen, daneben Wolken. 54,36 mm; 81,17 g. Felder 117 (Vorderseite); Hildebrand II, S. 71, 74; Schütz 1703. Vorzüglich 100,--

Bereits im Jahr 1748 hatte der schwedische König Friedrich I. drei Schlaganfälle erlitten, von denen er sich nicht mehr erholen sollte. Am 21. März 1751 befiel ihn starkes Fieber, dem er vier Tage später im Alter von 75 Jahren erlag.

7549

7549 Bronzemedaille 1751, von Daniel Fehrman, auf den Tod des schwedischen Königs Friedrich I. am 25. März 1751. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband//Das personifizierte Schweden mit dem schwedischen Schild und einem Löwen und das personifizierte Hessen mit dem hessischen Schild trauern an einem Sarkophag, auf dem eine rauchende Urne steht. 50,95 mm; 55,25 g. Hildebrand II, S. 72, 77; Schütz 1704. Vorzüglich 100,--

KÖNIG ADOLF FRIEDRICH (1751-1771) UND SEINE ZEIT

7550

DIE WAHL DES LÜBECKER FÜRSTBISCHOFS ADOLF FRIEDRICH ZUM SCHWEDISCHEN THRONFOLGER AM 23. JUNI 1743

7550 Silbermedaille 1743, von Paul Heinrich Gödeke, Hamburg, auf die Wahl des Lübecker Bischofs, Adolf Friedrich von Holstein-Gottorp, zum schwedischen Thronfolger am 23. Juni 1743 (nach gregorianischem Kalender am 4. Juli). Elf Zeilen Schrift//Minerva sitzt mit Palmzweig und Füllhorn auf einem Waffenhaufen und stellt das Porträtmedaillon des Bischofs auf einen Podest mit den Initialen AF, darüber schwebt die schwedische Königskrone, l. eine Korngarbe mit den Regalien. 40,52 mm; 16,78 g. Behrens -; Hildebrand II, S. 84, 4; Lange 518. **RR** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 250,--

Einer der ersten außenpolitischen Schritte der russischen Zarin Elisabeth, die sich im April 1742 selbst die Krone aufs Haupt gesetzt hatte, war die Beendigung des zwar erfolgreichen, aber aufwendigen Krieges gegen Schweden. Diesen Krieg hatte die schwedische Partei der Hüte vom Zaun gebrochen, die bündnispolitisch nach Frankreich orientiert war. Bereits in den Vorverhandlungen zu einem Friedensschluß setzte Zarin Elisabeth die Wahl des Lübecker Bischofs Adolf Friedrich zum schwedischen Thronfolger durch. Adolf Friedrich von Holstein-Gottorp war der Bruder ihres ehemaligen, bereits im Alter von 27 Jahren (1727) verstorbenen Verlobten Karl August von Holstein-Gottorp. Der favorisierte Thronfolger war außerdem der Vetter ihres bereits 1739 verstorbenen Schwagers, Herzog Karl Friedrich von Holstein-Gottorp, dessen Sohn Karl Peter Ulrich die Zarin bereits zu ihrem eigenen Thronfolger ernannt hatte (später Zar Peter III.). Der schwedisch-russische Krieg 1741-1743 wurde schließlich am 7. August 1743 (nach gregorianischem Kalender am 18. August) mit dem Frieden im finnischen Åbo (finnisch Turku) beendet.

7551

7552

7551

7551 Bronzemedaille 1743, von Georg Wilhelm Vestner, Nürnberg, auf die Wahl des Lübecker Bischofs, Adolf Friedrich von Holstein-Gottorp, zum schwedischen Thronfolger am 23. Juni 1743 (nach gregorianischem Kalender am 4. Juli) und den Frieden von Åbo (finnisch Turku) zwischen Schweden und Rußland vom 7. August 1743 (nach gregorianischem Kalender vom 18. August). Acht Zeilen Schrift in Lorbeer- und Palmkranz//Eine weibliche Figur (das personifizierte Schweden) reicht dem in antiker Rüstung gekleideten, einen Olivenzweig haltenden Thronfolger die schwedische Königkrone. 44,26 mm; 29,89 g. Behrens 858; Bernheimer 335; Hildebrand II, S. 85, 5; Lange -; Pax in Nummis 1258 (dort in Silber); Slg. Erlanger 2356 (dort in Silber). Sehr schön 100,--

Die Rückseitenlegende dieser Medaille weist ausdrücklich auf den russischen Einfluß bei der Wahl des Thronfolgers hin: PIGNVS REGIAE SVCCESS[ionis] PIGNVS DVLCISS[imae] PACIS (= "Ein Pfand für die königliche Thronfolge, ein Pfand für den süßen Frieden").

DIE HOCHZEIT DES SCHWEDISCHEN THRONFOLGERS ADOLF FRIEDRICH MIT LUISE ULRIKE VON PREUSSEN AM 29. AUGUST 1744

7552 Silbermedaille 1744, unsigniert, von Georg Wilhelm Kittel, auf die Hochzeit der preußischen Prinzessin Luise Ulrike mit dem schwedischen Thronfolger Adolf Friedrich durch Prokuration am 17. Juli 1744 in Berlin. Die Monogramme des Paares, darüber Krone, zu den Seiten Lorbeerzweige//Die Personifikationen von Preußen und Schweden mit Wappenschilden reichen einander die Hände, im Hintergrund ein Genius. 25,75 mm; 7,94 g. Hildebrand II, S. 87, 7; Old. 814. Sehr schön-vorzüglich 75,--

Die Verhandlungen über die Hochzeit mit der Schwester des preußischen Königs Friedrich II. wurden in Berlin vom schwedischen Botschafter Graf Carl Rudenschöld geleitet, der beim preußischen König beliebt war. Nachdem die preußische Prinzessin am 28. Juni 1744 vom reformierten zum lutherischen Glauben übergetreten war, konnte die Vermählung durch Prokuration (d. h. in Vertretung des abwesenden Bräutigams) am 17. Juli 1744 in Berlin stattfinden. Luise Ulrike ging in Stralsund an Bord des schwedischen Kriegsschiffs "Ulrika" und wurde am 28. Juli 1744 von ihrem Gemahl, dem schwedischen Thronfolger Adolf Friedrich in Karlskrona empfangen. Am 29. August 1744 fand die feierliche Hochzeit auf Schloß Drottningholm statt.

7553

7554

7553 Silbermedaille 1744, von Johan Carl Hedlinger, auf die Ankunft von Prinzessin Luise Ulrike im schwedischen Karlskrona am 28. Juli 1744. Brustbild Luise Ulrikes r. mit umgelegtem Hermelin//Der preußische Adler mit einer Perle im Schnabel fliegt auf den mit den drei schwedischen Kronen geschmückten Erdball zu. 32,73 mm; 15,84 g. Felder 170; Hildebrand II, S. 125, 1; Old. 816.
Feine Tönung, vorzüglich 100,--

Die Rückseitenlegende lautet: COELO DEMITTITVR ALTO (= "Sie wird vom hohen Himmel herabgeschickt").

DIE GEBURT DES SCHWEDISCHEN PRINZEN KARL AM 26. SEPTEMBER 1748

7554 Silbermedaille 1748, von Daniel Fehrman, auf die Geburt des Prinzen Karl, des zweiten Sohns des schwedischen Thronfolgers Adolf Friedrich, am 26. September 1748. Die Brustbilder des Thronfolgerpaares nebeinander r.//Zwei gekreuzte Füllhörner. 35,55 mm; 21,28 g. Hildebrand II, S. 92, 14; Old. 821.
Sehr schön 150,--

Die Rückseitendarstellung verkörpert die beiden Söhne des schwedischen Thronfolgerpaares. Die Legende lautet: GEMINATAE TEMPORVM DELICIAE (= "Eine doppelte Freude für unsere Zeit"). Beide Söhne, der am 13. Januar 1746 geborene Gustav und der am 26. September 1748 geborene Karl, sollten später schwedische Könige werden: Gustav III. (1771-1792) und Karl XIII. (1809-1818).

7555

7556

7557

DER BESUCH DES SCHWEDISCHEN THRONFOLGERPAARS BEIM KÖNIGLICHEN BERGKOLLEGIUM AM 17. NOVEMBER 1750

7555 Bronzemedaille o. J. (1750), von Daniel Fehrman, auf den Besuch des schwedischen Thronfolgers Adolf Friedrich und seiner Gemahlin Luise Ulrike beim königlichen Bergkollegium am 17. November 1750. Die Brustbilder des Thronfolgerpaares nebeneinander r.//Strahlende Sonne über Berglandschaft. 51,29 mm; 56,09 g. Hildebrand II, S. 95, 19; Müseler vgl. 60/6 B (dort in Weißmetall); Old. 826.
Winz. Stempelriß, vorzüglich 150,--

DIE KRÖNUNG DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS ADOLF FRIEDRICH UND SEINER GEMAHLIN LUISE ULRIKE IN STOCKHOLM AM 26. NOVEMBER 1751

7556 Bronzemedaille 1751, von Andreas Vestner, Nürnberg, auf die Krönung des schwedischen Königs Adolf Friedrich in der Stockholmer Storkyrka am 26. November 1751 (nach gregorianischem Kalender am 7. Dezember). Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Vier Genien (die Repräsentanten der vier schwedischen Stände) tragen Kissen mit den schwedischen Regalien über Erdball mit den drei Kronen Schwedens, l. ein Palm-, r. ein Lorbeerzweig. 44,17 mm; 32,03 g. Bernheimer 381; Hildebrand II, S. 98, 23; Slg. Erlanger -.
Fast vorzüglich 75,--

Bereits am Tag nach dem Tod Friedrichs I., dem 26. März 1751, wurde Adolf Friedrich zum König ausgerufen. Der schwedische Reichsrat legte dem König, dessen Wahl von der russischen Zarin Elisabeth durchgesetzt worden war, am Tag vor der Krönung eine besondere Regierungserklärung zur Unterzeichnung vor, durch die Adolf Friedrich zur Einbeziehung des Rates und der Stände bei seiner Regierung verpflichtet wurde. Die Krönung wurde am 26. November 1751 in der Stockholmer Storkyrka von Erzbischof Henrik Benzelius vorgenommen, die Königin Luise Ulrike wurde unmittelbar danach gekrönt.

7557 Silbermedaille 1751, unsigniert, von Daniel Fehrman, auf die Krönung der schwedischen Königin Luise Ulrike in der Stockholmer Storkyrka am 26. November 1751 (nach gregorianischem Kalender am 7. Dezember). Brustbild der Königin r. in reich verziertem Kleid//Die Königin thront zwischen vier Säulen, zu ihren Füßen der schwedische Löwe, ein Globus mit den drei Kronen Schwedens sowie Helm und Speer der Minerva. 51,57 mm; 51,55 g. Hildebrand II, S. 127, 4 a; Old. 828.
Sehr schön 200,--

7558

DIE STIFTUNG DER SCHWEDISCHEN AKADEMIE FÜR SCHÖNE LITERATUR DURCH KÖNIGIN LUISE ULRIKE AM 20. MÄRZ 1753

7558 Vergoldete Silbermedaille 1753, unsigniert, von Daniel Fehrman, auf die Stiftung der schwedischen Akademie der Wissenschaften und Literatur durch die schwedische Königin Luise Ulrike am 20. März 1753. Brustbild der Königin r. in reich verziertem Kleid//Tisch mit drei Lorbeerkränzen. 52,50 mm; 64,10 g. Hildebrand II, S. 128, 5 a; Old. 838; Rasmusson 1b. Vergoldet, fast vorzüglich 150,--

Luise Ulrike war ihrem Gemahl Adolf Friedrich geistig überlegen und beeinflußte ihn stark. Sehr an Kultur und Wissenschaften interessiert, eröffnete die Münzensammlerin Luise Ulrike an ihrem Geburtstag, dem 24. Juli 1753, in ihrem Münzkabinett feierlich die bereits im März 1753 gestiftete Akademie der Wissenschaften und Literatur ("Svenska Vitterhets Akademien"). Die Akademie war nach dem Vorbild der Pariser und der Berliner Akademie gebildet. Die Tätigkeit der Akademie wurde bereits nach drei Jahren durch den Ausbruch des Siebenjährigen Krieges bis 1772 unterbrochen.

7559

EINE PRÄMIE FÜR DEN ANBAU VON MAULBEERBÄUMEN

7559 Bronzemedaille 1755, von Daniel Fehrman. Preis für den Anbau von Maulbeerbäumen. Büsten des Königspaares r.//Seidenraupe auf einem Maulbeerblatt, im Hintergrund eine Pflanzung. 34,80 mm; 16,78 g. Hildebrand II, S. 122, 57; Old. 846. Vorzüglich 50,--

7560

DIE EINSCHRÄNKUNG DER KÖNIGLICHEN MACHT DURCH DEN SCHWEDISCHEN REICHSTAG IM JAHR 1756

7560 Silbermedaille 1756, von Daniel Fehrman, auf die verhinderte Ausweitung der königlichen Macht und den deshalb im Juni 1756 eingeführten Feiertag. Sonne strahlt auf einen Ausschnitt des Tierkreises mit dem Zeichen des Krebses//Sieben Zeilen Schrift. 34,35 mm; 13,96 g. Hildebrand II, S. 103, 29.
Feine Tönung, vorzüglich 100,--

Im Jahr 1755 versuchte Königin Luise Ulrike, die in Wirklichkeit für ihren politisch schwachen Gemahl regierte, durch eine Initiative im Reichstag die stark beschränkte königliche Macht zu erweitern. Als dies bekannt wurde, setzte der Reichstag umgehend eine Untersuchungskommission ein, auf deren Vorschlag hin der Reichstag schließlich seine eigenen Befugnisse erweiterte und den Einfluß des Königs noch weiter einschränkte. Die Stände führten aus diesem Anlaß sogar einen besonderen Feiertag ein, der jährlich am Mittsommertag begangen werden sollte. Im Jahr 1765 wurde dieser Feiertag bereits wieder abgeschafft.

DIE TEILNAHME SCHWEDENS AM SIEBENJÄHRIGEN KRIEG (POMMERSCHER KRIEG) 1757-1762

Im Glauben, daß sich der Preußenkönig Friedrich II. im Siebenjährigen Krieg mit zu vielen Gegnern (Österreich, Frankreich und Rußland) angelegt hatte, wollte Schweden die Gelegenheit nutzen, um seine im Frieden von Stockholm 1720 an Preußen abgetretenen pommerschen Besitzungen zurückzugewinnen. Am 13. September 1757 fiel das 20.000 Mann umfassende schwedische Heer ohne Kriegserklärung in das preußische Pommern ein. Der sogenannte Pommersche Krieg (Pommerska Kriget) war für Schweden nicht sonderlich erfolgreich, nicht nur wegen seiner schlecht ausgerüsteten und ausgebildeten Truppen, sondern auch wegen der Fehleinschätzung des Kriegsschicksals von Friedrich II. von Preußen. Nach fünf Jahren erfolglosen Kriegen, in denen die schwedischen Staatsschulden in unerhörtem Ausmaß angestiegen waren, und nach dem Tod der russischen Zarin Elisabeth schlossen Schweden und Preußen am 22. Mai 1762 den Separatfrieden von Hamburg, in dem Schweden weder Gewinne verbuchen konnte, noch Verluste hinnehmen mußte.

7561

7561 Versilberte Bronzegußmedaille 1757, von Nils Georgii, auf die Siege des preußischen Königs Friedrich II. im Jahr 1757 über die Franzosen, Österreicher, Russen und Schweden. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Ordensband//Herkules mit Löwenfell und Keule schlägt den Geryon nieder, umher liegen Keule, Kranz, Kreuze, zerbrochener Reichsapfel, Schlüssel, Tiara und Säge, im Hintergrund r. Stadtansicht. 41,72 mm; 23,65 g. F. u. S. 4378; Marienb. 3182 und 10189; Old. 629; Ossbahr 213. Späterer Nachguß, Rand bearbeitet, fast sehr schön 50,--

7562

DIE FÖRDERUNG DER SCHWEDISCHEN WIRTSCHAFT DURCH KÖNIG ADOLF FRIEDRICH

7562 Bronzemedaille 1762, unsigniert, von Daniel Fehrman, auf die Weberei bei Drottningholm. Brustbild der schwedischen Königin Luise Ulrike r. mit umgelegtem Hermelin//Minerva steht vor einem Webstuhl. 52,30 mm; 64,03 g. Hildebrand II, S. 129, 8 Anm.; Old. 851.
Attraktives, vorzügliches Exemplar 150,--

Anläßlich des 52. Geburtstags von König Adolf Friedrich am 14. Mai 1762 lud Königin Luise Ulrike die Reichsstände in das Schloß Drottningholm zu einem glänzenden Fest ein. Zu diesem Anlaß führte das Königspaar die Stände in neu erbaute Eisenfabriken und Webereien, die sich in der Nähe Drottningholms befanden. Als Anerkennung für diese Förderung der schwedischen Wirtschaft ließen die Stände diese Medaille prägen.

1,5:1

7563

DER FRIEDEN VON HUBERTUSBURG, DER FRIEDEN ZWISCHEN RUSSLAND UND PREUSSEN AM 5. MAI 1762 UND DER FRIEDEN VON HAMBURG ZWISCHEN SCHWEDEN UND PREUSSEN AM 22. MAI 1762

7563 Silbermedaille 1763, von Johann Georg Holtzhey, Amsterdam, auf die Beendigung des Siebenjährigen Krieges durch den Frieden von Hubertusburg, den Frieden zwischen Rußland und Preußen vom 5. Mai 1762 und das Ende des Pommerschen Krieges zwischen Schweden und Preußen durch den Frieden von Hamburg vom 22. Mai 1762. Geöffneter Janustempel, über der Tür der russische Doppeladler sowie die Schilde von Schweden, Spanien, Portugal und Sachsen, in der Tür stehen Neptun (= England) und Apollo (= Frankreich), auf die Treppe tritt Mars (= Friedrich II. von Preußen), daneben stehen Minerva (= Kaiserin Maria Theresia) mit dem österreichischen Schild und eine weitere weibliche Figur in antiker Rüstung (= das Heilige Römische Reich)//11 Zeilen Schrift. 49,13 mm; 39,87 g. Diakov -; Hildebrand II, S. 109, 40 ("R"); Old. 928; Pax in Nummis -.

RR Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

KÖNIG GUSTAV III. (1771-1792) UND SEINE ZEIT

7564

DIE HOCHZEIT DES SCHWEDISCHEN KRONPRINZEN GUSTAV MIT SOPHIA MAGDALENA VON DÄNEMARK AM 4. NOVEMBER 1766

7564 Bronzemedaille 1766, von Daniel Jensen Adzer, auf die Vermählung der dänischen Prinzessin Sophia Magdalena mit dem schwedischen Kronprinzen Gustav durch Prokuration in Kopenhagen am 1. Oktober 1766. Brustbild der Prinzessin l. mit umgelegtem Mantel//Hymen mit Fackel und Abundantia mit zwei Füllhörnern halten den dänischen und schwedischen Schild auf einem Altar. 53,71 mm; 64,48 g. Galster 463; Hildebrand II, S. 222, 1. Attraktives, vorzügliches Exemplar 125,--

Als der schwedische Reichsrat Graf Adam Horn in Kopenhagen eintraf, um die dänische Prinzessin Sophia Magdalena (die älteste Tochter des schon am 14. Januar verstorbenen Königs Frederik V.) abzuholen, wurde die Vermählung mit dem schwedischen Thronfolger bereits am 1. Oktober 1766 durch Prokuration (d. h. in Vertretung) im Schloß Christiansborg geschlossen.

7565

7567

7566

7565 Silbermedaille 1766 (geprägt 1778), unsigniert, von Gustaf Liungberger, auf die Hochzeit des schwedischen Kronprinzen Gustav mit der dänischen Prinzessin Sophia Magdalena in Stockholm am 4. November 1766. Die Brustbilder des Brautpaares einander gegenüber, jeweils mit umgelegtem Mantel//Der schwedische und der dänische Schild in einer gekrönten Kartusche, dahinter rauchen die Fackeln des Hymen, neben der Kartusche blicken zwei Löwen hervor. 56,69 mm; 66,48 g. Hildebrand II, S. 144, 8.
Feine Tönung, vorzüglich 400,--

Bereits 1751, als Braut und Bräutigam gerade einmal fünf Jahre alt waren, wurde die Vermählung - ungeachtet des fehlenden Einverständnis von Gustavs Eltern, König Adolf Friedrich und Luise Ulrike - zwischen dem schwedischen Reichsrat und dem dänischen Königshaus vereinbart. Dabei spielte vor allem eine Rolle, daß der dänische Kronprinz Frederik (später König Frederik V.) bei der schwedischen Königswahl 1743 gescheitert war, weil die russische Zarin Elisabeth ihren Kandidaten Adolf Friedrich durchgesetzt hatte. Dänemark hatte in dieser Situation sogar mit Krieg gedroht. Insofern war das vom schwedischen Reichsrat, der anstelle von König Adolf Friedrich faktisch regierte, ausgesprochene Eheversprechen eine vertrauensbildende Maßnahme für den dänischen Nachbarn.

DIE KRÖNUNG DER SCHWEDISCHEN KÖNIGIN SOPHIA MAGDALENA IN STOCKHOLM AM 29. MAI 1772

7566 Silbermedaille 1772, von Gustaf Liungberger, auf die Krönung der schwedischen Königin Sophia Magdalena in der Stockholmer Storkyrka am 29. Mai 1772. Gekröntes Brustbild r. in reich verziertem Kleid// Die Königin steht im Krönungsornat v. v. mit Zepter und Reichsapfel. 57,02 mm; 64,65 g. Hildebrand II, S. 223, 2.
Attraktives, sehr schönes Exemplar mit feiner Tönung 200,--

DER VOM SCHWEDISCHEN KÖNIG GUSTAV III. INSZENIERTE "STAATSSTREICH VON OBEN" AM 19. AUGUST 1772

7567 Ovale Bronzemedaille 1772, von Gustaf Liungberger, auf den durch König Gustav III. ausgeführten Staatsstreich vom 19. August 1772. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Band des Seraphimerordens//Bienenschwarm fliegt aus seinem Stock in Landschaft, l. liegt eine Korngarbe. 40,50 x 31,98 mm; 21,84 g. Hildebrand II, S. 153, 21.
Vorzüglich 100,--

Gustav III. wollte die Beschränkung der königlichen Kompetenzen, die unter seinem Vater Adolf Friedrich einen Höhepunkt erreicht hatte, nicht länger hinnehmen und beschloß mit Teilen des schwedischen Adels einen "Staatsstreich von oben". Am 19. August 1772 ließ er von seiner Leibgarde den Treueeid ablegen und setzte dann den schwedischen Reichsrat fest. Dann ritt er in die Stadt, ließ sich von allen Regimentern Treue schwören und stellte an den strategisch wichtigen Stellen der Stadt Wachen auf. Am nächsten Tag legten auch die Bürgerschaft und die Reichsstände den Treueeid ab. Gustav III. verkündete die neue Regierungsordnung, mit der die Rechte des Reichstages eingeschränkt wurden. Der Reichstag behielt zwar das Steuerbewilligungsrecht und zum Teil die Legislative, wurde aber von nun an nur noch vom König, der auch die Regierung führte, einberufen.
Die vorliegende Medaille wurde an Bürger verteilt, die den König am 19. August 1772 beim Ritt durch Stockholm und der Abnahme der Treueeide begleitet hatten. Die Rückseiteninschrift bemerkt zur Haltung der - als fleißiger Bienenschwarm dargestellten - Bürger: CONCORDES REGIQ[ue] FIDELES (= "Einig und dem König treu").

7568

DIE ERTEILUNG VON PRIVILEGIEN AN DIE GRÖNLÄNDISCHE WALFANGKOMPANIE AM 1. JUNI 1774

7568 Bronzemedaille 1774, von Gustaf Liungberger, auf die Erteilung von Privilegien an die Grönländische Walfangkompanie ("Grönlands Compagni") am 1. Juni 1774. Uniformiertes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und umgehängtem Band des Seraphimerordens//Fischer erlegt Wal mit einer Harpune im Eismeer, r. ein großes Segelschiff, l. im Hintergrund Eisberge. 42,19 mm; 38,21 g. Hildebrand II, S. 163, 32 var. (anderer Vorderseitenstempel). Vorzüglich 100,--

7569

7570

7569

DIE AUFHEBUNG DES AUSFUHRZOLLS AUF GETREIDE AM 21. JULI 1774

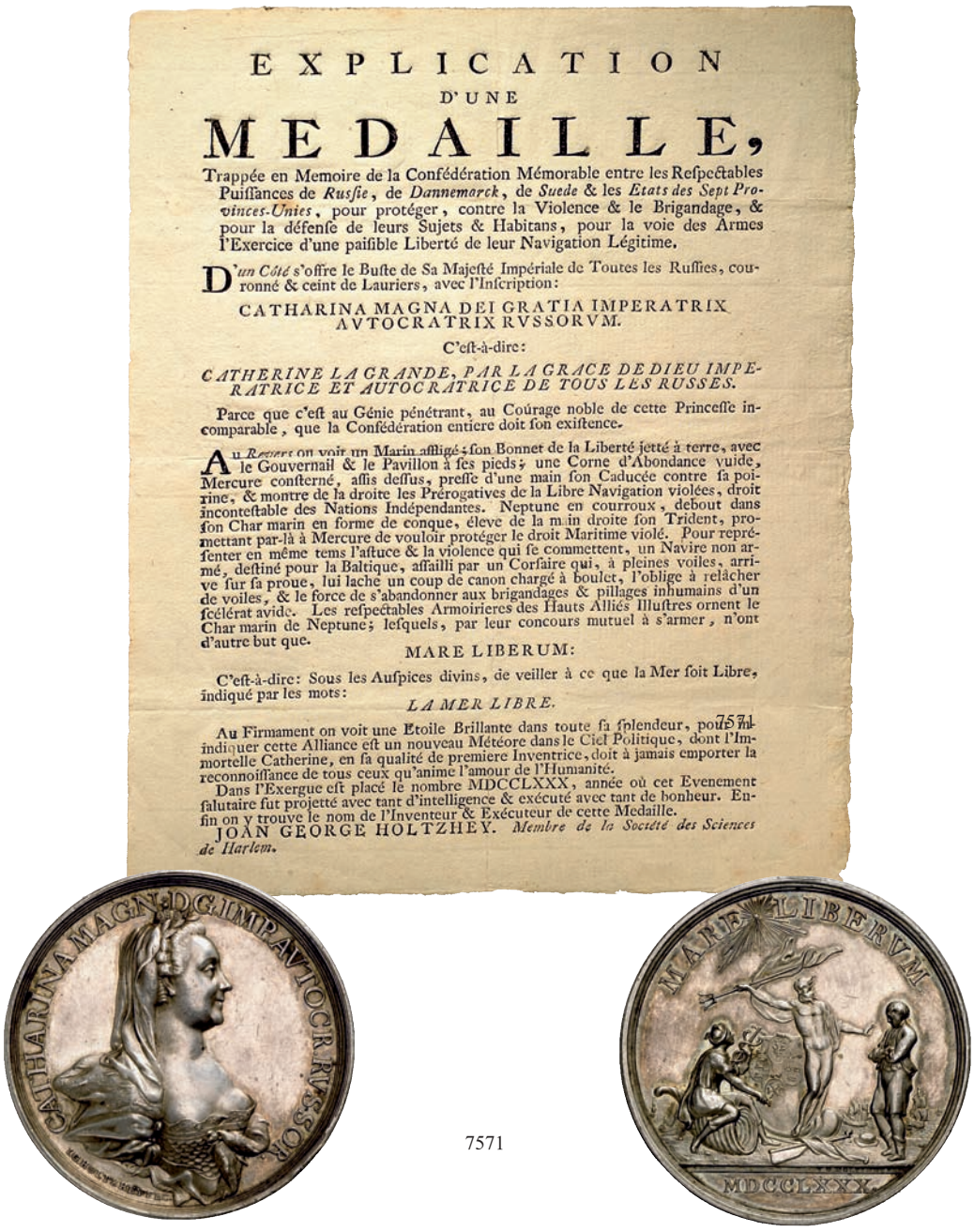
7569 Bronzemedaille 1774 (geprägt 1789), von Carl Gustaf Fehrman, auf die Aufhebung des Exportzolls auf Getreide am 21. Juli 1774. Büste des schwedischen Königs Gustav III. r.//Antike Galeere l. 42,65 mm; 25,37 g. Hildebrand II, S. 165, 35. Vorzüglich 100,--

Reiche Ernten in den Jahren 1773 und 1774 sowie die Einstellung der Schnapsproduktion führte dazu, daß Gustav III. die Getreideausfuhrzölle aufhob.

DAS TURNIERSPIEL IN STOCKHOLM IM SOMMER 1777

7570 Silbermedaille 1777, von Gustaf Liungberger, auf das Turnierspiel in Stockholm am 29. und 30. Mai sowie am 2. und 3. Juni 1777. Geharnischtes Brustbild des schwedischen Königs Gustav III. r. mit umgelegtem Band des Seraphimerordens//Ovaler schwedischer Schild auf Waffenhaufen. 30,45 mm; 10,58 g. Hildebrand II, S. 168, 39. Sehr schön + 60,--

Die Veranstaltung von mittelalterlichen Ritterspielen entsprach voll dem Naturell und den Interessen des schwedischen Königs Gustav III., den man auch als "Theaterkönig" bezeichnen könnte. Gustav III. nahm persönlich als einer der 24 Ritter teil, und die Preise wurden von Königin Sophia Magdalena im Reichssaal ausgeteilt. Alle Teilnehmer erhielten die vorliegende Medaille zur Erinnerung. Die Rückseitenlegende betont: VETERES REVOCAVIT ARTES (= "Er hat die alten Künste wiederbelebt").



EXPLICATION
D'UNE
MEDAILLE,

Trappée en Memoire de la Confédération Mémorable entre les Reſpectables Puiſſances de *Ruſſie*, de *Dannemarck*, de *Suede* & les *Etats des Sept Provinces-Unies*, pour protéger, contre la Violence & le Brigandage, & pour la défenſe de leurs Sujets & Habitans, pour la voie des Armes l'Exercice d'une paiſible Liberté de leur Navigation Légitime.

D'*un Côté* s'offre le Buſte de Sa Majeſté Impériale de Toutes les Ruſſies, couronné & ceint de Lauriers, avec l'Inſcription:

CATHARINA MAGNA DEI GRATIA IMPERATRIX AVTOCRATRIX RVSSORVM.

C'eſt-à-dire:

CATHERINE LA GRANDE, PAR LA GRACE DE DIEU IMPERATRICE ET AUTOCRATRICE DE TOUS LES RUSSES.

Parce que c'eſt au Génie pénétrant, au Coûrage noble de cette Princeſſe incomparable, que la Confédération entiere doit ſon exiſtence.

Au *Revers* on voit un Marin affligé; ſon Bonnet de la Liberté jetté à terre, avec le Gouvernail & le Pavillon à ſes pieds; une Corne d'Abondance vuide, Mercure conſterné, aſſis deſſus, preſſe d'une main ſon Caducée contre ſa poitrine, & montre de la droite les Prérogatives de la Libre Navigation violées, droit inconteſtable des Nations Indépendantes. Neptune en courroux, debout dans ſon Char marin en forme de conque, éleve de la main droite ſon Trident, promettant par-là à Mercure de vouloir protéger le droit Maritime violé. Pour repréſenter en même tems l'aſtuce & la violence qui ſe commettent, un Navire non armé, deſtiné pour la Baltique, aſſailli par un Corſaire qui, à pleines voiles, arrive ſur ſa proue, lui lache un coup de canon chargé à boulet, l'oblige à relâcher de voiles, & le force de s'abandonner aux brigandages & pillages inhumains d'un ſcélérat avide. Les reſpectables Armoirieres des Hauts Alliés Illuſtres ornent le Char marin de Neptune; leſquels, par leur concours mutuel à s'armer, n'ont d'autre but que.

MARE LIBERUM:

C'eſt-à-dire: Sous les Auſpices divins, de veiller à ce que la Mer ſoit Libre, indiqué par les mots:

LA MER LIBRE.

Au Firmament on voit une Etoile Brillante dans toute ſa ſplendeur, pour 7571
indiquer cette Alliance eſt un nouveau Météore dans le Ciel Politique, dont l'Immortelle Catherine, en ſa qualité de premiere Inventrice, doit à jamais emporter la reconnoiſſance de tous ceux qu'anime l'amour de l'Humanité.

Dans l'Exergue eſt placé le nombre MDCCLXXX, année où cet Evenement ſalutaire fut projetté avec tant d'intelligence & exécuté avec tant de bonheur. Enfin on y trouve le nom de l'Inventeur & Exécuteur de cette Medaille.

JOAN GEORGE HOLTZHEY. *Membre de la Société des Sciences de Harlem.*

7571

DIE VON RUSSLAND INITIIERTE KONVENTION ÜBER BEWAFFNETE SEENEUTRALITÄT IM SOMMER 1780

7571 Silbermedaille 1780, von Johann Georg Holtzhey, Amsterdam, auf die Konvention über bewaffnete Seeneutralität zwischen Rußland, Schweden, Dänemark und den Niederlanden zum Schutz des Seehandels im Sommer 1780. Gekröntes Brustbild der russischen Zarin Katharina II. r. mit Lorbeerkranz, Witwenschleier und Hermelinmantel//Neptun steht mit einem Dreizack auf einer Muschel mit den Schilden der vier Vertragspartner, l. sitzt Merkur auf einem leeren Füllhorn und deutet auf ein herumliegendes Ruder und eine Fahne, die von einem r. stehenden arbeitslosen Seemann mit verschränkten Armen sorgenvoll betrachtet werden. 49,35 mm; 42,28 g. Diakov 184.1 (R3); Hildebrand II, S. 180, 56.
RR Kl. Randfehler, Felder geglättet,
dennoch attraktives, fast vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 1.500,--

Der Seehandel in Nord- und Ostsee war stark durch den nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieg beeinträchtigt, in dem vor allem die englische Kriegsflotte auswärtige Handelsschiffe beschlagnahmte. Auf schwedischen und russischen Vorschlag wurde zwischen den neutralen Staaten eine Allianz der bewaffneten Seeneutralität gebildet; die Konvention zwischen Rußland und Dänemark wurde am 9. Juli 1780 in Kopenhagen, diejenige zwischen Rußland und Schweden am 1. August 1780 in Petersburg unterzeichnet. Die Russen kontrollierten mit 20, Schweden und Dänemark mit zusammen 16 Kriegsschiffen die Sicherheit der alliierten Handelsflotten. Holland schloß sich 1781 diesem Bund an, später auch Portugal und Neapel.
Zu dieser äußerst seltenen Silbermedaille können wir den originalen, vorstehend abgebildeten Verkaufsprospekt in französischer Sprache liefern.

7572

7573

7572 Silbermedaille 1780, von Adrian van Baerll, auf die Konvention über bewaffnete Seeneutralität zwischen Rußland, Schweden, Dänemark und den Niederlanden zum Schutz des Seehandels im Sommer 1780. Ein geharnischter Arm hält ein Schwert und eine Kette mit dem russischen Schild sowie eine weitere Kette mit den Schilden von Dänemark, Schweden und den Niederlanden//Strahlendes Gottesauge über zehn Zeilen niederländischer Schrift. 31,61 mm; 11,25 g. Diakov 184.2 (R2); Hildebrand II, S. 181, 57.
R Feine Tönung, vorzüglich 300,--

7573 Silbermedaille 1781, von J. M. Lageman, Amsterdam, auf die Konvention über bewaffnete Seeneutralität zwischen Rußland, Schweden, Dänemark und den Niederlanden zum Schutz des Seehandels im Sommer 1780. Ein Seemann hält ein Ruder mit dem holländischen Löwen und lehnt sich auf eine Säule, auf der ein Freiheitshut liegt und an der die Schilde von Dänemark, Schweden und Rußland hängen, r. neben der Säule ein Anker, l. im Hintergrund die See mit vier Schiffen//Sieben Zeilen niederländische Schrift, oben strahlendes Dreieck, unten Girlande. 31,39 mm; 9,77 g. Diakov -; Hildebrand II, S. 181, 58; Verv. v. Loon 553. Feine Tönung, vorzüglich 150,--

Holland schloß sich der Allianz am 1. Mai 1781 an.

7574

DER TOD DER SCHWEDISCHEN KÖNIGIN LUISE ULRIKE AM 16. JULI 1782

7574 Bronzemedaille 1782, von Gustaf Liungberger, auf den Tod der schwedischen Königin Luise Ulrike, Mutter des Königs Gustav III., am 16. Juli 1782. Brustbild der Königin r. mit Schleier//Der preußische Adler fliegt zur Sonne empor, l. das Stockholmer Schloß. 57,16 mm; 79,95 g. Hildebrand II, S. 130, 9; Old. 860. Feine Tönung, vorzüglich 150,--

Die Königinwitwe verbrachte den Sommer 1782, wie gewöhnlich, auf Schloß Svartsjö, wo sie Ende Mai vom starkem Fieber befallen wurde. Am 16. Juli 1782 starb die einflußreiche Königin im Alter von 61 Jahren, noch vier Jahre vor ihrem acht Jahre älteren Bruder König Friedrich II. von Preußen.

7575

DIE ERRICHTUNG DER REITERSTATUE PETERS I. AUF DEM DEKABRISTENPLATZ IN ST. PETERSBURG AM 6. AUGUST 1782

7575 Silberjeton 1782, unsigniert, auf die Errichtung der Reiterstatue Peters I. auf dem St. Petersburger Dekabristenplatz am 6. August 1782. Büste l. mit Lorbeerkranz//Ansicht der Reiterstatue auf einem Felsen. 24,34 mm; 6,94 g. Bitkin 1383 (R); Diakov 194.8. Sehr schön-vorzüglich 200,--

7576

7578

7577

DIE RÜCKKEHR DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS GUSTAV III. VON SEINER ITALIENREISE AM 2. AUGUST 1784

7576 Silbermedaille 1784, von Carl Gustaf Fehrman, auf die Rückkehr des schwedischen Königs Gustav III. von seiner Reise nach Italien am 2. August 1784. Büste r.//Weibliche Figur (das personifizierte Schweden) steht nach l. und hält eine Opferschale über einen Altar, zu ihren Füßen der schwedische Löwe mit dem Reichsapfel. 56,15 mm; 66,80 g. Hildebrand II, S. 185, 63. Kratzer, sehr schön 100,--

Nach seinem Sturz vom Pferd in Finnland im Juni 1783, bei dem er sich den Arm brach, hatte König Gustav III. Gesundheitsprobleme. Auf ärztliches Anraten absolvierte er einen Kuraufenthalt in der Nähe des italienischen Pisa, wohin er am 27. September 1783 unter dem Decknamen Graf von Haga über Ystad, Warnemünde, München und Innsbruck abreiste. Er verbrachte den Winter in Italien und begab sich im Juni 1784 nach Frankreich, von wo er über Osnabrück nach Warnemünde reiste und dort am 29. Juli 1784 seine Yacht Amadis bestieg. Am 2. August 1784 erreichte er das vor Stockholm gelegene Dalarö und zog noch am selben Tag in die Hauptstadt ein.

EINE MEDAILLE DER SCHWEDISCHEN AKADEMIE AUF IHR MITGLIED, DEN FRANZÖSISCHEN PHILOSOPHEN VOLTAIRE

7577 Silbermedaille 1786, von Gustaf Liungberger, auf den Schriftsteller und Philosophen François-Marie Voltaire, gewidmet von der schwedischen Akademie der Wissenschaften und Literatur, deren Mitglied Voltaire war. Büste Voltaires r.//11 Zeilen Schrift. 52,54 mm; 58,57 g. Hildebrand II, S. 186, 65. Sehr schön + 150,--

Die von Luise Ulrike 1753 gegründete Akademie, die Gustav III. in "Kungliga Vitterhets Historie och Antiqvitets Akademien" umbenannte, ehrte ihre verstorbenen Mitglieder üblicherweise mit Porträtgemälden, die in der Akademie aufgehängt wurden. Für den 1778 verstorbenen Aufklärer Voltaire, mit dem Königin Luise Ulrike persönlich befreundet war, wollte die Akademie ein besonderes Erinnerungszeichen setzen und ließ die vorliegende Medaille prägen, von der König Gustav III. jeweils ein Exemplar in Gold an die Academie française und an Madame Denis, der nächsten noch lebenden Verwandten Voltaires verschenkte. Beide Goldmedaillen sind seit der Französischen Revolution verschollen.

DIE INTHRONISATION DER QUEDLINBURGER ÄBTISSIN SOPHIA ALBERTINA, SCHWESTER DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS GUSTAV III. IM SEPTEMBER 1787

7578 Bronzemedaille 1787, von Carl Gustaf Fehrman, auf die Inthronisation von Sophia Albertina, Schwester des schwedischen Königs Gustav III., als Äbtissin von Quedlinburg im September 1787. Büste der Äbtissin r.//11 Zeilen Schrift. 42,56 mm; 37,81 g. Hildebrand II, S. 313, 5; Mehl 543 (dort nur in Gold, Silber und Zinn). **RR** Vorzüglich 150,--

DER RUSSISCH-SCHWEDISCHE KRIEG 1788-1790

Der schwedische König Gustav III. entschloß sich 1788, einen neuen Krieg gegen Rußland zu führen. Zum einen wollte er das in den Friedensschlüssen von 1721 (Nystad) und 1743 (Åbo/Turku) verlorene Territorium für Schweden zurückgewinnen, zum anderen - und dies war wohl der ausschlaggebende Faktor - wollte er mit einem Krieg die politischen Parteien in Schweden einigen und die starke Opposition gegen ihn selbst ruhig stellen. Seit 1787 befand sich Rußland im Krieg mit der Türkei, mit der Gustav III. Anfang Juni 1788 ein Bündnis abschloß. Der "Theaterkönig" Gustav III. begann den russisch-schwedischen Krieg, der in Schweden "Gustavs III. russischer Krieg" und in Rußland "Katharinas schwedischer Krieg" genannt wird, mit einer Inszenierung , um die notwendige, aber unwahrscheinliche Zustimmung des schwedischen Reichtages zu umgehen. Schwedische Soldaten beschossen am 28. Juni 1788 in der Nähe des finnischen Puumala (ca. 300 km östlich von Helsinki) schwedisches Territorium. Damit sollte ein russischer Angriff als Kriegsauslöser vorgetäuscht werden. Die Überraschung und der Schreck waren groß, als wirkliche russische Soldaten eingriffen und der Krieg tatsächlich sofort begann.

Ziel Gustavs III. war die Belagerung von St. Petersburg. Er schickte sowohl die Skärgårdsflotte von Dalarö aus, als auch die Kriegsflotte von Karlskrona aus Richtung Osten. Nachdem Gustav III. 1789 mit der Verabschiedung seiner "Vereinigungs- und Sicherheitsakte" seine Macht mit dem Recht über Krieg und Frieden und der Abschaffung der meisten Adelsprivilegien weiter gestärkt hatte, zogen auch auf dem finnischen Festland schwedische Truppen gegen Rußland. Es fanden insgesamt neun größere Feldschlachten und sieben Seeschlachten zwischen Schweden und Rußland statt. Entscheidend war die zweite Seeschlacht im finnischen Svensksund (in der Nähe der ostfinnischen Stadt Kotka) am 9. und 10. Juli 1790, die zum größten militärischen Erfolg in der Geschichte der schwedischen Marine wurde. Rußland verlor ein Drittel seiner Ostseeflotte, und Katharina II. willigte bereits am 14. August in den Frieden von Värälä ein. Der Friede sah keine territorialen Veränderungen vor, jedoch versprach Rußland, sich nicht mehr in die Innenpolitik Schwedens einzumischen. Letztlich blieb der Krieg, der deutlich mehr als 50.000 Menschen das Leben kostete, folgenlos. Auch der mit dem Krieg bezweckte innenpolitische Machtausbau Gustavs III. war nur von kurzer Dauer: Der König wurde im Auftrag seiner Gegner aus dem schwedischen Adel am 16. März 1792 während eines Maskenballs im Stockholmer Opernhaus erschossen.

7579

7580

7579

DER RUSSISCHE SEESIEG ÜBER DIE TÜRKEN BEI OCHAKOV AM 1. JUNI 1788

7579 Zinnabschlag von den Stempeln der Tapferkeitsmedaille 1788, unsigniert, für Teilnehmer an der Seeschlacht im Schwarzen Meer bei Ochakov (heute Ukraine) gegen die Türken am 1. Juni 1788. Gekröntes Brustbild der Zarin Katharina II. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Fünf Zeilen Schrift. 39,63 mm; 21,42 g. Bitkin M 1340 (R2); Diakov zu 209.2. Schön-sehr schön 50,--

DIE SEESCHLACHT ZWISCHEN RUSSLAND UND SCHWEDEN BEI HOGLAND AM 17. JULI 1788

7580 Vergoldete Bronzemedaille 1788, von Carl Enhörning, auf die russisch-schwedische Seeschlacht bei Hogland am 17. Juli 1788. Büste des schwedischen Königs Gustav III. r.//Gekrönter Schild mit der Initiale C (= Herzog Karl, der spätere schwedische König Karl XIII.) auf Waffenhaufen, darüber schwebt ein Lorbeerkranz. 30,65 mm; 14,06 g. Hildebrand II, S. 189, 68. **R** Fast vorzüglich 100,--

Nachdem Herzog Karl, der jüngere Bruder des Königs Gustav III. und Oberbefehlshaber der schwedischen Kriegsflotte, bereits am 22. Juni vor Öland die russische Flotte getroffen hatte, kam es am 17. Juli 1788 bei der (heute russischen) Insel Hogland (35 km südlich der finnischen Stadt Kotka, 180 km westlich von St. Petersburg) zum Gefecht, das unentschieden verlief. Es gelang den Schweden allerdings, ein russisches Schiff zu erobern. Dies wurde als bedeutender Sieg dargestellt und gefeiert, die Nachricht von einem Sieg war wesentlich für die innenpolitischen Intentionen König Gustavs III.

Herzog Karl in der Seeschlacht bei Hogland am 17. Juni 1788

7581

7581 Einseitiges Messing-Ehrenzeichen 1788, unsigniert, für Teilnehmer an der russisch-schwedischen Seeschlacht bei Hogland am 17. Juni 1788. Die gekrönte Initiale C (= Herzog Karl, der spätere schwedische König Karl XIII.), davor Palmzweig und die schwedische Flagge. 33,75 mm; 8,63 g. Hildebrand II, S. 278, 4 ("RR"). **Von größter Seltenheit.** Fast sehr schön 150,--

Dieses Ehrenzeichen wurde von Teilnehmern an der Seeschlacht bei der Insel Hogland auf der Brust getragen.

7582

7583

7582

DIE SCHWEDISCHEN SEESIEGE ÜBER DIE RUSSEN BEI FREDERIKSHAMN AM 15. MAI 1790 UND IM SVENSKSUND AM 9. UND 10. JULI 1790

7582 Ovale Silbermedaille 1790 (spätere Prägung, vermutlich des 19. Jahrhunderts), von Carl Gustaf Fehrman. Tapferkeitsmedaille für Unteroffiziere in der Seeschlacht von Frederikshamn (finnisch: Hamina) am 15. Mai 1790. Viktoria steht mit zwei Lorbeerkränzen auf einem russischen Schiff, an dem die schwedische Flagge gehisst ist, die russische Kriegsflagge liegt auf dem Schiff//Sechs Zeilen Schrift. 62,02 x 32,05 mm; 24,87 g. Hildebrand II, S. 193, 75; Lagerqvist, SNT 2006, S. 35, 1.

RR Spätere Prägung von den Originalstempeln. Fast Stempelglanz 250,--

König Gustav III. übernahm am 10. Mai 1790 persönlich den Befehl über die schwedische Skärgårdsflotte und nahm vom Stützpunkt Sveaborg (bei Helsinki) aus Kurs auf das finnische Frederikshamn (finnisch Hamina, ca. 150 km östlich von Helsinki), wo sich die russische Ostseeflotte unter dem Befehl von Konteradmiral Hisoff befand. Am 15. Mai 1790 kam es zur Seeschlacht, in der die Schweden 40 russische Schiffe erbeuten konnten.
Ermutigt durch den Sieg bei Frederikshamn führte Gustav III. die Skärgårdsflotte mit der unter dem Befehl seines Bruders, Herzog Karl, stehenden Kriegsflotte in der Bucht von Viborg zusammen, woraufhin die Russen die Einfahrt in die Bucht blockierten und die beiden schwedischen Flotten einschlossen. Während Herzog Karl seine Kriegsflotte mit großen Verlusten nach Sveaborg führte, wagte sich König Gustav III. mit der Skärgårdsflotte durch die russischen Linien ("Viborger Spießrutenlauf"). Dabei gingen neun schwedische Schiffe mit 4.000 Mann verloren. Eine Woche später, am 9. Juli 1790, griff die russische Flotte die Schweden im beim finnischen Kotka gelegenen Svensksund an. Die Russen rechneten fest mit einen Sieg, der zum Jahrestag der Thronbesteigung der Zarin Katharina II. errungen werden sollte. Sogar das Gefängnis für Gustav III. wurde bereits vorbereitet. Die Seeschlacht begann am 9. Juli 1790 um 9 Uhr 30 und wurde bis zum Vormittag des 10. Juli fortgesetzt. Die Russen erlitten eine katastrophale Niederlage. Sie verloren 53 Schiffe, mehr als 10.000 Mann und damit ein Drittel ihrer Ostseeflotte. Für Schweden war die Seeschlacht im Svensksund der größte militärische Erfolg zur See in der Geschichte. Gustav III. hatte bereits nach der gewonnen Schlacht bei Frederikshamn die Prägung von Tapferkeitsmedaillen in zwei Größen in Auftrag gegeben, die er persönlich verteilen wollte. Die vom König persönlich entworfene Gestaltung sollte von der schwedischen Akademie ("Kungliga Vitterhets Historie och Antikvitets Akademien") bestätigt werden. Unmittelbar nach dem Sieg im Svensksund ließ er weitere Medaillen mit dem Datum der entscheidenden Schlacht anfertigen sowie eine dritte Gattung mit den Daten von beiden Schlachten. Alle drei Sorten wurden in zwei Größen hergestellt, so daß von den Frederikshamn- und Svensksund-Medaillen insgesamt sechs Ausführungen existieren. Lars Lagerqvist hat diese Tapferkeitsmedaillen detailliert - mit Angabe der ihm bekannten Exemplare - katalogisiert und die Entstehungsgeschichte sowie die durch Gustav III. persönlich vorgenommene Verleihung am 13. Februar 1791 in der Stockholmer Schloßkirche beschrieben (Svensk Numismatisk Tidskrift 2006, S. 29-43). Er wies darauf hin, daß die Tapferkeitsmedaillen auch nach 1790 mit den Originalstempeln für Sammler hergestellt wurden, die meisten im 19. Jahrhundert, die letzten um 1930. Bei den Nachprägungen sind die Öse und die Zwischenräume zwischen dem Anker und dem Oval nicht ausgesägt.
Wir freuen uns, Ihnen die komplette Serie aller sechs Tapferkeitsmedaillen als spätere Prägung von den Originalstempeln und ein originales Exemplar in Gold anbieten zu können.

7583 Kleine ovale Silbermedaille 1790 (spätere Prägung, vermutlich des 19. Jahrhunderts), von Carl Gustaf Fehrman. Tapferkeitsmedaille für Mannschaftsdienstgrade in der Seeschlacht von Frederikshamn (finnisch: Hamina) am 15. Mai 1790. Viktoria steht mit zwei Lorbeerkränzen auf einem russischen Schiff, an dem die schwedische Flagge gehisst ist, die russische Kriegsflagge liegt auf dem Schiff//Sechs Zeilen Schrift. 41,87 x 21,95 mm; 10,43 g. Hildebrand II, S. 194, 76; Lagerqvist, SNT 2006, S. 35, 2.

RR Spätere Prägung von den Originalstempeln. Fast Stempelglanz 150,--

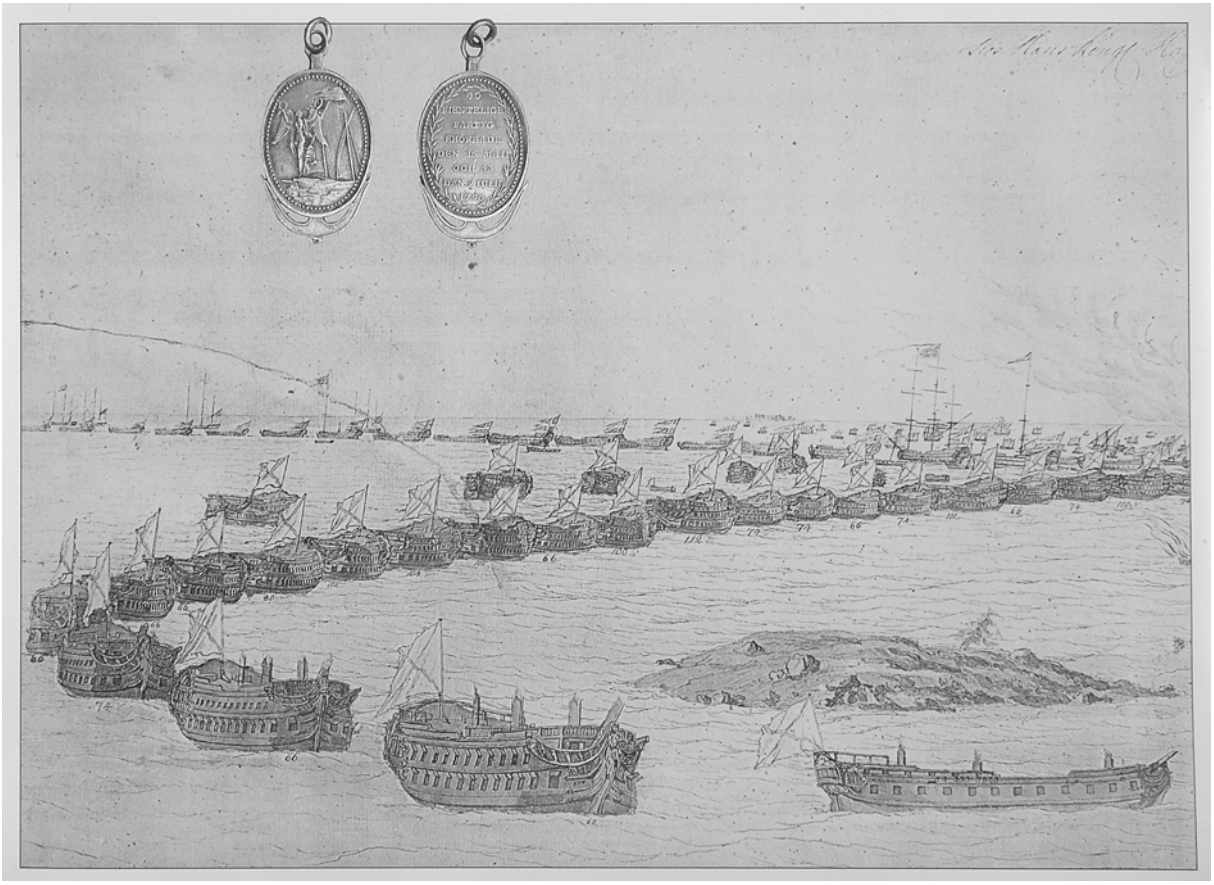
7584

7584 Ovale Silbermedaille 1790 (spätere Prägung, vermutlich des 19. Jahrhunderts), von Carl Gustaf Fehrman. Tapferkeitsmedaille für Unteroffiziere in der Seeschlacht im finnischen Svensksund (bei Kotka) am 9. und 10. Juli 1790. Viktoria steht mit zwei Lorbeerkränzen auf einem russischen Schiff, an dem die schwedische Flagge gehisst ist, die russische Kriegsflagge liegt auf dem Schiff//Sechs Zeilen Schrift. 61,91 x 32,02 mm; 25,31 g. Hildebrand II, S. 194, 77; Lagerqvist, SNT 2006, S. 35, 3.
RR Spätere Prägung von den Originalstempeln. Fast Stempelglanz 250,--

7585

7585 Kleine ovale Silbermedaille 1790 (spätere Prägung, vermutlich des 19. Jahrhunderts), von Carl Gustaf Fehrman. Tapferkeitsmedaille für Mannschaftsdienstgrade in der Seeschlacht im finnischen Svensksund (bei Kotka) am 9. und 10. Juli 1790. Viktoria steht mit zwei Lorbeerkränzen auf einem russischen Schiff, an dem die schwedische Flagge gehisst ist, die russische Kriegsflagge liegt auf dem Schiff//Sechs Zeilen Schrift. 41,74 x 21,86 mm; 11,50 g. Hildebrand II, S. 194, 78; Lagerqvist, SNT 2006, S. 36, 4.
RR Spätere Prägung von den Originalstempeln. Fast Stempelglanz 150,--

Die Seeschlacht im Svensksund am 9. und 10. Juli 1790



Die Seeschlacht im Svensksund am 9. und 10. Juli 1790

1,5:1 7586 1,5:1

7586 Tragbare, ovale Goldmedaille 1790, von Carl Gustaf Fehrman. Tapferkeitsmedaille für Kompagnieoffiziere, die an den Seeschlachten von Frederikshamn (finnisch: Hamina) am 15. Mai 1790 und im Svensksund (bei Kotka) am 9. und 10. Juli 1790 teilgenommen haben. Viktoria steht mit zwei Lorbeerkränzen auf einem russischen Schiff, an dem die schwedische Flagge gehisst ist, die russische Kriegsflagge liegt auf dem Schiff//Acht Zeilen Schrift. 41,35 x 22,34 mm; 14,95 g. Hildebrand II, S. 195, 80; Lagerqvist SNT 2006, S. 36, 6.

GOLD. Äußerst seltenes Original mit ausgesägten Zwischenräumen zwischen dem Oval und dem Anker. Sehr schön 2.000,--

Zu Beginn der feierlichen Verleihung dieser Tapferkeitsmedaillen am 13. Februar 1791 in der Stockholmer Schloßkirche ließ sich König Gustav III. die größere Ausführung dieser goldenen Tapferkeitsmedaille selbst um den Hals hängen. Der König trug die Medaille stets zu offiziellen Anlässen, und das Stück ist auf einigen Gemälden und Porträts Gustavs III. erkennbar. Das Exemplar des Königs begleitete ihn auch nach seinem Tod und befindet sich heute im Sarg Gustavs III. in der Grablege der schwedischen Könige, der Stockholmer Riddarholmskyrka.

7587

7588

7587

7587 Ovale Silbermedaille 1790 (spätere Prägung, vermutlich des 19. Jahrhunderts), von Carl Gustaf Fehrman. Tapferkeitsmedaille für Unteroffiziere, die an den Seeschlachten von Frederikshamn (finnisch: Hamina) am 15. Mai 1790 und im Svensksund (bei Kotka) am 9. und 10. Juli 1790 teilgenommen haben. Viktoria steht mit zwei Lorbeerkränzen auf einem russischen Schiff, an dem die schwedische Flagge gehisst ist, die russische Kriegsflagge liegt auf dem Schiff//Acht Zeilen Schrift. 62,07 x 32,90 mm; 24,81 g. Hildebrand II, S. 194, 79; Lagerqvist, SNT 2006, S. 36, 5.
RR Spätere Prägung von den Originalstempeln. Fast Stempelglanz 250,--

7588 Kleine ovale Silbermedaille 1790 (spätere Prägung, vermutlich des 19. Jahrhunderts), von Carl Gustaf Fehrman. Tapferkeitsmedaille für Mannschaftsdienstgrade, die an den Seeschlachten von Frederikshamn (finnisch: Hamina) am 15. Mai 1790 und im Svensksund (bei Kotka) am 9. und 10. Juli 1790 teilgenommen haben. Viktoria steht mit zwei Lorbeerkränzen auf einem russischen Schiff, an dem die schwedische Flagge gehisst ist, die russische Kriegsflagge liegt auf dem Schiff//Acht Zeilen Schrift. 41,44 x 22,33 mm; 9,82 g. Hildebrand II, S. 195, 80; Lagerqvist, SNT 2006, S. 36, 6.
RR Spätere Prägung von den Originalstempeln. Fast Stempelglanz 150,--

7590

7589

7590

7589 Silbermedaille o. J. (1790), von Carl Gustaf Fehrman. Tapferkeitsmedaille für Seeleute im russisch-schwedischen Krieg 1788-1790. Büste des schwedischen Königs Gustav III. r.//FÖR / TAPPERHET / TILL SIÖS (= "Für Tapferkeit zur See") in drei Zeilen, umher Lorbeerkranz, in den sechs Schiffsvorderteile (corona navalis) eingearbeitet sind. 30,55 mm; 9,72 g. Hildebrand II, S. 207, 104.
RR Gelocht, sehr schön-vorzüglich 150,--

Es handelt sich hierbei um die "kleine Tapferkeitsmedaille" für Seeleute im russisch-schwedischen Krieg 1788-1790, die an Mannschaftsdienstgrade vergeben wurde. Die oben angebotenen Frederikshamn- und Svensksundmedaillen waren die "großen Tapferkeitsmedaillen", die an befehlshabende Offiziere und besonders tapfere Mannschaftsdienstgrade verliehen wurden.

7590 Bronzemedaille 1790, von Carl Gustaf Fehrman, auf den schwedischen Flottensieg über die Russen im finnischen Svensksund (bei Kotka) am 9. und 10. Juli 1790. Büste des schwedischen Königs Gustav III. r.//Lorbeerkranz, in den sechs Schiffsvorderteile (corona navalis) eingearbeitet sind, umher das Datum der Seeschlacht. 57,29 mm; 79,05 g. Hildebrand II, S. 195, 81. Vorzüglich 125,--

7591

DER FRIEDEN VON VÄRÄLÄ ZWISCHEN SCHWEDEN UND RUSSLAND AM 3. AUGUST 1790

7591 Silbermedaille 1792, von Carl Gustaf Fehrman, auf den schwedischen Flottensieg über die Russen im finnischen Svensksund (bei Kotka) am 9. und 10. Juli 1790 und auf den Frieden von Värälä (Südostfinnland) zwischen Schweden und Rußland vom 3. August 1790 (nach gregorianischem Kalender am 14. August). Büste des schwedischen Königs Gustav III. r. mit Lorbeerkranz//Gekrönte weibliche Figur (das personifizierte Schweden) hält mit der Linken einen Lorbeerkranz über den schwedischen Schild und hängt mit der Rechten einen Schild mit dem Datum der Seeschlacht im Svensksund (IX • X • IUL / MDCCXC) an eine Schiffsschnabelsäule (colonna rostrata), im Abschnitt drei Zeilen Schrift. 64,02 mm; 101,90 g. Hildebrand II, S. 196, 82; Pax in Nummis -. **RR** Stempelfehler, sehr schön 300,--

Nach der katastrophalen Niederlage im Svensksund waren die Russen bereit für einen schnellen Friedensschluß und schlugen sogar vor, die Verhandlungen auf schwedisch zu führen. Die beiden Delegationen unter der Führung von Generalmajor Gustaf Armfelt (Schweden) und Generalleutnant Otto Henrik Igelström (Rußland) trafen sich in einem Zelt in der Gemeinde Värälä am Grenzfluß Kymmene älv (finnisch: Kymijoki), der seit dem Frieden von Åbo (Turku) 1743 die russisch-schwedische Grenze bildete. Der Friede stellte die Territorialverhältnisse vor dem Krieg (also von 1788 bzw. 1743) wieder her, und Rußland verzichtete auf sein im Frieden von Åbo vereinbartes Kontrollrecht der Einhaltung der schwedischen Verfassung von 1720.
Der schwedische Reichstag beschloß 1792 in Gävle, den König für "seinen" gewonnen Krieg gegen die Russen mit der vorliegenden Medaille zu ehren, was aus der Rückseiteninschrift hervorgeht: DEBELLATORI HOSTIUM AUGUSTO PACE PARTA ORD[ines] REGNI IN COMITIIS MDCCXCII (= "Dem König, der die Feinde besiegt hat, [widmen diese Medaille] die versammelten Reichsstände im Jahr 1792 nach erreichtem Frieden"). Gustav III. erlebte die Ausgabe seiner Ehrenmedaille jedoch nicht mehr, er wurde bei einem Maskenball in seinem geliebten Stockholmer Opernhaus am 16. März 1792 von dem Kapitän der Leibgarde, Johan Jacob Anckarström, im Auftrag seiner innenpolitischen Gegner erschossen.

7592

7594

7593

7592 Silberjeton 1790, unsigniert, auf den Frieden von Värälä (Südostfinnland) zwischen Schweden und Rußland am 3. August 1790 (nach gregorianischem Kalender am 14. August). Olivenzweig und Lorbeerkranz//Fünf Zeilen Schrift. 21,02 mm; 4,26 g. Bitkin 1391 (R); Diakov 221.6 (R2); Hildebrand II, S. 199, 89. **R** Vorzüglich 150,--

7593 Silberjeton 1790, unsigniert, auf den Frieden von Värälä (Südostfinnland) zwischen Schweden und Rußland am 3. August 1790 (nach gregorianischem Kalender am 14. August). Olivenzweig und Lorbeerkranz//Fünf Zeilen Schrift. 22,04 mm; 4,13 g. Bitkin 1391 (R); Diakov 221.6 (R2); Hildebrand II, S. 199, 89. **R** Vorzüglich 150,--

7594 Achteckige Zinnmedaille 1790 (spätere Prägung von den Originalstempeln, wohl des 19. Jahrhunderts), von Carl Leberecht, auf den Frieden von Värälä (Südostfinnland) zwischen Schweden und Rußland am 3. August 1790 (nach gregorianischem Kalender am 14. August). Russische Tapferkeitsmedaille für Kriegsteilnehmer. In einem Medaillon die Büste der Kaiserin Katharina II. mit Lorbeerkranz r., darunter Lorbeer- und Eichenzweig//Drei Zeilen Schrift in Kranz, im Abschnitt drei Zeilen Schrift. 39,21 x 35,19 x 27,32 mm; 10,28 g. Diakov 221.8; Hildebrand II, S. 199, 90.
Spätere Nachprägung in Zinn von den Originalstempeln, vermutlich des 19. Jahrhunderts. Vorzüglich 150,--

7595

DIE RÜCKKEHR DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS GUSTAV III. VON SEINER KUR IN AACHEN AM 3. AUGUST 1791

7595 Silbermedaille 1791, von Carl Gustaf Fehrman, auf die Rückkehr des schwedischen Königs Gustav III. von einer Kur in Aachen am 3. August 1791. Geharnischtes Brustbild r. in antikem Helm mit Sphinx und Federbusch, auf der Brust Medusenhaupt//Zehn Zeilen Schrift. 56,49 mm; 69,90 g. Hildebrand II, S. 200, 92; Menadier 65. Kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 200,--

König Gustav III. reiste am 24. Mai 1791 unter dem Decknamen Graf von Haga über Rostock nach Aachen, um dort die Kurbäder in Anspruch zu nehmen und mehr über die politischen Vorgänge im nahegelegenen Frankreich zu erfahren. Er erreichte Aachen am 14. Juni 1791 und blieb fünf Wochen in dem Kurbad. Am 25. Juli 1791 reiste der König - wiederum über Rostock - zurück und erreichte am 3. August 1791 Stockholm.

7596

DER GENERALGOUVERNEUR VON SCHWEDISCH-POMMERN, FÜRST FRIEDRICH WILHELM VON HESSENSTEIN

7596 Silbermedaille 1792, von Abraham Abramson. Widmung der Stadt Stralsund zum 15jährigen Jubiläum von Fürst Friedrich Wilhelm von Hessenstein (natürlicher Sohn des schwedischen Königs Friedrich I.) als Generalgouverneur in Schwedisch-Pommern. Brustbild r. mit umgelegtem Band des Seraphimerordens und umgehängten Schwertorden//21 Zeilen Schrift. 52,83 mm; 57,33 g. Endrußeit 47; Hoffmann 229; Hyckert XVII, 2, S. 16; Schütz 1745; Slg. Pogge 1601.
Von großer Seltenheit. Nur 70 Exemplare geprägt. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 750,--

Friedrich Wilhelm von Hessenstein, geboren am 10. März 1735 in Stockholm, war der natürliche Sohn aus einer Liaison des schwedischen Königs Friedrich I. mit dem Fräulein Ulrika von Taube, die auf Begehren des Königs von Kaiser Karl VI. zur Reichsgräfin von Hessenstein ernannte wurde. Nach einer Militärkarriere wurde Friedrich Wilhelm 1772 von Maria Theresia zum Reichsfürsten ernannt. Seit 1776 war er schwedischer Statthalter in Pommern und damit zugleich Kanzler der Universität Greifswald. Durch gezielte Investitionen und eiserne Sparsamkeit gelang es Hessenstein, daß der pommersche Landesteil nicht - wie zuvor üblich - einen Zuschuß aus der schwedischen Staatskasse erhalten mußte, sondern sich umgekehrt ein Überschuß von einer halben Million Taler bildete. Als König Gustav III. diese Summe für die Aufrüstung der Skärgårdsflotte einsetzen wollte, erreichte er, daß das Geld für Ausgaben in Pommern genutzt wurde. Hessenstein starb am 27. Juli 1808 im Alter von 73 Jahren in Panker (Holstein).

KÖNIG GUSTAV IV. ADOLF (1792-1809) UND SEINE ZEIT

7597

DER BESUCH DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS GUSTAV IV. ADOLF IN ST. PETERSBURG IM DEZEMBER 1800

7597 Vergoldete Silbermedaille 1800, von Carl Leberecht, auf den Besuch des schwedischen Königs Gustav IV. Adolf in St. Petersburg am 11. Dezember 1800 (nach julianischem Kalender am 29. November). Büste des schwedischen Königs Gustav IV. Adolf r.//Drei Zeilen Schrift. 67,03 mm; 101,43 g. Diakov 256.1 (R3); Hildebrand II, S. 247, 24. **RR** Vergoldet, min. Randfehler, Felder geglättet, fast vorzüglich 300,--

Unter seinem Decknamen Graf von Haga reiste Gustav IV. Adolf Ende November 1800 über die Åland-Inseln nach Finnland und weiter nach St. Petersburg, wo er am 11. Dezember 1800 ankam (auf der Medaille ist das Datum nach der russischen Variante des julianischen Kalenders als der 19. November angegeben). Die Stimmung zwischen Gustav IV. Adolf und Zar Paul I. war zunächst sehr freundschaftlich, und bereits nach fünf Tagen konnte eine Erneuerung des Bündnisses von 1780 zum bewaffneten Schutz der neutralen Handelsflotten (gegen engländische Kriegsschiffe) abgeschlossen werden. Als der schwedische König Ende Dezember die russische Hauptstadt verließ, war die Stimmung merklich abgekühlt. Gustav IV. Adolf erhielt dennoch diese Medaille als Abschiedsgeschenk, auf der er zunächst als Gustav Adolf II. bezeichnet wurde. Nachträglich wurde die Ordnungszahl des Königs von II in IV geändert.

7598

DER ENGLISCHE PARLAMENTARIER CHARLES GREY

7598 Silbermedaille o. J. (1801), von Lars David Lunderberg, auf den englischen Parlamentarier Charles Grey. Brustbild des Abgeordneten l. in Mantel//Sieben Zeilen Schrift in Eichenkranz. 53,80 mm; 72,11 g. Brown 508; Hildebrand II, S. 248, 25. Kl. Stempelfehler, sehr schön 150,--

Am 2. Februar 1801 hatte Charles Grey im englischen Parlament eine leidenschaftliche Rede zur Verteidigung und Beachtung der neutralen Staaten gehalten, die großes Aufsehen erregte. Die englische Regierung hatte nach dem schwedisch-russischen Bündnis zur bewaffneten Seeneutralität und zum Schutz der neutralen Handelsflotten ein Embargo über die schwedischen Schiffe verhängt und die englischen Häfen für schwedische Schiffe gesperrt. Die schwedischen Reedereien und Handelsgesellschaften ließen nach Greys Rede umgehend die vorliegende Ehrenmedaille prägen.

7599

DIE GRUNDSTEINLEGUNG DES NEUEN UNIVERSITÄTSGEBÄUDES IN ÅBO AM 24. JULI 1802

7599 Silbermedaille 1802, von Lars Grandel, auf die Grundsteinlegung des neuen Universitätsgebäudes im finnischen Åbo (Turku) durch den schwedischen König Gustav IV. Adolf am 24. Juli 1802. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und dem Band des Seraphimerordens//Sechs Zeilen Schrift. 53,81 mm; 66,97 g. Hildebrand II, S. 249, 26. Sehr schön-vorzüglich 200,--

König Gustav IV. Adolf und seine Gemahlin Frederika Dorothea Wilhelmina legten am 24. Juli 1802 den Grundstein des Neubaus. In den Stein wurde diese Medaille und jeweils ein Exemplar der schwedischen Münzen von 1802 eingelegt.

KÖNIG KARL XIII. (1809-1818) UND SEINE ZEIT

7600

DIE ERNENNUNG DES HERZOGS KARL (SPÄTER KÖNIG KARL XIII.) ZUM KANZLER DER UNIVERSITÄT UPPSALA AM 15. MAI 1792

7600 Bronzemedaille 1792, von Lars Grandel, auf die Ernennung des Herzogs Karl (der spätere König Karl XIII.) zum Kanzler der Universität Uppsala am 15. Mai 1792. Büste r.//Arion sitzt auf einem im Meer schwimmenden Delphin und spielt die Lyra, im Hintergrund l. ein Schiff und r. ein Tempel. 53,73 mm; 77,52 g. Hildebrand II, S. 279, 6. Vorzüglich 100,--

Herzog Karl wurde zum Kanzler der Universität Uppsala ernannt, als seine Neffe Gustav IV. Adolf zum König ausgerufen wurde. Er blieb Kanzler bis zur Volljährigkeit des Königs am 1. November 1796. Die Rückseite erinnert an den russisch-schwedischen Krieg 1788-1790, in dem Herzog Karl die schwedische Kriegsflotte befehligte.

7601

DIE KRÖNUNG DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS KARLS XIII. UND SEINER GEMAHLIN HEDWIG ELISABETH CHARLOTTE IN STOCKHOLM AM 29. JUNI 1809

7601 Silbermedaille 1809, von C. M. Frumerie, auf die Krönung des schwedischen Königs Karl XIII. und seiner Gemahlin Hedwig Elisabeth Charlotte von Holstein-Gottorp in der Stockholmer Storkyrka am 29. Juni 1809. Die Brustbilder des Königspaars mit umgelegten Mänteln einander gegenüber//Der König wird im Chor der Stockholmer Storkyrka von Erzbischof Dr. Jakob Axelsson Lindblom und Staatsminister Graf Carl Axel Trolle Wachtmeister gekrönt, von l. tritt die Königin hervor. 58,18 mm; 66,00 g. Hildebrand II, S. 281, 9. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 300,--

König Gustav IV. Adolf hatte sich immer mehr vom schwedischen Reichstag entfernt und berief diesen nur ein einziges Mal ein. Darüber hinaus schlug auch die Außenpolitik des Königs weitgehend fehl, er konnte sich fast nie mit seinen Bundesgenossen einigen, und auch seine militärischen Entscheidungen hatten zumeist negative Konsequenzen. Als sich im März 1809 sogar schwedische Truppen gegen Stockholm bewegten, wollte Gustav IV. Adolf nach Skåne (Schonen) fliehen, wurde aber von Offizieren in Stockholm gefangengenommen, nach Gripsholm gebracht und mußte am 13. März 1809 seine Abdankung unterzeichnen. Noch am selben Tag übernahm sein Onkel, Herzog Karl, im Alter von 60 Jahren die Regierung. Die Krönung fand am 29. Juni 1809 in der Stockholmer Storkyrka statt.

7602

1,5:1

7602

DIE SCHWEDISCHE TEILNAHME AN DER VÖLKERSCHLACHT BEI LEIPZIG VOM 16. BIS 19. OKTOBER 1813

7602 Ovale Silbermedaille 1813, von Daniel Friedrich Loos, Berlin, auf den Kampf der Alliierten (Rußland, Österreich, Preußen, Schweden) gegen Napoleon in der Völkerschlacht bei Leipzig vom 16. bis 19. Oktober 1813. Eichenlaub auf den vier ovalen Schilden der Alliierten, die auf Erdball mit der Bezeichnung "Deutschland" stehen//Strahlendes Dreieck über vier Zeilen. 30,31 x 25,89 mm; 9,98 g. Diakov 370.1 (R3); Hildebrand II, S. 284, 13; Sommer A 157.

RR Feine Tönung, entfernte Trageöse, vorzüglich 200,--

Der Expansionsdrang des französischen Kaisers Napoleon zog ab 1810 auch Schweden in Mitleidenschaft, als schwedische Arbeiter und Soldaten aus dem von Napoleon eroberten Pommern als Gefangene fortgeführt wurden. Heimliche Friedensschlüsse mit Rußland und England öffneten den Weg in die antinapoleonische Allianz, der Schweden Ende August 1812 bei einem Treffen im finnischen Åbo (Turku) beitrat. Das Treffen wurde auf schwedischer Seite von dem adoptierten Kronprinzen Karl Johann Bernadotte, einem ehemaligen Marschall Napoleons, und auf russischer Seite von Zar Alexander I. geleitet. Finnland war bereits seit 1809 als Großfürstentum Teil des russischen Reiches. Im Frühjahr 1813 zog Karl Johann mit 30.000 Soldaten nach Deutschland, um gegen seinen früheren Befehlshaber zu kämpfen. Karl Johann Bernadotte nahm mit seinen Truppen (der sogenannten Nordarmee) an der Völkerschlacht bei Leipzig vom 16. bis 19. Oktober 1813 teil, der bis dahin größten Schlacht der Weltgeschichte, die mehr als 70.000 Menschen das Leben kostete (davon nur 178 Schweden!) und durch die Napoleons Armee entscheidend geschwächt wurde.

KÖNIG KARL XIV. JOHANN (1818-1844) UND SEINE ZEIT

7603

DIE ANKUNFT DES SCHWEDISCHEN THRONFOLGERS KARL JOHANN BERNADOTTE IN HELSINGBORG AM 20. OKTOBER 1810

7603 Silbermedaille 1860, von Lea Ahlborn, auf die 50-Jahrfeier der Ankunft des schwedischen Thronfolgers Karl Johann Bernadotte in Helsingborg am 20. Oktober 1810. Büste des Thronfolgers r.//Sieben Zeilen Schrift in Lorbeerkranz. 55,55 mm; 80,84 g. Hildebrand II, S. 352, 46. Feine Tönung, vorzüglich 200,--

Der Anwaltssohn Jean Baptiste Jules Bernadotte wurde am 26. Januar 1764 im südfranzösischen Pau geboren. Er machte eine steile Militärkarriere, und sein Geschick und seine Tapferkeit machten ihn auch über die französischen Grenzen hinaus bekannt. Im Jahr 1799 Kriegsminister, ernannte ihn Napoleon 1804 zum Marschall. Im Juni 1806 erhielt er das süditalienische Herzogtum Ponte Corvo. Als der zum Nachfolger des kinderlosen schwedischen Königs Karl XIII. 1809 auserkorene dänische Prinz Christian August nach nur wenigen Monaten vom Pferd fiel und sich dabei tödlich verletzte, wählte der schwedische Reichstag im August 1810 den 46jährigen französischen Marschall und Herzog zum Thronfolger. Bernadotte reiste über Kassel, wo Napoleons Bruder Hieronymus Napoleon als König von Westfalen regierte, nach Helsingør und gab dort am 19. Oktober 1810 das lutherische Glaubensbekenntnis ab. Am 20. Oktober 1810 setzte er über nach Helsingborg und bestieg zum ersten Mal das schwedische Festland. Er reiste weiter nach Stockholm und nahm am 5. November 1810 nach der Adoption durch König Karl XIII. den Namen Karl Johann an.

Die vorliegende Medaille wurde im Auftrag des Carl Johans Förbund geprägt, der 1848 von Schweden und Norwegen zur Erinnerung an den großen Bernadottekönig gegründet wurde.

7604

DIE RÜCKKEHR DES KRONPRINZEN KARL JOHANN AUS DEM DEUTSCHEN KRIEG IM JUNI 1814

7604 Silbermedaille 1814, von Carl Enhörning, auf die Rückkehr des Kronprinzen Karl Johann aus dem Deutschen Krieg und seinen Besuch in Nyköping am 2. Juni 1814. Geharnischtes Brustbild des Thronfolgers r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Band des Seraphimerordens//Sechs Zeilen Schrift. 43,27 mm; 45,39 g. Hildebrand II, S. 333, 19. **R** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 250,--

Nach der Völkerschlacht bei Leipzig gegen seinen ehemaligen Befehlshaber Napoleon wandte sich Kronprinz Karl Johann mit seiner Nordarmee direkt gegen die verbündeten französischen und dänischen Truppen in Nordwestdeutschland. Er besiegte die Dänen vollkommen und erreichte mit dem Frieden von Kiel vom 14. Januar 1814 sein Kriegsziel, das seit 1380 zu Dänemark gehörende Norwegen für Schweden zu gewinnen. Er legte im April den Befehl über die Nordarmee nieder und reiste über Travemünde und Karlskrona nach Schweden zurück. Die letzte Nacht seiner Reise vom 2. auf den 3. Juni 1814 verbrachte Kronprinz Karl Johann in der ca. 100 km südlich von Stockholm gelegenen Stadt Nyköping, deren Bürger den Helden mit dieser Medaille ehrten.

7605

DER SCHWEDISCHE MEDIZINER UND BERLINER PROFESSOR KARL ASMUND RUDOLPHI

7605 Silbermedaille 1832, von Anton Friedrich König, auf den Tod des schwedischen Mediziners Karl Asmund Rudolphi, Professor der Anatomie und Physiologie in Berlin am 29. November 1832. Kopf Rudolphis l.//Zehn Zeilen Schrift, unten Totenkopf, aus dem zwei Zweige herauswachsen, oben Schmetterling zwischen Sternen. 42,76 mm; 29,77 g. Hyckert Nachtrag, S. 342, Nr. 2; Slg. Brettauer 1003.
RR Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Stempelglanz 200,--

Karl Asmund Rudolphi (*14.7.1771 Stockholm, †29.11.1832 Berlin) studierte in Greifswald und Jena Medizin, und lehrte bis 1810 als Medizinprofessor in Greifswald. 1810 wurde er nach Berlin berufen und wurde dort auch Generalsekretär des preußischen Gesundheitskollegiums. Der Schwede Rudolphi, der wegen seines beruflichen Geschicks und seiner erfolgreichen Lehrtätigkeit in Berlin und Preußen hohes Ansehen genoß, war leidenschaftlicher Sammler medizingeschichtlicher Medaillen.

7606

DIE SCHWEDISCHE KÖNIGSFAMILIE BERNADOTTE

7606 Bronzemedaille 1842, von Ludvig Persson Lundgren, auf den schwedisch-norwegischen König Karl XIV. Johann und seine Familie. Weiblicher Genius hält einen Lorbeerkranz über das Porträtmedaillon des Königs und einen Rosenstrauß über das Porträtmedaillon der Königin Desideria, unten halten zwei Löwen den schwedischen Schild//Zwei weibliche Genien halten ein Porträtmedaillon mit dem Kronprinzenpaar, Oskar und Josephina, darunter befinden sich zwei von Meerjungfrauen gehaltene viereckige Porträtmedaillons mit den vier Söhnen des Kronprinzenpaares (also den Enkelsöhnen des Königs Karl XIV. Johann): Herzog Karl von Skåne (geboren 1826, König Karl XV. von 1859 bis 1872), Herzog Gustav von Uppland (geboren 1827, gestorben 1852), Herzog August von Dalarna (geboren 1831, gestorben 1873) und Herzog Oskar von Östergötland (geboren 1829, König Oskar II. von 1872 bis 1907), in der Mitte befindet sich ein Knabe, der auf dem Porträtmedaillon von Prinzesssin Eugenie, der einzigen Tochter des Kronprinzenpaares, sitzt. 56,26 mm; 95,68 g. Hildebrand II, S. 383, 123. Vorzüglich 150,--

KÖNIG OSKAR II. (1872-1907) UND SEINE ZEIT

7607

DIE HERZOGIN ELEONORE URSULA VON ARENBERG

7607 Bronzemedaille 1877, von Heinrich Jauner, auf die Herzogin Eleonore Ursula von Arenberg. Büste der Herzogin r.//Das gekrönte Arenberger Wappen. 56,34 mm; 67,73 g. Divo 26. Vorzüglich 100,--

7608

DIE SILBERHOCHZEIT DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS OSKAR II. UND SEINER GEMAHLIN SOPHIA VON NASSAU AM 6. JUNI 1882

7608 Silbermedaille 1882, von Lea Ahlborn, auf die Silberhochzeit des schwedisch-norwegischen Königs Oskar II. und seiner Gemahlin Sophia am 6. Juni 1882. Beider Büsten nebeneinander r.//Segelschiff auf See, zu den Seiten je eine Säule auf Felsen, oben l. strahlender Stern. 69,14 mm; 167,12 g. Hyckert XIII, S. 116, 50; Wurzbach -. **Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Vorzüglich-Stempelglanz 200,--

7609

DER 25. GEBURTSTAG DES SCHWEDISCHEN KRONPRINZEN GUSTAV (SPÄTER KÖNIG GUSTAV V.) AM 16. JUNI 1882

7609 Silbermedaille 1882, von Gustav Ekwall, auf den 25. Geburtstag des schwedisch-norwegischen Kronprinzen Gustav am 16. Juni 1882. Büste des Kronprinzen r.//Stern über zwei Zeilen Schrift. 21,31 mm; 6,17 g. Hyckert XIII, S. 203, 9. Feine Tönung, vorzüglich 40,--

7610

DIE BEISETZUNG DES PRINZEN GUSTAF VON WASA, SOHN DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS GUSTAV IV. ADOLF, AM 29. MAI 1884

7610 Silbermedaille 1884, von Adolf Lindberg, auf die Beisetzung des Prinzen Gustav von Vasa (Sohn des schwedischen Königs Gustav IV. Adolf) am 29. Mai 1884. Uniformiertes Brustbild des Prinzen r.// Zehn Zeilen Schrift. 36,61 mm; 21,57 g. Hyckert XIII, S. 44, 2.

Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 75,--

Als der am 9. November 1799 geborene Prinz Gustav acht Jahre alt war, wurde sein Vater, König Gustav IV. Adolf, verhaftet und mußte abdanken. Die Familie wurde des Landes verwiesen und verließ Schweden noch im Dezember 1809. Im Jahr 1812 wurde die Ehe seiner Eltern geschieden, der Vater verbrachte den Rest seines Lebens im schweizerischen St. Gallen, wo er 1837 starb. Gustav nannte sich seit 1829 Prinz von Wasa und versuchte bei drei Thronwechseln an sein Erbrecht auf die schwedische Krone zu erinnern. Nach seinem Tod am 9. November 1877 im sächsischen Schloß Pillnitz wurde seine Asche zusammen mit der seines Vaters nach Schweden gebracht und am 29. Mai 1884 in der Grablege der schwedischen Könige, der Stockholmer Riddarholmskyrka, beigesetzt.

7611

DIE SCHWEDISCHE TEILNAHME AN DER WELTAUSSTELLUNG IN PARIS IM JUNI 1900

7611 Silberplakette 1900, von Tony Szirmai, auf den Besuch des schwedisch-norwegischen Königs Oskar II. im schwedischen Pavillon auf der Weltausstellung in Paris im Juni 1900. Der schwedische Pavillon, l. sitzt das personifizierte Schweden mit einem Anker und zwei Fischen an einem Steuerruder, r. hält eine weibliche Gestalt das gekrönte schwedische Reichswappen, oben hält ein Engel einen Schild mit dem Namen des Königs//Weibliche Gestalt mit Mauerkrone sitzt vor Balustrade, darüber drei Zeilen gravierte Schrift. 78,13 x 99,07 mm; 230,81 g. Augustin 610 (Vorderseite); Wurzbach -. Vorzüglich 100,--

7612

DIE SCHWEDISCHE TEILNAHME AN DER INTERNATIONALEN TUBERKULOSEKONFERENZ IN KOPENHAGEN IM MAI 1904

7612 Silbermedaille 1904, von Tony Szirmai, auf die schwedische Beteiligung an der Internationalen Konferenz gegen Tuberkulose in Kopenhagen vom 26. bis 29. Mai 1904. Uniformiertes Brustbild des dänischen Königs Christian IX. v. v.//Acht Zeilen Schrift über Öllampe und Palmzweig. 50,60 mm; 51,66 g. Slg. Brettauer -; Wurzbach -. **R** Vorzüglich 100,--

7613 1:1,3

7614 1:1,3

DIE SCHWEDISCHE BETEILIGUNG AN DER GRÜNDUNG DES INTERNATIONALEN LANDWIRTSCHAFTSINSTITUTS IN ROM IM JANUAR 1905

7613 Bronzeplakette 1905, von Tony Szirmai, auf die Gründung des internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom am 25. Januar 1905 und die feierliche Einweihung des Institutsgebäudes am 23. Mai 1908 unter schwedischer Beteiligung. Brustbild des italienischen Königs Victor Emanuel über Bauer und Bäuerin mit Emblemen der Landwirtschaft//Das Institutsgebäude in Rom, darunter sieben Zeilen, unten Schrifttafel mit Gravur: PARTICIPATION / DE LA / SUÈDE. 75,86 x 53,30 mm; 131,07 g. Wurzbach -.
Vorzüglich 50,--

7614 Bronzeplakette 1905, von Tony Szirmai, auf die Gründung des internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom am 25. Januar 1905 und die feierliche Einweihung des Institutsgebäudes am 23. Mai 1908 unter schwedischer Beteiligung. Brustbild des italienischen Königs Victor Emanuel über Bauer und Bäuerin mit Emblemen der Landwirtschaft//Pflug in Getreidefeld, im Hintergrund Windmühle, unten Schrifttafel mit 3 Zeilen: DÉLÉGATION SUÉDOISE / S. EXC. T. VON DITTEN / JUHLIN DANNFELT, C. F. LUNDIN. 75,32 x 52,37 mm; 129,61 g. Wurzbach -.
Vorzüglich 50,--

7615

DIE SCHWEDISCHE TEILNAHME AN DER 2. FRIEDENSKONFERENZ VON DEN HAAG IM JAHR 1907

7615 Silberplakette 1907, von Tony Szirmai, auf die schwedische Teilnahme an der 2. Friedenskonferenz von Den Haag. Genius mit ausgebreiteten Flügeln, Lorbeerkranz und Trompete steht über den bekränzten Porträtmedaillons der Protektoren der Konferenz, Zar Nikolaus II. von Rußland und Königin Wilhelmina von den Niederlanden//Gekrönte weibliche Figur sitzt r. vor Balustrade, darüber fünf Zeilen Schrift und das Porträtmedaillon des schwedischen Königs Oskar II. 72,08 x 89,86 mm; 217,26 g. Diakov vgl. 1438.2 (dort die griechische Teilnehmerplakette); Wurzbach -.
RR Vorzüglich 200,--

KÖNIG GUSTAV V. (1907-1950) UND SEINE ZEIT

7616

DIE SILBERHOCHZEIT DES SCHWEDISCHEN KRONPRINZEN GUSTAV UND SEINER GEMAHLIN VIKTORIA AM 20. SEPTEMBER 1906

7616 Einseitige, ovale Silbermedaille 1906, von Adolf Lindberg, auf die Silberhochzeit des schwedischen Kronprinzen Gustav (später König Gustav V.) und seiner Gemahlin Viktoria von Baden (Erbin der Insel Mainau im Bodensee) am 20. September 1906. Die Büsten des Ehepaares r., darüber Krone, umher Kranz. 39,76 x 34,65 mm; 31,11 g. Zeitz 830. Vorzüglich 50,--

Die Medaille wurde als Ehrenzeichen von der königlichen Familie, von fürstlichen Verwandten und vom Hofstaat getragen.

7617 1:1,3

DIE SCHWEDISCHE TEILNAHME AN DER TUBERKULOSEKONFERENZ IN WIEN IM JAHR 1907

7617 Bronzeplakette 1907, von Tony Szirmai, auf die schwedische Beteiligung an der nationalen Konferenz gegen Tuberkulose in Wien. Diverse weibliche Gestalten halten ein Medaillon mit dem Porträt des österreichischen Kaisers Franz Josef I.//Zwei Öllampen über Medaillon mit zwei weiblichen Gestalten, unten Schrifttafel mit zweizeiliger Gravur: PARTICIPATION / DE LA SUÈDE. 70,73 x 51,42 mm; 133,11 g. Slg. Brettauer -; Wurzbach -. Vorzüglich 50,--

7618 1:1,3

DIE SCHWEDISCHE TEILNAHME AM 1. INTERNATIONALEN STRASSENBAUKONGRESS IN PARIS IM OKTOBER 1908

7618 Bronzeplakette 1908, von Tony Szirmai, auf die schwedische Beteiligung am 1. Kongreß für internationalen Straßenbau in Paris im Oktober 1908. Merkur hält Schrifttafel mit dreizeiliger Gravur: PARTICIPATION / DE LA / SUÉDE über Straße mit einem Automobil, im Abschnitt drei Zeilen Schrift//Weibliche Figur in einem Wagen und eine weitere weibliche Figur mit einer Fackel vor dem Kongreßgebäude, der Terrasse du Jeu de Paume des Tuileries in Paris. 75,00 x 65,97 mm; 163,11 g. Wurzbach -. Vorzüglich 50,--

7619 1:1,3

DIE TEILNAHME SCHWEDENS AN DER INTERNATIONALEN KONFERENZ FÜR AUTOMOBILVERKEHR IN PARIS IM JAHR 1909

7619 Silberplakette 1909, von Tony Szirmai, auf die schwedische Teilnahme an der Internationalen Konferenz für Automobilverkehr in Paris. Die französischen Minister und Initiatoren der Konferenz S. Pinchon und L. Barthou, davor Lorbeer- und Eichenzweig sowie Globus, unten Schrifttafel mit der Gravur: PARTICIPATION / DE LA SUÈDE//Merkur über zwei ernst schauenden Automobilisten. 74,67 x 56,73 mm; 153,28 g. Wurzbach -. Vorzüglich 100,--

7620

7621

7622

DIE TEILNAHME SCHWEDENS AM 4. INTERNATIONALEN KONGRESS FÜR MILCHWIRTSCHAFT IN BUDAPEST IM JUNI 1909

7620 Silberplakette 1909, von Tony Szirmai, auf die schwedische Teilnahme am 4. Internationalen Kongreß für Milchwirtschaft in Budapest vom 6. bis 11. Juni 1909. Medaillon mit grasender Kuh, darunter gekrönte weibliche Gestalt mit dem österreichischen Schild vor der Stadtansicht von Budapest//Sieben Zeilen Schrift über Schrifttafel mit dreizeiliger Gravur: PARTICIPATION / DE LA / SUÈDE. 84,50 x 43,79 mm; 67,55 g. Wurzbach -. Vorzüglich 100,--

DIE TEILNAHME SCHWEDENS AM 16. INTERNATIONALEN MEDIZINERKONGRESS IN BUDAPEST IM HERBST 1909

7621 Bronzeplakette 1909, von Tony Szirmai, auf die schwedische Teilnahme am 16. Internationalen Medizinischen Kongreß in Budapest vom 29. August bis 4. September 1909. Gekrönte weibliche Gestalt mit dem österreichischen Schild sitzt vor der Stadtansicht von Budapest//Vier Zeilen über Öllampe und Schlange, darunter Lorbeerzweig mit Schrifttafel, auf der in drei Zeilen steht: PARTICIPATION / DE LA / SUÈDE. 52,85 x 57,37 mm; 83,37 g. Slg. Brettauer -; Wurzbach -. Vorzüglich 50,--

DIE TEILNAHME SCHWEDENS AN DER 2. INTERNATIONALEN KONFERENZ ZUR KREBSFORSCHUNG IN PARIS IM OKTOBER 1910

7622 Bronzeplakette 1910, von Tony Szirmai, auf die schwedische Teilnahme an der 2. Internationalen Konferenz zur Krebsforschung in Paris vom 1. bis 5. Oktober 1910. Weibliche Figur unterrichtet zwei Schüler, umher medizinische Geräte und ein Skelett, unten Öllampe über Schrifttafel, darauf: PARTICIPATION / DE LA SUÈDE//Drei weibliche Gestalten vor der Stadtansicht von Paris. 82,04 x 56,02 mm; 158,86 g. Slg. Brettauer -; Wurzbach -. Vorzüglich 50,--

7623

DIE TEILNAHME SCHWEDENS AN DER INTERNATIONALEN KONFERENZ ZUR BEKÄMPFUNG DER ARBEITSLOSIGKEIT IN PARIS IM JAHR 1910

7623 Bronzeplakette 1910, von Tony Szirmai, auf die schwedische Teilnahme an der Internationalen Konferenz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Paris. Weibliche Figur führt eine Familie zu einem Fabrikgebäude, unten Schrifttafel mit der Aufschrift: PARTICIPATION / DE LA SUÈDE//Drei weibliche Gestalten vor der Stadtansicht von Paris. 82,37 x 55,90 mm; 153,09 g. Wurzbach -. Vorzüglich 50,--

7624

DIE 1.000-JAHRFEIER DER BELEHNUNG DES NORMANNENFÜRSTEN ROLLON MIT DER NORMANDIE

7624 Silberplakette 1911, von A. Guilloux, auf die 1.000-Jahrfeier der Belehnung des Normannenfürsten Rollon mit dem Herzogtum Normandie. Der Normannenfürst Rollo steht v. v. mit Schwert vor Wikingerschiffen, darüber schwebt eine Krone//Stadtansicht von Rouen, r. der Stadtschild. 70,25 x 48,03 mm; 102,43 g. Wurzbach -. Winz. Randfehler, vorzüglich 100,--

7625

DIE TEILNAHME SCHWEDENS AM INTERNATIONALEN MEDIZINERKONGRESS IN PARIS IM JAHR 1911

7625 Bronzemedaille 1911, von Tony Szirmai, auf die schwedische Teilnahme am Internationalen Medizinischen Kongreß in Paris. Weibliche Gestalt legt Blumenstrauß auf ein Podest, an dem eine Schrifttafel mit PARTICIPATON / DE LA / SUÈDE hängt, auf der unteren Stufe des Podestes sind medizinische Forschungsgeräte zu sehen//Weibliche Gestalt hält Totenschädel, umher Daten und Orte vergangener medizinischer Kongresse. 55,05 mm; 74,06 g. Wurzbach -. Vorzüglich 50,--

7626

DIE TEILNAHME SCHWEDENS AN DEN KRÖNUNGSFEIERLICHKEITEN IN ENGLAND AM 22. JUNI 1911

7626 Bronzeplakette 1911, von Tony Szirmai, auf die schwedische Teilnahme an der Krönung des britischen Königs George V und seiner Gemahlin Mary in London am 22. Juni 1911. Die uniformierten Brustbilder des britischen Königspaares l. über Laubwerk und Schriftband//Eine weibliche Gestalt hält eine Krone über das Krönungsdatum, eine weitere weibliche Gestalt schreibt auf eine Tafel, im Vordergrund Sphinx, im Hintergrund der Krönungsort, Westminster Abbey, im Abschnitt die zweizeilige Gravur: PARTICIPATION / OF SWEDEN. 74,90 x 51,63 mm; 115,48 g. Eimer -; Wurzbach -. Vorzüglich 50,--

7627

DAS TREFFEN DES RUSSISCHEN ZAREN NIKOLAUS II. UND DES SCHWEDISCHEN KÖNIGS GUSTAV V. IN STOCKHOLM IM JULI 1912

7627 Bronzemedaille 1912, von Tony Szirmai, auf das Treffen des russischen Zaren Nikolaus II. und des schwedischen Königs Gustav V. am 23. und 24. Juli 1912. Die uniformierten Brustbilder des Zaren Nikolaus II. und des Königs Gustav V. nebeneinander r.//Zwei weibliche Gestalten mit Schrifttafeln vor zwei Säulen. 60,22 mm; 99,56 g. Diakov -; Wurzbach -. **R** Vorzüglich 100,--

7628

DIE BALTISCHE AUSSTELLUNG IN MALMÖ IM JAHR 1914

7628 Silbermedaille 1914, von Erik Lindberg, auf die Baltische Ausstellung in Malmö. Uniformiertes Brustbild l.//Vier weibliche Gestalten mit Früchtekörben, umher vier Wappenschilde. 59,64 mm; 107,17 g. Vorzüglich 30,--

7629

DER FRIEDENSNOBELPREISTRÄGER DES JAHRES 1909, PAUL HENRI D'ESTOURNELLES

7629 Silbermedaille o. J. (1915), von Ovide Yencesse, auf den Präsidenten der französischen parlamentarischen Gruppe für internationale freiwillige Schiedsgerichtsbarkeit und Friedensnobelpreisträger des Jahres 1909, Paul Henri d' Estournelles de Constant. Brustbild l.//Landmann arbeitet an einer Wassermühle. 50,10 mm; 64,54 g. Wurzbach -. Vorzüglich 50,--

INDEX DER MEDAILLEURE

A
Abeele, Pieter van 7215, 7216
Abramson, Abraham 7596
Adzer, Daniel Jensen 7564
Ahlborn, Lea 7603, 7608
Ammon, Samuel 7012
Arondeaux, Regnier 7323

B
Baerll, Adrian van 7572
Berg, Peter 7427, 7433, 7452, 7459, 7466, 7467, 7471-7474, 7517, 7518
Blum, Johann 7083, 7113, 7124, 7145
Borner, Peter Paul 7205
Bortstorff, Thomas 7017, 7018
Boskam, Jan 7345
Breuer, Johann Georg 7214, 7232, 7255, 7261, 7262
Brunner, Martin 7346, 7347, 7481, 7514, 7529
Buchheim, Johann 7284

D
Dadler, Sebastian 7020, 7034, 7040, 7043, 7060, 7061, 7077, 7087, 7115, 7123, 7125, 7133, 7134, 7137, 7139, 7147, 7208
Dishoecke, Jacob van 7288
Döll, Carl Wilhelm 7094
Dollin, Jean 7168
Duvivier, Jean 7546

E
Ekvall, Gustav 7609
Engelhart, Johann Reinhold 7334, 7335, 7352-7355, 7358
Enhörning, Carl 7580, 7604

F
F. G. 7045
Faltz, Raimund 7525
Fechter, Friedrich 7057, 7067, 7082
Fehrman, Daniel 7534, 7535, 7547-7549, 7554, 7555, 7557-7560, 7562
Fehrman, Carl Gustav 7569, 7576, 7578, 7582-7591, 7595
Frumerie, C. M. 7308, 7601

G
Gentil, Jean 7041
Georgii, Nils 7561
Gödeke, Paul Heinrich 7550
Gouin, S. 7431
Grandel, Lars 7521, 7599, 7600
Guglielmada, Giovanni Battista 7173-7176, 7180-7182,
Guilloux, A. 7624

H
H. L. T. 7237, 7240, 7286, 7290, 7291
H. R. 7250
Hachten, David Gerhard von 7371, 7486, 7488, 7489, 7508
Hamerani, Alberto 7169
Hamerani, Giovanni 7172, 7177-7179
Hartman, Carl Gustav 7010, 7091, 7163, 7340, 7341, 7357, 7503, 7533
Hartman, Engel 7543
Haupt, G. 7431
Hautsch, Georg 7307, 7319-7321, 7369, 7404-7406, 7418
Hedlinger, Johan Carl 7021, 7090, 7126, 7242, 7499, 7500, 7502, 7522, 7530, 7534, 7535, 7537-7542, 7544, 7545, 7547, 7548, 7553
Hercules, Jeremias 7223, 7224, 7228, 7238, 7252, 7253
Höhn, Johann, d. Ä. 7127, 7130, 7148, 7212, 7234
Höhn, Johann, d. J. 7230, 7235, 7249, 7278, 7281, 7283
Holtzhey, Johann Georg 7563, 7571

I
I. K. 7426, 7448
Iwanoff, Timotei 7362, 7364, 7366, 7367, 7372-7376, 7379, 7398, 7441, 7446-7451, 7453, 7454, 7469, 7470, 7476, 7479, 7480

J
Jauner, Heinrich 7607
Judin, Samuel 7361, 7430, 7432, 7480

K
K. S. 7046, 7047
Kalashnikov, Osip 7434, 7468, 7524
Karlsteen, Arvid 7008, 7085, 7088, 7161, 7162, 7164, 7210, 7217, 7218, 7243, 7259, 7263, 7271, 7296-7298, 7301, 7304, 7312, 7313, 7318, 7326, 7336, 7339, 7351, 7357, 7360, 7363, 7368, 7378, 7382, 7383, 7385, 7386, 7409, 7437, 7457, 7460, 7461
Karlsteens Schüler 7004, 7009, 7019, 7086, 7097, 7132, 7135, 7140, 7141, 7165, 7219-7222, 7236, 7239, 7245, 7260, 7264, 7269, 7293, 7305, 7306, 7324, 7337, 7348-7350, 7359, 7428, 7442, 7444
Ketteler, Engelbert 7138, 7143, 7144, 7166
Kittel, Georg Wilhelm 7552
Kittel, Johann 7426, 7448
Kitzkatz, Ruprecht Niklas 7078, 7079
Knop, David 7003
König, Anton Friedrich 7095, 7605
Krüger, Gottfried 7258
Krüger, Karl Reinhard 7093

L
Lageman, J. M. 7573
Leberecht, Carl 7594, 7597
Leherr, Christoph Jakob 7055
Leygebe, Gottfried 7251, 7282
Linck, Johann 7287
Lindberg, Adolf 7610, 7615
Lindberg, Erik 7628
Liungberger, Gustav 7566-7568, 7570, 7574, 7577
Looff, Jan van 7084
Loos, Daniel Friedrich 7602
Lunderberg, Lawrence 7598
Lundgren, Ludwig Pettersen 7606

M
M. K. 7447, 7478, 7532
Marl, Friedrich 7390, 7391
Mauger, Jean 7168
Mellgren, Carl Magnus 7092
Memmius, Johann 7401-7403
Meybusch, Anton 7268, 7270, 7289, 7300, 7302, 7303, 7309, 7310, 7314
Mola, Gaspare 7167
Müller, Christian Ernst 7510
Müller, Philipp Heinrich 7342, 7343, 7388, 7389, 7435, 7443, 7455, 7482, 7483, 7528
Muller, C. 7096
Mushnikow, A. 7367

N
Nürnberger, Georg Friedrich 7346, 7501, 7529

O
Ortolani, Giuseppe 7206

P
Parise, Erich 7149, 7160, 7207
Pool, Jurian (Georg) 7241
Pütt, Hans von der 7064

R
Rethe, Johann 7128, 7129, 7150, 7211
Richter, Bengt 7356, 7384, 7408, 7410
Røg, Mikkel 7467
Roettiers, Jan 7246
Roettiers, Jean Charles 7546
Rogat, Emile 7519

S
Sailer, Daniel 7052
Salmson, Jean Baptiste 7233
Schneider, Christopher 7254, 7256, 7257, 7265-7267, 7273, 7274, 7280, 7285, 7292, 7294, 7299
Schwabe, Nicolaus 7016
Scott, B. 7430
Simon, Abraham 7209
Soldani, Massimiliano 7183
Szirmai, Tony 7611-7614, 7616-7623

T
Tabbert, Gottfried 7155, 7213
Travani, Gioacchino Francesco 7170, 7171

V
Vestner, Andreas 7556
Vestner, Georg Wilhelm 7463, 7491, 7507, 7510, 7512, 7523, 7531, 7551

W
Wermuth, Christian 7089, 7325, 7344, 7370, 7377, 7381, 7393-7397, 7399, 7400, 7407, 7416, 7419, 7436, 7438-7440, 7456, 7485, 7498, 7506, 7511, 7516, 7526, 7527
Wermuth, Christian Siegmund 7131
Werner, Peter Paul 7501, 7520
Westman, Bengt 7424, 7425, 7457, 7460, 7461
Wieneke, Christian 7229
Wolf, B. 7114

Y
Yencesse, Ovide 7629

INDEX DER ORTE (AUSSER STOCKHOLM), LÄNDER (AUSSER SCHWEDEN) UND PERSONEN

A
Aachen 7595
Älvsborg 7017
Altona 7309, 7462, 7466, 7467, 7471
Altranstädt 7384-7397, 7399, 7400, 7404, 7405
Arenberg 7607
Arensburg 7451, 7454, 7455
Augsburg 7030, 7031, 7052, 7055, 7142, 7540
Axtorna 7003
Azzolini, Dezio 7201-7205
Åbo 7126, 7469, 7599
Åland-Inseln 7532

B
Baden 7120, 7615
Baltikum 7020, 7127-7130, 7150, 7208, 7212, 7338-7351, 7356-7360, 7369, 7373-7379, 7446-7449, 7451, 7453-7455, 7629
Banér, Johan 7052, 7113, 7114
Bender 7435, 7436, 7438, 7456, 7463, 7466
Berlin 7553, 7605
Bornholm 7496
Brandenburg und Preussen 7097-7112, 7151-7158, 7247-7251, 7275-7278, 7280-7285, 7422, 7492, 7493, 7525-7527, 7552-7555, 7557-7559, 7561-7563, 7574, 7602, 7605
Braunschweig und Lüneburg 7422, 7472
Breda 7241
Breisach 7118-7120, 7124, 7125
Breitenfeld 7039-7042
Bremen 7231
Budapest 7621

C
Constant, Paul Henri d' Estournelles 7629

D
Dänemark:
König Christian II. 7001, 7002
König Frederik II. 7003, 7004
König Christian IV. 7016-7019, 7123, 7124, 7132, 7133, 7135, 7146
König Frederik III. 7214-7229, 7237, 7238, 7240, 7241
König Christian V. 7252-7274, 7280, 7286, 7289-7297, 7299-7303, 7309, 7313, 7314
König Frederik IV. 7332-7336, 7338, 7352-7355, 7401-7406, 7427, 7440, 7442-7445, 7452, 7458-7461, 7464-7467, 7471-7475, 7492, 7493, 7495, 7496, 7517, 7518
König Christian VII. 7564-7566, 7571-7573
König Christian IX. 7612

Danzig 7007, 7012, 7014, 7230, 7234-7236
Den Haag 7617
Dorpat 7373, 7377, 7454
Dünamünde 7448, 7455

E
Elbing 7441, 7455

F
Falun 7545
Fehmarn 7132,7133
Fehrbellin 7247-7251

Frankreich:
König Louis XIV 7168, 7174, 7190, 7191, 7241, 7279, 7287, 7288, 7294, 7318-7323
König Louis XV 7546, 7561
Napoleon I. 7602
3. Republik 7611, 7618, 7619, 7622-7625, 7629

Fraustadt 7382, 7383, 7404, 7405
Frederikshamn 7582, 7583, 7586-7589
Freiberg 7131
Fünen 7214-7220, 7228, 7229

G
Gadebusch 7460, 7461
Gemauerthoff 7378, 7521
Görtz, Baron 7472
Göteborg 7017, 7018
Golowitschin 7424, 7425
Gotland 7254
Greifswald 7035-7038
Grey, Charles 7598
Griechenland 7307
Grodno 7404, 7405
Grönland 7568
Großbritannien:

König Charles II 7241, 7279
König William III 7319-7323, 7332, 7333, 7427
Königin Anne 7427, 7472
König George I 7496
König George V 7626

Gangut (Hanko) 7478, 7479, 7563
Gullberg 7018

H
Habsburgische Erblande-Österreich:

Kaiser Ferdinand III. 7142, 7147
Kaiser Leopold I. 7319-7323, 7325
Kaiser Josef I. 7408-7418, 7429
Kaiserin Maria Theresia 7561
Kaiser Franz I. 7602
Kaiser Franz Josef I. 7616

Halden 7499-7518

Halmstad 7259, 7260, 7268-7271
Hamburg 7315-7317, 7422, 7423, 7462, 7471
Hanko (Gangut) 7478, 7479, 7563
Helsingborg 7257, 7442-7445, 7603
Helsingør 7223, 7224
Hessen-Kassel 7520, 7525-7531, 7539, 7541-7543
Hessenstein, Friedrich Wilhelm von 7596
Hogland 7468, 7580, 7581
Holstein-Gottorp 7208-7210, 7334-7337, 7437, 7550, 7551, 7601
Horn, Henrik 7267
Hoyerswort 7467
Hubertusburg 7563

I
Italien 7167, 7169-7206, 7307, 7308, 7576, 7613, 7614

J
Juel, Niels 7267

K
Kagg, Lars 7233
Kalisch 7398
Kalmar 7016
Kardis 7239
Karlskrona 7553
Kexholm 7450, 7455
Kirchenstaat 7167, 7201-7206
Klissow 7360, 7404, 7405
Knäred 7019
Køgebucht 7265-7267, 7452
Königsmarck, Otto Wilhelm von 7307, 7308
Kopenhagen 7223-7227, 7237, 7238, 7240, 7332, 7333, 7612
Krakau 7005, 7369
Kronschloß 7372

L
Landskrona 7258, 7268-7271
Langeland 7265
Ledsund 7532
Leijonhufvud, Knut 7351
Leipzig 7034, 7039-7042, 7389, 7419, 7602
Lemberg 7404, 7405
Lesnaja 7426
Löwenhaupt, Adam Ludwig von 7378, 7426, 7434, 7521
Lübeck 7004, 7550, 7551
Lützen 7077-7087, 7095
Lund 7242, 7259-7264, 7268-7271, 7289-7297

M
Malmö 7628
Marstrand 7272
Mayer, Johann Friedrich 7315-7317
Minden 7121
Mitau 7379
Møn 7265
Münster 7134, 7138-7145

N
Narva 7338-7351, 7369, 7374-7377, 7404, 7405, 7454
Niederlande 7241, 7279, 7287, 7288, 7318-7325, 7332, 7333, 7496, 7571-7573, 7617
Nijmegen 7279, 7287, 7288

Norwegen:
- König Christian II. 7001, 7002
- König Christian V. 7256, 7272
- König Frederik IV. 7517, 7518
- König Karl XIV. Johann 7604, 7606
- König Oskar II. 7608, 7610

Nürnberg 7064, 7147, 7148
Nyborg 7228, 7229
Nyenskans 7364, 7366
Nyköping 7604
Nystad 7534-7536

O
Ochakov 7579
Öland 7255, 7265
Ösel 7451
Oldenswort 7464
Oliva 7234-7236
Osnabrück 7117, 7134, 7138-7145

P
Pälkäne 7470
Paris 7611, 7618, 7619, 7622, 7623, 7625
Perevolotjna 7434
Pernau 7449, 7454, 7455
Pfalz 7228, 7287

Polen:
- König Sigismund III. 7005-7015, 7020, 7022, 7023, 7028, 7029
- König Wladislaw IV. 7123
- König Johann Kasimir 7211-7213, 7230
- König August II. (der Starke) 7352-7360, 7363, 7368-7371, 7382-7406, 7464, 7472
- König Stanislaus I. Leszynski 7380, 7381, 7407, 7439

Poltawa 7430-7433, 7506
Pommern 7032, 7087, 7151-7158, 7213, 7311, 7401-7403, 7509, 7596
Pultusk 7363, 7404, 7405

Q
Quedlinburg 7578

R
Regensburg 7122
Rehnsköld, Carl Gustav 7382, 7383
Reval 7453-7455

Riga 7020, 7127-7130, 7150, 7208, 7212, 7356-7360, 7369, 7404, 7405, 7447, 7454, 7455
Rijkswijk 7318-7325

Römisch-Deutsches Reich
Kaiser Ferdinand III. 7142, 7147
Kaiser Leopold I. 7319-7323, 7325
Kaiser Josef I. 7408-7418, 7429
Kaiserin Maria Theresia 7561
Kaiser Franz I. 7602
Kaiser Franz Josef I. 7616

Rom 7167-7206, 7613, 7614
Roskilde 7221, 7222
Rouen 7624
Rudolphi, Karl Asmund 7605
Rügen 7280, 7492

Rußland:
Die Zeit vor Zar Peter I. 7123, 7239
Zar Peter I. 7338-7362, 7364-7367, 7369-7379, 7398, 7401-7406, 7424-7426, 7430-7434, 7441, 7446-7451, 7453-7455, 7464, 7468-7470, 7472, 7476-7480, 7496, 7524, 7532, 7534-7536
Zarin Elisabeth 7561
Zar Peter III. 7563
Zarin Katharina II. 7571-7573, 7575, 7579-7594
Zar Paul I. 7597
Zar Alexander I. 7602
Zar Nikolaus II. 7617, 7627

S
Sachsen 7034, 7039-7042, 7131, 7356-7360, 7363, 7384-7400, 7419-7421, 7460, 7461
Sachsen-Weimar, Bernhard von 7122, 7124, 7125
Sala 7304-7306
Sandö 7524
St. Petersburg 7366, 7367, 7536, 7575, 7597
Savonlinna 7480
Schlesien 7408-7418, 7429
Schleswig-Holstein 7208-7210, 7334-7337, 7437, 7550, 7551, 7601
Schlüsselburg 7361, 7362
Schulenburg, Matthias von der 7382, 7383
Seeland 7214-7220, 7404, 7405
Sjeremetjev, Boris 7378
Smolensk 7123
Stade 7458, 7459
Stenbock, Gustav Otto 7228
Stenbock, Magnus 7445, 7465-7467
Stettin 7032, 7151-7158, 7213, 7275-7278
Storkyro 7476
Stralenheim, Henning von 7418
Stralsund 7024, 7025, 7033, 7281, 7481-7494, 7596
Stuhmsdorf 7123
Svensksund 7584-7590

T
Thorn 7026, 7027, 7368, 7369, 7404, 7405
Tönning 7327-7333, 7336, 7465, 7466, 7471-7475
Trarbach 7528, 7529
Traventhal 7334-7336, 7338, 7404, 7405
Türkei 7123, 7466, 7579

U
Ungarn 7620, 7621
Uppsala 7021, 7207, 7312, 7522, 7523, 7600
Usedom 7032

V
Vänersborg 7256
Värälä 7591-7594
Vasa 7476
Vasa, Gustav von 7610
Venedig 7307, 7308
Viborg 7446, 7455
Vilnius 7013
Voltaire, François-Marie 7577

W
Warschau 7369, 7380
Wien 7147, 7616
Wild- und Rheingraf, Otto 7120
Wismar 7136, 7252, 7253, 7495
Wolf, Zacharias 7472
Wolgast 7087
Württemberg, Ferdinand Wilhelm von 7327

Ivan Konstantinovich Aivazovsky (Feodosija 1817 - Feodosija 1900)
Küste am Schwarzen Meer. Signiert. Öl auf Leinwand, 90 x 143 cm

Auktion am 22. November 2008

Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen des 15.-19. Jh.

Katalog auf Anfrage und online

LEMPERTZ

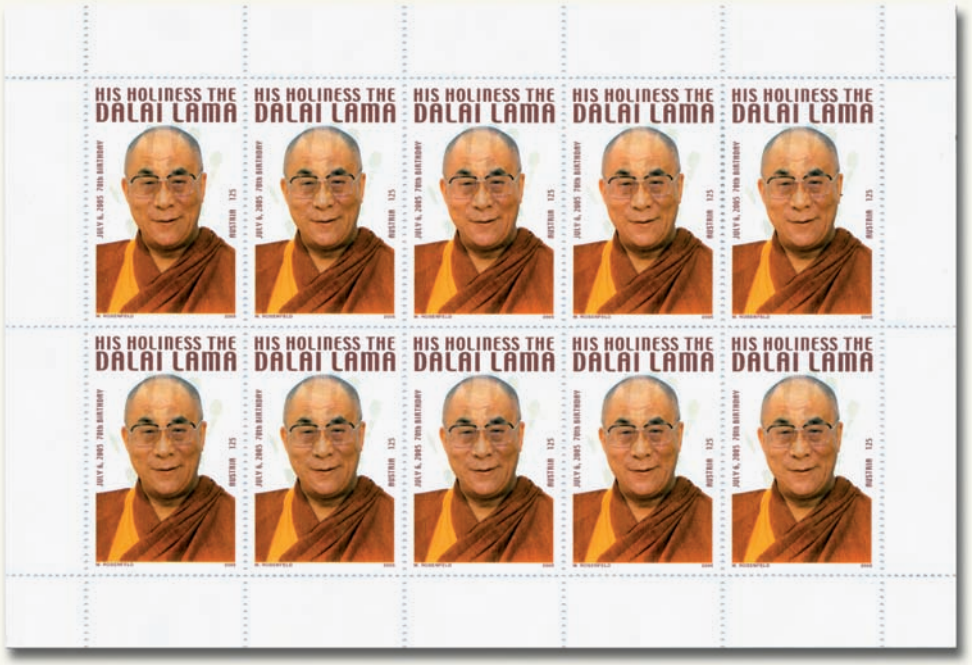
gegründet 1845

Neumarkt 3 50667 Köln Tel. 0221/92 57 29-0 Fax -6
Poststraße 22 10178 Berlin Tel. 030/27 87 60 8-0 Fax -6
www.Lempertz.com info@Lempertz.com

IAA International Auctioneers

Berlin-Auktion №3

6. und 7. Oktober 2008



Ein Einzelstück dieser Marke erzielte kürzlich auf einer Briefmarkenauktion in Düsseldorf einen Zuschlagpreis von 4.500 Euro. Wir können einen Kleinbogen mit zehn Marken anbieten, das hat es bisher noch nicht gegeben. Die österreichische Post hatte 2005 eine Marke zum 70. Geburtstag des Dalai Lama geplant, diese war jedoch auf Grund politischen Drucks der Volksrepublik China nicht erschienen. So kann man diese Marke heute als die „Gscheidle-Marke“ oder die „Hepburn“ unseres Nachbarlandes bezeichnen.

Weitere Einlieferungen für unsere große Dezemberauktion sind noch kurzfristig möglich.

DR. DERICHS
BRIEFMARKEN-AUKTIONSHAUS

DR. WILHELM DERICHS GMBH

in Berlin
Poststraße 22 (Nikolai-Viertel) · 10178 Berlin-Mitte
Telefon 030-24088283 · Fax 030-24088285
derichs_berlin@web.de

in Köln
Burgmauer 22 (gegenüber Dom) · 50667 Köln
Telefon 0221-2576602 · Fax 0221-2576745
derichs_gmbh@web.de

Unsere Auktionen sind Ihr Erfolg.

Our Auctions – Your success.

Für unsere kommenden Auktionen nehmen wir Ihre Einlieferungen jederzeit gerne entgegen.

Lassen Sie sich von unserer Erfahrung aus mehr als 140 erfolgreichen Versteigerungen leiten und profitieren Sie von unserem Erfolg. Wir beraten Sie gerne.

Das Team der Kundenbetreuung freut sich auf Ihren Anruf und steht Ihnen für Informationen und Fragen gerne zur Verfügung.

Sie erreichen uns:

We invite you to our upcoming auctions.

Profit from our experience of more than 140 remarkable auctions and share our success.

We are looking forward to your call and will be happy to provide you with further information on consigning!

Please contact us:

Gebührenfrei (aus Deutschland): 0800 - 5836537 (0800 - KUENKER)
Telefon: +49 (0)541 - 96 20 20
Fax: +49 (0)541 - 96 20 222
Internet: www.kuenker.de
E-Mail: service@kuenker.de

KÜNKER

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 23 · 49076 Osnabrück · Germany
www.kuenker.de · service@kuenker.de

HINWEISE FÜR UNSERE BIETENDEN AUKTIONSKUNDEN

1. Die Auktionsbedingungen finden Sie am Ende dieses Katalogs.
2. Bitte senden Sie uns Ihre Aufträge möglichst frühzeitig zu. Wenn uns Ihr Auftrag erst kurz vor der Auktion erreicht, können sich bei der Bearbeitung Fehler einschleichen.
3. Das beiliegende Formular macht es Ihnen leicht, ein schriftliches Gebot abzugeben. Falls Sie Ihre Gebote faxen möchten: unser Telefax 05 41-96 20 222 steht Ihnen Tag und Nacht zur Verfügung.
4. Die von Ihnen ersteigerten Objekte werden Ihnen innerhalb von acht Tagen nach Beendigung der Auktion zugeschickt. Die Aufträge werden in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet, d. h. die zuerst eingegangenen Aufträge werden auch zuerst bearbeitet. Auch alle Bieter, die keinen Zuschlag erhalten haben, werden von uns nach der Auktion benachrichtigt.
5. Wenn Sie telefonisch bieten möchten, teilen Sie uns diesen Wunsch bitte mindestens 48 Stunden vor der Auktion mit. Unseren Kundenservice erreichen Sie unter 05 41-96 20 20 oder gebührenfrei unter 08 00-58 36 537.
6. Wenn Sie als neuer Kunde noch nicht bei uns gekauft haben, ist es empfehlenswert, wenn Sie uns Referenzen angeben. Nennen Sie uns eine Münzhandlung, mit der Sie bereits in Geschäftsverbindung stehen. Oder rufen Sie unseren Kundenservice an.
7. Die Echtheit aller verkauften Objekte wird auch über die gesetzliche Frist hinaus gewährleistet.
8. Alle Kunden, die als Bieter an einer unserer Auktionen teilnehmen, erhalten innerhalb von zwei Wochen nach der Auktion unsere Ergebnisliste gratis.
9. Sie haben Fragen zu einer bestimmten Münze? Sie möchten persönlich an unserer Auktion teilnehmen? Sie haben andere Fragen? Unser Kundenservice freut sich auf Ihren Anruf, entweder direkt unter 05 41-96 20 20 oder gebührenfrei unter 08 00-58 36 537.

IMPORTANT INFORMATION FOR PLACING BIDS

1. The terms and conditions of the auction can be found at the end of this catalogue.
2. Please send us your instructions as early as possible. The likelihood of errors occurring increases if we do not receive your instructions until shortly before the auction.
3. The enclosed form makes it simple for you to submit a written bid. Our fax machine +49 (0)541 – 96 20 222 is on standby day and night in case you wish to fax your bids.
4. The objects which you purchase will be delivered to you within eight days of the close of auction. Instructions are processed in the same order as they were received – in other words, the first instructions to be received are the first to be processed. All unsuccessful bidders will be also informed after the auction.
5. If you would like to bid by telephone, please ring our customer service beforehand on +49 (0)541 - 96 20 20.
6. If you are a new customer who has not yet bought anything through us, we recommend that you give us references. Name a coin dealer with whom you have already done business. Or call our customer service.
7. The genuineness of all sold objects is also warranted beyond the statutory length of time.
8. All customers who participate as bidders in our auction receive our list of results free of charge within two weeks of the close of auction.
9. Do you have questions about a particular coin? Would you like to participate personally in our auction? Do you have any other questions? Our customer service team will be pleased to help you – call on +49 (0)541 - 96 20 20.

RENSEIGNEMENTS À L'ATTENTION DE NOS CLIENTS DES VENTES AUX ENCHÈRES

1. Vous trouverez les conditions générales de vente aux enchères à la fin de ce catalogue.
2. Veuillez nous faire parvenir vos ordres le plus tôt possible. Si vos ordres nous parviennent juste avant la vente aux enchères, des erreurs risquent d'être commises lors de leur traitement.
3. Le formulaire ci-joint vous aidera à rédiger facilement votre offre. Si vous souhaitez faxer votre offre, vous pourrez le faire 24 heures sur 24 au +49 (0)541 – 96 20 222.
4. Les objets dont vous serez adjudicataire vous seront envoyés dans les huit jours suivant la fin de la vente aux enchères. Les commandes seront prises en compte dans l'ordre de leur arrivée, c'est-à-dire que les commandes nous parvenant les premières seront d'abord traitées. Après la vente aux enchères, nous préviendrons tous les enchérisseurs n'ayant pas obtenu l'adjudication.
5. Si vous souhaitez faire des enchères par téléphone, veuillez appeler aupravant notre service clientèle au +49 (0)541 – 96 20 20.
6. Si vous êtes un nouveau client et n'avez encore fait aucune acquisition chez nous, il serait conseillé de nous fournir quelques références. Indiquez nous si vous traitez déjà avec un professionnel du commerce des monnaies. Ou contactez notre service clientèle au +49 (0)541 – 96 20 20.
7. L'authenticité des pièces vendues sera garantie même au-delà des délais légaux.
8. Tous les clients participant à l'une de nos ventes aux enchères en tant qu'enchérisseurs recevront gratuitement une liste de résultats dans les deux semaines suivant la vente aux enchères.
9. Vous avez des questions concernant une pièce particulière? Vous désirez prendre part personnellement à notre vente aux enchères? Vous avez d'autres questions? Notre service clientèle se fera un plaisir de vous répondre au +49 (0)541 – 96 20 20.

INFORMAZIONI PER GLI OFFERENTI DELLE NOSTRE ASTE

1. Le condizioni d'asta si trovano alla fine di questo catalogo.
2. Siete pregati di inviarci i vostri ordini il più presto possibile. Se il vostro ordine ci perviene poco tempo prima dell'apertura dell'asta, si possono verificare errori nell'elaborazione dello stesso.
3. Per le vostre offerte scritte potete utilizzare il modulo allegato al catalogo. Nel caso voleste trasmettere le vostre offerte per fax, siete pregati di inviarle al seguente numero: +49 (0)541-96 20 222.
4. Gli oggetti che avete acquistato all'asta vi saranno spediti entro otto giorni dal termine della stessa. Gli ordini vengono evasi in base alla data di ricevimento, quindi hanno precedenza quelli pervenuti prima. Anche gli offerenti che non hanno avuta alcuna aggiudicazione riceveranno una nostra comunicazione al termine dell'asta.
5. Se desiderate la partecipazione telefonica in diretta durante l´asta, siete pregati di chiamare prima la consulenza ai clienti al numero diretto +49 (0)541-96 20 20.
6. Se siete clienti nuovi e non avete mai acquistato da noi, vi proponiamo di inviarci delle referenze. Dateci il nome di un negozio di monete presso il quale avete già fatto degli acquisti, oppure chiamate la nostra consulenza ai clienti al numero +49 (0)541 96 20 20.
7. Il certificato d'autenticità di tutti gli oggetti venduti viene rilasciato anche oltre i termini privisti per legge.
8. Tutti i clienti che hanno partecipato ad una nostra asta riceveranno gratuitamente l´elenco delle aggiudicazioni entro quindici giorni dal termine della stessa.
9. Avete delle domande su una moneta in particolare ? Desiderate partecipare personalmente ad una nostra asta? Avete altre domande? Rivolgetevi al nostro Servizio Clienti al numero +49 (0)541 – 96 20 20.

MEINE TEILNAHME ALS SCHRIFTLICHER BIETER

1. Studieren Sie den Katalog sorgfältig und notieren Sie alle Lose, die interessant für Sie sind.
2. Legen Sie für jedes Los Ihr persönliches Limit fest, das Sie maximal zu zahlen bereit sind.
3. Füllen Sie das beiliegende Formular aus (siehe rechte Seite) und tragen Sie für jedes Los Ihr Höchstgebot ein.
4. Schicken Sie uns Ihren Auftrag frühzeitig. Bei gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene Gebot den Zuschlag.
5. Sie haben interessante Lose für insgesamt € 10.000,-- gefunden, möchten jedoch nur € 2.000,-- ausgeben. Kein Problem: Sie geben als Gesamtlimit (ohne Aufgeld) € 2.000,-- an.
6. Wenn Sie Fragen haben: Die MitarbeiterInnen unserer Kundenbetreuung sind für Sie da. Tel. 08 00-58 36 537 (gebührenfrei).
7. Wenn Sie telefonisch an unseren Auktionen teilnehmen möchten, ist das ab einer Schätzung von € 500,- pro Los möglich. Bitte teilen Sie uns diesen Wunsch mindestens einen Werktag vor Beginn der Versteigerung schriftlich mit.

MEINE PERSÖNLICHE TEILNAHME IN OSNABRÜCK

1. Wir freuen uns sehr, wenn Sie persönlich nach Osnabrück kommen möchten. Das Flair einer Auktion und die Stimmung im Auktionssaal sind ein besonderes Erlebnis für Sie als Sammler. Osnabrück ist außerdem immer eine Reise wert und die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiter wissen immer mehr Kunden zu schätzen.
2. Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an, damit wir Ihnen Tipps für die Anreise geben und Ihnen ein Hotelzimmer reservieren können. Sie erreichen uns gebührenfrei unter: 08 00-58 36 537.
3. Als erfolgreicher Bieter können Sie Ihre neu erworbenen Stücke gleich persönlich mit nach Hause nehmen. Als guter Kunde unseres Hauses haben Sie 20 Tage Zahlungsziel nach der Auktion.

WIE ENTSTEHT DER PREIS EINER AUKTION?

1. Der im Auktionskatalog angegebene Preis ist ein Schätzpreis, der durch unsere Experten festgelegt wurde. Das Mindestgebot liegt bei 80% dieses Wertes. Die Zuschlagpreise sind oft deutlich höher als die Schätzpreise.
2. Als Auktionshaus müssen wir bereits vor der Auktion alle schriftlichen Gebote koordinieren. Folgende Beispiele sind im Bietverfahren möglich:

Beispiel 1 (Schätzpreis: € 1.000,--)
Es liegt kein schriftlicher Auftrag vor: der Auktionator ruft das Los in der Auktion mit € 800,-- aus. Wenn im Saal nur ein Bieter darauf ein Gebot abgibt, erhält der Saalbieter den Zuschlag für € 800,--.

Beispiel 2 (Schätzpreis: € 1.000,--)
Es liegen dem Auktionator drei schriftliche Gebote vor:

Bieter 1: Limit € 2.900,--
Bieter 2: Limit € 1.800,--
Bieter 3: Limit: € 800,--

Nach der Versteigerungsordnung muss der Auktionator im Interesse von Bieter 1 und 2 angemessen überbieten (um ca. 5 bis 10%). Der Ausrufpreis in der Auktion beträgt daher im Interesse von Bieter 1, € 1.900,-- (obwohl die Schätzung € 1.000,-- beträgt). Falls keine höheren Gebote aus dem Saal erfolgen, erhält Bieter 1 den Zuschlag für € 1.900,--. Das Höchstangebot von € 2.900,-- musste nicht ausgeschöpft werden.

Beispiel 3 (Schätzpreis: € 1.000,--)
Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von € 850,-- vor: das Los wird in der Auktion mit € 800,-- ausgerufen.
Falls kein Bieter im Saal ein Gegenangebot abgibt, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei € 800,--.

Beispiel 4: (Schätzpreis: € 1.000,--)
Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von € 1.200,-- vor: der Auktionator ruft das Los mit € 800,-- aus. Gibt es im Saal keinen Gegenbieter, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei € 800,--. Falls es im Saal Gegenbieter gibt, bietet der Auktionator für seinen schriftlichen Bieter bis maximal € 1.200,-- und erteilt einem Gegenbieter im Saal erst bei mehr als € 1.200,-- den Zuschlag.

Beispiel 5 (Schätzpreis: € 1.000,--)
Es liegen drei Gebote von je € 975,-- vor: um Missverständnisse zu vermeiden, überzieht der Auktionator das zuerst eingegangene Gebot geringfügig und erteilt den Zuschlag bei € 1.000,--.

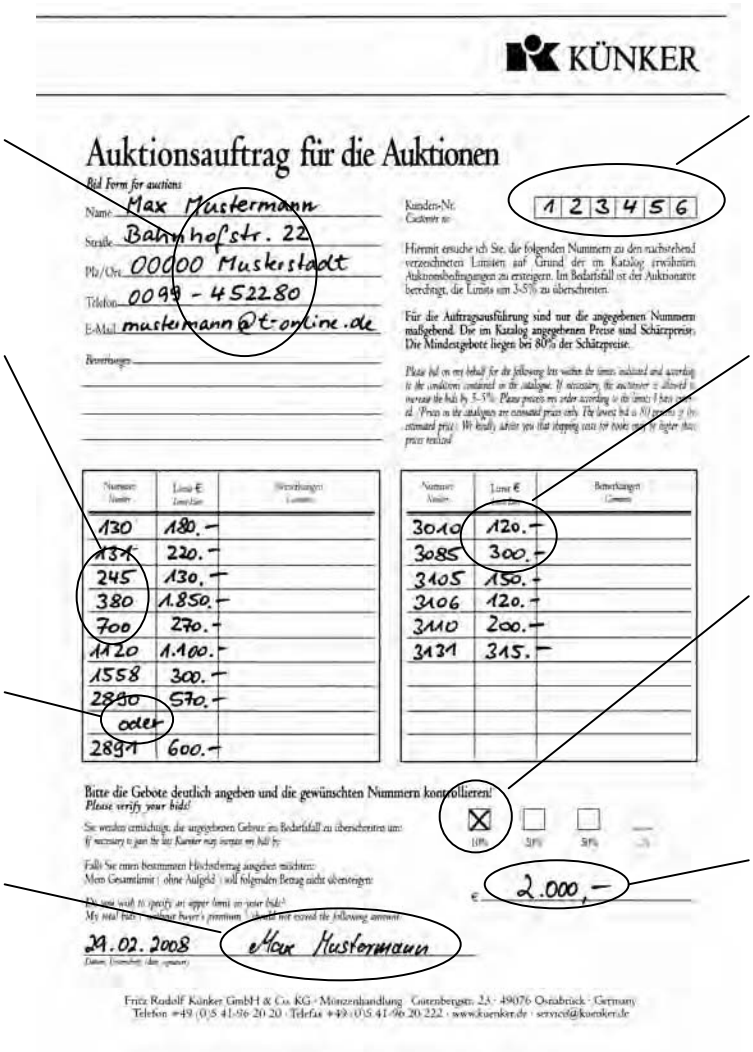
MUSTERAUKTIONSAUFTRAG FÜR SCHRIFTLICHE BIETER

1. Name, Adresse, Telefon:
Ihre vollständige Anschrift ist wichtig, damit wir Ihren Auktionsauftrag annehmen und bearbeiten können. Ihre Telefonnummer brauchen wir, um Sie bei Rückfragen zu Ihren Geboten schnell erreichen zu können.

2. Losnummern und Gebote
Listen Sie alle Lose, für die Sie sich interessieren, mit ihrer Katalognummer auf und legen Sie für sich selbst fest, wie viel Sie bereit sind für jedes einzelne Los zu bieten.

3. „Oder"-Gebote
Wenn Sie sich für mehrere Münzen interessieren, aber nur ein Stück davon erwerben wollen, können Sie Ihre Gebote einfach mit einem „oder" verbinden. Wichtig: bei den „oder"-Geboten können Sie nicht auf frühere Katalognummern zurückgreifen (z.B. 2890 oder 1558), da die Nr. 1558 dann bereits versteigert ist.

4. Unterschreiben Sie Ihren Auktionsauftrag
. . .nachdem Sie Ihre Angaben noch einmal überprüft haben. Ihre Unterschrift ist wichtig, denn damit bestätigen Sie uns, dass sie tatsächlich teilnehmen wollen.



KÜNKER

Auktionsauftrag für die Auktionen

Bid Form for auctions

Name: Max Mustermann
Straße: Bahnhofstr. 22
Pls/Ort: 00000 Musterstadt
Telefon: 0099 - 452280
E-Mail: mustermann@t-online.de
Bemerkungen:

Kunden-Nr. / Customer no: 1 2 3 4 5 6

Hiermit ersuche ich Sie, die folgenden Nummern zu den nachstehend verzeichneten Limiten auf Grund der im Katalog erwähnten Auktionsbedingungen zu ersteigern. Im Bedarfsfall ist der Auktionator berechtigt, die Limits um 5-5% zu überschreiten.

Für die Auftragsausführung sind nur die angegebenen Nummern maßgebend. Die im Katalog angegebenen Preise sind Schätzpreise. Die Mindestgebote liegen bei 80% der Schätzpreise.

Please bid on my behalf for the following lots within the limits indicated and according to the conditions contained in the catalogue. If necessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 5-5%. Please process my order according to the limits I have stated. Prices in the catalogues are estimated prices only. The lowest bid is 80 percent of the estimated price. We kindly advise you that shipping costs for books may be higher than previously realized.

Nummer / Number	Limit € / Limit Eur	Bemerkungen / Comments
130	180.–	
131	220.–	
245	130.–	
380	1.850.–	
700	270.–	
1120	1.100.–	
1558	300.–	
2890	570.–	
oder		
2891	600.–	

Nummer / Number	Limit € / Limit Eur	Bemerkungen / Comments
3010	120.–	
3085	300.–	
3105	150.–	
3106	120.–	
3110	200.–	
3131	315.–	

Bitte die Gebote deutlich angeben und die gewünschten Nummern kontrollieren!
Please verify your bids!

Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten um: 10% / 5% / 5% / —
If necessary to gain the lot Kunker may increase my bid by:

Falls Sie einen bestimmten Höchstbetrag angeben möchten:
Mein Gesamtlimit | ohne Aufgeld | soll folgenden Betrag nicht übersteigen: € 2.000,–

Do you wish to specify an upper limit on your bids?
My total bids – without buyer's premium – should not exceed the following amount:

29.02.2008 (Datum / Unterschrift / date, signature) Max Mustermann

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Münzenhandlung · Gutenbergstr. 23 · 49076 Osnabrück · Germany
Telefon +49 (0) 5 41-96 20 20 · Telefax +49 (0) 5 41-96 20 222 · www.kuenker.de · service@kuenker.de

5. Ihre Kundennummer
Die Angabe Ihrer Kundennummer unterstützt uns bei der Bearbeitung Ihres Auktionsauftrages. Viele Vorarbeiten für die Auktion werden dadurch einfacher und es werden Fehler vermieden.

6. Ihr Limit pro Einzellos
An dieser Stelle geben Sie an, was Sie für jedes einzelne Stück maximal bereit sind auszugeben.

7. Überschreitung Ihrer Limits pro Einzellos
In der Praxis zeigt sich, daß oft mehrere Bieter mit ihren Geboten dicht beieinander liegen. Deshalb empfiehlt es sich, an dieser Stelle einer geringfügigen Überschreitung Ihrer Gebote zuzustimmen. Dadurch erhöhen sich Ihre Chancen, im Wettbewerb mit anderen den Zuschlag zu erhalten.

8. Begrenzung Ihres Gesamtlimits
Hier können sie die Gesamtsumme Ihrer Gebote begrenzen und festlegen, was Sie insgesamt maximal bereit sind auszugeben. Aufgeld und Mehrwertsteuer kommen später noch hinzu.

ANTWORTEN AUF FRAGEN, DIE UNS OFT GESTELLT WERDEN

1. Zuschlagpreis/Aufgeld: Wir berechnen als Auktionshaus ein Aufgeld von 15% auf den Zuschlagpreis, dazu kommt die gesetzliche Mehrwertsteuer.

Beispiel 1:			Beispiel 2:		
	Zuschlagpreis	€ 100,--		Zuschlagpreis:	€ 1.000,--
	Aufgeld 15%:	€ 15,00		Aufgeld 15%	€ 150,--
	Versandkosten, z. B.*	€ 5,90		Versandkosten, z. B.*	€ 5,90
	MwSt. 7%	€ 8,46		MwSt. 7%	€ 80,91
	Rg.-Betrag	€ 129,36		Rg.-Betrag	€ 1.236,81

2. Mehrwertsteuer: üblicherweise in Deutschland 7%, seit dem 01.01.2000 sind viele Goldmünzen, die nach 1800 geprägt wurden, steuerfrei. Bei Fragen zu der MWSt-Berechnung rufen Sie uns an, gebührenfrei unter: 08 00-58 36 537.
3. Rücklosverkauf: Alle Lose, die in der Auktion nicht verkauft wurden, können Sie innerhalb von vier Wochen nach der Versteigerung zu 80% des Schätzpreises (zzgl. Aufgeld und Mehrwertsteuer) erwerben. Achtung: Viele Rücklose sind schnell vergriffen.
4. Unser Spezialservice: Alle Bieter erhalten gratis die Ergebnisliste innerhalb von zwei Wochen nach der Auktion. Im Internet können Sie die Ergebnisliste der Auktion sofort nach der Auktion unter www.kuenker.de einsehen.

* Die Kosten für Versand und Versicherung werden nach Aufwand berechnet.

ВАЖНАЯ ИНФОРМАЦИЯ ОБ УЧАСТИИ В АУКЦИОНЕ

1. Наши аукционные правила и условия Вы можете найти в конце каталога.
2. Мы просим Вас присылать Ваши ставки заранее. В противном случае вероятность ошибки при обработке заказа, присланного перед самым аукционом, возрастает.
3. Приложенный образец заполнения письменного заказа поможет Вам при отправлении Ваших письменных ставок. Ставки можно отправить как по почте, так и по факсу : +49 (0)541–96 20 222 круглосуточно.
4. Успешные заказы будут обрабатываться в порядке их поступления к нам. Все участники, которым не удалось что-либо купить на аукционе, будут также проинформированы после аукциона.
5. Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам сообщить нам Ваш референц – аукционные дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону.
6. Мы гарантируем подлинность всех предметов, проданных на нашем аукционе, в течении неограниченного времени.
7. Все участники нашего аукциона получают в течении 2-ух недель результаты торгов бесплатно.
8. У Вас есть вопросы по определенной монете? Вы хотели бы лично принять участие в аукционе? У Вас возникли другие вопросы? Звоните нам по телефону +49 (0)541-96 20 268, и мы будем рады Вам помочь.

МОЕ ЗАОЧНОЕ УЧАСТИЕ В АУКЦИОНЕ

1. Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали.
2. Определите для Себя ту максимальную сумму, которую Вы готовы заплатить за каждый лот.
3. Заполните приложенный формуляр.
4. Отправьте нам Ваш заказ заранее. При 2-ух и более равных ставок на один и тот же лот преимущество получает ставка, пришедшая к нам первой (ранее других).
5. Если стоимость выбранных Вами лотов составляет например 10000 евро, а Вы могли бы потратить только 2000 евро, то в этом случае укажите Ваш общий лимит в размере 2000 евро.
6. Если у Вас возникли вопросы по заполнению формуляра, звоните нам по телефону +49 (0)541-96 20 268. Наши сотрудники будут рады Вам помочь.

МОЕ ЛИЧНОЕ УЧАСТИЕ В ОСНАБРЮКЕ

1. Мы будем рады Вашему личному присутствию в Оснабрюке. Атмосфера, которая стоит во время аукционных торгов в зале, особенная и непередаваемая.
2. Для получения более подробной информации по Вашей поездке в Оснабрюк, в частности, бронирования номеров в гостинице, мы просим Вас заранее связаться с нами по телефону: +49 (0)541-96 20 268.
3. Приобретенные на аукционе лоты Вы можете лично забрать после окончания торгов. Наши постоянные клиенты осуществляют оплату в течение 20 дней после получения счета. Участвующие в аукционе впервые осуществляют 100%-ую предоплату.

УЧАСТИЕ ПО ИНТЕРНЕТУ

Все каталоги доступны для просмотра на нашем сайте в интернете по адресу www.kuenker.de. На сайте Вы можете выбрать интересующие Вас лоты и отправить Ваши ставки на нашу электронную почту service@kuenker.de. Если у Вас возникнут дополнительные вопросы, мы просим Вас связаться с нами по телефону +49 (0)5 41-96 20 268.

УЧАСТИЕ ПО ТЕЛЕФОНУ

Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 48 часов до начала аукциона. Условием проведения телефонных торгов является письменное подтверждение ставки, равной как минимум стартовой цене.
Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.
Для получения дополнительной информации и регистрации на аукционе звоните Анастасии Кепселль до аукциона по телефону +49 (0)5 41-96 20 268 и во время аукциона по телефону, указанному на первой странице каталога..

КАК ОБРАЗОВЫВАЕТСЯ ЦЕНА НА АУКЦИОНЕ?

1. Все лоты в нашем каталоге были предварительно оценены нашими экпертами. Минимальная ставка составляет 80% от оценочной стоимости лота. Конечные цены зачастую намного превышают оценочные.
2. Ваши письменные (заочные) ставки должны быть обязательно обработаны нашими сотрудниками до начала аукциона. Рассмотрим несколько возможных примеров:

Пример 1 (Оценочная стоимость: € 1.000,--)
Заочных ставок нет. Аукционатор начинает торги с €800,--. Если в зале только один человек, желающий приобрести этот лот, то соответственно он получит его за €800,--.

Пример 2 (Оценочная стоимость: € 1.000,--)

У аукционатора имеются 3 заочные ставки:
Заочный участник 1 : Лимит € 2.900,--
Заочный участник 2 : Лимит € 1.800,--
Заочный участник 3 : Лимит € 800,--

По правилам аукциона аукционатор в интересах заочного участника 1 и 2 должен повышать ставку равномерно (приблизительно на 5 – 10%). Поэтому в нашем случае в интересах заочного участника 1 аукционатор начнет торги с € 1900,-- (хотя оценочная стоимость составляет €1000,--). Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник 1 получит этот лот за €1900,--. Его лимит в €2900,-- ни в коем случае не будет исчерпан.

Пример 3 (Оценочная стоимость: € 1.000,--)
У аукционатора имеется только 1 заочная ставка в размере € 850,--. Аукционатор начнет торги с € 800,--. Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник получит этот лот за €800,--

Пример 4 (Оценочная стоимость: € 1.000,--)
У аукционатора имеется только 1 заочная ставка в размере €1200,--. Аукционатор начнет торги с €800,--. Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник получит этот лот за €800,--. Если же в зале очный участник согласен на более высокую ставку (больше €800,--), то в этом случае аукционатор в интересах заочного участника имеет право тоговаться до €1200,--. Следовательно только при ставке, превышающей €1200,--, данный лот получит очный участник в зале.

Пример 5 (Оценочная стоимость: € 1.000,--)
У аукционатора имеются 3 заочные ставки, каждая в размере €975,--. Среди очных участников интереса к лоту не имеется. В этом случае чтобы избежать недоразумений, аукционатор имеет право ненамного повысить лимит и сделать ставку равной €1000,--. Данный лот за €1000,-- получит тот заочный участник, чей письменный формуляр мы получили раньше всего.

КАК Я МОГУ ПОЛУЧИТЬ ПРИОБРЕТЕННЫЕ ЛОТЫ?

Вывоз приобретенных на аукционе предметов осуществляется одним из следующих способов по Вашему выбору:

• Вы можете лично забрать Ваши лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Германии. При вывозе за пределы Евросоюза, НДС Вам возвращается.
• Почтовые отправки в Россию (Беларусь, Украину) приобретенных Вами лотов осуществляются по предварительной договоренности. Для связи с нами звоните нам по телефону +49 (0)541-96 20 268.

С 1971 года имя Кюнкер является гарантией надежности и компетентности. Мы не станем изменять нашим принципам и в будущем. Спасибо Вам за Ваше доверие, которое является не только самым сильным стимулом в нашей работе, но и наилучшей ее оценкой.

Я желаю Вам успехов на нашем аукционе! Фриц-Рудольф Кюнкер

VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN AUKTION 145

Die Versteigerung erfolgt im Auftrag und für Rechnung der Eigentümer unter Einhaltung der sich aus der Versteigerungsordnung (BGB1 I 1976, 1346) ergebenden und für Kommissionäre geltenden gesetzlichen Bestimmungen des BGB und HGB gegen Barzahlung des Kaufpreises in € - Währung. Durch Abgabe eines Gebotes werden die Versteigerungsbedingungen anerkannt, dies gilt auch für die schriftlichen Gebote.

Der Zuschlagpreis ist Nettopreis im Sinne des Umsatzsteuergesetzes und bildet die Berechnungsgrundlage für das vom Käufer zu zahlende Aufgeld. Alle Objekte der Auktion 145, Sammlung der Freiherren Bonde, unterliegen gem. § 25 a UStG der Differenzbesteuerung. Für deutsche und ausländische Käufer aus Ländern der Europäischen Union wird auf die Zuschlagssumme ein Aufgeld in Höhe von 22% erhoben. Die Mehrwertsteuer wird bei der Rechnungsstellung nicht ausgewiesen.

Anderen ausländischen Käufern (aus Drittländern) wird, sofern die Münzen durch uns exportiert werden, ein Aufgeld von 18 % auf den Zuschlagpreis berechnet; sie erhalten die Lieferung nur gegen bankspesenfreie Zahlung des Kaufpreises in € - Währung.

Ausländischen Münzhändlern aus Ländern der europäischen Union dürfen bei Nachweis der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (§ 27 a UStG) und der sonstigen Voraussetzungen gemäß § 4 Nr. 1 b UStG in Verbindung mit § 6 a UStG auch eine Lieferung ohne Umsatzsteuer verlangen.

Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist die Zahlung der Auktionsrechnung bei anwesenden Käufern sofort, bei schriftlichen Bietern spätestens 20 Tage nach Erhalt fällig. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen von 1 % pro Monat berechnet.

Wird die Zahlung nicht sofort an den Versteigerer geleistet oder die Abnahme der zugeschlagenen Sache verweigert, so findet die Übergabe der Sache an den Ersteigerer nicht statt. Der Ersteigerer verliert vielmehr seine Rechte aus dem Zuschlag, und die Sache kann auf seine Kosten erneut versteigert werden. In diesem Fall haftet der Ersteigerer für den Ausfall, dagegen hat er auf den Mehrerlös keinen Anspruch.

Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet zur Abnahme und Zahlung. Bei Meinungsverschiedenheiten über den Zuschlag wird die Nummer noch einmal ausgerufen. Der Versteigerer ist berechtigt, Nummern zu vereinigen oder zu trennen. Eine Vorausnahme von Nummern erfolgt nicht. Der Zutritt zur Versteigerung ist nur Interessenten gestattet, die einen Katalog besitzen.

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren betragen:

Mindestangebote		Mindeststeigerungsstufe
bis zu	€ 100,--	€ 5,--
bis zu	€ 200,--	€ 10,--
bis zu	€ 500,--	€ 20,--
bis zu	€ 1.000,--	€ 50,--
bis zu	€ 2.000,--	€ 100,--
bis zu	€ 5.000,--	€ 200,--
bis zu	€ 10.000,--	€ 500,--
bis zu	€ 20.000,--	€ 1.000,--
bis zu	€ 50.000,--	€ 2.000,--
ab	€ 50.000,--	€ 5.000,--

Schriftliche Aufträge werden von uns **ohne** Auftragsprovision gewissenhaft ausgeführt. Aufträge von uns unbekannten Sammlern können nur ausgeführt werden, wenn ein Depot hinterlegt wird oder Referenzen benannt werden. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn verbindlich berücksichtigt werden. Im Bedarfsfall ist der Auktionator berechtigt, die Limits um 3 – 5 % zu überschreiten. Bei mehreren gleichhohen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Zuschlag. Unlimitierte Aufträge haben keinen Anspruch auf unbedingte Ausführung. Telefonisches Bieten ist nur in Ausnahmefällen möglich. Telefonische Bieter müssen sich mindestens einen Werktag vor der Auktion voranmelden.

Der Versand geht zu Lasten und auf Risiko des Ersteigerers bzw. Empfängers. Das Auktionsgut bleibt bis zur vollständigen Bezahlung aller Forderungen aus Anlaß der Versteigerung Eigentum des Verkäufers. Ist der Käufer Vollkaufmann, so ist Osnabrück als Gerichtsstand vereinbart. Für das Mahnverfahren gilt die Zuständigkeit des Amtsgerichts Osnabrück auch in allen anderen Fällen als vereinbart. Ansonsten ist es Osnabrück nur, wenn nur die Firma Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG ihren allgemeinen Gerichtsstand in der BRD hat, oder wenn alle Ansprüche im Wege des Mahnverfahrens geltend gemacht werden, oder wenn die im Klageweg in Anspruch zu nehmende Vertragspartei nach Vertragsabschluß ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort aus dem Geltungsbereich der BRD verlegt hat, oder ihr Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthaltsort zum Zeitpunkt der Klage nicht bekannt ist.

Die Beschreibung im Katalog ist gewissenhaft durchgeführt. Sie begründet jedoch keine Rechts- oder Sachmängelhaftung gemäß §§ 434, 459 ff BGB. Die Angabe der Erhaltung ist streng nach den im deutschen Münzhandel üblichen Erhaltungseinstufungen vorgenommen und gilt als persönliche Beurteilung. Bei der Auktion anwesende Käufer kaufen grundsätzlich „wie besehen".

Da durch Vorbesichtigung Gelegenheit gegeben ist, sich vom Erhaltungszustand des Versteigerungsgutes zu überzeugen, können nach erfolgtem Zuschlag Reklamationen nur bei irrtümlich übersehener Henkel- oder Fassungsspur oder gestopftem Loch berücksichtigt werden. Bei Losen mit mehreren Stücken sind die Stückzahlen nur Circa-Angaben, irrtümliche Zuschreibungen sind im Einzelfall nicht ausgeschlossen. Diese Lose sind nach erfolgtem Zuschlag von jeder Reklamation ausgeschlossen. Der Versteigerer kann bei eventuellen Meinungsverschiedenheiten bzw. Beanstandungen einen vereidigten Sachverständiger seiner Wahl (die Kosten trägt der unterliegende Teil) beauftragen. Eventuelle Beanstandungen können nur innerhalb von 8 Tagen nach der Auktion bzw. nach Erhalt der ersteigerten Stücke berücksichtigt werden. **Die Echtheit der Stücke wird bis zur Höhe des Kaufpreises garantiert. Die beigedruckten Preise sind Schätzpreise, die unter- oder überschritten werden können. Aufträge, die unter 80 % des Schätzpreises liegen, können nicht bearbeitet werden.**

Ausländische Kunden kaufen nach den Devisen-, Zoll- und Steuerbestimmungen ihres Landes. Versandformalitäten werden vom Versteigerer erledigt.

Soweit nicht anders vermerkt, gelten im übrigen die allgemeinen Versteigerungsbestimmungen und – auch im Verhältnis zu ausländischen Kunden – gilt Deutsches Recht.

Die Ergebnisliste erscheint sofort nach der Auktion.

DIE VERSTEIGERER: FRITZ RUDOLF KÜNKER

DR. ANDREAS KAISER

ARNE KIRSCH

OLIVER KÖPP

TERMS AND CONDITIONS OF AUCTION 145

The auction is conducted on behalf and for the account of the appropiate proprietors of the goods and is subject to the federal Auction Regulation (Versteigerungsordnung, BGB1 I 1976, 1346) published in the Federal Law GazetteVol. I, 1976, 1346 and the relevant provisions for factors in accordance with the German Cicil Code (BGB) and Commercial Code (HGB). Payment of the hammer-price has to be made in cash and in Euro. The submission of an offer implies the express acknowledgement of these Terms and Conditions of Auction; the same applies to the submission of an offer in writing.

The hammer-price is exclusive of applicable German VAT according to the pre-vailing VAT – legislation and represents the basis for calculating the surcharge.
All objects in Auction 145, Bonde Collection, are subject to a differential tax in accordance with § 25 a of the German Turnover Tax Act (UStG). Purchasers from Germany and the European Union Countries (EEC) will pay a surcharge of 22% being levied on the hammer-price. VAT is not shown separately on the invoice.

Purchasers from abroad will be charged a surcharge of 18 % on the hammer-price, provided the export of the coins is undertaken by the auctioneer. Delivery will be made against payment in Euro with no bank charges to the auctioneer.

Dealers from EEC countries (other than Germany) may ask for receiving the goods free of tax upon presentation of their VAT I.D. number, and upon fulfillment of the other conditions set forth in Paragraph 4, Nr. 1 b, and Paragraph 6 a of the German Turnover Tax Law.

Unless mutually agreed otherwise, payment of the auction bill from purchasers present at the auction is due immediately. From purchaser who have submitted a bid in writing, payment is due within 20 days after receipt of the goods. Defaulted payments shall bear an interest charge of 1 % per month in the amount in default.

Should payment to the auctioneer not be made immediately or should the acceptance of the awarded item be refused, such item shall not be handed overt to the purchaser. Instead the purchaser shall forfeit all right and title in and to such item from the award and the item may again be put to auction at this buyer's cost. In this event the buyer shall be liable for any shortfall, while he shall have no right or claim towards any excess proceeds.

An item will be knocked down after the highest bid has been called three times. The award shall be a binding commitment and liability on the part of the bidder to take acceptance and delivery of the item or items so awarded. In the event of any dispute with regard to the award the lot will be put up again for bidding. The auctioneer reserves the right to combine or to seperate lots. Lots will not be called out of sequence. Access to the auction will only be permitted to interested persons who are in possession of the catalogue.

The minimum rates of increase for the bidding procedure are:

for minimum offers		minimum increase rate
up to	€ 100,--	€ 5,--
up to	€ 200,--	€ 10,--
up to	€ 500,--	€ 20,--
up to	€ 1.000,--	€ 50,--
up to	€ 2.000,--	€ 100,--
up to	€ 5.000,--	€ 200,--
up to	€ 10.000,--	€ 500,--
up to	€ 20.000,--	€ 1.000,--
up to	€ 50.000,--	€ 2.000,--
above	€ 50.000,--	€ 5.000,--

Orders submitted in writing will be carried out diligently and without charge of an extra commission. Orders from collectors unknown to the auctioneer can only be accepted and carried out if a deposit or references to the satisfaction on the auctioneer are given. To be bindingly accepted, written bids need to be received at least 24 hours before auction. If necessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3-5%. Should several bids be obtained in writing bidding the same price or prices for a given lot, the bid first received by the auctioneer shall be given the award. Unlimited bids shall not oblige the auctioneer to consider, accept or carry out such order. Telephone bidding is generally an option for lots of substantial value only. The registration is required at the latest a day before auction.

Shipment (by mail or otherwise) of the goods shall be for the sole cost and risk of the purchaser or receipient, resp. The auctioned goods remain the sole and exclusiv property of the vendor until full payment and settlement of any and all dues and claims in connection with the auction. In the event the purchaser is a merchant (in the sense of the German commercial laws) Osnabrück shall be the agreed and exclusive place of jurisdiction. The competence of the District Court (Amtsgericht) of Osnabrück is agreed in respect of summary proceedings for the collection of defaulted payments (Mahnverfahren) as well as in any and all other cases. Should the purchaser not be a merchant Osnabrück shall be the place of jurisdiction with the District Court of Osnabrück's competence, if only the auctioneer has his ordinary legal domicil in the Federal Republic of Germany or if claims are made by way of summary proceedings of collection (Mahnverfahren) or if the defendant has moved his ordinary legal domicil outside the jurisdiction of the Federal Republik of Germany or if the legal domicil of the defendant is unknown to the auctioneer at the time of filing a suit. **To the exclusion of any other legislation German law, as in force at the time, shall be applied for the settlement of any and all legal or judicial matters.**

The specifications and descriptions in the catalogue have been prepared diligently and in good faith do, however, not constitute the acceptance by the auctioneer of any warranty or liability in respect of defect in material or title. The state of preservation of items is strictly assessed in accordance with the grades accepted by the German coin trade and only represents an individual and personal assessment. Purchasers present at the auction acquire items strictly on the basis of "as is where is" and "as inspected".

In view of the opportunity of prior inspection to ascertain the state and condition of the auction lots, complaints and objections made after the sale will only be considered, if by obvious error or mistake loop or traces or moutings, traces of trimmings or settings, or the plugging of a hole (eyelet) have remained unnoticed. If and when auctioned in lots, the quantities of individual pieces given, only represent an approximate figure. An error in the allocation of indivdual pieces to a certain lot cannot be excluded. Such lots are, therefore, excluded from any complaintes or objections after the lot is knocked down. In the event of disputes or complaints as to the quality of an item the auctioneer may call upon a gernerally sworn expert of the trade, which the auctioneer may choose at his sole discretin, for assessment an the rendering of a decision as to the justification of such dispute or complaint. The costs of such expert shall be borne by the party loosing the dispute according to the expert's decision. Complaints or objections, if justified, will only be considered if made and received by the auctioneer within 8 days after the auction or after receipt the lots, respectively.

The authenticity of the coins is warranted. Warranted up to the total purchase price. The prices set out in the catalogue are estimates only, which may bei exceeded or undercut. Orders for less than 80 per cent of the estimated price cannot accepted.

Purchasers from abroad will have to observe all applicable laws and regulations in respect of foreign exchange, customs duties and taxation of their country. The auctioneer will only discharge such formalities, which have to be observed, in the Federal Republic of Germany in connection with the export of the purchased item(s).

Unless stipulated otherwise herein, the general rules regulations for auctions applicable in Germany shall govern any transaction in respect of the auction; German Law shall also be applicable in relation to purchasers form abroad. Only the German text has legal forde.

The prices realized will be published in the form of a list immediately after the auction.

THE AUCTIONEERS: FRITZ RUDOLF KÜNKER
DR. ANDREAS KAISER
ARNE KIRSCH
OLIVER KÖPP

NUMISMATISCHE AUSDRÜCKE EXPRESSIONS NUMISMATIQUES
NUMISMATIC TERMS TERMINI DI NUMISMATICA

DEUTSCH	ENGLISCH	FRANÇAIS	ITALIANO
Abschlag	struck	frappe	coniazione
Am Rand	at the rim/border	en tranche	al bordo
Berieben	slightly polished	frotté	trattato
Blei	lead	plomb	piombo
Dezentriert	uncentered	décentré	non centrato
Doppelschlag	double struck	double frappe	ribattitura
Einfassung	frame	encadrement	cornice
Einseitig	uniface	uniface	uniface
Emailliert	enamelled	émaillé	smaltato
Erhaltung	condition/preservation	conservation	conservazione
Etwas	slightly	un peu	un poco
Exemplar	specimen, copy	exemplaire	esemplare
Fassungsspuren	trace of mounting	traces de monture	tracce di montatura
Fehlprägung	mis-strike	défaut de frappe	difetto di coniazione
Feld(er)	field(s)	champ	campo
Fundexemplar	specimen from a hoard	exemplaire de trouvaille	da tesoretto
Gedenkmünze	commemorative coin	monnaie commémorative	moneta commemorativa
Geglättet	tooled	lissé	liscio
Gelocht	holed	troué	bucato
Geprägt	minted	frappé	coniato
Gewellt	bent	ondulé	ondolato
Goldpatina	golden patina	patine dorée	patina d´oro
Hübsch	attractive	joli	carino
Jahrh. = Jahrhundert.	century	siècle	secolo
Kl. = klein	small	petit	piccolo
Korrosionsspuren	traces of corrosion	traces de corrosion	segni di corrosione
Kratzer	scratch(es)	rayure	graffio(i)
Kupfer	copper	cuivre	rame
Legierung	alloy	alliage	lega
Leicht(e)	slightly	légère	leggero
l. = links	left	gauche	sinistra
Min. = minimal	minimal	minimal	minimamente
Nachahmung	imitation	imitation	contraffazzione
Prachtexemplar	attractive, perfect piece	pièce magnifique	esemplare magnifico
Prägeschwäche	weakly struck	de frappe molle	conio stanco
Randdelle	edge nick	défaut sur la tranche	ammaccatura al bordo
Randfehler	edge faults	erreur sur la tranche	errore nel bordo
Randschrift	lettered edge	inscription sur la tranche	inscrizione sul bordo
r. = rechts	to right	droite	destra
Rückseite	reverse	revers	rovescio
Schriftspuren	traces of inscription	traces de légende	tracce di leggenda
Schrötling	flan	flan	tondello
Schrötlingsfehler	flan defect	flan défectueux	errore di tondello
Schwach ausgeprägt	weakly struck	de frappe molle	conio stanco
Selten in dieser Erhaltung	rare in this condition	conservation rare	conservazione rara
Seltener Jahrgang	rare year	année rare	annata rara
Stempel	die(s)	coin	conio
Stempelfehler	mistake in the die	erreur de frappe	errore di conio
Überdurchschnittlich erhalten	extraordinary condition	conservation extraordinaire	conservazione estraordinaria
Überprägt	overstruck	surfrappé	ribattuto
Unediert	unpublished	inédit	inedito
Unikum	unique specimen	pièce unique	pezzo unico
Vergoldet	gilt	doré	dorato
Von allergrößter Seltenheit	extremely rare	très rare	di estrema raritá
Vorderseite	head	en face	diritto
Winz.= winzig	tiny	petit	veramente piccolo
Zain	flan	flan	tondello
Zierrand	ornamental border	tranche ornée	taglio ornato
Zinn	tin	étain	stagno
Ziseliert	chased	ciselé	cesellato

Demnächst: Künker eAuctions!

Im November 2008 werden wir erstmalig eine Online-Auktion durchführen.

Unsere erste eAuction wird 250 Losnummern umfassen. In einem festgelegten Zeitraum von 14 Tagen haben Sie die Möglichkeit, online auf die für Sie interessanten Münzen und Medaillen zu bieten. Die einzelnen Losnummern laufen zeitlich versetzt aus. Selbstverständlich werden Sie über Ihren aktuellen Gebotsstatus laufend per Email informiert und können Ihre Gebote bei Bedarf bis zur letzten Sekunde erhöhen.

Weitere Informationen über die Künker eAuctions finden Sie unter:

www.kuenker.de

Upcoming: Künker eAuctions!

In November 2008 our first Online-Auction will take place.

Our eAuction will contain 250 lots. During a fixed period of 14 days you have the opportunity to submit your bids online on your favourite coins and medals.

Each lot will expire at different times. Certainly you will be informed constantly by email about the current status of your bids so that you permanent have the possibility – if necessary – to raise your bids till the end of the eAuction.

You may find further information about the Künker eAuctions here:

www.kuenker.com

KÜNKER

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Tel. +49 (0)541 96 20 20 · Fax +49 (0)541 96 20 222
www.kuenker.de · service@kuenker.de
Osnabrück · Berlin · München · Zürich

IMPRESSUM

NUMISMATISCHE BEARBEITUNG	Alexandra Spreu, Dr. Sebastian Steinbach, Jens Ulrich Thormann M. A., Manuela Weiß
FOTOS	Lübke & Wiedemann, Stuttgart
LAYOUT	danner pc - gesteuerte systeme waiblingen
DRUCK	meister print und media, Kassel

Jeglicher Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des Auktionshauses

ZAHLUNGEN AUS DEM INLAND

Deutsche Bank Osnabrück	(BLZ 265 700 90) Konto-Nummer 0 177 006
Dresdner Bank Osnabrück	(BLZ 265 800 70) Konto-Nummer 780 520 200
Sparkasse Osnabrück	(BLZ 265 501 05) Konto-Nummer 247 320
Volksbank eG Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle	(BLZ 265 624 90) Konto-Nummer I 200 222 400
Bankhaus Lampe KG, Bielefeld	(BLZ 480 201 51) Konto-Nummer 174 076
Postbank Hannover	(BLZ 250 100 30) Konto-Nummer 2900 60-308
HypoVereinsbank München	(BLZ 700 202 70) Konto-Nummer 24 17 952
WestLB Dortmund	(BLZ 440 500 00) Konto-Nummer 1128 842
Paypal	paypal@kuenker.de, Service charge: 3,5 %

ZAHLUNGEN AUS DEM AUSLAND - FOREIGN PAYMENTS

Deutsche Bank Osnabrück	IBAN: DE11 2657 0090 0017 7006 00 Swift-Code: DEUTDE3B265
Sparkasse Osnabrück	IBAN: DE50 2655 0105 0000 2473 20 Swift-Code: NOLADE22XXX
Postbank Hannover	IBAN: DE73 2501 0030 0290 0603 08 Swift-Code: PBNKDEFF
Credit Suisse-5288	IBAN: CH88 0483 5013 5494 4200 1 Swift-Code: CRESCHZZ81Z
Credit Cards	We do accept VISA and MASTERCARD, Service charge: 4,5 %
Paypal	paypal@kuenker.de, Service charge: 3,5 %

ERHALTUNGS- UND SELTENHEITSGRADE

ERHALTUNGSGRADE/ GRADING TERMS DEGRÉS DE CONSERVATION GRADI DI CONSERVAZIONE	Polierte Platte Proof	Flan bruni Fondo specchio
	Stempelglanz Uncirculated	Fleur de coin Fior di conio
	Vorzüglich Extremely fine	Superbe Splendido
	Sehr schön Very fine	Très beau Bellissimo
	Schön Fine	Beau Molto Bello
	Gering erhalten Very good	Très bien conservé Bello
SELTENHEITSGRADE	R = Selten Von großer Seltenheit	RR = Sehr selten Von größter Seltenheit